TEUTSCHES

KÜNSTLERLEXIKON

ODER

VERZEICHNIS

der

jetztlebenden teutschen

KüNSTLER.

Nebst

einem Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt- Münz- und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz.

Zweyter Theil,

welcher Zuſätze und Berichtigungen des erſten enthält.

Verfertiget

von

JOHANN GEORG MEUSEL

Hochfürſtl. Brandenburgiſchem und Quedlinburgiſchem Hofrathe, ordentlichem Profeſſor der Geſchichtkunde auf der Univerſität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preuſs. Akademie der bildenden Künſte zu Berlin.

LEMGO,

im Verlag der Meyerſchen Buchhandlung, 1789.

Vorerinnerungen.

Als ich vor eilf Jahren meinen *Versuch* eines teutschen Künstlerlexikons herausgab, hofte ich, dadurch Künstler und Kunstliebhaber zu dessen Vervollkommnung zu reizen. Ganz ist auch diese Hofnung nicht unerfüllt geblieben: vielmehr hat man mich von einigen Orten her nachdrücklich unterstützt, auch in

Rücksicht auf das angehängte Verzeichnis ansehnlicher Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinete: aber im Ganzen wollte es eben nicht viel sagen. Ich erneuerte deswegen meine Bitten um Beförderung dieses mit Beyfall aufgenommenen Institutes, sowohl in öffentlichen Blättern, als auch in einer Menge von Briefen, die ich theils an Künstler schrieb, von denen ich wußte oder vermuthete, daß sie nicht dintenscheu wären, theils an Liebhaber der schönen Künste und an Litteratoren. Meine Auffoderungen, Vorstellungen und Bitten machten auch hier und da Eindruck: aber auch nur hier und da; bey weitem nicht überall. Dankbar nenne ich in dem dieser Vorrede folgenden Verzeichnisse diejenigen Beförderer meiner Arbeit, die — wie leicht zu erachten — weder Ruhm, noch Reichthum bringt, sondern lediglich zum Nutzen und Vortheil derer, die sich ihrer bedienen wollen, abzwecket; deren Absicht folglich sich blos auf das Bewußt-

wußtseyn, oder wenigstens auf die Hofnung, etwas Nützliches zu stiften, gründet.

Ich zögerte von einem Jahre zum andern, immer in der Hofnung, mehr leisten zu können, als jetzt wirklich geschieht; ich benutzte alle mir bekannt gewordene gedruckte Hülfsmittel; ich notirte mir sorgfältig, was nur irgend zu meiner Absicht tauglich schien: aber immer that es meinem Vorsatze und meinen Vorstellungen von einem solchen Werke keine volle Genüge. Darüber starben viele Künstler hin; manche Nachrichten veralteten; manche Anstalten oder Sammlungen änderten sich, oder giengen gar zu Grunde; meine Freunde, die mir schon vor vielen Jahren Beyträge zugeschickt hatten, fingen zum Theil an, unwillig zu werden über diese Verzögerung, und über die — wie sie glaubten — unnütz aufgeopferte Mühe. Ich war demnach gewisser-

*maßen genöthiget, mit dem, was ich gesammlet und geordnet hatte, hervorzurücken. Es geschieht dies, nicht in einer neuen Ausgabe des Werks, sondern in einem zweyten Theil desselben, oder in einem Supplement, weil ich noch nicht so viel Vorrath besitze, um eine neue Ausgabe des Ganzen, die meinen Ideen auch nur halb *) entspräche, zu veranstalten. Es geschieht in der Hofnung, Kenner und Freunde der Künste und der Litteratur werden durch einen patriotischen und edlen Unwillen über die Fehler und Mängel dieser gut gemeynten Arbeit zur Abhelfung ihrer Unvollkommenheiten gespornt werden.*

Ehe

*) Denn — wie in der Allgem. teutschen Bibliothek an dem weiter unten anzuführenden Orte sehr richtig erinnert wird — ein *durchaus richtiges und vollständiges Künstlerlexikon* ist eine schöne Idee, die nie Wirklichkeit erhalten wird.

Ehe ich mehr ſage, bitte ich meine Leſer und Beurtheiler, vor dem Gebrauch dieſer Arbeit die Vorerinnerungen zum erſten Theil zu beherzigen. Anlaß, Maasſtab und Plan ſind dort angegeben, und was ich dort geſchrieben habe, habe ich geſchrieben. Nur in Anſehung des dort am Ende geäußerten Verſprechens, eine Kunſtzeitung herauszugeben, muß ich erinnern, daß verſchiedene Umſtände mich in der Folge bewogen haben, aus der Zeitung eine Quartalſchrift, unter dem Titel: Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts, zu ſchaffen. Es ſind davon in neun Jahren (von 1779 bis 1787) dreyßig Hefte erſchienen; und nun wird ſie ſeit dem Jahr 1787 fortgeſetzt, unter der Aufſchrift: Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber (bis jetzt ſieben Stücke). Dieſe an mannigfaltigen Nachrichten reichen Sammlungen haben mir, wie der Augenſchein lehren wird, bey der Ausarbeitung dieſes zweyten

Theils meines Künstlerlexikons die wichtigsten Dienste geleistet. Sie und andere gedruckte Hülfsmittel hab' ich so genau und so sorgfältig, als möglich, bey jedem Artikel, wo ich mich ihrer bediente, angeführt.

Eines und das andere gedruckte Hülfsmittel ist erst während dieser Arbeit erschienen oder mir zu spät bekannt geworden. Dahin gehören vorzüglich des inzwischen verstorbenen Heinrich Keller's *Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern* (*Leipzig* 1788. *gr.* 8). *Ich konnte mich ihrer erst von den beyden Artikeln* GIESEL *an bedienen. Noch später konnte ich* (*des Herrn Musikdirektors* Forkel *in Göttingen*) *musikalischen Almanach für Teutschland auf das Jahr* 1789 *erlangen. Verschiedene handschriftliche Beyträge, auf die man mich zum Theil seit langer Zeit vertröstet hatte, liefen zu spät ein,*

um

um den gehörigen Gebrauch davon machen zu können. Eines und das andere füge ich vielleicht noch, wenn es Zeit und Umstände verstatten, als Anhang bey, oder liefere es in dem vorhin erwähnten Museum.

Im ersten Theil hatte ich auch Schauspieler und Schauspielerinnen mit aufgeführt: jetzt aber habe ich ihrer nicht mit erwähnt, und werde es auch künftig unterlassen. Der Aufenthalt dieser Herren und Damen ist zu unstät, als daß man mit Bestimmtheit sagen könnte: heute sind sie da, und morgen werden sie dort seyn. Ueberdies haben sie an Herrn Kriegsrath Bertram in Berlin (in dessen Annalen des Theaters und in dessen seit dem Anfang dieses Jahres herauskommenden allen Beyfalles würdigen Theaterzeitung für Teutschland), an Herrn Rath Reichard in Gotha, und seit kürzem auch an den Herrn Legationsrath Bertuch in Weimar (in seinem Mo-

dejournal) so aufmerksame Pflegeväter und Registratoren, daß man meine Bemühung in Ansehung ihrer als überflüssig ansehen, und ich den durch Weglassung derselben gewonnenen Raum zweckmäßiger benutzen kann.

Man beliebe in Ansehung der mit Cursivlettern gedruckten Namen der Künstler zu bemerken, daß diese hier zum erstenmal vorkommen, daß hingegen die mit gewöhnlichen Buchstaben gedruckten Namen schon im ersten Theil stehen, und hier nur Zusätze oder Berichtigungen erhalten. Pünktchen (. . . .) bedeuten Lücken, deren Ausfüllung man wünscht: Striche hingegen (—) zeigen an, daß das, was man etwa vermissen möchte, im ersten Theil angezeigt ist.

Das Verzeichnis der Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinete hat, wie der Augenschein leicht

lehren

lehren wird, anſehnlichen Zuwachs bekommen und beträchtliche Veränderungen erlitten, theils durch des hieſigen Herrn Magiſters H i r ſ c h i n g *Sammlungen, theils durch andere gedruckte und handſchriftliche Nachrichten. Es wird — obgleich noch immer nicht meinen Wünſchen gemäß eingerichtet — dennoch zu einer intereſſanten Ueberſicht dieſer Sehenswürdigkeiten in Teutſchland dienen, und nicht als ein* c o m p e n d i ö ſ e s a r m ſ e l i g e s *Verzeichnis, oder wohl gar nur als Auszug aus Herrn Hirſchings Sammlungen betrachtet werden. Dieſe ſind zwar allerdings benutzt worden: allein nicht weiter, als wo ſie allegirt ſind; und dies iſt ſowohl in Anſehung dieſer als auch anderer Nachrichten mit der ſtrengſten Gewiſſenhaftigkeit geſchehen. In Anſehung ſolcher Gegenſtände, wo andere wenig oder nichts mittheilten, und ich Nachrichten aus Briefen und andern handſchriftlichen Beyträgen benutzen konnte, habe ich mir eine etwas größere Umſtändlichkeit erlaubt.*

Vor-

Vorzüglich bitte ich, mich auf die Zukunft mit vollstängen, genauen und, so viel möglich, nach chronologischer Ordnung eingerichteten Verzeichnissen der gedruckten und in Kupfer gestochenen Kompositionen unserer Tonkünstler, zu versehen. Am sichersten wär' es, wenn diese Herren selbst solche Verzeichnisse aufsetzen und mir zusenden möchten.

*Das topographische Verzeichnis der Künstler**) *ist umgearbeitet, ihre Klassifikation aber ganz neu verfertigt worden. Ich hoffe, daß beyde Stellungen zu manchen nicht uninteressanten Betrachtungen Anlaß geben werden. Sie aber sowohl, als das Ganze werden dann erst zu sichern Resultaten leiten, wenn man mich*

*) Dieses Verzeichnis wird nach der jetzigen Ostermesse frey nachgeliefert.

mich künftig in den Stand ſetzen wird, etwas möglichſt Vollſtändiges zu liefern. Hierzu könnten auch kenntniſsvolle Kunſtrichter vieles beytragen: allein, gewöhnlich ſind ſie zu bequem dazu. Nur der Recenſent Dz. in der allgemeinen teutſchen Bibliothek (im Anhange zum 25ſten bis 36ſten Bande Abtheil. II. S. 863-869) *und der Recenſent in der Nürnbergiſchen gelehrten Zeitung* (1778) *trugen das Ihrige bey Anzeige des erſten Theils redlich bey* *). *Die Leipziger Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte, vor deren Richterſtuhl das Buch ſo recht eigentlich gehört, erwähnte deſſen nicht einmal.*

Dies

*) Wenn Hr. Dz. S. 867 erinnert, Hr. Rath *Kraus* in Weimar wäre übergangen worden; ſo muſs ich dagegen anzeigen, daſs er wirklich S. 73 vorkommt, und zwar mit ſeinem Vornamen *Georg Melchior*. Damals, da der erſte Theil dieſer Arbeit gedruckt wurde, lebte Hr. K. noch in Frankfurt am Mayn.

Dies alſo wären meine vorzüglichſten Erinnerungen, Wünſche und Bitten. Möchten ſie doch beherziget, möchten ſie doch erfüllt und erhört werden!

Geſchrieben zu Erlangen am 25ſten März 1789.

J. G. Meuſel.

Ver-

Verzeichniſs

der Beförderer dieſes Werks.

Herr geheime Rath *Baldinger* zu Marburg.
— Hofmechanikus *Beyſer* zu Mannheim.
— Regierungsrath und D. *Brückmann* zu Braubach bey Coblenz.
— Vicedirektor *Chodowiecki* zu Berlin.
— Doktor *Cotta* zu Stuttgard.
— *Anſelm Elwert* zu Dörnberg bey Darmſtadt.
— D. *Elwert*, Stadt- und Amtsphyſikus zu Bokenem im Hildesheimiſchen.
— Regiſtrator *Häslein* zu Nürnberg.
— Rektor *Haymann* zu Dresden.
— Zunftmeiſter *Heidegger* zu Zürich.
— Prediger *Hilchenbach* zu Wien.
— Diakonus *Jäger* zu Cantſtatt.
— Hofmahler *Kehrer* zu Bernburg.
— Diakonus *Kinderling* zu Calbe im Magdeburgiſchen.

Herr

Herr Landgerichtskanzlist *Köppel* zu Anspach.
— Hofmahler *Langenhöffel* zu Mannheim.
— Rath *von Mechel* zu Basel.
— Stadttapezirer *Möglich* zu Nürnberg.
— Kandidat *Reinhard* zu Helmstädt.
— Diakonus *Roth* zu Nürnberg.
— D. und Professor *Siebenkees* zu Altdorf.
— Organist *Sievers* zu Magdeburg.
— geheimer Herr *von Stetten* zu Augsburg.
— Kandidat *Viß* zu Heidelberg.
— Rath und Bibliothekar *Walch* zu Meiningen.
— Buchhändler *Walther* zu Dresden.
— Professor *Will* zu Altdorf.
— geheime Rath *Zapf* zu Augsburg.

Einige Ungenannte.

TEUTSCHES



TEUTSCHES
KüNSTLERLEXIKON
oder
VERZEICHNIS
der jetztlebenden teutschen Künstler.

Zweyter Theil,
welcher Zusätze und Berichtigungen des ersten enthält.

A.

ABBT (*Karl Friedrich*) starb zu Bremen am 20 November 1783.

ABBT (Sophie ...) starb zu Göttingen am 16 Sept. 1783.

ABEL (E. . . A. . .) *Portraitmahler in Oel, Pastell, Miniatur und Crayon, wie auch* Kunsthändler *zu Hamburg:*

burg: geb. zu Zerbst . . . §§. In Miniatur besteht seine gröste Stärke, und im Treffen der Bildungen ist er glücklicher, als in allen andern Manieren. Vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 39.

ABEL (Karl Friedrich) starb am 20sten Jun. 1787. War geb. zu . . . in Sachsen 1719. Er hat 34 Jahre in London gelebt. Nicht blos für das Klavier und die Gambe setzte er, sondern man hat auch sehr viel andere Instrumentsachen, besonders Sinfonien und Trios, von ihm. Man glaubt, dass die Viola da Gamba, oder das meisterhafte Spielen auf diesem Instrument mit ihm ausgestorben sey.

ABEL (L. A.) Von diesem Künstler hat man inzwischen weiter nicht erfahren können, als dass er zu Anfang der Porzellanfabrik zu Berlin in derselben als Mahler gearbeitet hat, und hernach als Violinist in die Kapelle des Markgrafen von Schwedt gekommen ist.

ABERLI (Johann Ludwig) starb am 17ten Oktober 1786. Portraits wollten ihm eben nicht glücken; aber in Landschaften war er vortreflich. In seinen Schweitzerprospekten war er Erfinder einer neuen Manier. Er lernte zwar bey Heinrich Meyer, des berühmten Felix Meyers Sohn: Alberti folgte aber nicht der Manier seines Lehrmeisters, sondern studirte nach der Natur. Seine meisten Landschaften zeichnete er, und lies sie von andern radiren. Z. B. von Zingg, Guttenberg, Dunker, Pfenninger: hernach aber illuminirte er sie vortreflich sauber und angenehm mit Wasserfarben. Viele hat er jedoch auch von andern unter seiner Aufsicht illuminiren lassen. Viele seiner Blätter findet man angezeigt in Meusels Miscell. I. 6. 17. 18. VIII. 127. X. 233. 234. XI. 287. Er lieferte auch verschiedene Schweitzerische Bauertrachten. Vergl. Miscell. X. 237. Der Verlag der sämtlichen geätzten Aberlischen Aussichten ist an den Mahler Rieter in Bern gekommen.

ABRAHAM (J.) — *geb. zu Strelitz* 1723. — Vergl. *Nicolai* Beschreibung der Stadt Berlin (3te Ausg.) B. 3, Anhang 3, S. 22.

ABRAM-

ABRAMSON (*Abraham*) *königl. Medailleur und Stempelschneider: geb. zu Potsdam* 1752 (nach andern 1754). §§. Auch Medaillen auf Martini, Dan. Bernoulli, Klopstock, Lessing, Weisse, Kant, Brockmann u. a. Auch viele Gelegenheits- und Aufmunterungs-Medaillen. Ein beschreibendes Verzeichnis derselben ist besonders gedruckt. S. auch *Meusels* Misc. V. 62 u. f. VIII 124. 126 u. f. XIX. 59 *Nicolai* a. a. O. Büsten Berlin. Gel. u. Künstler.

Mamsell ACKERMANN starb.

ADAM (Jakob) *Kupferstecher zu Wien: geb. daselbst* . . . §§. Bildnisse Oestreichischer berühmter Männer, wovon eine Folge in Artaria's Verlage in Oktav herauskommt. Auch den Grosherzog Peter Leopold von Toskana. Kleine Kopien des Wiener Kaufrufes, Vignetten u. a.

ADAM (. . .) ist gestorben.

AGREL (*Johann*) gestorben. Er war ein gebohrner Schwede, und Direktor des Musikchors zu Nürnberg.

AGTHE (Karl Christian) *Schlosorganist und Kammermusikus zu Bernburg: geb. zu Hettstädt im Mansfeldischen* 1762. §§. Hat, ausser einigen Liederkompositionen (z. B. Lieder eines leichten und fliessenden Gesanges für das Klavier. Dessau 1782. fol.) besonders die vier Jahrszeiten von Sander im Auszuge für das Klavier gesetzt, bey Breitkopf in Leipzig. Eben dieser hat drey Klaviersonaten von ihm verlegt. Hat auch 12 noch ungedruckte Sinfonien und Concerte für verschiedene Instrumente gesetzt.

ALBRECHT (Johann Christian) starb 1777.

ANDRE (J.) privatisiret seit 1784 *zu Frankfurt am Mayn* — §§. Laura Rosetti und Claudine von Villa Bella sind inzwischen fertig geworden; wie auch der Alchymist; das tatarische Gesetz; die Musik zur Frie-

 dens-

densfeyer, einem Schauspiele für Kinder von Weisse; Lieder, Arien und Duette beym Klaviere aus den neuesten Dichtern gesammlet und in Musik gesetzt. 4 Hefte (Berl. 1780–81. gr. 4). Elmine, ein Schauspiel mit Gesang, in Musik gesetzt Berlin 1782. gr. fol. Neue Lieder zum Singen beym Klaviere, 2 Theile. ebend. 1783–1784. 4. Sammlung neuer Italienischer Arien und Duetten von den besten Meistern, mit beygefügtem Teutschen Texte, und in ein vierstimmiges Akkompagnement gebracht. 4 Theile. Offenbach 1785–1786. Queerfol.

von *APELL*, gebohrne TISCHBEIN (. . .) *Kriegsräthin zu Cassel, Tochter des Kabinetsmahlers Joh. Heinr. Tischbein daselbst: geb.* . . . §§. Zeichnungen und Gemählde.

APPIANI (*Joseph Ignatz*) jetzt *Hofmahler zu Mayland* —

AYRER (Justine) *zu Danzig: geb. daselbst* 1704 §§. Mahlt in Miniatur Portraite und Gesellschaftsstücke. Ihr Lehrer war Dumas.

B.

BABBI (Christoph) *Concertmeister des Kurfürsten von Sachsen zu Dresden: geb. zu Cesena in Italien* 1748. §§. Studirte unter Paolo Alberghi aus Tartini's Schule. — Komponirt Sinfonien für Kirchen- und Kammermusik. Hat ausserdem Duette und Quartette auf die Flöte, und Concerte und Quartette für die Violin zu seinem eigenem Gebrauch gesetzt.

BACH (J. C. F.) §§. Sechs Sonaten fürs Klavier, Violino und Bass. Riga 1777. *Sonate à quatre mains sur un Clavecin. Francfort sur le M.* 1780. *fol. Trois grands Concerts pour le Clavecin. ibid. eod. fol.* Sonaten. Dessau 1784. Sechs leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte. Leipz. 1785. Queer 4. *Sei Sonate all' uso delle Donne. Riga* 1786. *fol.* Zwey Litaneyen

en aus dem Schleswig-Holsteinischen Gesangbuch, für acht Singestimmen in zwey Chören, und dem dazu gehörigen Fundament, in Partitur gesetzt. Herausgegeben von *Schiörring*. Copenhagen 1786 4. Musikalische Nebenstunden. 4 Stücke. Rinteln 1787-1788. fol.

BACH (Johann Sebastian) starb zu Rom 1778. Den Anfang seiner Studien hatte er zu Potsdam bey dem Mahler Krüger gemacht.

BACH (K. P. E.) §§. Heilig! mit zwey Chören und einer Ariette, zur Einleitung in Musik gesetzt. Hamburg 1779 fol. Sechs Sonaten für Kenner und Liebhaber, ebend. 1779. gr. fol. Orchester-Sinfonien, mit zwölf obligaten Stimmen, Leipz. 1780. fol. Klaviersonaten, nebst einigen Rondos fürs Fortepiano, für Kenner und Liebhaber. 6 Sammlungen. ebend. 1780-1787. fol. Geistliche Gesänge des Hrn. Hauptpastors Sturm in Musik gesetzt. 1ster Theil. Hamburg Neue Auflage. ebend. 1781. 2ter Theil. ebend. 1781. gr. 4. Klopstocks Morgengesang am Schöpfungstage, in Partitur und mit beygefügtem Klavierauszuge. Leipz 1784. fol. Sammelte und revidirte: *Joh. Sebast. Bachs* vierstimmige Choralgesänge. 4 Theile. ebend. 1784-1788. Queerfol. Neue Melodien zu einigen Liedern des Hamburgischen Gesangbuchs. Hamburg 1788. 4. — *Von dem* Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen *erschien* die 3te mit Zusätzen und neuen Klavierstücken vermehrte Auflage zu Leipz. 1787. 4. *Von den* Melodien zu Gellerts geistlichen Liedern *erschien* die 5te Auflage zu Leipzig 1784.

BACH (Wilhelm Friedemann) starb am 1sten Jul. 1784. War nicht Organist zu Göttingen, sondern lebte in seinen letzten Jahren ohne Bedienung, mit dem Titel eines Hessen-Darmstädtischen Kapellmeisters, zu Berlin. Er war unstreitig einer der größten und gelehrtesten Orgelspieler unsrer Zeit. §§. Sechs Fugen fürs Klavier. 1778.

BACHMANN (Friedrich Wilhelm) jüngerer Bruder des folgenden; *königl Kammermusiker zu Berlin*: *geb. daselbst* . . . Excelliret auf der Violine.

BACHMANN (Karl Ludwig) *königl. Kammermusiker und Direktor des Liebhaberconcerts zu Berlin*: *geb. daselbst* . . . Ein sehr guter Concertspieler auf der Bratsche.

BACHSCHMIDT (. . .) *Kapellmeister, Virtuose auf der Violine, und Komponist zu Eichstädt*: *geb.* . . . §§.

BACKOFEN (. . .) *Kammermusikus zu Durlach*: *geb. zu Nürnberg* . . . Excelliret auf dem Fagotte.

BÄUMCHEN (Joseph) *Hofbildhauer zu Mannheim, auch Lehrer der Zeichnungsakademie zu Düsseldorf*: *geb.* . . Vergl. *Meusels* Miscell. X. 242.

BALETTI (. . .) *Sängerin zu Stuttgard*: *geb.* Vergl. *Meusels* Museum II. 81.

BALLEIS (Makarius) *Hofkupferstecher zu Stuttgard* seit 1787, Millers Schüler: *geb.* . . . §§. Virgils Grabmahl. Aufriss des herzogl. Lustschlosses auf der Solitüde nach Hauptm. Fischers Zeichnung, Grund- und Aufriss, auch Durchschnitt des Lorbeersales auf der Solitüde, nach Hauptm. Fischers Zeichnung.

BALZER (J.) und (M.) haben in ihrem Kunstverlage durch eigene Arbeit und damit verbundene fremde Hülfe an die tausend Blätter edirt.

BARDOU *) (Emanuel) *Bildhauer und Modellirer in der Porzellanfabrik zu Berlin*: *geb.* . . . §§. Die Statue Friedrichs des II, Königs von Preussen, zu Pferde, mit dem Postumente 18 Zoll hoch. Die Statue des Prinzen Heinrich von Preussen, in gleicher

*) Ist ebenderselbe, der im Isten Theil S. 16 irrig BOURDEAUX genennt wird.

cher Grösse. Viele Gypsbilder. Vergl. *Nicolai* a. a. O.

BARSCH (. . .) *Landschaftsmahler zu Breslau: geb.* . . . §§.

BARTE l **BARTH**, ist folglich derselbe, dessen Namen gleich darauf folget.

BARTSCHER (Ferdinand Philipp Ludwig) *fürstl. Corveyischer und gräfl. Rhedescher Hof- und Kabinetsmahler zu Rittberg in Westphalen: geb.* . . . Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 312.

BAUER (J.) §§. Sechs neue Sonaten fürs Klavier, die Flöte, Violin und Violoncell. . . .

BAUER (Johann Georg) *Miniaturmahler und Schutzverwandter der Akademie der Künste zu Wien: geb. daselbst am 31 Okt.* 1743. §§. Schmutzers Schüler. — Verschiedene seiner Arbeiten führt *de Luca* an in dem gel. Oestr. II. 289.

BAUMEISTER (Samuel) *Miniaturmahler zu Augsburg: geb. daselbst* . . .

BAUMER der ältere und jüngere, *Waldhornisten in der Kapelle der regierenden Königin von Preussen: geb. zu Anspach* 176. .

BAUSE (J. F.) §§. Verzeichnisse seiner Kupferstiche findet man in *Meusels* Miscell. XXVI. 93-98. XXVII. 161-167. Ein besonders gedrucktes Verzeichnis erschien zu Leipzig 1786 in 8. Verbesserungen desselben liefert die Neue Biblioth. der schönen Wissensch. B. 34. S. 320-324. Seit der Erscheinung jener Verzeichnisse verfertigte er noch folgende Blätter: Friedrich der 2te (K. von Preussen) nach Graff. Pensionar oder Bürgermeister V[illegible]her in Amsterdam nach Schmidt. Der S[illegible] d nach Bach, von seiner Tochter *Juliane* gezeichnet und von ihm geätzt, 178 . (Vergl. *Meusels* Museum III. 41-47). — Im ersten Theil des Künstlerlexikons

ist S. 8 zu lesen: *Thomas Richter.* Die ebendaselbst erwähnten zwölf in Kupfer gebrachten Pinselzeichnungen sind nicht lauter solche; denn eine nach Dieterich (Musikanten) und eine Landschaft nach Reclam sind mit Kreide gezeichnet. — Sein Bildnis von Gregory vor dem 35sten Band der Neuen Bibl. der schönen Wissensch.

BAYER (Johann Philipp) *Mahler zu Nürnberg: geb. zu Cronach im Bambergischen im Nov.* 1729 §§. Sein Lehrmeister in der Geschichtmahlerey war Peter Weih zu Kemnath in der Oberpfalz, und nachher Marquard Trau, Hofkammermahler zu Bamberg. Seit 1761 lebt er zu Nürnberg. Von seiner Kunst in der Frescomahlerey zeuget, ausser andern vielen Arbeiten, die Pfarrkirche zu Artelshofen im Nürnbergischen. Zu Ebersdorf befinden sich zwey Altarblätter von ihm.

BECHERER (Friedrich) *königl. Bauinspektor zu Berlin: geb. zu Spandau* 1747. §§. In Potsdam genoss er den Unterricht von Büring, Hildebrand, Manger und v. Gontard. Zu Potsdam sowohl als zu Berlin sind öffentliche und Privatgebäude von ihm, zum Theil nach eigener Erfindung. Bey den neuen Thürmen auf dem Friedrichsstädter Markt zu Berlin hatte er die besondere Aufsicht, so wie er überhaupt alle Anschläge und Geschäfte im Berliner Baukomtoir anordnet. Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 23.

BECK (Anton August) starb am 17ten März 1787.

BECK (Jakob Samuel) starb im Junius 1778. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVIII. 363. Museum V. 20 u. f.

BECK (Johann Eberhard) *Concertmeister zu Passau; geb. daselbst* . . . §§ Ist auf der Geige vorzüglich stark, und hat nicht nur für die Vokalmusik, sondern auch für vielerley Instrumente manches komponirt, aber noch nichts davon bekannt gemacht.

BECK (Leonhard) *Stadtmusikus zu Nürnberg: geb. daselbst* 1730. §§. Excelliret auf der Hoboe d'Amour.

BECK (. . .) des vorigen jüngerer Bruder; *Kammermusikus zu München: geb. zu Nürnberg* . . . §§. Einer der grösten Flötenspieler Teutschlandes. Er komponirt auch, aber blos für sein Instrument.

BECKER (. . .) *Hofmahler und Inspektor der markgräflichen Gemähldegallerie und Kupferstichsammlung, wie auch Vorsteher der Zeichnungsschule daselbst: geb.* . . . §§.

BEHREND, oder vielmehr **BERNDT** (Christian) Vater der beyden im 1sten Theil S. 13 genannten Kupferstecher. starb . . .

von BEMMEL (Georg Christoph Gottlieb) *Portraitmahler zu Nürnberg: geb. daselbst am* 29 *Jul.* 1738. §§. Lernte bey Georg Martin und Johann Justin Preisler, wie auch bey seinem Vater, einem Schüler Kupetzky's. Mahlt Historien, Bataillen, Thiere, Galanterie- und Bauernstücke, mit Oel- und Wasserfarben; auch in Miniatur.

von BEMMEL (Karl Sebastian) Vetter des vorhergehenden; *Landschaftsmahler zu Nürnberg: geb zu Bamberg am* 1 *April* 1743. §§. Lernte bey seinem Vater Johann Christoph, einem gleichfalls guten Landschaftsmahler, in Oelfarben. In Nürnberg legte er sich auf das Wassermahlen. Studirte dabey vorzüglich die Manieren seines Grosvaters Peter und seines Urgrosvaters Wilhelm von Bemmel. — Seestücke, Stürme, Feuersbrünste, Morgen- Abend- und Nachtstücke.

BENDA (Augusta) starb zu Hamburg 1782, in welchem Jahre sie als Sängerin in die herzogl Mecklenburg-Schwerinische Kapelle gekommen war.

BENDA (Ernst Friedrich) Sohn Josephs Benda; *ein sehr geschickter und gründlicher Klavierspieler zu* . . .

BENDA (Franz) starb am 7ten März 1786. — Vergl. auch (*von Rieggers*) Materialien zur alten und neuen Statistik von Böhmen VII Heft S. 139 - 143.

BENDA (Friedrich) Georgs Sohn; *Virtuose auf der Violine in Mecklenburg-Schwerinischen Diensten zu Ludwigslust: geb. . . .*

BENDA (Friedrich Wilhelm Heinrich) ein Sohn von Franz; *königl Preussischer Kammermusikus zu Berlin: geb. daselbst* 1745. §§. Verschiedene Instrumentalsachen, die Hummel verlegt hat.

BENDA (G) *privatisiret seit einigen Jahren zu Georgenthal im Gothaischen: geb. zu Alt-Benatky oder Benatek in Böhmen . . .* §§ *Die im 1sten Theil als ungedruckt angeführten Musikalien sind inzwischen im Druck erschienen. Ausserdem hat man noch folgende von ihm erhalten:* II Concerti par il Cembalo, accompagnati da due Violini, Viola e Violoncello. Lipsia 1779. fol. Sei Sonate per il Cembalo solo. ibid. eod. gr. 4. *Sammlung vermischter Klavierstücke für geübte und ungeübte Klavierspieler. 6 Theile. Gotha* 1780-1788. *Querfol.* (*Vom 1sten Theil erschien eine neue Auflage* 1785.) *Sammlung vermischter Klavier- und Gesangstücke, 2 Sammlungen. Gotha* 1780-1781. *fol.* Collezione die Arie Italiane, *oder Sammlung Italienischer Arien, mit untergelegtem Klavierauszuge. Leipzig* 1782. *Querfol. Drey Violinenconcerte. eb.* 1783. *folio.* Concertino per il Cembalo, accompagnato da due Violini, Viola e Violoncello. ib. 1784. Qfol. *Lukas und Bärbchen, oder der Jahrmarkt; eine komische Operette von* Gotter, *in einem Aufzuge; für das Klavier eingerichtet und von einer Violin begleitet. ebendas.* 1786. *Querfol. Orpheus, eine teutsche Oper, im Klavierauszuge. Berlin* 1787. *fol.* Sonate pour la Harpe ou le Clavecin. ibid. eod. fol.

BENDA (J.) *geb. zu Alt-Benatky . . .*

BENDA (Karl Hermann Heinrich) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Potsdam: geb. zu Berlin* 1748. Ist auf der Violine und vorzüglich im Adagio der beste Nachfolger seines Vaters Franz. Hat in der Manier desselben Solo's geschrieben. — Von der ganzen Bendaischen Tonkünstlerfamilie s. *Meusels* Miscell. XII. 323 u. ff.

BERETZ JOSEPH, *ein Jude zu Homburg vor der Höhe, geschickt im Steinschneiden: geb. zu* . . . 1745. Sein Vater Joseph Abraham war sein Lehrer.

BERGER (D.) §§. Bernhard Rode, nach Chodowiecki 1779. XXIV Kupfer zur Bertuchischen Uebersetzung des Don Quixote, nach Chodowiecki 1780. Minister Friedr Wilh. von der Schulenburg (vor dem 30sten Theil der Krünitzischen Encykl.) Minister F. G. Michaelis (ebend. Th. 21). Geheimer Rath Tarrach (ebend. Th. 24). Minister von Werder (Th. 37). Schauspieldirektor Döbbelin, nach Chodowiecki. Demoiselle Niklas, eine Sängerin, nach seiner eigenen Zeichnung 1780. Die von Tassaert verfertigte Bildsäule des Generals Seydlitz 1781. Prospekt von Gibraltar. Die Belagerungsanstalten gegen diese Vestung 1782. Das Bildnis des königl. Preussis. wirkl. geheimen Staats-Kriegs- und Kabinetsministers, Grafen von Hertzberg 1785. Die bildenden Künste, nach Angelika Kaufmann (in englischer punktirter Manier) 1786. Servius Tullius, nach ebenderselben und in derselben Manier 1788. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

BERGGOLD (Karl) *Lieutenant unter dem kurfürstl. Sächs. Infanterieregimente Prinz Maximilian: geb. auf der Vestung Königstein* . . . Ist Bataillenmahler, und lernte seine Kunst von Schoenau. Er würde es in diesem Fache noch sehr weit bringen — schreibt man dem Herausgeber dieses Lexikons — wenn der Soldat und der Ruhe liebende Künstler gut unter einen Hut passten.

BERGGOLD (Samuel) *Mahler zu Dresden: geb. . . .* Der Name dieses Künstlers kam ehedem oft bey den Gemähldeausstellungen in Dresden rühmlich vor: aber in neuerer Zeit hat man nichts weiter von ihm gehört.

BERGMÜLLER (Johann Baptist) *Frescomahler zu Augsburg,* starb daselbst 1785. War ein Sohn des Augsburgischen Akademiedirektors, Joh. Georg Bergmüller; geb. 1724. — Vergl. *v. Stettens* Kunstgesch. von Augsburg Th. 1. S. 353. Th. 2. S. 209.

BERLISCHKY (Georg Wilhelm) *markgräfl. Schwedtischer Landbaumeister zu Schwedt: geb. zu Buchholz im Brandenburgischen* 1741. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

BERNDT (Christian) s. oben *Behrend.*

BERNDT (Johann Oswald) starb am 20sten Sept. 1787. War nicht 1732, sondern 1752 gebohren.

BERNHARD (. . .) *königl. Kammermusiker zu Berlin: geb. . . .* Spielet die Violine, besonders die Bratsche mit ausserordentlicher Fertigkeit.

BERNHARDT (. . .) starb 1786.

BETTKOBER (Christian Friedrich Heinrich Siegmund) jüngerer Bruder des folgenden; *Zierrathenbildhauer zu Berlin: geb. daselbst am 11 May* 1746. §§. Lernte bey dem Hofbildhauer Sigisbert Michel und bey dem Hofkupferstecher Schmidt. Seine hauptsächlichsten Arbeiten sind: Ein grosses Grabmahl für den Kaufmann Schütze in der Nicolaikirche 1774 in Gyps gemacht. Eine Kindergruppe von Stein auf dem Wassermaschinenhause an der Stralauer Brücke. Fünf steinerne Kindergruppen auf der neuen Königsbrücke. Ein Brustbild des vorigen Königs von Preussen. Er hat auch verschiedene Bildnisse bossirt.

BETTKOBER (Johann Karl Ludwig) *Zierrathenbildhauer zu Berlin: geb. daselbst am 4 Okt.* 1739. §§. Bey

Hoppenhaupt dem jüngern arbeitete er von 1755 bis 1761 in Holz und Stein, und modellirte in Thon und Wachs. Jetzt beschäftigt er sich meistens mit Rahmen zu Mahlereyen, die er ganz vorzüglich zeichnet und schnitzt, und mit deren Vergoldung. Er macht eine Masse, aus der er die Verzierungen auf die hölzernen Profile der Rahmen setzt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 24.

BEYEL s. BEYL.

BEYER (Gabriele) gebohrne *von Bertrand* (nicht *Bertram*, wie im gel. Oestreich steht) Frau des folgenden; *Pastellmahlerin und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Lüneville in Lothringen* 1730. §§. Kam schon 1738 mit ihrem Vater, der die Stelle eines k. k. Schloßhauptmanns in dem Lustschlosse Schönbrunn erhielt, nach Wien. — Verschiedene Pastellstücke in dem sogenannten schwarzen Kabinet der k. k. Burg in Wien. Verschiedene Stücke in Brüssel für den damaligen Prinzen Karl von Lothringen. Das Bildnis der Kaiserin Königin Marie Theresie, in dem Augenblick, wie sie den Trauerflor wegwirft und die Regierungsgeschäfte übernimmt, für die Königin beyder Sicilien. Viele andere Portraits, und mehrere Idealköpfe. — Vergl. *de Luca* gel. Oestr. B. 2. S. 290 u. f. *Weinkopfs* Beschr. der k. k. Akadem. der bildenden Künste in Wien S. 84.

BEYER *) (Johann *nach andern* Friedrich Wilhelm) *k. k. Hofbildhauer, Kammerarchitekt, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien, Mitglied der Clementinischen Akademie zu Bologna, der Akademie von St. Luca zu Rom, und zu St. Petersburg: geb. zu Gotha am 1 Jan.* 1729. Studirte in Paris und in Rom. Half in Stuttgard eine Akademie der Künste errichten, wobey er das Lehramt für die Mahlerklasse erhielt. Nebenher führte er die

*) So heißt er, nicht aber *de BEYER*, noch vielweniger PEYER, wie im 1sten Theil.

die Aufsicht über die Mahler- und Bildhauerey in der dortigen Porzellanfabrik. Die vielen von ihm neu erfundenen Modelle, und andere Erfindungen zum Besten der Fabrik, machten ihn bald berühmt. Bey der Veränderung des Stuttgarder Hofes kam er nach Wien, wo er das Portrait der Erzherzogin Marie Anne, der Erzherzogin Amalie, und der jetzigen Königinnen von Frankreich und Neapel, zu mahlen hatte. Zu Stuttgard, Ludwigsburg und Solitüde befinden sich viele Arbeiten von ihm. Vorzüglich nimmt sich darunter aus eine Statue 6 Schuh hoch, vorstellend die Ceres, von schwarzem Marmor; verschiedene Köpfe von schwarzem und weissem Marmor, und eine liegende Figur von Carrarischem Marmor. Ferner einige Köpfe zu Anspach; verschiedene zu St. Petersburg, und zu Presburg, wo ehedem der Herzog zu Sachsen-Teschen residirte. Im Garten zu Schönbrunn stehen 12 kolossalische Statuen nach seinen Modellen, worunter eine Aspasie hervorsticht. Ausserdem noch einige 30 solche Statuen. In der akademischen Ausstellung 1786 fand sich von ihm eine Statue des Harpokrates und der Kopf einer Bachantin, welcher dem Russ. kaiserl. Botschafter, Fürsten von Gallizin, gehört. — Oestreichische Merkwürdigkeiten, die Bild- und Baukunst betreffend; dem Fürsten von Kaunitz gewidmet. 2 Theile in fol. mit 47 Kupfertafeln. — Vergl. *de Luca* a. a. O.

BEYER (. . .) *zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .* §§. Er hat sich durch künstliche Erfindungen berühmt gemacht, z. B. durch ein *Fortepiano à cordes de verre*, dem Franklin den Namen *Glas-Chord* gab. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 186.

BEYL, nach andern *BEYEL* (. . .) *Kupferstecher zu Halle im Magdeburgischen: geb zu Zürich . . .* §§. Portraits verschiedener Hallischen Gelehrten, z. B. des geh. Raths Nettelbladt, D. Semler, D. Nösselt, D Knapp. Letzteres steht vor dem 76sten Band der Allg. teutschen Biblioth. — Vergl. *Meusels* Misc. XXV. 57.

BEYSER (J. D.) *auch herzogl. Zweybrückischer Hofmechanikus.* (Nach Erlernung verschiedener Sprachen und Künste gieng er 1740 auf Reisen; machte besonders in Wien mehrere Kunststücke unter der Aufsicht des k. k. Kunstkammerdirektors von Rousch. 1753 ward er von dem Prinzen Friedrich von Zweybrücken nach Mannheim berufen und als kurfürstl. Hofmechanikus angenommen): *geb. zu Rappoltsweiler in Ober-Elsass* 1723. §§. 1758 ein Quadratzirkel. 1766 verfertigte er das erste von P. de la Porte erfundene Spiegelmikroskop. 1768 verbesserte er die gräfl. Neubergische Schreibmaschine. 1771 verfertigte er 4, 5 und 6fache Wasserspritzen, mit denen an mehrern Orten zu gleicher Zeit gelöscht werden kann. Alle Sorten von Mikroskopen und mathematischen Instrumenten und Maschinen.

BEZOZZI (K) — Was Burney von Bezozzi erzählt, gilt ihn, nicht aber seinen ältern Bruder.

von **BILFINGER** (. . .) *herzogl. Würtembergischer Obristlieutenant unter der Artillerie zu Ludwigsburg: geb. zu Stuttgard* . . . §§. Zeichnet vortrefliche Risse der Ingenieurkunst.

BISCHOFF (Johann Friedrich 1) Bruder von den vier folgenden; *Stadttrompeter zu Nürnberg: geb. daselbst* 1743.

BISCHOFF (Johann Friedrich 2) *Hof-Garde- und Kreisregiments-Pauker zu Anspach: geb. zu Nürnberg* 1748. §§. Excelliret auf der Pauke ausserordentlich, indem er Concerte auf 17 Pauken schlägt.

BISCHOFF (Johann Georg 1) *Virtuose auf der Violin: geb. zu Nürnberg* 1733. Komponirt für sein Instrument; hat auch viel Genie zur Mechanik, und arbeitet mit seinem nächst folgenden Bruder an allerley Maschinen. Besonders beschäftigte er sich mit ihm mehrere Jahre lang mit Untersuchung elektrischer Kräfte. Er ist Erfinder einer neuen Art elektrischer Maschinen, die er magische Spiegel nennt.

BISCHOFF (J. G. 2) *auch Virtuose auf der Violin.* — Von ihm und seinem nächst vorhergehenden Bruder verdient vorzüglich gelesen zu werden *Nicolai's* Reisebeschreibung B. 1. S. 281 - 288 (nach der dritten Ausg.).

BISCHOFF (Valentin) *Kupferstecher und Kunsthändler, auch Stadtpanker zu Nürnberg: geb. daselbst* 1740. §§. Stach unter andern die Kupfer zu dem Schmidelischen Pflanzenwerk.

BLÄTTNER (Ernst Samuel) *Mahler in Rom* (lernte hauptsächlich bey seinem Vater Samuel in Altenburg und bey dem dortigen Mahler von Maron): *geb. zu Altenburg am* 5 *Jan.* 1745. — Vergl. *Meusels* Misc. XXI. 151.

BLÄTTNER (Johann Samuel) Bruder des vorhergehenden; *Miniaturmahler zu Altenburg* (lernte bey seinem Vater und im Umgange mit dem Hrn. Meil und dem Hofbildhauer Martini. War auch in Leipzig und in Berlin): *geb. zu Altenburg am* 9 *Okt.* 1731. — Vergl. *Meusels* Miscell. a. a. O. S. 151 - 57.

BOCK (Christoph Wilhelm) *Kupferstecher zu Nürnberg* (lernte bey Nussbiegel in Nürnberg und profitirte bey Schmutzern in Wien und bey Oeser, Bause und Geyser in Leipzig): *geb. zu Nürnberg* 1755. §§. Suite von Bildnissen nach den Mahlereyen und Handrissen grosser Meister, z. B. der Freymüthige nach Vandyk; der Empfindsame nach ebendemselben; der Gelassene nach dem Kopf eines Bettlers (s. Meusels Miscell. XIX. 60 u. f. XXI. 189 u. f.). Sein eigenes Portrait nach Moesmer. Das Bildnis D. Rosenmüllers. *La petite Anspachoise* nach Naumann. Das Bildnis Friedrich Wilhelms II, Königs von Preussen. Das Bildnis des Hofraths Weishaupt, der Baronesse von der Recke, des Reichshofraths von Moser, des Domherrn von Fürstenberg, des Erzbischoffs Wolf Dieterich von Salzburg, des geheimen Hofraths Schlösser. (Diese 7 stehen alle vor dem Journal von und für Teutschland

land 1786-1788). Markus Herz, vor dem Grunerischen Almanach für Aerzte auf das J. 1789. Christian Heinrich Seidel, Diakonus in Nürnberg. 1788.

BOCK (Karl Friedrich Wilhelm) *Hofmahler zu Berlin* (Seinen ersten Unterricht erhielt er vom Mahler Baron; nachher gieng er in die Schule des königl. Hofmahlers Frisch zu Berlin, und studirte darauf in Dresden): *geb. zu Berlin* 1759. §§. Mahlt Geschichten, Magdalene und die Hirten nach Battoni. Einige Kopien für den Herzog von Mecklenburg-Schwerin. König Friedrich der zweyte im Paradesarg ist sein neuestes Gemählde.

BOCK (. . .) Bruder von Christoph Wilhelm; *Kupferstecher zu Nürnberg*: *geb. daselbst* 1752. §§. Blanchards Bildnis und andere.

BODENBERG muss *ROSENBERG* heissen, welchen Artikel man in diesem Theile findet.

BOEK (Eberhard) *Hofviolinist zu Passau* (einer der stärksten Geiger in Teutschland, der mit Lolli wetteifert; er komponirt und giebt Unterricht darinn): *geb.*

BOEKLI (Wilhelm Ludwig) starb . . .

BOEHM (Lorenz) *Bildhauer zu Wien*: *geb.* . . . §§. . .

BOEHME (K. W.) — kam 1736 auf die Meisner Porzellanfabrik in die Lehre, und brachte es durch seinen Fleis so weit, dass man ihn zu der Zeit daselbst unter die besten Mahler in der Art rechnen konnte. 1762 wurde er zu der neu errichteten Porzellanfabrik in Berlin verschrieben, und, da diese königlich wurde, zum Mitdirektor der Mahlerey mit dem Prädikat als Hofmahler ernannt): *geb.* — 1720. §§. Der vorige König von Preussen hat von dessen Arbeit, worauf Figuren im jetzigen Kostume gemahlt waren, mit hundert Thalern bezahlt. Er hat-

13 kleine Landschaften nach seiner Erfindung in Kupfer geätzt, welche sehr oft auf der Porzellanfabrik genützt worden. — Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin a. a. O. S. 25. S. auch *Meusels* Miscell. XXVIII. 243. *)

BOETIUS (Christian Friedrich) starb am 13ten Decemb. 1782. — Vergl. Neue Bibliothek der schönen Wissensch. B. 28. S. 128-136, wo auch ein zum Theil von ihm selbst aufgesetztes Verzeichnis seiner Kupferblätter stehet.

BOETTCHER (Johann) *Violinist zu Berlin: geb.* . . .

BOETTNER (. .) *Mahler zu Rom: geb. zu Cassel* . . . §§. Erhielt im Jahr 1781 den von der Akademie der schönen Künste zu Parma ausgesetzten Preis. — Vergl. *Meusels* Miscell. X. 231.

BOLTSCHAUSSER (Heinrich) *Medailleur zu Zürich* (lernte bey Füessli): *geb. zu Altenklingen* 1754. §§. Medaillen auf Gellert, Paul von Stetten, Göthe u. a. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 287.

BOOS (R.) §§. Die Thaten des Herkules in acht kolossalischen Gruppen, 8 bis 9 Fus hoch, in Holz. (Sie stehen in ein Paar langen Gängen des Hofgartens zu München). Eine Kanzel in der Frauenstiftskirche zu München u. s. w. In dem Nymphenburger Garten stehen von ihm folgende aus weissem Tyroler Marmor gebildete Statuen: Merkur, Pallas, Mars, Venus, Bachus und Ceres.

BOSSLER (Heinrich Philipp Karl) *hochfürstl Brandenburgischer Rath zu Speyer* (Erfinder einer Maschine, wodurch nicht nur Noten einfacher und wohlfeiler, als vorher, abgedruckt, sondern auch alte Schriften, oder

*) Die Frau dieses Künstlers, die vor mehrern Jahren in Berlin starb, war eine Schwester des berühmten Dieterichs in Dresden, und mahlte Landschaften und Geschichten in Oelfarbe.

oder solche, die sich oft verändern, und die man aus dieser Ursache in Buchdruckereyen gar nicht drucken kann, werden können): *geb.* . . . — Vergl. *Meusels* Miscell. III. 22. IX. 177.

BOUMANN (Georg Friedrich) *königl. Preussischer Hauptmann beym Artilleriekorps und Architekt zu Berlin* (Sein Vater und zugleich sein Lehrer war der verstorbene königl. Preussische Oberbaudirektor Joh. Boumann): *geb. zu Potsdam* 1737. §§. Das Gebäude der königl. Bibliothek zu Berlin, das 1777 fertig wurde. 1783 dirigirte er den Bau des neuen Schauspielhauses in Schwedt, und 1785 daselbst die Verfertigung eines prächtigen Grabmahls. 1785 und 1786 baute er in Rheinsberg die zwey grossen Pavillone an den beyden Ecken des Schlosses. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 25.

BOURDEAUX s. oben BARDOU.

BRAND (F. A.*) wurde 1774 *Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien, und zweyter Lehrer bey der Klasse der Landschaftmahlerey.* §§. Vorzüglich Landschaften; wovon besonders zwey Suiten, nach eigenen Zeichnungen nach der Natur, von ihm selbst gestochen worden. (Die eine, die seit 1780 herauskam. ist zum Theil beschrieben in *Meusels* Miscell VI. 33-37.) Ferner, die Gegend von Nussdorf nach einer Zeichnung vom General Kettler. Eine Aussicht im Garten zu Schönbrunn, wo sich verschiedene Arbeiter an einem Baum beschäftigen. *Kupferstiche*: Ein Straffenraub. Das Stadtthor zu Krems u. a. m.

BRAND (J. C.) — (Nach einem fünfjährigen Engagement bey dem königl. Ungrischen Kanzler, Grafen Niklas Palfy, lebte er für sich. Darauf erhielt er das Dekret als k. k. Kammermahler, und bekleidet gegenwärtig bey der Akademie in Wien die erste Professorsstelle im Landschaftsfache). §§. Von seinen

*) Er schreibt sich oft nur *Friedrich*.

nen Landschaften befinden sich, ausser vielen andern in Wien, sieben Stücke in der k. k. Gallerie (s. von Michels Verzeichnis S. 304. 306). Viele sind nach Italien, Russland und anderwärts hingekommen. Sie sind sowohl in Oel, als auch nach einer ihm besonders eigenen sehr fleissig ausgeführten Manier in Wasserfarben. Von ihm sind auch die Zeichnungen des grössern Wiener Kaufrufes, und eine von ihm gröstentheils nach der Natur gezeichnete und selbst gestochene Folge von 18 kleinen Blättern, Landschaften und Thieren, die 1786 herauskamen — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 294 u. f. *Weinkopfs* Beschr. der k. k Akademie der bildenden Künste (Wien 1783. 8.) S. 68.

BRAND (Heinrich Karl) entleibte sich am 6ten May 1787. Er war auch erster Professor und beständiger Sekretar der Zeichnungsakademie zu Mannheim. War geb. zu Wien 1724. Ein Schüler vom Hrn. von Meiteks. Hatte auch einige Jahre in Paris studirt. Von 1749 bis 1760 stand er in kurfürstl. Mainzischen Diensten als Kabinetsportraitmahler. 1761 reiste er nach Mannheim, um von den Meisterstücken in der dortigen Gallerie zu profitiren. 1766 kam er wirklich in Dienst und Besoldung als Kabinetsportraitmahler. Seine schönsten Werke bestehen in kurfürstl. und fürstl. Originalprotraiten, meistens aus dem Pfälzischen Hause. — *Aus einem eigenhändigen Aufsatze des Künstlers, worinn er sich* de Brandt *schreibt.*

van den BRANDEN (J. M.) *geb. zu Heidelberg* 1716. Studirte zu Wien auf der k. k. Akademie. Arbeitete hernach zu Brünn, Prag, Dresden und Berlin. 1740 kam er als Hofbildhauer in Kurpfälzische Dienste. Die vielen Ornamente, die er zu verfertigen hatte, hinderten ihn, dass von seinen Hauptwerken nur zu sehen ist: ein Farnesischer Herkules und ein Apollo von Stein, beyde in dem kurfürstl. Lustgarten zu Oggersheim. Ein Aktäon mit einem Hund von Stein zu Schwetzingen. Eine Diane mit einem Windhund von Stein, Lebensgrösse,

ſse, zu Weinheim. Auf dem Marktplatz zu Mannheim eine koloſſaliſche Gruppe von drey Hauptfiguren und einem Kind, die ſein Vater Peter van den Branden zu Heidelberg verfertigt und aufgerichtet hatte, die er aber nach Schwetzingen, und nachher nach Mannheim tranſportirte, und mit einer vierten Figur, den Nekar vorſtellend, kompletirte. Das 18 Schuh hohe Piedeſtal dieſer Gruppe iſt vom Hrn. von Pigage inventiret. Die Verzierungen an demſelben ſind alle von J. M. van den Branden.

BRANDER (Georg Friedrich) ſtarb am 1ſten April 1783. — Ein Verzeichnis ſeiner Arbeiten hat er ſelbſt geliefert in der Beſchreibung eines geometriſchen Inſtruments (Augsburg 1780) S. 51 u. ff. Vergl. *Meuſels* Miſcell. XVII. 317 u. f. *v. Stettens* Kunſt- und Gewerbgeſchichte von Augsburg B. 1. S. 177 u. f. B. 2. S. 59 u. f.

BRANDES (Charlotte Eſther) ſtarb am 13ten May 1786. — Vergl. *Goldbecks* Litterar. Nachrichten von Preuſſen Th. 2. S. 271-277.

BRANDT (Johann Heinrich) ſtarb am 25ſten Aug. 1783. Geb. zu Lüneburg 1740. Er war Portrait- und Landſchaftsmahler zu Hannover. Er lernte bey ſeinem Vater, der ſo, wie der Grosvater, Kunſtmahler geweſen war, zum Theil auch bey dem Mecklenburgiſchen Hofmahler Mathieu in Schwerin. Zu den meiſten Kupfern in der Hirſchfeldiſchen Theorie der Gartenkunſt hat er die Zeichnungen geliefert. Ein Originalgemählde von ihm, der wandernde Müller, iſt in *Meuſels* Miſcell. I. 64 beſchrieben. — Vergl. *F. v. Lafferts* Biographiſche Nachricht von dem verſtorbenen Mahler J. H. Brandt in Hannover; *in den Annalen der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Kurlande* I. 3. 121-136. S. auch *Hirſchfelds* Vorrede zum 1ſten Band ſeiner Theorie der Gartenkunſt.

BRASCH (Magnus) ſtarb am 8ten May 1787. Geb. 1731. Mahlte auch Bataillen und Holländiſche Stücke. —

Der im 1sten Theil vorkommende PRASCH ist eben derselbe: aber BRASCH ist richtiger.

BRAUN (Adam) *Mahler zu Wien: geb.* . . . §§. Konversationsstücke in Mieris Geschmack (davon G. Mark eines in Kupfer gestochen, das in der Sammlung des Fürsten von Gallizin in Wien ist); Köpfe im Geschmacke Denners, davon er in der akademischen Ausstellung 1786 Proben gab. Von seinen Stücken sind mehrere nach St. Petersburg in die dortige kaiserliche Gallerie gekommen. Andere sind in den Sammlungen des Fürsten von Kaunitz und Lichtenstein in Wien, auch in Privatsammlungen daselbst sowohl, als in Paris, Genua und andern Orten. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 242 u. f.

BRENNEESSEL (. . .) *königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Harfe zu Potsdam: geb.*

BREUL (Heinrich August) starb 1785. Geb. zu Lindenhart bey Bayreuth 1732. War Violinist bey der markgräfl Kapelle und Kammermusikus zu Anspach, und hernach Organist an der Hauptkirche zu Erlangen. Excellirte auf dem Klavier, und komponirte ganze Concerte und Galanteriestücke fürs Klavier, Märsche und Tänze.

BROCK (. . .) *Historienmahler zu Cassel: geb.* . . . §§. Einige seiner Arbeiten sind beschrieben in *Meusels* Miscell. XXVII. 189 u. f.

BRODMÜLLER (Heinrich) *Mahler zu Zürich: geb. daselbst* . . . §§. Mahlt Portraite, gros und klein, in Oel; hauptsächlich Bildnisse in Miniatur.

BRÜCKNER (Johann Gottfried) starb am 18ten Oktober 1786.

le BRUN (Franciska) so heist jetzt die nun verheirathete Sängerin DANZY, die im 1sten Theil angeführt ist.

BÜCKLE

Bückle (J. M.) seit 1786 *fürstl. Badischer Hofmedailleur zu Carlsruhe* — §§. Preismedaillen für die Militarschule in Stuttgard und für die Kunstakademie zu Augsburg.

Bürgi (Jakob) *Landschaftenmahler zu . . . geb. zu Waldshut in Vorderöstreich* 1745. §§ Mahlt in Wasserfarben schöne Gegenden und Aussichten. Die meisten Stücke gehen nach England. Man hat auch Arbeiten im braunen und schwarzen Tusch von ihm. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 262.

du **Buisson** (Augustin) starb 178 .

du **Buisson** (Emanuel) starb 1785.

Burmann (G. W.) §§. Liederbuch für's Jahr 1787 für Stimme und Klavier. Berlin 1787. Queerfol.

Burt (Friedrich) *Mahler zu Rom* (lernte zuerst bey seinem Vater, der Mitstifter und zweyter Professor der Zeichnungsakademie zu Hanau war; hernach in der Zeichnungsakademie selbst; und dann vom Hofmahler Tischbein in Cassel. 1780 gieng er nach Düsseldorf, wo er verschiedene, jetzt in Hanau befindliche Stücke mahlte. 1782 reiste er nach Rom, wo er noch lebt und die Alten studirt): *geb. zu Hanau am* 5 *März* 1763. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXX. 352 u. f.

C.

Caffé (. . . .) *Pastellmahler zu Dresden* (Lernte bey dem dortigen Hofmahler Schmidt. Seine Köpfe sollen, ausser der vollkommensten Aehnlichkeit, sehr viel Natur und Wahrheit haben): *geb. zu . . . in Preussen* . . .

Calau (Benjamin) starb am 27sten Januar 1785. War zuletzt Hofmahler. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 319.

Graf von CALLENBERG (Georg Alexander Heinrich Hermann) *Herr der Standesherrschaft Muskau in der Oberlausitz, Mitglied der königl. schwedischen Akademie der Musik zu Stockholm, und Virtuose auf dem Klavier und Fortepiano: geb. zu Muskau am* 8 *Febr.* 1744. §§. Verschiedene Kompositionen, z. B. *Six Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte, avec l'Accompagnement d'un Violon. à Berlin et à Amsterdam* 1781.

CALZA s. unten CUNNINGHAM.

CANNABICH (C.) §§. VI Quartetti a II Violini, Viola e Violoncello. Opera V. Mannheim. *Azakia, ein Singspiel von Schwan. Mannheim* 1778.

CANNAVAL (. . . .) *Architekt zu Wien: geb.* starb 1786.

CAPIEUX (Johann Stephan) seit 1782 auch *Universitätszeichenmeister, und Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Halle: geb. zu Schwedt an der Oder* 1748. §§. Auch Kupferstiche zu Retz Obs. botan. zu Hedwigs Schriften, Campers Abhandlungen, Schröters Conchylienkenntnis, Wünschens Briefwechsel über die Naturprodukte, Trebra's Erfahrungen vom Innern der Gebürge u. s. w.

Madame CARAPAGLIO (. . . .) *Sängerin zu Prag,* (vorher zu London. Singt besonders feurige Arien sehr gut): *geb.*

CARBONNIER (Johann) *Mahler zu Berlin: geb. daselbst* 1736. §§. . . .

CARBONNIER (Karl Philipp) Bruder des vorhergehenden; *königl. Dänischer Hofgraveur zu Berlin* (ist jetzt blind): *geb. zu Magdeburg* 1733. §§. Portraite in Elfenbein und Perlemutter, in Medaillen und in Ringe.

Madame

Madame CARRARA *(. . . .) erste königl. Sängerin bey der grossen italienischen Oper zu Berlin: geb. . . .*

CASANOVA (J.) §§. Kleopatra, wie sie sich durch eine Schlange das Leben nimmt. Allegorisches Gemählde auf den Tod des Ritters Mengs. — Ob sein Bruder *Franz*, auch ein berühmter Zeichner und Mahler, wohl noch lebt? und wo?

CHODOWIECKI (D.) *geb. am 16ten Okt.* 1726. §§. Eine von ihm selbst verfaßte Fortsetzung der in des Hrn. von Heinecken Nachrichten von Künstlern angefangene Geschichte seines Lebens und seiner vielfachen Arbeiten steht in *Meusels* Miscell. I. S. 30 — 41. Noch ausführlicher, gleichfals von ihm selbst, ebend. V. 3 — 43. Vergl. damit eines Ungenannten (*Timme* in Erfurt). Betrachtungen darüber, ebend. VII. 3 — 14. Des Künstlers Erklärung hierüber, ebend. IX. 131. u. f. Eine Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Arbeiten, ebend. IX. 133 — 136. Eine andre Fortsetzung bis zum 8ten Oktober 1784. ebend. XXII. 227 — 234. Anzeigen und Beurtheilungen einiger seiner Arbeiten (von *Timme*), ebend. III. 23 — 46. VII. 15 — 47. X. 246. u. f. — Die im 1sten Theil dieses Künstlerlexikons S. 23. angeführten *sieben* Blätter sind, nach des Künstlers eigenen Versicherung, gar nicht selten. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S 26. u. f. Büsten Berl. Gel. u Künstler S 62. u. f. — Sein Bildnis von *Geyser* vor dem 24sten Band der N. Bibl. der schön. Wiss.

CHODOWIECKI (Gottfried) starb im Februar 1781. §§. Hat auch verschiedenes im Basedowischen Elementarbuche, nach seines Bruders und nach eigenen Zeichnungen radirt. Auch Kalenderkupfer nach Vorstellungen aus dem Ariost kopirt.

CHRIST (Joseph) *Historienmahler*, besonders auf nassen Wurf, *zu St. Petersburg: geb. zu Winterstetten* 1732.

CLAUSSNER (. . . .) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1735.

CLEMENS (Johann Friedrich) *Kupferstecher zu Berlin* seit 1788 (vorher zu Kopenhagen): *geb.* §§. Sokrates, nach einem Gemählde von Abilgaard. Die Bildnisse des Kronprinzen von Dännemark und seiner Schwester, Louise Auguste, nach Juel. Des Dänischen Dichters Wessel Bildnis, vor dessen Schriften. Kupfer zu der neuen Dänischen Quartausgabe von Klimms unterirdischen Reisen. Eine grosse Landschaft mit Wald und Wasser, nach Juel. — Vergl. *Meusels* Museum II. 47. u. f.

COLVE (. . . .) *Miniaturmahler zu Danzig: geb.* . . . §§. Vorzüglich Handzeichnungen, mit der Feder verfertigt. — Vergl. *Meusels* Miscell. III. 58.

CONCIALINI (Johann Karl) *königl. Preuss. Sänger und erster Sopran bey der Oper zu Berlin: geb. zu Siena*

CONTI (Karl) *Adjunkt der Kupferstecherklasse bey der Akademie zu Wien: geb.* . . . §§. . . .

CRAMER (Wilhelm) *königl. Hof- und Kammermusikus zu London* (vorher in gleicher Qualität zu Mannheim): *geb.* . . . §§. Einer der stärksten Violinisten, der viele Violinconcerte, Quartette und Solo komponirt hat; besonders zwey halbe Dutzend *Trio a II Violini e Basso*, die zu Paris gestochen herauskamen.

CRUSIUS (Karl Lebrecht) starb am 8ten Febr. 1779. §§. Verschiedene Blätter nach Rode, in Schröckhs Weltgeschichte für Kinder. Kupferstiche zu der Wilhelmine des Herrn von Thümmel u. s. w. — *Vergl.* N. Bibl. der schön. Wiss. B. 23. S. 330. u. f.

Demoiselle CRUX (. . . .) *Sängerin zu München: geb.* . .

CUNEGO (Aloys) des folgenden Sohn; *Kupferstecher zu Berlin*: *geb. zu Verona* 1757. (Lernte bey seinem Vater). §§. . . .

CUNEGO (Dominikus) *Kupferstecher bey der königl. Preussischen Hofkupferstich Officin zu Berlin* seit 1785 (vorher zu Rom): *geb. zu Verona* 1727. (Studirte in Verona bey dem Mahler Franz Ferrari, und war Anfangs Mahler, hernach Kupferstecher). §§. Er hat schon über tausend Blätter gestochen, worunter viele grosse sind. Viele davon findet man angezeigt in dem Verlagsverzeichnis der Pascalischen Kupferstichofficin, dessen erstes Stück in Meusels Museum für Künstler (St. 1. S 46) abgedruckt ist. Die Fortsetzung davon steht ebend. St. 3 S. 37 — 40. Von dem Künstler selbst findet man Nachricht ebend. S. 32. u. f.

CUNNINGHAM (Joseph CALZA oder CALZE genannt) *Bildnis- und Historienmahler* (hat in Rom bey Mengs und andern studirt): *geb. zu Calze in Schottland* 1741. §§. Mahlt in Pastell und in Oelfarben. Hat fast sämtliche zur königl. Preussischen Familie gehörige Personen, wie auch verschiedene Generale in Berlin und Potsdam, vorzüglich aber den jetzigen König von Preussen, den Cunego in Kupfer stach, gemahlt. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 243. u. f. Museum St. 3. S. 34. u. f.

D.

DÄNZEL (Michael) *Historienmahler zu Augsburg* (besuchte die Kunstakademien zu Augsburg und Wien): *geb. zu Dietenheim, einem gräfl. Fuggerischen Flecken in Schwaben* 1748. §§. Verschiedene Scenen aus teutschen Schauspielen, Conversationsstücke; vorzüglich eine Skizze von der Zusammenkunft Joseph des 2ten und Katharinen der 2ten zu Cherson. — Vergl. *Meusels* Museum St. 3 S. 70. u. f. *Von Stettens* Kunst- und Gewerbgeschichte der Reichs-

stadt

ſtadt Augsburg Th. 2. S. 218. u. f. (wo durch einen Druckfehler *Tänzel* ſteht ſtatt *Dänzel*).

Freyherr von DALBERG (Johann Friedrich Hugo) *Kämmerer von Worms, Domkapitular der hohen Domſtifter zu Trier und Worms, wie auch Kurtrieriſcher Hofrath zu Coblenz: geb. . . . 175. .* §§. Excelliret auf dem Klavier und Fortepiano. Hat viel komponirt; wovon folgendes durch den Druck bekannt geworden: Eva's Klagen, aus Klopſtocks Meſſias, für zwey Violinen, Bratſche und Baſs, nebſt Klavierauszug. Speyer 1785. Der ſterbende Chriſt an ſeine Seele, Dresden und Leipz. 1787. gr. 4.

DALLINGER (Johann Baptiſt) *Mahler und Inſpektor der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Gallerie zu Wien: geb. . . .* §§. Bataillen und Holländiſche Stücke.

DANZY (F) S. oben *le* BRUN.

DARBES (. . . .) *Portraitmahler zu Berlin: geb. zu in Kurland* §§.

DAUTHE (J. K.) jetzt *Baudirektor* ——: *geb. zu Groſsſchocher bey Leipzig* 1749. §§. Der neue Concertſaal im alten Stadtbibliotheksgebäude zu Leipzig. Ein von ihm erfundenes bewegliches Gerüſte, deſſen Beſchreibung in *Meuſels* Muſeum V. 92. u. f. befindlich iſt.

DAVID (. . . .) zu (ehemals in St. Petersburg): *geb. zu in der Schweiz* §§. Excelliret auf der Klarinette.

DEFRANCE (. . . .) *Mahler und Mitdirektor der Mahler und Bildhauerakademie zu Lüttich: geb.* §§.

DEGLE (F J.) — *geb zu Augsburg* 1728. §§. Freſcogemählde in der Kirche des biſchöfl. Augsburgiſchen Fleckens Ketterſchweng bey Kaufbeuren. — Vergl.

v.

v. Stettens Kunst- und Handwerksgesch. von Augsburg. Th. 1. S. 354. u. f. Th. 2. S. 210.

DEISCH (Matthias) *Kupferstecher zu Danzig: geb.* §§. Aetzet vornemlich in Kupfer und arbeitet auch in schwarzer Kunst. — Er hat sehr viel gearbeitet; unter andern Aussichten von Danzig auf geätzten Blättern in folio, die auch einzeln zu haben sind, zusammen mit einem eigenen Titel, aber ohne Text. Ferner, die Rufe von Danzig auf 40 geätzten Blättern. Viele Danziger Theologen und Prediger, wie auch andre dortige gelehrte und angesehene Männer in schwarzer Kunst. Viele nachgestochene Kupferstiche von gleicher Art. Ein Paar grosse Stücke nach Cartons, die Andreas Stech zu Tapeten, welche in den Niederlanden verfertiget worden, gemahlt hatte. — Vergl. *Bernoulli's* Reisen B. 1. S. 266.

DEMMLER (Michael) starb 1784. War *Organiste bey der Domkirche zu Augsburg: geb. zu Gross-Aitingen . . .* War ein Schüler Giulini's. Besas grosse Fertigkeit auf dem Flügel und der Violine. Komponirte Symphonien, Klavier-Concerte, und theatralische Kantaten; vorzüglich Deukalion und Pyrrha. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 552. u. f. Th. 2. S. 318.

DIEFENBRUNNER (Georg) starb 1786. War *Frescomahler zu Augsburg: geb. zu Mittenwald in Bayern* 1718. Sehr schöne Arbeiten sind unter andern von ihm in einer Kapelle bey der sogenannten Rothschweig an Dachau. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 355. Th. 2. S. 210.

DIEMAR (Nathanael) starb am 19ten Jul. 1784. War auch Mitglied der Akademie der freyen Künste zu Berlin.

DIES (Albrecht Christoph) *Mahler zu Rom: geb. zu Hannover . . .* §§. Landschaften; besonders drey Aussichten des alten Roms; die kleinen Wasserfälle zu Tivo-

Tivoli; die Aussicht des Vesuvs mit dem Meerbusen; ein Theil der Stadt Neapel. — Vergl. Teutscher Merkur 1786. Jan. S. 73 u. f.

DIETELBACH (F.) Ob er wohl noch lebt? Nicolai hat ihn weder unter den lebenden, noch unter den todten Künstlern Berlins aufgeführt.

DIETRICH (. . .) Bildhauer zu Potsdam: geb. . . .

DIETSCH (Barbara Regina) starb am 1sten May 1783. Eine Sammlung von 108 ihrer ausgesuchtesten und seltesten Stücke findet man bey dem hochfürstlich Brandenburgischen Residenten in Nürnberg, Hrn. Grüner. Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 303 u. ff.

DIETSCH (Johann Albrecht) starb am 12ten November 1781.

DIETSCH (Johann Christoph) starb am 11ten December 1768.

DIETSCH (Johann Siegmund) starb am 6ten May 1779. War Mahler zu Nürnberg und daselbst gebohren . . . Mahlte Küchen- und Fruchtstücke.

DINGLINGER (S. F.) — *geb. zu Dresden* 1736. — Vergl. (*v. Heineckens*) Neue Nachrichten von Künstlern Th. 1. S. 47.

von DITTERS (K.) jetzt *Kapellmeister des Bischoffs zu Breslau* — §§. Synphonies pour deux Violons, deux Hautbois, deux Corno, Alto & Basso. à Paris 1781 sq. — Auch verschiedene Singsachen fürs Theater, und ein teutsches Oratorium in Musik gesetzt.

DOBICHT (. . .) Medailleur zu Bückeburg: geb. zu Cadolzburg im Fürstenthum Anspach . . . §§. . . .

DÖLL (. . .) Bildhauer zu Gotha: geb. . . . Reiste auf Kosten des Herzogs von Gotha nach Frankreich und Italien, und hielt sich acht Jahre in Rom auf, um die

die besten Kunstwerke zu studiren — §§. Die Bildsäule der jetzigen Kaiserin von Russland, Katharine der 2ten, als Minerva gekleidet, in Lebensgrösse, aus weissem Marmor. Eine Gruppe von weissem Marmor. Eine Kolossalbüste von Winckelmann, mit einer Inscriptionstafel, welche in der Rotonda zu Rom aufbewahrt wird. Büsten der Sappho und des Ritters Mengs. Das Portrait des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Gotha en Basrelief in Lebensgrösse. Die Büste des verstorbenen Erbprinzen Ernst von Sachsen-Gotha in Lebensgrösse. Die Büste des jetzt lebenden Erbprinzen Aemilius Leopold August von Sachsen-Gotha. Die Büste des Prinzen Friedrich von Sachsen-Gotha, und des Prinzen August, Bruders des Herzogs. Das Portrait des verstorbenen Herzogs von Sachsen-Meiningen, Friedrich Karl August, und das Portrait seiner Gemahlin; beyde in Lebensgrösse. Ein Theseus von seiner Erfindung, wie er die Venus des Dädalus dem Apollo opfert, welche ihm von der Ariadne übrig geblieben, nach Pausanius. Die Büsten der Herren Zollikofer und Weisse in Leipzig. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVIII. 360 u. ff. XXX. 360.

DOLES (J. F. 1) — *geb. zu Steinbach in Franken* 1716. §§. Ein vollständiges Choralbuch, das 1784 heftweise in Kupfer gestochen erschien.

DOLES (J. F. 2) jetzt *Beysitzer der Juristenfakultät* — *geb zu Freyberg* (wo sein Vater von 1744 bis 1756 Cantor gewesen): *am* 26 *May* 1746.

DOMANÖK, nach andern *DOMANEK* (Anton Matthias Joseph) starb am *7ten März* 1779. War *Rath und Direktor der Graveur- und Medailleurklasse bey der k. k Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst am* 21 *April* 1713. Raphael Donner war sein erster Lehrer; in der Folge besuchte er die Schule des Direktors van Schuppen. Er durchreiste hernach mehrere Länder. Seiner Arbeiten sind viele, und sie befinden sich an verschiedenen Orten.

Sein

Sein Aufnahmestück in die Akademie war ein grosser Ovalmedaillon, worauf Kaiser Joseph der 2te in römischer Kleidung vorgestellt ist. Besonders verfertigte er viele elegante Vasen und Kräutertöpfe von Bronze in antikem Geschmack. — Vergl. *de Luca* gel. Oestr. Th. 2. S. 296 u. ff. *Meusels* Misc. II. 38.

DONNER (Ignatz) *Medailleur zu Wien: geb. daselbst* . . . §§. Unter andern Denkmünzen eine, die in Meusels Miscell. XXX. 361 beschrieben ist.

DORFMEISTER (*Johann* Georg) starb 1787. — Seine Biographie, von ihm selbst beschrieben, und mit Anmerkungen von Pauer begleitet, nebst einem Verzeichnis einiger seiner Werke, steht in *Meusels* Miscell. XXIV. 323-335. Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 298 u. f.

DORNER (J.) — auch *kurfürstl. wirklicher Hofkammerrath und zweyter Direktor der Kunstgallerie* — nicht mehr Lehrer der Zeichnungskunst bey dem Gymnasium. — Sein Leben und Charakter steht beschrieben in der Pfalzbairischen Muse vom Jahr 1786. St. 6 und 7; und daraus in *Meusels* Museum St. 1. S. 74-84.

DORNSTEIN (. . .) fällt weg.

DRECHSLER (Johann) *Blumenmahler und* seit 1787 *Professor bey der Manufakturzeichenschule zu Wien: geb.* . . . Anfangs Porzellanmahler, der gegenwärtig mit dem glücklichsten Erfolg nach Huysum und in seiner Manier arbeitet. Von letzterem findet sich ein Beweis in der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie zu Wien: von ersterem in der Sammlung des Kaufmanns Woelfel ebendaselbst.

DRESSLER (Ernst Christoph) starb am 6*ten April* 1779. — Sein Leben, mit einem Verzeichnis seiner Kompositionen und Schriften, in *Strieders* Grundlage zu einer Hess. gel. und Schriftstellergeschichte B. 3. S. 228

S. 228 u. ff. und daraus in *Meusels* Miscell. XX, 67–74.

DUBUT oder DÜBÜT (Friedrich Wilhelm) starb zu Anfang des May 1779. War *Medailleur zu Danzig* (ehedem Obermedailleur und Bildhauer an dem Hofe zu Dresden): *geb.* . . . Auch sehr geschickt in Arbeiten von koulourtem Wachs. Seine besten Arbeiten dieser Art sind: Das Bild des K. Stanislaus von Polen in natürl. Grösse, Saut relief. Eine heilige Familie, eben so. Die Kaiserin von Rusland. Das Brustbild des jetzigen K. von Polen, in Lebensgrösse. — Vergl. *Bernoulli* in *Meusels* Miscell. II. 21 (eigentlich 23) u. f. III. 54 u. f.

DÜRRINGER (D. . .) *Kupferstecher zu* . . . *in der Schweiz*: *geb.* . . . §§. Schweizerprospekte.

DUNKER (*Balthasar Anton*) jetzt *Bürger zu Bern*: *geb. zu Saal, einem Dorf in Schwedisch-Pommern* 1746. §§. *La petite famille Suisse*, nach Freudenberger, von ihm geätzt und von Eichler vollendet. —— Stücke nach Breugel und Hackert, z. B. *Raccolta di sei picciole Vedute des Contorini di Roma dipinte a Guazzo da* J. Ph. Hackert *ed incise da* B. A. Dunker. Auch nach Hackert: *Vue de l'Eglise de St. Pierre à Rome de la part du pont Molle*; u. a. m. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 285 u. f.

DUNKER (. . .) *Hofbildhauer zu St. Petersburg*: *geb. zu Wien* . . . Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 276.

DUPORT (. . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Potsdam*: *geb.* . . . Ein in ganz Europa berühmter Virtuose auf dem Violoncell — In Paris sind viele seiner Arbeiten fürs Violoncell gestochen.

DUPUY (. . .) ein sehr geschickter *Violinspieler in Diensten des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg*: *geb.* . . .

DUSSICK (Johann Ludwig) *Klavierspieler zu Berlin* (ließ sich 1785 auf einer Klavier-Harmonika hören): *geb.* §§. Sammlungen von kleinen Sonaten.

E.

EBEL (*Hermann*) starb am 1sten Oktober 1781. — Vergl. *Meusels* Miscell. X. 254 u. f.

EBELING (. . .) *königl. Kammermusiker und Hoboist zu Potsdam: geb.* . . .

EBEN (Franz Ephraim) der Vater; *Bildhauer zu Berlin*: *geb. daselbst* 1727.

EBEN (Johann Ephraim) der Sohn; *Bildhauer zu Berlin*: *geb. daselbst* 1748. Vater und Sohn arbeiten in Gemeinschaft, und zwar in Stein und in Marmor, auch in Thon. Ihre hauptsächlichste Beschäftigung aber ist Arbeit in Holz, an Spiegelrahmen, Tischfüssen, Uhrgehäusen, welche sie mit halberhobnen Zierrathen, auch Figuren von guter Zeichnung und geschäckter Ordonnanz versehen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 28.

EBERLE (J. A.) — *geb. zu Dahlheim in der kaiserl. Grafschaft Falkenstein* 1735. — Ist auch einer der geschicktesten Münzwaradeine.

ECKART (Johann Christian) *Kupferstecher zu Stuttgard* (Millers Schüler): *geb.* . . . §§. Portrait des kaiserl. Hofmahlers Martin v. Meyden. Die Mutter Gottes mit dem Jesus-Kind, nach C. Maratte.

ECKHARDT (Johann Tobias) *Hofbildhauer zu Darmstadt*: *geb. daselbst* . . Hat die Akademien zu Berlin, Wien und Mannheim besucht und sich drey Jahre lang an diesen Orten aufgehalten. §§. Frey stehende Figuren, auch Bas reliefs in allerhand Sorten Stein. — Vergl. *Meusels* Miscell. XV. 181. XVII. 264.

ECKHOF (Konrad) ſtarb am 16ten Jun. 1778.

ECKSTEIN (Johann) — *geb. zu . . . in Mecklenburg* . . . §§. Bildnis des vorigen Königs von Preuſſen zu Pferde in Römiſcher Kleidung. Hat auch in der Porzellanfabrik an den Modellen gearbeitet. Vergl *Nicolai* a. a. O. S 28.

EDELMANN (J. F.) §§. Sinfonia a Cembalo oblig. 2 Corni, 2 Violini e Baſſo Opera I. II. III. Offenbach . . . Deux Sonates pour le Clavecin ou Piano Forte. Oeuvre VI. à Offenbach (1781). Ariadne abandonné. . . . La Bergere des Alpes; ſcene lyrique. à Paris

EDLINGER (Johann Georg) *Portraitmahler zu München: geb zu Grätz in Steyermark* 174. . Bildete ſich einen eigenen, ſo groſſen Geſchmack, daſs er unter den heutigen Bildnismahlern Teutſchlands einen vorzüglichen Platz verdient. Auch in Augsburg ſind Stücke von ihm. — Vergl. *Meuſels* Miſcell. XIII. 46 u. f. *v. Stetten* a. a. O. Th. II. S. 225.

EGEL (A.) mahlt auch.

EGGEBRECHT (Karl Friedrich) *Landſchaftszeichner und Bildhauer zu Leipzig: geb. zu Meiſſen* 1752. §§.

EHRET (G. D.) Noch immer, jetzt nach 10 Jahren, hat man nicht erfahren können, ob er noch lebe.

EICHEL (Emanuel) ſtarb 1782. War geb. 1717. — Vergl *v. Stetten* a. a. O. Th. I. S. 409 u. f. Th. 2. S. 237.

EICHLER (Joſeph) Sohn des 1757 in Braunſchweig verſtorbenen Hofmahlers *Joh. Konrad Eichler* alias *Wolluſt; Mahler in Oel und Paſtell zu . . . geb. zu Braunſchweig* 1724. Lernte bey ſeinem Vater, und hielt ſich in Holland, England, Frankreich, beſonders aber in Italien, viele Jahre auf. Verdorbene Oelgemählde vollkommen wieder herzuſtellen und ſie

auf eine andere Materie überzutragen, ist eines seiner vorzüglichsten Talente. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 261 u. f.

EICHLER (Matthäus — *nach andern* Matthias — Gottfried) *Kupferstecher zu Bern*: *geb. zu Erlangen* (wo sein Vater Gottfried Universitätszeichenmeister war) 1748. Lernte bey seinem Vater, bey Gottlob Rugendos, J. G. Thelott und Verhelst, mit dem er nach Mannheim gieng, und dort ein Prämium in der kurf. Akademie erhielt. §§ Unter andern vier Aussichten des Seehafens zu Livorno. Das Bildnis Sal. Gessners. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 414. Th. 2. S. 239.

Demoiselle *EICHNER* (Adelheid) Tochter des folgenden; *königl. Preussische Sängerin zu Potsdam* (spielt auch das Klavier mit vielem Geschmack und grosser Fertigkeit): *geb. zu Mannheim* 1762. §§. Zwölf Lieder von ihr komponirt. . . . Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 56.

EICHNER (Ernst) starb 1777. §§. Noch 6 Sonaten und 6 Sinfonien, Amsterdam 12 Sonaten für das Klavier, eine Violin und Bass. . . .

EISENMANN (. . .) *Kupferstecher zu Wöhrd bey Nürnberg*: *geb. zu* . . . 1748. §§. . . .

EKEL (*Friedrich*) jetzt *Baucondukteur* des Prinzen Heinrich zu Reinsberg. Er hat dort verschiedenes gebauet.

ELSPERGER (Johann Christoph Zacharias) *Cantor der lateinischen Schule zu Sulzbach in der Oberpfalz*: *geb. zu Regensburg* . . . §§. Komponirte ein Paar Jahrgänge Kirchenstücke, viele Klaviersachen und Sinfonien.

ENDNER (Gustav Georg) *Zeichenmeister und Kupferstecher zu Leipzig*: *geb. zu Nürnberg* 1754. §§. Portraite, z. B. Peter der Grosse. Die Könige von England und Preussen. Papst Pius VI. Lord Gordon. General Elliot. Necker. Klopstock. Salz-

mann. D. Körner. Gozzi (vor dem 18ten B. der Bibliothek der schönen Wissensch.) — Kupfer im Göttingischen Kalender nach Chodowiecki. Kupfer zu mehrern Büchern, z. B. zum Kinderfreund und Briefwechsel des Kinderfreundes, zu Leskens und Carosi's Reisen, zu Wünschens kosmologischen Unterricht u. a. m. *Vergl.* Leipziger Gel. und Künstleralmanach auf das J. 1787.

ENGELHARD (Paul) *Schlossermeister zu Butzbach in Hessen*, der verschiedene nützliche Erfindungen gemacht hat. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 147 u. f.

ERHARD (. . .) *Virtuose auf dem Waldhorn zu Nürnberg: geb. daselbst* . . .

ERNST (Franz Anton) *Kammermusikus und erster Violinist der herzogl. Kapelle zu Gotha: geb zu Georgenthal in Böhmen* . . . Studirte zu Prag, und gab sich dabey grosse Mühe, auf der Violine geschickt zu werden. Nach gehörter Rechtsgelehrsamkeit ward er in seiner Vaterstadt als Syndikus angestellt. Dort hörte ihn ein Graf Salm die Violine spielen und trug ihm seine Dienste an. Er trat wirklich als Sekretar bey ihm ein, und da der Graf die Winterszeit meistens in Prag zubrachte, so hörte Ernst den berühmten Lolli spielen, dessen Spielart ihm so wohl gefiel, dass er Unterricht bey ihm nahm. Als er sich stark genug im Allegro zu seyn glaubte, wollte er auch wahre Kenntnis vom Adagio haben. Zu dem Ende reiste er durch Teutschland, besuchte die meisten Höfe, wo er gute Tonkünstler zu finden glaubte. In Strasburg fand er den berühmten Stad, der alle Schwierigkeiten spielte, die man bey Lolli findet, und ausserdem noch weit mehr im Adagio berühmt war. Ernst nahm also bey Stad nochmals Unterricht, und kam hierauf nach Prag zurück. 1778 erhielt er den Ruf in die herzogl Gothaische Kapelle. §§. Die meisten Concerte und Solo's für sein Instrument schreibt er sich selbst. Ein Concert von seiner Arbeit in Es dur ist in Berlin und Amsterdam

 bey

bey Hummel gestochen. — Vergl. (*v. Rieggers*) Materialien zur Statistik von Böhmen VII. 154.

ERNST (Karl Matthias) *Hofzeichenmeister des Fürsten von Nassau-Weilburg zu Kirchheim-Polanden* seit 1783; er ist Zeichner, Mahler und Kupferstecher; excellirt auch auf der Flöte: *geb. zu Mannheim am 24 Februar* 1758. (Lernte in Mannheim bey Verhelst und Verschaffelt; hielt sich hernach in Basel auf, wo es ihm sehr übel gieng. War darnach eine Zeitlang am Würtembergischen Hofe zu Mömpelgard. 1781 kehrte er nach Mannheim zurück). §§. *Kupferstiche*: La Mere de Rubens. 1775. Eine drey Genien säugende weibliche Figur (ohne Namen und Jahrzahl). Antheil an dem unter dem Namen des Hrn. von Mechel vorhandenen Kupferstich des Grabmahls des Marschalls von Sachsen zu Strasburg. Zwey Schweizergegenden nach Franz Schütz. 1778. 1779. Der Rheinfall bey Schafhausen nach ebendenselben. 1778. Das Bildnis des Fürstbischoffs Friedrich Ludwig Franz zu Basel 1780. Sophiens gröster Sieg nach Solimene. 1788. (Dieses Blatt hat er nach einer von ihm erfundenen Manier bearbeitet, indem nemlich auf heraldische Art die Farben verschiedene Schraffirungen angedeutet sind. Es wird hiervon dem Publikum mit der Zeit nähere Nahricht gegeben werden). *Zeichnungen*: Eine zu Mannheim 1782 gezeichnete akademische Figur. Ein mit schwarzer Kreide gezeichneter Kopf.

von ESCHSTRUTH (Hans Adolph) *Justitzrath zu Cassel* seit 1786 (vorher zu Marburg): *geb.* . . . §§. Hessische poetische Blumenlese mit Musik. 1ster Jahrgang. Marb. 1783. 2ter Jahrgang. ebendas. 1784 8. Musikalische Bibliothek für Künstler und Liebhaber. 2 Stücke. ebend. 1784 1785. Versuch in Singkompositionen, mit vollstimmiger Begleitung des Klaviers 1782. . . . Lieder, Oden und Chöre, mit Komposition für die Stimme und das Klavicord. 1ster Theil. Op. III. Marburg

burg und Caſſel 1783. gr. fol. Sechs Sonaten für das Klavicord. Caſſel 1787 fol.

F.

FACIUS (Georg Siegmund) *Kupferſtecher zu London: geb. zu Regensburg* 1750.

FACIUS (Johann Gottlieb) des vorigen Bruder (der Vater iſt Ruſſiſch-kaiſerl. Conſul zu Brüſſel); *Kupferſtecher zu London: geb zu Regensburg* 1750. §§. *Beyde Brüder haben gemeinſchaftlich folgende Kupferſtiche geliefert:* The golden Age nach Weſt. Mr. Weſt and Family nach Weſt. Angelia and Medoro nach Weſt. Ariadne awaked from Slup, finds herſelf abandoned by Theſeus, nach Angelika Kaufmann. Sappho, inſpired by Love, compoſes an Ode to Venus, nach derſelben. Achilles diſcover'd nach derſelben. Cupits Paſtine nach derſelben. The Birth of Venus nach Parry. The ſeven Virtues nach Reynolds. Nativity nach demſelben.

FALBE (Joachim Martin) ſtarb am 22ſten März 1782. War auch Hofmahler des Prinzen Auguſt Ludwig von Anhalt-Köthen.

FASCH (K.) — *geb. zu Zerbſt* . . . §§. Klavierſtücke und Singſtücke in dem muſikaliſchen Allerley, Mancherley und Vielerley, und in andern zu Berlin herausgekommenen Sammlungen. Einige Kanons in Kirnbergers Kunſt des reinen Satzes. Metaſtaſio's Oratorium *Giuſeppe riconoſciuto* vollſtimmig in Muſik geſetzt. Ariette pour le Clavecin ou Piano Forte, avec quatorze variations. à Berlin & Amſterdam 1782. Andantino con 7 variazioni. Op. XVII. In Berlino 1787. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 56.

FECHHELM (Georg Friedrich) *Proſpekt-und Landſchaftsmahler zu Berlin* (lernte bey ſeinem folgenden verſtorbenen Bruder); *geb. zu Dresden* 1740.

FECHHELM (Karl Friedrich) starb am 22sten November 1785.

FIALA (Joseph) *Hoboist zu . . . geb. zu Lochowitz in Böhmen . . .* §§ Verschiedene seiner Kompositionen sind gedruckt. (*Ein Verzeichniss derselben wäre wünschenswerth.*) — Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen VII. 155.

FIORILLO (*Johann Dominikus*) seit einigen Jahren *Zeichenmeister und Aufseher der Kupferstichsammlung bey der Universitätsbibliothek zu Göttingen: geb zu Hamburg am 13 Okt* 1748. (Studirte die Mahlerey seit 1759 auf der vom Markgrafen Friedrich zu Bayreuth errichteten Mahlerakademie; seit 1761 zu Rom unter Pompejus Battoni und Joseph Battoni; seit 1765 zu Bologna unter Vittorio Bigari, wo er zugleich bey Ecole Lolli Anatomie hörte, wie auch Architektur, Perspektive u. s. w. In den Jahren 1765. 1766 u. 68 erhielt er auch daselbst verschiedene Preise, und ward 1769 Mitglied der Clementinischen Akademie. In eben diesem Jahre kehrte er nach Teutschland zurück, und hielt sich am Braunschweigischen Hofe als Historienmahler auf. 1781 kam er nach Göttingen, wo ihm 1784 jene Stelle aufgetragen wurde.) §§. Die Auslieferung der Briseis, in dem Augenblicke, da Achilles den beyden Herolden die schöne Gefangene einhändigen läßt (s. *Meusels* Miscell. XIX. 11 u. ff. vergl. auch XV. 183).

FISCHER (F.) nicht Kammermusikus, sondern *Stadtmusikus.* —

FISCHER (Johann) *Perspektivmahler zu Berlin: geb. . . .* §§. Hat in Berlin im Pallaste des Prinzen Heinrich, im Graviusschen Hause ebendaselbst, und sonst verschiedenes gemahlt. Desgleichen hat er vieles im fürstl Dessauischen Lustschlosse Wörlitz gemahlt, besonders in dem grossen Saale die vier Jahrszeiten. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 29. *Bodens* Beschreibung von Wörlitz S. 45 u. f.

FISCHER (Joachim Jonas) starb . . .

FISCHER (Johann Martin) *Bildhauer und Professor der Anatomie bey der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Füssen in der Pfarrey Hopfen am 2 November* 1741. — Lernte in Wien bey Schletterer, und studirte die Antiken in Verbindung mit den besten alten und neuen Dichtern. Die Anatomie studirte er unter Anleitung des Prof. Barth. — §§. Ein Grabmahl aus Carrarischem und schwarzem Marmor für den Banquier Bender in Presburg. Mucius Scävola aus Marmor im Garten zu Schönbrunn. Zwey allegorische Gruppen am Rathhause zu Wien. Die vier Evangelisten auf dem Hochaltar bey St. Michel in Wien. Peter und Paul für die Pfarrkirche im Lichtenthale. Die Gottheit des Todes nach Lessing, aus Marmor für den Grafen Kohler. Harpokrates aus Marmor für den Grafen Joseph Kaunitz. 10 Statuen in die Pfarrkirche zu Ullerspach. Graf Wassenaers Portrait aus Marmor für den Grafen Karl Palfy. Die Nothwendigkeit nach Horatz aus Allegorie für den Grafen Ludwig Bathiany. Flora, Ceres und Cybele für den Fürsten Adam Auersberg. Merkur und Venus für die Gräfin Kinsky. Eine Priesterin des Bacchus und eine Muse für die Gräfin Khevenhüller. Apollo für den Grafen Althan. Cidippe für den Fürsten Lobkowitz Diese letztern alle aus Stein. Ein Gladiator von kleiner Natur für den königlich Preussischen Residenten in Wien Jacobi Eine Anatomie von ungefehr zwey Schuh Höhe, die er mit viel Aufwand von Zeit und Mühe in Gesellschaft des Prof. Barth verfertigt hat. — Vergl. *Meusels* Museum III. 47-52.

FISCHER (Reinhard Ferdinand Heinrich) *herzogl. Würtembergischer Hauptmann, Architekt und Professor der bürgerlichen Baukunst an der hohen Karls Schule zu Stuttgard: geb. daselbst* 174. . — Lernte die Kunst, Gebäude bequem anzulegen von la Guippiére, weis aber grosse Ideen, die jenem fehlten, damit zu verbinden. §§. Hat die Plane zu den meisten Gebäuden des neuen Residenzschlosses zu Stuttgard, der Mili-

Militarakademie, des Lustschlosses zu Hohenheim, Scharnhausen und Solitüde angegeben, und auch das Bauwesen selbst dirigirt.

FISCHER (V.) — *auch Mahler* — *geb. zu Fürstenzell* (nach andern zu *Schmidham*) *in Bayern am* 3 *April* 1729. — Lernte erst bey einigen handwerksmässigen Mahlern; 1750 kam er nach Wien, von da wieder nach Bayern, wo er in Landshut Gelegenheit erhielt, sich in der Historienmahlerey zu üben. Nach Verlauf eines Jahres kehrte er nach Wien zurück und kopirte in den Kirchen einige Altarblätter nach Pittoni, Ricci und Troger. 1753 reiste er nach Italien. Er suchte des Tiepoli Komposition und des Cignaroli Kolorit zu vereinigen, und erwählte ihre Manier. 1760 kam er abermahls nach Wien, und überreichte der Akademie sein Aufnahmestück, vorstellend den Moses, wie er die Krone des Pharao mit Füssen tritt. 1764 erhielt er eine Professur bey der Akademie. — §§. Die Oberdecke in dem k. k. Schlosse zu Laxenburg, eine historische Vorstellung, nemlich: Agamemnon, wie er eine der Diana geheiligte Hündin erschossen, und die Folgen davon. Ein Saal in dem Harrukerischen Gartengebäude. Der Speisesaal bey den Barnabiten. Der grosse Saal zu Ofen, die Oberdecke und die Seitenwände architektonisch, mit vielen Figuren en Bas relief, die sich auf die 4 Fakultäten beziehen. Auf eben diese Art der kleinere Universitätssaal zu Tyrnau. Zu Presburg in der Schlosskirche die Seitenwände, und in dem Lusthause im Schlossgarten eine allegorische Vorstellung, nemlich Apollo mit den Musen auf dem Helikon. Vier Altarblätter, wovon 3 nach Slatina im Banat und eines nach Stuhlweissenburg kam. Zwey Architekturgemählde in der kaiserl. Gallerie (s. *v Mechels* Verzeichnis S. 309). — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 300-303. *Weinkopf* a. a. O. S. 76.

FISCHER (. . .) *einer der grösten Hoboisten in Europa zu London* (vorher zu Dresden): *geb.* . . .

FLEI-

FLEISCHER (Friedrich Gottlob) starb 178. .

FLIESSINGER (Gabriel) *Kupferstecher zu München* (lernte die Kunst ohne Anweisung): *geb. zu Offenburg im Breisgau* . . . §§. Ein allegorisches Bild nach Franäschini. Eine Madonna nach Cignani. Ein drohender Amor nach Guido Reni. Ein Weib und ein Mädchen, die beten, nach van Dyk. (Vergl. *Westenrieders* Jahrbuch der Menschengesch. in Bayern). — Die Verspottung Christi durch die Kriegsknechte nach Joseph von Aepino. (Vergl. *Meusels* Miscell. XIV. 119, wo er aber unrichtig HIESSINGER gedruckt ist).

FLÖRSCHÜTZ (. . .) *Organist bey der Jakobskirche zu Rostock: geb. zu Lauter bey Coburg* 1757. §§. Kompositionen.

FORKEL (J. N.) auch *Musikdirektor* — §§. Sechs Klaviersonaten. Göttingen und Leipzig 1778. folio. Sechs Klaviersonaten, nebst einer Violin- und Violoncellstimme, zur willkührlichen Begleitung der zweyten und vierten Sonate. 2te Sammlung. ebendas. 1779. fol.

FORRER (. . .) *Uhrmacher zu Wien*: *geb. zu* . . . *in der Schweiz* . . . §§. Sackuhren von einer neuen Erfindung, die nicht brauchen aufgezogen zu werden. — Vergl. *Meusels* Miscell. VI. 29.

FORST (Johann Hubert Anton) *Mahler in der königl. Porzellanfabrik zu Berlin*: *geb. daselbst* 1756. Lernte unter Anführung des Hofmahlers Böhme die Miniatur- und Porzellanmahlerey. Er mahlt auf der Fabrik Landschaften und Prospekte, Schlachten nach Rugendas, und Gesellschaftsstücke nach Watteau und Lancret. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

FRÄNZL (Ignatz) *Concertmeister zu Mannheim*: *geb.* . . . Excelliret auf der Geige. §§. Sinfonien, Quartette u. s. w.

FRANKE

FRANKE (Johann Heinrich Christian) *Bildnißmahler zu Berlin* (Schüler der Frau de Gase, gebohrnen Lisczewska): *geb. zu Havelberg* 1738. §§. Bildniß des vorigen Königs von Preussen in der Stellung, wie er den Hut abnimmt. Es ist sehr oft kopirt worden. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

FRANZ (Karl) *Baritonist und Waldhornist zu München* (vorher Mitglied der fürstl. Esterhasischen Kapelle zu Wien); *befindet sich meistens auf Reisen: geb. zu Langen-Bielau im Schlesischen Fürstenthum Schweidnitz* 1738. Er ist vielleicht jetzt der einzige, der das Bariton ungezwungen und mit Fertigkeit spielen kann. — Vergl. *Meusels* Museum IV. 100 u. f.

FRATREL (Joseph) starb am 15ten May 1783. War auch Professor bey der Akademie der Mahler und Bildhauer zu Düsseldorf, und Mitglied der gelehrten Gesellschaft zu Metz. §§. *Folgende Kupferstiche*: Sanctus Nicolaus, patri succurrens, filias liberat. Mannh. 1779 (s. *Meusels* Miscell. XX. 74-81). Die Apotheose Karl Theodors. Das Bildniß des Prinzen Friedrich von Zweybrücken. Sapientia. Scientia. Le fils du Meunier. L'Agriculture. Le commerce. La Navigation (3 allegorische Blätter). Das Portrait des Hrn. Krohe zu Düsseldorf, und des Hrn. Cappavella ebendaselbst. Jesus amabilis (s. Teutschen Merkur 1778 Okt. S. 75-81). Einige Blätter in Rembrandts Geschmack. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVI. 254 u. f.

FREUDENBERGER (S.) nicht mehr zu Paris, sondern *zu Bern* — §§. Fünf Konversations-oder Familienstücke, z. B. *Le Départ du soldat Suisse* und *Le Retour du soldat Suisse*, dessiné & gravé de l'eau forte. Man kann auch diese Blätter, zum Theil von ihm selbst, illuminirt haben. (Vergl. *Meusels* Miscell. X. 236 u. f. Museum II. 61.) (*Küttners*) Briefe eines Sachsen aus der Schweiz Th. 2. S. 176 u. f. Mehrere Kupferstecher haben nach seinen Zeichnungen gearbeitet.

FREUDWEILER (Heinrich) *Mahler zu Zürich: geb. daselbst* . . . Lernte daselbst bey Heinrich Wüst; hernach studirte er in den Akademien zu Mannheim und zu Dresden. — Mahlt Landschaften, vorzüglich aber Konversationsstücke und Portraite, klein in Oel.

FREY (Johann Michael) *Mahler und Kupferstecher zu Augsburg: geb. zu Biberach am* 30 *April* 1750. Hat sich gröstentheils durch eigenes anhaltendes Studium gebildet. — Mahlt und radirt vorzüglich Landschaften. Zu den letzten gehört besonders eine grosse prächtige Landschaft nach Ruisdael. Hernach eine Sammlung von hundert Blättern Aussichten an der Donau, von Ant. Christoph Gignoux aufgenommen und gezeichnet. Auch ein Paar radirte und mit Farben illuminirte Konversationsstücke. Nicht weniger hat er in der von le Prince erfundenen Manier, mit dem Pinsel in Kupfer zu arbeiten, an der Befreyung des heil. Petrus nach Rembrandt einen glücklichen Versuch gemacht. — Vergl. *Meusels* Miscell XVI. 206 u. f. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 211.

FREYTAG (Johann Gottfried) *ein erfinderischer Mechaniker zu Gera: geb. daselbst* 1724. §§. Buchdruckerpressen und Wasserspritzen nach seiner Erfindung. Eine grosse Maschine, womit ein einziger Mensch eine ausserordentliche Menge Tabak in kurzer Zeit rappiren kann; sie ist auch zum Lohmahlen zu brauchen. — Vergl. *Beckmanns* Beyträge zur Geschichte der Erfindungen B. 2 St 1. S. 147 u. f. und daraus in *Meusels* Miscell. XXIII. 259-265.

FRICK (Joseph) *Tonkünstler zu London*, der vorzüglich auf der Harmonika, die er vervollkommnete, excelliret: *geb. zu Willanzheim nahe bey Würzburg am* 27 *May* 1740. §§. Er ist auch Verfasser zweyer Werke, die in England hochgeschätzt werden. Das eine kam 1786 heraus, und handelt vom Generalbass; es wird darinn sehr deutlich gezeigt die Bauart und der einfache Gebrauch eines jeden Akkords mit seinem Grund-

Grundbass; es enthält verschiedene neue und nothwendige Regeln über die reine Harmonie, Bezifferung u. s. w. Das zweyte Werk ist ein Dictionnaire für die Harmonie, worinn eine jede Bewegung, die in der engen vierstimmigen Harmonie gemacht werden kann, eben so leicht zu finden ist, wie ein Wort in einem Wörterbuch. — Vermuthlich ist er eben derjenige, der in der Allgem. teutſ. Bibliothek (Anhang zum 25-36sten Band Abth. 2. S. 866) *Fricke* heist, und von dem nicht vortheilhaft geurtheilt wird. Seit dem mag er sich wohl gebessert haben.

FRICKE (E. C.) §§. Von seinen Englischen Tänzen erschien der 2te Theil 1777 und der 3te 1783.

FRIDERICH (J. A.) ist der im 1sten Theil nicht ganz richtig geschriebene FRIEDERICH. Vermuthlich lebt er nicht mehr. War geb. 1714.

FRIEDEL (Johann) *königl. Preussischer Bauadjutant zu Berlin*; *geb.* . . . §§. Verschiedene Gebäude in Berlin und in Reinsberg, zum Theil nach eigenen Rissen.

FRIEDERICI (. . .) — hat das sogenannte *Fortbien* erfunden.

FRIEDRICH (J. A.) s. vorher FRIDRICH.

FRIEDRICH (*Karoline Friderike*) Vergl *Dassdorfs* Beschreibung von Dresden S. 599.

FRISCH (J. C.) §§. Bey seinem Artikel im 1sten Theil gegen das Ende ist anzumerken, dass das Deckenstück im Kavalierhause und das im vormaligen Orangeriehause eines und dasselbe Werk sind; denn das Kavalierhaus war ehemals die Orangerie. — Ausserdem verschiedene Bildnisse, z. B. den vorigen König von Preussen; die Familie des Präsidenten von Clermont; Moses Mendelssohn; Madame Ephraim mit ihrer Tochter. Der Tod des Feldmarschalls von

Schwerin

Schwerin ist eines seiner neuesten und glorreichsten Stücke. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

FRISCHMUTH (J. C.) §§. Hat einige Singesachen in Musik gesetzt, z. B. das Modereich; die kranke Frau; Klarissa.

FUCHS (Felix Kajetan) *Mahler zu Rupperschweil in der Schweiz: geb. daselbst* 1749. §§. Lernte erst bey Mages in Augsburg, hernach bey Mengs. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 286 u. f.

FüGER (H. F.) nachdem er 7 Jahre (von 1775 bis 1781) in Rom studirt hatte, ward er 1782 nach Neapel berufen, um für die Königin ein Zimmer mit historischen Gemählden zu zieren, welches auch zu ihrer besondern Zufriedenheit ausfiel. Von Neapel ward er 1784 nach Wien berufen als Vicedirektor der Mahlerakademie, an des jubelirten Sambachs Stelle. — Mit Miniaturmahlen fing er zwar an, legte sich aber auf das Oelmahlen, worinn er sich hauptsächlich in Rom befestigte. Die Miniaturmahlerey behandelte er mit einer kühnen, fetten, eines Historienmahlers würdigen Manier. In Oel hat er den Tod des Germanicus verfertigt, und dieses Gemählde ist in der Mahlerakademie zu Wien als eine Zierde aufgestellt. Es ist eine reiche, wohlgeordnete, aber von den famosen Poussinischen ganz verschiedene Komposition. Das Gemählde mag bey 8 Fus lang und 5 bis 6 Fus hoch seyn. Es sind 22 Figuren halb Lebensgrösse. . Ferner in Oel: Bathseba im Bade, in der fürstl. Kaunitzischen Gallerie. An Miniaturstücken hat er in der neuern Zeit viele Portraite in Wasserfarben, meistens im historischen Stil vorgestellt; sie haben besonders das Verdienst einer charakteristischen Darstellung. Im königl. Neapolitanischen Schlosse zu Portici sind Frescogemählde von ihm. Auch in Pastell lieferte er 1786 bey der akademischen Ausstellung ein Portrait in natürlicher Grösse, das bewundert wurde.

FüESSLI oder *FüESSLIN* *) (Heinrich) Sohn von Kasper Füeſsli; *Mahler zu London: geb. zu Zürich* 1741.

FüESSLI (Johann Kaspar) starb am 6ten May 1782. War nicht 1707 sondern 1706 gebohren. — Vergl. *Meisters* berühmte Züricher Th. 2. S. 151 u. f. und daraus in *Meusels* Miscell. XIX. 3 — 10.

FUNK von NYDAU (Johann Friedrich) *Bildhauer zu Bern: geb. daselbst* 1745. (Lernte bey seinem Vater). §§. Mehrere Bildniſse und Grabmähler von Marmor. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 285.

G.

GABLER (Ambrosius) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am* 13. *Dec.* 1762. (Den ersten Grund zum Zeichnen und Mahlen legte er bey seinem Vater Nikolaus Gabler, der zwar ein Rothgerber, aber zugleich ein sehr geschickter Kunst- und Miniaturmahler war. Die Kupferstecherkunst lernte er von Georg Paul Nuſsbiegel in Nürnberg). §§. Das Bildnis des Diakonus Dreykorn. Die perspektivische Vorstellung der 1784 abgebrochenen St. Elisabethen-Kapelle im teutschen Hause zu Nürnberg, von innen, auf 2 Quartblättern. Das Bildnis des verstorbenen Buchhändlers G. N. Raspe u. s. w.

GALL (Karl Fidelis) *Schönfärber und Mechanikus zu Weilderstatt, zwey Meilen von Stuttgard: geb. daselbst am* 1*sten April* 1756 §§. Eine sehr künstliche und nutzbare Tuch- und Zeuchdruckerey, auf welcher die

*) Denn auf beyderley Art findet man diesen Namen gedruckt; die erste scheint aber vorzuziehen zu seyn, weil selbst Füeſsli im allgemeinen Künstlerlexikon sich und seine Namensvettern so schreibt.

die festesten Tücher und härtesten Zeuge bequem gedruckt werden können.

GANZ (Philipp) *Hofkupferstecher zu Hannover und Mitglied der Akademie der Mahlerey und Bildhauerey zu Cassel: geb.* §§. Das Bildnis des Bischofs von Osnabrück und Herzogs von York (vergl. *Meusels* Miscell. XIX. 6). Das Bildnis des Oberhofrossarztes Kersting zu Hannover (s. ebend. XXI. 183). Das Denkmahl der Königin Karoline Mathilde von Dännemark; vor dem 1sten Stück des 1sten Jahrg. der Annalen der Braunschw. Lüneb. Churlande. Das Bildnis des Generalsup. Jacobi zu Zelle; ebend. St 3. Die Hans - Kühnenburg; ebend. St. 4. Das Bildnis der Mademoiselle Dorothea Schloezer; ebend. Jahrg. 2. St 1. Das Bildnis des Hofapothekers Andreae zu Hannover vor dem 77sten B. der Allgem. teutsch. Bibl.

von GASC (Rosine) starb am 26sten März 1783.

Madame GAUSS (. . . .) *Sängerin zu Stuttgard: geb.* . . .

GEHRING (Johann Michael) *Waldhornist bey der Kapelle des Ungrischen Fürsten Graschalkowitsch zu Wien: geb. zu Durrfeld im Würzburgischen am 14ten August* 1755. Sein vorzüglichster Lehrer war Hummel in Dresden. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 319. u. f.

GEISSLER (*Christoph G.*) §§. Unter seine neuesten Arbeiten gehören zwey 1777 herausgekommene, auf Aberli's Manier behandelte Prospekte von Genf. — Vergl. v. *Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 413. Th. 2. S. 238.

GENELLY (Friedrich) *Kupferstecher zu Berlin: geb.* . .

GENELLY (. . . .) Vergl. Teutsch. Merkur 1788. Jan. S. 93. u. f.

GERICKE (Johann Ernst) starb

GESSNER (Hans Konrad) Sohn des folgenden; *Mahler zu Zürich*: *geb. daselbst* Hat unter der Aufsicht seines Vaters studirt, und sich hernach ein Paar Jahre in Dresden aufgehalten, um sich die dortige Gallerie und Akademie zu Nutzen zu machen. §§. Mahlt hauptsächlich Bataillen in Oel.

GESSNER (Salomo) starb am 2ten März 1788. §§. Schweitzerische Landschaften, von ihm gezeichnet und radirt in den von ihm besorgten Helvetischen Kalendern 1781 bis 1788. In jedem sind 6 Blättchen. Vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 299. u. f. XXX. 356. u. f.

GEYSER (C. G.) — *geb. zu Görlitz* 1743. §§. Fünf Vignetten zu dem 1777 in Leipzig herausgekommenen Tibull von Heyne. Viele Kupferstiche nach Chodowiecki's Zeichnungen, z. B. im Gothaischen Hofkalender 1780. u. f. Prospekte und Landschaften in Hirschfelds Gartenkunst, in Marcards Beschreibung von Pyrmont, in Sulzers Reisebeschreibung. Die Esplanade vor dem Petersthor zu Leipzig mit dem Standbilde des Kurfürsten. Folgende Bildnisse: Morus, Platner, Chodowiecki, Mengs, Rolle, Thiele, Adelung, Goeckingk. (Diese alle vor der Neuen Bibl. der schön. Wiss.)

GFALL (Johann) *Architektur- und Historienmahler, wie auch Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien*: *geb. zu Kauns in Tyrol am 7ten Okt.* 1725. Den ersten Grund zur Mahlerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dortige Jugend als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieser Stelle, gieng er zu Anton Bibiena, k. k. Theatralarchitekt und Mahler, bey dem er sich in der theatralischen Mahlerey übte. 1750 erhielt er bey der Akademie den Preis wegen der Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reisen, besuchte Paris, und stand dort zwey Jahre lang bey Ser-

Servandony, königl. Architekt und Mahler, in der Lehre. 1757 ward er zum Mitgliede der k. k. Mahlerakademie ernannt. Sein Aufnahmestück bestand in einer mit Oelfarben gemahlten Triumphpforte. Seine Stücke sind so genau ausgeführt, dass jeder Baumeister darnach zu bauen im Stande ist. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 304. u. f.

GIESEL (Johann August) Bruder des folgenden; *Baudirektor und Inspektor aller prinzlichen Gebäude, in Diensten des kursächs. Prinzen Anton zu Dresden; geb. daselbst* 1751. Sowohl die wissenschaftlichen als artistischen Anfangsgründe der Baukunst erhielt er durch Privatunterricht. Von 1764 bis 1769 übte er sich unter Hutin in der freyen Handzeichnung. Den praktischen Theil der Baukunst lernte er zugleich unter dem Festungsmauermeister Renner. Nachher hat er bis 1772 wieder die Architektur nach selbst gewählten Privatlehren, vorzüglich bey dem Obristlieutenant von Franke, mit Lesung der besten Schriftsteller verbunden, fort studirt. Darauf erhielt er vom kursächs. Prinzen Xaver den Ruf nach Frankreich als Aufseher der Gebäude auf dessen Gütern, und hatte zuerst, besonders in Ponts sur Seine, eine förmliche Ausbesserung aller prinzlichen Gebäude zu besorgen, erbaute auch daselbst im Garten eine neue englische Doppeltreppe, und einige Zimmer wurden nach seinen Erfindungen decorirt. Dabey setzte er sein Studium unter Chalgrin und le Grand immer fort. 1782 kam er nach Dresden zurück, und wurde im folgenden Jahr als Baudirektor über die Gebäude des Prinzen Maximilian gesetzt. Er veränderte darauf das alte Gartenpalais des Prinzen in der Allee nach der Friedrichsstadt zu, von welchem das Portal und Observatorium ganz neu angelegt worden, nebst dem dabey befindlichen kleinen Garten. In diesem Palais ist inwendig alles sein Werk, ausgenommen der Saal und das Observatorium, welche nach den Erfindungen des Oberbauamtszahlmeisters Weinlig decorirt, und von Giesels Bruder gemahlt sind. Noch in

demselben Jahr erhielt er vom Prinzen Anton den Auftrag, die sämtlichen Ausbesserungen dessen Gartens zu übernehmen, und den französischen Garten in einen englischen umzuschaffen; welches er auch glücklich vollführte. Seit 1783 befindet er sich in den besondern Diensten des Prinzen Anton in der nämlichen Qualität, in welcher er ehedem in Diensten des Prinzen Xaver gestanden hatte. — Vergl. *Heinr. Kellers* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern S. 57. u. f.

GIESEL (Johann Ludwig) *Mahler zu Dresden: geb. daselbst* 1747. Lernte erst bey dem Ingenieurzeichenmeister Schütz. Nach dessen Tode zeichnete, mahlte und kopirte er eine Zeitlang für sich selbst. Besonders übte er sich in der kurfürstl. Akademie unter der Direktion verschiedener Professoren, besonders des Direktors Hutin. Eine Reise nach Holland war ihm sehr nützlich. §§. Landschaften und Frescogemählde. Jene bearbeitet er sowohl nach der Natur, als nach eigenen Erfindungen. Zu diesen gehört ein von ihm gemahlter Freymaurerlogensaal in Dresden, den er nach den Zeichnungen Schenau's und Schuricht's ausführte. Von ihm ist auch der nach einer Zeichnung von Schenau mit Wasserfarben gemahlte Vorhang des freundschaftlichen Theaters in Dresden. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 55. u. f.

GIGNOUX (Anton Christoph) *Zeichner und Mahler zu Augsburg: geb.* Ursprünglich war er ein Kottondrucker, der anfangs blos als Liebhaber und zu seinem Vergnügen mahlte und zeichnete, vornämlich Seestücke und am Wasser liegende Landschaften. Eine Reise auf der Donau nach Wien veranlasste ihn, die Aussichten aufzunehmen, die er hernach sowohl dort, als nach seiner Zurückkunft in Augsburg auszeichnete, und sich endlich entschloss, sie auf eigene Kosten durch J. M Frey radirt herauszugeben 1782. u. f. Nachher fuhr er fort, schöne Prospekte und Gegenden theils am Bodensee

denſee bey Lindau, theils um Augsburg, auszuzeichnen, wovon verſchiedene mit Farben getuſchte, ſo wie auch mehrere, mit Oelfarben gemahlte Landſchaften ſind ausgeſtellet worden. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 211. u. f.

GLASBACH (Chriſtian Benjamin) ſtarb 1779. War *geb. zu Magdeburg* 1724. §§. Sechs Kupfertafeln zu Walters Abhandlung von den trocknen Knochen. Das Bildnis Friedrichs II, K. von Preuſsen in 4. Ein Blatt auf den zu Hubertsburg 1763 geſchloſſenen Frieden in 4 Das Bildnis des geh Raths Heineccius, vor deſſen Elementis jur. civil. (Berol. 1765. 8.) Das Bildnis des D. Martini und des Paſtors Schröter; letzteres nach Schenk. Das Bildnis des D. Feldmann zu Ruppin, nach einem 1738 vom Hrn. v. Knobelsdorf verfertigten Gemählde 1772. Das Bildnis des Präpoſitus Haken zu Stolpe. — Vergl. *Meuſels* Miſcell. II. 34—37.

GLASBACH (Karl Chriſtian) Sohn des vorhergehenden; *Kupferſtecher zu Berlin*: *geb. daſelbſt* 1751 §§ Einige Oktavblätter nach Zeichnungen von B. Rode. Vier Statuen nach Zeichnungen von Graſſi in gr. fol. Landkarten und anatomiſche Zeichnungen, z. B. zu Mayers teutſchen Anatomie. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

GLAUBER (. . . .) *Bildhauer zu Weimar*: *geb.* §§. Viele Gypsſtatuen, z. B. die Verſchwiegenheit, in Geſtalt eines ſchönen nakten Jünglings in Lebensgröſse, an einen Stamm etwas gelehnt; den Zeigefinger der rechten Hand auf den Mund gerichtet. Die Geſundheit, in der Perſon einer weiblichen gekleideten Figur; ſie hält in der einen Hand eine Schlange, in der andern eine kleine Opferſchale, die ſie der Schlange hinreicht. — Vergl. K. *Lang* in Meuſels Muſeum V. 24.

GLENCK (*Johann Georg*) ſeit 1781 *fürſtl. Hohenlohe-Ingelſingiſcher und Neuenſteiniſcher Baurath*, *Direk-*

tor der Ingelfingischen Saline bey Weisbach (wo er sich aufhält) *und Correspondent der ökonomischen Societät zu Leipzig; geb. zu Halle in Schwaben* 1751. §§. Im J. 1777 hat er zu Oehringen einen alten Thurm, den man sich wegen der Festigkeit des Mauerwerks nicht abzubrechen getraute, weil man wegen der angebauten Bürgerhäuser mit Pulver nicht sprengen konnte, mit der Elasticität hölzerner Keile zu sprengen angegeben. 1779 leitete er die wilden Wasser von dem Salzbrunnen zu Halle in Schwaben aussen herum ab: den innern Bau führte der Markscheider Rausch aus. 1781 verbesserte er bey der Hohenlohischen Saline zu Weisbach die alte Salzquelle von $\frac{1}{2}$ Loth auf $2\frac{1}{2}$ Loth. Der Gradirbrunnen daselbst ist von ihm nach einer neuen Erfindung angelegt worden. Legte auch bey der alten Saline zu Weisbach eine ganz neue an. 1783 dirigirte er den innern Bau eines Theils des Residenzschlosses zu Oehringen und zu Ingelfingen. 1784 machte er die erste Anlage zu der Vorstadt in Oehringen und Ingelfingen. 1785 Anlage zu einer neuen chemischen Fabrik. 1786 eine ganz neue Salzquelle zu Niederhall von 5 Loth am Gehalte erbohrt und mit einem Schachte abgebaut.

GLENCK (Johann Wilhelm) Bruder des vorhergehenden; *fürstl. Hohenlohe-Ingelfingischer Rath und Direktor der Ingelfingischen Herrschaften in Schlesien und Sachsen* (vorher Bauinspektor bey dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen): *geb. zu Halle in Schwaben* 1753. Hatte erst, neben Besuchung des Gymnasiums zu Halle, das Beckerhandwerk, das sein Vater trieb, erlernt, und als Geselle verschiedene Länder von mehrern hundert Meilen durchwandert. In Carlsruhe hörte er Astronomie beym Hofrath Böckmann, und übte sich bey dem Hofzimmermann Weinbrenner in Architekturzeichnungen. 1775 legte er sich ganz auf Mathematik; die Anfangsgründe nebst der Baukunst lernte er bey seinem Bruder, und war 5 Jahre lang dessen Baugehülfe. Er selbst baute den Gesundbrunnen zu Hesselbronn, und besorgte die

Vol-

Vollendung des Stiftskirchenbaues zu Hechingen. Zugleich reparirte er die Vestung Hohenzollern, und errichtete unweit Hechingen ein künstlich gehendes Werk mit einer Oel-Schleif-Gyps-Mühle, mit einer nassen und trockenen Walke mit einigen mechanischen Vortheilen, wie auch Wirthschaftsgebäude. Zu Haigerloch im Fürstenthum Sigmaringen hat er den steilen Felsenberg durch die Stadt, gegen die vorgegebene Unmöglichkeit, zur Chaussee, nebst einer hölzernen Brücke mit steinernen Pfeilern 400 Fus lang, nebst mehrern Chausseen in jenen Gegenden angelegt. Hernach gieng er noch nach Göttingen, um Mathematik, Mineralogie und Kameralwissenschaften zu studiren; und hierauf kam er in oben gedachte Dienste.

GLÖSCH (K. W.) jetzt *Kammermusiker des Prinzen Ferdinand.* — Er ist ein geschickter Flötenspieler, Klavierspieler und Komponist. §§. Bey Hummel sind verschiedene Flötensachen von ihm herausgekommen: Der Bruder Graurock und die Pilgerin von *Bürger*, in Musik gesetzt. Berlin, bey Rellstab, 1788.

Ritter von GLUCK (Christoph) starb am 17ten November 1787.

GLUME (Johann Gottlieb) starb 1778. Er hat keinen Plafond in Sanssouci gemahlt. Verschiedene Portraite, meistens aus seiner Familie, hat er radirt.

GMELIN (. . .) *Kupferstecher zu Rom: geb. zu . . . im Badischen* . . . (Schüler des Hrn. von Mechel). §§. Grundris und Durchschnitt der Römischen Bäder, die 1784 zu Badenweiler entdeckt worden sind. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIX 304 u. f.

GÖBEL (Emanuel Traugott) *Portraitmahler in Oel zu Leipzig* (Grafs Schüler): *geb. zu Dresden* 1751.

GÖPFERT (. . .) starb am 2ten September 1788. War *Hofkupferstecher zu Darmstadt: geb. zu Schletstadt im Ober-Elsass* 175 . War ein Schüler von Ryland in Lon-

London. §§. Das Bildnis des Barons Lud. Karl v. Schrautenbach. 1786. Das Bildnis des geheimen Tribunalraths Hoepfner zu Darmstadt. 1787. Johannes und das Jesuskind nach Rubens, in farbigter Manier 1788.

GöRITZ (. . .) fällt künftig weg.

GOETZ (F. R.) — *geb. zu Augsburg* . . . Lernte bey seinem Vater, Gottfried Bernhard, einem berühmten Historien- und Frescomahler. §§ Hauptsächlich Seestücke und Landschaften.

GOETZ (Georg Christoph) starb . . .

GOETZINGER (J. S.) — Nachricht von ihm und von seinen Arbeiten findet man in *Meusels* Miscell. II. 19-22; und in dessen Museum I. 51-53.

Baron von GöZ (Joseph Franz) *Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu München* (vorher in Wien, wo er anfangs eine Stelle mit Gehalt beym Hofkriegsrath bekleidete, auch eine Zeit lang in Augsburg): *geb. zu Hermannstadt in Siebenbürgen* (wo sein Vater k. k. Obristlieutenant war) 1754. — War größtentheils sein eigener Lehrer. — §§. Miniaturbildnisse, z. B. in Wien der Feldmarschall Graf von Haddick, der Generalfeldmarschall Freyherr von Riese, Fürst Lignowski u. a. In München der jetzt regierende Kurfürst, Schauspieler Schröder als Hamlet in der Stellung, wie er den Monologen: seyn oder nicht seyn, sagt. Ein grosses Gemählde in Oel, das die Scene in Hamlet vorstellt, wo die Königin stirbt (eine Beschreibung desselben in *Nicolai's* Reisebeschr. B. 8. S. 139 u. ff.) Im J. 1779 machte er aus Bürgers Ballade, Lenardo und Blandine, ein Melodram, welches komponirt und auf dem Theater zu München aufgeführt ward. Nachher betrachtete er diesen Gegenstand in Rücksicht auf den Ausdruck leidenschaftlicher Bewegungen, und entwarf über dieses Melodram 160 Zeichnungen von dem Ausdrucke und der Stellung, wie er sie sich nach der Fortschreitung

der

der Leidenschaft bey jeder merkwürdigen Stelle dachte. Er radirte selbst diese 160 Blätter, und gab sie mit einer Erklärung heraus, unter dem Titel: *Versuch einer zahlreichen Folge leidenschaftlicher Entwürfe für empfindsame Kunst- und Schauspielfreunde; erfunden, gezeichnet, geätzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. von Göz. Augsburg, zu finden in der akademischen Handlung* (1784). 4. In den Jahren 1783 und 1784 gab er heraus: *Exercices d'imagination de differens caractéres & formes humaines*, eine Anzahl von ihm selbst gezeichneter Blätter in 4, heraus. 61 derselben hat R. Brichet in Augsburg geätzt. Papst Pius VI im Profil, geätzt 1781. Gustav III, König von Schweden, eben so 1782. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 303-315. XIII. 44 u. ff. XX. 115-118. Neue Bibliot. der schönen Wissensch. B. 30. S. 241-253. S. 317 u. ff. *Nicolai's* Reisen B. 8. S. 138-149. *v. Stetten* a. a O. Th. 2. S 222 u. ff.

GOEZE (P.) gehört eigentlich nicht hierher, weil er nur im Anstreichen der Kutschen, Hausthüren, Läden u. dergl. excelliret.

GOHL (Johann Christian Samuel) *herzogl Braunschweigischer Hauptmann und Intendant des Herzogs Friedrich von Braunschweig zu Berlin: geb. daselbst* 1743. Mahlt Bildnisse. Seine Lehrerin war die Hofmahlerin de Gasc zu Braunschweig. Er reisete mit ihr nach den Niederlanden, wo er ein Jahr lang fleissig studirte, und nach seiner Rückkunft Gemählde in der Gallerie zu Salzdahlen kopirte. Er kam nach seiner Vaterstadt zurück, wo er von Liscewsky und besonders von der Frau Therbusch mehrere Kenntnis in der Farbengebung und in der Komposition erhielt. Er machte daher einige Versuche in der Historienmahlerey, und mahlte z. B. Venus beym Grabe des Adonis, so wie auch viele Bildnisse, besonders den Herzog Friedrich von Braunschweig. — Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin Th. 3. Anhang 3. S. 30.

von GONTARD (Karl) *königl. Preussischer Hauptmann von der Armee und königl. Baumeister zu Berlin: geb. zu Mannheim* 1738. Er kam mit seinem Vater nach Bayreuth, wo er unter den Baumeistern Sempier und Richter die Bau- und Zeichenkunst lernte. Er reiste alsdann auf Kosten des Markgrafen Friedrich von Bayreuth nach Paris, um sich bey Blondel in beyden noch vollkommner zu machen. Von da reiste er im Gefolge des Markgrafen und seiner Gemahlin nach Italien, Sicilien und Griechenland, und kam mit ihnen nach Bayreuth zurück. Nach beyder Tode kam er 1765 nach Potsdam in königl. Preussische Dienste. — Er hat die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses bey Sanssouci und der meisten bis 1778 auf Befehl des vorigen Königs in Potsdam aufgeführten Gebäude gehabt. In Berlin ist die Spitalbrücke, die Brücke am Königsthore, die zwey Thürme auf dem Friedrichsmarkte und verschiedene auf königl. Kosten gebaute Bürgerhäuser nach seinen Zeichnungen gebaut. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 31.

GOTTLOB (Ernst) *Portrait- und Landschaftmahler in Oel und Pastell zu Leipzig* (Oesers Schüler): *geb. zu Glogau* 1744. §§. Die Bildnisse Ernesti's, Thalemanns, Körners, Böhmens und Schwalans, die er für die Universitätsbibliothek zu Leipzig verfertigte. Ein zweytes Gemählde von Körner hat er für die Thomaskirche bearbeitet. — Mahlet auch Minitur in Oel auf Kupfer.

GOUDT (. . .) *Mahler zu Darmstadt: geb. zu Berlin* . . . Reiste durch halb Europa. Mahlt in Fresco, meistens Landschaften aus der Schweiz. Hat auch viele Ruinen bey Speyer gezeichnet. — Vergl. Miscell. XV. 184.

GRÄBNER (. . .) *kurfürstl. Sächsischer Hofinstrumentmacher zu Dresden: geb. daselbst* 1736. Lernte bey seinem Vater, dem kurfürstl. Sächsischen Hof-Orgel- und Instrumentenmacher. Er bauet in Gemeinschaft mit seinem Bruder vorzüglich Fortepiano, Doppelflügel,

flügel, Klaviere mit und ohne Pfeifen, welche sich durch guten Mechanismus und bezaubernden Klang besonders empfehlen. Ein Meisterstück davon besitzt der Kurfürst.

GRÄFE (Johann Friedrich) starb am 7ten Februar 1787.

GRAF (A.) §§. Seine vorzüglichen und neuern Bildnisse sind: Der Prinz Heinrich von Preussen. Der Kurfürst von Sachsen und dessen Gemahlin. (Diese drey in Lebensgrösse.) Joh. Georg Sulzer (sein Schwiegervater). Sein eigenes Bildnis, und das Gemählde, worauf er seine beyden Knaben vorgestellt, wie der eine eine Seifenblase in die Luft steigen läst, und der andere ihr voll inniger Theilnehmung und kindischer Freude nachsieht. Die Schauspielerin Brandes, als Ariadne (vergl. Meusels Miscell. I. 48 u. ff. XIII. 27 u. f.). Lessing. Moses Mendelsohn. Uz. Ramler. Professor Forster in Halle. Bodmer. Jerusalem. Baumeister Winkler und Kammerrath Richter in Leipzig. Spalding. Zollikofer. Wieland. Die Schauspielerin Koch als Palopia. Hommel in Leipzig. Kammerrath Frege ebendaselbst. — Bause, Geyser und Haid haben nach ihm gestochen. — Vergl. *Dassdorf* a. a. O. S. 601 u. ff. *Keller* a. a. O. S. 62 u. ff.

GRAF (Christian Ernst) Bruder der beyden folgenden; *Kapelldirektor des Erbstatthalters der vereinigten Niederlande im Haag: geb. zu Rudolstadt* . . . §§. Viele Flötenconcerte; besonders VI Trio a II Flauti e Basso, Op. III. Amsterd. Sechs Sonaten 176. .

GRAF (Friedrich Hartmann) *Virtuose auf der Flöte und Musikdirektor zu Augsburg, wie auch Ehrenmitglied der Gesellschaft der freyen Künste zu Kopenhagen: geb. zu Rudolstadt* . . . Studirte die Tonkunst unter Telemann in Hamburg; übernahm auch dort die Winterconcerte, und fand dabey viel Unterstützung. Nachdem er auf der Flöte die Stärke eines Virtuosen sich erworben, und in der Komposition, sowohl für

sein

sein Instrument, als in dem Kirchenstile, sich festgesetzt hatte, begab er sich auf Reisen, besuchte England, Holland, die Schweiz, Italien und einen grossen Theil von Teutschland, machte sich durch seine Kunst beliebt, und erwarb sich Freunde, unter andern auch in Augsburg. Er trat hernach in Dienste des Grafen von Steinfurt, und begab sich, nachdem er sie wieder aufgegeben, mit seiner Familie nach dem Haag, wohin er von einer musikalischen Gesellschaft, theils wegen seines Instrumentes, theils wegen der Komposition, zu kommen ersucht worden war. Von dort aus erhielt er im J. 1772 den Ruf als Musikdirektor nach Augsburg, dem er auch folgte. Im J. 1779 wurde er nach Wien verschrieben, um eine Oper für das teutsche Theater zu komponiren. Im J. 1782 wurde er nach London berufen, und dort anstatt des verstorbenen Bach das Winterconcert zu dirigiren. Er erwarb sich damit, und besonders mit seinen auf die Flöte gesetzten Concerten, ausnehmende Ehre und schöne Belohnung; ja, der erhaltene Beyfall verursachte, dass er auch auf folgenden Winter, nach erhaltenem Ruf und ausgewirkter Erlaubnis, dahin reiste, und mit vermehrtem Ruhme zurückkehrte. — Die Kompositionen auf sein Lieblingsinstrument sind in und ausser Teutschland bekannt und beliebt. Man hat auch von ihm einige Kirchenstücke, besonders den 29sten Psalm nach Cramers Uebersetzung, die Hirten bey der Krippe von Ramler, und andere. Ferner die heroische Kantante Andromeda, und verschiedene andere in Kupfer gestochene Arbeiten. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 550 u. ff. Th. 2. S. 317 u. f.

GRAF (. . .) Bruder der beyden vorhergehenden; soll zu Zürich leben und auch ein Künstler seyn: es fragt sich, von welcher Gattung?

GRAFFENSTEIN (Franz Anton) *Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst am* 11 *März* 1717. §§. Hauptsächlich Thiergemählde, wovon auch verschiedene nach

Moskau

Moſkau und Genua gekommen ſind. — Vergl. *de Luca* a. a O. S. 307.

GRASSI (Ludwig) *königl. Preuſſiſcher Sänger und Tenoriſt auf dem Operntheater zu Berlin*: *geb. zu Rom* . . .

GRAUEL, nach andern GRAUL (M. H.) — *geb. zu Eiſenach* . . .

GREEN (Valentin) *Kupferſtecher zu Mannheim*: *geb.* . . . §§. Excelliret in der Schwarzkunſt.

*GREGORY**) (Friedrich) ſtarb in Leipzig am 10ten May 1788. Er war *Kupferſtecher*, Bauſens Zögling: *geb. zu Dresden* 1760. §§. Bildniſſe, z. B. Metaſtaſio, von Archenholtz, Bauſe (dieſe 3 vor dem 32ſten, 33ſten und 35ſten Band der Neuen Biblioth der ſchönen Wiſſenſch.) und Schneider, katholiſcher Prediger in Leipzig.

GREINER (Johann Martial) *ehemaliger Muſikdirektor des Fürſten von Hohenlohe-Kirchberg* (vorher in Dienſten des Herzogs von Würtemberg); ſein jetziger Aufenthalt iſt unbekannt: *geb. zu Conſtanz am* 9 *Febr.* 1724. Excelliret auf der Violine, worinn ihm unter andern Tartini Unterricht gab. — Sein Leben hat lehrreich beſchrieben *Junker* in Meuſels Muſeum III. 15-27.

GREIPPEL (Johann Georg) *Hiſtorienmahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien*: *geb zu Bemiſch in Oberſchleſien* . . . §§. Eine Enthauptung Johannes des Täufers, beſchrieben von *Weinkopf* a. a. O. S. 83.

GRETRY (. . .) ſeit 1782 lebt er zu Lüttich —

GRIEBEL (Johann Konrad) *Stadtflaſchner* (oder Klempner) *zu Nürnberg*: *geb. daſelbſt* 1736. Lernte bey Georg

*) Unter ſeinen Blättern, die dem Verfaſſer bekannt geworden, nennet er ſich GRÉGORY.

Georg Christoph Göz das Treiben und Godroniren. §§. Adler von Messingblech auf Obelisken. Rahmen zu grossen Spiegeln und Gemählden mit geschmackvollen Verzierungen. Grosse 3 Schuh hohe architektische Kirchenlaternen. Grosse Urnen nach architektischen Regeln. Wappenschilde. Epitaphien, gros und klein. (Lauter Arbeiten, durch Kunst so fein getrieben, dass sie einem Goldschmied Ehre machen würden, die zum Theil nach Italien und Würzburg in Kirchen und auf öffentliche Plätze gekommen sind). Wasserwerke in die Zimmer mit Druckwerken. Vexirwasserwerke. Fontainen-Aufsätze von eigener Erfindung. Allerley Arten von Zauberlaternen. Bequeme Wasserkünste mit doppelten Ventilen, in jedem Zimmer zu gebrauchen. Hydraulische Maschinen und Brunnen, ins Grosse und zum Experimentiren.

GRIMM (. . .) *Zeichner und Mahler zu . . . in der Schweiz . . .* §§. Schweizerprospekte.

GROSS (. . .) §§. Hat auch das ganze Bauwesen der vorher abgebrannten Stadt Göppingen angegeben und dirigirt. Auch hat er Brücken angegeben, die sich durch Einfachheit und Stärke empfehlen; so ist z. B. eine lange hölzerne Brücke ohne Pfeiler über den Neckar zu Plochingen im Würtembergischen sein Werk.

GROSSE (Samuel Dietrich) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Potsdam: geb. . . .* Er ist ein Schüler von Lolli, und spielt in dessen Manier mit grosser Leichtigkeit und Fertigkeit. §§. Verschiedene Concerte für die Violine. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 57.

GROSSMANN (Karl August) *Kupferstecher und Kunsthändler zu Augsburg* (vorher Goldgraveur): *geb. zu Königsbrück in der Oberlausitz* 1741. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. I. S. 410.

GROT (. . .) *Bildnißmahler zu Stuttgard: geb. . . .* §§. Seine vornehmste Arbeit ist das kurfürstl. Bayrische Familienstück zu München.

GRUBER (G. W.) §§. Hat ausserdem noch komponirt: Viele Kirchweyhkantaten; sechs Magnificat; sechs Domine; 60 Motetten, lateinisch und teutsch; viele Arien mit 3 und 4 Stimmen; Sinfonien; Quartette; Violinconcerte; Klavierconcerte; Duette; Sextette; obligate Waldhornconcerte; Violinsolo u. a. m. *Bürgers* Gedichte für das Klavier und die Singstimme gesetzt. 2 Sammlungen. Nürnberg 1780. 1781. Queerquart.

GRüNLER (Johann Friedrich) *Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Trünzig bey Zwickau* 1761. §§. Historische Stücke, Landschaften, Vignetten und dergl. in Hirschfelds Gartenkunst, in Leskens Reisen, und in mehrern Romanen und Gedichten.

GRUND (Johann Jakob) Sohn des folgenden; *Miniaturmahler zu Anspach: geb. zu Gunzenhausen im Anspachischen* 1755. Studirte anfangs und wollte Jesuite werden. Die Aufhebung des Ordens hinderte ihn daran, und erlernte Miniatürmahlerey und übte sie sehr glücklich aus.

GRUND (. . .) *Hofharfenist zu Würzburg: geb. . . .* 1718. Excelliret sehr auf seinem Instrument.

GüNTER (C.) fällt weg, weil er blos Ansteicher ist.

GüNTHER (Christian August) *Kupferstecher zu Dresden; geb. zu Pirna* 1760. Lernte bey Zingg. §§. Mehrere radirte Blätter; besonders die Prospekte aus dem Plauischen Grunde, die den Müllerischen Schilderungen beygefügt sind. Grosse Zeichnungen nach der Natur. Kleine Landschaften um Dresden nach der Natur, ausser denen, die sich bey dem Müllerischen Werke befinden. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 164 u. ff.

GüNTHER (Georg Chriſtoph) ſtarb im September 1777. War gebohren 1736.

GüNTHER (Matthäus) *Freſcomahler und Direkter der alten Kunſtakademie zu Augsburg: geb zu Biſenberg bey Landshut in Bayern* 1705. Seine Kunſt wurde in Murnau gegründet, in München bey Cosmas Damian Aſam vermehret, in Augsburg aber hauptſächlich durch Holzers Nachahmung zu ihrer Vorzüglichkeit gebracht. §§. Einige Deckenſtücke neben Aſam in der Kirche zu Unſeres Herrn-Gotts Ruhe bey Friedberg. Ferner, im herzogl. Würtembergiſchen Reſidenzſchloſſe zu Stuttgard; im Congregationsſaale bey den Jeſuiten in Augsburg. Die Plafondgemählde bey den Eliſabetherinnen zu München u. a. m. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 350 u. f. Th. 2. S. 208.

GUERIN (. . .) der jüngere. §§. Das angeführte Bildnis ſteht auch vor dem 1ſten Band der Hiſtoire de l'Egliſe & des Evêques-Princes de Strasbourg, par M. l'Abbé Grandidier. 1776. 4.

GUIBAL (Nikolaus) ſtarb am 3ten November 1784. War erſter Mahler und Direktor der Gallerie des Herzogs von Würtemberg zu Stuttgard, Profeſſor der Künſte bey der dortigen Karlsſchule, Mitglied der kön. Akad. der Mahlerey- und Bildhauerkunſt zu Paris, und der kön. Akad. der Wiſſenſchaften und Künſte zu Rouen: geb. zu Lüneville in Lothringen am 29 Nov. 1725. Nachdem er zu Nancy den Grund zu ſeiner Kunſt gelegt hatte, gieng er im 15ten Jahr ſeines Alters nach Paris, und wurde dort nach Verlauf von 5 Jahren unter die Mitglieder der Akademie aufgenommen. 1749 wurde er vom Herzog von Würtemberg nach Stuttgard berufen. 1752 erhielt er vom Herzog Erlaubnis, nach Rom zu gehen. Dort lernte er Mengſen kennen, und hatte das Glück, deſſen Freundſchaft zu gewinnen. Er war, nach dieſes groſſen Künſtlers eigenen Ausſpruch, ſein beſter Schüler. Als der Herzog eine Reiſe nach Italien machte, überreichte G. ihm während ſeines Aufenthaltes zu Rom eine Probe ſeiner erlangten Geſchick-

lich-

lichkeit, womit der Herzog so wohl zufrieden war, daſs er ihm die ertheilte Erlaubnis verlängerte und seinen Gehalt vermehrte. 1755 nahm ihn der Markgraf von Beyreuth mit sich auf einer Reise durch die vornehmsten Städte Italiens Nach Verlauf von 4 Jahren kam er nach Stuttgard zurück und widmete sich ganz dem Dienste des Herzogs, der in einem ganz besondern Verstande sein Wohlthäter geworden war. Seine Stärke bestand in der historischen und allegorischen Mahlerey, wovon die schönsten Stücke in dem neuen herzogl Schlosse zu Stuttgard und auf der Solitüde zu sehen sind. Auch zu Oggersheim und Mannheim befinden sich vortrefliche Gemählde von ihm, und die Altäre zu Solothurn, zu Gmünd und zu Zwiefalten sind Denkmahle seiner Kunst. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXII. 253 u ff. Ebendaselbst XVI. 237 u. ff findet man eine Kritik von Guibal über die Vorstellung Milo's von Krotona.

GUTEBORN (Ludwig) ein teutscher *Mahler zu Rom*, hat die Wachsmahlerey auf eine ihm eigene Art erneuert. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXV. 57.

GUTH (Johann Georg Michael) *Instrumentenmacher zu Musbach bey Neustadt an der Hard im Pfälzischen: geb. zu Niederhochstatt in der Pfalz* . . . §§. Fortepiano nach dem feinsten englischen Geschmack, und eine besondere Art von Orgeln.

GUTTENBERG (Heinrich) Bruder und Schüler des folgenden; *Kupferstecher zu Paris: geb. zu Wöhrd bey Nürnberg* . . .

GUTTENBERG (*Karl*) — radiret auch nach Borel, de France, Moreau, Monnet, Lavreince, Barbier u. a. Ist überhaupt einer der grösten Kupferstecher unserer Zeit.

H.

HAAS (P...) *Kupferstecher zu Berlin: geb.* . . . §§. Hat verschiedene Bildnisse radirt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

HAAS (. . .) *Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Kopenhagen* . . . §§. . . .

HABERMANN (Franz Xaver) *Bildhauer und Zeichner*, *und* seit 1781 *Lehrer der Architektur und Perspektiv bey der neu errichteten Zeichnungsanstalt zu Augsburg: geb. daselbst* . . . Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 458. Th. 2. S. 281.

HABERMANN (Joh.) zu Eger; lebt er wohl noch?

HABERSANG (Johann Paul) *Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, und Architekt bey der Mahlerakademie zu Leipzig: geb. daselbst* 1732. §§. Architektonische und Handzeichnungen.

d'ABLAINVILLE (Stephan) *Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu St. Remy in der Provence* . . . §§. Excelliret in feinern Verzierungen.

HACKE (Karl) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Potsdam: geb. daselbst* . . . Spielt die Violine mit vielem Geschmack und vieler Fertigkeit §§. Verschiedene Concerte für die Violine zu Paris, und zu Berlin bey Hummel. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 57.

HACKERT (Georg) Vetter *) der beyden folgen; *Kupferstecher von Landschaften und Kunsthändler* seit 1786 *zu Neapel* (vorher zu Rom): *geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg* 1744. Viele Kupferstiche nach Philipp Hackert; z. B. Vuë des Environs de Carpentras; Vuës des Restes de l'Aqueduc de Frejus. Vuës de Rumes du pont d'Auguste sur la Nera à Narni. Vuës dessinées dans le Royaume de Naples. Veduta della cista di Cesena. Vuë de Rome, prise de Villa Melini sur le mont Mario.

HACKERT

*) nach andern *Bruder*.

HACKERT (Jakob Philipp) *königl. Neapolitanischer Landschaft-See- und Jagdmahler zu Neapel* seit 1786 (vorher zu Rom): *geb. zu Prenzlow* 1744. Ein Schüler le Süeurs, reisete 1760 nach Stralsund, und darauf nach Schweden, kam 1764 wieder zurück, und gieng 1765, in Gesellschaft seines zweyten Bruders *Johann Gottlieb* (der hernach in Rom starb), nach Paris, wo er mit vielem Beyfall arbeitete. Hernach reisete er nach Rom, wo er die Landschaftsmahlerey zu grosser Vollkommenheit gebracht hat. §§. Eilf Aussichten von Pommern und der Insel Rügen. Sechs Aussichten in Schweden und eben so viele in der Normandie. Zu Livorno mahlte er für die Kaiserin von Russland die Verbrennung der türkischen Flotte zu Tschesme, auf einem mehr als 10 Fus hohen Gemählde. Eine Menge italienischer Landschaften, die von seinem Bruder, von Dunker, Volpato und andern in Kupfer geätzt und gestochen sind. — Vergl. *Nicolai's* Nachricht von — Künstlern, die sich in Berlin aufgehalten haben S. 142 u. f. *Beireis* in *Meusels* Miscell. IV. 37. *Köppel* ebend. XI. 289 u. ff. Ein Ungenannter ebend. XXIII. 281 u. ff. XXIX. 315 (auch II. 62, wo durch einen Druckfehler aus *Hackert Hadert* geworden ist).

HACKERT (Karl) Bruder des vorhergehenden; *Kupferstecher zu Genf: geb. zu Prenzlow* . . . §§. 1780 und 1781 erschienen von ihm zu Genf drey schöne Aussichten auf eine besondere Manier, die der *Gouache* nahe kommt, radirt, nemlich: *Vuë de la Vallée de Chamouny, prise près d'Argentière, dessinée d'après nature & gravée à l'eau forte.* Die 2 kleinern sind Gegenbilder, und haben keine andere Beyschrift, als: *Dessinée à Evian par C Hackert* (s. Meusels Misc. X. 235 u. f.). Hernach: *Vuë de la Mer de Glace & de l'Hopital de Blair, prise du sommet au Montanvert* 1781. Einige *Vuës de Geneve*; eine von *Nyon*, und eine andere von der *Source de l'Arveron* (s. Meusels Museum II. 60).

HÄNTZE (. . .) *Direktor der Hofkapelle des Markgrafen zu Brandenburg-Schwedt: geb.* . . . Vergl. *Bernoulli's*

noulli's Sammlung kleiner Reisen 1780. B. 2. S. 192.

HäSSLER (J. W.) jetzt *Musikdirektor des öffentlichen Concerts und Organist in der Barfüsserkirche zu Erfurt* — §§. Klavier- und Singstücke verschiedener Art. Leipz. 1782. Queerfol. Sechs leichte Sonaten fürs Klavier. ebend. 1783. Queerfol. Sechs Klaviersolos, halb leicht, halb schwer. ebendas. 1785. Queerfol. Sechs leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, wovon zwey mit Begleitung einer Flöte oder Violine, und eine für drey Hände auf einem Klaviere 1ster Theil Erfurt 1786. —— 2ter Theil (worinn eine Sonate für vier Hände auf einem Klaviere). ebend. 1787. — 3ter Theil. ebend. 1788. —— 4ter Theil. ebend 1788. Queerfol. Erfurt, eine Kantate von Dalberg, im Klavierauszuge. ebendas. 1787. Queerfolio. Kleine Orgelstücke. 1-4ter Heft. ebend. 1788. folio. — Sein Leben, sehr interessant von ihm selbst beschrieben, vor dem 2ten Theil der zuletzt erwähnten Sonatensammlung. Vor dem 3ten dessen Bildnis.

von HAGEDORN (Christian Ludwig) starb am 24sten Januar 1780. —— Vergl. *Meusels* Miscell. III. 62 u. f.

HAGENAUER (Johann Baptist) *Bildhauer und Direktor der Erzverschneiderklasse bey der Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. . . .* §§. In Salzburg, wo er ehedem war, viele grosse Werke, zum Theil in Erz gegossen, besonders ein grosser mit vielen Figuren gezierter Brunnen. Auch eine kolossalische Bildsäule des Kaisers Siegmund über einem durch einen Felsen gehauenen Stadtthore. In Schönbrunn hat er verschiedenes gearbeitet. Hat auch eine Art von Manufaktur von Gypsenen Statuen, die er durch verschiedene Leute giessen und zusammensetzen, und zum Theil auf Marmorart glätten, zum Theil bronziren läst. — Vergl. *Nicolai's* Reisen B. 4. S. 514 u. f.

HAHN (Johann Michael) *Kunstdreher zu Schweinfurt: geb. daselbst* 1714. Lernte bey dem berühmten Tauber in Regensburg. §§. Maschinen, worauf man Portraite, Ovale, Passig, Geschoben mit Zug und Schraubwerk, nebst Instrumenten und alle Desseins drehen kann. Luftpumpen mit doppelten und einfachen Stiefeln, nebst Glocken, Halbkugeln und vielem Zugehör; und mehrere zur Physik und Optik gehörige Werkzeuge. Elfenbeinerne nach der Anatomie verfertigte Körper, worinn man alle Intestina sehen kann. Augen und Ohren von Elfenbein, nach der Anatomie, die man zergliedern kann. Nach der Kunst gedrehete Kabinetstücke von verschiedenen Sorten. Becher und Salzfässer, woraus man während des Gesundheittrinkens sechsmal, wie mit einem Pistol, schiessen kann, u. a. m. Seine Söhne

HAHN (Adam) und

HAHN (Konrad) haben die Kunst des Vaters in einem hohen Grad erlernt, zumal der letztere. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 264 u. f.

HAHN (Philipp Matthäus) *M. der Phil. und Pfarrer zu Echterdingen im Würtembergischen, wie auch Mitglied der Kurmainzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt: geb. zu Scharnhausen am* 15 *November* 1739. Einer der größten Mechaniker unserer Zeit, der in diesem Fache weder auf Universitäten, noch bey Mechanikern Unterricht empfangen hat. Er hat sich von Anfang blos mit Sonnenuhren von Holz und Pappe abgegeben, alsdann optische Gläser geschliffen, an holzernen Uhren gekünstelt, Glasschleifmaschinen machen lassen, Personen mit Pastellfarben gemahlt, alchymische Prozesse versucht, Lackfirnisse und Farbenbereitungen nach Vorschriften bereitet und eigene Versuche gemacht. Er verfiel nach und nach auf die immerwährende Bewegung, wodurch er genöthiget wurde, sich mit den Gesetzen der Bewegung bekannt zu machen und Bücher hierüber zu lesen. Die Folge davon war, dass er die Unmög-

lichkeit derselben einsah, und alsdann eine mechanische Nachahmung des Himmelslaufs unternahm. Er fing an, Berechnungen und Plane zu machen, die er hernach eine Zeit lang wieder liegen lies, unterdessen er eine allgemeine Minuten-Sonnenuhr, die man ohne Magnetnadel brauchen konnte, nebenher verbesserte, eine leichte und dauerhafte Art von Kirchenuhren entwarf und im Kleinen ausführte; eine bequeme Hauswaage ersann; noch weitere Versuche in der Chemie machte; über die Erfindung der Meereslänge nachdachte, welches in der Folge Veranlassung gab, dass er in Verbesserungen der Taschenuhren sich einlies, um zu versuchen, wie weit deren Genauheit zu treiben sey; und dann auch die Penduluhren zu verbessern suchte. Unterdessen kam auch seine Himmelskugel zu Stande, erst eine kleinere, mit der er nicht zufrieden war und die er deswegen vernichtete; hernach eine grössere und vollkommnere, die in der herzogl. Bibliothek zu Ludwigsburg aufgestellt und vom Professor und Bibliothekar Vischer auf herzogl. Befehl beschrieben worden ist. Nach und nach brachte er auch eine Rechnungsmaschine, nach Leibnitzens Sinn, zu Stande. Er lies ferner unter seiner Aufsicht allgemeine grössere und kleinere hydrostatische Waagen verfertigen, die man auch zugleich zu Gold- und Probierwaagen brauchen kann. Auch Additionsmaschinen lies er verfertigen, die viel wohlfeiler sind, als jene grosse Rechnungsmaschinen, welche sehr bequem sind, grosse Reihen von Zahlen ohne Nachdenken spielend und geschwind zu addiren. Er lies mehrere Gattungen von astronomischen Maschinen machen, die an verschiedene Orte versendet und verkauft wurden. Endlich ist er auf die vorhin erwähnte Verbesserung der Sackuhren gekommen, und brachte sie so weit, dass sie die gewöhnlichen in der Dauer und Akkuratesse übertreffen. Seine beyden ältern Söhne arbeiten jetzt selbst in diesem Fache, und haben sich der Mechanik gewidmet — Nähere Nachricht von seinen Erfindungen hat er selbst gegeben in einer Schrift, die betitelt ist: *Beschreibung mechanischer Kunstwerke. Stuttgard* 1774. 8.

Eine

Eine neuere Nachricht von ihm selbst wird in einem der nächsten Stücke des Museums für Künstler erscheinen.

HAID (J. E.) — *geb.* 1739. §§. Das Hedlingerische Medaillenwerk, nach den Zeichnungen Joh. Jak. Füessli's in Zürich. 1781. (Es enthält 78 grosse Medaillen, 32 kleine und 22 Jettons). Seine Sammlung von Bildnissen berühmter Gelehrten hat er indessen fleissig fortgesetzt. Man sehe *Hirschings* Verzeichnis der Kupferstiche und Arbeiten in Schwarzkunst von J. E. Haid; in *Meusels* Miscell. XXVIII. 222-232. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 428 u. f. Th. 2. S. 242 u. f.

HAID (Johann Gottfried) starb 1776. — Vergl. *von Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 435 (wo er nur *Gottfried* heist).

HAID (Johann Philipp) Neffe des vorhergehenden, bey dem er sich einige Jahre in Wien aufhielt; *Zeichner und Schwarzkünstler*, seit 1784 auch *Lehrer und Aufseher der gesellschaftlichen Zeichnungsanstalt zu Augsburg: geb. daselbst* 1730. §§. Das Portrait des Kaisers Joseph II in der Uniform, nach Steinern. Graf von Harrach nach ebendemselben. Fürst Jos. Wenzel von Lichtenstein, nach Hickel. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 426. Th. 2. S. 242.

HAINDL (. . .) *Kurpfalzbayrischer Kammermusiker zu München: geb.* . . . §§. Der Kaufmann von Smyrna, ein Singspiel. . . .

HAMMER (Michael) *Kunstdreher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1750. Lernte bey seinem noch lebenden Vater, einem Drechslermeister Schneiden Bildnisse und andere Figuren sehr künstlich in Elfenbein. Macht auch Basreliefs und andere geschnittene Sachen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXV. 37 u. ff.

HANDMANN (Emanuel) *Mahler zu Basel: geb. daselbst* 1718. Lernte um 1736 zu Schafhausen bey J. Ulrich Schnezler. Zu Paris studirte er in Joh. Restout Schule. Er reiste darauf nach Rom, wo er unter der Anführung des Ritters Benefial seine Studien weiter fortsetzte. 1764 kam er nach Basel zurück, nachdem er vorher lange in Bern gewohnt hatte. §§. Bildnisse und Historien in Oel und Pastell. Unter andern zu Neapel ein Altarblatt, das die heil. Idda vorstellet. — Vergl. *Füesli's* Allgemeines Künstlerlexikon.

HANSMANN (. . .) *königl. Preussischer Kammermusiker und Violoncellist zu Berlin: geb.* . . . Schüler des berühmten Düport. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 57.

HAPPE (A. F.) — *geb. zu Aschersleben* 1733. §§. Hat besonders die ersten Bände der Kupfer in dem Martinischen grossen Konchylienwerke ausgemahlt. Auch sind in verschiedenen Bibliotheken und Kabineten zu Berlin, besonders in dem Daumischen, viele Abbildungen von Pflanzen und andern natürlichen Objekten von ihm. — Vergl. *Nicolai's* Beschreib. von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 31.

HARDY (B. K.) *Kanonikus* — Vergl. *Meusels* Miscell. X. 243

HARPER (Adolph Friedrich) *herzogl. Würtembergischer erster Hofmahler, Galleriedirektor und Professor der schönen Künste an der hohen* Karlsschule *zu Stuttgard: geb. zu Berlin* 1725. Lernte bey seinem Vater die Mahlerey, und reiste nach Frankreich und Italien. §§. Landschaften in Oel, z. B. der Morgen. Der Abend. Der Windstoss. Aussicht von der italienischen Stadt Tivoli, von N. Heidelof in Kupfer gestochen. Im herzogl. Schloss zu Stuttgard, auf der Solitüde und anderwärts sind viele Stücke von ihm.

HASSE (Johann Adolph) starb am 23sten December 1783. War geb. 1698.

HATTASCH (Dismа) starb am 13ten Oktober 1777. War geb. zu Hohemaut in Böhmen 1725.

HAUCK (Friedrich Ludwig) *Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Homburg vor der Höhe am* 10 *Aug.* 1718. Lernte bey seinem Vater, Hofmahler zu Homburg, das Portraitmahlen. Hernach reiste er in Teutschland, England und Holland herum, um seine Kenntnisse zu erweitern. — Portraite in Pastell, auch Conversationsstücke. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 190 (*der aber dort in der Note dem Verfasser des Künstlerlexikons sehr Unrecht thut, indem er nicht bedachte, dass die in sein Lexikon eingeschlissenen Fehler gröſstentheils nicht von ihm, sondern von Einsendern herrühren*).

HAUEISEN (. . .) *Organist und Musikhändler zu Frankfurt am Mayn: geb.* . . . Ein guter Klavierist und Komponist. §§. Drey Sonaten mit einer Violine, Violoncell und Cembalo obligato. 3 dergleichen. Op. 2. 3 dergleichen. Op. 3. 3 dergleichen. Op. 4. Ein vollstimmiges Flügelconcert. Op. 5. Ein dergleichen. Op. 6. Alle diese erschienen zu Frankfurt und Offenbach in Kupfer gestochen 1772 - 1774.

HAUER (Daniel Adam) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1734. §§. Schriften und Landkarten.

HAUG (. . .) *ein sehr geschickter musikalischer Instrumententenmacher zu Stuttgard: geb.* . . .

HAUZINGER (Joseph) starb 1785. Geb. zu Wien am 12 May 1728. War auch Professor für die Mahlerklasse bey der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien. Paul Troger und Daniel Gran waren seine Lieblingsmeister. In Trogers Gesellschaft hat er alle Frescomahlereyen in der Domkirche zu Brixen verfertigt. Die Schloſskapelle zu Presburg, die Schloſskirche zu Ofen, der Universitätssaal zu Tyrnau, und die neue Kapelle des Königs Stephan in Ofen, sind ganz von ihm gemahlt. Sein letztes und ansehn-

ansehnlichstes Oelgemählde ist das Altarblatt, worauf Jesus mit Maria und Joseph nach Jerusalem reiset, 1782 gemahlt, 22 Schuh hoch und 10 Schuh 8 Zoll breit; aufbewahrt in dem untern k. k. Belvederegebäude im dortigen Bildermagazin. — Vergl. *de Luca* gel. Oestr. B. 2. S. 308 u. f. *Meusels* Miscell. XXI. 177–182. XXIX. 319.

HAYDEN oder HAYDN (J.) Kapellmeister *des Fürsten Esterhazy zu Esterhaz in Ungern: geb. zu Rohrau in Unteröstreich am* 31 *März* 1733. Erhielt von den geschicktesten Wiener Tonkünstlern Unterricht in der Singkunst, auf dem Klavier und auf der Violine. Bis zu seinem 18ten Jahre sang er in der Domkirche und in der Hofkapelle zu Wien. Plötzlich verlohr sich die Stimme, und wäre seine Seele nicht grösser gewesen, als sein Glück; so würde eines der grösten Genie für die Musik in der Blüte verwelket seyn. Acht Jahre brachte er mit dem Unterrichte der Jugend zu, und blos die Nächte konnte er der Kunst schenken. Die Schriften des Porpora, die ihm ein Ohngefähr in die Hände spielte, machten ihn mit der ächten Setzkunst bekannt. Durch Empfehlung kam er als Musikdirektor in die Dienste des Grafen von Morzin, und 1761 erhielt er die Stelle eines Direktors bey der Esterhazyschen Kapelle. Unter seine vorzüglichsten Werke gehört noch das berühmte *Stabat mater*, und das Oratorium *il Ritorno di Tobia*. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 309 u. ff. — Sein Bildnis vor dem Journal von und für Teutschland 1786. St. 5.

HEFFELMEYER (Thaddäus) *erster Violinist bey der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz: geb. zu Rastadt* 1750.

HEFFELMEYER (Mariane) des vorigen Frau; *erste Sängerin bey der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz: geb.*

HEIDELOF (Nikolaus) *herzogl. Würtembergischer Hofkupferstecher zu Stuttgard: geb. zu . . . im Würtembergischen* . . . Studirte in der hohen Karlsschule unter

ter Millern. §§. Hat alle Zeichnungen seines hier folgenden Bruders in Kupfer gestochen. Ausserdem: vier Landschaften nach Harper, mit der Ueberschrift: *Le Matin*, *le Soir*, *Coupt de Vent*, und *Vuë de Tivoli*. Die Aussicht bey Köngen nach Kniesel. Ein Blatt, allerley Ruinen vorstellend, von Robert gemahlt. *Les Baigneuses*. *Vuë des Environs du Mont Canigout en Pyrene*. *Acis & Galothée* nach Crozier.

HEIDELOF (Viktor) des vorigen Bruder; *herzogl. Würtembergischer Hof- und Theatermahler zu Stuttgard*; *geb. zu . . . im Würtembergischen . . .* Studirte in der hohen Karlsschule unter Guibal und Harper. §§. Meistens historische Stücke, z. B. die grosse Jagd auf dem Bärensee bey Stuttgard während der Anwesenheit des Grosfürsten von Rußland. Vorstellung der Universitätseinweihung zu Stuttgard. Zeichnungen zu den Kupferstichen in dem Würtembergischen Hofkalender 1782 und einigen folgenden Jahrgängen. Er verfertigt auch die meisten Dekorationen zum Theater in Stuttgard. — Vergl. Museum II. 70 (wo jedoch sein Name unrichtig *Heydlof* gedruckt ist).

HEISIG (F. K.) — *geb. zu Wien . . .*

HELD (Johann Ehrenfried) *Mahler zu Dresden*: *geb. zu Zittau am 3 Jun.* 1752. Studirte erst in Zittau und Leipzig, widmete sich aber hernach der Kunst, da er ohnehin schon in der Jugend etwas Zeichnen gelernt hatte. §§. Miniaturbildnisse einiger Standespersonen. Landschaften und Geschichten in Pastell. — Vergl. *Keller* a. a. O.

HELMER (Karl) *Lauten- und Instrumentenmacher, wie auch Musikalienverleger zu Prag*: *geb. daselbst . . .* §§. Ausserdem, dass er selbst Virtuose auf der Laute und Mandoline ist, verfertigt er nicht nur diese beyden Instrumente, sondern auch Violinen aller Art. — Vergl. (*v. Rieggers*) Materialien zur Statistik von Böhmen VII. 161.

HENNE

HENNE (Eberhard Siegfried) *Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Gunsleben, einem Dorfe im Fürstenthum Halberstadt*, 1759. Hat alles seinem eigenen Fleiſſe zu danken. §§. Viele Kupferstiche, besonders Bildniſſe, worunter das Bildnis des Sängers Concialini das vorzüglichste ist. Bildniſſe einiger Gelehrten vor der Allgem. teutschen Biblioth. v. Goekingk (B. 65); Stoll (B. 66); J. E. Wichman (B. 70); Griesbach (B. 72); K. A. Schmid (B. 73); Eichhorn (B. 74); Kämpf (B. 79). — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 32.

HENNERT (Karl Wilhelm) *Ingenieur des Prinzen Heinrich von Preuſſen*, und seit 1785 *königl Oberbauinspektor beym Forstdepartement zu Charlottenburg: geb. zu Berlin* 1739. §§. In der Stadt Reinsberg sind von ihm: Das Reithaus, das Schauspielhaus, der neue Flügel am Kavalierhause. Im Garten daselbst: Die Auszierungen der chinesischen Partie; die Ruine auf dem Lehmberge; der Pharus; die Eremitage, und einige Boskette im englischen Geschmack. Auſſer dem Garten: Virgils Grab; Jupiters Tempel; das chinesische Haus auf der Remus-Insel; Einrichtungen im Park u. s. w. Er lies 1772 einen kleinen Plan der nördlichen Gegend bey Reinsberg stechen, der jetzt den Ekelschen Vues de Reinsberg einverleibt ist; auch einen Plan des Gartens, der Stadt und der vornehmsten Gebäude, bey seiner eigenen Beschreibung von Reinsberg. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

HENNING (Christoph Daniel) *Mahler, Kupferstecher und Kupferhändler zu Nürnberg: geb. daselbst* 1734. §§. Portraite und Landschaften. Seine beste Arbeit sind Nürnbergische Prospekte auf dem Lande, die eine kleine Sammlung ausmachen.

HERGENRÖDER (Georg Heinrich) *Mahler und Direktor einer von ihm errichteten Zeichenschule zu Offenbach am Mayn: geb. zu Darmstadt* (wo er seine Anfangsgründe erlernte) 1736. §§. Vorzüglich Vorstellungen unterirdischer bemooster Höhlen, oder alter verfallener Katakomben, in Kuylenburgs Geschmack.

Auch

Auch Landschaften nach eigener Erfindung und nach der Natur, besonders Gegenden um Frankfurt. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 48.

HEROLD (Christian Viktor) starb . . .

HERRLIBERGER (David) starb 1777.

HERTEL (Johann Wilhelm) starb . . .

HESS (Karl) Peters Bruder; *Hofkupferstecher zu München*: *geb. zu Darmstadt* . . . Hielt sich vorher mehrere Jahre zu Mannheim und Düsseldorf auf. §§. Eine Folge Rembrandtischer Gemählde, die sich in der Gallerie zu Düsseldorf befinden. — Vergl. *Meusels* Miscell. XX. 88. Museum I. 40.

HESS (Paul) und

HESS (Sebastian) Brüder; *zu Wien*: *geb. zu Bamberg* (Sebastian 1733; Paul 1743) Sie haben lange in Brüssel gewohnt, wo besonders der ältere in grossen Gnaden bey dem verstorbenen Prinzen Karl von Lothringen stand, dem er bey seinen unterschiedenen Liebhabereyarbeiten helfen muste. Der eigentliche Gegenstand ihrer Kunst bestehet in Elfenbein, worinn hauptsächlich der jüngere Stücke von unbegreiflichem Fleis und Feinheit liefert. §§. Meistens Landschaften, zum Theil mit Seeprospekten und Schiffen, entweder mit alter römischer Architektur oder sonst einem schicklichen Gebäude gezieret, und mit Figuren von Menschen und Vieh auf eine solche Art staffiret, dass immer eine passende Handlung dabey angebracht ist. Auch Namenszüge mit Blumengehängen und allerley allegorischen Vorstellungen mit Devisen. Alles auf einem blauen Grunde von Ultramarin. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 40 u. ff.

HESS (Peter) starb im November 1782. War Edelsteinschneider und Mitglied der Akademie der Künste zu Cassel.

HESSEL

HESSEL (. . .) *Zeichner und Mahler zu Nürnberg: geb.* . . . §§. Portraite. — Vergl. *Meusels* Museum II. 87.

HETSCH (. . .) *Mahler zu Stuttgard: geb.* . . . Studirte in Stuttgard unter Guibal, hernach in Rom. §§. Die Freygebigkeit, wie sie das Genie belohnt. Tullia vor dem Leichnam ihres Vaters. — Vergl. *Meusels* Museum II. 70.

HETZENDORF von HOHENBERG *) (Johann Ferdinand) *k. k. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klasse der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien, Mitglied der königl. Französischen Akademie der Baukunst zu Rom: geb. zu Wien am 7 Februar* 1732. Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er in der Akademie zu Wien. Hernach besuchte er Italien und die vornehmsten Staaten des teutschen Reichs. §§. Von ihm ist unter andern: Das Hoftheater zu Schönbrunn 1763. Das Lustschloss des Freyherrn, nachherigen Grafen von Fries, Feslau, welches er ganz im Geschmacke der Homischen Grundsätze über die Architektur und den Gartenbau anlegte, ohne dieses Buch vorher gelesen zu haben. 1775 übertrug man ihm den prächtigen Säulenbau im Schönbrunner Garten auf dem Berge, 18 Klafter hoch, 160 Klafter lang, mit 11 Arkaden, einem grossen Mittelsaal, nebst 2 Gallerien und 3 Haupttreppen. Er brachte dieses prächtige Werk 1776 zu Stande. Metastasio besang es. — Verschiedene Risse zur Verzierung des Schönbrunner Gartens. Der Hauptplan wurde siebenmal abgezeichnet; einige davon kamen nach Rom, Paris und Madrid. Eine Kopey unter dem Portrait der Kaiserin Königin Marie Theresie wurde in Rom auf Marmor gemahlt. Von seiner Erfindung ist auch ein wandelbares Kabinet, worinn 10, auch mehrere Personen ohne die mindeste Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem

*) Ist ebenderselbe, der im 1sten Theil unter dem Artikel HOHENBERG steht.

einem Menschen getrieben, bis in das vierte Stockwerk auf und ab bewegt werden können. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 315 u. ff.

HEUGELIN (. . .) *Generalwaradein des Schwäbischen Kreises zu Stuttgard*: *geb.* . . . §§. Hat alle zum Münzwesen gehörige Maschinen in richtige und ausserordentlich schöne Modelle gebracht.

HEYD (. . .) und

HEYD (. . .) Brüder; *Bildhauer und Mitglieder der Akademie zu Cassel: geb.* . . . §§. Haben gemeinschaftlich verfertigt: Apollo; die neun Musen; Herkules mit der Hydra.

HICKL, nach andern *HICKEL* (Anton) *k. k. Hofmahler zu Wien: geb.* Studirte und arbeitete in München, Mainz, in der Schweitz und in Paris. §§. Cassandra (von Sintzenich in Kupfer gestochen). Die Schauspielerin Sacco u. s. w.

HICKL, nach andern *HICKEL* (Joseph) des vorigen älterer Bruder; *k. k. Hofkammermahler zu Wien*: *geb.* §§. Bildnisse berühmter Schauspieler und Schauspielerinnen zu Wien. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXI. 184. XXIX. 315. u. f.

HILLER (J. A.) legte seine Stelle als Direktor des Concerts zu Leipzig nieder, um als Kapellmeister in die Dienste des Herzogs von Kurland zu treten: welches jedoch hernach unterblieb. Seitdem hielt er sich meistens zu *Breslau* auf.

HILLNER (Christoph) *Mahler zu Potsdam*: *geb. zu Breslau* 1745. Sein Vater kam als Orangegärtner zu Sanssouci in königl. Preuss. Dienste. Die schönen Gemählde und Statuen in Sanssouci erweckten die Liebe des Sohnes zur Kunst. 1763 kam er nach Berlin zu B. Rode, bey dem er 2 Jahre blieb, alsdann zurück nach Potsdam gieng, und in der Bilder-

dergallerie zu Sansfouci studirte. 1773 reiste er nach Rom, wo er unter Pompeo Battoni sich in seiner Kunst übte, auch nach den Gemählden im Vatikan und in der Farnesischen Gallerie studirte. Hier kopirte er mit vielem Fleis die Schlacht zwischen Konstantin und Maxentius, von Giul. Romano, nach Raphaels Zeichnung, im Vatikan al Fresco gemahlt. 1777 besuchte er die übrigen Städte Italiens; gieng über Turin nach Paris; von da durch die Niederlande über Antwerpen, um dort die Werke Rubens und anderer grosen Künstler zu sehen, und durch Holland nach Potsdam zurück. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 33.

HILPERT (Johann Georg) *Steinschneider und Zinngiesser zu Nürnberg: geb. daselbst* 1740. Legte eine Fabrik von Figuren in Basrelief in Zinn gegossen an, wovon er Erfinder ist. Die Formen, die in Schiefer gegraben werden, macht er selbst, wie auch die Werkzeuge zum Graben. Er brachte seine Erfindung in kurzem zu einer solchen Vollkommenheit, dass sie Silberschränken und Kabinetten zur Zierde dienet. §§ Einzelne Figuren. Personificirte Figuren zum Schachspiel. Bauernstücke im Niederländischen Geschmack. Portraite: vom Kaiser, König Friedrich II von Preussen, Feldmarschall von Lascy en Medaillon (vergl. Meusels Miscell. II, 64), Voltaire u. a. m.

HINZE (Joseph Simon) *Kammermusiker des Markgrafen von Schwedt und Anführer des markgräfl. Orchesters zu Schwedt: geb. zu Dresden* 1751. Excelliret auf der Violine. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 57.

HIRSCHMANN (Johann Hieronymus) *Landschaftenmahler zu Berlin: geb. zu Nürnberg* 1708. Er lernte die Mahlerey bey seinem Vater Johann Leonhard, der ein guter Bildnissmahler war. Er studirte alsdann die Landschaftmahlerey nach Gemählden von Bemmel und Ermel. 1729 nahm ihn sein Vater mit nach Regensburg, wo er zwey Jahre blieb,

blieb, und besonders nach Gemählden von Agricola studirte. 1731 nahm ihn der kurbrandenburg. Gesandte, Hr. v. Broich, mit nach Berlin. §§. Landschaften sowohl ins Grosse, als ins Kleine. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

Madame HITZELBERGER (. . . .) *berühmte Sängerin zu Wien: geb.*

HOCHECKER (F.) — Arbeitete einige Zeit bey dem alten Schütz, dem er auch Anfangs ziemlich nachahmte, wie solches der schöne Prospekt der Stadt Frankfurt beweiset. Hernach aber verlies er Schützens Manier ganz. — Vergl. *Hüsgens* Nachr. von Frankfurter Künstlern S. 142.

HÖCK (. . . .) *Virtuose auf der Violine in der kurfürstl. Hofkapelle zu München: geb.*

HÖCKNER (Karl Wilhelm) *kurfürstl. Sächsischer Kammermusikus, wie auch Graveur und Steinschneider zu Dresden: geb. daselbst* 1749. Lernte bey seinem Vater, einem geschickten Graveur und Steinschneider. Seine stärkste Neigung richtet sich zum Portrait in der Vertiefung in harten Stein und Stahl. So hat er mit der frappantesten Aehnlichkeit verfertigt: Die Bildnisse des jetzigen teutschen Kaisers, der russischen Kaiserin, des Königs von Preussen, des Kurfürsten und der Kurfürstin von Sachsen, des Prinzen Anton, der Prinzessin Marie Theresie, u. a. m. — Vergl. *Keller* a. a. O.

HÖLZER (G. A.) jetzt *kurfürstl. Sächsischer Hofbaumeister und Mitglied der Akademie der Künste zu Dresden: geb. daselbst* 1744. Bey dem Obristlieutenant und Direktor der kurf. Sächs. Ingenieurakademie Forchheim studirte er einige Jahre Mathematik und Algebra, und bereitete sich zugleich zur Civilbaukunst vor, die er alsdann weiter, unter Anführung des Baudirektors Locke, fortsetzte. Liebe und Eifer zum praktischen Theile der Baukunst trieb ihm sogar

ſogar an, das Maurerhandwerk zünftig zu lernen. Nach deſſen völligen Beendigung ward er Schüler des Oberlandbaumeiſters und Profeſſors Krubſacius. Sein Fleis und ein erlangter Preis erwarben ihm die Stelle eines Unterlehrers bey der Akademie der Baukunſt. Nachher wurde er als Conducteur bey dem groſsen Hauptbaue des neuen kurfürſtl. Land- und Steuerhauſes angeſtellt, um mit dem Baumeiſter das ganze Werk zu dirigiren. Noch während dieſes Baues wurde er zum wirklichen Mitgliede der kurfürſtl. Akademie der Künſte ernannt, und 1776 als Hofbaumeiſter angeſtellt. Unter die vielen, ſowohl von ihm angegebenen, als auch errichteten Werke der Baukunſt gehört auch das gräfl. Vitzthumiſche Palais in Dresden. — Vergl. *Keller* a. a. O.

HÖRLING (Johann Friedrich) ſtarb am 12ten Nov. 1786. *Hiſtorienmahler und Mitglied der florentiniſchen Mahlerakademie zu Stockholm: geb. zu . . . in Teutſchland.*

HÖSCHEL (Johann Kaſpar, *oder auch blos* Kaſpar) *Mechaniker und Lehrer der Mathematik an dem Gymnaſium bey St. Anna zu Augsburg: geb. daſelbſt* 1744. Er iſt Branders Schüler und Schwiegerſohn, der lange mit ihm arbeitete und glücklich in deſſen Fuſstapfen getreten iſt. Seine wichtigſten Kunſtarbeiten ſind: Eine neue Anrichtung zu äuſserſt genauer Richtung des groben Geſchützes, mit welchem zugleich ein achromatiſcher Tubus verbunden iſt, der die Diſtanzen aus einem angenommenen bekannten Gegenſtand ſelbſt anfängt. Eine anſehnliche Verbeſſerung und ganz neue Zuſätze bey den Inſtrumenten zu der Markſcheidekunſt. Eine groſse aſtronomiſche Maſchine, welche als Azimuthal-Quadrant, Inſtrument des Paſſages und Parallaction gebraucht werden kann. Der katoptriſche Zirkel, umgewandelt in einem kleinen Spiegelſextanten. Die dioptriſche Univerſal-Sonnenuhr. Das der Vollkommenheit am nächſten gebrachte Win-

Winkelinstrument, womit sich die genauesten geometrischen Operationen und Nivellements bewerkstelligen lassen. Ein dem Ritter Thompson verfertigter Maasstab auf Glas, wo der Pariser Duodecimalzoll in 1000 dem Auge noch sichtbare Theile eingetheilt ist. Grosse elektrische Maschinen nach eigener Komposition und Einrichtung. — Er giebt auch, so wie Brander, Beschreibungen seiner Instrumente im Druck. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 182. Th. 2. S. 61 u. f. *Meusels* Miscell. XVII. 318 (wo durch einen Druckfehler HÖRSCHEL steht).

HOFFMANN (Georg Andreas) *Mahler zu Dresden: geb. zu Burgbernheim im Fürstenthum Bayreuth* 1754. Ein Taub- und Stummgebohrner, der während seines Aufenthalts zu Leipzig in dem Heineckischen Institut den ersten Unterricht im Zeichnen in der Akademie erhielt. Schon in Leipzig bildete er sich zum Portraitmahler, und brachte es für sich selbst hierinn weiter, als man von einem Stummen, der keinen mündlichen Unterricht geniessen konnte, erwarten kann. Er kopirte auch schon in Leipzig sehr glücklich nach Oehlgemählden aus den Richterischen und Winklerischen Kabineten. Durch Anweisung des Direktors Casanova, so wie durch sein unverändertes Studium nach den besten Werken der kurfürstl. Gallerie und beständige Uebung nach der Natur, hat er sich während seines Aufenthaltes in Dresden sehr vervollkommnet, so dass er nicht nur die grössten Werke vortreflich kopirt (z. B. die Nacht von Correggio), sondern auch in seine Portraite die Aehnlichkeit sehr glücklich überträgt, und sie mit vielem Beyfalle vollendet *). — Vergl. *Keller* a. a. O. und *Meusels* Miscell. XXV. 18.

HOFFMANN (Johann Leonhard) *Zeichner und Mahler zu Leipzig: geb. zu Neustadt an der Aisch* 1740. Er besuch-

*) Sein gleichfalls taubstummer Bruder, *Johann Ulrich*, widmet sich gegenwärtig auch in Dresden bey dem Professor Canale der Kupferstecherkunst.

besuchte das Gymnasium zu Neustadt bis 1757; alsdann die Mahlerschule zu Bayreuth. 1768 bis 1775 hielt er sich in Erlangen auf, und hörte juristische und andere Vorlesungen, wobey er aber die Kunst, die viel Anziehendes für ihn hatte, und die jetzt sein Hauptgeschäft ausmacht, nicht liegen lies. Er stellte Untersuchungen an über das eleodorische Wachs, und es gelang ihm, dessen Zubereitung in Nürnberg 1777 herauszubringen. Von seinen die Kunst betreffenden Schriften s. das Gel. Teutschland.

HOFMANN (A. *Franz*) — *geb. zu Mainz* 1708. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 182.

HOFMANN (G... W...) *Miniaturmahler zu Berlin*: *geb.* ...

HOFMANN (Johann Daniel) starb 1777. War gebohren 1729. Mahlte auch Portraite und historische Bilder. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 180.

HOFMANN (Samuel Gottlieb) *Universitätsoptikus und Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig*: *geb. zu Zittau* 1726. Ist einer der grösten Meister im Glasschleifen, und verbindet mit seiner Kunst Kenntnis der Naturlehre, Astronomie und mehrerer Theile der Mathematik. Seine optischen Werkzeuge, Gläser und Sehröhre aller Art, selbsterfundene Mikroskope u. s. w. sind in und ausser Teutschland berühmt. S. Hannöver. Magazin 1772. St. 72. — Vergl. Leipziger Gelehrten- und Künstleralmanach 1787. S. 83.

HOFFMANN (L.) gehört eigentlich nach HöRR. — Von ihm sind auch viele ungedruckte Klavierconcerte. Hat auch schöne Singsachen geschrieben.

HOFMEISTER (Franz Anton) *Musikkapellmeister und k. k. privilegirter Musik- Kunst- und Buchhändler zu Wien*: *geb.* ... §§. Ein Verzeichnis der Werke dieses fruchtbaren Komponisten ist mir schon längst versprochen, aber noch nicht zugestellt worden. Es soll

ſoll alſo ein andermal mitgetheilt werden. Das ſicherſte wäre, wenn Komponiſten ſelbſt ſich die Mühe geben und genaue Verzeichniſſe ihrer Arbeiten mir zuſenden wollten. *M.*

HOFNAS (Johann Wilhelm) *Kurpfalzbayriſcher Hofmahler und Profeſſor bey der Zeichnungsakademie zu Mannheim: geb. zu Ahauſs, einem Städtchen im Bisthum Münſter am* 19 *Jun* 1727. In ſeinem 16ten Jahre kam er zu einem Glasmahler in Weſtphalen in die Lehre. Fünf Jahre hernach gieng er nach Düſſeldorf, und hielt bey einem mittelmäſſigen Portraitmahler noch fünf Lehrjahre aus. 1753 reiſte er nach Rom, und ſtudirte ſieben Jahre unter dem Ritter Mengs. 1757 erhielt er unter 150 dort ſtudirenden jungen Künſtlern den Preis. Nach ſeiner Rückkunft 1760 trat er als Hof-Portraitmahler in Kurpfälziſche Dienſte u. ſ. w. §§ Einzelne Portraite und Faimilienſtücke in Mannheim, Mainz, Frankfurt am M. Regensburg, und an andern Orten. Die vorzüglichſten Gemählde ſind ſeine eigenen Kinder, worunter beſonders der Kof eines Knaben hervorſticht.

von HOHENBERG. S. HETZENDORF von HOHENBERG (Johann Ferdinand).

HOLLAND (J. D.) lebt er noch? und wo?

HOLLY (F.) — *geb. zu Netolitz in Böhmen am* 19 *November* 1750.

HOLZBAUER (Ignatz) ſtarb am 8ten April 1783. Geb. zu Wien 1718. Eine zuverläſſige aus ſeiner eigenen Handſchrift gezogene Nachricht von ihm liefert *Meuſel* in Miſcell. III. 18-22. Vergl. XVI. 254.

HOLZBOGEN (. . .) *Kurpfalzbayriſcher Kammermuſikus zu München: geb.* . . . Ein Schüler Tartini's, excelliret auf der Violine.

HOLZEMER (Karl Ludwig) *fürstl. Hessischer Münzgraveur zu Hanau: geb. daselbst am* 4 *April* 1747. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIV. 110.

HOLZMANN (*Karl Friedrich*) *Mahler und Kupferätzer: geb. zu Dresden am* 4 *April* 1740. — Seit 12 bis 15 Jahren beschäftigt er sich fast allein mit Portraitmahlen, meistens im Profil und in Wasserfarben. Im Bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 mahlte er die meisten nach Dresden gekommenen Staabsoffiziere, theils für sie selbst, theils für ihre Sächsischen Freunde und Freundinnen. Ueberhaupt hat er bereits über zwey tausend Portraite verfertigt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

HOMILIUS (Gottfried August) starb am 1sten Januar 1785.

HOPFER (J. B. G.) *Rödelsee*, nicht Redelsee — 1716, nicht 1711. — *Anatomische Zeichnungen*, besonders für die Professoren Meckel, Walter und Mayer, auch für den D. Monro in Edinburg. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

HOPPENHAUPT (Johann Christian) starb . . . Auch im Schlosse zu Sanssouci sind viele von seinen Arbeiten und die meisten Zimmer nach seinem Entwurf.

HORMANNS (Peter) starb . . .

HOSENFELDER (. . .) lebt er noch?

HUBER (J.) lebt noch, und ist seit 1784 *Direktor der Stadtakademie*. Schüler von Bergmüller und Göz. §§. Stücke in der bischöfl. Hofkapelle und in der Jesuitenkirche zu Augsburg. Das Deckenstück in der dortigen katholischen Gottesackerkirche. Das Deckenstück und andere Gemählde in der grossen Kirche zu Denklingen im Algau. Das neue 1776 erbaute Stadttheater zu Augsburg, mit dem dabey befindlichen schätzbaren Deckenstück. Die Deckenstücke in der Kirche zu Pfaffenhausen und in

in der Klosterkirche zu Oberschönefeld und anderwärts; vorzüglich auch das Deckenstück des neugebauten akademischen Saales. Die Altarblätter in der St. Salvatorskirche zu Augsburg. Oelgemählde, als: Hagars Vorstellung bey Abraham durch Sara, und ihre Verstossung. Hedlingers Denkmahl. Bethseba und David. Simson und Delila u. a. m. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 213 u. f.

HUBER (Joseph) der jüngere; *Zeichner und Kupferstecher zu Paris: geb. zu Augsburg . . .* Lernte bey Nilson in Augsburg und bey Wille in Paris. §§. La petite Boudeuse. Le point du jour nach Tischbein. Das Bildnis des Dichters la Fontaine u. a. — Vergl. *v. Stetten* Th. 2. S. 239 u. f.

HUBER (Thomas) starb 1779. — *Zu dem Plafond in dem chinesischen Palais ist hinzuzusetzen:* nach Zeichnungen von Blaise Nicolaus Lesueur.

HUBER (. . .) *privatisiret in Genf;* ob er gleich nur Liebhaber der Kunst seyn will: so gebührt ihm doch mit Recht ein ansehnlicher Rang unter den Künstlern selbst, nicht blos wegen seiner überaus künstlichen und sinnreichen Ausschnitte in Pergament und Papier, sondern auch wegen seiner radirten Blätter, worunter Voltairens Kopf hervorsticht. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIV. 89. XXVIII. 247 u. f.

HUBER (. . .) des vorigen Sohn; *Mahler und Kupferstecher zu Genf: geb. daselbst . . .* §§. Thierstücke. Ländliche Scenen im flamländischen Stil. Aussichten des Mont Blanc. — Vergl. *Meusels* Misc. XIV. 89 u. f.

HUBERT (Christian Gottlob) *Orgel- und Instrumentenmacher bey der Kapelle zu Anspach: geb. zu Fraustadt in Polen* 1714. Kam 1740 nach Bayreuth in fürstliche Dienste, und 1769 mit der Kapelle nach Anspach. §§. Seine Arbeiten, besonders selbsterfundene und verbesserte Klaviere, Flügel und Pianofor-

ſe werden ſehr geſucht, theuer bezahlt, und zum Theil nach Frankreich, England und Holland verſendet. — Vergl. *Meuſels* Miſcell. XXVII. 137.

HüBNER (B.) — *geb.* — 1727. §§. Die Verhörſtube des berühmten empiriſchen Arztes Michael Schuppachs. Kaiſer Joſeph II, in Geſellſchaft des Erzherzogs Maximilian, des Herzogs Albrecht von Teſchen, und einiger Generale zu Pferde, nach G. Chſtph. Brand. Das Grabmahl der Frau Langhans. La ſainte Cene nach Hans Holbein. Das Portrait ſeines Gönners, Chriſtian von Mechel, in deſſen Kunſtverlag alle ſeine Sachen zu haben ſind. — Hat auch Antheil an der Düſſeldorfer Gallerie und an dem Hedlingeriſchen Medaillenwerk. — Vergl. *v Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 413 u. f. Th. 2. S. 238 u. f.

HüBNER (K. W.) fällt als bloſſer Anſtreicher künftig weg.

HüCK (. . . .) *Zeichner und Kupferſtecher zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . .* §§. Antheil an der Düſſeldorfer Gallerie.

HUMMEL (Georg Peter) *kurfürſtl. Sächſiſcher Kammermuſiker zu Dresden: geb. zu Ochſenfurt im Würzburgiſchen . . .* Lernte bey Hampel in Dresden, und iſt einer der ſtärkſten Waldhorniſten.

HUMMEL (J. J.) iſt Kaufmann und Fabrikant, nicht Künſtler, fällt folglich künftig weg.

von HYMMEN (Johann Wilhelm Bernhard) ſtarb am 9ten April 1787. War geb. zu Berlin 1725.

I. J.

JäGER (J.) — Vergl. *Meuſels* Miſcell. XXIII. 276 u. f. XXVII. 132 u. f.

JÄGER (. . . .) des vorigen Sohn; *Kammermusiker bey der kurfürstl. Kapelle zu Anspach: geb. daselbst* 1777. Eifert seinem Vater auf dem Violoncell glücklich nach. — Vergl. *Meusels* Museum III. 28. V. 14.

JAKOBE (Johann) *Kupferstecher und k. k. Pensionnair zu Wien: geb daselbst* 1733. Widmete sich anfangs der Mahlerey, hernach aber ganz der Kupferstecherey, vorzüglich der Schwarzkunst. Hielt sich auf Kosten seines Hofes eine Zeitlang in London auf. §§. Die Bildnisse des Fürsten von Schwarzenberg, des Freyherrn von Stirn und der Frau von Stettner u. s. w. Mis Meyer, als Hebe vorgestellt. — Vergl. *de Luca* gel Oestreich II. 3 8.

JANETA muss **JANOTTA** heissen (*Johann Georg*) — *auch Mitglied und Kunstrath der k. k. Akademie der bildenden Künste.* §§. Die Bildnisse des Kaisers und des Erzherzogs Maximilian. Christus mit dem Kreuze, nach Leonardo da Vinci aus der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie.

JANITSCH (Anton) *Virtuose auf der Violine, meistens auf Reisen: geb.*

JANSEN (Johann Matthias) *Mahler zu Berlin: geb. zu Potsdam* 1751. Bey Krüger in Potsdam übte er sich drey Jahre im Zeichnen, fing alsdann an zu mahlen, u. nach den Gemählden in der kön. Gallerie zu studiren. 1770 gieng er nach Wien und von da 1771 nach Italien. In Rom blieb er zwey Jahre, zeichnete in der päpstlichen Mahlerakademie auf dem Kapitol nach der Natur, und erhielt den zweyten Preis, der in einer goldenen Schaumünze besteht. Er mahlte auch nach den Werken der besten alten und neuern Künstler. 1774 gieng er nach Frankreich, blieb bis 1775 in Paris, und reiste alsdann nach Potsdam; und von da nach Berlin. Jetzt ist er bey dem königl. Theater Dekorationsmahler. Ausserdem mahlt er Historien und Bildnisse. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

JAQUET (Katharine) starb am 2ten Februar 1786.

JHLE (Daniel Friedrich) der jüngere; *Mahler zu Nürnberg: geb. daselbst* . . . §§. Portraite in Oel, auch Galanterie- und Küchenstückchen in Wasserfarben.

IHLE (J. E.) der ältere. — Sein Vater, Johann Jakob, war ein sehr bekannter Portraitmahler. Nachdem er bis 1749 seines Vaters Unterweisung genossen hatte, verlies er seine Vaterstadt Esslingen, um über Nürnberg und Augsburg nach Wien zu gehen. Ein Zufall bewegte ihn aber, in Nürnberg zu bleiben. Hier erwarb er sich die Freundschaft und Bekanntschaft Preisslers, Tyroffs, Winters und anderer Künstler, und besuchte fleissig die dortige Künstlerakademie, deren Direktor er nach Absterben Joh. Justin Preisslers 1771 wurde.

IMLER (. . . .) starb

INGERL (Ignatz) *Bildhauer und Mitglied des Ausschusses der Gesellschaft zur Ermunterung der Künste zu Augsburg, wie auch kurfürstl. Trierischer und Oettingen-Wallersteinischer Hofbildhauer: geb. daselbst* 1753. Die erste Anleitung zur Kunst hat er seinem Vater, Paul Sebastian, einem sehr geschickten Steinmetzen, zu danken: das Uebrige aber seinem eigenen Genie und Fleisse. §§. Das Mausoleum mit dem Bilde der ehelichen Liebe, dass der Fürst von Oettingen-Wallerstein 1777 seiner jung verstorbenen Gemahlin aus dem fürstl. Hause Thurn und Taxis aufstellen lies. Die Löwen, Termen, Vasen und andere Steinarbeit in dem v. Schülischen Fabrikgebäude. Ein Basrelief über dem Eingang der katholischen Normalschule zu Augsburg, Christus unter den Kindern, 1779. Architektur- und Skulpturarbeiten auf dem freyherrl. Stauffenbergischen Schloss zu Risdissen, und auf dem freyherrl. Hermannischen zu Wain. Das letztere von Grund aus neu erbaute Schloss ist in Ansehung der Anlage und Auszierung meistens von seiner Angabe und Erfindung.

Von seiner Erfindung und Arbeit ist auch das Monument auf die verstorbene Reichsgräfin Fugger von Gloett aus weissem Marmor 1785. Die in der Domkirche und fürstl. Residenz zu Augsburg errichteten Denkmahle auf das von Papst Pius dem 6ten gehaltene Hochamt und die von ihm ertheilte Bendiktion 1785. Ein grosses Mausoleum für den verstorbenen Grafen Philipp Karl von Oettingen-Wallerstein in der Minoritenklosterkirche zu Maria-Mayingen 1786. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 458 u. f. Th. 2. S. 281 u. f.

INSEL (D. F.) gehört nicht hierher.

JUNCKER (Isaak) des folgenden Sohn; *Portraitmahler zu Frankfurt am Mayn*: *geb. daselbst* . . . Hat sich eine geraume Zeit zu Basel mit Beyfall aufgehalten. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O.

JUNCKER (Justus) starb schon 1767. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 167 u. f.

K.

KAFFKA (. . . .) *fürstl. Thurn-und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Regensburg*: *geb.* . . .

KAIM (. . . .) *herzogl. Würtembergischer Hofmechanist zu Stuttgard*: *geb.* . . . Excelliret in seiner Kunst.

KALCKBRENNER (Christian) *Kapellmeister der regierenden Königin von Preussen zu Berlin* seit 1788 (vorher Tonkünstler und Compositeur zu Cassel), *wie auch Ehrenmitglied der Philarmonischen Akademie zu Bologna*: *geb. daselbst am 22 Sept.* 1755. War unter dem vorigen Landgrafen Mitglied der fürstl. Kapelle. §§ Liedersammlung aus der lyrischen Blumenlese, in Musik gesetzt. Cassel 1777. 4. Trois Sonates pour le Clavecin ou le Piano forte, accompagnées d'une Violine & Basso; Oeuvre I.

Cassel

Caffel 1782. — Oeuvre II. ib. 1784. fol. Sammlung von Arien und Liedern. ebend. 1785. folio. Arien und Lieder beym Klavier. Berlin 1786. fol. Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, accompagnées d'un Violon & Violoncelle. à Berlin 1788. fol. — Vergl. *Strieders* Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte B. 7. S. 18-26.

KAMBLY (Heinrich Friedrich) Sohn des folgenden; *königl. Preussischer Hof- und Kabinetsbildhauer zu Berlin* seit 1785: *geb. zu Potsdam* 1750. Er lernte bey seinem Vater; darauf machte er verschiedene Reisen ausserhalb Teutschland. §§. Unter andern ist von ihm der neue Altar zu Frankfurt an der Oder. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KAMBLY (Melchior) starb 1786.

KAMMEL (Anton) *Kammermusiker der Königin von Grosbritannien zu London* (ehehin zu Prag): *geb.* . . . §§. VI Sinfonien a 2 Corni, 2 Oboi, 2 Violini, Viola e Basso. London VI Trio a 2 Violini e Basso. ibid. Zwey Dutzend Violinduette. VI Sonates par il Cembalo, Violino e Violonc. Amsterd. Und viele andere Sachen mehr.

KANNENGIESSER (J. . . J. . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb. zu Hannover* Excelliret auf der Violine und auf dem Klavier. Komponirt auch für beyde Instrumente. §§. Tre facili Duetti a duoi Soprani col accompagnamento del Clavicembalo. Berlin 1788. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 57 u. f.

KARCHER (Andreas) *Kupferstecher zu Mannheim: geb.* . . . §§. Schubarts in Stuttgard Bildnis.

KAUCK muss HAUCK heissen. Man sehe diesen Artikel oben.

KAUFMANN (M. A.) *seit 1782 lebt sie in Rom, verheyrathet mit Joseph Zucchi: geb.* — 1742. §§. Maria aus Yoriks Sentimental Journey. Penelope über den Bogen des Ulysses weinend. Heloise, vor welcher Abälard auf dem Knie liegt. Conjugal Peace. Ein Stück, worunter steht: Ludit amabiliter. Dädalus, wie er dem Ikarus die Flügel anbindet (s. *Beireis* in Meusels Misc. IV. 43 u. ff.). Die tugendhafte Aemilie. Musik und Mahlerey. L'Allegra und la Penserosa (diese 2 Blätter hat sie selbst geätzt und in getuschter Manier abgedruckt). Cornelia, die Mutter der Gracchen, die auf ihre Kinder, als ihre Schätze zeigt. Virgil, der sein eigenes Epitaphium zu Brundusium schreibt. Der jüngere Plinius mit seiner Mutter zu Misenum. Servius Tullius. — Vergl. *Neue Biblioth. der schönen Wissensch.* B. 26. S. 17 u. f. *Teutscher Merkur* 1785. December. S. 253 u. ff. — Ihr Bildnis von Thönert nach Reynolds vor dem 36sten Band der Neuen Bibl. der schönen Wissensch.

KAUPERZ (J. V.) — *wie auch Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normalschule zu Grätz, Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien und der grosherzogl. Akademie zu Florenz: geb. — am 15 Jun.* 1741. Lernte erst bey seinem Vater, einem Kupferstecher, hernach bey Schmutzern. §§. 1774 verfertigte er den Pendant zur Artemisia, nemlich die schlafende Venus, wie sie vom Satyr belauscht wird, nach Weisskircher. 1776 die heil. Magdalena nach Guido. 1780 der Geograph nach Martin Joh. Schmidt. In Schwarzkunst: Ein flamländischer Jüngling, der die Flöte bläst und das Notenbuch neben sich auf dem Tisch hat, nach Gerhard Dauw. Der Pendant dazu ist ein Bauernjunge, wie er sich kratzt und eine sehr heftige Empfindung darüber verräth, nach Kupetzky. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 318 u. ff. *Schinks* litterarische Fragmente Th. 1. S. 309.

KEHL (Johann Balthasar) starb . . . §§. Verschiedene Sonaten von ihm sind bey Hafner in Nürnberg herausgekommen.

KEHRER (Karl Christian) *fürstl. Anhalt-Bernburgischer Hofmahler zu Bernburg: geb. zu Dillenburg im Nassauischen* 1755. Nahm 1773 den ersten Unterricht in der Mahlerey bey dem Hofmahler Tischbein zu Hanau, wo er sich 4 Jahre aufhielt, und zugleich die ein Jahr zuvor errichtete Zeichenakademie anderthalb Jahre lang besuchte. Zu Ende des J. 1777 begab er sich nach Erlach im Odenwald, seinem Erziehungsort, übte sich im Portraitmahlen, arbeitete auch in verschiedenen Gegenden am Rhein, im Darmstädtischen und in der Wetterau. 1782 that er eine Reise ins Hannöverische und von da, nach halbjährigem Aufenhalt an dem Hofe des Fürsten von Anhalt-Bernburg, wo er sich bis in den Sommer 1785 aufhielt, und viele Portraite des fürstl. Hauses und anderer Personen verfertigte. Seine vorzüglichste Bildung und seine neuern beträchtlichen Fortschritte hat er einem zweyjährigen Aufenthalte in Dresden zu danken. Gegenwärtig ist er auf Reisen. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KELLER (Johann Christoph) *Universitätszeichenmeister und Mahler zu Erlangen: geb. zu Nürnberg* 1737. Lernte bey dem berühmten Historienmahler und Akademie-Direktor J. J. Preissler. Verlies die Oelmahlerey und legte sich auf das Portraitmahlen in Miniatur. Zeichnet meistens für Kupferstecher: radirt aber auch selbst. §§ Ausser Arbeiten zu einigen botanischen und mikroskopischen Werken hat er sich durch Verfertigung etlicher Bände Originalien des Knorrischen Muschelwerks, imgleichen des Naturalienkabinets, auf eine ihm vortheilhafte Art bekannt gemacht. In der Treuischen Bibliothek zu Altdorf befindet sich eine Sammlung einiger hundert nach dem Leben abgebildeter Pflanzen, nebst ihrer kunstmässigen Zergliederung, von ihm, die zum Theil in dem mit vielen Tabellen in Imperial-

rialfolio unter dem Titel: *Plantae variores*, angefangenem Werk, noch erscheinen werden.

KELLNER (Johann Christoph) *Organist bey der lutherischen und römisch-katholischen Kirche zu Cassel: geb. zu Gräfenrode in Thüringen am 15 Aug.* 1736. Sein Vater, Johann Peter, ein berühmter Orgelspieler, unterrichtete ihn. Eine Zeitlang profitirte er auch in Gotha bey Hattasch auf der Violine, und beym Kapellmeister Benda in Ansehung des feinern musikalischen Geschmacks. Hierzu kamen verschiedene Reisen an fürstliche Höfe und nach Holland. §§. In Kupferstich und Druck sind von ihm heraus: Zwey Klaviersonaten, bey Oloffen in Amsterdam gestochen 1763 fol. Sechs Fugen für Orgel und Klavier, bey Hummel in Haag gestochen 1765. fol. Ein Klavierconcert mit Accompagnement 2 Viol. Alt, Bass, 2 Corn. aus E dur; bey Haueisen in Frankfurt gestochen 1768 fol. Ein dergleichen aus B dur; ebend. 1768. fol. Drey Klavierconcerte mit 2 Viol. und Bass; in Frankfurt gestochen 1771. fol. Ein dergleichen mit 2 Viol. und Bass, 2 Flaut trav. 2 Corn. in Frankfurt gestochen 1774. fol. Drey Klaviersonaten mit Begleitung einer Violin und Violoncel. 1 Theil. Cassel 1779. fol. Drey dergleichen. 2 Th. ebend. 1780. fol. Klavierauszug aus dem Singspiel: Die Schadenfreude; gedruckt zu Cassel 1781. fol. Klavierconcert mit 2 Viol. Alt, Bass, 2 Flaut trav. 2 Corn. aus Es dur; in Frankf. gestochen 1782. fol. Eine Serenade für Klavier und auch Instrumente, mit 2 Klaviersonaten, begleitet von einer Violin; gedruckt in Cassel 1783. folio. Drey Präludien, drey Fugen, drey Choralvorspiele für die Orgel. 1 Theil; gedruckt in Cassel 1785. 4. Zwey Klaviersonaten, in Kupfer gestochen in Cassel 1785 fol. Theoretisch-praktische Anleitung zu Erlernung des Generalbasses, für Anfänger; gedruckt ebend. 1787 4. Eilf Orgelstücke von verschiedenen Arten, für Kenner und Lernende. 2 Theil; gedruckt ebendas. 1787.

1787. 4. — Vergl. *Strieder* a. a. O. B. 7. S. 41-48.

KEYL (J. L. M.) ist nicht Baudirektor, sondern *Ingenieur-lieutenant und Anschicker* (d. h. Aufseher über die Handwerksleute) *in der Peunt* (oder dem Bauamte) *zu Nürnberg* — Ein guter Zeichner und Architekt.

KEYL (M.) — *auch Zeichenmeister bey der kurfürstl. Sächsischen Ritter- und Militairakademie* — §§. Christus von Engeln getragen, nach Ant. Carracci. Der heil. Lorenz nach Spagnolette. Der Mahler Bega in seinem Zimmer nach Bega. Portrait des Astronomen und Landmannes Palisch zu Prohlis. Zwey niederländische Landschaften nach Ferg. Viele Plane und Grundrisse, z. B. in Tielkens Kriegsbeyträgen. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KIESEWETTER (Johann Friedrich) *hochfürstl. Brandenburgischer Kammerregistrator und erster Violinist bey der Hofkapelle zu Anspach: geb. zu Coburg* Lernte in seiner Jugend die Flöte und Oboe bey Graf in Rudolstadt, zog aber hernach die Geige vor, worauf er sich auch zu einem fertigen und geschmackvollen Spieler, besonders nach der Bendalschen Schule, bildete. Er kam 1754 in Anspachische Dienste. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 135 u. f.

KILIAN (Georg Christoph) starb am 15ten Jun. 1781. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 383 u. f.

KINDERMANN (Anton) *kurfürstl. Sächsischer Hofmahler zu Dresden: geb. daselbst* 1725. Lernte erst bey seinem Vater, und wurde hernach auf Befehl Königs August des 3ten nach Italien geschickt, wo er sich 16 Jahre aufhielt, und sich zum Historienmahler bildete. Viele seiner grössern Werke, als Plafonds, Altarblätter und dergl. sind in Italien zerstreut, besonders in Bologna und Recanati. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KINTZIN-

KINTZINGER (. . . .) *berühmter Schlaguhrenmacher bey der Herrnhutischen Gemeine zu Neuwied: geb* §§. Seine Uhren mit Flötenduetten werden bewundert. Auch mehrere von ihm verfertigte Flügel sind ausnehmend gut.

KIRNBERGER (Johann Philipp) starb am 26sten Jul. 1783.

KIRSNER (Friedrich) *Miniaturmahler zu Augsburg: geb. zu Bayreuth* 1748. Lernte vorzüglich und zuerst in Ludwigsburg, besonders bey Riedel auf der herzogl. Porzellanfabrik. Hernach kam er nach Nürnberg, und übte sich in Altdorf mit Mahlen nach Blumen und Kräutern aus dem dortigen botanischen Garten. Von dort gieng er nach Ludwigsburg in die Porzellanfabrik zurück, wo er einige Jahre als Porzellanmahler stand. Endlich kam er nach Augsburg, wo er auch, nachdem er das Bürgerrecht erhalten hat, zu bleiben gedenkt. §§. Blumen, Vögel und Insekten. Ist auch ein geschickter Zeichner und Kupferstecher, und hat nach Riedels Tode das meiste an dem von dem kaiserl. akadem. Kunstverlage zu Augsburg herausgegebenen zoologischen Werke gearbeitet. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 220 u. f.

KITTEL (. . . .) *Organist an der Predigerkirche zu Erfurt: geb. daselbst* 172 . Ein vorzüglicher Schüler von Joh. Sebastian Bach. Excelliret auf der Orgel. §§. Sechs Klaviersonaten von verschiedener Art. 1ste Sammlung. Gera 1786. Queerfol.

KLASS (F. C.) — *geb. zu Dresden* 1752. Seinem eigenen Genie und Fleisse hat er beynahe alles zu danken, und zunächst den Winken des Prof. Casanova, dessen Prüfung er alle seine Werke unterwarf. Die meisten befinden sich ausser Teutschland; die letzten und besten in Kurland; einige auch in Paris und London. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KLASS (K. C.) seit 1777 *auch Inspektor des kurfürstl. Sächsischen Kupferstichkabinets*, und 1788 *auch Pagenzeichenmeister — geb. zu Dresden* 1747. §§. Ein allegorisches Gemählde, die Mahlerey unter dem Schutz der Minerva. Der verwundete Hektor, wie ihm der Wundarzt den Pfeil aus der Wunde zieht. Aeneas, indem er Abschied von Andromachen nimmt. Seleukus und Stratonike. Kleopatra, indem sie die Schlange an die Brust setzt. Endymion und Diana. Apollo und Daphne, indem sie in den Lorberbaum verwandelt wird. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KLAUBER (Ignatz *) *königl. Französischer Hofkupferstecher und Mitglied der Akademie der Künste zu Paris: geb. zu Augsburg* Bey einem ziemlich langen Aufenthalt in Rom und Italien bildete er sich, noch mehr aber unter Joh. Georg Will in Paris seit 1781. §§. Bildnisse der Augsburgischen Stadtpfleger Rembold und Ammann, der Bischofs von Konstanz und Eichstädt. Le Sauveur du Monde nach Stella. Mehrere Bildnisse grosser Herren: vorzüglich aber das schöne Bildnis des Ritters Van-Loo, wodurch er sich die Ehre erwarb, in die Akademie der Künste in Paris aufgenommen zu werden, und den Charakter eines königl. Hofkupferstechers zu erhalten. Dazu kam hernach das Bildnis des königl. Hofbildhauers Allegrain; der Schüler von Harlem nach Netscher; Netschers Bildnis selbst nach dessen eigenem Gemählde. — Vergl. *v. Stetten* Th. 1. S. 408. Th. 2. S. 234 u. f.

KLAUER (. . . .) *herzogl. Sachsen-Weimarischer Hofbildhauer zu Weimar: geb.* . . . §§. Die Büsten von Göthe, Oeser, Musaeus und andern. — Vergl. *Meusels* Miscell. VIII. 113.

KLEBERGER

*) Hr. von Stetten nennt ihn *Franz Xaver*: er selbst aber *Ignatz* oder *I. S.* wenigstens auf den Blättern, worauf Van-Loo und Allegrain vorgestellt sind.

KLEBERGER (.) weil niemand von diesem Tonkünstler wissen will, so ist er auszustreichen.

KLEEMANN (C. F. K.) Bruder der vier folgenden; *auch Ehrenmitglied der Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin — geb — am* 16 *August* 1735. Bey seinem Vater, Nikolaus Moritz, legte er den Grund zur Mahlerkunst. Nach dessen Tode benutzte er die Nürnbergische Mahlerakademie, die unter der Aufsicht J. J. Preisslers im Flore stand. Er genoss auch die Privatunterweisung dieses grossen Künstlers so, dass seine sowohl im Grossen als in Miniatur ausgefertigten Portraite den Beyfall der Kenner erhielten. Auch die Bekanntschaft mit dem berühmten August Johann Rösel von Rosenhof war ihm erwünscht und nützlich. Er heyrathete nach dessen Absterben 1760 dessen einzige Tochter, und kam dadurch in den Besitz der Röselischen Frosch- und Insektenwerke, die ihre Vervollkommnung zum Theil ihm zu danken haben. Er selbst gab 1761 heraus: Beyträge zur natürlichen Geschichte der Insekten nach Rösels Methode, die bis jetzt auf 44 Tafeln angewachsen sind, und die er fortzusetzen gedenket Er besorgt auch den Stich und die Illumination der zu dem Käfersystem des verstorbenen D. J. E. Voëts in Haag gehörigen Tabellen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 175-180.

KLEEMANN (*Christoph* N.) §§. Auch Prospekte; unter andern hat er verschiedene Prospekte von Nürnbergischen Gegenden in Kupfer geätzt. — Vergl. *Meusel* a. a. O. 175.

KLEEMANN (J. J.) — Vergl. *Meusel* a. a. O. 175.

KLEEMANN (Johann Wolfgang) starb am 3ten März 1782. War geb. am 16 April 1731. Er hat, ausser Prospekten und Landschaften, auch Portraite in Oel- und Wasserfarben gemahlt; auch verschiedene Prospekte für den Stadtbuchdrucker Wagner in Bern, der 1776 ein schönes illuminirtes Werk von merkwürdigen Schweizerprospekten in gr. fol. herausgab, wozu

wozu Hr. J. S. Wyttenbach die Beschreibung verfertigt hat. — Vergl. *Meusel* a. a. O.

KLEINKNECHT (J. F.) — Vergl. *Meusels* Miscell. XXV. 25 u. f.

KLEINKNECHT (Johann Stephan) Bruder des vorhergehenden; *zweyter Flötenist bey der hochfürstl. Hofkapelle zu Anspach*: *geb. zu Ulm am* 17 *Sept.* 1731. — Sein Leben, von ihm selbst sehr interessant beschrieben, steht in *Meusels* Miscell. XII. 335-348; wo auch eine Charakterschilderung desselben vom Hrn. M. *Degen* beygefügt ist.

KLEINKNECHT (Johann Wolfgang) starb am 23sten Februar 1786. War der älteste Bruder der beyden vorhergehenden, und *hochfürstl. Brandenburgischer Concertmeister zu Anspach*: *geb. zu Ulm am* 17 *April* 1715. War vorher Kammermusiker bey der Hofkapelle zu Stuttgard, hernach bey der Kapelle zu Eisenach, alsdann zu Beyreuth, und seit 1769 zu Anspach. Excellirte auf der Violine, und bildete sich zuerst nach Brescianello, hernach aber nach Benda. — Sein Leben, vom Hrn. M. *Degen* sehr anziehend beschrieben, steht in *Meusels* Miscell. XXX. 340-352. Vergl. ebend. XXV. 25 u. f.

KLEINKNECHT (. . . .) Sohn von J. F. *Kammerkapellist zu Anspach*: *geb. daselbst* 176. . Excelliret auf der Violine. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 277. Museum V. 13 u. f.

KLENGEL (J. C.) *auch Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin* — *geb. zu Kesselsdorf bey Dresden* 1751. §§. Neuerlich Portraite im van der Werftischen Geschmack, ganze Figuren. Ein grosses radirtes Blatt nach Ruisdael. Anfang einer Suite der schönsten Sächsischen Gegenden, deren Conture leicht radirt, das übrige aber alles mit eigener Hand von ihm ausgemahlt wird. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KLETTE

KLETTE (Johann Georg) *kurfürstl. Sächsischer Hof- und Kabinets-Steinschneider zu Dresden*: *geb. zu Suhl im Hennebergischen* 1720. Zu Frauenwalde im Thüringer Wald lernte er zuerst bey Hartleb die Glasschneiderkunst. 1743 kam er nach Dresden, und fing an, die Steinschneiderkunst für sich selbst nach Antiken zu studiren. §§. Seine Werke, die sich in den Kabineten der grossen Monarchen befinden, bestehen größtentheils in Figuren nach antiken Geschmake, sowohl erhaben als in der Vertiefung. Ferner, Wappen und viele erhabene Portraite. Eine seiner schönsten Gruppen befindet sich in dem herzogl. Mecklenburgischen Kabinet. Diese aus vielen Figuren bestehende Gruppe ist auf einer in grünem Jaspis geschnittenen Dose befindlich. —— Vergl. *Keller* a. a. O.

KLINGER (Johann Georg) *Kupferstecher zu Nürnberg*: *geb. daselbst* 1764. §§. Das Bildnis des Nürnbergischen Buchhändlers Raspe in gehämmerter Manier, Hastings Bildnis in gehämmerter Manier, nach einer Zeichnung des Majors von Imhof.

KLINGER (Johann Heinrich) Bruder des vorhergehenden; *Kupferstecher zu Nürnberg*: *geb. daselbst* 1766. Schweickarts Schüler. §§. Ziethen, sitzend vor seinem König, eine Kopie von Chodowiecki's bekanntem Blatt. L'Apparition à S. Pierre nach Guido Reni 1788.

KLINGNER (Johann Gottlob) *Fresco- und Dekorationsmahler zu Dresden*: *geb. daselbst* 1756. Ein Schüler von Schenau. Mahlt auch Landschaften, sowohl in Oel- als in Wasserfarben. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KLOZ (. . . .) *Hofmahler zu Mannheim*: *geb* . . . §§. Landschaften für das Theater; auch Portraite und Blumen.

von **KNAUS** (Friedrich) *Hofmechaniker und Inspektor des k. k. physikalischen Hofkabinets zu Wien*: *geb. zu Wüttemberg* (wenn dies kein Druckfehler in dem gleich

 anzu-

anzuführenden Buche ist) 1724. Im 13ten Jahre seines Alters kam er an den fürstl. Darmstädtischen Hof, lernte dort die Gründe der Mechanik, und erhielt die Stelle eines Hofmaschinisten. In der Folge gieng er auf Reisen, besuchte Frankreich und Holland, und trat zu Brüssel in die Dienste des Prinzen Karl von Lothringen. 1757 berief ihn Kaiser Franz nach Wien. §§. Viele mechanische Werke in dem k. k. physikalischen Hofkabinet. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 323.

KNECHT (Justin Heinrich) *zweyter Lehrer der lateinischen Schule und Musikdirektor in der Reichsstadt Biberach: geb. daselbst* 174. . §§. Neue Kirchenmusik, bestehend in dem 23sten Psalm, mit einer Singestimme, Regal und einer willkührlichen Begleitung von verschiedenen Instrumenten. Leipz. 1784. Queerfol. Le Portrait musical de la nature, ou grande Sinphonie à deux Violons, Alte &c. à Spire 1785. fol Die 15te und 16te, dann 25ste und 26ste Stanze des achten Gesangs aus Wielands Oberon, fürs Klavier und Gesang, in Musik gesetzt. ebend. 1785. XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1785. Queerfol. — Vergl. Gel. Teutschl. 4te Ausg. 3ter Nachtrag.

KNOBLAUCH (Johann Christoph) *Königl. Preussischer Kammermusiker und Fagotist zu Potsdam: geb. daselbst* 1744. Ein Schüler von Eiehner. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. III Anhang S. 58.

KNÖBEL (Johann Friedrich) *kurfürstl. Sächsischer Landbaumeister zu Dresden: geb. daselbst* 1724. Lernte beym Oberlandbaumeister Knöfel. War auch lange königl. Oberbaudirektor in Polen und Littauen, wo seine größten und beträchtlichsten Gebäude stehen, z. B. zu Grodno ein Flügel des königl. Schlosses und die darinn befindliche Kapelle. In Warschau das grosse Prachtgebäude, der Pallast des ehemaligen Premierministers, Grafen von Brühl. — Vergl. Keller a. a. O.

KNÖBEL (Julius Friedrich) Sohn des vorhergehenden; *kurfürstl. Sächsischer Hofconducteur zu Dresden: geb. daselbst* 1753. Lernte hauptsächlich bey seinem Vater. Im Dekorationsfache hat er sich bisher am meisten gezeigt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KNÖFFLER (Gottfried) starb 1779.

von KNOLLER (Martin) *Historien- und Frescomahler zu . . . geb zu . . . in Tyrol . . .* War eine Zeitlang k. k. Hofmahler zu Mayland. §§. In Italien und Teutschland sind viele Kunstwerke von ihm, z. B. die Decke im Kongregationssaale zu München, worauf Mariä Himmelfahrt vorgestellt ist. Die sieben Kuppeln der Klosterkirche Neresheim in Schwaben. Die Gemählde in der Stiftskapelle des Klosters Ettal in Oberbayern. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 249.

KOBEL (F) *kurfürstl. Kabinetsmahler zu Mannheim: geb. daselbst* 1740 Hatte mit vielen Hindernissen zu kämpfen, und muste die Kunst anfangs gleichsam verstohlens lernen und treiben. 1762 aber nahm ihn der Kurfürst von der Pfalz in Dienste, und lies ihn 18 Monate lang in Paris studiren. — Vergl. *Meusels* Miscell IX. 183.

KOBEL (Franz) des vorigen Bruder; *Mahler zu Mannheim: geb. daselbst . . .* Studirte auch auf Kosten des Kurfürsten in Rom. §§. Landschaften und Architekturstücke.

KOBOLD (. . . .) *Zeichner und Mahler bey der fürstlichen Akademie der Künste zu Cassel: geb. . . .* §§ Ein allegorisches Staffeleystück, die Mahlerey und Bildhauerey mit ihren Attributen vorstellend u. a. m.

KOCH (Georg Ludwig) *Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Oberboyhingen im Würtembergischen: geb. daselbst am* 16 *Okt.* 1751. Gehört in so fern hierher, weil er ohne besondern Unterricht durch sein eigenes Genie und Nachdenken zu einem hohen Grade der

schicklichkeit gelangt ist, vermöge dessen er die gemeinen Orgelbauer weit übersieht.

KOCH (J. A. *Christoph*) — *geb. zu Zerbst* . . .

KöNIG (Anton Friedrich) starb am 10ten Oktober 1787. War geb. zu Berlin am 15ten August 1722. Er legte sich anfangs auf die mathematischen Wissenschaften, und verfertigte Plane und Karten. Im Zeichnen übte er sich in der Akademie durch Zeichnungen nach dem Leben. Neben dem Grabstichel fing er auch an, die Miniaturmahlerey zu treiben, mit der er sich hernach ganz beschäftigte. Seine Lehrer darinn waren O. L. Blesendorf und A. Pesne. Der vorige König von Preussen ernannte ihn 1767 zum Hofminiaturbildnismahler. §§. Eine sehr grosse Menge Miniaturportraite für die königl. Preussische Familie und für sehr viele auswärtige Höfe. Besonders befleissigte er sich, das Bildnis des vorigen Königs von Preussen so ähnlich als möglich zu treffen; und dies gelang ihm so gut, dass er es viele tausendmal verfertigen muste. Auch das Bildnis des in der Oder verunglückten Herzogs Leopold von Braunschweig. Merkwürdig ist auch ein Kabinetstück im neuen Schlosse mit den Bildnissen des Erbstatthalters der vereinigten Niederlande und seiner Gemahlin. —— Vergl. *Nicolai* a. a. O. Ausführlich sind seine Lebensumstände erzählt im *Journal von und für Teutschland* 1788. Stück 7. S. 43 - 46.

KöPPE (Wolfgang) *Zeichner, Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden* Künste *zu Wien, wie auch Mitglied der Akademie der schönen* Künste *zu Florenz: geb.* . . . §§. Arbeitet hauptsächlich in Mosaik. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIV. 361.

KöPPEL, nicht KOPPEL, wie im 1sten Theil S. 72 steht (Johann Gottfried) *auch kaiserl. Landgerichtskanzlist* — §§. Prospekte von Anspach, Triesdorf, von dem Wildbade bey Burgbernheim und von dem Lustschlosse zu Deberndorf. Grundris der Stadt Anspach

Anſpach und 3 andere Kupfer zu Fiſchers Beſchreibung der Stadt Anſpach. Sechs Kupfer zu deſſelben topographiſchen Beſchreibung des Fürſtenthums Anſpach.

KOHL (C.) §§. Das Bildnis des jetzt regierenden Herzogs von Braunſchweig nach Graf. Die Schauſpielerin Sacco in der Rolle der Elfride. U. a. m.

KOHN (Auguſt) *königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker zu Berlin: geb. zu Königsberg in Preuſſen* . . . Excelliret auf der Violine und komponirt für ſein Inſtrument. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 58.

KOLB (Tobias Martin) ſtarb am 14ten Jul. 1781.

KOLM (Johann Wilhelm) *Boſſirer zu Berlin: geb. zu Dresden* 1716. Er kam mit ſeinem Vater, auch einem geſchickten Wachsboſſirer, 1732 und 1755 nach Berlin, wo er ſich ſeit dem letzten Jahre aufgehalten, und viele Bildniſſe und andere Figuren in Gyps und Wachs boſſiret hat. Er beſitzt beſonders eine Fertigkeit, Geſichter lebender Perſonen in Gyps oder Wachs abzugieſſen, und den Hinterkopf und Hals nach genommenem Maaſſe dazu zu boſſiren, ſo daſs dadurch ein vollkommenes Bruſtbild erhalten wird. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KOPPIN (Ludwig) *Graveur und Boſſirer zu Berlin: geb. zu Küſtrin* 1737. §§. Eine elfenbeinerne Medaille bey der Errichtung des Thurmes an der franzöſiſchen Kirche in Berlin. Das Bruſtbild des Herzogs Leopold von Braunſchweig in Wachs boſſirt. Auch verfertigt er Medaillone in Elfenbein zu Ringen, Armbändern, Doſen u. ſ. w. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

Freyherr von KOSPOTH (O. K. E.) §§. 6 Quatuor, Fl. Viol. Alt & Violon. Offenbach. Ein Klavierconcert. ebend.

KOZELUCH (J. A.) *Hier gielt eben das, was oben bey dem Artikel* HOFMEISTER *erinnert wurde.*

KRAFFT (Martin) starb im Julius 1781. Geb. zu 173.. War *k. k. Medailleur zu Mayland, zuletzt zu München.* Lernte anfangs seines Vaters, eines Goldschmiedes, Kunst, und legte sich erst in der Folge auf das Stempelschneiden. Er that grosse Reisen durch Italien und Frankreich, und wurde Mitglied der meisten Kunstakademien. Für den Wiener Hof hat er viel gearbeitet. Eine seiner schönsten Arbeiten ist die Medaille für die Akademie zu Paris. Auch die Schaumünze auf Metastasio. Hinterlies auch eine Sammlung von beynahe 250 Bildnissen von Regenten und berühmten Männern unserer Zeit, in Wachs bossirt. — Vergl. *Westenrieders* Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern, und daraus die *Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften* XXIX. 310 u. f.

KRAFT (. . . .) *Emaillemahler und ordentliches Mitglied der Zeichnungsakademie zu Hanau: geb.* . . .

KRAMER (. . . .) — *jetzt zu London: geb.* . . . 173..

KRAUS (G. M.) seit 178. . *herzogl. Sachsen-Weimarischer Rath und Direkter der fürstlichen freyen Zeichnungsschule zu Weimar* — §§. Gemählde nach Wielands Oberon. Landschaften.

KRAUSE (. . . .) der ältere; *Flötenist in der Kapelle des Königs von Preussen zu Berlin: geb.* Er ist ein Schüler von Lindner, und komponirt für sein Instrument.

KRAUSE (. . . .) der jüngere; *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb.* . . . Excelliret auf der Flöte.

KREBS (J. G) §§. *Von den* Liedern mit Melodien *erschien* der 2te Theil 1783. Sammlung einiger der vorzüglichsten Kirchengesänge mit Veränderungen. Altenb. 1787. Queerfol.

KREUSSER (Georg Anton) *kurfürstl. Kapellmeister zu Mainz: geb.* . . . §§. VI Sinfonien a 2 Corni, 2 Oboi,

2 Oboi, 2 Violini, Viola e Baſſo. Offenbach Der Tod Jeſu, eine Kantate. Frankfurt am Mayn 1785. gr. 8.

KROMBERG (....) *Bildhauer zu Potsdam: geb. zu Merſeburg*

KRUBSACIUS (F. A.) — *geb. zu Dresden* 1718. Einer ſeiner Verwandten, der Obriſtlieutenant Krubſacius, unternahm ſeine Bildung in der Mathematik und Architektur, die er unter dem Landbaumeiſter Longuline und dem General von Bodt vollendete. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KRüGER (A. L) §§. Verſchiedene Blätter zu Lavaters Phyſiognomik. Verſchiedene antike Köpfe, Bruſtſtücke und ganze Statuen; aus der königlichen Sammlung in Kupfer geätzt, die in 2 Theilen herausgekommen ſind. Eine Spinnerin nach Gerhard Dow. Eine Suſanna nach Correggio. Ein Hirſch nach Carre. Eine Landſchaft nach Dubois.

KRüGER (Chriſtian Joſeph) Bruder von F. H. *Wachsboſſirer und Münzgraveur zu Dresden: geb. daſelbſt* 1759 Hutin und Knöfler waren ſeine Lehrer. Er unternahm nach 8jährigen Studium verſchiedene Reiſen in Sachſen, und gieng hierauf nach Liefland und Ruſsland. Seine meiſten Werke auf Reiſen waren in Wachs boſſirte Portraite und Büſten. In St. Petersburg übte er ſich in der kaiſerlichen Münze im Graviren. Nach ſeiner Rückkunft ins Vaterland kopirte er nach Antiken und nach neuern berühmten Künſtlern, als: einen Charon nach Hutin; Venus und Amor nach Knöfler; Merkur und Kupido, nach eben dieſem. Alle dieſe verfertigte er in Thon von der nämlichen Gröſse. Eines ſeiner beſten Stücke iſt ein Crucifix in Elfenbein. Die hiſtoriſchen befinden ſich in Liefland. Jetzt beſchäftiget er ſich ganz mit dem Münz- und Medaillenfache. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KRÜGER (Ephraim Gottlieb) *Kupferstecher zu Dresden; geb. daselbst am 20sten Jul.* 1756. Trat seine Künstlerlaufbahn mit Besuchung der Akademie an, bildete sich dann weiter zum Zeichner bey Hutin und zuletzt genos er von Camerata Unterricht in der Kupferstecherkunst. §§. Prometheus, nach einem Gemählde von Hutin. Ariadne auf Naxos, nach Angel. Kauffmann. Köpfe von Hutin, nach einem Gemählde von Spagnoletto gezeichnet. Ein Kind, dafs mit einem Hund spielt, nach Schenau. Ein schlafendes Kind, nach demselben. Maria und Christus, nach Guido Reni. Eine Madonna mit Engelsköpfen, nach Solimena. Zu verschiedenen Büchern, als Meifsners Alcibiades und dessen Dialogen, zu Winckelmanns Briefen und andern mehr, Kupferstiche nach Schenau und Seydelmann. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KRÜGER (Friedrich Heinrich) *kurfürstl. Sächsischer Münzgraveur und zweyter Münzeisenschneider zu Dresden: geb. daselbst* 1749. Studirte vorzüglich unter dem Hofmedailleur Wermuth. Alsdann begab er sich nach Kopenhagen, und studirte bey der dortigen Kunstakademie acht Jahre lang. Als Zeugen seines dort erlangten Beyfalles erhielt er zwey silberne Preifsmedaillen. Unter seinen in Dänemark verfertigten Werken war die Statue K. Friedrichs des 5ten das vorzüglichste, welche der Direktor Sall ins Grofse in Bronze verfertigt, Krüger aber für die Königin Juliane Marie in Silber vergoldet ins Kleine bearbeitet hat. 1777 kam er in sein Vaterland zurück. Die Statue des jetzigen Kurfürsten zu Pferde hat er in Wachs bossirt, und jetzt verfertigt er eben diese in Metall. Für den Fürsten Belofelsky verfertigte er Peter den Grofsen zu Pferde von Bronze, nach der Erfindung des Direktors Casanova. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KRÜGER (Johann Christian Siegmund) *Bildnismahler und Lehrer im Zeichnen bey dem Friedrichswerderischen Gymnasium zu Berlin: geb. zu . . . im Zerbstischen*

1726. Er lernte seine Kunst bey dem zerbstischen Hofmahler Peter Ranje, einem Schweden, unter dessen Aufsicht er im fürstl Orangeriehause und anderwärts viele Deckenstücke mit verfertigen half. Er gieng 1745 auf Reisen, und 1748 nach Berlin. — Vergl. *Nicolai* a. a O.

KRüGER (Johann Friedrich August) des vorhergehenden Sohn; *Zeichner und Kupferstecher zu Berlin: geb. daselbst* 1754 §§. Die Originalzeichnungen zu Blochs Naturgeschichte der Fische, zu Jablonski's Geschichte der Insekten, zu Martini's Geschichte der Natur und der Konchylien, und andre dergleichen Zeichnungen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KRüGER (J K.) — *geb. am 6ten Januar* — §§. Einige Kupferstiche zur Seilerischen Bibel, nach Rode. Auch in Schröckhs allgemeinen Weltgeschichte für Kinder, nach ebendemselben. Zwölf Blätter nach Zeichnungen berühmter Meister, wovon die Originale auf der königl. Bibliothek in Berlin befindlich sind; wozu noch 12 andere von Laurenz gehören, und von beyden 1770-73 herausgegeben worden sind. Ein allegorisches Blatt auf den Teschner Frieden nach Rode. Ein anderes Blatt ebendesselben Gegenstandes, nach einem Basrelief von A. Trippel in Rom. Das Bildnis der Madame Mara, zur Berliner Theaterzeitung. Das Bildnis des königl. Preussischen Ministers von Hoym (vor dem 22sten Theil der Krünitzischen Encyklop.). August Wilhelm Graf Mellin (ebend. Th. 23). D. Joh. Phil. du Roi (ebend. Th. 25). F. H. H. Lüder (ebend. Th. 26). Heinrich Adrian Graf von Borcke (ebend. Th. 27). Friedrich August Ludwig von Burgsdorf (ebend. Th. 28). Peter Rietzkow (ebend. Th. 30). Markus Elieser Bloch (ebend. Th. 31). Joh. Friedrich von Pfeiffer (ebend. Th. 32). Kriegs- und Steuerrath Richter zu Potsdam (ebend. Th. 33). General von Holtzendorf (ebend. Th. 34). Geheimer Kommerzienrath Schütze (ebend. Th. 36).

Ober-

Oberkonsistorialrath von Irwing (ebend. Th. 38); Freyherr Böcklin von und zu Böcklinsau (ebend. Th. 41). Zu der allgemeinen teutschen Bibliothek hat er weiter folgende Bildnisse geliefert: G. A. Bürger, vor dem 35sten Band 1778. K. A. von Martini, vor dem 38sten Band 1779. J. C. Wiegleb, vor dem 42sten Band 1780. M. G. Lichtwer, vor dem 44sten B. 1780. Samuel Engel, vor dem 46sten B. 1781. J. H. Campe, vor dem 47sten B. 1781. G. C. Lichtenberg, vor dem 49sten B. 1782. P. S. Pallas, vor dem 55sten B. 1783. J. G. Büsch, vor dem 57sten B. 1784. J. A. H. Reimarus, vor dem 58sten B. 1784. L. Crell, vor dem 59sten B. 1784. Andreas Zaupser, vor dem 61sten Band 1785. F. A. Stroth, vor dem 62sten B. 1785. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. *Meusels* Museum III. 35 u. ff.

KRÜGER (Johann Wilhelm Georg) *Emaillemahler zu Berlin: geb. zu London* 1728. Kam 1781 von Frankreich nach Berlin. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KRULL (Christian Friedrich) starb am 23sten Febr. 1787. War *herzogl. Braunschweigischer Münzkommissar und Medailleur zu Braunschweig: geb. zu Hessen oder Hessem im Fürstenthum Wolfenbüttel am* 11 *April* 1748. Lernte meistens für sich durch eigenes Studium und Nachdenken. Er sollte studiren: aber die zeichnenden Künste giengen ihm über alles. §§. Lessings Büste. Medaille auf den Herzog Leopold von Braunschweig. Die Stempel zu den neuern Braunschweigischen Gold- und Silbermünzen. — Vergl. sein Leben von seinem Freunde, dem Konrektor *Heusinger* zu Wolfenbüttel, in dem Braunschweigischen Magazin 1788. St. 47 u. 48.

KRUMBHOLZ (. . . .) *einer der größten Harfenisten unserer Zeit zu Paris: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

KÜFFNER (Abraham Wolfgang) *Portraitmahler und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. zu Gräfenberg, einem*

Nürn-

Nürnbergischen Landstädtchen am 2 Febr. 1760. War von seinen Eltern zur Erlernung der Handlungswissenschaft bestimmt, folgte aber seiner Neigung zur Kunst und zum Studiren, und beg[illegible]n auf die Universität zu Altdorf. Dort fesselte ihn aber die Kunst so sehr, dass er ihr fast alle Zeit widmete, und sich selbst, ohne Lehrmeister, zum Künstler bildete. Er wurde wegen seiner Kunstgeschicklichkeit nachher zum Lehrer im Zeichnen auf jener Universität angestellt, und sein Ruf verbreitete sich bald, so dass er daselbst, zu Nürnberg und in dasigen Gegenden viele Aufträge bekam, Personen zu portraitiren. Endlich lies er sich in Nürnberg, wo er sich verheyrathete, häuslich nieder, und fing auch mit glücklichem Erfolg an, in Kupfer zu stechen. §§. Von seinen Kupferstichen hier nur folgende: Das Bildnis des Nürnbergischen Kaufmannes E. H. G. Merkel nach Hessell. Blanchards 28ste Luftfahrt am 12ten November 1787. Allegorische Vorstellung des grundverderblichen Lottospiels. Etienne & Joseph Montgolfier, fréres. Mr. Blanchard, Citoyen de Calais, Pensionnaire de S. M. T. C. &c. Zwölf Scenen aus dem Schauspiele, Agnes Bernauerin (zu einem Kalender auf das Jahr 1788). Weckhrlins Bildnis in punktirter Manier, nach Schweigländer; vor dem 31sten Band der Reisenden 1788. Das Bildnis des in Erlangen verstorbenen Hofraths und Prof. Schott; vor dem 2ten Band der Reisenden 1788. Ein selbst erfundenes Blatt, dessen obere Hälfte einen Marktschreyer und Gaukler, die untere aber eine aus der Hand wahrsagende Ziegeunerin vorstellt. Zu D. Königs Gedichten die Titelvignette und 2 Blätter, Philippine Welserin und Hans von Hutten vorstellend 1788. Die Kupfer zu Papsts Lebensgeschichte Königs Friedrich des 2ten von Preussen; sie stellen vor: den Monarchen in seinen jugendlichen Uebungen, Katts Enthauptung, die Huldigung in Breslau, Zimmermanns Besuch, eine Scene nacht der Schlacht bey Torgau. 1788.

KÜFFNER

KüFFNER (Paul) ſtarb am 1zten Jul. 1786. War gebohren 1713.

KüFFNER (. . . .) *fürſtl. Thurn und Taxiſcher Kapellmeiſter zu Regensburg: geb zu Nürnberg* . . . Excelliret auf dem Klavier. §§. Viele zum Theil noch ungedruckte Klavierconcerte, Solo, Duette u. ſ. w.

KüFFNER (. . . .) des vorigen Sohn; *Clavicembaliſt bey dem Fürſten von Palm zu Wien: geb zu Regensburg* . . . Excelliret auf dem Klavier. §§. Einige noch ungedruckte Klavierconcerte, und 12 Divertimenti a Cembalo con Violino.

KüRZINGER (Marie Anne) *Mahlerin zu München: geb. daſelbſt* 1767. Lernte bey ihrem Vater und bey dem Galleriedirektor Dorner. §§. Hiſtorien. Viele Kopien von Meiſterſtücken. Von eigener Erfindung iſt unter andern ein Nachtſtück, Pſyche, wie ſie den Amor aufſucht. Scenen aus dem Trauerſpiele, der Graf von Eſſex. — Vergl. *Meuſels* Muſeum V. 70 - 77.

KüTNER (Samuel) *Kupferſtecher und Lehrer der Zeichenkunſt an dem Gymnaſium zu Mietau: geb.* . . . §§. La Menagére nach Gerhard Dow 1779. Das Bildnis Leonhard Eulers 1780. Der jetzt regierende Herzog von Kurland nach des Künſtlers eigenen Zeichnung. Der jetzt regierende König von Polen (wofür er von dieſem Monarchen die zur Belohnung verdienter Männer geprägte goldene Münze erhielt).

KUNTSCH (Johann Gottfried) *kurfürſtl. Sächſiſcher Hofconducteur, wie auch Hof- und Amtsmauermeiſter zu Dresden: geb. zu Wilſchdorf bey Dresden* 1735. Widmete ſich ſchon in ſeinen jüngern Jahren den Wiſſenſchaften und Künſten, beſonders der Mathematik. Im Zeichnen fand er bey dem Oberlandbaumeiſter Exner Gelegenheit und Unterſtützung. Unter deſſen Direktion vollführte er mehrere Gebäude. Er ſelbſt hat hernach mehrere angelegt und vollführt, ſowohl

sowohl in als ausser Dresden. — Vergl. *Keller* a. a. O.

KUNZEN (Friedrich Ludwig Aemilius) . . . *geb.* . . . §§. Kompositionen der geistlichen Lieder des ersten Theils von J. A. Cramers Gedichten. Leipz. 1783. Queerfol. (*Machen auch den 4ten Theil von C. F. Cramers Polyhymnia aus*) Weisen und lyrische Gesänge. Flensb. und Leipz. 1788. gr. fol.

L.

LABADIE (Andreas) *Bildhauer zu Berlin: geb. zu Budissin in der Oberlausitz* 1731. Er lernte in Leipzig bey Schwarzenberg, und reiste durch Teutschland, um in seiner Kunst mehr Kenntnisse zu erwerben, und 1763 gieng er nach Berlin. Er arbeitet meisterhaft in Zierrathen, Uhrgehäusen, Tischfüssen und deren Vergoldung. Mahlt auch in Oel und Pastell. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

LABHART (Christoph) *Edelsteinschneider zu Cassel: geb. daselbst* 1741. Lernte die Kunst, Edelstein erhaben und tief zu schneiden, bey Peter Hess. Er trieb sie 18 Jahre lang in London; von da kam er 1780 nach Cassel zurück. Er verweilte aber nur 9 Monate lang daselbst und wählte hernach Offenbach zu seinem Aufenhalt. Dort blieb er bis im November 1782, da sein Lehrmeister in Cassel starb, und er an dessen Stelle berufen wurde. §§. Unter vielen antiken und modernen Köpfen hat man von ihm die ganz ähnlich erhaben geschnittenen Bildnisse Kaisers Joseph des 2ten und Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Kopf des Sokrates u. a. m. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 262 u. f.

LAMBERT (Johann Gerlach) seit 1787 *Lehrer der Mathematik und Zeichenkunst bey dem Gymnasium zu Frankfurt am Mayn: geb daselbst* 1741. Lernte bey Justus Junker, und mahlte in dessen Manier schöne Frucht- und Küchenstücke. Durch einen besondern

Trieb und eigene gute Einsichten geleitet, verließ er hernach dieses Fach, und legte sich auf Architektur und Mechanik. Er verfertigt nach den neuesten Methoden Elektrisir- und optische Maschinen, und nach Fahrenheit, Reaumür, de Luc u. andern die akkuratesten Wettergläser und viele andere Instrumente. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 202.

LAMPI (Johann) *Portraitmahler zu Wien: geb. zu Trient* §§. Bildnisse der Erzherzogin Marie Anne zu Klagenfurt, der Erzherzogin Elisabeth zu Insbruck und der Erzherzogin Elisabeth zu Wien.

LANDERER (F.) *Prof der Ingenieurzeichnungswissenschaft bey der Militarakad. zu Wien: geb zu Stein in Oestreich* . . . §§ Verschiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandischer Manier. Das Portrait Josephs Kurz unter dem Namen Bernardon. Situationen, wovon er zwey Theile mit eigenen Kupfern herausgegeben. 1784.

LANG (Ernst Johann Benedikt) *Clavicembalist und Harfenist zu Nürnberg* *): *geb zu Hildburghausen* 1749. Er ist auf beyden Instrumenten gleich stark, und hat für beyde mancherley komponirt. Eines seiner Trio, a Cembalo ou Harpa con Violino e Basso, stach er selbst in Kupfer. Er mahlt auch, in Geschmack Dietschens,

LANG (Ernst Friedrich Karl) des vorigen Bruder; *Mahler zu Nürnberg: geb.* . . . §§. Vorzüglich Vögel und Blumen.

Madame LANG (. . . .) eine der berühmtesten Sängerinnen; gegenwärtig zu Wien. — Vergl. *Junker* in Meusels Museum I. 42.

LANGE oder vielmehr LANG (H. G.) — Seine Kunst besteht hauptsächlich darinn, auf Kieselsteine, die von

*) Einer neuern Nachricht zu Folge ist er jetzt in Diensten des Fürsten von Auersberg zu Wien.

von ihm zu Dosen, Stockknöpfen, Ringen, Ohrengehängen und dergl. Galanteriesachen zugeschnitten worden, Blumen, Insekten, Landschaften und Figuren von andern gefärbten Steinen, einzuschneiden und zu befestigen. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 494. Th. 2. S. 289. Die Reisenden B. 2. S. 120 u. f.

LANGE (Johann Gottfried) *Universitätsbaumeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig: geb.* §§. Eine Karte von Europa, Asia, Afrika und Amerika nach eigener Erfindung, die den Handel der Europäer mit den vorzüglichsten Kunst- und Naturprodukten dieser Erdtheile darstellet. Noch andere Kunstarbeiten und Schriften.

LANGENBUCHER (Jakob) der Vater, ist längst gestorben.

LANGENBUCHER (Jakob) der Sohn, lebt noch, und hat sich hauptsächlich um die Elektricitätswissenschaft als Künstler und als Schriftsteller Verdienste erworben. Er verfertigt auch Blitzableiter, die sowohl in Augsburg als an andern Orten auf hohe Gebäude gesetzt werden. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 182. Th. 2. S. 62.

LANGENHÖFFEL (. . . .) *Kurpfalzbayrischer Hofmahler zu Mannheim: geb. zu Düsseldorf* In Düsseldorf lernte er die ersten Anfangsgründe im Zeichnen. Seinen übrigen Unterricht hat er sich selbst ertheilt, nach Antiken, Natur und Lektur. §§. Historische Gemählde. Verschiedene dergleichen für den Erbstatthalter der vereinigten Niederlande. Ein Gemählde, vorstellend die Medea für die Gallerie zu Mannheim. Kalliope und Homer für den Herzog zu Zweybrücken. Er sticht auch in Kupfer. — Vergl. *Meusels* Museum I. 14-20.

LANGHANS (Karl Gotthard) starb 178. . War *königl. Preussischer Kriegs- und Oberbaurath zu Breslau: geb.*

zu Landshut in Schlesien 1733. Einer der besten Architekten unserer Zeit, der zu Breslau und an andern Orten Schlesiens, zu Berlin und zu Reinsberg theils selbst gebaut, theils Anschläge und Zeichnungen zu neuen und zur Verschönerung alter Gebäude gemacht hat. — Vergl. *Nicolai* Nachr. von verstorb. Künstlern S. 141. *Meusels* Miscell. VIII. 110 u. f.

LAUER (Johann Christoph) *Waldhornist bey der fürstl. Kapelle zu Anspach: geb.* . . . Excelliret auf seinem Instrument.

LAURENZ (J. D.) — *geb.* nicht 1724, sondern 1729. — Sein Vater, der aus Preussen nach Berlin zog, hatte das Emaillemahlen gelernt, worinn auch seine älteste Tochter erfahren war. Diese heyrathete nach ihres Vaters Tode den Schmelzmahler J Brecheisen, nahm ihren Bruder zu sich, und unterrichtete ihn im Zeichnen und Miniaturmahlen. Er lernte darauf bey Bournaut, C. F. Blesendorfs Schüler, und nach dessem Tode bey Blesendorf selbst 1755 und 1756 war er in Wien, wo er in der Akademie und bey andern geschickten Künstlern studirte. 1757 kam er nach Berlin zurück. §§. Von der Sammlung von Kupferstichen, die er seit 1770 in J. K. Krügers Gesellschaft herausgab, verfertigte er die 5te Lage zu 6 Blättern allein 1780. — Vergl. *Meusels* Miscell. VIII. 122.

LAURIN (Heinrich Friedrich) *Landschaftszeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst* 1756. Erhielt zuerst Privatunterricht im Zeichnen, und kam darauf in die Schule des Prof. Zingg. §§. Seine ersten Blätter waren Kupferstiche nach Kobel, Salvator Rosa. Klengel, Zingg u. a. m. Zeichnungen von ihm nach der Natur, besonders um Dresden, besitzen mehrere Kunstliebhaber. Zwey grosse Prospekte von Fano, einer Stadt in Italien. — Vergl. *Keller* a. a. O.

LEDERER (. . . .) drey Brüder u. s. w. Da Hr. von Stetten in seiner Augsburgischen Kunstgeschichte nicht,

nichts von ihnen erwähnt; so müssen sie entweder unbedeutend oder nicht mehr in Augsburg seyn.

LEEDER (. . . .) *Concertmeister des Fürstbischofs zu Hildesheim: geb. . . .* Excelliret auf der Geige, und hat verschiedene Concerte und Sonaten für dieses Instrument verfertiget, wovon auch einige im Druck erschienen sind.

LEHMANN (Johann Georg Gottlieb) *Organist und Musikdirektor des Chors bey der Nicolaikirche zu Berlin: geb. daselbst* Excelliret auf der Orgel und auf dem Klavier, wie auch im Singen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. Anh. III.

LEICHER (Felix Ivo) *akademischer Mahler zu Wien: geb. zu Wagstadt in Oberschlesien am* 18 *May* 1727. Durch einen Zufall wurde seine Anlage zum Mahlen Franz Schaffer'n, einem Schüler Brand's und Kupetzky's, zu Freyberg in Mähren bekannt, der ihn hierauf in die Lehre nahm. Nach dessem Tode 1749 gieng er nach Wien, besuchte die Akademie, und bemühte sich vorzüglich, in der Zeichnung einen bessern Grund zu legen. §§. Ein Altarblatt in der Pfarrkirche zu Kronenburg in Niederöstreich. Ein grosses Altarblatt bey den Piaristen zu Wien, die Freundschaft Christus vorstellend. Verschiedene Altarblätter in Mähren, als 2 in Klosterbruck, 4 bey den Piaristen in Nickolsburg, 8 bey den Minoriten zu Brünn. In Böhmen bey den Piaristen zu Leutomischel, 2 zu Prag, 2 bey den Augustinern zu Bellowar in Kroatien, 4 zu Monte Libano in Syrien bey den Minoriten u. s. w. — Vergl. *de Luca* gel. Oestr. II. 325 u. f.

LEINBERGER (Georg Karl) *Hofmahler zu Anspach: geb. zu Erlangen* 1718. Reiste in seinem 13ten Jahre mit seinem Bruder Christian nach Italien, und lernte dort die Historienmahlerey. Nach einem dreyjährigen Aufenthalte zu Venedig, Rom und Neapel gieng er nach Wien, wo er sich drittehalb Jahre aufhielt. Von Wien begab er sich nach Frankfurt am

Mayn, wo er mit seinem Bruder in dem kaiserl. Wahlzimmer den Plafond und die Susportes mahlte. Alsdann reisten sie nach Westphalen, und zwey Jahre hernach rief sie der Markgraf Friedrich nach Bayreuth, wo sie vier Jahre lang arbeiteten. Zum zweytenmal reisten sie nach Italien, und lebten zwey Jahre meistens in Venedig, Florenz und Rom, und einen Sommer an dem Hofe zu Thurin; von da zogen sie durch Savoyen über Lyon nach Paris. G. K. Leinberger blieb dort beynahe zwey Jahre. Hierauf reiste er durch Flandern und Brabant (wo er, besonders zu Antwerpen, die schönen Arbeiten von Rubens studirte) nach Holland, wo der Aufenthalt vier Monate dauerte. Von Holland reiste er nach Kopenhagen, und arbeitete fünf Jahre lang an dem kön. Dänischen Hofe, verfertigte viele Mahlereyen im Schloss und in der Schlosskirche. Als er zum drittenmal nach Italien ziehen wollte, ward er wieder nach Bayreuth berufen, von wo er endlich sich nach Anspach begab und seinen Wohnsitz aufschlug. §§. Historische Gemählde.

LEITENSTORFFER (F. A.) §§. Der Plafond in dem neuen Komödien- und Redutenhause zu Mannheim.

LEITNER (Johann Sebastian) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1715. Sticht vorzüglich fein Medaillen, und hat auch alle Münzen und Titelkupfer zu Wills Nürnbergischen und Spiesens Brandenburgischen Münzbelustigungen gestochen.

LEMKE muss LEMME heissen (*Karl*) Organist *der St. Katharinen- und St. Magnikirche* — Nachricht von seinen Klavieren giebt er selbst in *Meusels* Misc. VI. 44-47.

LENZ (Karl Gottlieb) *Portraitmahler zu Dresden*, seit 1788 *in Italien*: *geb. zu Dresden* 1753. Hutin war sein erster Lehrmeister. Nach dessen Tode studirte er einige Jahre bey Schenau, und widmete sich damals ganz dem historischen Fache. Nachher muste er sich,

sich, wie so manche andere Historienmahler, auf die Portraitmahlerey einschränken. — Vergl. *Keller* a. a. O.

LEUPOLD (. . . .) starb

LEUTHNER (. . . .) *Bildhauer zu Wien: geb.* §§.

LEYBOLD (Johann Friedrich) *herzogl. Würtembergischer Hofkupferstecher zu Stuttgard* seit 1781: *geb. daselbst* 1755. Uebte sich anfangs selbst im Zeichnen, bis er bey der Errichtung der Militarakademie in dieselbe aufgenommen wurde. Hier unternahm er anfangs Stukkaturarbeiten, studirte hernach die Mahlerey unter Guibal, und wurde endlich ein Schüler des ersten Hofkupferstechers und Professors Müller, unter dessen Anweisung er sich mehrere Jahre im Kupferstechen übte, jedoch ohne die Mahlerey ganz bey Seite zu setzen; wie er denn jetzt noch das Miniaturmahlen treibt. §§. La Malicieuse 1780. L'Assomtion de la Vièrge nach Guibal 1781. La Charité nach Paolo Mattei. Ein Otaheitisches Mädchen zu der Berlinischen Uebersetzung von Cooks letzten Reise. Das Bildnis des verstorbenen geheimen Raths Hochstetter in Stuttgard. La Reconnoissance, mit der Büste des Fürsten von Waldeck, nach Tischbein. Venus und Cupido nach Titian, zu einer Collection d'Estampes gravées d'aprés les tableaux de la Gallerie du Palais Royal.

LICHTENSTEGER (Georg) starb 178. . War geboren 1700. Hat noch in seinem 78sten Jahre das Bildnis eines Hrn. von Behaim sehr fein in Kupfer gestochen.

LIEBE (G. . . A. . .) jetzt *Universitätskupferstecher zu Halle* — §§. Zollikofer nach Bausens Portrait. Das Bildnis des Schauspielers Reinecke nach einer Zeichnung von Seidelmann. Mehrere Vignetten zu neuen Büchern. — In dem Wochenblatt für

das schöne Geschlecht (1779. Heft 1. S. 26.) soll eine ausführliche Nachricht von ihm stehen.

LIEBESKIND (G. G) *erster Flötenist bey der hochfürstl. Hofkapelle — geb. — am 22 Nov.* — Ausführliche Nachricht von ihm und von seiner Kunst ertheilt M. *Degen* in Meusels Miscell. IX 151 - 61. Vergl. ebend. XXVII. 134. An beyden Orten wird auch einige Nachricht von seinem jetzt in Erlangen den Wissenschaften eifrigst obliegenden und dabey die Flöte mit nicht geringer Kunst und Fertigkeit spielenden Sohn ertheilt *).

LINCK (K.) — *und Mitglied der kurfürstl. Zeichnungsakademie — geb zu Speyer am* 15. *Dec.* 1732. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater, übte sich an mehrern Orten, und besuchte hierauf die Akademie zu Wien. Durch die dortigen Kunstwerke wurde sein Eifer vermehrt; er studirte mehrere Jahre unablässig; gieng alsdann nach Berlin und setzte in der dortigen Akademie seine Studien fort. Nach einigen Jahren, während welchen er mehrere marmorne Statuen an der grossen Kolonade zu Potsdam verfertigen half, kehrte er nach Speyer zurück. Gleich hernach wurde er kurfürstl. Hofbildhauer zu Mannheim §§. In Mannheim hat er sehr viele Werke verfertigt, vorzüglich Portraits en Medaillons. Im Hofgarten zu Schwetzingen verschiedene Gruppen, Kinder, Basreliefs, Frontispices und andere Verzierungen. Im fürstl. Saarbrückischen Hofgarten eine Diana und ein Flussgott in kolossalischer Grösse. Im Hofgarten des Fürsten von Leiningen zu Dürkheim das Grabmahl der Gräfin von Erbach (Zwey Vestalinnen in Lebensgrösse tragen auf einer mit einem Tuch behängten Bahre einen Aschenkrug, der die Asche der verstorbenen Gräfin von Erbach enthält, die sie ihrem Vater, dem Fürsten von Leinigen, bringen). Mehrere

*) Geboren zu Anspach am 25 April 1768.

rere marmorne Epitaphien. Vier ausserordentlich grosse Sphinxe an dem kurfürstl. Komödienhause zu Mannheim. Sein neuestes Werk ist ein prächtiges Monument auf der Heidelberger Brücke. Es besteht aus einem Postament mit vier Wassergöttern, und verschiedenen Medaillons, welche die merkwürdigsten während der Regierung des jetzigen Kurfürsten vorgefallenen Begebenheiten vorstellen. Oben darauf steht die Bildsäule des Kurfürsten, welche 11 Rheinische Schuhe misst.

LINDER, nach andern *LINDERER* (Franz) *Mahler und akademischer Schutzverwandter zu Wien: geb zu Klagenfurt in Kärnthen* 1738. Er übte sich zu Laybach in Krain in der Mahlerkunst, und gieng bald nach Venedig. Dort erkannte er bald, dass ihm noch viel fehle. Er gieng deswegen wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte die Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie zweymal den ersten Preis. Im Jahr 1776 ward er von der Kaiserin Königin nach Rom abgeschickt, um sich vollkommner zu machen. (*Ob er wirklich noch dort sey, kann nicht mit Zuverlässigkeit angegeben werden*). §§. Portraite, meistens nach Balco's Manier. Unter andern das Bildnis des türkischen Gesandten, der 1773 in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von Kaunitz auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause höchst ähnlich mahlte. Das Bildnis des Erzherzogs Maximilian, jetzigen Kurfürsten von Köln, das nach Russland kam. Die königliche Familie zu Neapel. Das Bildnis des jetzt regierenden Kaisers. — Vergl. *de Luca* gel. Oestr. B. 2. S. 327 u. f.

LINDNER (Johann Joseph Friedrich) *Flötenspieler zu Berlin: geb. zu Weickersheim im Hohenlohischen* . . . Man hält ihn für Quanzens besten Schüler. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

LIPPERT (Philipp Daniel) starb am 18ten März 1784. — Vergl. *Dassdorfs* Beschreibung von Dres-

 den

den S. 614 u. ff. und daraus *Meusels* Miscell. XVIII, S. 328 u. ff. XXIV. 367.

LIPS (Johann Heinrich) *Kupferstecher zu Zürich**): *geb. zu Kloten bey Zürich* 1758. Lernte in Zürich und studirte etliche Jahre in Rom. §§. In Rom arbeitete er ein grosses Blatt nach Poussin. Viele Portraite in Lavaters Physiognomik, und die meisten Blätter in ebendesselben Messiade, gezeichnet und gestochen. Viele Blätter nach Chodowieckischen Zeichnungen. Verschiedene Bildnisse in dem Nachtrage zu Füeßli's Schweizerischen Kunstgeschichte, als: Joh. Mich. Hunger; Peter Ligarius; D. A. Fossati; Emanuel Witz; Joh. Melch. Jos. Würsch; Kaspar Wolff; Benedikt Alfons Nikolet; Jos. Kaspar Schwendimann; Joh. Friedr. Funk von Nydau; Balth. Anton Dunker; Alex. Trippel; Heinr. Pfenninger; Felix Kajetan Fuchs; Heinr. Rieter; Heinr. Boltschausser; und sein eigenes Bildnis. Das Marterthum des heil. Sebastian nach van Dyck in der Gallerie zu Düsseldorf (vergl. *Meusels* Miscell. XVII. 316). — Vergl. noch dieselben Miscell. V. 32. 38. 39 - 43. XI. 280 - 288.

LISIEWSKI, nach andern **LISZEWSKI** (*Georg Friedrich Reinhold*) seit 1779 *Hofmahler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zu Ludwigslust*: *geb.* — 1725. Im Jahr 1752 kam er als Hofmahler nach Dessau. Dort mahlte er unter andern das Bildnis des Prinzen Eugen von Dessau zu Pferde, in Lebensgrösse (es steht jetzt in der kurfürstl. Gallerie zu Dresden). 1772 zog er wieder nach Berlin. Er besitzt besonders grosse Geschicklichkeit in Vorstellung der Bildnisse, vom Nachtlicht erleuchtet, und gehört überhaupt unter die ersten Bildnismahler dieses Jahrhunderts. Seine Köpfe sind mit grossem Fleisse und mit eben so grosser Wahrheit und Wirkung gemahlt. — Vergl. *Nicolai's* Nachr. von Künstlern, die ehedem in Berlin sich aufgehalten haben S. 149.

*) Soll sich jetzt wieder in Rom aufhalten.

LOCKE (Samuel) starb am 20sten Jun. 1784. War *kurfürstl. Sächsischer General-Accis-Baudirektor zu Dresden: geb zu Moritzburg* 1710. Im Jahr 1740 kam er in kurfürstl Dienste als Conducteur bey dem Oberbauamt zu Dresden. Von 1752 an war er Baudirektor, und hat seit dem alles, was in ganz Sachsen, ausser Dresden und Leipzig, gebaut wurde, zu dirigiren. Dahin gehören alle Land- und Commungebäude im ganzen Lande, welche seit dieser Zeit gebaut worden sind. Schon vor fünf Jahren beliefen sich seine nur für das Erzgebürge verfertigten Risse auf 1235. Im Jahr 1783 machte er 421, und 1784 351 Risse. In Dresden allein hat er 104 Häuser gebaut, z. B. das Hotel de Pologne, die reformirte Kirche, das gräfl Wallwitzische Haus u. s. w. Das Hubertsburger Schloss hat er ganz gebaut. — Vergl. *Keller* a. a. O wie auch das Gel. Teutschl. 1 Nachtr. zur 4ten Ausg.

LÖHLEIN (Georg Simon) starb am 17ten December 1781. War seit dem Anfang desselben Jahres Musikdirektor und Kapellmeister an der Oberpfarrkirche zu Danzig. §§. Auch die meisten musikalischen Artikel in den Hamburgischen Unterhaltungen. Verschiedene Kompositionen im musikalischen Magazin. — Vergl *Goldbecks* litterar. Nachr. von Preussen Th. 2. S. 190 u. ff.

LÖSCHENKOHL (. . . .) *Kupferstecher zu Wien: geb.* §§. Eine Menge Kupferstiche, meistens in Beziehung auf merkwürdige Zeitvorfälle.

LOHRMANN (. . . .) *Portraitmahler zu Warschau: geb.* Lernte in Berlin bey Le Sueur und Van-Loo.

LOHSE (Johann Gottfried) *Architekt und Festungsmauermeister zu Dresden: geb zu Ruppendorf bey Dippoldiswalde* 1740. Studirte in der Akademie der Baukunst zu Dresden. Durch die Vorlesungen des Landbaumeisters Krubsacius bildete er sich vorzüglich im theoretischen, von 1770 an aber bey dem

Raths-

Rathsbaumeister Schmidt im praktischen Fache der Baukunst. Bey den akademischen Ausstellungen zeichnete er sich immer aus, und erhielt eine Prämie. Er hat verschiedene grössere und kleinere Gebäude aufgeführt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

LOLLI oder LOLLY (. . . .) ist seit 1776 bey der Russisch-kaiserlichen Kapelle zu St. Petersburg angestellt. §§. Il Quattri, a 2 Violini, Viola e Basso. — Vergl. *Bernoulli's* Reisen B. 6. S. 185.

LOOS (Daniel Friedrich) *königl. Preussischer Medailleur und Stempelschneider in der alten Münze zu Berlin: geb. zu Altenburg* 1735. Lernte bey dem Hofsteinschneider Stiele zu Altenburg, und steht schon seit 1757 in königl. Diensten, und zwar in den ersten 11 Jahren bey der Magdeburgischen Münze. Er macht die Matritzen zum Stempel des königlichen Bildnisses für alle Münzen der Preussischen Länder. Er hat auch verschiedene Denkmünzen geschnitten, z. B. auf dem Teschner Frieden. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

LOOS (K. F.) §§. Eine Medaille auf sein funfzigjähriges Ehe- und Amtsjubiläum 1775.

LOTTER (Matthäus Albrecht) Sohn des folgenden; *Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst* 1741. Projektirt auch Landkarten.

LOTTER (Tobias Konrad) starb 1777. Geb. 1717.

LOUTHERBOURG s. LUTHERBURG.

LUCK (. . . .) *Künstler in Elfenbein zu Danzig: geb.* . . . Hat zweymal am Petersburgischen Hofe gearbeitet, nachdem er viele Jahre bis zu Anfang des siebenjährigen Krieges in Diensten des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin gestanden war. §§. Kleine sehr ähnliche Brustbilder en Medaillon von Standespersonen, z. B. von der Kaiserin und dem Grosfürsten von Russland, von dem König von Polen u. s. w.

Schöne

Schöne Bildsäulen und Gruppen. — Vergl. *Meusels* Miscell. II. 24 u. f.

LUDWIG (Friedrich Wilhelm) *Mechaniker, Tonkünstler und Notarius zu Leipzig: geb. zu Schlotheim in Thüringen . . .* §§. Verschiedene mechanische Werkzeuge. Die Harmonika verfertigt er vorzüglich gut.

LUTHERBURG (P. J.) lebt seit geraumer Zeit zu London, wo er sehr viele Gemählde, besonders Landschaften, verfertigt hat.

LYON (. . . .) *Portraitmahler zu Lüttich: geb.* Vergl. *Meusels* Miscell. XV. 150.

M.

MAJOR (Traugott Lebrecht) *Bildhauer zu Dresden: geb. daselbst* 1762. Lernte die Zeichenkunst zuerst bey Fechhelm, alsdann bey Oeser, wo er sich zugleich im Modelliren übte. Hernach arbeitete er zu Dessau in der neu errichteten, aber bald wieder eingegangenen Porzellanfabrik. Er vervollkommnete sich alsdann zu Dresden unter Wiskattschill und Mattersperger in der Bildhauerpraxis. §§. Vorzüglich Köpfe. — Vergl. *Keller* a. a. O.

MALVIEUX (Paul) *Kupferstecher zu Dresden* seit 1788 (vorher zu Wien): *geb. zu Dresden im August* 1763. Lernte zu Wien in der Akademie der bildenden Künste. §§.

MAN (Jakob) und

MAN (Joes) zwey Brüder zu *Bussenborn* im Hessischen Amte Nidda, ursprünglich Tischler und Holzarbeiter, die sich aber durch Verfertigung grosser Uhren, Glockenspiele, und allerhand musikalischen und mathematischen Instrumente hervorthun. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 146 u. f.

MANGER

MANGER (Heinrich Ludwig) *königl. Preuss. Bauinspektor zu Potsdam*: *geb. zu Kilscher, einem Sächsischen Dorfe zwischen Borna und Altenburg* 1728. Sein Vater, ein Gärtner, lies sich nachher in der Gegend von Leipzig nieder, und gab ihm im Zeichnen Unterricht. Im 14ten Jahre kam er nach Leipzig in das Haus des Stadtbaumeisters Schmiedlein, eines trefflichen Mannes, durch dessen Unterstützung er nachher Mathematik und Physik studirte, desgleichen bey Zink im Zeichnen Privatunterricht geniessen konnte, wobey es ihm an Anleitung zur praktischen Baukunst unter Schmiedleins Anführung nicht fehlte. 1753 kam er nach Berlin. Unter den Baudirektoren Boumann und Hildebrand besorgte er die Entwürfe, auch die nachherige Ausführung verschiedener Häuser Nach Ankunft Bürings von Hamburg arbeitete er mit an den Entwürfen zum neuen Pallast bey Sanssouci, dem Kanal, den Brücken und andern Gebäuden. Besonders bauete er auf königl. Befehl ein Haus an der Nauenschen Brücke mit römischen Pilastern, welches ein Modell zum neuen Pallaste seyn sollte. Zu Anfang des siebenjährigen Krieges that er verschiedene Reisen in Teutschland; und erhielt nachher den Unterricht der königl. Pagen. 1763 zeichnete er nach des Königs Vorschrift den Hofplan zum neuen Schlosse (nach den Maassen der korinthischen Ordnung), auch den perspektivischen Aufriss davon, woran aber nachher vieles verändert worden. An der Ausführung des Baues hatte er anfangs nebst Büring und Hildebrand Antheil, und hernach auch an den königl. Bauen in der Stadt, von denen er seit 1764 die meisten Anschläge machte. Die Geschäfte der Potsdamischen Bauarbeiten werden von ihm überhaupt besorgt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

MANN (A. W) — Bemerkenswerth ist vorzüglich seine nützliche Erfindung, alle Arten von ausgesprungenem Email (von goldenen Dosen, Uhrgehäusen und dergl.) ohne solches wieder ins Feuer zu bringen, sehr sauber durch eine kalte Masse zu repariren; sowohl

wohl das transparente Email in Farben, als mit Mahlerey. Auch wenn ein solches Gemählde verletzt ist, ersetzt er solches wieder, und überzieht die beschädigten Stellen mit einem Lackfirnis. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

MANNSKIRSCH (Gottfried) *kurfürstl. Trierischer Hofmahler und Hofofficiant zu Coblenz: geb. zu Bonn* 1740. Unter der Anleitung seines Vaters, der sich durch seine Fruchtstücke einigen Ruhm erworben, und in den Rheingegenden nicht unbekannt ist, lernte er das Zeichnen, welches er aber aus eigenem Trieb und Eifer durch fleissiges Studiren der Natur immer mehr und mehr zur Vollkommenheit brachte. §§. Landschaften, die man in vielen Gegenden Teutschlandes, in England, Holland und in der Schweiz sammlet und hochschätzet. Der Kurfürst von Trier besitzt ein zahlreiches Kabinet von dessen Gemählden — Vergl. *J. G. Langs* Nachricht in Meusels Miscell. XXVII. 180-184.

MANSFELD (Johann Ernst) *Kupferstecher zu Wien: geb. zu Prag am* 17 *Jul.* 1738. Kam mit seinem Vater in seinem 16ten Jahre nach Wien, besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste, und widmete sich ohne besondere Anleitung der Kupferstecherkunst. §§. Man hat sehr viele Blätter von seiner Arbeit, z. B. La fille de Tancrede nach Turino. Das Bildnis des Dichters Metastasio nach Steiner. Graf Haddik nach Weikert. Murray Keith, englischer Gesandter in Wien, nach Graf. Feldmarschall Lascy nach Kollonitsch (s. Meusels Miscell. II. 63 u. f.). Kaiser Joseph II. Maria Theresia. Gustav III, König von Schweden, nach Fabrini. Ferdinand IV. König beyder Sicilien. Marie Karoline, dessen Gemahlin, nach Tagliolini. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 328 u. f.

MARA (J.) seit mehrern Jahren zu London.

Madame MARA (. . . .) seit mehrern zu *London*, vorher zu Paris: *geb. zu Fischbach bey Eisenach* 1743. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVIII. 330–334.

Demoiselle MARCHAND (. . . .) *Sängerin in der kurfürstl. Kapelle zu München: geb.* . . . Sie komponirt auch.

MARIANUS (J.) — *geb.* — 1738.

MARK (Quirin) *Kupferstecher zu Wien: geb. zu Littau in Mähren am* 20 *Jan.* 1753. Schmutzers Schüler. §§. Verschiedene Stücke in dem Kaufrufe von Wien. Ein Bildnis, vorstellend das Beyspiel kindlicher Liebe, nach Frau von Pelisky. Ein Marienbild mit dem schlafenden Jesuskind, nach Lukas Giordano. Cleopatre, qui montre à Auguste le buste de Jules Cesar, nach Pomp. Battoni. Das Bildnis des Grafen und Feldmarschalls Pellegrini. Eine schlafende Venus, nach Francisquin. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 329. *Meusels* Miscell. XIII. 12. XX. 96. XXIII. 280 u. f.

MARON (Anton) einer der liebsten Schüler von Mengs; lebt er noch?

MARON (Theresie Konkordie) Frau des vorhergehenden, und Schwester des grossen und berühmten Anton Raphael Mengs. *Miniaturmahlerin zu Dresden: geb. daselbst* . . . Vergl. *Dassdorfs* Beschreibung von Dresden S. 636.

MASER (Peter) *Kastellan, oder Zimmerwart, oder Schlossverwalter zu Seehof bey Bamberg: geb.* . . . Er ist ein künstlicher und erfinderischer Mechaniker. Unter andern hat er einen vierrädrigen Wagen gemacht, in dem man sich auf ebenem Wege selbst fahren kann. Ferner macht er lebensgrosse Statuen mit unzähligen kleinen Schnecken und Muscheln durchaus besetzt, die viele Liebhaber finden. — Vergl. *Nicolai's* Reisebeschr. B. 1. S 129 u. f. (nach der 3ten Ausg.) *Meusels* Miscell. XIII. 47 u. f.

MATELLI (. . . .) *Kapellmeister zu Münster: geb.* . . . §§ Verschiedene Kompositionen, als: Die Reisenden nach Holland; der Brauttag; der Tempel der Dankbarkeit; der König Rabe. Ob sie wohl gedruckt sind?

MATERN (. . . .) auch seine beyden Söhne sind grosse Violonschellisten, und haben sich auf ihren musikalischen Reisen an mehrern Orten hören lassen.

MATTERSPERGER (Joseph) *Bildhauer zu Dresden: geb. zu Wendisch Mardre in Tyrol* 1754. Studirte seine Kunst vom 13ten Jahre an, erst bey dem ehemaligen Hofstatuarius in Salzburg, dem jetzigen Professor Hagenauer in Wien, und setzte, nachdem er 8 Jahre in Salzburg und 3 Jahre in Passau sich der Kunst gewidmet hatte, seine Studien 6 Jahre in verschiedenen Städten der Lombardey, besonders in der Akademie zu Mayland, fort. Einen grossen Theil seiner Kunst dankt er dem dortigen Professor Joseph de Franchi, der ihm mehrere grosse durch Italien zerstreute Werke anvertraute. Zu Dresden steht er in Diensten des russischen Gesandten, Fürsten Beloselsky Unter seine vorzüglichsten Werke in Dresden gehört die Büste des Ministers, Grafen von Einsiedel. — Vergl. *Keller* a. a. O.

MATTHäI (Johann Gottlob) *Bildhauer zu Dresden: geb. zu Meissen* 1753 Bey dem Hofmahler Dietrich erhielt er 6 Jahre lang Unterricht im Zeichnen. Sein erster Zweck war, sich zum Mahler zu bilden: besondere Umstände aber veranlassten, dass er, durch Empfehlung seines Lehrers, zur Architektur bestimmt wurde, welcher er 4 Jahre lang bey dem Hofmauermeister Bormann sich widmete Man bestimmte ihn hernach zum Modellirer bey der Porzellanfabrik in Meissen. Vorbereitet durch die Zeichenkunst, die er nunmehr seit 10 Jahren studirte, machte er in seinem neuen Fach, unter Anleitung des Modellmeisters Acier, desto geschwindere und sichere Fortschritte. Er war 4 Jahre dort gestanden, als er Erlaubnis erhielt, in Dresden leben zu dürfen, um

dort nach den vorzüglichsten Antiken für die Fabrik zu arbeiten, und durch seine eigene Erfindungen ihr zu nützen. §§ Viele Basreliefs und andere Werke. Unter seinen ganzen Figuren, die er nach Antiken kopirt hat, zeichnen sich vorzüglich Laokoon und Alexander aus. Nach Gemählden aus der kurfürstl. Gallerie hat er 2 Basreliefs, die bekannte Magdalena von Pompeo Battoni, und einen Johannes nach eben demselben, in einer von ihm selbst erfundenen Masse, verfertigt. In dem englischen Pavillon zu Pillnitz findet man von ihm verschiedene Basreliefs nach dem Herkulanum. Verschiedene Büsten nach eigener Erfindung zum Verkauf, als: Tycho de Brahe, Newton, Leibnitz u. s. w. — Vergl. *Keller* a. a. O.

MATTHES (Elisabeth Christine) *gebohrne Hoell*; Frau des folgenden; *Mahlerin zu Hamburg: geb. zu Nürnberg* 1749. §§. Blumen und Vögel in Wasserfarben nach Dietschischer Manier.

MATTHES (Nikolaus Christoph) *Mahler zu Hamburg; geb. daselbst am* 21 *Sept.* 1729 Lernte bey Joh. Justin Preisler in Nürnberg. Erlangte durch verschiedene Reisen nach Italien, Holland und Teutschland eine genaue Kenntnis von Mahlerey und Kupferstichen, handelt auch damit.

MATTHES (Johann Wilhelm) der ältere; *Kammermusiker des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg: geb. zu Berlin* . . . Excelliret auf der Violine.

MATTHES (Karl) der jüngere; *Kammermusiker und Hoboist des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu Schwedt: geb. zu Berlin* 1751. Er lernte die Hoboe bey dem grossen Besozzi in Dresden. Er ist auch Komponist für sein Instrument. — Vergl. *Nicolai* Beschreib. von Berlin B. 3. Anh. III. S. 58 u. f.

MATTHIEU (Heinrich Friedrich Leopold) starb zu Göttingen 1778.

MATTHIEU (R. C. L.) lebt nicht zu Berlin, sondern zu Braunschweig Die oben genannte, aber nun verstorbene Frau von Gasc, gebohrne Lisiewski, war ihre Schwester.

MAUCHERT (*Franz* Joseph) ein Schüler des Direktors Günther. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 356 u. f.

MAULBERTSCH *) (A) *k. k. Kammermahler, Rath und Mitglied der k. k. Akadem. der bildenden Künste, und* seit 1788 *Mitglied der kön. Akad. der bildenden* Künste *zu Berlin: geb zu Langenargen in der Montfortischen Herrschaft Tettnang am* 17 *Jun* 1724. Im 16ten Jahre seines Alters kam er zum Künstler van Roi nach Wien in die Lehre. Mit dem Jahre 1741 fing er an, die k k. Akademie zu besuchen. 1750 ward ihm unter der Direktion des Hrn. v. Schuppen der Preis zugetheilt. 1760 ward er zum Mitgliede der Akademie ernannt. §§. Statt *Gemählde* in der Kirche der Piaristen lese man *Altarblätter*. Ferner Altarblätter in der Augustiner Hofkirche zu Wien, zu Cirz, Rab und Papa in Ungern, zu Eichstädt, zu Tischnowitz in Mähren, bey den Prämonstratensern zu Olmütz. Zu Dresden hat er in der kurfürstl Hofkapelle die Seitenkapelle des heil. Benno, und einen historischen Saal für den Freyherrn von Kiesch gemahlt. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 330 u. ff. *Weinkopf* a. a. O. S. 23 39. 56. 66.

MAURER (Hubert) *Mahler zu Wien: geb.* Studirte in der dortigen Akademie, und erhielt einige mal den ausgesetzten Preis §§ Historien und Portraite, z B Ulysses, wie er Circen mit Drohung des Todes nöthiget, seine Gefährten zu entzaubern. Das Bildnis des Hofmahlers von Greiner u. a. m. — Vergl. *de Luca* a. a. O S. 333.

*) So schreibt er sich: nicht aber MAUBBERTH, auch nicht MAULBERTH oder MAULPERSCH.

MAURER (Karl Friedrich) *künstlicher Arbeiter in Perlmutter, Elfenbein und dergl. zu Augsburg: geb. zu Dresden . . .* Ein Schüler von Emanuel Eichel. §§. Unter vielen andern ein kostbares Mundservice von Perlmutter mit gefärbtem Blumwerke von Gold eingelegt, für die jetzt regierende Kaiserin von Russland. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 118 u. f.

MAY (Georg Oswald) *hochfürstl. Brandenburgischer Rath und Mahler zu Offenbach am Mayn; ehedem hielt er sich abwechselnd zu Anspach und Bayreuth auf: geb. zu Offenbach am 24 Jan* 1738. Mahlt in Oel und in Pastell. Hatte sich anfangs den Studien gewidmet, verfiel aber in seinem 21sten Jahre auf die Kunst, und kam bey einem geringen Mahler in Unterricht. Hernach studirte er in den Bildergallerien zu Mannheim und Düsseldorf. §§. Die Bildnisse des Markgrafen von Anspach und seiner Gemahlin, der verstorbenen Herzogin von Würtemberg zu Bayreuth, und eine Menge anderer Portraite. Vorzüglich ein grosses Gemählde mit ganzen Figuren, worauf der Markgraf von Anspach sitzend vorgestellt ist, hinter ihm seine Gemahlin, die ihm einen Ring zeigt mit dem Bildnisse der verstorbenen Kaiserin Königin Marie Theresie, die damals ein Präsent damit gemacht hatte. Dagegen kam dieses Gemählde nach Wien. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 49 u. f. XXVII. 170 u. f.

von MAYR (Johann Friedrich) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. zu Cassel . . .* Kam durch Verheyrathung in die Seligmannische Kunsthandlung zu Nürnberg, zu deren Verlag er Kupferstiche liefert. — Er hat noch zwey Brüder, die ebenfalls Kupferstecher sind, von denen aber sichere Nachrichten mangeln.

MAYR (Johann Konrad) *Kupferstecher zu Lindau am Bodensee: geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd . . .* §§.

MECHAU (J.) §§. Eine heroische Landschaft, vorstellend Merkur und Argus in einer Gegend beym Tempel des Friedens (vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissensch. B 26. S. 30 u. f). Wasserfall bey Tivoli (vergl. ebendas. B. 31. S. 135 u. f.). Verschiedene Prospekte von Rom, in Kabinetsgrösse (ebend. B 35. S. 131).

von MECHEL (C.) *auch k. k. Rath* — Lernte zuerst die Kunst in Nürnberg bey J. G. Heumann und bey den Preisslern, hernach in Augsburg bey J. G. Pintz und Phil. Andr. Kilian. 1757 gieng er nach Paris, wo er sich bey J. G. Wille ein Paar Jahre vollendete, und bis zu Ende des Jahrs 1764 für sich etablirt blieb. Alsdann gieng er nach Italien, besahe die dortigen Kunstschätze, und erwarb sich zu Rom, besonders in dem freundschaftlichen Umgange mit Winckelmann, mannichfache Kenntnisse. Endlich gieng er in seine Vaterstadt zurück, verheyrathete sich dort mit der Tochter des berühmten Schriftschneiders und Giessers, Wilhelm Haase, und fing jenes Kunstgewerbe an, das nachher zu einer Art selbstständiger Akademie erwachsen, und wodurch schon mancher nützliche Künstler gebildet worden ist. 1787 wurde er in den innern oder sogenannten kleinen Rath befördert. §§. IV Vuës du Rhin nach Brinckmann und Weirotter. Ein Thesesstücke nach Gravelot, die Weihung des heil Meinrad's der Kapelle zu Maria Einsiedlen vorstellend. Das Bildnis des Nostradamus nach Metzu. Eine grosse 1777 nach Lutherburgs Gemählde zu Basel herausgegebene Landschaft, unter dem Titel: Halte des guerriers, dediée à l'Empereur Joseph II. — Die beyden Werke, die im 1sten Theile am Ende seines Artikels erwähnt werden, sind seit dem wirklich herausgekommen, unter dem Titel: Catalogue figuré & raisonné de la Gallerie de Dusseldorf, in 2 oblongen Bänden, wovon der eine die ins Kleine gestochenen Galleriegemählde, so wie sie an den Wänden aufgestellt sind, der andere aber die Beschreibung enthält. Das andere Werk ist betitelt: Oeuvre de Jean Holbein. I & II Partie, in klein

 folio.

folio. Der 1ste Theil enthält den sogenannten Todtentanz oder Triumphus mortis, nach Holbeinischen Originalzeichnungen; der andere die Passion des Heilandes, nach Zeichnungen auf der Universitätsbibliothek zu Basel. An diesem Werke, das die merkwürdigsten Holbeinischen Gemählde gravirt enthalten soll, wird unausgesetzt fortgearbeitet. Bald kann der dritte Theil, enthaltend die alten weiblichen Trachten und einige merkwürdige Portraite, erscheinen. — Er hat auch 1783 einen teutschen und 1784 einen französischen Handkatalogen der k. k Bildergallerie in Belvedere zu Wien nach der von ihm vorher gemachten Einrichtung und Anordnung, herausgegeben. — Vergl. (*Küttners*) Briefe eines Sachsen aus der Schweiz II, 199 u. ff.

MECK (. . . .) *erster Violinist in der fürstbischöflichen Kapelle zu Eichstadt: geb.* . . .

MECOUR (Susanne) starb am 18ten Februar 1784. Ihr Bildnis von D. Berger 1782.

MEIL (J. H.) — *auch Bossirer — und Rektor der königl. Kunstakademie: geb. zu Gotha am* 29 *August* 1729. Sein Vater, Johann Christoph Meil, einer der besten Bildhauer damaliger Zeit, war Hofbildhauer des Herzogs von Gotha. Er starb, da der Sohn 4 Jahr alt war. In seinem 7ten Jahr kam er mit seinem Stiefvater, Johann Jeremias Martini, auch einem guten Bildhauer, nach Bayreuth. Er übte sich dort, seinem Genie ganz überlassen, einige Jahre sehr emsig im Zeichnen, versuchte auch in Thon zu modelliren Der 14jährige Künstler kopirte nun einige der besten antiken Statuen in Thon; auch versuchte er, nach eigenen Erfindungen zu bossiren, und machte Versuche, etwas in Stein auszuführen. Er machte eine weibliche Figur 7 Fus hoch, und dann eine Statue des Apoll von sechstehalb Fus. Diese Statuen stehen im herzogl. Lustgarten zu Altenburg. 1747 reiste er nach Leipzig; das Jahr darauf rieth ihn Professor Christ, dieser Kunstkenner, zu studi-

studiren. Dabey gab er Unterricht im Zeichnen; mahlte in Miniatur und Pastell, radirte in Kupfer u. s. w. Diese letzte Kunst hat er besonders sehr geübt. Er radirte für Professor Christ eine grosse Anzahl Gemmen aus dessen Museum. Im August 1774 reiste er nach Berlin. Daselbst verfertigte er verschiedene Medaillen, als auf die Verlobung des Grosfürsten zu Berlin, und auf dessen Vermählung. Er schneidet auch Petschafte in Stein und Stahl. §§. Ausser den schon erwähnten Arbeiten folgende: Eine Titelvignette und das fürstl. Schwarzburgische Wappen zu dem 2ten Theile der von J. T. König herausgegebenen Recentior. poëtar. Germ. carm. lat. select. (Helmst. 1751. 8). 112 Blätter zu Gellerts Fabeln (1766). Eine Anzahl Blätter zu den Fabeln des la Fontaine. Zwey (nicht viele, wie im 1sten Theile steht) Vignetten zu Bürgers u. s. w. Noch 12 Blätter zu Gellerts Fabeln, nach Chodowieckischen kleinen Kalenderkupfern (Berlin 1778. 8). Der Kopf des Pythagoras zum 1sten St. der Freymaurerbibl. (Berl. 1778. 8). Eine Titelvignette zu J. A. Hemmanns med. chir. Aufsätzen. Titelkupfer und Titelvignette zu Henriette oder der Husarenraub (1779. 8). Ein Titelkupfer und eine Titelvignette zu Heerfort und Klärchen (1779. 8). Titelvignette zum 1sten Band des Stephanie, eines Romans in Briefen (1779. 8). Titelblatt, Titelvignette und noch eine andere Vignette zum 1sten Band der Geschichte des Hrn. von Morgenthau (1779. 8). Verschiedene Kupfer zum Seilerischen Bibelwerk, nach Rode, 1782. — Sein Leben, von ihm selbst lehrreich beschrieben, steht in *Meusels* Miscell. II. 3-10. *Nicolai* a. a. O.

MEIL (J. W.) — jetzt *Rektor der Akademie der Künste zu Berlin.* §§. Die Zahl seiner Vignetten und übrigen Kupferstiche belauft sich auf 400 Stück. Noch fehlt es an einem Verzeichnis derselben. Viele seiner Vignetten findet man in verschiedenen Büchern der besten Schriftsteller unserer Zeit. Sein gröstes Werk ist ein grosses Kalenderkupfer für das Domkapitel zu Halberstadt. Um das Theater

zu Berlin hat er ein besonderes Verdienst, durch verschiedene Zeichnungen zu Kleidungen, die er für dasselbe gemacht hat. Seiner Kenntnis des Kostume der alten und mittlern Zeit ist es zu danken, wenn die Personen dem Charakter der Zeit gemässer auftreten. Von einer allegorischen Zeichnung auf den General v. Ziethen s. *Meusels* Miscell. XIX. 50 u. ff. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

MELCHER, oder vielmehr **MELCHOR** (*Johann Peter*) seit 1779 *kurpfalzbayrischer Hofbildhauer und Modellmeister der kurfürstl. Porzellanfabrik zu Frankenthal: geb. zu Lindorf, einem Dörfchen im Herzogthum Berg* 1745. Die Natur bestimmte ihn zum Künstler, und diese studirte er auch einzig unter grossen Hindernissen und den bittersten Widerwärtigkeiten. §§. Zu seinen grossen Arbeiten gehören folgende: Ein Epitaphium von schwarzem Marmor und Alabaster auf den kurmainzischen Domprobst von Breidenbach in der Domkirche zu Mainz. Das Bildnis des Kurfürsten Emmrich Joseph von Mainz im Profil mit zwey Kindergenien, in Sandstein, in der Reitschule zu Mainz. Die Statue des heil. Johann von Nepomuk in priesterlicher Kleidung, in weissem Sandstein, 6 Schuh gros, vor dem Speyrer Thore zu Frankenthal (1784). Von den Stücken für die Höchster Porzellanfabrik führen wir an, einen Flussgott und eine Gruppe von 7 Figuren für den jetzigen Kurfürsten von Mainz, und Christus am Kreuz auf dem Kalvariberg, für eben denselben. Verschiedene Büsten, z. B. den Kurfürsten Emmrich Joseph; einen Bruder desselben; den Fürsten von Thurn und Taxis; die verwittwete Markgräfin von Bayreuth; den Domprobst von Frankenstein zu Würzburg; den kurmainzischen Koadjutor von Dalberg u. a. m. Unter den vielen Gruppen, Figuren und Büsten, die er der Frankenthaler Porzellanfabrik geliefert hat, eine Gruppe das gröste Stück, welches die Vereinigung Bayerns mit der Pfalz vorstellt. Es enthält 7 rund um gearbeitete Figuren im Basrelief, das Bildnis des Kurfürsten, und das Wappen. Einige seiner kleinen Werke

ſind: Eine weibliche Figur von weiſſem Marmor. Ein nackter dreyjähriger Knabe, ſchlafend auf einem Bette. Amor, der auf einem blumichten Grasboden und auf ſeinem leichten Gewande ſchlafend ruht. Ein ſitzendes Kind, zu deſſen Füſſen ein todtes Täubchen. Ein ovales Basrelief, die Meduſa vorſtellend, deren Haare mit Schlangen vermiſcht ſind. Chriſtus, mit Dornen gekrönt, mit dem Gegenſtück, ſeiner Mutter Maria, zwey Basreliefs in ovaler Form, die Köpfe im Profil. — In einem der nächſten Stücke des Meuſeliſchen Muſeums für Künſtler wird nähere Nachricht von dieſem Künſtler gegeben werden.

MENGS (Anton Raphael) ſtarb zu Rom am 29ſten Junius 1779. War zwar in Dresden empfangen, aber auf einer Luſtreiſe nach Böhmen in dem Städtchen Auſſig am 12 März 1728 gebohren. — Vergl *Daſsdorfs* Beſchreibung von Dresden S. 621-635. *Meuſels* Miſcell. II. 38 u. f. Vorzüglich aber: *Opere di* Antonio Raffaele Mengs, *Primo Pittore della Maeſtà di Carlo III, Rè di Spagna &c. pubblicate da D.* Giuſeppe Niccolo d'Azara. *Parma* 1780. 2 *Toms in* 4. Teutſch von M. *Prange* in Halle, der auch ungedruckte Aufſätze und Anmerkungen beygefügt hat. *Leipzig* 1786. 3 Bände in gr. 8.

MENGS (Julie) die jüngere Schweſter des vorhergehenden (von der ältern ſ. oben Thereſie Konkordie MARON); eine ſehr geſchickte Miniaturmahlerin, jetzt in einem Kloſter. — Vergl. *Daſsdorf* a. a. O. S. 636 u. f.

MERTER (Johann Michael) *kurfürſtl. Pfalzbayriſcher Hofmahler und Inſpektor der kurfürſtl. Gemähldegallerie zu München: geb.*

MESSERSCHMID (Franz Xaver) ſtarb am 13ten Auguſt 1783. — Vergl. *de Luca* a. a O. S. 333 u. f. *Hüsgen* in Meuſels Miſcell. XIII. 43. Vorzüglich *Nicolai's* Reiſebeſchreibung B. 6. S. 401 u. f. und

daraus *Meusels* Miscell. XXVI. 74-89. Auch *Friedels* Briefe aus Wien Br. 47.

METTENLEITER *) (Johann Jakob) *Mahler zu St. Petersburg: geb. zu Groskuchen auf dem Hartfeld, Reichsstift-Neresheimischer Herrschaft in Schwaben am 9 August* 1750. Von seiner frühen Jugend an zeigte sich die Lust zur Mahlerey bey ihm. In seinem zwölften Jahr wurde er zu einem Mahler in Neresheim, Joh. Georg Zink, in die Lehre gethan. Er konnte aber bey diesem so wenig, als hernach bey Urbon in Schwäbisch-Gemünd, grosse Fortschritte machen. Nach andern widrigen Zeitpunkten, während welcher er sich ohne weitere Anleitung im Portraitiren übte, kam er nach Stuttgard, fand da zwar Zutritt zu Guibal'n, nicht aber die Erfüllung des ihm gethanen Versprechens. Er gieng deswegen nach Mannheim, bekam durch den Hofbildhauer Verschaffelt Zutritt in den Antikensaal, um da kopiren zu können, und bey dem Hofmahler Brand gewann er in der Kunst Vortheile. Hernach arbeitete er eine Zeitlang zu Speyer. Durch seltsame Zufälle kam er nach Holland, und von da als Soldat auf das Vorgebürge der guten Hofnung. Durch häufiges Bildnissmahlen erwarb er so viel, dass er sich loskaufen und nach Amsterdam zurück reisen konnte, wo er, nach Abzug aller vorherigen Kosten, 3000 Gulden übrig hatte. In Amsterdam hielt er sich neun Monate auf, und reiste alsdann nach Italien. Kaum war er ein Jahr dort gewesen, so reiste er nach München, wo ihm der Inspektor Dorner Gelegenheit, in der Gallerie zu kopiren, verschaffte. Er wählte sich dazu hauptsächlich die Niederländische Schule, und besonders die beyden Meister Mieris und Gerhard Dow. Nach geraumer Zeit begab er sich nach Augsburg, heyrathete dort, und beschloss, da zu bleiben: er reiste aber dazwischen nach Amsterdam und nach Wien, wo er die Erzherzogin Elisabeth und

*) Nach andern METTENLEUTER: aber er selbst schreibt sich wie oben.

und andere Personen portraitirte, und zu seinem grossen Vortheil Dennerische Köpfe kopirte. Seit 1786 ist er in St Petersburg. §§ Unter seine vorzüglichsten Stücke gehören: Zwey Konversationsstücke mit den Bildnissen der v. Obwexerischen Familie zu Augsburg. Zwey Scenen aus Götz von Berlichingen. Zwey alte Köpfe in Denners Manier. Zwey dergleichen grosse Köpfe in Rembrands Manier. Diogenes und Artemisia. Eine sehr grosse Auferstehung Christi, die er 1785 in die Domkirche zu Augsburg mahlte. Verschiedene historische und allegorische Stücke für den Fürsten von Oettingen-Wallerstein. — Eine interessante Biographie dieses Künstlers, größtentheils von ihm selbst entworfen, findet man in *Meusels* Miscell. XIII. 13-25. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 357 u. f. Th. 2. S. 214 u. f.

METZ (. . . .) jetzt *zu London*, nebst Sohn und Tochter, welche gleichfalls mahlen.

MEVIUS (Georg Friedrich) *Mahler und Kunsthändler zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst am 27 Nov.* 1727. Lernte bey seinem Vater, Johann Georg Ambrosius, einem Landschaftenmahler. §§. Landschaften. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 177.

MEYER (Friedrich Elias) starb am 2ten Oktober 1785. *Modellmeister in der königl. Porzellanfabrik zu Berlin: geb. zu Erfurt* 1723. Lernte in Gotha beym Hofbildhauer Grünbeck. 1741 ward er er., ohngeachtet er nur 18 Jahr alt ward, von dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen zum Hofbildhauer erklärt. Von da kam er zum Herzog Ernst August von Weimar, der ihn nach Berlin sendete, um sich dort in seiner Kunst weiter zu bilden. Bald darauf starb der Herzog, und Meyer gieng 1745 nach Dresden, von da wurde er nach Meissen in die Porzellanfabrik, zu Modellirung der Figuren, berufen. 1761 kam er nach Berlin in obiger Qualität. Ihm hat man die gute Einrichtung der Modelle des Berlini-

linischen Porzellans hauptsächlich zu danken. — Vergl. *Nicolai's* Verzeichn. der verstorb. Künstler.

MEYER (Wilhelm Christian) starb am 11ten December 1786. Bruder des vorhergehenden; war *Bildhauer und Rektor bey der Kunstakademie zu Berlin: geb. zu Gotha* 1726. Sein Bruder gab ihm 3 Jahre Unterricht in der Bildhauerkunst. Hierauf reiste er nach Leipzig, Berlin, Potsdam und Halle, wo er arbeitete und sich in seiner Kunst fester setzte. Er kam darauf nach Berlin zurück. 1757 ward er nach Düsseldorf berufen, wo er für den Kurfürsten arbeitete. Von da reiste er nach Bonn, wo Kurfürst Klemens August verschiedene schöne Statuen von ihm verfertigen lies. Nach dem Tode dieses Fürsten kehrte er nach Berlin zurück. §§. In Berlin acht Gruppen von Figuren auf der neuen Brücke am Opernhause Eine Gruppe auf dem Boumannischen Hause. Das Grabmahl des Professors Meckel auf dem Neustädtischen Kirchhofe u. a. m. Er hat auch die Bildsäule der jetzigen Kaiserin von Russland modellirt, die in Erz gegossen werden soll. Von seiner besten Arbeit sahe man bey ihm selbst eine Gruppe, Aeneas, der seinen Vater Anchises aus Troja trägt. Ausserhalb Berlin sieht man auch verschiedene Denkmahle seiner Kunst, z. B. das Hackische Grabmahl in der Nikolaikirche zu Spandau. Das Grabmahl des Generals von Stechow auf dem Stechowischen Gute Kotzen. Das Grabmahl der Gräfin von Borke zu Stargord in Pommern u. a. m. — Vergl. *Nicolai* Beschreibung von Berlin Anhang III. S. 41 u. f.

MEYER (. . . .) *Emailmahler zu London: geb. zu Tübingen*

MICHEL (. . . 2) §§. Sechs Sinfonien a 2 Corni, 2 Violini, Viola e Basso. Einige Divertimenti und Cassationen.

MIEKSCH (Johann) *kurfürstl. Sächsischer Kammermusikus, wie auch Wachsbossirer zu Dresden: geb. zu Georgenthal*

thal in Böhmen 1765. Lernte neben seinem Hauptsache, der Musik, die Zeichenkunst blos zu seinem Vergnügen. Da er in Dresden Gelegenheit bekam, mit geschickten Modellirern und Bildhauern, besonders mit Mattersperger, bekannt zn werden; so nahm er von ihnen freundschaftliche Unterweisung an, und brachte es bald im Bossiren in Wachs zu einer grossen Fertigkeit, so dass seine Portraite vielen Beyfall erhalten. — Vergl. *Keller* a. a. O.

MIETZSCH (Christian Gottlob) *erster Unterlehrer bey der Akademie, wie auch Historien- und Portraitmahler zu Dresden: geb. daselbst* 1742. Er kam zuerst 1756 in die königl. Akademie, und studirte 3 Jahre unter Lud. Sylvestre, und eben so lange unter Hutin. 1763 wurde er, bey Errichtung der gegenwärtigen kurfürstl. Akademie, als erster Unterlehrer im Zeichnen angestellt. Er zählt eine Menge Schüler, die bey ihm ihre erste Bildung erhielten. §§. Vorzüglich historische und Portraitzeichnungen, auch viele Pastellportraite. Die biblische Geschichte war sein Lieblingsfach. Man hat darinn eine Menge Zeichnungen von ihm nach eigener Erfindung. Er hat auch folgende radirte Blätter, nach seiner eigenen Erfindung, herausgegeben: Luna und Antheus, der Teich Bethesda, und die Grablegung Christi — Vergl. *Keller* a. a. O.

MILLER (Johann Gotthard) s. unten MüLLER.

MIRVILLI (C...) wird in Meusels Miscell. XIII. 42 als akademischer Bildhauer zu Wien genannt und Nachricht von ihm gegeben. Weil aber weder handschriftliche Nachrichten, noch de Luca, noch Weinkopf etwas von ihm erwähnen; so muss er jetzt anderswo leben, oder ist er vielleicht gestorben?

MOCOURT (. . . .) *Hofmusikus und Violinist zu Braunschweig* (ein Schüler von Pesch): *geb.*

MöGLICH (Andreas Leonhard) *Stadttapezirer, Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg, wie auch Ehrenmitglied*

glied der Kunstakademie zu Augsburg: *geb. zu Nürnberg* 1742 (nicht 1743). Lernte bey Johann Justin Preisler das Zeichnen, und in der Mahlerakademie, die er mit vorzüglichem Fleis besuchte, nützte er den Direktor Ihle. Mit Radiren und Kupferstechen beschäftiget er sich aus Lust, und hat, als Liebhaber, mehrere Vignetten und Bildnisse mit Beyfall geliefert. Im Silhouettiren und in Profilen ist er besonders glücklich. §§ Ausser vielen kleinen Blättern, Einfassungen zu Schattenbildern und dergl. hat er verfertigt: Das Bildnis der Frau Kirchenpflegerin von Welser. Das Bildnis des Generals von Oelhafen; des Waagamtmanns von Holzschuher; des Predigers Cnopf zu Wien (eines gebohrnen Nürnbergers). Der Kopf des Sokrates 1788. — Vergl. (*Waldau's*) Almanach zur theol. Lektur für 1781. S. 161 u. f. *Nicolai's* Reisebeschr. B. 1. S. 288 u. ff. (nach der 3ten Ausgabe).

MÖGLICH (Friedrich) Bruder des vorhergehenden; *Miniaturmahler und Wachsbossirer zu Rom, wie auch Ehrenmitglied der Kunstakademie zu Augsburg*: *geb. zu Nürnberg* 174.. Wie er zu seiner Kunst gekommen sey, ist in *Meusels* Miscell. XXIII. 285 u. ff. erzählt. §§. Sein gröstes Meisterstück ist bis jetzt das in Wachs bossirte Bildnis des in Rom 1783 verstorbenen Bettlers und Heiligkeitskandidaten Labré.

von MÖLK (.....) *Mahler zu Grätz in Steyermark*: *geb.* §§. Mahlereyen in verschiedenen Kirchen, z. B. zu Maria Hilf in Grätz, Maria Lebering bey Hartberg u. a. m.

MÖRIKOFFER (....) *Steinschneider zu Bern*: *geb.* Lernte bey Hedlinger. §§.

MORASCH (Christian Gottfried) *Emailmahler zu Dresden*: *geb. daselbst* 1749. Die Anfangsgründe in der Zeichnungskunst lernte er von Lippert. Schon als zweyjährigem Kinde lähmte ihm ein Schlagfluss die Beine; dadurch ward er ganz zum sitzenden Leben bestimmt, und fand daher einen desto grössern Beruf,

ruf, sein ganzes Vergnügen in Ausübung der Kunst zu suchen. Anfangs legte er sich auf Miniatur und Portraitmahlerey: da ihm aber die Handschriften eines berühmten Emailmahlers in die Hände fielen; so machte er in dieser Mahlerey Versuche, und brachte es durch anhaltenden Fleiss zu einer beträchtlichen Stärke. In erhabener Schmelzarbeit, welche Kunst beynahe ganz verlohren ist, verfertigt er gleichfalls Portraite. Von ihm sind auch Prospekte nach Canaletto, deren Conture radirt sind, das übrige aber alles mit eigner Hand von ihm selbst gemahlt ist, so dass seine Blätter vollkommen die Stelle der Gemählde von Canaletto vertreten. — Vergl *Keller* a. a. O.

MORGENSTERN (Johann Ludwig Ernst) *Perspektiv- und Architektur-Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Rudolstadt am 24sten Oktober* 1738. Sein Vater war Portraitmahler; er selbst zeichnete vorzüglich nach den Kupferstichen des Rugendas und mahlte in einem eigenen gewählten Kolorit, so gut er konnte. 1766 kam er zu dem Gallerieinspektor Busch zu Salzdahlen; von da begab er sich 1768 zu einem gewissen Bilderhändler nach Hamburg, wo er aber nichts als verdorbene Gemählde auszubessern hatte. 1770 kam er nach Frankfurt und hielt sich bey C. G. Schütz bis 1771 auf, um welche Zeit er nach Darmstadt zu der Wittwe des berühmten Seekatz reiste, und nach ihres Mannes Gemählden, die ihm besonders gefielen, so lange kopirte, bis er nach Jahres Frist zurück nach Frankfurt kam. §§ Vorzüglich Mahlereyen in vielen Kirchen; auch Handzeichnungen mit braunem Tusch. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 198. u ff.

MORUS (Gottfried Wilhelm) *Hofraths - Registrator und erster Violinist in der hochfürstl. Kapelle zu Anspach; geb. zu Redwitz im Bayreuthischen* 1729.

von MOSER (G. M.) zu London; lebt er wohl noch? und seine Tochter Marie?

MOSER

MOSES (Johann Gottfried) *Organist zu Auerbach im Voigtlande: geb. . . .* §§. Versuch einiger Oden und Lieder, mit Melodien beym Klavier. Leipz. 1781. — 2ter Theil. Hof 1783. Handbuch für Orgelspieler. 2 Theile. Dresden 1784. 1785.

la **MOTTE** (.) *Virtuose auf der Violin zu Wien: geb.* Schüler von Giardini. Man hält ihn jetzt für den besten Sologeiger in Wien.

MOZART (*Wolfgang Amadäus*) seit 1788 *Kapellmeister des Erzherzogs Franz zu Wien — geb. zu Salzburg* 1758. §§. Die Entführung aus dem Serail; eine Operette von Bretzner, wovon die Partitur öfters im Druck und Stich bekannt geworden. Zum erstenmal ward sie in Wien 1782 aufgeführt, und 1785 gedruckt. Six Sonates pour le Clavecin, ou Piano Forte avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre II. 1785. Divertimento per il Cembalo solo a quattri mani. Grand Concert pour le Clavecin, avec accompagnement. Oeuvre IX. à Spire 1787. Sonate pour le Clavecin, avec accompagnement d'un Violon. à Spire 1788. 4.

MÜLLER (Christian David) *kurfürstl. Sächs. Hofmahler und Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. daselbst* 1723. Bildete sich zuerst in der Mahlerkunst bey Madame Werner, einer Haydlschen Tochter, und studirte nachher weiter bey dem in Paris verstorbenen Baron von Sylvestre. Er bestimmte sich vorzüglich zum Portraitmahler, und wurde durch seine in Oel gemahlten Portraite bald sehr berühmt, so wie nachher auch durch seine Pastellgemählde. Bey zwey Reisen des damaligen königl. Hofes kam er mit nach Polen, und mahlte dort viele Magnaten. Er trug viel mit bey zur Stiftung der Akademie der bildenden Künste, die im J. 1763 erfolgte. — Die königl. Polnische und kurfürstl. Sächsische Familie hat er dreymal gemahlt. — Er hat auch viele gute Schüler gezogen. — Vergl. *Keller* a. a. O.

MüLLER (F.) hält sich schon seit mehrern Jahren zu Rom auf.

MüLLER (Johann) *Bildhauer zu Wien: geb.*

MüLLER (Johann) *Mahler zu Nördlingen: geb. daselbst* 1752. In jüngern Jahren trieb er das Beckerhandwerk: aber 1778 nahm der Kunsttrieb bey ihm so überhand, dass er jenes aufgab, und sich ganz der Kunst widmete. Er reiste deswegen einigemal nach Augsburg, und bildete sich unter Mettenleiter, Bückle und Frey. Grossmann zeigte ihm die Kunst auf Kupfer zu radiren. §§. Hauptsächlich Landschaften.

MüLLER (Johann Benjamin) starb

MüLLER *) (Johann Gotthard) *königl Französischer Kupferstecher, erster Hofkupferstecher des Herzogs von Würtemberg, Professor der bildenden Künste bey der militarischen Karlsuniversität zu Stuttgard, wie auch Mitglied der Akademie der Künste zu Paris: geb zu Bernhausen im Würtembergischen* 1747. Anfangs wurde er dem theologischen Studium gewidmet: allein, sein starker Hang zu den Künsten bewegte ihn bald, sich in der 1761 zu Stuttgard errichteten Akademie im Zeichnen und Mahlen zu üben 1770 reiste er zum Theil auf Kosten seines Fürsten nach Paris, um die Kupferstecherkunst zu lernen. Vorzüglich genoss er dort Willens Anleitung. 1776 wurde er wirkliches Mitglied der königl. Akademie der Künste, und erhielt, als er in eben diesem Jahr zurück berufen wurde, um als Professor in Stuttgard angestellt zu werden, den Charakter eines Graveur du Roi. In Stuttgard errichtete er eine Kupferstecherschule, deren Direktor er noch ist. §§. La petite Javotte, und la Mére Brigitte, 2 Köpfe, welche die Jugend und das Alter vorstellen, nach Zeichnungen von P. A. Wille dem Sohn. La Nym-

*) MILLER, wie ihm einige schreiben, ist unrichtig.

Nymphe Erigone, eine nackte weibliche Halbfigur, nach Jallain. La Joueuse de Ciſtre, nach P. A. Wille. 2 Portraite bey ſeiner Aufnahme in die Akademie zu Paris, nämlich Leramberg nach Belle, und Gailoche nach Toque (vergl. Meuſels Miſcell. XXVIII. 236). Portrait ſeines Lehrers J. G. Wille, nach Greuze (vergl. Meuſels Miſcell. XXVIII. 255. u. f.) Alexandre, vainqueur de ſoi même, nach Goevaert Flink (vergl. Meuſels Miſcell. XVI. 209. u. f. XXVIII. 235.) Ein betender Heiliger, mit einem Todtenkopf in der Hand, faſt ganz geätzt. Loth mit ſeinen Töchtern in der Höhle, nach Gerhard Hondhorſt (vergl. Meuſels Miſcell. XX. 125. XXVIII. 235). La tendre mére nach F. Fiſchbein. Das Portrait der Madame le Brun, einer vorzüglich geſchickten Portraitmahlerin zu Paris (vergl. Meuſels Miſcell. XXVIII. 236). Moſes Mendelsſohn, nach Friſch 1787 (vergl. Meuſels Muſeum I. 46. u. f.). Kupferſtiche zu der Berliner Ueberſetzung von Cooks letzten Seereiſe. — Vergl. ebend. II. 71. u. f.

MüLLER (Johann Jakob) *Kupferſtecher und Naturmahler zu Hanau; geb. daſelbſt am 23ſten Jun.* 1743. Sein Vater, ein Kupferſchmidt, beſtimmte ihn Anfangs zum Studiren: da er aber hierzu keine Neigung hatte; ſo lernte er bey ſeinem Vater deſſen eigene Profeſſion. Er hatte von Kindheit an eine beſondere Liebe zum Zeichnen, beſonders zum geometriſchen. Allein, es fehlte damals noch in Hanau an Hülfsmitteln und Gelegenheiten, eine ſolche Neigung zu befriedigen, und er kam alſo hierinn nicht weit. 1764 gieng er auf Reiſen, beſah einen Theil von Teutſchland, Schweitz, Frankreich und Italien. Er lies dabey keine Gelegenheit vorbey gehen, ſich im Zeichnen zu üben. Als er aber in Zürich zum erſtenmal in Kupfer radiren ſah, gefiel ihm dies ſo wohl, daſs er ſogleich dieſe Kunſt zu erlernen wünſchte. Da er aber keine Gelegenheit dazu fand, trieb er ſie für ſich, und brachte es darinn weit. §§. Ueber 200 Kupfer, z. B. die meiſten

sten Tafeln zu Bergsträssers Nomenklatur und Beschreibung der Insekten der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Das Wilhelmsbad. Kupfer zum Hanauischen Magazin und zu Gözens Naturgeschichte einiger Vögel. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIV. 105 - 110.

MüLLER soll sich nie MILLER geschrieben haben (J. S.) *Mahler, Kupferstecher und Botaniker* — *geb.* — 1715. Die Kupferstecherkunst lernte er bey dem ältern Weigel und bey Tyroff. 1744 gieng er mit seinem Bruder Tobias, der vorzüglich Architekturstücke sticht, nach England. — Vergl. *v. Murr's* Journal XI. 1 - 23, wo auch ein zahlreiches Verzeichnis seiner Kupferstiche und Gemählde steht.

MüLLER (. . . .) *Miniaturmahler zu Berlin*, von dem aber niemand etwas in Berlin wissen will, ist folglich auszustreichen.

MüLLER (. . . .) *zu Halberstadt*, einer der stärksten Orgelspieler, hat auch viel komponirt.

MüNZER (Adam) starb am 28sten May 1781. War *k. k. Hofbau-Unteringenieur, Architekt des Fürsten von Kaunitz, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Linz . . .* §§. Der Pharus oder Leuchtthurm zu Alexandrien. Der Tempel des Belus. — Vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 88.

MüTHEL ((J. G.) war auch ein Schüler von Joh. Sebast. Bach. — Die 3 Sonates & 2 Ariosi kamen zu Nürnberg in Kupfer gestochen heraus.

MUND und MUNDT müssen wohl wegfallen, da weder Hüsgen von jenem, noch Nicolai von diesem Meldung thut.

N.

NABHOLZ (Johann Christoph) *Zeichenmeister und Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Regensburg* 1752. Mahlet Miniatur und in Oel. §§. Kupferstiche von ihm stehen im Leipziger Frauenzimmeralmanach, in verschiedenen Taschenbüchern und andern Werken.

NAHL, nicht NAEL (Johann August) starb 1785. War nicht zu Strasburg, sondern zu Berlin gebohren 1710. Sein Vater hies Johann Samuel. Nach einer Reise durch Frankreich und Italien setzte er sich 1735 in Strasburg, zog aber von dort 1741 nach Berlin. Er hat vorzüglich viel in Charlottenburg und Potsdam gearbeitet, sowohl an Zierrathen, als an Statuen, Vasen und Gruppen. Auch hat er Zeichnungen zu Zimmern u. s. w. in Sanssouci gemacht. In Berlin sind von ihm die Bildsäulen und halberhobenen Arbeiten am Opernhause. Er gieng 1746 in die Schweiz, wo er 9 Jahre blieb, und die erwähnten Grabmähler verfertigte. (Meiners Urtheil über das Grabmahl zu Hindelbank steht in Meusels Misc. XXIV. 359 u. ff.) 1755 gieng er nach Cassel, wo sein vorzüglichstes Werk das erwähnte Standbild ist. — Vergl. *Nicolai* von verstorbenen Künstlern S. 151.

NAHL (. . . .) Sohn des vorhergehenden; *Bildhauer und Professor der Kunstakademie zu Cassel: geb.* . . . Lernte bey seinem Vater, und vervollkommnete sich auf seinen Reisen nach Italien und Frankreich. §§ Ein sitzendes und über den Verlust eines Vogels weinendes Kind von weissem Marmor. Seines Vaters Bild von Marmor. Ein liegender Flussgott von weissem Marmor u. a. m.

NAUMANN (Friedrich) Bruder des folgenden; *hochfürstl Brandenburgischer Hofmahler zu Anspach: geb. zu Blasewitz bey Dresden* 1750. Ward von seinen Eltern anfangs zu verschiedenen Professionen angehalten: allein er verlies, aus Liebe zur Kunst, alle seine Meister, und begab sich zu einem mittelmässigen

gen Mahler, Namens Günthermann, nach Dresden, wo er den ersten Unterricht im Zeichnen nach Preisslers Methode erhielt, bis er nach einigen Monaten, und zwar in seinem 17ten Jahre, unter Casanova anfing, die dortige Akademie zu besuchen, und dies 5 Jahre lang fortsetzte. Unter seine Lehrer und Freunde rechnet er auch den berühmten Seydelmann. Mit seinem Bruder, dem Kapellmeister, reiste er auf dessen Kosten nach Italien. Sie kamen nach Venedig, und nach kurzem Aufenhalt verlies er dort seinen Bruder, und eilte nach Rom, wo er 7 Jahre unter der Aufsicht des Ritters Mengs arbeitete. Wenn er auch wegen häufiger Reisen dieses grossen Meisters dessen Anleitung nicht immer geniessen konnte; so wuste er doch die Abwesenheit desselben darinn sorgfältig zu benutzen, dass er sich nach dessen Methode fleissig im Zeichnen übte, und die Raphaels, Guercino, Guido Reni, hauptsächlich aber Titian im Kolorit, studirte, und sie mit grosser Genauigkeit kopirte. Einst nahm ihn Mengs mit nach Florenz, wo beyde 7 Monate mit einander arbeiteten. 1775 lernte ihn der Markgraf von Anspach auf eine vortheilhafte Art in Rom kennen. Er nahm ihn sogleich in Dienste, beurlaubte ihn aber noch auf einige Jahre, um sich auf seine Kosten noch mehr zu vervollkommnen. Unter den Mahlereyen, die er nachher für seinen Fürsten in Rom und Neapel verfertigte, gehören die Kopien der Titianischen Venus und Danaë. Seit 1781 lebt er zu Anspach in der vortheilhaftesten Lage, die sich ein Künstler wünschen kann. §§. Kopie eines der berühmtesten Mengsischen Altarblätter, den englischen Grus vorstellend. Eine stehende Magdalena nach Guercino. Eine andere nach Guido Reni. Das Bildnis des Ritters Mengs (von Cunego gestochen 1778). Die Portraite des Markgrafen und der Markgräfin, wie auch der verwittweten Markgräfin zu Erlangen. Die Entwafnung des Mars. Eine Bacchante und eine Vestale. Ein Altarblatt in der Kirche zu Grossenhasslach im Anspachischen. Mis Jeanette Mardefeld (von Haid gestochen). Das Bildnis eines 100jähri-

gen Schuhmachers. Ein altes Weib. Der Prinz und die Prinzeßin des Herzogs von Glocester. — Vergl *Meusels* Miscell. XIV. 118. XXIV. 262-267. XXV. 7. 11. 12. 16.

NAUMANN (J. A.) §§. Hat die ganze Oper: La Clemenza di Tito, und nicht blos die Sinfonie dazu verfertigt. Ausserdem mehrere komische und ernsthafte Singspiele; vorzüglich: Cora. Ferner: Sammlung von 36 Arietten, 12 italienischen, 12 französischen, 12 teutschen, am Klaviere zu singen. Dessau und Leipzig 1783. 4. Ouverture d'Orphée arrangée pour le Clavecin avec accompagnement d'un Violon. à Dresde 1786. folio. Sei Arie scelte dell' Opera Elisa, aggiustate per il Cembalo. In Dresda 1786. 4. Six Sonates pour Harmonica, qui peuvent servir aussi pour le Piano Forte. ibid. 1786. 4. Sinfonia ed Arie scelte, aggiustate per il Cembalo dell' Opera tutto per amore. T. I. II. In Dresda 1786. Zwölf von Eisens geistlichen Liedern, beym Klavier zu singen. ebend. 1787. fol. Six Ariettes, avec l'accompagnement du Piano Forte ou d'un Violon; paroles de M. le Comte Franç. de Hartig. &c. ibid. 1788. 4.

NECKER (Ludwig Gabriel) *herzogl. Würtembergischer Hofkupferstecher und Lehrer der Zeichnungskunst an der hohen Karlsschule zu Stuttgard: geb. daselbst . . .* Sudirte daselbst unter Müllern. §§. Venus und Adonis, ein Deckenstück, nach Guibal. Eine heilige Familie. Einige Portraite, z. B. Mr. d. . . . ancien Grand Veneur à la Cour de Mayence, gemahlt von J. H. Roos.

NEEFE (C. G.) jetzt *zu Bremen* — §§. Lieder für seine Freunde und Freundinnen, nebst einer Ballade aus dem Englischen. Leipzig 1784. 4.

NEUBAUER (Friedrich Christian) *Tonkünstler zu . . . : geb.* §§. 3 Quartetts à 2 Viol. Alt & Baß. à Speier 1785. Hymne auf die Natur, in

Musik gesetzt. Zürich 1787. fol. Gesänge mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1788. gr. 4. Fernando und Yariko, ein Schauspiel mit Gesang von Karl von Eckartshausen; in Musik gesetzt. eb. 1788. folio.

NEUBERT (. . . .) *Bildhauer zu Dresden: geb zu . . . in Böhmen . . .* §§. Excelliret im Dekorationsfache. — Ob es dieser oder ein andrer gleiches Namens sey, der sehr künstliche Automaten verfertigt, kann hier nicht entschieden werden; und man wünscht deswegen Belehrung darüber.

von NEUMANN (Franz Ignatz) starb im Oktober 1785.

NEUMANN (. . . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb.* Excelliret auf dem Waldhorn.

NETEN (Johann Samuel) *Goldarbeiter und Wachsbossirer aus freyer Hand, auch Zeichner und Mahler, zu Nürnberg: geb. daselbst* 1735.

NICODEMO (. . . .) *Historienmahler zu Carlsruhe: geb.* §§.

NICOLAI (D. T.) vervollkommnete die Harmonika durch eine Klaviatur, und excelliret auf diesem Instrument. — Vergl. *Meusels* Museum V. 68.

NICOLAI (J. G.) — *geb. zu Grossen-Neundorf bey Gräfenthal im Saalfeldischen am* 15 *Okt.* 1744. Ehe er nach Zwolle kam, war er Concertmeister zu Münster. — Quatre Sonates pour la Harpe ou le Clavecin & le Forte-piano, avec accompagnement de Violon. Oeuvre I. à Paris 1781. Choralvorspiele über unterschiedene Kirchengesänge. Rudolstadt und Leipzig 1783. fol. Zwölf kurze und leichte Choralvorspiele, nebst beygefügten vierstimmigen Choralgesängen, für die Jugend entworfen. Rudolstadt 1786. 4.

NIGELLI (Gottlieb) *k. k. Hofbauamtsingenieur, Architekt und Mitglied der k. k. Akadem der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst* Lernte die ersten Gründe der Baukunst bey Vallery und Fischer, gieng nach Paris und wurde dort ein Schüler des Architekten Schalegrin. Nach seiner Zurückkunft aus Paris besuchte er die Akademie der Künste, und 1776 gieng er auf Kosten des k. k. Hofes nach Rom, um sich in der Baukunst zu vervollkommnen. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 334 u. f. *Weinkopf* a. a. O. S. 45. 91.

NIKLAS (. . . .) *Kammersängerin des Markgrafen von Schwedt zu Schwedt: geb.* . . .

NIKOLET (Benedikt Alfons) *Kupferstecher zu . . . in der Schweiz: geb. zu St. Imer, einem Dorfe im Bisthum Basel* 1740. Ungeachtet sich bey ihm früh eine grosse Neigung zum Zeichnen äusserte; so sollte er doch nach dem Willen seines Grosvaters die Schreiberey lernen. Nach dessen Tod aber legte er die Feder nieder, übte sich im Zeichnen mit der Radirnadel und dem Grabstichel, und arbeitete darauf mit Longueil in Paris, nach Vernets Marinen. §§. Le desastre de la mer, nach Vernet. Vue de Naple, und andere Aussichten mehr. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 284.

NILSON (J. E) — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 351 u. ff.

NOHREN (. . . .) *Mahlerin zu Breslau* seit 1787 (vorher Gesellschaftsdame der Gräfin von Lottum zu Schwedt): *geb zu Brieg in Schlesien* Ihr angebohrnes Talent für die schönen Künste hatte sie nebst der Musik auch zur Mahlerey ermuntert, und sie kam als eine ziemlich glückliche Dilettantin nach Berlin, wo sie durch Chodowiecki's freundschaftlichen Rath und fleissiges Kopiren es endlich so weit brachte, dass sie der Aufnahme in die Akademie würdig wurde. §§. Portraite verschiedener Personen des königl. Preussischen Hauses, besonders der Prinzessin Friederike und des Kronprinzen in Pastell.

Ver-

Verschiedene Landschaften aus der Gegend von Potsdam. — Vergl. Bulten Berlin. Gelehrten und Künstler S. 230 u. f.

NOPITSCH (Christoph Friedrich Wilhelm) *Musikdirektor der Reichsstadt Nördlingen: geb. zu Kirchensittenbach im Nürnbergischen* 1758. Excelliret vorzüglich auf der Orgel, spielt aber auch mehrere Instrumente mit Fertigkeit. Lernte das Orgelspielen bey Siebenkees in Nürnberg: die Komposition aber bey Riepel zu Regensburg und bey Beck zu Passau. §§ *Gedruckt sind von seinen vielen Kompositionen folgende:* Chr. Fried. Dan. Schubarts Klaggesang an mein Klavier, auf die Nachricht von Minettens Tode, herausgegeben und den Liebhabern des Gesanges gewidmet von Nopitsch, samt dem Klavierauszuge und der Singstimme. Augsburg 1783. fol. Musik zu den Gedichten Bürgers, Ramlers und Grafen zu Stolberg. Dessau und Leipzig 1784. 4. Einige Sonaten für das Klavier. . . . Vergl. *Meusels* Museum I, 22.

NOTHNAGEL (J. A. B.) — *geb. zu Bush am Forst im Coburgischen im März* 1729. Im Jahr 1747 kam er nach Frankfurt, und mahlte so lange bey Lenzler, bis er nach dessen Tode 1751 dessen Wittwe heyrathete, und sich häuslich dort niederlies. Er mahlt fleissig kleine Kabinetstücke im Tenierischen Geschmack. Diejenigen seiner Kunstarbeiten aber, mit denen er sich am meisten bekannt gemacht hat, sind seine geätzten Blätter, die einen glücklichen Nachahmer Rembrands verrathen, besonders in einzelnen Köpfen und Bruststücken, und wovon er selbst folgendes Verzeichnis aufgesetzt hat: 1) Ein alter Kopf mit einem grossen Bart und breiten Hut. Nothnagel fec. 1764. 2) Das Bildnis eines jungen Mannes mit seinem Baret mit Federn. N. fec. 1771. 3) Bildnis eines Künstlers mit einem breiten Hut, eine Zeichnung in der Hand haltend. N. fec. 1771. 4) Ein kleiner Bauernkrämer, mit anhängendem Korb, voll allerley Waaren. Ohne Namen. 5) Die Taufe des Mohrenkämmerers, auf einem Stein unten

unten in der Mitte des Blattes. N. fec. bezeichnet. 6) Ein alter Türkenkopf mit einem Turban. Ohne Namen. 7) Ein kleiner zart geätzter Kopf mit einem Knebelbart und Federhut. N. fec. 1773. 8) Ein Mannskopf mit einem moosigten Bart und zerrissenen Hut. N. fec. 9) Ein Bauernweib mit einem Korb auf dem Rücken, einem Henkelborb am Arm, und in der andern Hand einen Stock haltend. N. fec 1772. 10) Ein Nachtstückchen, wo wachthabende Bauern an einem Feuer kochen. Ohne Namen. 11) Ein dergleichen Nachtstückchen, wo ein Bettler mit einem hölzernen Bein und einer Krücke, nebst seinem Jungen, an einem Bauernhaus bettelt, aus dem eine Frau mit einem Licht siehet. Ohne Namen. 12) Bildnis eines Polnischen Prinzen mit einem Ordensband und Pelzmantel. Mit N. bezeichnet. 13) Das Portrait des Frankfurter Juden Bär, mit hebräischer und teutscher Unterschrift. N. fec. 1774 14) Portrait des Mahlers Anton Grimmer. Ohne Namen. 15) Ein kleines Türkenköpfen mit einem Turban. N. fec. 1771. 16) Ein wandernder Belisar mit seinem Knaben. N. fec. 1771. 17) Ein kleines Bauernköpfchen ohne Mütze. N. fec. 1771. 18) Ein Bauernweib, das ihrem Kinde zu essen geben will. Nothnagel fec. 1771. Frankfort. 19) Ein alter bärtiger Kopf mit einem Baret. N. 1771. 20) Ein sitzender Bauer mit einer Bierkanne in der einen, und in der andern Hand eine Tobackspfeiffe haltend. Nothnagel fec. 1772. 21) Ein Bauernköpfchen mit einer hohen Mütze und einem kurzen Bart N. fec. 1771. 22) Ein alter Mann mit einem langen Bart und kleinen Kappe, in einem Buch lesend. N. fec. 1776. 23) Ein Türkenköpfchen en Profil mit einem Turban und mit Glasfedern. Ohne Namen. 24) Ein alter Mann mit einem kurzen Bart und Hut, mit beyden Händen sich auf einem Stock stützend. N. fec. 1776. 25) Ein Gedanke zu eines Künstlers Portrait, der sich mit Zeichnen beschäftigt. Ohne Namen. 26) Ein Türkenkopf en Profil mit einem Turban und Feder. Ohne Namen. 27) Ein zart geätztes

altes Köpfchen ohne Mütze en Profil. N. fec. 1771. 28) Die Befreyung Petri aus dem Gefängnis 1772. N. fec. 29) Ein Profilköpfchen mit einer Pelzmütze und mit Glasfedern. Ohne Namen. 30) Ein Schuhflicker mit seiner Frau in der Werkstatt, nebst einem Bauer im Hintergrund. Ohne Namen. 31) Das Bildnis des D. Senkenberg, Stifters des Bürgerhospitals in Frankfurt, nebst der lateinischen Unterschrift. 32) Ein Bauer mit seinem Weibe, das sich mit Trinken beschäftigt. N. fec. 1773. 33) Ein Eremit in einer Höle, in einem Buche lesend. Ohne Namen. 34) Ein Bauer en Profil mit einer hohen Mütze, in der einen Hand einen Bierkrug, und in der andern eine Tobackspfeiffe haltend. N. fec. 1772. 35) Ein Eremit, in einem Buche schreibend Ohne Namen. 36) Ein alter Mann mit einem Buch in der Hand. Ohne Namen. 37) Das Bildnis des Ali Bey, Königs von Aegypten, en Profil. 1773. 38) Eine alte Frau in einem Buche lesend. Ohne Namen. 39) Ein junger Mann, mit einem Baret mit Federn. Ohne Namen. 40) Eine alte Frau im Profil, mit einer Brille in der Hand, an einem Tisch mit mit Geldsäcken sitzend. 1772. 41) Ein bärtiger alter Mannskopf, mit einem befiederten Baret. N. fec. 1776. 42) Drey Bettlerfiguren in einer niedrigen Landschaft. Ohne Namen. 43) Radzivil Prince de Pologne. Ohne Namen. 44) Eine Gruppe Bettler an einem Feuer, wo sie kochen. Ohne Namen. 45) Ein Bauer im Profil, mit einer hohen Mütze und der Tobackspfeiffe in der Hand. N. fec. 46) Ein Landschäftchen mit einer hölzernen Brücke. Ohne Namen. 47) Ein Türkischer Kopf mit einem Turban. T. M. 48) Ein grosser Türkenkopf mit einem Turban und langen Bart, mit der einen Hand sich auf einen Tisch lehnend. A. B. Nothnagel fec. 1764. 49) Ein junger Mannskopf mit einem Hut und mit Federn. Nothnagel fec. 1764. 50) Eine Mannsperson, mit der einen Hand sich auf einen Stock stützend, und mit der andern einen Affen haltend. 1772. 51) Etliche römische Soldaten in Callots Manier. Ohne

Ohne Namen. 52) Ein Türkenkopf mit einem schönen Bart und Turban. N. fec. 1774. 53) Cornelius, wie ihm der Engel erscheint, erster Versuch. J. A. B. Nothnagel sculpsit. 54) Das Bildnis des D. Orth, mit Unterschrift. 55) Ein Nachtstückchen, das Innere einer Bauernstube vorstellend. Ohne Namen. 56) Ein alter Gelehrter, der einen Jüngling unterrichtet. Ohne Namen. 57-60) Vier verschiedene Landschäftchen, ohne Namen. — Die vorzüglichsten Blätter sind meistens einzelne Köpfe. Namentlich gefallen am besten: Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 12. 13. 14. 15. 17. 19. 22. 24. 25. 26. 34. 36. 37. 38. 40. 41. 43. 48. 50. 52. 54. 56. Wenn das nur einzeln, statt des ganzen Namens, vorkommt; so steht allemal ein Nagel aufrecht darunter. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 207-215.

NÜSSLE (Elias) *Kupferschmied und privilegirter Wasserspritzenmacher zu Schorndorf im Würtembergischen: geb. daselbst* 1737. Ein wahres Kunstgenie, dem es nur an Gelegenheit gefehlt hat, ein grosser Mahler, Kupferstecher oder Bildhauer zu werden! Er war auch eine Zeitlang Mahler in einer Porzellanfabrik. Er hat mehrere Werke von Kupfer, Messing und Eisen in getriebener und gedrehter Arbeit verfertigt. Unter andern macht er in Kupfer hol getriebene Bilder von Menschen und Thieren in Lebensgrösse, zu Verzierungen auf Springbrunnen und anderwärts.

NÜSSLE (. . . I) (. . . II) zwey Brüder, die schon als Knaben auf dem Waldhorn Wunder thaten, von deren gegenwärtigem Aufenthalt aber nichts bekannt ist. — Vergl. *Meusels* Museum III. 30.

NUSSBIEGEL (*Georg Paul*) starb 178. . §§. Das Bildnis der Schauspielerin Miller u. a. m.

NUSSBIEGEL (Johann) des vorigen Sohn; *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1750. §§ Hauptsächlich Bildnisse. In Lavaters Physiognomik stehen verschiedene von ihm. Nach Chodowieckischen

ekischen Zeichnungen hat er einige Blätter gestochen im Jahrbuch der Weltbegebenheiten (Berlin, bey Spener) für das Jahr 1789.

von NYDAU s. oben FUNK.

O.

OBERNDÖRFER (. . . .) *gewesener Schulmeister, jetzt Instrumentenmacher zu Jugenheim in der Bergstrasse: geb. . . .* §§. Verfertigt die treflichsten Klaviere, Fortepiano und dergl. mit Zügen, die man durch einen Druck des Knies in Bewegung setzen kann. Seine Arbeiten werden häufig ausser Teutschland versendet. — Vergl. *Meusels* Miscell. XV. 182 u. f. XXVIII. 148.

ODENTHAL (. . . .) *Bildhauer zu Köln: geb.* §§. Allerley Büsten, Figuren und Gruppen von Thon, die fest und dauerhaft sind. — Vergl. *Meusels* Miscell. X. 243.

OEDING (Philipp Wilhelm) starb am 9ten May 1781. §§. Unter seinen Gemählden ist eines der schönsten seine Frau, *Barbara Helena*, eine geborne *Preissler* von Nürnberg, welches ihr Bruder, der Schwarzkünstler Valentin Daniel Preissler, sehr fein in Kupfer gebracht hat. Auch sie mahlte und zeichnete sehr schön, und radirte verschiedene Stücke, worunter ein grosser Prospekt von Altona ist. Sie starb 1759.

OELENHAINZ (Friedrich) *Mahler, und Schutzverwandter der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb zu . . . im Würtembergischen . . .* §§ Hat unter andern die ganze kaiserl. königl. Familie gemahlt.

OESER (A. F.) §§. Das Standbild des Kurfürsten von Sachsen auf der Petersesplanade zu Leipzig. Die Deckenstücke im Hause des geheimen Kriegsraths Müller und in den Landhäusern zu Gohlis und Nischwitz.

witz. Gellerts und Sulzers Denkmahl zu Sellerhausen unweit Leipzig (vergl Meusels Miscell. XIV. 123). Die Deckengemählde des neuen Concertsaales zu Leipzig (vergl. ebend XVI 245-249). D. Gallischens Monument im Garten der Freymaurerloge Minerva. Das Modell zu dem in Sächsischen Marmor ausgeführten Denkmahl der unglücklichen Königin Mathilde von Dännemark zu Zelle (vergl. ebend XXII. 245-247). Eine Urne zum Andenken des in der Oder ertrunkenen Herzogs Leopold von Braunschweig zu Tieffurt unweit Weimar (vergl. Meusels Museum V. 23 u. f.).

OESER (J. F. L.) — *geb.* (nicht zu Leipzig, sondern) *zu Dresden* 1751. Ward von Jugend auf von seinem Vater in der Kunst unterrichtet. Er widmete sich anfangs vorzüglich dem historischen Fache als Zeichner und als Mahler. Seit 11 Jahren befindet er sich in Dresden, nachdem er vorher 7 Jahre bey der Leipziger Kunstakademie als Unterlehrer gestanden hatte. Er verlies dort seinen sichern Gehalt, und begab sich aus Liebe zur Kunst nach Dresden. Er hat dort viele getuschte und kolorirte Landschaftszeichnungen und Oelgemählde, meistens im Ruisdaelischen Geschmack, verfertigt. Man hat auch von ihm folgende radirte Blätter: Die Steinigung Stephans nach Rubens; einige Blätter nach Vertieux; die Nachtwache nach Salvator Rosa; einige Blätter nach Rembrand. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 120 u. ff.

OESTERREICH (Matthias) starb am 19ten März 1778. — Vergl. *Nicolai* von verstorbenen Künstlern S. 151.

Erzherzogin von OESTREICH (M. Anne, *nicht* Antonie) — Vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 25 u. 57.

OEXLEIN (Johann Leonhard) starb am 29sten Oktober 1787. War *Medailleur und Edelsteinschneider zu Nürnberg: geb. daselbst* 1715. Unter vielen fein geschnittenen Medaillen sind die wichtigsten: Diejenigen

gen auf dem vorgehabten Mord des Königs von Polen 1771; auf den durch die Russen erfochtenen Sieg über die Türken 1770.

OSWALD (Heinrich Siegmund) *Tonkünstler zu . . geb.* §§. Sonata per il Clavicembalo, accompagnata con uno Violino obligato & Violoncello. Breslavia 1782. 4. Lieder für das Klavier mit Begleitung einer obligaten Violine, dem Ernste und guter Empfindung gewidmet. eb. 1782. 4. — 2ter Theil. ebend. 1783. Neue Sammlung von Liedern beym Klaviere, mit Begleitung einer obligaten Violine. ebendas. 1783. Queerfolio. Arist, oder das Ende des Gerechten; ein Singestück beym Klavier. ebend. 1784. gr. Queerfol. Der Christ nach dem Tode; ein Oratorium im vollständigen Klavierauszuge. ebend. 1785. Queerfol.

OVERBECK (Christian Adolph) *Tonkünstler zu . . geb.* §§. Lieder und Gesänge mit Klaviermelodien, als Versuche eines Liebhabers. Hamburg 1781. Queerfol.

P.

PADERBORN (Johann Volkmar) starb 1776. War geboren zu Gelnhausen 173. . Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 179.

PALSA (. . . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb. . . .* Excelliret auf dem Waldhorn.

PALSCHAU (. . . .) *Tonkünstler zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .* §§. Concerto I & II, per il Cembalo concerto, accomp. da 2 Violini, Violetta e Basso. Riga 1771.

PANSE (Johann Gottfried) *Architekt zu St. Petersburg* seit 1768 (vorher zu Dresden): *geb. zu Dresden* 1751. Sein Lehrer in der Baukunst war vorzüglich Krubsacius. Er studirte sowohl bey der Akademie, als privatim die zur Baukunst nöthigen Wissenschaften,

ten, vorzüglich Mathematik. Ob er gleich durch neu aufzuführende Gebäude in Dresden wenig Gelegenheit sich zu zeigen hatte; so hat er doch verschiedene schon alte stehende umgeändert, und Risse zu neuen Anlagen bearbeitet, z. B. verschiedene Plane zu neuen Anlagen auf den Gütern des Grafen von Einsiedel. Besonders ist er durch seine Ausstellungen am Friedrichstage bekannt; weswegen er Gratificationen oder Praemien erhielt. Er besitzt eine ansehnliche Sammlung von Hölzern, die fast einzig in ihrer Art ist. Verschiedene Liebhaber haben ihre Kabinete nach dem seinigen eingerichtet. — Vergl. *Keller* S. 122-125. 212.

Fräulein von PARADIS (Marie Theresie) *Virtuosin auf dem Klavier zu Wien: geb. daselbst am* 15 *May* 1759. Wurde, als sie kaum drey Jahre alt war, plötzlich blind, und blieb es auch, aller angewandten Versuche unerachtet. Sie war 7 Jahre alt, als sie mit grosser Aufmerksamkeit auf die Musik horchte, welche sie in der Kirche hörte; dies brachte ihre Eltern auf die Gedanken, sie auf dem Pianoforte unterrichten, und bald hernach sie singen lernen zu lassen. In Zeit von 3 bis 4 Jahren war sie im Stande, in dem Stabat Mater von Pergolese auf der Orgel zu accompagniren, und sie sang eine Parthie davon in der Augustinerkirche, in Gegenwart der verstorbenen Kaiserin Königin, die durch ihren Vortrag und ihr unglückliches Schicksal so gerührt wurde, dass sie ihr ein Jahrgeld von 200 Gulden auf Lebenszeit aussetzte: aber nach dem Tode der Monarchin ward es ihr wieder entzogen. Nachdem sie bey verschiedenen Meistern zu Wien Musik gelernt hatte, ward sie der Sorgfalt des Hrn. Kotzeluch übergeben, der verschiedene vortrefliche Stücke und Concerte für ihre eigene Hand komponirt hat, die sie mit der äussersten Grazie und Ausdruck spielt. Ausserdem spielt sie mit der grösten Fertigkeit und Feinheit eine Menge Concerte von den berühmtesten Meistern. Seit 1784 reiset sie, in Begleitung ihrer Mutter, in Teutschland, Frankreich und England herum,

um, und erwirbt sich überall durch ihre Talente und unglücklichen Schicksale grosse Aufmerksamkeit und Unterstützung. §§. Zwölf Lieder, auf ihrer Reise in Musik gesetzt. Leipzig 1786. — Vergl. *de Luca* gel. Oestreich B. 2. S. 336 u. ff. *Goeckingks* biographische Nachrichten von ihr; im Journal von und für Teutschl. 1786. St. 8. S. 1 u. ff.

PECHWELL (August) *Portrait- und Historienmahler zu Dresden: geb. daselbst* 1757. Hutins Schüler. 1776 unternahm er auf eigene Kosten eine Reise durch Italien. In Rom verweilte er am längsten, und mahlte dort eine heil. Familie ins Kleine, die ihm nachher die Königin von Neapel abgekauft hat. 1781 kam er wieder nach Dresden zurück. §§. Verschiedene Altarblätter, z. B. dasjenige, womit der Kurfürst von Sachsen das katholische Bethaus in Halle beschenkt hat. Viele grössere und kleinere Kabinetsstücke.

PENZEL (Johann) *Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Hersbruck im Nürnbergischen* 1754. Nachdem er die Anfangsgründe der Zeichenkunst zu Nürnberg erlernt hatte, und sich hernach dort, zu Augsburg und Frankfurt im Mahlen geübt hatte, trieb ihn sein Eifer zur Kunst nach der Schweiz, wo er bey Schellenbergen in Winterthur den Gebrauch der Radirnadel lernte. Nach zweyjährigem Aufenthalt in Winterthur machte er eine Reise durch die Schweiz, um die Natur in ihrer vollen Pracht und Mannigfaltigkeit zu studiren. Auf Möglichs Anrathen gieng er 1783 nach Dresden, um die kurfürstl. Gallerie zu benutzen. Als Kupferstecher studirte er vorzüglich Chodowiecki's Manier, welcher ihn auch mit seinen Rathschlägen unterstützte. §§. Die Kupfer zu Salzmanns moralischen Elementarbuch. Die drey letzten Tafeln in Stoy's Bilderakademie. Viele Kupfer in Taschenkalendern, theils nach eigenen Erfindungen, theils nach Chodowieckischen Zeichnungen. Die neuesten sind in dem Berlinischen Jahrbuch der neuesten Weltbegebenheiten für das

Jahr 1789. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 288 u. ff. *Keller* a. a. O. S. 127 u. ff.

PEYER s. oben BEYER (Joh. Wilhelm).

*PFANZELT**) (Lukas Konrad) *Mahler zu St. Petersburg: geb. zu Ulm* (nach andern in Liefland) 1716. Lernte bey seinem Vater, und arbeitete auf seinen Reisen durch Teutschland bey einigen der besten Mahler. 1741 trat er in Russisch-kaiserliche Dienste. Er besitzt eine vorzügliche Geschicklichkeit, alte Gemählde auszubessern, und sogar von einem Grunde auf einen andern zu tragen. Besitzt auch eine sehr starke und schöne Kupferstichsammlung. — Vergl. *Bernoulli's* Reisen B. 5. S. 29 u. ff.

PFENNINGER (Heinrich) *Mahler und Kupferstecher zu Zürich: geb. daselbst* 1749. Lernte bey Bullinger, und studirte hernach zu Dresden in der Akademie. §§. Mahlt Bildnisse. Kupferstiche von ihm stehen in Lavaters Physiognomik und Messiade. Die Bildnisse der berühmtesten Schweizer hat er unter dem Titel: *Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen von Heinr. Pfenninger, nebst biographischen Nachrichten von Leonhard Meister*, in 3 Bänden, Zürich 1781 u. ff. herausgegeben und verlegt. So auch: *L. Meisters Charakteristik teutscher Dichter mit Bildnissen. 1ster Band. ebend.* 1785. 8. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 286.

PFENNINGER (Matthias) *Kupferstecher zu Zürich: geb. daselbst* . . . Lernte bey Holzhalb, und studirte hernach zu Paris. — Hauptsächlich illuminirte Schweizerprospekte, die er selbst radirt und unter seiner Aufsicht illuminiren läßt.

PFIFFER (L.) *zu Luzern.* — Vergl. *Meusels* Miscell. III. 64.

PFORR

*) In Füeßli's allgem. Künstlerlexikon ist er PFANDZELT geschrieben.

PFORR (. . . .) *Mahler zu Cassel: geb.* §§. Vorzüglich Thierstücke.

PHILIPPI (Johanne Dorothee) geborne SYSANG; *Kupferstecherin zu Leipzig: geb. zu Dresden* 1729. §§. Eine grosse Menge historischer und mathematischer Stücke, Portraite, Plane und Landkarten — Vergl. Leipziger Gelehrten- und Künstleralmanach auf das Jahr 1787. S. 86.

PICHL (Wenceslaus) *Tonkünstler zu Wien: geb.* . . . §§. Hat viele Sinfonien komponirt.

von PICHLER *) (Joseph) *akademischer Mahler zu Wien: geb. zu Kutschach in Oberkärnthen am* 9 *May* 1730. In seinem 20sten Jahr kam er nach Lunz in Tyrol zu einem gewissen Faltinger in die Lehre. Nach einem Jahre gieng er nach Salzburg, von da nach Bayern, und 1752 kam er nach Wien, wo er die k. k. Mahlerakademie besuchte In der Anwendung auf die Architektur waren seine Lehrer Lottariny und Fischer. §§. Deckenstücke und Ausmahlungen ganzer Säle in Wien, Prag, Presburg und anderwärts. In spätern Jahren hat er sich fast ganz der Blumenmahlerey gewidmet. — Vergl, *de Luca* a. a. O. S. 338 u. ff.

von PIGAGE (Nikolaus) *Kurpfalzbayrischer Hofkammerrath, Oberbau- und Gartendirektor zu Mannheim, Mitglied der Akademie zu St. Lucas in Rom und der königl. Akademie der Baukunst zu Paris: geb zu* . . . *in Lothringen* 172 . Lernte in der königl Akademie der Baukunst zu Paris, und praktieirte hernach bey seinem Vater, Hofbaumeister des Königs Stanislaus zu Lüneville. Er hat grosse Reisen durch Italien, Frankreich und England unternommen. Schon in seinem 25sten Jahre führte er zwey beträchtliche Gebäude in seinem Vaterlande nach seinen Planen auf. 1748 trat er in die Dienste des

*) Weinkopf schreibt ihn PÜCHLER.

Kurfürsten von der Pfalz. Vorzüglich sind von ihm: Der ganze linke Flügel des kurfürstl. Schlosses zu Mannheim, worinn die Bibliothek, Mahlerey- und andere Säle, die Archivzimmer, Kunst- und Naturalienkabinete sind, wie auch die Stallungen, die Reitschule und Remisen Der hohe Altar in der Schloſskapelle zu Mannheim ist von seiner Komposition, so wie viele andere Werke im gedachten Schlosse. Der kurfürstl. Lustgarten zu Schwetzingen ist von seiner Erfindung. Er hat alle Zeichnungen dazu gemacht und ihrer Ausführung vorgestanden. Die schönen Bosquete, Cascaden, Tempel und Pavillons, besonders das prächtige Badhaus, Brunnenwesen, und alle andere darinn befindlichen Verzierungen sind von ihm. Er hat auch 1752 das dort befindliche schöne Theater im Schauspiel- und Orangeriehause gebaut. Ferner hat er die Plane und Zeichnungen zu dem dort zu erbauenden Lustschlosse verfertigt. Vor einigen Jahren hat er die neuen Hofstallungen zu Düsseldorf, die eine Zierde der Stadt sind, gebaut, so wie den Grundris zu dem angenehmen öffentlichen Spaziergang vor der Stadt gemacht. Zu Benrath, 3 Stunden von Düsseldorf, hat er das kurfürstl. Lustschloſs erbauet, und zu den dabey befindlichen Gärten und Graspark die Plane und Zeichnungen entworfen. Er hat auch für andere Herrschaften Gebäude aufgeführt oder die Plane dazu verfertigt.

PIGULSKY (J.) ist entweder gestorben, oder nicht mehr in Berlin.

PINEHAS, ein Jude; *Hofminiaturmahler zu Anspach*: *geb.* §§. Meistens Portraite, aber auch Antiken, Historien u. s. w. — Vergl. *Meusels* Museum I. 48 u. ff.

PINKETTI (. . . .) *Theatralarchitekturmahler zu Mannheim*: *geb.*

PINTZ (Philipp Gottfried) *Kupferstecher zu Wien*: *geb.* §§.

PLAZER

PLAZER (Joseph, *nach andern* Johann) *Mahler zu Wien: geb. zu Prag* . . . §§. Zwölf Dekorationen für das Theater zu Prag 1783. Dekorationen für das k. k. Nationaltheater zu Wien 1784. Ein Oelgemählde, den Julius Sabinus in seinem unterirdischen Aufenthalt vorstellend, 1786. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIX. 314 u. f.

PLESCH (Johann Ernst August) *Zeichenmeister zu Dresden: geb. zu Meissen* 1752. Sein Lehrer war der berühmte Dietrich, der ihn, da er dessen Talent bemerkte, selbst zum Schüler wählte. Nachdem er 6 Jahre bey ihm gezeichnet hatte, starb sein Lehrer, und seit dieser Zeit hat man von ihm viele Zeichnungen, bey Gelegenheit der akademischen Ausstellungen, gesehen. Er hat sich um die Ausbreitung der Zeichenkunst und Kunstliebhaberey verdient gemacht, indem er gröstentheils sein Auskommen durch Unterricht in der Zeichenkunst erwirbt, den besonders viele junge Adliche von ihm erhalten. — Vergl. *Keller* a. a. O.

PLEYEL (. . . .) *Tonkünstler zu Wien: geb.* . . . Haydens bester Schüler. §§. Eine Menge Sinfonien, Concerte, Quartette und dergl. z. B. Sei Quartetti a due Violini, Viola e Violoncello. Opera 2da. Vienna 1785. fol. 2 Sinfonies à 2 Violons, 2 Hautbois, Cors, Alte e Basse. Op. 3. à Spire 1786. fol. 6 Quartettes à 2 Violons, Alte e Basse. Op. 4. ibid. eod. fol. Trois Sinfonies à 8 parties. Oeuvre 7me, ibid. 1787. fol. Deux Quintetti à 2 Violons, 2 Alti & Basse Oeuvre 6me. ibid. eod. fol. Trois Quatuor pour le Clavecin, avec Violon, Viola & Violoncello. à Offenbach 1787. fol. Trois Quintetti pour 2 Violons, 2 Violes & Violoncello. Oeuvre 9me. ib. eod. fol. Trois Sonates pour le Clavecin. Oeuvre 13me. à Spire 1788. fol.

POCHMANN (Traugott Leberecht) *Mahler zu Dresden: geb. daselbst* 1762. Zeichnete zuerst in der Akademie, und bildete sich alsdann bey dem Hofmahler

Graf zum Portraitmahler. Er ist einer der besten Schüler dieses Meisters, und ist eben so glücklich im Kopiren nach den besten Originalien, die er auf das genaueste überzutragen weis, als in den Bildnissen, die er nach dem Leben mahlt. Durch Casanova's Vorlesungen aufgemuntert, sucht er sich auch zur Geschichtsmahlerey zu bilden, und folget hierinn dem theoretischen und praktischen Unterricht dieses Künstlers. Er mahlt auch Miniaturportraite. — Vergl. *Keller* a. a. O.

PODBIELSKI (Christian Wilhelm) *Organist bey der Kneiphöfischen Kirche zu Königsberg in Preussen: geb. daselbst* . . . Studirte auf der dortigen Universität, widmete sich aber vornämlich der Musik, worinn er von seinem Vater unterrichtet wurde, dessen Stelle er auch nach seinem Tode erhielt. Er ist als ein sehr fertiger und geschickter Orgel- und Klavierspieler bekannt. §§ Sechs Klaviersonaten Riga 1780. gr fol. (2te Auflage ebend. 1784) 2ter Theil. ebend. 1783. — Vergl. *Goldbecks* litterar. Nachrichten von Preussen Th. 1. S. 225.

PODECHTEL s. oben BODECHTEL.

PÖHLER (Johann Friedrich) starb am 14ten May 1784. War *Bildhauer zu Arnstadt*: *geb. daselbst* 17 3. Sein Vater war ein Zimmermann, und er muste gleichfalls dieses Handwerk lernen: aber dabey verfolgte er immer seinen höhern Kunsttrieb, der mit unsäglich vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Eine kurze Zeit genoss er den Unterricht des berühmten Landschaftsmahlers Thiele. Durch eigene Uebung erwarb er sich eine ganz besondere Geschicklichkeit im Holz- und Thierschneiden Seine Arbeiten giengen besonders häufig nach Weimar und Berlin, wie auch nach England. Jetzt nach seinem Tode werden sie noch stärker gesucht. — Vergl. *C. F Timmens*, seines Landsmannes, Nachricht von ihm in *Meusels* Miscell. X. 195-219. XXI. 191.

PÖPPELMANN (Johann David) *kurfürstl Sächsischer Hof- und Staffirmahler zu Dresden: geb daselbst* 1731. Widmete sich zuerst der Kunst unter Oesers Leitung, so wie nachher bey Balco in Prag. Damals mahlte er vorzüglich Portraite in Oel und Pastell. Seit 1752 erhielt er den Charakter als Hofmahler mit Gehalt. Er ist gegenwärtig in Dresden als einer der geschicktesten Vergolder, Staffirmahler und Decorateur bekannt, und setzt nur selten seine Portraitmahlerey fort. — Vergl. *Keller* a. a. O.

POLI (. . . .) *Kapellmeister der herzogl.* Kapelle *zu Stuttgard: geb.* Vergl. *Junker* in Meusels Museum II. 78. 79.

POPP (Johann Christoph) *Tapezirer zu Anspach: geb. daselbst* 1734. Ein wahres Kunstgenie! Vergl. *Meusels* Miscell XXVI. 98 u. ff.

PORPORINO (Antonio Alberti) starb am 20sten December 1783. Er war zu Verona 1719 geboren, und kam 1740 in die Dienste des Königs von Preussen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XIX. 63.

PRASCH s. oben BRASCH.

PREISSLER (Johann Gottlieb) Sohn des folgenden; *Kupferstecher zu* Kopenhagen *und Mitglied der königl. Kunstakademie zu Paris: geb. zu Nürnberg* Lernte bey seinem Vater und bey Wille in Paris. §§. La Reveuse nach Ziek (vergl. Meusels Miscell. XXII. 243). Dédale & Icare nach Vien (es ist dies sein Receptionsstück für die Akademie zu Paris) u. a. m.

PREISSLER (J. M.) — *geb am* 14 *März* — §§. Der Triumph Davids nach Trevisan. Labans Geschichte nach Cazes. Kardinal Bouillon, sitzend in ganzer Figur, nach Rigauld. Loth und seine Töchter nach Raphael. Eine Kreuztragung nach Paul Veronese. Semiramis setzet ihres Gemahls Krone auf ihr Haupt, nach Guido Reni. Gany-

Ganymedes nach Pierre. Ein Bacchanal nach demselben. Christian, Erbprinz von Dännemark. Christian VI, König von Dännemark. L'heureuse rencontre. Charlotte Amalie von Plessen. Statua equestris oder Friedrich V, König von Dännemark, zu Pferde. Bildhauer Wiedewelt. Johannes Grammius. Friedrich V, König von Dännemark. Ludovica, Königin von Dännemark. Juliana Maria, Königin von Dännemark. Jacobus Benzelius. Caroline Amalia Thielo. Gellert nach Graf. Friedrich, Bruder des Königs von Dännemark. Jonas prêchant aux Ninivites, nach Salvator Rosa (1782) La fameuse Madonna della Sedia, nach Raphael (1784. Vergl. Meusels Miscell. XXII. 242. XXVII 188). — *Sein Bildnis von Wille.* — Vergl *Wills* Nürnberg. Gelehrtenlexikon. Nachricht von der Preislerischen Künstlerfamilie im teutschen Museum 1778. Nov. S. 455.

PRESTEL (J. G.) jetzt *zu London* (vorher zu Frankfurt am Mayn) — §§. Hat noch eine Sammlung von Handzeichnungen, die Hr Gerhard Joachim Schmidt in Hamburg besitzt, angefangen. Die erste Suite (1779) enthält: 1) Die bezwungenen Juden vor dem Titus Vespasianus, von Franz Bostard. 2) Papst Urban 2 bestätiget dem heil Robert den Cisterzienserorden, von Josepino. 3) Eine Stuterey, von Phil. Wouwermann. 4) Ein Theil des grossen Jagdstückes von Rubens, das auch in Kupfer heraus ist. 5) Eine heil. Messe, von Jak. Vignali. 6) Ein Martyrer wird von drey Henkersknechten mit Fäusten geschlagen, von Jordaens. Es sind nachher noch 18 Blätter hinzugekommen. (Vergl Meusels Miscell II. 57 u. f. XIX 5; u. f). Eine andere Sammlung von 36 Blättern hat Hr. *Hüsgen* zu Frankfurt am Mayn beschrieben in Meusels Miscell. XXVI. 67-74. Bey ebendemselben ist auch die Praunische und Schmidtische Sammlung zu haben.

PRESTEL (M. K.) jetzt *zu London* (vorher zu Frankfurt am Mayn) — §§. Eine Gegend bey Frankfurt, nach C. G. Schütz 1783 (vergl. Meusels Miscell. XIX. 56. XXVI. 73 u. f.). — Sie hat auch Antheil an den Zeichnungen aus der eben erwähnten Schmidtischen Sammlung.

PREU (Friedrich) *Tonkünstler zu Leipzig: geb.* . . . §§. Lieder fürs Klavier. Leipzig 1781. — 2ter Heft. ebend. 1785. Queerfol.

PREUSS (Karl) *Hofmusiker zu Hannover: geb.* . . . §§. Drey Quartette für den obligaten Flügel oder Pianoforte, 2 Violinen und Violoncell. 1ster Theil. Cassel 1778. Vermischte Oden und Lieder fürs Fortepiano, mit einer Singstimme. Hannover 1783. fol.

PRINZ (Johann Friedrich) *Kammermusiker des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu Schwedt: geb. zu Berlin* 1755. Excelliret auf der Flöte.

PROBST (. . . .) *Mahler und Bauinspektor zu Oehringen im Hohenlohischen* (vorher in Wien): *geb.* . . . §§. Blumen, Thiere, Landschaften, vorzüglich aber Architekturstücke. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 218 u. f.

PROKOPPY (Philipp) *Bildhauer zu Wien: geb.* . . . §§. Unter andern 4 Bildsäulen zur Verzierung der Pfarrkirche in Ungern. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXV. 54.

PUHLMANN (Gottlieb) *Historienmahler und* seit 1787 *königl. Preussischer Gallerieinspektor über die königl. Gemählde zu Berlin und Potsdam: geb. zu Potsdam* Hielt sich eine Zeitlang in Rom auf.

Q.

QUADAL (. . . .) *Mahler zu Wien: geb. zu* . . . *in Mähren* §§. Ein Gemählde, die k. k. Mahler-

lerakademie zu Wien vorstellend. — Vergl. *Meusels* Museum III. 66 u. f.

QUAGLIO (Joseph) *Neffe* des folgenden; *Theatermahler und Architekt zu Mannheim: geb. daselbst* §§.

QUAGLIO (*Lorenz*) *Kurpfälzischer Theatralarchitekt und Prospektmahler, wie auch Professor der kurfürstlichen Zeichnungsakademie zu Düsseldorf, und Kurpfälzischer Hofkammerrath zu Mannheim: geb zu Layno unweit Mayland* 1735. Lernte in der kaiserl. Akademie zu Wien die Zeichnungskunst, und bey seinem Vater, dem kaiserl. Mahler und Baumeister, die Architektur und Perspektiv. Er vollendete seine Studien in Italien, und kam 1758 in Kurpfälzische Dienste. §§. Verfertiget alle vorkommende theatralische Vorstellungen. Das neue Theater und dessen Dekorationen zu Freyburg, die wegen des dortigen Aufenthaltes der jetzigen Königin von Frankreich verfertigt wurden, hat er angegeben und dirigirt. Das neue teutsche Nationaltheater zu Mannheim ist unter seiner Direktion im Jahr 1776 mit vieler Geschwindigkeit gebaut worden, und dergl mehr.

QUALENBERG (Michael) *Virtuose auf der* Klarinette *zu Mannheim* (vorher zu Wien): *geb.*

R.

RAAB (Leopold Friedrich) *Kammermusiker des Prinzen Ferdinand von Preussen zu Berlin; geb.* Excelliret auf der Violine, und hat auch für sein Instrument komponirt.

RAMBERG (Heinrich) *Historien- und Bildnismahler zu London: geb. zu Hannover* 1763. Hat sich ziemlich lange in Rom aufgehalten und dort studirt. §§. Zwey Altargemählde in der königl. teutschen Kapelle zu St. James, vorstellend Christus am Oelberge und die

die Auferstehung Christi (Murphy hat sie in schwarzer Kunst gestochen). Die Königin von England und die sechs Prinzessinnen, nach dem Leben gezeichnet. (Sie werden mit königl Erlaubnis von verschiedenen Meistern in Kupfer gestochen). Ein historisches Gemählde, vorstellend die beyden Prinzen Eduards des 4ten, wie sie der Gewalt Richards des 3ten übergeben werden (von Bartolozzi gestochen). Ausserdem noch 14 andere grosse und kleine von Bartolozzi gestochene Blätter. Auf den beyden Kupfern, die Exhibition in Sommersethause vorstellend, sind nur Figuren von ihm, das Uebrige von Martini und Malton. Ausserdem sind noch verschiedene Kupfer nach seinen Gemählden von verschiedenen Meistern gestochen.

RAMM (. . . .) *Mitglied der kurfürstl. Kapelle zu Mannheim: geb.* Excelliret auf der Oboe. — Vergl. *Junker* in Meusels Museum I. 37 u. f.

RAMMELSBERG (. . . .) *Zeichenmeister am Collegio Carolino zu Braunschweig* (an Oedings Stelle, dem er schon beygesetzt war): *geb.* . . . §§. . . .

RASPE (Karl Gottlob) *Kupferstecher zu Dresden: geb daselbst* 1752. Studirte zuerst bey Zucchi, verdankt aber seine Bildung meistens sich selbst. §§. Sein vorzüglichstes Blatt ist: Cromwell nach van Dyk. Die übrigen sind gröstentheils Portraite, als: Der Fürst von Sacken, die Gräfin Marcolini, der Graf Baudissin, der Oberkämmerer Prenzel, Gessner, Hänel, Seegner, Mengs, Eichhorn, Leibnitz, Sturz, Bonnet u. s. w. — Vergl. *Keller* a. a. O.

RATHE (. . . .) *Landschaftszeichner bey dem Fürsten von Schöneich zu Carolath in Schlesien: geb.* Studirte in Leipzig unter Oesern, und arbeitet in Bachs Manier. — Vergl. *Meusels* Miscell. VII. 64.

RAUSCHER (. . . .) *Landschaftsmahler zu Coburg: geb. daselbst* . . . Studirte einige Jahre lang in der Gallerie zu Düsseldorf, und arbeitet hauptsächlich nach

Herg-

Berghems Manier. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXI. 182 u. f.

RAUSCHNER (Christian Benjamin) *Stuccaturer und Wachsbossirer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Naumburg an der Saale am* 20 *Januar* 1725. Hat grosse Reisen in den nördlichen und südlichen Ländern Europens gethan, und sich 1747 zu Frankfurt niedergelassen. §§. Bossiret Landschaften und Historien in farbigtes Wachs. Er macht auch genau diejenige schöne Korallenmasse, die in Rom zum Abformen der Antiken erfunden worden, und liefert darinn gleichfalls ganze Folgen, z. B. die ganze Reihe der Russischen Monarchen bis auf die jetzige Kaiserin. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 195.

RAYMOND (Julius) starb . . .

RECLAM (Friedrich) starb 1774.

REDELMEYER (Joseph) starb am 13ten Februar 1788.

REGENFUSS (Franz Michael) starb 1780. — Vergl. *Wills* Nürnbergisches Gelehrtenlexikon Theil 3. S. 272 u. f.

REHBERG (. . . .) *Mahler und Zeichenmeister bey dem Erziehungsinstitut zu Dessau* seit 1784: *geb. zu Hannover* Hat sich verschiedene Jahre in Rom aufgehalten. §§. Vorzüglich die Bildnisse des Herzogs von York und Bischofs von Osnabrück, und dessen Bruders, des Prinzen Wilhelm Heinrich. — Vergl. *Meusels* Miscell. XVIII. 351. XXI. 189.

REICH (Johann Christian) *hochfürstl. Brandenburgischer Hofmedailleur und Dantesfabrikant zu Fürth: geb. zu Eisenberg im Fürstenthum Altenburg* 174 . . §§. Viele Medaillen auf die merkwürdigsten Begebenheiten unsrer Zeit, in folgender Ordnung: 1772 ein kleines Stück, die Fortuna genannt, zeiget die 1771 entstandene grosse Hungersnoth an, da 1 Pfund Brodt 12 Kr. gekostet. Die fortdaurende

rende Noth, mit der darauf erfolgten Erndte. Den klugen Brodtschaffer Joseph in Egypten, mit dem Victualienpreis. Den zum T. geschickten Kornwucherer. Sind 6 Gedächtnis-Dantes, die viervirtel Jahr, mit den Dankopfern. Diese viervirtel Jahr auf einer Medaille. 1773 ein Stück zum Preise, Lob und Dank Gottes für den Seegen und wohlfeile Zeit. 2 Stück, die vom Pabst Clemens XIV geschehene Aufhebung des Jesuiter-Ordens. Der vom Russischen General Romanzow geschlagene und überwundene Grofsvezir der Türken. 1774 der bey Foczani tiefgebeugte türkische Hochmuth. Der Tod, und das sehr merkwürdige Monument Pabst Clementis XIV. 1775 die Erwählung des Pabst Pius VI mit Wappen und Sinnbild. Die Erbauung der Armen- und Waisenschul mit Thurn und Glocken in Fürth. 1776 ein Dutzend Stück Mund und Ohren, die Anspieluug des nützlichen Gebrauchs. 1777 ein Stück, das vom Pabst Pius VI verkündigte Jubeljahr und Ablas. 1778 eine Medaille über den wunderbaren Krieg aller Potentaten. 1779 zwey schöne Friedens-Medaillen mit den Portraits des Röm. Kaisers und Königs in Preussen. Die Consecration des Fürst Bischofs zu Würzburg, die 2 erhabenen Brüder. 1780 das fruchtbare Jahr von 1779 bis 1780. 1782 die glücklich erfolgte Toleranz Kaisers Joseph II. Zweymahl das Portrait Pius VI in Wien mit Wappen und Palmen. 1783 der merkwürdige Friede zwischen Engelland, Frankreich, Spanien, Holland und Amerika, in einer Medaille. Eine Denkmünze auf den General Elliot, und das Bombardement zu Gibraltar. 1784 ganz Europa in Wasser. Der allgemein beklagte Prinz Leopold von Braunschweig. Monsieur Blanchard in der Luft. Der Markgraf von Anspach. Der General von Ziethen 1786. Fried. II, König in Prenssen. Fried. Wilh. II, König in Preussen. Die zwey neugebohrnen Prinzen von Bayern. Die Freundschafts-Medaille über Eisenberg 1787. Catharina II Reise nach Cherson. Herzog von Braunschweig in Holland.

REICHARDT

REICHARDT (J. F.) als Violinisten und Klavieristen haben ihn seine Reisen bekannt gemacht. 785 reiste er nach England und Frankreich, wo verschiedene Kompositionen von ihm, sonderlich eine italienische Passionsmusik, mit Beyfall aufgeführt wurden 1786 reiste er nach Paris, wo er zwey französische Opern für das dortige grosse Operntheater gemacht hat. §§ Six Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'un Violon. à Berlin et Amsterd. 1777. fol. VI Sonate per il Violino solo e Basso. Berl. 1778. fol. VI Sonate a 2 Violini e Violoncello ib. eod. fol. Ino, ein musikalisches Drama von Brandes, in Musik gesetzt. Leipz. 1778. gr. fol. Oden und Lieder von Klopstock, Stollberg, Claudius u. a. mit Melodien beym Klavier zu singen. 3 Sammlungen. Berl. 1779-1781. 4. Ariadne auf Naxos, eine Kantate von Gerstenberg, in Musik gesetzt. Leipz. 1780 fol. Lieder für Kinder aus Campens Kinderbibliotheck, mit Melodien beym Klaviere zu singen. 2 Theile. Hamburg 1781. 3ter Theil, Wolfenbüttel 1786 Queerfol. Oden und Lieder, zum Besten der Grotkauischen Armenschule in Schlesien herausgegeben Grotkau 1782. fol. Oden und Lieder von Uz, Hagedorn und andern, mit Melodien beym Klaviere zu singen ebend. 1782. 4. Musikalisches Kunstmagazin 1ster Jahrgang in 4 Stücken. Berl. 1782 gr. fol. Kleine Klavier- und Singstücke. 1ster Theil. Königsberg 1783 4 Komponirte Lieder von Jacobi und Gleim. Gotha 1783 4. Weihnachtscantilene von M. Claudius Berlin 1786 Queerfol. Sonata pel Clavicembalo col Flauto obligato Op. XXI. In Berlino 1787. fol. Cantus lugubris in obitum Friderici Magni, Borussorum Regis, ad voces alternas magnamque orchestram accommodatus & in solemnibus Exsequiis die Vante Idus Sept MDCCLXXXVI Potsdam celebratis peractus. Berol. 1787. fol. Teutsche Gesänge von Göthe, Jacobi, Gotter, Voss und andern Dichtern, mit Klavierbegleitung. Leipzig 1788 4. Sinfonia dell' Opera Andromeda, composta ed aggiustata pel Clavicembalo. Op.

Op. XXXIII. In Berlino 1788. fol. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. Anh. III. S. 59.

REICHENBERG (. . . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin* (vorher Concertmeister am Braunschweigischen Hofe): *geb.* Excelliret auf der Violine.

REIFSTEIN (Johann Friedrich) *Russisch-kaiserlicher Hofrath, Mitglied der Russ. kaiserl. Akademie zu St. Petersburg, und Direktor des Russ. kaiserl. Erziehungsinstituts zu Rom: geb. zu Ragnit in Preussisch Litthauen am 22 Nov.* 1719. Uebte sich, neben dem Studium der schönen Wissenschaften und der Rechte, von Jugend auf im Zeichnen und Mahlen. In Rom, wohin er mit einem Grafen von Lynar 1762 kam, widmete er sich ganz dem Studium der schönen Künste, und untersuchte mit Winckelmann die Römischen und Herkulanischen Alterthümer. Unter vielen Versuchen, die er zur Aufnahme der Künste anstellte, gelang es ihm, die verloren gegangene Kunst wieder zu erfinden, das Glas so hart zu machen, dass es sich eben so, wie ein Diamant behandeln und schleifen läst. Er hat sich auch viele Mühe gegeben, die Kunst der enkaustischen Mahlerey wieder herzustellen. Er wird schon seit mehrern Jahren für den grösten Alterthumskenner in Rom gehalten, und ist besonders mit Fremden beschäftigt, deren Cicerone er ist. Ausserdem unterstützt er die Mahler und andere Künstler bey ihren Kunstwerken durch Rath und Belehrungen, wie ihm denn z. B. der berühmte Landschaftsmahler Hackert viel zu danken hat. — Vergl. *Goldbecks* litterar. Nachrichten von Preussen Th. 2. S. 166 u. ff. und daraus in *Meusels* Miscell. XVIII. 323-328.

REINER ist der im isten Theil S. 110 genannte RHEINER.

REINHARD (Johann Gottlieb) *kurfürstl. Sächsischer Jagdmahler*, und seit 1767 *Universitätszeichenmeister zu Leipzig: geb.* Hat sowohl in Dresden als in

Leipzig

Leipzig bey verschiedenen Lehrern studirt, und bekennet sich gegenwärtig als Dekorations- und Thiermahler. — Vergl. *Keller* a. a. O.

REINHARDT (. . . .) *Violinist zu Königsberg in Preussen: geb.* Ein grosser Meister in Doppelgriffen und Phantasien.

REINO (Karl Christian) starb 1788. War *kurfürstl. Sächsischer Hofdessinateur und Pagenzeichenmeister zu Dresden: geb. daselbst* 1724. Sein erster Lehrer in der Kunst war Sylvestre. 1743 reiste er nach Rom, und studirte bey Benefiali, der eine eigene Akademie errichtet hatte. Bey diesem grossen Meister blieb er bis 1749, und bildete sich zum Zeichner, vorzüglich im historischen Fache. Zuweilen führte er auch Portraite und historische Gemählde von seiner eigenen Erfindung in Oel aus, welche in Italien geblieben. 1749 wurde er mit andern Künstlern aus Italien nach Dresden verschrieben, um nach den Werken der dortigen Gallerie zu zeichnen, nach welchen Zeichnungen alsdann der erste Band des bekannten Galleriewerkes gestochen wurde. 1763 wurde er als Professor bey der kurfürstl Kunstakademie zu Dresden angestellt. §§. Ausser vielen Zeichnungen hat man von ihm auch verschiedene Oelgemählde von eigener Erfindung, z. B. eine Magdalena im Geschmack des Guido Reni. Er hinterlies eine ansehnliche Sammlung vortreflicher Originalzeichnungen und Gemählde der grösten italienischen und anderer Meister, die jetzt verkauft wird. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 133 u. ff.

REINTHALER (Christian Friedrich Ernst) starb am 26sten September 1783. War *kurfürstl Sächsischer Hof- und Universitätsmechanikus und Optikus zu Leipzig, wie auch Mitglied der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt: geb. zu Erfurt* . . . §§. Sehr viele schöne und nützliche mechanische Arbeiten.

RELLSTAB (Johann Christian Friedrich) *Virtuose auf dem Klavier und Musikalienhändler zu Berlin: geb. daselbst*

selbst . . . Er ist Faschens Schüler, und komponirt auch. §§. Seit 1787 giebt er vierteljährig heraus: Klaviermagazin für Kenner und Liebhaber. Von ihm ist auch: Versuch über die Vereinigung der musikalischen und oratorischen Deklamation, hauptsächlich für Musiker und Komponisten. Berlin 1786 fol.

RENTING oder vielmehr RENTINK (Arnold) starb 1774. — Vergl. *Nicolai* von verstorb. Künstlern S. 154.

REUSS (. . . .) *ehemals Hofmahler des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Culmbach, wie auch Professor der Mahler- und Zeichenkunst zu Bayreuth, hernach zu Erlangen; jetzt lebt er in Nürnberg: geb* . . . §§. Historische und mythologische Stücke, vornämlich Portraite in Oel und Pastell.

RHEINECK (Christoph) *Tonkünstler zu Memmingen: geb.* §§. Lieder mit Klaviermelodien. Nürnberg Zwote Liedersammlung mit Klaviermelodien. Memmingen 1780.

RICHTER (F. X.) lebt er noch?

RICHTER (Johann Rudolph Heinrich) *Mahler und Baumeister zu Potsdam: geb zu Bayreuth* 1748. Den Unterricht in der Baukunst und Mahlerey genoss er von seinem Vater, Rudolph Heinrich, Mahler und Bauinspektor zu Bayreuth, von dem Hauptmann von Gontard und von dem berühmten Schwedischen Mahler von Krafft. §§. Er hat viele Landschaften in Oel gemahlt. Verschiedene Häuser in Potsdam sind nach seinen Zeichnungen erbauet. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. Anh. III. S. 42.

RICHTER (Johann Salomo) *Kupferstecher zu Leipzig: geb zu Dresden* 1761. §§. Schattenrisse, Handzeichnungen, Kupfer in Leskens Reisen und in andern Büchern.

RICHTER (K. G.) *Organist bey der Altstädtischen Pfarrkirche — geb. zu Berlin* 1730. §§. VI Sonate a Flauti traversi e Basso. Regiom. 1771. fol. IV Concerti per il Cembalo &c. ibid. 1774. folio. III Concerti per il Cembalo. Berlin 1775. fol. — Vergl. *Goldbeks* litterar. Nachr. von Preussen Th. 1. S. 109. 227 u. f.

RIEDEL (Gottlieb Friedrich) starb 1784. War *Mahler und Kupferstecher zu Augsburg: geb zu Dresden* 1724. Studirte zu Dresden in der kurfürstl. Akademie, hauptsächlich unter Ludewig von Sylvester. War eine Zeitlang Porzellanmahler zu Meissen. Studirte in Nebenstunden alle einem Künstler nothwendigen Wissenschaften. War 1759 bis 1779 in Würtembergischen Diensten zu Ludwigsburg als Obermahler und Ober-Farbenlaborant 1779 begab er sich nach Augsburg. Er war reich an Erfindung in historischen Stücken, besonders im Kleinen. Obgleich die 13 Vorstellungen zu den Briefen eines Frauenzimmers aus dem 15ten Jahrhundert (vom Hrn. Paul von Stetten dem jüngern) eben nicht zum besten gestochen sind; so machen doch Erfindung und Zeichnungen ihm sehr viel Ehre, so wie die 24 Vorstellungen aus dem Trauerspiel: Otto von Wittelsbach. Von ihm ist auch die Gallerie der alten Griechen und Römer, wozu der geh. Rath *Zapf* den Text verfertigte. Ebenderselbe hat Riedels Leben beschrieben in *Meusels* Miscell. IV. 50-58. und daraus in *Hofs* kurzen Biographien Th. 3. S. 53 u. ff.

RIEDEL (Heinrich August) *königl. Preussischer Bauinspektor, Assessor und Mitglied des königl. Oberbaudepartements zu Berlin: geb. zu Schleiz* 1748. Lernte von seinem hernach folgenden Vater, Johann Gottlieb, die Anfangsgründe der Mathematik, Physik, Architektur und Mahlerey. 1769 kam er nach Berlin, wo er, unter Boumanns Aufsicht, verschiedene wichtige Gebäude aufführte. Er hat viele schöne Zeichnungen zu Gebäuden gemacht. — Vergl. *Nicolai's* Beschr. v. Berlin B. 3. Anh. III. S. 42 u. f.

RIEDEL (J. A.) — *geb. zu Prag* 1732. Kam 1740 mit seinem Vater, Johann Gottfried, der in Kursächs. Dienste berufen wurde, nach Dresden, und lernte unter ihm zuerst die Anfangsgründe der Mahlerey bis 1747, da er von dem Hofmahler Dietrich fernere Unterweisung in der Kunst erhielt 175 ward er als Inspektor der kurfürstl. Gallerie angestellt, und nach dem 1755 erfolgten Tode seines Vaters rückte er vollkommen in dessen Stelle ein Während dieser Zeit hat er viele Gemählde der Gallerie nach van Dyk, Rubens, Ferdinand Boll u s f. kopirt, auch etliche 40 Köpfe nach Rembrand, van Dyk, und aus der Schule von Rembrand, imgleichen die 7 Sakramente nach Crespi, radirt herausgegeben. Um die Gallerie hat er durch seine ihm ganz eigene Kunst, Gemählde zu repariren und zu conserviren, sich unsterbliche Verdienste erworben, viele Schätze der Kunst dem Untergange entrissen, ja schon erloschene Werke wieder an das Licht hervorgebracht. — Vergl. *Keller* a. a. O.

RIEDEL (Johann Gottlieb) *hochfürstl. Brandenburgischer Bauinspektor zu Bayreuth*: *geb. zu Schleiz am* 8 *Okt.* 1722. Befleissigte sich von Kindheit an der Mahlerkunst und mathematischen Wissenschaften, und vervollkommnete sich darinn an verschiedenen Höfen. Von 1748 bis 1759 führte er in seinem Vaterlande manche schöne Gebäude nach seinen Rissen und Modellen auf, z. B. in Schleiz an dem gräflichen Schlosse den Flügel gegen Süden und die beyden Thürme. Die Jesuskirche und das Waisenhaus zu Kirchtau. Die Filialkirche zu Lösau, in welcher er auch die beyden Altarblätter gemahlt hat. Die Kirche zu Wirzbach, und andere Pfarr- und Schulgebäude. 1762 wurde er nach Bayreuth berufen, und bekam die Aufsicht über die Gebäude auf der Eremitage bey Bayreuth, wo er nebst vielen Gemählden die Plane sowohl von dieser, als auch von der Eremitage zu Sanspareil geometrisch aufgenommen, und alle Aussichten und Gebäude perspektivisch gezeichnet, den Plan der Eremitage bey Bayreuth in Kupfer gebracht,

bracht, die Prospekte aber, in 22 Platten bestehend, radirt hat.

RIEDINGER (Martin Elias) starb 1780. War geboren 1730. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 324. Th. 2. S. 204.

RIEDT (Friedrich Wilhelm) starb am 5ten Januar 1783.

RIEGER (Jakob) *Landschaftszeichner und Kupferstecher zu Mannheim: geb. daselbst* . . . §§. Hat angefangen, eine Reihe der schönsten Gegenden in der Pfalz in Kupfer zu stechen.

RIEPEL (Joseph) starb am 23sten Oktober 1782.

RIEPENHAUSEN (Ernst Ludwig) *Kupferstecher zu Göttingen: geb. daselbst* 176. . §§ Viele Blätter in dem Göttingischen und in andern Taschenkalendern, meistens nach Chodowieckischen Zeichnungen. In den neuesten Göttingischen Taschenkalendern verdienen besonders seine ins Kleine gebrachten Hogarthischen Kupferstiche Aufmerksamkeit.

RIETER (Heinrich) *Mahler und Kupferstecher zu Bern: geb. zu Winterthur* 1751. Hat sich gröstentheils nach Aberli gebildet, war in dessen letzten Jahren dessen Gehülfe, und besitzt den ganzen Aberlischen Verlag, den er von Zeit zu Zeit vermehret. §§. Ausser den von ihm geätzten und zum Theil illuminirten Schweizerprospekten ist folgende Sammlung bekannt: Petites Vuës choisies pour ceux qui commencer à dessiner, prise d'aprè nature par J. L. Aberli & gravées par H. Rieter. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 287.

RITTER (Friedrich) *Virtuose auf der Violin zu Mannheim: geb.*

RITTER (Georg) des vorigen Bruder; *Virtuose auf dem Violonschell zu Mannheim: geb.* Kompositionen.

RODE (B.) seit 1783 *Direktor der königl. Akademie der Künste zu Berlin.* §§. *Gemählde*: Etliche Plafonds im neuen Schlosse bey Sanssouci. Zu Britz unweit Berlin beynahe alle Zimmer des Landhauses des Grafen und Staatsministers von Hertzberg. In dem Kraussischen Hause in der Spandauer Strasse zu Berlin einen grossen Concertsaal. In dem v. Görnischen Hause Plafonds und Gemählde. In dem fürstl. Sakenschen Palais ein Plafond. In der Peterskirche und in der neu erbauten St. Georgenkirche Altarblätter. Ein allegorisches Gemählde auf J. G. Sulzer (vergl. Meusels Miscell. XX. 124). Die Auferweckung des Lazarus, in der Marienkirche zu Prenzlow (vergl. Meusels Miscell. XXII. 250). — *Kupferstiche*: Ein vollständiges Verzeichnis seiner radirten Blätter nach eigenen historischen Gemählden und Zeichnungen steht in *Meusels* Museum V. 78–91. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 43. Büsten Berlin. Gelehrten und Künstler S. 362 u. f. Teutscher Merkur 1788. St. 1. S 99 u. f.

RODEWALDT (Karl) — *geb. zu Seitsch in Schlesien* 1735. Komponirt auch; unter andern ist ein Stabat Mater von ihm bekannt, aber noch nicht gedruckt.

RÖDEL (Johann Michael) starb im April 1784. Sein erwähntes Werk erschien in demselben Jahr. War geboren 1734.

RÖLLIG (. . . .) *Hoforganist zu Zerbst: geb.* Hat Verdienste um die Vervollkommnung der Harmonika.

RÖNTGEN (David) *ein grosser Mechaniker und künstlicher Holzarbeiter zu Neuwied: geb.* 172. . Er ist wegen seiner musikalischen Instrumente und geschmackvollen Meublen, besonders aber wegen seiner künstlichen Einlegungskunst, nicht nur in ganz Teutschland, sondern auch in England, Frankreich und Russland bekannt. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXII. 241.

ROLLE (Johann Heinrich) starb am 29sten December 1785 §§. Lazarus, oder die Feyer der Auferstehung (von Niemeyer) in Musik gesetzt. Magdeburg und Leipzig 1779. fol. Thirza und ihre Söhne, ein musikalisches Drama (von ebendemselben) in Musik gesetzt. Leipzig und Magdeburg 1781. folio. Mechala, die Tochter Josephs, ein musikalisches Drama. Magdeburg 1783. Queerfolio. *Von* Abraham auf Moria *erschien* die 7te verbesserte Ausgabe zu Leipzig 1785 4. Simson, ein musikalisches Drama, in Musik gesetzt und im Klavierauszuge zum Singen herausgegeben Leipzig 1785. Queerfol. Sucro's Melida, ein Singspiel in 3 Aufzügen, in Musik gesetzt und als ein Auszug zum Singen beym Klaviere herausgegeben. 1785. Queerfol. Gedor, oder das Erwachen zum bessern Leben, von Herosé. Leipzig und Magdeburg 1787. 4. *Von seiner* Sammlung geistlicher Lieder *erschien* eine neue Auflage zu Leipzig 1788. 4. — Ueber seine Komposition des Niemeyerischen Lazarus s. die Kritik eines Ungenannten in *Meusels* Miscell. I. 53-58. Von seinem Leben und Charakter *F. v. K.* (d. i. *Freyherr von Kospoth*) im Teutschen Merkur 1787. Jun. S. 223-237. — Sein Bildnis von Geyser steht vor dem 27sten Band der neuen Biblioth. der Wissensch.

ROMANET (A... C...) war nur einige Jahre in Basel, und arbeitete dort unter der Leitung des Hrn. von Mechel; jetzt lebt er schon seit langer Zeit in seiner Vaterstadt Paris. Bleibt folglich künftig weg. §§. Christoph von Beaumont, Erzbischof von Paris, nach Duhamel. La mort d'Adonis nach Kupetzki. Portrait de M. Antoine Court de Gebelin, nach Mademois. Linot. Portrait de Louis François de Bourbon, Prince de Conti, nach le Tellier.

ROSA, im 1sten Theil ROSE (Georg Tobias) starb im May 1784. War geb. 1743. Lernte zuerst bey seinem Vater, einem bekannten Siegelstecher zu Weissenburg, hielt sich hernach lange zu Basel auf, und

und erhielt Gelegenheit, sich nach Hedlingern zu bilden. Seine in Stahl und Stein geschnittenen Petschafte, Wappen und Bilder sind von vorzüglicher Schönheit. Er machte auch Proben von Stempeln zu Schaumünzen, die seinen übrigen Arbeiten völlig entsprechen und gleich zu schätzen sind. Dahin gehört z. B. die kleine 1779 geschnittene Preismedaille für die Augsburgische Gesellschaft zu Ermunterung der Künste, und vorzüglich die vortrefliche Portraitmedaille zum Andenken des Aufenthaltes des Pabsts Pius des 6ten in Augsburg 1782, wie auch eine kleinere auf denselben Gegenstand. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 497. Th. 2. S. 289.

ROSA (*Joseph*) — *geb. zu Dresden* 1728. §§. Auch Thiere.

ROSE (*Johann Heinrich Viktor*) §§. Ein Violinconcert mit 2 obligaten Violinen. Paris — Vergl. *Meusels* Miscell. II. 59 u. f.

ROSENBERG (Johann Georg) Vetter des folgenden, *Landschaften- und Prospektenmahler, wie auch Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. daselbst* 1740. Lernte bey dem Theatermahler Fechhelm dem ältern und bey J. G. Bibiena, und studirte hernach bey B. Rode. 1764 und 1765 machte er eine Reise nach Frankreich und Holland, und 1767 reiste er als Decorateur, richtete in Hamburg, Danzig, Königsberg in Preussen u. s. w. die dortigen Theater ein, und mahlte für sie verschiedene Dekorationen. 1772 besorgte er für den herzogl. Braunschweigischen Hof die Einrichtung einiger Pantomimen. 1775 kam er nach Berlin zurück. Für den Fürst-Bischof von Ermeland zeichnete er alsdann über hundert Bildnisse nach dem Leben. Er zeichnete und mahlte Bildnisse in Oel und in Pastell. Auch mahlte er Prospekte und Landschaften in Oel. Besonders hat er die Plätze und Märkte der Stadt Berlin gezeichnet, wovon er einige in Oel ausgeführt, und über 20 Stücke dieser Art in Kupfer geätzt hat. Er hat auch Bildnisse nach seinen Zeichnungen,

nungen, und Köpfe im Rembrandischen Geschmack radirt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

ROSENBERG *) (Johann Karl Wilhelm) *Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb daselbst* 1737. Lernte die Zeichenkunst bey C. F. Blesendorf, die Architektur bey A. Krüger, und die Mahlerey bey Bellavita und dessen Nachfolger J. G. Bibiena. Bey dem ältern Fechhelm war er eine Zeitlang in Kost und Lehre. 1756 ward er Opernmahler. Mit Carlo Bibiena arbeitete er manches gemeinschaftlich, und ward 1766 Decorateur an dessen Stelle. §§. Er mahlte nach eigener Erfindung verschiedene Dekorationen in Berlin und Breslau. Viele Deckenstücke, Säle und Zimmer in grossen Häusern zu Berlin; auch auf dem Gute des Generals von Prittwitz zu Quilitz, und im v. Rochowschen Garten zu Charlottenburg. Auch in Hannover ein Saal beym Hauptmann von Wangenheim, in Elberfelde, in Zerbst u. s. w. In Stettin ist in der Freymaurerloge zu den 3 Zirkeln alles nach seiner Angabe gemahlt und geordnet; ebendaselbst sind noch andere Arbeiten von ihm. Er zeichnet auch in aller Art, Vignetten für Kupferstecher, für Bildhauer, Fabrikanten u. s. w. Aetzt auch in Kupfer. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 43 u. f.

ROSETTI (. . . .) *Kammermusiker des Fürsten von Oettingen zu Wallerstein: geb.* §§ 3 Quatuor. à Paris 1779. fol. 3 Concerts pour la Flûte. ib. eod. fol. 2 Quatuor à Cor de chasse (gravés avec 4 Quatuors de Punto). ibid. eod. fol. 3 Sinfonies à grand Orchestre. ib. 1780. fol. 3 Sinfonies de Rosetti; Haydn & Holzbauer. ibid. eod. fol. 3 Divertissements pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Spire 1781. fol. 1 Concert de Cor de chasse. à Paris 1781. fol. 6 Sinfonies à grand Orche-

*) Im 1sten Theil unrichtig BODENBERG.

Orchestre. ibid 1782. fol. 3 Sonates pour le Clavecin, avec accompagnement d'un Violon. ibid eod. fol. 6 Divertissements pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. ibid eod fol. 1 Concert pour le Clavecin. ibid eod. fol. 3 Sinfonies à grand Orchestre ibid eod. fol. Recueil de piéces pour le Clavecin à Spire 1785. folio. Liedersammlung. ebend. 1785. fol. Der sterbende Jesus, ein Passionsoratorium. Partitur. Wien 1786. fol. 3 Sonates pour le Clavecin, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre V. à Offenbach 1787. fol. Recueil de piéces de galanterie pour le Clavecin: à Spire 1787. fol. (Es sind auch Sachen von Sterkel darinn). Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement. ibidem 1788. fol. Pot-pourri, piéces de galanterie pour le Clavecin. (Es sind auch Sachen von Schmittbauer dabey).

ROSSMäSSLER (*Johann August*) starb am 1sten Januar 1783. War geb. zu Leipzig 1752. Lernte die Anfangsgründe der Zeichnung auf der Kunstakademie zu Leipzig unter Oesers Anführung; legte sich nachher verschiedene Jahre auf die Baukunst unter dem Universitätsbaumeister Lange: doch vernachlässigte er nicht dabey das freye Handzeichnen; übte sich in der Landschaft, besonders nach Bach, den er sehr glücklich kopirte; zeichnete die Köpfe und Figuren aller seiner Bekannten; ja versuchte sogar ganz für sich einige Köpfe in Oel nach der Natur zu mahlen. Die Bekanntschaft mit Madame Philippi, einer Tochter des Kupferstechers Sisang, dessen Kunst sie fortsetzt, gab ihm die erste Veranlassung, einige Blättchen zu radiren. Nach ein Paar Versuchen zeichnete und ätzte er zwey grosse Blätter, *Promenaden um die Stadt Leipzig*, die ihn auf einmal bekannt machten. Sie erwarben ihm auch Chodowiecki's Bekanntschaft, Correspondenz, und nachherige Freundschaft, dessen Briefen an ihn er allen Unterricht in dem Gebrauch der Radirnadel und allen Fortgang seines

Geschmacks verdankte. Er legte sich nun ganz auf die Kupferstecherkunst, und hat in Zeit von sechs Jahren über 300 Oktavblätter und Vignetten für Buchhändler, meistens nach eigenen Erfindungen, gestochen. (Ein vollständiges Verzeichnis derselben, nebst den Honorarien, steht in *Meusels* Miscell. XXX. 323 - 337). Im Jahr 1781 machte er eine Reise nach Berlin, vornämlich in der Absicht, Chodowiecki'n persönlich kennen zu lernen. 1782 brachte er ein Vierteljahr in Dresden zu, um die kurfürstl. Gallerie zu studiren, auch seinen Vorrath von Studien nach dem Leben zu vermehren. — Vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissensch. XXVIII. 125 u. ff.

ROTH (Friedrich) *Mahler zu Berlin: geb. zu Würzburg* 1723. Sein Vater, Kabinetsmahler zu Würzburg, gab ihm den ersten Unterricht in seiner Kunst, wobey er zugleich nach den guten italienischen und teutschen Gemählden, die in den Kirchen seines Geburtsortes sind, studirte. Er reiste auch in Begleitung seines Vaters nach Düsseldorf, die dortige Gallerie zu besehen. Er bereiste hernach die wegen ihrer Gemählde berühmten gräfl. Schönbornischen Schlösser, Gaybach, Wiesentheyd und Pommersfelden; von da gieng er nach Prag, Leipzig und Dresden. In Dresden arbeitete er bey verschiedenen guten Künstlern. Weil gerade damals (1745) Anstalten gemacht wurden, drey Beylager zu feyern, so verschaften diese Feste vielen Künstlern Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen; bey dieser Gelegenheit wurde er auch bekannt, so daß der Hofmahler Corelli, der auf dem Brühlischen Gute Nischwitz Deckenstücke mahlte, ihm die dazu gehörigen Blumen zu mahlen übergab, indem Corelli keine Blumen mahlte; auch mahlte er für ihn einige Blumenstücke, und zeichnete in Dresden auf der Akademie. Nach Verlauf eines Jahres kam er nach Berlin, und mahlte sehr viel zum Verkauf: aber er blieb lange versteckt, obgleich seine Arbeiten in vieler Liebhaber Händen waren, weil diejenigen, die sie verkauften, ihres Vortheils wegen, den Namen des Künstlers ver-

verschwiegen. Endlich wurde er durch einige Deckenstücke, die er für den Minister Grafen von Podewils auf dessen Gute Fredersdorf mahlte, etwas bekannter, so dass er nach Vollendung dieser Arbeit mit dem Hofmahler Hüber das Innere des chinesischen Hauses in Potsdam zu mahlen bekam. Er mahlte auch in der damals errichteten Porzellanfabrik; gab auch darinn den jungen Mahlern und Bossirern Unterricht im Zeichnen, und mahlte dazwischen sowohl in Oel als Fresco. — Vergl. *Nicolas* a. a. O.

ROTH (. . . .) *Kupferstecher zu St. Petersburg: geb. zu Nürnberg* . . . Ward 1768 für die Landkartenstecherey der Akad. der Wiss zu St Petersburg verschrieben. 1770 dankte er ab, und sticht seitdem auf eigenen Verlag neue Landschaften, Portraite und Historien. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 272.

ROTHE (Konrad Gotthelf) *kurfürstl. Sächsischer Hofconducteur zu Dresden: geb daselbst* 1734. Genoss in der Architektur den vollständigen Unterricht des Oberlandbaumeisters Krubsacius. Im Jahr 1759, in welchem er in königl. kurfürstl. Dienste genommen wurde, reiste er auf königl. Befehl nach Polen, hielt sich dort einige Jahre auf, und hatte Gelegenheit, unter der Direktion des Oberlandbaumeisters Krubsacius mehrere Plane und neue Anordnungen in königlichen Diensten auszuführen. Nach seiner Zurückkunft wurde er auch einige Jahre lang als Landbauschreiber gebraucht. §§ In der Oberlausitz auf dem Gute des Hrn. von Gersdorf in Meffersdorf, hat er das ganze Herrnhaus und die übrigen wirthschaftlichen Gebäude aufgeführt u. s. w. — Vergl. *Keller* a. a. O.

RUGENDAS (Christian) starb 1781. War *Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst* 1708. Er war der zweyte Sohn des berühmten Bataillenmahlers, Georg Philipp Rugendas, und hat sich in der schwarzen Kunst als ein würdiger Sohn und Schüler seines Vaters gezeigt. Man sieht dies besonders an der schönen

nen Folge von Bataillen-Lager- und Pferdestücken, die er nach des Vaters Gemählden, hinterlassenen Skizzen und Zeichnungen auf besonders annehmliche, ihm eigene Weise, auf brauner Grundfarbe mit weissen Blicken, von zwoen Platten abgedruckt, herausgegeben hat, in welchen man Kunst, Fleis und Geschmack des Vaters und des Sohnes vereiniget findet. — Vergl *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 430 u. f. Th. 2. S. 243.

RUGENDAS (Georg Lorenz) Neffe des vorhergehenden und Sohn von Georg Philipp dem jüngern; *Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst* . . . §§. Hauptsächlich Bataillenstücke.

RUDORF (. . . .) lebt er noch?

RUHL (. . . .) *Bildhauer zu Cassel: geb. daselbst* . . . : Hat bey der dortigen Kunstakademie einigemal den Preis in der Bildhauerey davon getragen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIV. 348-350 352. 353.

RUMMER (Michael) *Meister in der Einlegungskunst zu Handschuchsheim bey Heidelberg: geb. daselbst* 1748. Lernte die Einlegungskunst in Holz sechs Jahre lang bey dem berühmten Röntgen zu Neuwied; reiste hierauf nach England, wo er ein Jahrlang beym Kabinetmacher Gem seine erworbene Kunstfähigkeit in eigene unabhängige Uebung brachte; fühlte allmählig, und immer lebhafter, was ihm an Kunstgriffen und Fertigkeit abgieng, und er doch nicht in England lernen konnte, reiste nach Neuwied zurück, um sich zu vervollkommnen, und hielt sich dort noch ein Jahrlang auf. Er begab sich alsdann auf Anrathen und Kosten des Fürsten Poninsky mit mehrern Gesellen nach Polen, blieb ein Jahrlang in Warschau, und arbeitete daselbst ein Vierteljahr für den Fürsten, und die übrige Zeit des Jahrs für den Kabinetmacher Niemann. Ohngefehr 1777 kehrte er nach Handschuchsheim zurück, und übte sich noch ein Jahr nach Handzeichnungen und leichten Rissen. Auf Röntgens Einladung zog er nun nochmals

mals nach Neuwied, und half fast ein Jahrlang an zwey vortreflichen, berühmt gewordenen Meisterwerken. Seit der Zeit hält er sich wieder in Handschuchsheim auf, und legt nach Zeichnungen verschiedener Künstler die feinsten Stücke ein. S was von ihm weiter und von dessen Kunst erzählt *Mieg* in Meusels Miscell. IV. 47-50.

RUST (F. W.) §§. Vier und zwanzig Veränderungen für das Klavier, über das Lied: Blühe liebes Veilchen. Dessau 1782. Queerfol. Oden und Lieder von den besten teutschen Dichtern, mit leichter Klavierbegleitung. Dessau 1784. 4.

du RY (. . . .) *fürstl. Hessen-Casselischer Rath, Direktor und Professor des Faches der Baukunst bey der Kunstakademie zu Cassel: geb.*

S.

SACK (Ludwig August) *Portrait- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu Görlitz* 1760. Erhielt die erste Unterweisung in der Zeichenkunst bey dem am Görlitzischen Gymnasium angestellten Zeichenmeister. An eben diesem Gymnasium erlangte er die wissenschaftliche so nöthwendige Vorbereitung zum Künstler. In Dresden studirte er ein Jahr bey Schenau, und machte sich alsdann die kurfürstl. Gallerie zu Nutzen. Zu seinen historischen Stücken wählt er gröstentheils Auftritte aus der teutschen Geschichte. §§. Hermann und Thusnelde. Herzog Albrecht und Agnes. Zwey Bruststücke in Pastell, Don Carlos und Elisabeth, nach Schillers Don Carlos. Ein Altarblatt, vorstellend Christum, wie er vom Engel gestärkt wird. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SAHLER (O. C.) *Wachsbossirer und* jetzt *Lehrer in der Zeichenklasse der königl. Kunstakademie zu Berlin: geb.* — 1722. §§. Auch die Bildnisse von Lessing, Ramler, Moses Mendelssohn und Formey. —

Vergl.

Vergl. *Nicolai* a. a. O *v. Stetten* a. a. O. Th. I. S. 418.

SAITER (*Johann* G.) §§. Ein grosses Muttergottesbild nach Solimena. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 411. Th. 2. S. 234.

SALIERI (Anton) *k. k. Hofkapellmeister zu Wien: geb. zu Legnago im Venetianischen am 29sten August* 1750. Zu Venedig war sein Lehrer in der Tonkunst Joh. Pescetti; Kapellmeister an der Domkirche zum heil. Markus. Der Tod entriss ihm bald diesen Lehrer, und Peter Passini trat an dessen Stelle. Um dieselbe Zeit wurde er auch mit dem verstorbenen Kapellmeister Gassmann bekannt, der ihm im J. 1766 mit sich nach Wien nahm, und ihm Unterricht im Basse gab. Acht Jahre genoss er Gassmanns Unterricht, und nach dessen Tode folgte er ihm in dessen Stelle. §§. Viele Sinfonien und Opern, als: Le Donne letterate. L'Amore innocente. Il Don Chisciotte L'Armida. La fiera di Venezia. La Secchia rapita. Il Baron di Rocca antica. La Loccandiera. Il trionfi della Gloria e della Virtù. La sconflitta di Borea. La calamità de Cori. Delmita e Daliso. La finta Scema. *Diese Opern hat er in Wien geschrieben: hernach gieng er wieder zwey Jahre nach Italien und schrieb dort folgende:* Europa riconosciuta. La scuola de gelosi La partenza inaspettata. Il Talismano. La dama pastorella. *Nach seiner Rückkunft in Wien schrieb er:* Der Schornsteinfeger. La Semiramide. Les Danaides. *Folgende:* Le Donne letterate; l'amure innocente; il Baron di Rocca antica; l'Armida; la fiera di Venezia; l'Europa riconosciuta, *sind von ihm selbst sehr verbessert, aber noch nicht herausgegeben worden.* — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 341 u. f. *Cramers* musikal. Magazin 1783. S. 233 — 239.

SALZMANN (F. . . Z. . .) hat in Sachsen, Hessen, Oestreich, Ungern, Frankreich, England, Holland und

und Neapel als Kunstgärtner gearbeitet. — Vergl. *gel. Teutschl.*

SAMBACH (K. F.) — auch *k. k. Rath*, jetzt Director emeritus — *geb. zu Breslau am 6ten Januar* 1715. In seinem 7ten Jahr wurden ihm die ersten Grundlinien der Mahlerey beygebracht, und im 14ten kam er zu einem gewissen Mahler Reinert in die Lehre. Weil er ihn aber zu schwach für seine Fähigkeiten fand, verlies er ihn, und wurde sein eigener Lehrer. In der Folge war er 3 Jahre lang Schüler des de l'Epe, und hatte Gelegenheit, nebenher die Mathematik, Optik und Arithmetik zu studiren. Als er von dem Ruhme Raphael Donners hörte; so war er begierig, diesen Künstler kennen zu lernen. Er gieng daher 1740 nach Wien, besuchte die Akademie, und ward Donners Schüler. Er hielt Sambachen hauptsächlich zum Bossiren an. Ausser der praktischen Mahlerey suchte er sich auch Theorie zu erwerben, und widmete sich daher mit besonderem Fleisse der Lektur. 1743 erhielt er im Zeichnen die erste Prämie. 1758 ernannte ihn die Franciscische Akademie zu Augsburg zu ihrem Ehrenmitglied. 1762 unter dem Direktor Meytens bekam er das Lehramt der Baukunst, und 1772 bey Vereinigung der Akademie der Künste ward ihm die Würde eines Raths und Direktors der Mahler- und Bildhauerklasse zugetheilt. §§. In Ungern zu Stuhlweissenburg in der Jesuiterresidenz die Kirche mit Figuren in Fresco und 3 Altarblätter. Zu Ofen auf der Festung in der Jesuiterkirche das Hohaltarblatt. Zu Canischa bey den Franciscanern das Hohaltarblatt. Zu Agram in Kroatien in die neu erbaute Kirche ein Altarblatt. Nach Presburg für das Kronenkabinet des Herzogs von Sachsen-Teschen 6 Basreliefstücke auf Art eines weissen Marmors. In Unteröstreich zu Enzersdorf in dem gräfl. Sinzendorfischen Lustgebäude ein Saal in Fresco, eine Allegorie auf den Adel. In Mähren zu Rudolez 2 Altarblätter in Oel. In der Karthaus unweit Brünn in der dortigen Kirche 2 Altarblätter in Oel. Zu Slaup in der Herrschaft Leitz die Kirche

che in Fresco mit Figuren, nebst 4 Altarblättern in Oel. In der fürstl. Residenz zu Oberburg in Obersteyer ein Saal in Fresco, eine Allegorie auf die fürstliche Würde. Nach Art der 6 Stücke Basrelief auf Art eines weissen Marmors ist auch das Aufnahmestück in die Akademie der bildenden Künste, und stellt den Wahlspruch Kais. Franzens und Marien Theresiens vor. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 342–346.

SARTORIUS (.) *Musikdirector und Kapellmeister des Erbprinzen von Hessen-Darmstadt: geb.* . . . Excelliret auf der Flöte. — Vergl. *Meusels* Miscell. XV. 182. XX. 121.

SARTORY (*Konstantin*) — *geb. zu Charlottenburg* 1747. Lernte bey seinem Vater. Seit 1765 sind von ihm verschiedene Arbeiten, zum Theil von seiner Erfindung, in den Schlössern von Sanssouci und an den Bürgerhäusern zu Potsdam. In Berlin verfertigte er an dem neuen Dom der teutschen Kirche auf dem Friedrichsmarkt das grosse Giebelfeld der vordern Seite, und alle Figuren in den Blenden oben und unten, nebst den Basreliefs über der mittelsten Thür. An dem französischen Dom das Giebelfeld und alle Figuren in den Blenden und Basreliefs nach dem Markt. Auch das Modell zu der von Kambly verfertigten grossen kupfernen Figur. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SCHACK (F. F) — *geb. zu Unhost in Böhmen am 12ten May* 1712.

SCHADE (Johann Daniel) *kurfürstl Sächsischer Hofconducteur zu Dresden: geb. zu Nowgorod in Russland* 1730 Im J. 1745 kam er nach Teutschland, und entschloss sich, in Dresden Architektur zu studiren. In der Mathematik genoss er den Unterricht des Obristen von Marschall, und in der Architektur der Oberlandbaumeister Schwarz und Exner. 1755 wurde er als Conducteur an dem Sächs. Hof angestellt, und hat seit dieser Zeit viele namhafte Gebäude

bäude aufgeführt, z. B. alle neuen Gebäude und Anlagen in Moritzburg; die weitläuftigen Gebäude und Einrichtungen in dem gräfl. Marcolinischen Garten in Friedrichstadt; den englischen Pavillon in dem kurfürstl. Garten u. a. m. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SCHÄFFER (A.) und (*Joseph*, nicht *Johann*) sind Brüder; der erste ist *geb. zu Düsseldorf* 1722: der andre *eben daselbst* 1731. Der dritte Bruder (der 2te in der Ordnung) *geb. ebend.* 1725. War *Münzmeister*, erst in Nassau-Weilburgischen Diensten, hernach in Sachsen-Weimarischen, er starb zu Eisenach 1776. Der Vater dieser drey Brüder, unter denen der älteste der geschickteste ist, hies *Wigand*, war zu *Kopenhagen* 1687 gebohren, und starb 1758 als kurpfälzischer Münzwaradein und Graveur.

SCHALCH (Johann Jakob) *Thier- und Landschaftsmahler zu Schaffhausen: geb. daselbst* 1723. Mahlt in Brenghels und Hamiltons Manier, dessen letztern Schüler er war, zu der Zeit, als Hamilton zu Augsburg in Diensten des dortigen Bischofs lebte. Nachher gieng er nach Holland und England, und kam erst nach zehen Jahren in sein Vaterland zurück. Da gab er sich besonders Mühe, den berühmten Rheinfall möglichst anschaulich zu mahlen. Vor nicht langer Zeit hatte er das Unglück, durch zu viele und mühsame Arbeit das Gesicht zu verlieren.

SCHALE (C. F.) lebt er noch?

SCHAUMANN (Johann Karl) *Kunstbossirer zu Nürnberg: geb. daselbst* Weiss die Natur in seinen Wachsarbeiten auf das genaueste nachzuahmen. Vorzüglich wird von ihm gerühmt das Bildniss der Frau Kirchenpflegerin von Welser, nach Möglichs Zeichnung. Melanchthons Bildniss von buntgefärbtem Wachs, nach dem von A. Dürer in Stahl geätztem Bildniss; so auch Luthers Portrait. — Vergl. *Meusels* Miscell. IX, 139-142.

SCHEFFAUER (Jakob) *herzogl. Würtembergischer Hofbildhauer, gegenwärtig zu Rom: geb. zu Stuttgard* Studirte in der hohen Karlsschule zu Stuttgard. §§. Eine Blumengöttin in Carrarischen Marmor. — Vergl. *Meusels* Museum II. 71.

SCHEGA (Franz Augustin) starb am 4ten Dec. 1787. In den letzten eilf Jahren seines Lebens war er blind. — Vergl. *Westenrieders* Beyträge zur vaterländischen Historie u. s. w. (München 1788. gr. 8.) B. 1. S. 385-388.

SCHEIBELT (. . . .) *Mahler zu Bamberg: geb.* . . .

SCHEIDLER (Johann David) *herzogl. Sachsen-Gothaischer Kammermusiker zu Gotha: geb.* Excelliret auf dem Klavier. §§. Sammlung kleiner Klavierstücke. 2te verbesserte Auflage. Leipz. 1781. — 2te Sammlung. Gotha 1787. Queerfol.

SCHELLENBERG (Christian Friedrich) *kurfürstl. Sächsischer Hoffstaffirer, Bildhauer, Lakirer und Vergolder zu Leipzig: geb. daselbst* 1748. §§. Ein nach Chodowiecki bearbeitetes Hautrelief zum Andenken des Herzogs Leopold von Braunschweig 1786. Fertigt auch Abdrücke von Gelehrten in Gyps, die sich in Absicht auf Feinheit und sprechenden Ausdruck auszeichnen. — Vergl. *Leipz. Gel. und Künstler-Almanach* auf das J. 1787.

SCHELLENBERG (J. R.) §§. Etliche Blätter im Basedowischen Elementarbuch geätzt, zum Theil auch gezeichnet. Schweizerprospekte nach Wolfs Gemählden, in der Wagnerischen Sammlung zu Bern (vergl. *Meusels* Miscell. I. 27). Drey Blätter zum dritten Theil des Wandsbecker Boten, und viele zur Lavaterischen Physiognomik, nach Chodowieckischen Zeichnungen. Die Bildnisse des vorigen Königs von Preussen, Chodowiecki's und Moses Mendelssohns, nach Chodowieckischen Zeichnuger. Freund Heins Erscheinungen in Holbeins Ma-

Manier; 25 Blätter in gr. 8. 1787. (*Vergl.* Neue Bibl. der schön. Wiss. B. 33. S. 133. u. f.).

SCHENELLY (Joseph) *Mitglied der k. k. Akademie der vereinigten Künste zu Wien und der königl. Kunstakademie zu Kopenhagen, königl. Kunststicker zu Berlin: geb. zu Aachen* 1724. Kam im 5ten Jahr mit seinen Eltern nach Kopenhagen, wo er sich in der Akademie im Zeichnen übte, und hernach darinn Unterricht gab. Er bekam vom dänischen Hofe eine Pension bis auf den Tod K. Christian des 6ten. Er reiste darauf nach Holland, Frankreich und Italien. Nach seiner Rückkunft in Kopenhagen wollten einige Damen die Tapisserie en petits points von ihm lernen; dies gab Gelegenheit, sich auf die Stickerey zu legen, die er seitdem beständig getrieben und zu einem seltenen Grade der Vollkommenheit gebracht hat. Er macht seine Stickereyen mit bunter Seide, und vereinigt die Kunst des Stickers mit dem Talente des Mahlers; er macht wahre Gemählde mit der Nadel, welche man, in einiger Entfernung für Werke des Pinsels hält. Er studirt zu seinem Behufe die grösten Blumen Frucht Thier- und Landschaftenmahler, vornämlich den vortreflichen Tam, dessen grossen Geschmack in der Zusammensetzung er nachzuahmen sucht. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SCHERER (J. F) — mahlt auch Landschaften, besonders in Oel.

SCHICHT (Johann Gottfried) *Direktor des grossen Concerts und Organist der neuen Kirche* seit 1785, als Hiller diese Stellen niederlegte: *geb. zu Zittau* 1753. Excelliret auf dem Klavier. §§. Amynts Freuden über die Wiederkehr der Lalage; ein Singstück für die Discant- und Tenorstimme, sowohl in einem Klavierauszuge, als auch mit Begleitung 2 Waldhörner, 2 Hoboen, 2 Flöten, 2 Fagots, 2 Violinen, 2 Bratschen und Bass. Leipz. 1778. Queerfol. Rosts Oratorium: Die Feyer der Christen auf Gol-

gatha. Verschiedene Lieder im Kinderfreunde u. a. m.

SCHICK (Ernst) *kurfürstl. Mainzischer Kammermusiker und erster Violinspieler bey der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz: geb.* §§. Concert pour le Violon principal, avec l'accompagnement de 2 Violons, Alto e Basse, 2 Hautbois et 2 Cors. Op. I. à Berlin et Amsterd. 1783. Sechs Violinconcerte, in 2 Sammlungen. Berlin und Amsterdam.

SCHIEDMAYER (Johann David) *Instrumentenmacher zu Erlangen: geb. daselbst im April* 1753. Lernte bey Stein in Augsburg: gieng aber durch eigenes Nachdenken weiter, und vervollkommnete auf mehr als eine Art des Fortepiano. — Vergl. *Mensels* Miscell. XIV. 103. u. f.

SCHILLINGER (Johann Jakob) *Hohenlohe-Oehringischer Hofmahler zu Oehringen: geb. daselbst* 1752. Er lernte Anfangs das Handwerk seines Vaters, eines Zimmermeisters, der bekannt ist durch ein Werk über die Baukunst. Ein Zufall machte ihn zum Mahler. Man schickte ihn nach Stuttgard, wo er Scotti und Guibal zu Lehrern hatte. Hernach hielt er sich auf Kosten seines Fürsten drey Jahre lang in Italien, meistens zu Mayland auf. §§. Ein Altarblatt zu Lonato, die Geschichte der heil. Barbara vorstellend. Ein Plafond im Schlosse zu Oehringen, eine Götterversammlung vorstellend. Ein Altarblatt zu Berlingen. Ein Chor im Kloster Ammerbach. Ein Plafond zu Wimpfen im Thal. Eine ganze Kirche zu Wimpfen am Berg bey den Kreutzherren. Vier seiner besten Stücke besitzt der Erbprinz von Hohenlohe-Ingelfingen zu Breslau, nämlich: eine Taufe Augustins, nach J. B. Cerrano; eine akademische Figur; eine Kleopatra, wie sie den Aschenkrug des Antonius bekränzt; und Andromache am Grabmahl ihrer Geliebten. Im Gemähldezimmer des Fürsten von Oehringen: Alexander, der dem Apelles die Kampespe vorführet.

Ein Kapuzinerkopf, nach Mengs, zu Leutkirch. Beym Hofdiakonus Junker in Kirchberg: Virginia, von ihrem Vater ermordet.

SCHIMANN (Joseph) starb am 8ten Febr. 1784.

SCHINDLER (Philipp Ernst) *Direktor der Mahlerey bey der k. k. Porzellenfabrik zu Wien: geb. zu Dresden* 1723. Kam 1750 nach Wien, erhielt 1770 die Direktorsstelle, und besitzt die Kunst, die Farben durch das Schmelzen auf Gold zu tragen, im hohen Grad. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 347.

SCHLECHT (. . . .) *Tonkünstler zu Eichstädt: geb. . . .* §§. Viele Kompositionen, die besonders in Wien vielen Beyfall gefunden haben.

SCHLEGEL (F. S) — *geb. zu Gromsdorf bey Weimar* 1732. §§. Die profilirten Köpfe des Herkules und der Omphale, in Marmor, nach einer bekannten Gemme.

SCHLEICH (Johann Karl) *Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst* 1759. Lernte bey Jungwirth in München: aber seinen stärkern Fortgang in der Kunst hat er vorzüglich Mettenleuter'n zu danken. §§. Das Bildnis des berühmten niederländischen Mahlers, Franz Mieris, nach einem Originalgemählde. Hope nursing Love, nach Reynolds, in gehämmerter Arbeit. Einige gut getroffene Portraite, z. B. des Fürstbischofs Maximilian Prokop zu Regensburg. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. S. 235 u. f.

SCHLICHT (Abel) *kurpfälzischer Hofbaumeister und Kupferstecher, wie auch Professor bey der Kunstakademie zu Düsseldorf: geb. zu Mannheim* 1754. Lernte die Perspektiv bey Lorenz Quaglio; widmete sich alsdann der Baukunst: arbeitet aber jetzt in Tuschmanier. §§. Folgende Platten: 4 Stück Dekorationen; 4 Stück des ruinirten Schlosses zu Heidelberg; ein unterirdisches Gefängnis; 2 Bauernstücke nach A. Brauwer.

von SCHLICHTEN (J. F.) *Kabinetsdirektor der Gemählde des Kurfürsten von Pfalzbayern zu Mannheim: geb. daselbst 1725.* Nach dem Tode seines Vaters, Johann Philipp, schickte ihn der Kurfürst nach Italien. Zu Bologna war Felix Forelli 5 Jahre lang sein Lehrer. Alsdann gieng er nach Rom, und genoss daselbst den Unterricht des Sebastian Conca 3 Jahre lang. §§. Kabinetsstücke, im Geschmacke Netschers und Metzu's. Er erfand auch eine Art von Basrelief zu mahlen, die auf verschiedene Marmor und rare Steine aufgesetzt scheinen, mit der höchsten Täuschung für das Auge. Stücke mit Seeschnecken gelingen ihm ganz vorzüglich. Er besitzt auch ein sehr beträchtliches Naturalien- und Zeichnungkabinet.

SCHLICK (. . . .) *Kammermusiker und Sekretar des Prinzen August zu Gotha: geb.* §§. Viele Violoncellconcerte und Solos.

SCHLOTTERBECK (Christian Jakob) *herzogl. Würtembergischer Hofkupferstecher zu Stuttgard: geb. zu Böblingen im Würtembergischen am 27 Jul. 1757.* War anfangs der Arzneykunde gewidmet, verlies sie aber, um seiner Neigung zu den schönen Künsten zu folgen, die er aber aus Mangel an Unterstützung lange nicht befriedigen konnte, bis er das Glück hatte, in die Militarakademie zu Stuttgard aufgenommen zu werden. Dort widmete er sich anfangs der Mahlerey, hernach der Kupferstecherey, unter Müllers Anweisung. Nach acht Jahren (1782) wurde er zum Hofkupferstecher ernannt. Seitdem beschäftigt er sich neben dem Kupferstechen mit dem Pastellmahlen, wozu ihm Tischbein die angenehmste Aufmunterung gab. Er behauptet in diesem Fache der Mahlerey einen Grund ausfindig gemacht zu haben, worauf die Farben haltbar und fast so fix sind, als Oelfarben. §§. La Reconnoissance, oder die Erkenntlichkeit, mit dem gewöhnlichen Sinnbilde, dem Storche, nach Guibal 1780. Guibals Bildnis nach Melling. Das Bildnis der Frau

Mengs. Harpers Bildnis nach Theerbusch. Das Bildnis des Obristen und Intendanten der hohen Karlsschule von Seeger. Lavaters Bildnis. Des verstorbenen Etatsraths Moser Bildnis, nach seinem Gemählde, vor dem 4ten Band des patriotischen Archivs (1786). Das Bildnis des verstorbenen Grafen von Bernstorff, zu dem patriotischen Archiv B. 6 (1787). Das Bildnis des Professors Schubart, zur Ausgabe seiner poëtischen Werke. Das Bildnis des Hofraths Wieland, und des Sachsen-Weimarischen geheimen Raths von Göthe. Ein Mann von Otaheiti, zu der in Berlin herausgekommenen teutschen Uebersetzung von Cooks letzten Seereise (1787). Ein historisches Kniestück aus der Gallerie des Herzogs von Orleans. Das Bildnis des Mahlers Titian, mit seiner Maitresse. Sechs Bildnisse Würtembergischer Herzoge für den Würtembergischen Hfkalender 1788.

SCHMELZ (Simon) starb am 25sten April 1785.

SCHMID (J. C.) §§. Nederlandsche Vogelen volgens hunke Huisholding, Aert en Eigenschappen beschreeven door Cornel. Nozemann &c. alle naer t' leeven geheel nieuw en naeuwkeurig getekend, in t' kopper gebragt, en natuurlyk gekoleurd door en onder Opzicht van Christiaan Sepp en Zoon, by Jan Christ. Sepp. Amsterd. 1770 u. ff. gr. fol. Abbildungen in- und ausländischer Hölzer. ebend. 1773 u. ff. fol.

SCHMID (Matthias) *kurpfalzbayrischer Hofmahler zu München: geb.* §§.

SCHMIDT (C. . . Ludwig) *Kupferstecher zu Berlin: geb.* Excelliret in Landkartenstechen. Seit einiger Zeit arbeitet er aber auch Portraite. §§. Er hat die von Müller entworfene und von L. Engelbrecht gezeichneten schönen Vorschriften zu militarischen Planen, auch die grosse vortrefliche Karte zu deren Beschreibung der Kriege des vorigen Kö-

 nigs

nigs von Preussen gestochen. Fast alle Platten zu Blochs grossem Werk über die Fische. — Folgende Bildnisse vor dem historischen Portefeuille 1787 und 1788: Ferdinand IV, König beyder Sicilien. Herzogin von Devenshire. Graf von Sandwich. Kronprinz Friedrich von Dännemark Prinzessin Luise Auguste von Dännemark. Feldmarschall von Lascy. Feldmarschall von Haddik. Franz Joseph, Grosprinz von Toscana. Dessen Gemahlin. General von Möllendorf. Erbprinz von Braunschweig. Ypsilanti, Fürst von der Moldau Die jetzt regierende Herzogin von Braunschweig. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SCHMIDT (H... A...) *Kupferstecher zu Offenbach am Mayn: geb. zu Braunschweig im Dec.* 1733. Weil sein Vater eine grosse Abneigung gegen die Mahler und Bildhauer hatte; so müste er wider seinen Willen — da er lieber das Mahlen gelernt hätte — das Büchsenmacherhandwerk lernen. Da nun bey dieser Profession dann und wann der Grabstichel gebraucht wird; so hielt er sich dadurch schadlos, und die grosse Begierde, ein Künstler zu werden, brachte ihn dahin, dass er im Stechen und Schneiden in Stahl, Messing, Gold, Silber, Elfenbein und Perlmutter viele Fertigkeit erlangte. Nachdem er während des siebenjährigen Krieges unter dem Braunschweigischen Artilleriekorps Dienste gethan hatte; so legte er sich durch Anfeurung anderer Künstler einzig auf das Kupferstechen. §§. Unter andern sind die Kupfer zu Gözens Beschreibung der Eingeweidewürmer von ihm. — Vergl. *Meusels* Misc. XVII. 263 u. f.

SCHMIDT (Johann Friedrich) *Zeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst* 1764. Seine erste Absicht gieng dahin, sich zum Zeichner zu bilden, und sich dem historischen Fache zu widmen: seit einigen Jahren aber folgte er insbesondere der Leitung Kaspens in der Kupferstecherkunst. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 161.

SCHMIDT

SCHMIDT (J. G.) §§. Meistens nur Vignetten, Visitenkarten und andere Kleinigkeiten.

SCHMIDT (Johann Heinrich) *kurfürstl. Sächsischer Hofmahler zu Dresden: geb. zu Hildburghausen* 1749. §§ Bildnisse in Oel und Pastell, dergleichen er auf seinen Reisen an den grösten Höfen verfertigt hat, z. B. den königl. Französischen Hof, und viele hohe Herrschaften in Frankreich; den König von Neapel; den Grosfürsten und die Grosfürstin von Rusland; den König von Preussen als Kronprinzen; die jetzt verwittwete Königin von Preussen; den kurfürstl. Sächsischen Hof vielmals. — Vergl. *Keller* S. 160.

SCHMIDT (Martin Johann) *Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien; lebt zu Krems: geb. zu Graffenwerth unweit Krems in Niederöstreich* 1718. In den ersten Jahren seiner Jugend ward er von seinem Vater, einem geschickten Bildhauer, zur Bildhauerey angehalten. Allein seine Neigung zur Mahlerey war grösser; er widmete sich ihr ganz. Bey Gottlieb Starmayr, der von der Strudelischen Schule war, stand er 5 Jahre in der Lehre. In der Folge fing er an, selbst die besten Muster aufzusuchen und darnach zu studiren. In müssigen Studen radirt er; und so sind auch einige seiner Blätter bekannt geworden. §§. Unter seinen vielen Arbeiten, über 1000 an der Zahl, bemerken wir nur folgende: Das schiedsrichterliche Urtheil des Königs Midas zwischen Apollo und Marsyas. Vulkan und Venus (vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 69). Sieben Altarblätter in der Pfarrkirche zu Stein. 5 dergleichen in der Pfarrkirche zu Mölk. 3 in der Stadtpfarre zu Krems. 2 auf dem Frauenberge zu Krems. 3 zu St. Pöllen bey den Karmelitern. 4 in der Pfarrkirche zu Waydhofen an der Yps. 5 auf dem Sonntagberge. 2 zu Maria Taferl. 4 im Stifte Seissenstein in der Donatuskapelle. 2 bey den Siebenbücherinnen in Wien. 4 in der Minoritenkirche zu Linz. 7 in dem Nonnenkloster zu Michaelstetten in Krain.

4 zu Oberburg in Steyermark. 5 bey St. Peter in Salzburg; u. a. m. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 347-350.

SCHMITH, nach andern *SCHMIDTS* (. . . .) *Kupferstecher zu Düsseldorf*: *geb*. §§ Eine Gruppe von Kindern, welche eine Fruchtschnur tragen, nach Rubens. Christus und Johannes nach Sarcellino. Christus, wie er der Magdalena erscheint, nach Friedr. Barozzi.

SCHMITTBAUER (*Joseph Aloysius*) *Kapellmeister zu Carlsruhe* — Verfertigt auch Harmoniken und spielt darauf. — §§. Die drey angeführten Sinfonien erschienen zu Offenbach. Recueil de Pièces pour le Clavecin. à Spire 1785. Liedersammlung. ebend. 1785. Der rechtschaffene Soldat, eine Operette, in Partitur. ebend. 1785. Empfindungen bey dem ersten Schlag der Nachtigall, in Partitur. ebend. 1785. — Vergl. *Meusels* Museum V. 64-68.

SCHMUTZER (J.) *Direktor der Kupferstecherklasse bey der k. k. Akademie* — wie auch (seit 1779) *Mitglied der kaiserl. Akademie der schönen Künste zu St. Petersburg*, *und* seit 1788 *Mitglied der königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin*. — §§. Vorzüglich das Bildnis des Fürsten von Kaunitz zweymal; und zwar das letztere nach einem Basrelief von Hagenauer 1786. Der heil. Ambrosius, wie er dem Kaiser Theodos den Eintritt in die Kirche versagt, nach Rubens (vergl. Meusels Miscell. XXI. 189). Vier Blätter, die zusammen den englischen Garten des Feldmarschalls von Lascy bey Dornbach unweit Wien vorstellen, sind theils von ihm, theils unter seiner Direktion von Conti, Kohl und Zeller gestochen (vergl. Meusels Miscell. XIII. 60 u. f.). Gegenwärtig arbeitet er an einem grossen Stück nach Rubens in der gräfl. Schönbornischen Gallerie zu Wien, die Entstehung der Venus aus dem Meere vorstellend, nach einer von ihm verfertigten ungemein

mein fleissigen Zeichnung. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 350 u. ff.

SCHNEIDER (L.) lebt er noch?

SCHNECK (*Joseph*) — lebt er noch?

SCHNELL (Michael) starb 1785. War *Kupferstecher zu Augsburg: geb. zu Bartenbach bey Göppingen im Würtembergischen* 1721. Ward ein Schüler von J. J. Haid. Arbeitete meistens für seinen von Gottlieb Haifs geerbten Verlag — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 422. Th. 2. S. 243.

SCHÖLL (Georg Christoph) *Kabinetsbildhauer zu Anspach: geb.* Ein erfindungsreicher Künstler, sowol in mechanischen Arbeiten, als auch im Modelliren, Elfenbeinschneiden, Vergolden und Lakiren. — Vergl. *Meusels* Museum I. 51.

SCHÖLLHAMMER (Johann Melchior) *Mahlereyinspektor in der Porzellanfabrik zu Bruckberg bey Anspach: geb. zu Anspach* 1745. Wurde 1762 bey der Fabrik angestellt und richtete sie ein. — Vergl. *Meusels* Museum I. 63.

SCHÖN (. . . .) *Vertuose auf dem Waldhorn in Diensten des Erbprinzen von Hessen-Darmstadt* (vorher in Diensten des Königs von Frankreich): *geb.* §§. Viele Kompositionen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XV. 182.

SCHÖNAU (J. E.) jetzt *Professor der bildenden Künste und Mitdirektor der kurfürstl. Sächsischen Akademie der Künste zu Dresden* — §§. Ein Altarblatt, die Auferstehung Christi vorstellend. (Die darüber gewechselten Schriften sind verzeichnet in der Neuen Bibliothek der schönen Wissensch. XXXII. 129 u. f.). Die Hauptscene aus der Oper Cora. Die Heilung des verwundeten Aeneas durch die Venus, aus dem 12ten Buche der Aeneis. Cäsar vor der Bildsäule Alexanders, nach Sueton Kap. 7. Die Vor-

Vorstellung eines Weisen nach Cicero's Schilderung. Ein vermähltes Paar, das am Altar der Freundschaft sein erstes Opfer bringt. Das Brustbild eines Mädchens, das einer Katze schmeichelt, um ihren Vogel sicher zu verbergen. Das Brustbild eines Knaben, der mit grossem kindischen Ernste eine Blume blätterweise zerreisst, um dadurch das Schicksal seiner Liebe beym kleinen Lottchen zu erforschen. Des Künstlers eigener Kopf in Pastell. Daphnis. Der Inhalt einer Indylle von Meisner (verg. N. Biblioth. der schönen Wissensch. XXVI. 24). Eine allegorische Zeichnung auf Lessing (vergl. ebendas. XXVII. 137 u. f.). — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 143-155.

SCHöNBERG (Christiann Gotthelf) *Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Dresden* 1760. §§. Verschiedene Prospekte und Landschaften zu Leskens Reisen und Hirschfelds Gartenkunst. Die Wendische Trauung 1784.

SCHöNFELD (Johann Philipp) starb zu Strasburg. Eigentlich war er kein Tonkünstler von Profession, sondern Hofmeister beym Oberhofmarschall von Münchhausen in Braunschweig, gieng auch in dieser Qualität mit einem jungen Hrn. v. Münchhausen 1774 nach Strasburg. §§. Lieder aus der Iris. Berlin 1778. Er hat auch die Trauermusik auf das zu Strasburg 1777 gefeyerte Leichenbegängnis des Marschalls von Sachsen verfertigt, wo er Anwartschaft zur Musikdirektorstelle hatte.

SCHRAID (G. A.) lebt er noch? oder wo hält er sich auf? Hüsgen hat ihn nicht.

SCHRAMM (Johann Christian) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb. zu Dresden* ... Excelliret auf dem Klavier.

SCHRöDER (Johann Heinrich) *Hofmahler zu Braunschweig: geb. zu Meiningen am* 23 *August* 1757. Lernte bey Tischbein in Cassel. §§. Bildnisse.

SCHRÖDER (Karl) *Hofkupferstecher zu Braunschweig*: *geb.* §§. La Sacrifice d'Abraham, nach Lievens Gemählde in der Salzthalischen Gallerie (vergl. *Meusels* Museum III. 76). Das Bildnis des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, des Erbprinzen und der regierenden Herzogin von Braunschweig.

SCHRÖDER (. . . .) *Hofmusikus und Tonkünstler zu Hanau*: *geb.*

SCHRÖDL (. . . .) *Kammermusiker und Violonschellist zu Bernburg*: *geb. zu Ballenstedt im Anhalt-Bernburgischen* 1757. Lernte zuerst bey Rose in Quedlinburg, nachher aber durch eigenes Studium und durch Reisen nach Dresden, Berlin, Ludwigsluft, Gotha, Cassel u. s. w. §§ Einige Solo und Concerte für sein Instrument, wovon aber noch nichts herausgegeben ist.

SCHRÖTER (Christoph Gottlieb) starb im November 1782. War *Organist an der Hauptkirche in der Reichsstadt Nordhausen*: *geb. zu Hohnstein an der böhmischen Gränze in Kursachsen am* 10 *August* 1699. Kam schon in seinem 7ten Jahr als Kapellknabe zu dem Kapellmeister Schmidt in Dresden. Er ist der Erfinder des Pianoforte. Er gerieth in Dresden bey Gelegenheit des Hebenstreitischen Pantalons darauf. Studirte in Leipzig und in Jena Theologie. Er besuchte die meisten teutschen Höfe, und reiste durch Holland nach England. 1726 kam er als Organist und Komponist nach Minden, und 1732 in gleicher Qualität nach Nordhausen. §§. Vier Jahrgänge Kirchenmusik von Neumeisters Poesie. 1ster Jahrgang von Rambachs Poesie. 2 Jahrgänge von Scheibels Poesie 4 Passionsmusiken. Die sieben Worte Jesu von eigener Poesie. Viele Musiken zu Hochzeiten, Begräbnissen, Kirchweihungen, Huldigungen, Erndte-und andern Jubelfesten Viele weltliche Kantaten und Serenaten, theils mit, theils ohne Instrumente. Viele Concerte, Ouvertüren, Sonaten für allerhand Instrumente, sonderlich aber für das Klavier. Viele Fugen

gen und Choralvorspiele für die Orgel. Er hat auch viele theoretische Werke über die Musik geschrieben (vergl. *Meusels* Gel. Teutschl. 4te Ausg. und den dazu gehörigen 1sten Nachtrag). — Vergl. *Meusels* Miscell. IX. 161-167. *Cramers* Magazin der Musik 2ter Jahrg. S. 96-103.

SCHRÖTER (Corone Elisabeth Wilhelmine) *herzogl. Kammersängerin zu Weimar: geb.* §§. Fünf und zwanzig Lieder in Musik gesetzt. Weim. 1786.

SCHRÖTER (J. . . S. . .) starb 1788. War *Kammermusiker der Königin von Grosbritannien zu London: geb. zu . . . in Teutschland . . .* Excellirte auf dem Klavier. §§. VI Concerti a Cembalo, 2 Violini & Basso. London. VI Sonates a Cembalo, Violino & Basso. ibid. VI Sonates a Cembalo solo. Amsterdam. VI Violinduette. VI Concerti a Cembalo, 2 Violini e Basso. Paris. Six Concerts pour le Clavecin ou le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons & Basse. à Amsterdam. Six Concerts pour le Clavecin ou le Forte Piano, avec accompagnement de deux Violon & Basse. Oeuvre VI. à Paris.

SCHRÖTER (. . . .) *Virtuose auf der Violin und auf der Harmonika mit eisernen Nägeln zu . . . geb.* Vergl. *Cramers* Magazin der Musik 1783. S. 650 u. f.

SCHUBART (Christian Friedrich Daniel) *Direktor des herzogl. Theaters zu Stuttgard: geb. zu Ober-Sontheim in der Grafschaft Limpurg* 1741. Excellirет auf dem Klavier, und ist zwar aus der Bachischen Schule, folget aber meistens seinem Originalgenie. §§. Viele Kompositionen. — Vergl. auch Gel. Teutschland.

SCHÜTZ*) (Christian Georg) *Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Flörsheim im Mainzischen am 27 Sept.* 1718.

*) Im 1sten Theil heist er unrichtig SCHUZ.

1718. Kam schon 1731 nach Frankfurt zu dem Frescomahler Hugo Schlegel in die Lehre. Nachher arbeitete er drey Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrück. An letzterm traf er den berühmten Historienmahler Appiani an, und genoss dessen Unterricht. Als er sich 1749 häuslich in Frankfurt niederlies; so mahlte er noch verschiedene Häuser von aussen und Decken in Sälen: aber endlich gewann seine Neigung zum Landschaftmahlen die Oberhand, und er legte sich mit aller Macht nur einzig darauf. Ein in Frankfurt wohnender Baron von Heckel unterstützte ihn, besonders mit seinem Mahlerkabinet, wo er besonders Landschaften von Herrmann Sachtleben studirte. 1749 reiste er nach Braunschweig, um dem Theaterdirektor Nicolini bey den Theaterveränderungen zu helfen; zugleich verfertigte er zwey Landschaften für die Gallerie zu Salzthalen. Nach Verlauf eines Jahres kam er wieder nach Frankfurt. Der Landgraf von Hessen berief ihn bald darauf nach Cassel, wo er drey Monate lang blieb, und die dortige Gallerie und das Schloss Amalienthal mit Landschaften und Architekturstücken ausmahlte. Nachher reizte ihn der an schönen Gegenden so reiche Rhein bis Coblenz zu reisen und die Natur zu studiren. 1762 hielt er sich geraume Zeit in der Schweiz auf, und mahlte dort viele Prospekte nach der Natur, vorzüglich den berühmten Wasserfall bey Schafhausen. §§. Eine Menge Landschaften. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 182-186. *Meusels* Miscell. I. 28.

SCHÜTZ (Georg) starb am 14ten May 1781. War ein Sohn des vorhergehenden (geb. zu Frankfurt am Mayn am 14ten December 1751) und ein ausserordentliches Genie im Zeichnen, Mahlen und Violinspielen. Sein Hauptfach war Landschaftmahlerey. Den Wasserfall bey Schafhausen hat er 3 bis 4 mal gemahlt. Er hielt sich meistens in der Schweiz auf, und starb zu Basel in dem Hause des Hrn. Joh. Rud. Burkhardt, der sich ganz ungemein um ihn verdient machte. — Sein Leben, Charakter und Manier ist meisterhaft geschildert von seinem Freunde *Küt-*

ner

ner in Meusels Miscell. XIV. 80-101. Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 187 u. f.

SCHÜTZ (Johann Georg) Bruder des vorhergehenden; *Portrait- und Historienmahler zu Frankfurt am Mayn*: *geb. daselbst am* 16 *May* 1755. Lernte bey seinem Vater. Im Jahr 1776 reiste er nach Düsseldorf, um dort in der Akademie und Gallerie zu studiren. 1779 erhielt er den zweyten Preis. Er ätzt auch in Kupfer. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 180 u. f.

SCHÜTZ (Karl) *Kupferstecher und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien*: *geb.* . . . §§. Hat mit Ziegler eine Sammlung der interessantesten Aussichten von Wien, sowohl in als vor der Stadt, und von den umliegenden schönsten Oertern, nach der Natur aufgenommen, gezeichnet, gestochen und nach Aberli's Manier illuminirt. Verzeichnisse und Beurtheilung derselben s. in *Meusels* Miscell. XIII. 4-11. XX. 89-95. XXIII. 279 u. f. XXVII. 184 u. f. Museum I. 67 u. f.

SCHULE (Christian) *Kupferstecher zu Leipzig*: *geb. zu Kopenhagen* . . . Lernte in der Kunstakademie zu Kopenhagen, und lebt seit 1787 in Leipzig. §§. Die Hauptpromenade im Rosenburger Schlossgarten zu Kopenhagen, gezeichnet und gestochen. Der Eingang im Friedrichsburger Schlossgarten zu Kopenhagen, von ihm gezeichnet und gestochen. Das Begräbnis des Königs Christian VI, nach Wiedewelt. Bildnis eines jetzt verstorbenen 112jährigen Greises zu Kopenhagen, nach einem Pastellgemählde von Madame Clemens. La Marchande d'Amour, Antique trouvée dans les Ruines d'Herculanum. Das Bildnis des Prof. Musaeus, vor dem 37sten B. der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. — Vergl. *Meusels* Museum II. 51.

SCHULTHESIUS (Johann Paul) *lutherischer Prediger zu Livorno*: *geb. zu Fechheim im Coburgischen* 1748. §§. Hat viele Sonaten herausgegeben, z. B. Tre Sonate per il Cembalo o Piano forte con l'accompagnemento

to d'un Violino obligato. Opera Ima. In Livorno 1780.

SCHULZE (Abraham Peter *nach andern* Johann Abr. P.) *Kapellmeister des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg: geb. zu Lüneburg* . . . Nachdem er in Berlin von Kirnberger in der musikalischen Setzkunst unterrichtet worden, begab er sich in die Dienste einer polnischen Fürstin, und bekam dadurch Gelegenheit, durch Reisen nach Frankreich und Italien sich Kenntnis des gegenwärtigen Zustandes der Musik in diesen Ländern zu erwerben, die berühmtesten Virtuosen zu hören, und dadurch seine Einsichten in die Kunst zu erweitern. §§ Verschiedene Arbeiten für das französische Theater des Prinzen Heinrich, besonders die Chöre zu Racinens Athalie. Einige komische Opern für dasselbe Theater. Verschiedene Liedersammlungen und Klaviersachen, theils gedruckt, theils gestochen, z. B. Gesänge am Klaviere. Berlin 1779. 4. Lieder im Volkstone beym Klaviere zu singen. ebendas. 1782. gr. 4. 2te Ausgabe in 2 Theilen. 1785. *J. P. Uzens* lyrische Gedichte religiösen Inhaltes, nebst einigen andern Gedichten gleichen Gegenstandes, von Kleist, von Cronegk und Eschenburg, mit Melodien zum Singen beym Klaviere. Hamburg 1784. gr. 4. Aria di bravura pel Cembalo. In Berlino 1788. Die musikalischen Artikel in Sulzers Theorie der schönen Künste sind alle von ihm. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. Anh. III. S. 60.

SCHULZE (Johann Gottfried) *kurfürstl. Sächsischer Hofkupferstecher zu Dresden, und Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und zu Berlin: geb. zu Dresden* 1749. Seine Lehrer in der Kunst waren Hutin und Camerata in Dresden, der erste in Rücksicht auf das Zeichnen, der andere vorzüglich in Ansehung der Kupferstecherkunst. Vom Jahr 1773 bis 1783 hielt er sich in Paris auf, und benutzte dort den Rath des berühmten Wille und anderer grossen Künstler. §§. *Vor seiner Reise nach Paris:* Ein Mädchen mit einem kleinen Hunde auf dem

Schoos, mit der Unterschrift: Schläft oder scheint zu schlafen; nach Hutin. (Kopf und Hände hat er in Paris von neuem überarbeitet). Ein alter Mann, mit Namen Hämrich, nach Hutin, mit der Unterschrift: Ich werde viel älter u. s. w. Ein Silen, nach Karl Loth. Ceres, eine halbe Figur, nach demselben. Die ruhende Sorge, eine alte Frau, nach Schönau. Die überrechnende Wohlthätigkeit, ein alter Mann, nach demselben. Die Auswahl der Mahlerey aus den schönen Künsten (wurde nachher verändert, und bekam die Unterschrift: Le jeune Virtuose). Jo und Jupiter, beyde nach Schönau. *In Paris:* Gottfried Rentsch, ein Portrait. Bachante se préparant à un sacrifice, nach Taraval. La jeune Ouvrière accablée de sommeil, nach demselben. Das Bildnis Alex Trippels. Eine liegende Bacchante, nach Lairesse. Eine schlafende Schäferin, die von ihrem Geliebten belauscht wird, nach Wilhelm Mieris. Das Bildnis Kaisers Joseph II. Zwey halbe Figuren, ein Koch, seine Speise kochend, mit dem Licht in der Hand, nach Schalken. Ein Kind, an einen grossen Hund gelehnt, nach Greuze. Centauer Nessus und Dejauira, nach Rubens. Eine Allegorie auf die Geburt des Dauphins: die Königin übergiebt dem personificirten Frankreich den jungen Prinzen. Eine andere Allegorie, nach Lucas Jordano. Venus und Amor: er küsst seine Mutter schmeichelnd, nach Julius Romano. Das Bildnis von Joh. Christoph Palitzsch, nach Graf. Venus, die dem Amor die Flügel bindet, nach Mad. le Brun. *In Dresden nach der Rückkunft aus Paris:* Eine Vestalin, halbe Figur, nach Angelika Kauffmann. Ein Ecce homo! nach Guido Reni. Ein Christuskopf, nach Annibal Caracci. Eine liegende Venus, nach Maria Viani. — Vergl. *Keller* S. 156-160.

SCHULZE (Johann Gottlob) *königl. Preussischer Baueonducteur und Rendant der Baukasse zu Potsdam: geb. zu*

Alten-

Alten-Gottern in Thüringen 1759. Studirte in Leipzig die Rechte und die Mathematik, und zugleich unter Dauthen die Baukunst. Seit 1777 ist er in Preussischen Diensten, und hat viele neue Gebäude, meistens nach eigenen Zeichnungen, ausgeführt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SCHUMANN (Johann Daniel) *Bildhauer zu Potsdam*: *geb. daselbst* 1752. Den ersten Unterricht im Zeichnen erhielt er von A. L. Krüger, der ihm rieth, ein Bildhauer zu werden. Er begab sich 5 Jahre in die Schule der Brüder Ränz, und gieng alsdann auf die Akademie zu Kopenhagen. §§. Verschiedene Werke in Marmor. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SCHUMANN (Johann Gottlob) *Kupferstecher zu Dresden* (gegenwärtig auf einer Reise nach England): *geb. zu Dresden* 1761. Lernte die Anfangsgründe bey der Akademie, bildete sich bey Klengel zum Zeichner, besonders in Rücksicht auf Landschaften. Unter dessen Aufsicht lieferte er auch seine meisten radirten Blätter. §§. Ein Blatt nach Ruisdael. Verschiedene Schweizerprospekte. Einige Blätter zu der Berlinischen Uebersetzung von Cooks Reisen. Die meisten seiner übrigen Werke sind in verschiedenen Werken zerstreut, besonders hat er für die Balzerische Kunsthandlung in Prag mehrere Kupferstiche geliefert. Er radirt auch Vignetten für Kunsthändler. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SCHURICHT (Johann Friedrich) *kurfürstl. Sächsischer Hofconducteur zu Dresden*: *geb. daselbst* 1753. Widmete sich der Architektur, und wurde zur Erlernung des praktischen Theils 1769, unter dem Hofconducteur und Mauermeister Schwarz, bey dem Mauerhandwerk aufgedungen, und arbeitete 4 Jahre bey verschiedenen grossen Bauen. Während der Wintermonate besuchte er zugleich die akademischen Handzeichnungsstunden bey Fechhelm. Nach geendigter Mauerarbeit hörte er die Vorlesungen über sämtliche Theile der Baukunst bey Krubsacius, zeichnete zugleich

gleich im Modellsaal nach dem Leben, und nach den Antiken der kurfürstl. Sammlung im grossen Garten unter Anführung sämtlicher Professoren. 1775 gieng er mit dem am Kursächs. Hofe stehenden Russischen Gesandten, Fürsten Beloselsky, auf einige Zeit nach Lyon und Paris. 1777 wurde er als Pensionär der Akademie zu Dresden mit einer kleinen Pension angesetzt; bauete alsdann bey verschiedenen Herrschaften in Sachsen, besonders im Leipziger und Erzgebürgischen Kreise, und arbeitete mit an Hirschfelds Theorie der Gartenkunst. 1782 wurde er als Hofconducteur verpflichtet, und 1784 zum Ehrenmitglied der ökonomischen Societät aufgenommen. 1786 gieng er mit dem Kurpfalzbayrischen Gesandten, Grafen von Schall, nach Italien, studirte zuerst in Neapel nach den schönen Ueberbleibseln von Gefässen, Statuen und Baukunst der verschütteten Städte Pompeji und Herkulanum, reiste, um die Ueberbleibsel alter griechischer Tempel zu sehen, nach Paestum, setzte darauf seine Studien alter und neuer Werke der Baukunst einige Monate in Rom und in den umliegenden Gegenden, als Tivoli, Frascati u. s. w. fort, benutzte auf seiner Rückreise über Siena und Florenz die berühmte Gallerie, gieng von da über Bologna und Ferrara nach Venedig, und dann nach Padua und Vincenza, wo er sich einige Zeit aufhielt, um die schönen Werke des Palladio zu studiren, und kehrte hierauf im Junius 1787 über Verona nach Teutschland zurück. Seine mit Architektur ausstaffirten Landschaftszeichnungen werden fortgesetzt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SCHUSTER (J.) *königl. Sardinischer und kurfürstl. Sächsischer zweyter Kapellmeister zu Dresden* — §§. Die wüste Insel, eine Operette. Das Lob der Musik, eine Kantate. 1784. Six Contredanses à 2 Violino, Oboe, Corno tromba, Flauto piccal, Timpano. à Dresde 1784. 4.

SCHUSTER (. . . .) ist längst gestorben.

SCHUZ (C. G.) f. vorhin SCHüTZ (C. G.).

SCHWABEDA (J. M.) Er legte fich anfangs aufs Wachsboffiren: den erften Unterricht in der Mahlerey aber hatte er einem gewiffen Kanonikus Albold und die weitere Bildung dem berühmten Portraitmahler Zöllner in Erfurt zu danken. Weiter hin entwickelte fich unter Anleitung des Sachfen-Gothaifchen Hofmahlers Beck, der hernach in Erfurt ftarb, feine Anlage in der Mahlerey, befonders in Abbildung der Früchte, Blumen und Landfchaften. Er ward bald der Nebenbuhler feines Lehrers. Zu Anfang des fiebenjährigen Krieges verliefs er feine Vaterftadt, und kam nach Fulda. Dort hielt er fich eine Zeitlang auf, und erwarb fich durch feine Gefchicklichkeit die Gunft und das Vertrauen des Domherrn v. Gebfattel, der ihm mit nach Würzburg nahm, wo er auf deffen Empfehlung viele Portraite zu verfertigen hatte; bey welcher Gelegenheit er auch den Würzburgifchen Hofmahler Fefel kennen lernte. Beyde fafften den Entfchlufs, nach Italien zu gehen, wohin fie auch wirklich ihre Reife antraten. Sie kamen aber diesmal nicht weiter, als bis nach Anfpach; denn der damalige Hofmahler Schneider dafelbft hatte fo viele Beftellungen, dafs er diefe Künftler beredete, eine Zeitlang Arbeit bey ihm zu nehmen. Dies war ihnen defto erwünfchter, da es ihnen ohnehin dort zu gefallen fchien: hauptfächlich aber feffelte fie die Bekanntfchaft des berühmten Graf, mit dem fie bey Schneidern in Gefellfchaft zu arbeiten das Vergnügen hatten. Anderthalb Jahre arbeiteten fie mit Beyfall des ganzen Hofs, und S. genofs auch den Umgang und die Freundfchaft Grafens im engften Vertrauen, bis fich endlich diefer und Fefel entfchloffen, die vorgehabte Reife nach Italien weiter zu verfolgen; S. aber blieb in Anfpach. §§. Frucht-, Blumen- und Küchenftücke; Mahlereyen im niederländifchen Stil, Bauerntänze, Trinkgelage und andere Konverfationsftücke, von welchen letztern er feit vielen Jahren anfehnliche Beftellungen nach Holland hat. Mädchenköpfe.

Portraite. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIX. 268 - 274.

SCHWANENBERGER (J.) ist einer der allergrößten Klavierspieler. §§. L'Olimpiade, eine Oper. 1782.

SCHWARZ (A. G.) — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 276. XXVII. 133 u. f.

SCHWARZ (. . . .) des vorigen Sohn; *geb. zu Anspach* 1767. Eifert seinem Vater auf dem Fagot glücklich nach. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 134. Museum V. 16.

SCHWARZ (Joseph) *Bildhauer zu Dresden: geb. zu Nikolausdorf in Böhmen* 1750. Von seinem 9ten Jahr an befindet er sich in Dresden, wo er sich der Bildhauerkunst von Jugend auf widmete. Er bearbeitet Figuren in Stein, Metall und Holz: ist aber vorzüglich durch seine Dekorationswerke berühmt*). — Vergl. *Keller* a. a. O.

SCHWARZ (Karl Georg) *Mechaniker und Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst* 1757. §§. Ausser verschiedenen Landschaften und Vignetten 36 Prospekte von Leipzig zu Geislers mahlerisch-schönen An- und Aussichten. Vier Prospekte von Lauchstädt. Die 4 Jahrszeiten aus der Winklerischen Gemähldesammlung, in der Grösse der Originale, 1785. — *Vergl.* Leipziger Gelehrten- und Künstleralmanach.

SCHWEICKHART (Johann Adam) starb am 15ten Oktober 1787. §§. Das Bildnis des Kunsthändlers Knorr und des Landpflegers von Waldstromer u. a. m. *Von der* Description des pierres gravées &c. *ist nicht mehr als eine Lage herausgekommen.* — Vergl. *Möglich* in Meusels Museum II. 92 u. ff.

SCHWEI-

*) Ist etwa der in *Meusels* Miscell. XI. 277 genannte SCHWARTZ mit diesem einerley?

SCHWEITZER (Anton) starb am 21sten November 1787. Geboren, nicht in Hildburghausen, sondern in Coburg 1736. Nachdem er zu Coburg einen guten Grund in der Musik gelegt hatte, schickte ihn sein Herzog nach Bayreuth zu dem Kapellmeimeister Kleinknecht, der ihn in der musikalischen Komposition unterrichtete. Der Herzog von Hildburghausen schickte ihn drittehalb Jahre nach Italien. Von Hildburghausen kam er als Musikdirektor des Hoftheaters nach Weimar, und nach dem dortigen Schlossbrande 1774 mit der Seilerischen Truppe in eben der Qualität nach Gotha, wo er, nach dem Abgange des Kapelldirektors, Georg Benda, Kapellmeister wurde. §§. Auch einige Sinfonien a 2 Corni, 2 Flauti, 2 Violini, Viola e Basso. Ein Divertiment für 2 Violinen, 2 Violen und den Bass; diese sind jedoch nicht im Druck bekannt. — Sein Bildnis vor dem 5ten Stück des Gothaischen Theaterjournals.

SCHWENDIMANN (Johann Kaspar) ward in Rom ermordet zu Ende des Jahrs 1786. War ein treflicher *Medailleur: geb zu Ebikon, einem Dorfe im Kanton Lucern* 1741. Der grosse Medailleur Hedlinger bildete ihn. §§. Medaillen: mit dem Bildnisse des jetzigen Pabstes; auf die Allianzerneuerung zwischen Frankreich und der Schweiz 1777; mit dem Bildnis des Königs von Schweden; auf die Vereinigung von Pfalz und Bayern; mit dem Bildnis des Ritters Mengs. — Vergl. *Meusels* Miscell. IV. 63 u. f. XI 284 u. f. XXX. 373 (wo er durch einen Druckfehler *Schwendtmann* heist).

SCHWINDEL (*Friedrich*) *Stifter und Direktor eines Liebhaberconcerts zu Mühlhausen in der Schweiz: geb.* Excelliret auf dem Violonschell und auf der Violine.

SCOTTI (. . . .) *Professor der Akademie und Theatermahler zu Stuttgard: geb. zu . . . in Italien . . .* Mahlt auch Plafonds.

Freyherr von SECKENDORF (Karl Siegmund) starb am 26sten April 1785, als *königl. Preussischer Gesandter an den fürstlichen Höfen des fränkischen Kreises zu Anspach* (vorher Kammerherr zu Weimar): *geb. zu Erlangen am* 26 *Nov.* 1744. War ein vorzüglicher Tonkünstler und Komponist. §§. Von seinen vielen Kompositionen kann man hier nur anführen: VI Quattri a 2 Violini, Viola e Basso. Volks- und andere Lieder, mit Begleitung des Fortepiano in Musik gesetzt. 3 Sammlungen. Weimar 1778-1782. 4. — *Vergl.* das Gel. Teutschland.

SEEGEN (Franz Xaver *) *Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst am* 5 *Okt.* 1724. Mit dem Jahr 1736 fing er an, bey der Akademie der Mahler und Bildhauer sich in der Zeichnung zu üben: im Jahr 1768 besuchte er die Kupferstecherakademie, und ward nach 2 Jahren zum Mitglied ernannt. Bey seinen Arbeiten wählte er sich gewöhnlich den berühmten Donner zum Muster. §§. Etliche Figuren von Elfenbein für die ehemaligen Jesuiten bey St. Anna in Wien, welche sie nach Spanien und Indien schickten. Sämtliche Figuren für die Wallfahrtskirche zu Kirchbüchel, den Cisterziensern zu Wienerisch-Neustadt gehörig. Die Figuren zum Hochaltar in der Pfarrkirche zu St Ulrich in Wien. Das metallene Crucifix auf dem Calvarieberg zu Linz. Ein Grabmahl von Metall und Marmor für den Grafen Apponi in Ungern. In der Camaldulenser Kloster auf dem Zober unweit Neutra in Ungern der Chor in der dortigen Gegend, zu welchem 18 Basreliefs aus Eichenholz, nebst dem Leben des heil. Romuald kamen. Sein Aufnahmestück in die Akademie, Loths Berauschung vorstellend, aus Metall. — Vergl. *de Luca* S. 352 u. f.

SEGER (. . . .) lebt er noch?

*) Ist vielleicht gestorben; wenigstens hat Weinkopf ihn nicht.

SEIDEL (Christian Timotheus) *königl. Preussischer Oberbaurath und Bauinspektor zu Berlin: geb.* Hat seit verschiedenen Jahren die Aufsicht über alle königl. Baue in Berlin und Potsdam. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SEIDELMANN s. SEYDELMANN.

SENF (Friedrich Traugott) *Mahler zu Dresden: geb. daselbst* 1761. Zeichnete zuerst drey Jahre lang bey Hutin, widmete sich hierauf bey Klengeln vier Jahre insbesondere der Landschaftsmahlerey, und zeichnet und mahlt jetzt sowohl nach der Natur, als nach den Zeichnungen und Gemählden grosser Meister. Seit einigen Jahren hat er sich vorzüglich auf Portraitmahlerey und Miniatur gelegt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SEYDELMANN (Franz) Bruder des folgenden; *kurfürstlich Sächsischer Kapellmeister zu Dresden: geb. daselbst* 1748. Studirte die Komposition unter dem Kapellmeister Naumann. §§. Verschiedene Opern, unter denen der Capriccio corretto. Sehr viele Kirchenmusiken. 2 Oratorien. Ferner: Arsene nach Favart, ein Singspiel in vier Akten; in Musik gesetzt und aufs Klavier eingerichtet. Leipzig 1779. fol. Sechs Sonaten für zwo Personen auf ein Klavier. ebend. 1780. fol. Sonate pour le Clavecin. à Dresde 1784. fol. Rondo e Cavatine per il Cembalo; dell' Opera capriccio corretto. I. II Vol. ib. 1786. 4. Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'une Flute traversiére. ibid. eod. gr. 4. Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano forte, avec l'accompagnement d'un Violon. ibidem 1779. folio. Allegretto del Capriccio corretto, cosa serve aver un cuore; con variazioni per il Cembalo. ibid. 1788. Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano forte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre IIeme. ibid. eodem.

SEYDELMANN (*Jakob Crescentius*) *Mahler zu Dresden**) *und Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künste*: *geb. daselbst* 1750. Er blieb bis 1781 in Rom, wo er auch noch durch die von ihm erfundene neue Art zu zeichnen berühmt wurde. Seine in Rom verfertigten Zeichnungen nach Antiken sind gröstentheils nach England gekommen. Einige besitzt der Herzog von Gotha und der Markgraf zu Anspach (vergl. *Meusels* Museum I. 56-58). Er kann der Zeichnungen nach den Werken grosser Meister, die, von seiner Hand bearbeitet, wieder Originale werden, nicht genug verfertigen. Nach dem Leben hat er viele grosse und berühmte Männer ausgeführt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SEYFFERT (Johann Gotthold) *Kupferstecher zu Dresden*: *geb. daselbst* 1763. Lernte die Anfangsgründe im Zeichnen bey Boetius, und bestimmte sich hernach, unter Stölzels Führung, zum eigentlichen Kupferstecher. §§. Viele Blätter nach Gemählden von Schönau u. a. m. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SIEBENKäS (*Johann*) — *geb. am* 23 *December* 1714.

SIEWERT (Benjamin Gotthold) *Kapellmeister an der Oberpfarrkirche zu Marien in Danzig* seit 1782: *geb. daselbst* §§. Gesänge zum Vergnügen beym Klavier zu singen, mehrentheils im Volkston. Danzig 1783. fol. 2te Auflage. eb. 1784. fol.

*SINTZENICH***) (Heinrich) *Hofkupferstecher zu Mannheim*: *geb. daselbst am* 1 *Dec* 1752. Reiste auf Verordnung und Kosten des Kurfürsten von Pfalzbayern 1775 nach London, und lernte dort unter Bartolozzi's Aufsicht das Kupferstechen in schwarzer und

*) Nicht zu St. Petersburg, wie im Isten Theile steht. Der General Bauer stand zwar mit ihm in Unterhandlung, um ihn dahin zu ziehen, starb aber, ehe die Sache zu Stande kam.

**) So schreibt er sich selbst, nicht SINZENICH.

und rother Manier. Im August 1779 ward er auf kurfürstl. Befehl wieder zurück berufen und zum kurfürstl. Hofkupferstecher ernannt. §§. Nach seiner Rückkunft in Teutschland hat er folgende Kupferstiche verfertigt: Ein Christuskopf, nach Carlo Dolci (1780). Eine Madonna nach demselben (1780). Das Sinnbild der christlichen Tugend nach Minx. Die tugendhafte Aemilie nach Angelika Kauffmann. Zemire nach Cipriani (der Pendant zum vorigen). Ariadne, oder die Schauspielerin Brandes, nach Graf (1781). Die Vestalinnen nach Scolians (1781). Die heilige Caecilia nach Domenichini. Phyllis nach Carlo Dolci (1782). Frau von la Roche, geborne von Guttermann, nach Brekenkamp (1782). Sophonisbe nach Solimena (1783). Mahlerey nach Angelika Kauffmann (1783). Musik nach Rosalba (1783). Ein heiliger Bischof, dessen todter Leichnam verschiedene Kranke heilt, die ihn berühren, nach einem Original in dem kurfürstl. Zeichnungszimmer in Mannheim (1784). Cassandra nach Anton Hickel (1784). Das Bildnis des Professors Seybold in Buchsweiler (1785). Artemisia nach A. Caracci. Magdalene nach le Brun. Maria, mit dem Kinde Jesu und dem kleinen Johannes, nach Paul Veronese. Pomena nach Bened. Lutti (1785-1787). — Vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 25-31. XX. 81-87. XXIII. 271-275. XXX. 363.

SINTZENICH (Peter) des vorigen Bruder; *Kupferstecher*, gegenwärtig *in London*: *geb. zu Mannheim* §§. Eine Landschaft nach Huismann. wovon das Original in der kurfürstl. Bildersammlung zu Mannheim befindlich ist. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 272.

SIRCH (Wolfgang Joseph) *Mahler zu Augsburg*: *geb. daselbst* 1745. §§. Gemählde mit Wasserfarben, theils nach Kupferstichen, zumal Chodowieckischen, theils nach eigener Erfindung. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. I. S. 361.

SKERL (Friedrich Wilhelm) *Portraitmahler zu Dresden* (jetzt auf Reisen): *geb. zu Braunschweig* 1752. Schon in seiner frühesten Jugend lies er viele Neigung zum Zeichnen blicken. In seinem 14ten Jahre kam er zu dem damaligen Hofmahler von Spau zu Braunschweig in die Lehre. Bey diesem zeichnete er anderthalb Jahre sehr fleissig, wurde aber wegen übler Behandlung weggenommen, und kam zur Hofmahlerin de Gasc: aber auch da konnte er nicht zu seinem Zwecke kommen; weswegen er zu einem Dekorationsmahler, Namens Hemeling, zu Hildesheim auf 2 Jahre in die Lehre gegeben wurde. Bey diesem kopirte er viel nach niederländischen Meistern, und fing nach Verlauf seiner Lehrzeit an, für sich selbst zu arbeiten. Er bildete sich hauptsächlich zum Bildnismahler in der herzogl. Gallerie zu Salzdahlen, besonders nach Rembrand, van Dyk, und vorzüglich Kupetzky. Er mahlte viele Familien, besonders in der Churmark Brandenburg, vorzüglich viele Officiere von der Preussischen Armee, sowohl in Oel als in Pastell. 1781 kam er nach Dresden, wo er auf der kurfürstl. Gallerie fleissig kopirte. Der Umgang mit den dortigen Künstlern, und vorzüglich Grafens Freundschaft, trug viel zu seiner Bildung bey. §§. Ausser Portraiten auch Nachtstücke. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SOMMERAU (. . . .) *herzogl. Braunschweigischer Hofmahler und Kupferstecher zu Braunschweig*: *geb.* . . . Hat erst unter dem Herrn von Mechel zu Basel gearbeitet, und sich hernach 6 Jahre in Italien aufgehalten. §§. 20 Kupferplatten, worauf er die unter dem Namen Arazzi, nach Raphaels Zeichnung, im Vatikan zu Rom aufbehaltenen Tapeten gestochen hat. Les Noces de Psyche & de Cupidon, 2 Blätter. La Fortune nach Guido Reni. 2 Sybillen nach Domenichino und Guercino. Einige Köpfe in Rembrands und Castiglione's Manier. Er hat auch den Anfang gemacht, die vornehmsten Stücke der Farnesischen und Salzdahlischen Gallerie in Kupfer zu stechen.

chen. — Vergl. *Meusels* Miscell. VIII. 123. XVIII. 360.

SONNENFELS (. . . .) *Bildbauer zu Bern: geb.* . . . Lehrt seit einigen Jahren bey einer Kunstakademie zu Bern. §§. . . .

SONNIN (Ernst Georg) *Baumeister zu Hamburg: geb.* . . §§. Die Hauptkirche und der Thurm zu St. Michael in Hamburg, vollendet 1780. (Die Façaden sind in Kupfer gestochen).

SOTZMANN (Daniel Friedrich) *expedirender Sekretar zu Berlin: geb.* . . . §§. Verschiedene militarische und andere Karten gezeichnet und gestochen. Der Grundriss der Stadt Berlin, zur dritten Ausgabe der Nicolaischen Beschreibung dieser Stadt. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

SPäT (G. W.) ist auszustreichen.

SPÄTH (.) *Stadtkantor zu Anspach: geb. daselbst* Lernte erst bey seinem Vater, Stadtmusiker in Anspach. Nach dessen frühzeitigen Absterben bildete er sich selbst durch eigenes Studium sowohl der besten Schriften in der Theorie der Tonkunst, als der Meisterwerke derselben. Excelliret auf dem Klavier. §§. Viele grössere und kleinere Kompositionen, wovon aber noch nichts gedruckt ist, als einige Arien im fränkischen Musenalmanach. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVII. 156.

SPANGENBERG (Heinrich Daniel Theodor) *Mahler zu Cassel: geb. zu Jena* 1764. Anfangs hatte er sich den Studien gewidmet; aber seine Neigung zur Mahlerey trieb ihn davon ab, und nach Gotha, wo der jetzt regierende Herzog ihn unterstützte und ihn auf die Kunstakademie zu Cassel schickte, wo er unter Tischbeins Anleitung 2 Jahre seine Studien trieb. Dabey besuchte er fleissig das Museum Fridericianum. §§. Verschiedene Kopien nach Tischbein, Schalk und Rembrand.

SPATH (Johann Adam) *Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Regensburg: geb.* §§. Seine Flügel und Fortepiano sind auch ausser Teutschland sehr berühmt. Die grosse prächtige Orgel in der Domkirche zu Regensburg ist auch sein Werk.

SPAZIER (Johann Karl Gottlieb *) *Tonkünstler zu Halle: geb.* §§. Lieder und Gesänge am Klaviere, Leipz. (auch unter dem Druckort Dessau). 1781. Queerfol. Zwanzig vierstimmige Chöre, im philantropischen Betsaale gesungen; in Musik gesetzt. ebend. 1785. 4. Rosaliens Klagen; eine Kantate, in Partitur, mit untergelegtem Klavierauszuge. Dessau u. Hamburg 1785. 4. Lieder einsamer und gesellschaftlicher Freude. Wien 1786.

SPECK (Christian Gotthelf August) *Architekt zu Dresden: geb. daselbst* 1754. Hat die Baukunst unter Krubsacius erlernt, und alsdann verschiedene Baue dirigirt. Er ist sowohl in als ausser Dresden durch seine Erfindungen bekannt, und hat die Kabinete der Liebhaber besonders mit vielen Dekorationsblättern von seiner Erfindung bereichert. — Vergl. *Keller* a. a. O.

SPRENGER (.) *Kupferstecher zu Würzburg: geb. . . .* §§. Prospekte von Gegenden des fränkischen Kreises.

STÄRKLIN, s. unten STÖRKLIN.

STAHL (Johann Kaspar) *Wachsbossirer zu Nürnberg: geb. daselbst* Seine Bildnisse werden sehr gesucht; vorzüglich gut macht er diejenigen des jetzigen Kaisers und des vorigen Königs von Preussen.

STAHL (Johann Ludwig) des vorigen Bruder; *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1759. Sein Vater

*) Wenn es derjenige ist, den man unter dem einzigen Vornamen *Karl* kennet; so lebt er jetzt in Halle, und war vorher Lehrer am Philantropin zu Dessau.

ter, den er frühzeitig verlohr, war ein Wachsbossirer. Sein ältester Bruder, der die Kunst des Vaters erlernt hat, gab ihm Anleitung zur Zeichnungskunst. Er widmete sich der Kupferstecherey, und lies sich von Möglich die mechanischen Vortheile dieser Kunst zeigen, übte sich auch bey demselben einige Jahre lang im Radiren. Durch dessen Empfehlung kam er 1778 nach Augsburg zu dem damahligen Kunsthändler Grossmann, für dessen Kunstverlag er arbeiten muste. Durch die vielen schönen Mahlereyen, Handzeichnungen und Kupferstiche grosser Meister, womit dieser handelte, und durch den Umgang mit verschiedenen dortigen Künstlern erwarb er sich immer mehr Kenntnisse. Nach einiger Zeit besuchte er die Kunstakademie, um nach dem Leben zu zeichnen. Bey der ersten öffentlichen Ausstellung daselbst 1781 wurde seine Zeichnung nach einem Gemählde von Dieterich mit einer silbernen Medaille gekrönt. 1782 erhielt er nicht nur zwey kleine Gesellschaftsprämien, sondern auch den ersten Preiss bey dem Zeichnen nach dem Leben. Von Augsburg aus machte er eine Lustreise nach Ulm, wo er bey hundert Portraite mit schwarzer und rother Kreide nach dem Leben zeichnete, auch einige Sachen in Kupfer verfertigte. Seit 1783 hält er sich wieder in Nürnberg auf, wo er für einheimische und auswärtige Buchhändler arbeitet. Einige Jahre her studirt er unter Anleitung des Ingenieurhauptmanns Keil die Feldmesskunst und Civilbaukunst. §§. Meistens Vignetten, Titelblätter, physikalische, mechanische und mathematische Sachen, wozu er theils die Zeichnungen selbst verfertigt, theils nach andern arbeitet. Hier ist ein Verzeichniss seiner vorzüglichsten Arbeiten: *In Augsburg:* Der Kopf eines türkischen alten Mannes, nach Dieterich. 4 Oktavblätter kopirt aus dem französischen Ovid. 4 Folioplatten kopirt nach französischen Galanteriestücken. Das Bildniss Pabsts Pius des 6ten, nach einer Zeichnung von Götz. Das Bildniss des Verwalters Hainlein, nach dem Leben gezeichnet und in Kupfer geätzt. *In Nürnberg:*

berg: Zwey Prospekte von der Ueberschwemmung der kleinen Weidenmühle, nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt. Verschiedene mahlerische Gegenden um Nürnberg, nach der Natur gezeichnet und gestochen. Das Kloster Weisenche, nach einer Zeichnung. Eine Vignette zu einem philosophischen Werk, den Plato vorstellend. Eine Vignette, worauf das Abendmahl vorgestellt ist, zu der Dreykornischen Uebersetzung des römisch-katholischen Messbuches. Herzog Leopold von Braunschweig, wie er in den Nachen steigt, nach Chodowiecki. Vorstellung des Teschner Friedens, nach Krüger; für das Journal von u. für Teutschland. Die Titelvignette zu der Klüberischen Uebersetzung des Werkes des Hrn. de Ste. Palaye vom Ritterwesen. Voltairens Bildniss, nach einem französischen Kupferstich. Ziethen, sitzend vor seinem König, nach Chodowiecki. Zwey Quartplatten, eine kleine Naturgeschichte vorstellend, zur Bürgerschule von Fröbing in Hannover, gezeichnet und gestochen. Der Frauenberg, nach Engelschalls Zeichnung; zum Journal v. u. f. Teutschl. — Grundrisse von Feldstücken, Wiesen, Gärten u. s. w. Eine Menge architektonischer Risse.

STAHLBAUM (C. L.) ist nicht Kupferstecher, sondern Buchhändler. Wenigstens versichert dies ein Kupferstecher von Berlin aus.

STAMITZ (Karl) *Hohenlohe-Schillingsfürstischer Kapellmeister* (jetzt auf Reisen): *geb. zu Mannheim am 7ten May* 1747. Excelliret auf der Violine. §§. Viele Violinconcerte, Sinfonien, Quattri u. s. w. von denen er jedoch nichts selbst herausgegeben: aber durch andre hat man von ihm: 6 Sinfonien a 2 Corni, 2 Flauti, 2 Violini, Viola e Basso. 3 Quattri a 2 Violini, Viola e Basso. Amsterd. 3 Quintetti. 2 Violoncellconcerte. 6 Sonaten mit a la breve-Takt für 2 Violinen und Bass. 12 andere Sonaten für 2 Violinen und Violonschell.

STARZLER (. . . .) lebt er noch?

STEFFAN (Joseph Anton) *k. k. Hofklaviermeister zu Wien: geb. zu Kopidlno in Böhmen am 14ten März* 1726. Wagenseil war sein Lehrer: aber er gieng von dessen Manier ab, und bildete sich eine eigene. Die jetzigen Königinnen von Frankreich und Neapel unterrichtete er auf dem Klavier. §§. Sei Divertimenti per il Cembalo ai Dilettanti favorabili. Sei Sonate per il Cembalo. Parte 1ma dell' opera terza, continente tre Sonate da Cembalo; Parte 2da dell' opera terza, continente tre Sonate da Cembalo. 40 Preludi per il Cembalo, diversitoni sonata &c. Sammlung teutscher Lieder für das Klavier 4 Sammlungen. Wien 1780 - 1782. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 188 u. f. 353 u. f.

STEFFANI (. . . .) starb am 22sten December 1782. War *Hoftenorist und Singemeister zu Würzburg: geb. zu* . . . 1739. — Vergl. *Meusels* Misc. XV. 180.

STEIN (Anne Marie) *Edelsteinschneiderin zu Nürnberg: geb. daselbst* Eine Tochter des ehemaligen Akademiedirektors Joh. Just Preissler und der berühmten Susanne Marie gebohrnen Dorsch, von der sie die Kunst, in orientalische Steine zu bilden, gelernt hat.

STEIN (A. L) — *geb. zu Pavia* 1743. §§. Prospekt der Festung Königstein, nach der Natur gezeichnet, radirt, und im Aberlischen Geschmack illuminirt. Der Kopf Mosis in Lebensgrösse, mit den Gesetztafeln in der Hand; eine Originalzeichnung mit schwarzer Kreide. Zeichnung des abgebrannten Schlosses in Gera, mit schwarzer Kreide. Carvellirte Portraitprofile (*vergl.* N. Bibl. der schönen Wiss. XXXV. 134).

STEIN (J. A.) — Eine Reise nach Paris im J. 1758 gab ihm Gelegenheit zu Ausarbeitung eines ungemein verstärkten Clavicembels, dem er den Namen Poly-Toni-Clavicordium beylegte (*vergl.* Augsburg. Intel-

telligenzbl. vom 5ten Okt. 1769). Erfand 1770 die Melodica, eine Art von Orgelwerk (*vergl.* Bibl. der schön Wiss. XIII. 06). Ferner, ein nach Schweden verfertigtes Clavecin organise, und ein sogenanntes Vis à Vis oder Doppelflugel. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 160. u. f. Th. 2. S. 56.

STEINBERGER (Leonhard Michael) ist schon 1766 gestorben: geb. 1719.

STEINER (Johann Nepomuk) *k. k. Kammermahler und Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb zu Iglau in Mähren am 16ten May 1725* Den ersten Grund zur Mahlerey legte er durch sich selbst, und bildete sich zu Venedig und Rom aus. §§. Ein Altarblatt in seiner Geburtsstadt. Das Portrait des Fürsten von Kaunitz. Die Bildnisse des letzten Jesuitengenerals, Lorenz Ricci, Metastasio, Feldmarschall Laudon u. a. m. Unter den 1777 von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befanden sich von ihm: der heil. Joseph; ein Chemist; das Portrait des Angelo Solimena; das Portrait des Fürst Kaunitzischen Stallmeisters Ridel. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 354.

STEINHART (. . . .) Flötenist; lebt er noch? und wo?

STENGELEIN (. . . .) *Mahler in der Porzellanfabrik zu Bruckberg unweit Anspach: geb. . . .* Er lernte in dieser Fabrik seine Kunst, reiste darauf nach Frankreich, und kam nach einer 14jährigen Abwesenheit, während der er in den vornehmsten Französischen Fabriken gearbeitet, wieder zurück. §§. Vorzüglich Landschaften und Thiere. — Vergl. *Meusels* Museum I. 63.

STEPHENI (. . . .) *königl. Preussischer Kammermusiker und Violinist zu Berlin: geb.*

STERKEL (Joseph Franz Xaver) *Abbé und Tonkünstler zu Würzburg: geb.* Excelliret auf dem Klavier. Hat sich eine Zeitlang in Italien aufgehalten und dort viel Beyfal geerndtet §§. Hat viele Klaviersachen komponirt, z B. Trois Sonates pour le Clavecin avec un Violon & Basso. Op. III & IV. à Francfort 1778. fol. Trois Sonates pour le Clavecin avec un Violon & Basso. ibid. 1780. fol. Trois Sonates pour le Clavecin avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle Op. VII. ibid. 1782. fol. Ouverture de Farnace, grand opera pour le Piano forte avec l'accompagnement d'un Violon obligato. ibid. 1783. fol. Juliens Feyer an einem ihrer schönen Morgen. Würzburg 1786. Zwölf Lieder mit Melodien, beym Klavier zu singen Wien 1786. — Vergl. *Cramers* Magazin der Musik 1783. S. 346 u. f. 574 u. f 969 u. ff.

STIELER (Johann Friedrich) *kurfürstl. Sächsischer erster Münzgraveur zu Dresden: geb in dem Dorfe Bernsbach bey Grünhayn und Schwarzenberg im Erzgebürge am 27 Nov.* 1729. Da sein Vater und Grosvater Stein-und Wappenschneider waren; so sollte und wollte er auch einer werden. Ein günstiges Geschick zog seinen Vater 1740 nach Altenburg, und wurde dort von dem Herzog zum Hofstein-und Wappenschneider ernannt. Dort fand er Gelegenheit, seine Kenntnisse einigermassen zu erweitern; seine Wissbegierde aber ward mit jedem Tage grösser. Er zeichnete alles, was er sah, mit der äussersten Genauigkeit nach, ohne noch die gehörige Anweisung dazu gehabt zu haben Er würde jedoch hierinn schwerlich weitere Fortschritte gemacht haben, wenn nicht zum Glück für ihn die Familie eines Bildhauers, mit Namen Martini, von Bayreuth nach Altenburg gekommen wäre. Mit dessen jüngern Stiefsohne, Heinrich Meil, machte er Bekanntschaft, und erhielt von ihm Unterricht im Zeichnen 1749 kam er nach Leipzig, um dort noch einige Zeit zu studiren, und er genoss dort vorzüglich den Unterricht des

ältern (Heinrich) Meil und des Professors Christ. Er benutzte vorzüglich des letztern Sammlung antiker und moderner Münzen, wie auch der Abdrücke schöner Antiken und moderner Steinschneiderarbeit. 1751 ward er nach Dresden berufen, um daselbst eine Probe zu polnischen Kupfermünzstempeln zu verfertigen. Er erhielt Beyfall, und ward sogleich bey der damals zu errichtenden polnischen Kupfermünze bey Guben in der Niederlausitz als Münzgraveur angestellt. Als 1755 diese Ausmünzung aufhörte, ward er das Jahr darauf als zweyter Münzgraveur bey der Dresdner Münze angestellt. Der siebenjährige Krieg folgte darauf, und erst 1769 bot sich eine Gelegenheit für ihn dar, sich theils in Erfindung, theils auch in Gravirung einiger Medaillen zu zeigen. Die erste ward von ihm auf die Errichtung der Artillerieschule, und die andere auf Gellerts Tod verfertiget. Nach 9 bis 10 Jahren bey dem Teschner Frieden, und hernach 1784 bey der Genesung des Kurfürsten, bekam er wieder Gelegenheit, sich in Erfindung und Arbeiten dieser Art zu zeigen. Beyde erhielten allen Beyfall, und erwarben ihm das höchste Zutrauen des Kurfürsten von Mainz, dass dieser unter seiner Aufsicht zwey Medaillen auf das 300jährige Jubiläum der Universität zu Mainz 1784 verfertigen und prägen lies. Durch diese Arbeiten erwarb er sich auch das Zutrauen des Erzbischofs zu Salzburg, dass derselbe im Jahr 1786 einen jungen Künstler, Namens Mazenkopf, seiner Unterweisung anvertraute. 1773 ward er zum ersten Münzgraveur bey der Dresdner Münze ernannt. §§. Ausser den schon angeführten Arbeiten sind seine neuesten: Eine Bergwerksmedaille, nachdem die Fundgrube Bescheert Glück in Freyburg zur Ausbeute gediehen war, 1787. Ein Medaillon, dessen eine Seite den Prospekt des Jagdschlosses Moritzburg, die andere die Fasanerie vorstellet. — Vergl. *Keller* a. a. O.

STIERLE (Johann Jakob Gottfried) *königlich Preussischer Stempelschneider bey der neuen Münze zu Berlin: geb. daselbst* 1764. Er kam zu dem königl. Medailleur

Loos

Loos 1776 auf königl. Kosten in die Lehre, und ward nach Verlauf seiner 8 Lehrjahre bey der Münze angesetzt. §§. Ausser seinen Münzarbeiten verfertigt er Petschafte in Stahl und Silber. Er hat auch auf den Tod des Herzogs Leopold von Braunschweig eine Medaille gemacht. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

STÖBER (Franz) *Mahler zu Speyer: geb. zu Wien* 1760. Studirte erst bey den Jesuiten: als aber ihr Orden aufgehoben wurde, thaten ihn seine Eltern in die Lehre bey einem Goldschmied. Als er bey seinem Meister fleissig zeichnete; so bemerkte sein Oheim, der Mahler und Gemähldehändler war, seine Talente in der Zeichenkunst, und rieth seinen Eltern, ihn in die Zeichnungsakademie zu schicken. Weil seine stärkste Neigung auf Landschafts- und Architekturmahlerey gerichtet war; so begab er sich in die Schule des Landschaftsmahlerey-Akademiedirektors, Christian Brand, und des Professors und Kupferstechers, Friedrich Brand. Um die Farbenmischung zu lernen, gieng er fleissig mit Herlein, einem Mahler von Fulda, um. Bey Gelegenheit des Gemähldehandels seines Oheims machte er mit ihm eine Reise durch das Reich, nach den Niederlanden, Holland und in die Schweiz. Er bekam dadurch viele niederländische Mahlereyen zu sehen; und da ihm das Kolorit derselben sehr wohl gefiel, so verlies er dasjenige, dem er sich bis dahin gewidmet hatte. Weil aber seine Lehrer in Wien unzufrieden darüber waren; so erhielt er 1784 bey der Landschaftsmahlerey nicht die erste, sondern die zweyte Prämie. Aus Verdruss hierüber verlies er Wien, und machte mit seinem Oheim abermals eine Reise in die Niederlande. Er kam auf derselben nach Speyer, und lies sich dort häuslich nieder, weil ihm der dortige Domdechant, Freyherr von Hutten zu Stolzenberg, die Aufsicht über seine ansehnliche Gallerie auftrug. Dort vervollkommnete er sich durch das Studium der vornehmsten Meister, sowol aus der italienischen, als teutschen und niederländi-

schen Schule. §§. Für den erwähnten Domdechant mahlte er ein ganzes Kabinet, worinn besonders die Rudera der zu Speyer nach der 1689 erfolgten französischen Mordbrennerey merkwürdig sind. Ebendaselbst ist von ihm der Rheinfall bey Schafhausen, von dem er auch eine Kopie nach Wien senden muste.

STÖCKLIN, nicht STÖCKLEIN (C.) — *geb. zu Genf am 14 Jul 1741.* Lernte Anfangs bey einem dortigen Portraitmahler, verlies ihn aber bald wieder, und gieng 1757 nach Italien. In Bologna legte er sich hauptsächlich unter Bibiena auf die Architekturmahlerey. 1758 hielt er sich einige Zeitlang in Rom auf. 1759 kam er nach Teutschland, und mahlte in Stuttgard und Ludwigsburg an den theatralischen Veränderungen. 1764 reiste er nach Frankfurt, und lies sich dort häuslich nieder. §§ In den Kirchen und Kabineten zu Frankfurt siehet man viele seiner Arbeiten. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 203 u. f.

STÖLZEL (C. F.) *kurfürstl. Sächsischer Hofkupferstecher und pensionirtes Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. daselbst 175 .* Canale war sein Lehrer. Seine Portraitzeichnungen, theils nach dem Leben, theils nach Gemählden, sind meistens getuscht und ein wenig mit Farbe erhöht, in der Manier der englischen mit Farben abgedruckten Köpfe, und in gleicher Grösse, nur fleissiger ausgeführt. §§ 1765 fünf kleine Landschaften, Kopien nach Perelle. 1766 eine Landschaft nach Dietrich. 1767 drey Blätter von Klass und Friedrich nach Antiken des kurfürstl. Kabinets gezeichnet, für die Waltherische Buchhandlung in Dresden. 1768 zwey Nachtstücke nach dem ältern Dietrich. 1769 der Compagnon zu diesem. 1770 der Herbst nach Dietrich. Seit 1771 fing er an, für sich selbst zu arbeiten, und lieferte, ausser vielen Zeichnungen, größtentheils von eigener Erfindung, folgende gestochene Blätter: 1771 einen Kopf nach Holbein.

beln. 1772 Portrait des verstorbenen Bürgermeisters Bormann in Dresden, nach Besler. Das Portrait des Buchhändlers Gebauer in Dresden. 1774 der Weise, eine Allegorie auf die Wohlthätigkeit der Dresdner Freymaurerloge bey der grossen Theurung 1772, nach Schönau. Ein Kind mit dem Grabstichel, nach demselben. 1776 Portrait des Hrn. v. Kianowsky, nach einem unbekannten Künstler. Portrait des verstorbenen Superintendenten am Ende in Dresden, nach Besler. 1779 Portrait des Groskanzlers von Polen. Hans Hulerich, ein alter Mann, ganze Figur. Viele Vignetten für Buchhändler, größtentheils nach Schönau. 1782 Portrait des Oberkrigskommissärs Klingemann, nach einem von Krüger bossirten Kopfe. Seit dem einige Gallerieblätter. Ferner, in der englischen punktirten Manier: Das Portrait der Signora Allegranti, ersten Sängerin beym Dresdner italienischen Theater, nach Caffe. Zwey Vestalinnen nach Schönau. Das Portrait des Landmannes und Dichters Maus, und des Professors Schönau, nach einem Pastellgemählde desselben. — Vergl. *Keller* a. a. O. S. 178-182.

STÖRKLIN oder vielmehr STÄRKLIN (Joseph) starb 1778. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 406.

STRANZ (. . . .) Von diesem im 1sten Th. angegebenen Mahler findet sich nirgendswo Nachricht.

STRAUB (Johann *Baptist*) starb am 15ten Jul. 1784. — Vergl *Westenrieders* Beyträge zur vaterländischen Historie u. s. w. B. 1. S. 382-385.

STREULI (Friedrich) *ein künstlicher Tischler zu Ebersdorf im Voigtland; geb. zu in der Schweiz* Lernte bey Röntgen in Neuwied. §§. Verfertiget Stücke in eingelegter Arbeit nach den richtigsten Zeichnungen so künstlich, dass man sie für Gemählde halten sollte. — Vergl. *Mensels* Museum I. 97 u. f.

STUMPF (Matthäus) *Kupferstecher zu . . ., in der Schweiz: geb.* §§. Bildnisse in dem Nachtrag zur Schweizerischen Künstlergeschichte.

STURM (J. . . G. . .) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd* 1743. Hielt sich der Kunst wegen eine Zeitlang in der Schweiz auf. §§. Verschiedene Blätter zu Lavaters Physiognomik. Einige Blätter zu dem Göttingischen Musenalmanach. Bildnisse, z. B. des Mahlers Blendinger und des Medailleurs Dinglinger, nach Kupetzky; ferner, des Schwarzkünstlers Valentin Daniel Preisslers, nach dem Gemählde dessen Bruders, des Direktors J. J. Preissler.

STUTEN (Johann Moritz) Diesen Namen findet man nirgends, weder in Nicolai, noch in dem neuesten Berliner Addresskalender. Entweder ist er also verschrieben, oder sonst ein Versehen damit vorgegangen.

le SUEUR (Nikolaus Blasius) starb am 19ten Januar 1783. War geboren 1716, nach andern Nachrichten nicht zu Paris, sondern in Languedoc. Von seiner Erfindung und Zeichnung sind auch die Deckenstücke des sinesischen Pallastes im Garten zu Sanssouci, von Huber gemahlt. Die Artemisia von Domenichini im neuen Schlosse hat er gut wiederhergestellt, und ganz übermahlt. Auch zwey Bilder zu der königl. Hautelisse-Tapetenfabrik zu Berlin, nämlich: Archimedes, der ein Schif in See laufen läst, und der Tod des Archimedes. — Durch seine Betriebsamkeit kam die Akademie der Künste in Berlin zuerst wieder in einige Aufnahme. — Vergl. *Nicolai* Nachr. von verstorb. Berlin. Künstlern S. 156.

SUHRLAND (Johann Heinrich) *herzogl. Mecklenburgischer Hofmahler zu Ludwigslust: geb. zu Schwerin am 30 März* 1742. Sein Vater, aus Dransfeld im Hannöverischen gebürtig, war Hofmechanikus zu Schwerin. Er lernte erst beym Hofmahler Lehmann zu Schwerin: aber mit schlechtem Vortheil.

Desto

Desto mehr bey dem damaligen Hofbildhauer Busch, jetzigem Baurath und Hofbaudirektor daselbst, der ihn im Zeichnen unterrichtete. Nebenher mußte er für seinen Vater in Metall, Elfenbein, Perlmutter und andern Materialien arbeiten, und bekam dadurch Lust, die Bildhauerkunst zu lernen. Er übte sich auch, ohne Anweisung, im Kupferstechen. Endlich widmete er sich der Mahlerkunst unter einiger Anleitung des Schwerinischen Mahlers Findorf. Das meiste lernte er für sich. §§. Ein Altarstück in der Kirche zu Ribnitz u. a. m. — Vergl. (*F. C. L. Karstens*) Anmerkungen zu den von ihm übersezten Reisen des Engländers *Nugent* durch Teutschland Th. 2. S. 304-313.

T.

TAG (Christian Gotthilf) *Kantor und Musikdirektor zu Hohenstein in Sachsen: geb.* §§. Ausser vielen Kirchenmusiken folgende gedruckte Kompositionen: Siebenzig Veränderungen über ein Andantino fürs Klavier. Leipzig und Dessau 1784. Queerfol. Lieder beym Klavier zu singen. Leipzig 1783. — 2te Sammlung, nebst einer melodramatischen Scene. ebend. 1785. 4. Sechs Choralvorspiele, nebst einem Trio und Allabreve. Leipzig 1783. gr. fol.

TASSAERT (Johann Peter Anton) starb am 21sten Januar 1788. War *königl. Preussischer Bildhauer zu Berlin, Rektor der dortigen Kunstakademie und Mitglied der königl. Kunstakademie zu Paris: geb. zu Antwerpen* 1729. Er lernte daselbst die Anfangsgründe seiner Kunst, gieng nachher nach England, und 1744 nach Paris, wo er viel arbeitete, besonders die marmorne Statue Ludwigs des 15ten, die auf der königl. Akademie der Chirurgie daselbst stehet. 1774 berief ihn der vorige König von Preussen nach Berlin mit königl. Gehalt. Er endigte dort zwey zu Paris angefangene Gruppen: die Liebe, die der Freundschaft aufgeopfert wird, und Pyrrha. Er verfertig-

te hierauf auf Befehl des Königs vier marmorne Statuen, die in dem Saale des Cavalierhauses bey Sans-souci stehen. Von ihm sind auch marmorne Büsten des Abbé Raynal und Moses Mendelssohn; ein Monument auf die Frau von Blumenthal in der katholischen Kirche zu Berlin; viele schöne und sehr geschmackvolle Vasen, kleine Gruppen u. s. w. Seine letzten Arbeiten von Belang waren die auf dem Wilhelmsplatz in Berlin aufgestellten Bildsäulen der Generale Seydlitz und Keith — Vergl. *Nicolai's* Beschreib. von Berlin Anh. III S. 51. Büsten Berl. Gelehrten und Künstler S. 342 u. ff. *Meusels* Museum III. 78 u. f.

TASSAERT (Felicitas) des vorigen Tochter; *Mahlerin und Ehrenmitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb.* §§. Vergl. *Meusels* Museum I. 91.

TELONIUS (C. . . G. . .) §§. *Von den* Oden und Liedern fürs Klavier *erschien* eine neue Auflage 1782.

TETTELBACH (Gottfried Benjamin) *Steinschneider zu Dresden: geb. in Friedrichstadt bey Dresden* 1750. Schüler des Kursächsischen Hof- und Kabinetssteinschneiders Klett. Arbeitet seit 1771 erhaben, und seit 1777 auch tief, Figuren, Köpfe, Portraite, Wappen und Petschafte im neuesten Geschmack. §§. *Seine vorzüglichsten Basreliefs*: Das Cachet de Michel Angelo von 14 Figuren, die Hauptfigur fünfviertel Zoll hoch. Ein Sacrificium Florae von 7 Figuren, ein und einsechstel Zoll hoch. Ein Sacrificium Vestae von 8 Figuren, die Hauptfigur anderthalb Zoll. Die Grazien. Herkules und Jole. Oedipus im Elende, nebst Antigone und Ismene. Kopf des Apollo. Kopf des Marc Aurel. Leda mit dem Schwan, die Figuren weiss, der Grund schwarz, ein Ringstein. Der Kopf Peters des Grossen, rund, nach einem Gemählde. *Tief gearbeitete Werke*: Der Kopf der Vesta, in Onyx. Kopf der Ariadne, in Onix. Theseus und Antiope,

in Carneol. Herkules mit dem nemäischen Löwen. — Von seinen Cameen werden viele unter dem Namen Pichler verkauft, und anderer Arbeiten unter seinem. — Vergl. Vorrede zum Supplement der Lippertischen Daktyliothek. *Keller* a. a. O.

TEUTSCHER (Antonie) hat 1780 das Theater verlassen.

THEERBUSCH (Anne Dorothee) starb am 9ten November 1782. Ihre Lebensumstände sind beschrieben in *Meusels* Miscell XVII 266-275; und in der N. Bibl der schönen Wissensch. XXVIII. 324-334.

THEIL (Johann Benedikt) *Professor bey der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, wie auch kurfürstlich Sächsischer Hoftheatermahler: geb. zu Dresden* 1745. In der ehemaligen Kunstakademie zu Bayreuth lernte er die Anfangsgründe. In Dresden setzte er seine Sudien unter der Leitung seines Vorgängers, des verstorbenen Hoftheatermahlers Müller, weiter fort. 1779 reiste er durch ganz Italien, um die grössten theatralischen und architektonischen Werke, und noch mehr, die schöne Natur überall selbst aufzusuchen und sich einige neue Ideen zu sammlen. 1781 kam er nach Dresden zurück 1783 reiste er noch einmal nach Italien, und kam ein Jahr darauf wieder zurück. §§. Viele Zeichnungen, die größtentheils der Kurfürst von Sachsen und der Graf Marcolini besitzen. Ausserdem hat er viele grosse Arbeiten für das Hoftheater zu Dresden verfertigt, auch einen Plafond in einer Kapelle der dortigen katholischen Kirche. — Vergl. *Keller* a. a. O.

THIELE (Johann Friedrich Alexander) *Mahler zu Dresden: geb. daselbst* 1747. Sohn des berühmten Hoflandschaftenmahlers Thiele, studirte zuerst unter Hutin, hernach unter Rosa in Wien §§. Viele Landschaften in Oel, sowohl nach eigener Erfindung, als nach der Natur. Auch Zeichnungen. In Kupfer geätzt hat er 12 Landschaften, Inventionsblät-

blätter, worunter einige Prospekte um Dresden sich befinden, für Grossmann in Augsburg, 15 Landschaften nach Gemählden seines Vaters, und 4 Stücke nach Wagner, verlegt in der Hilscherischen Buchhandlung. — Vergl. *Keller* a. a. O.

THIENPONDT (Karl Friedrich) *Emaille- und Miniaturmahler zu Warschau: geb. zu Berlin* 1720. Lernte bey Anton Pesne. §§. Bildnisse.

THÖNERT (Medard) *Kupferstecher und Zeichenmeister zu Leipzig: geb. daselbst* 1754. §§. Sticht Portraite, historische Blätter und Vignetten, z. B. die Bildnisse Cagliostro's und Blanchard's. Vignetten in Hirschfelds Gartenkalender, in Musäus Volksmährchen, Fests Vortheile der Leidenden, in Romanen und Gelegenheitsgedichten. — Vergl. Leipz Gel. und Künstleralmanach 1787.

THÜRSCHMIDT (. . . .) *königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin: geb.* Excelliret auf dem Waldhorn.

TIEDEMANN (Johann Heinrich) *Optikus, und Küster an der Stadtkirche zu Stuttgard: geb. zu Krummenteich im Lande Kehdingen im Herzogthum Bremen am 14ten Jul.* 1742. §§. Viele mathematische Instrumente, Mikroskope, Elektrisirmaschinen, besonders achromatische Fernröhre, die den Dollondischen gleich kommen. — *In einem der nächsten Stücke des Meuselschen Museums wird eine umständliche Nachricht von diesem Künstler geliefert werden.* — Vergl. den 1sten Nachtr. zur 4ten Ausg. des Gel. Teutschl.

TIRRY (Anton) *Mitglied der Kapelle des Fürsten Graschalkowitsch zu Wien: geb. zu . . . in Ungern* 1757. Excelliret auf der Clarinette. Sein vorzüglichster Lehrer war Michael Qualenberg. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 222 (wo aber unrichtig TYRRY gedruckt ist).

TISCHBEIN (*Amalie*) s. oben von APELL. Sie ist auch Mitglied der Mahler- und Bildhauerakademie zu Cassel.

TISCHBEIN (Anton Wilhelm) jüngster Bruder von Joh. Heinrich; *Hofmahler zu Hanau und Mitglied der dortigen Zeichnungsakademie: geb. zu Hayna in Hessen* 1734 Lernte bey seinem ältern Bruder Joh Valentin, gieng hierauf nach Holland, und hielt sich einige Zeit in den vornehmsten Städten am Rhein und Mayn auf. §§. Portraite, Kabinets- und Konversationsstücke, auch Historien. — Vergl. *Meusels* Misc. IX. 139.

TISCHBEIN (Christian) Sohn von Johann, und Neffe des vorigen und Joh. Heinrichs; *Mahler zu Warschau: geb.* §§.

TISCHBEIN (Friedrich) Sohn von Joh Valentin, und Neffe Joh. Heinrichs; *Hofmahler des Fürsten von Waldeck zu Arolsen: geb. zu Cassel* Lernte bey seinem Vater, hernach bey seinem Oheim. Auf Kosten des Fürsten von Waldeck hielt er sich sieben Jahre lang in Frankreich und Italien auf. §§. Portraite, z. B. die Königin beyder Sicilien. — Vergl. *Meusels* Miscell. IX. 138.

TISCHBEIN (Heinrich Wilhelm) Neffe von Joh. Heinrich; *Mahler, Gallerieinspektor und Mitglied der Akademie der schönen Künste zu Cassel: geb. zu Hayna in Hessen* 1751. Sein Vater Konrad gab ihm einigen Unterricht im Zeichnen und Mahlen, mehr aber seine beyden Oheime, Johann Heinrich zu Cassel und Johann Jakob zu Hamburg. Bey letzterem übte er sich anderthalb Jahre lang meistens im Thier- und Landschaftmahlen. Er kopirte auch in Hamburg viele Gemählde drey Jahre lang, sonderlich Bildnisse. 1770 reiste er nach Amsterdam und in viele andere holländische Städte, und gieng 1772 wieder nach Cassel. Er mahlte dort Bildnisse und Landschaften. 1777 reiste er nach Berlin, wo er viele Bildnisse mahlte. 1779 gieng er nach Italien, und

und von da 1781 nach der Schweiz. Seit einigen Jahren bekleidet er die erwähnte Stelle in Cassel. §§. Bildnisse und historische Stücke, z. B. eine Kopie nach Raphael, die heil. Familie vorstellend. Herkules zwischen Tugend und Wollust, ein Originalstück. Christus mit der Dornenkrone, nach Guercino. Eine kleine italienische Landschaft. Viele Zeichnungen nach Raphael, Domenichino und Leonhard da Vinci — Vergl. *Nicolai's* Nachr. von Künstlern, die ehedem in Berlin lebten S. 157.

TISCHBEIN (J. H) — auch *Hessen-Casselischer Rath* — §§. Die sterbende Alceste. Der Prinz Ferdinand und die Prinzessin Elisabeth von Würtemberg. Sein eigenes Bildnis. Der Zorn des Achilles Die auf Agamemnons Befehl weggebrachte Briseis. Raynald und Armide. Ein sitzender junger Herkules — Die im 1sten Th. S. 144 erwähnten Gemählde aus der Geschichte des Antonius und der Kleopatra sind von *Casparson* beschrieben in Meusels Miscell. IV. 17-46. Vergl. ebend. X. 229 u. f. XIX. 53.

TISCHBEIN (Johann Jakob) Bruder von Joh. Heinrich, und Oheim des folgenden; *Mahler zu Lübeck: geb. zu Hayna in Hessen* Lernte Anfangs bey Zimmermann in Cassel Tapeten mahlen, legte sich hernach auf Viehstücke. — Vergl. *Meusels* Misc. IX 139.

TISCHBEIN (Ludwig) Sohn von Joh. Valentin, und Neffe von Joh Heinrich; *Baumeister zu St Petersburg: geb zu Cassel* Lernte bey seinem Vater, hielt sich hernach 5 Jahre in Rom auf, und alsdann eine Zeitlang in Paris §§ Unter andern ein Modell zu einem Schauspielhaus in St Petersburg. — Vergl *Meusels* Miscell. IX. 137 u. f.

TITTEL (Konrad Wihelm) *Architekt zu Berlin: geb zu Potsdam* 1754 Genoss Gontard's und Manger's Unterricht. Führte bis 1773 beym Baukomtoir in Pots-

Potsdam viele Gebäude, zum Theil nach eigener Erfindung, aus. Kam 1774 nach Berlin, wo er vorzüglich Antheil an den Entwürfen zu den königl. Bauen hat. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

TITTELBACH (Franz) *Miniaturmahler in der königl. Porzellanmanufaktur zu Berlin: geb zu Saatz in Böhmen* 1722. Er lernte erst in seiner Vaterstadt in Oel mahlen; hernach gieng er nach Dresden, wo er unter Manyocki studirte 1764 kam er nach Berlin, und arbeitet seit 1766 in der Porzellanmanufaktur. §§ Bildnisse verschiedener königl. und fürstl. Personen, vorzüglich Kaiser Joseph II und Prinz Heinrich von Preussen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

TOëSCHI (Joseph) starb am 12ten April 1788. War *Direktor der kurfürstl. Kabinetsmusik zu München: geb. zu* . . . 1724. Von seinen mit grossem Beyfall aufgenommenen Kompositionen können wir kein Verzeichnis geben. — Vergl. *Meusels* Museum IV. 108 u. f.

TOëSCHI (Karl) soll gleichfalls gestorben seyn.

TOSCANI (Kajetan) *Unterlehrer an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb bey Mariaschein in Böhmen von italienischen Eltern* 1743. Kam als Knabe nach Dresden, und ward von Hutin in der Kunst unterrichtet. Er bildete sich vorzüglich in der Zeichenkunst, und hat, ausser Kopien nach Gemählden auf der kurfürstl Gallerie, wenig in Oel gemahlt. Er hat auch die Inspektion bey den akademischen Ausstellungen. — Vergl. *Keller* a. a. O.

TOSONI (Joseph) *königl. Preussischer Sopransänger auf dem Operntheater zu Berlin: geb. zu Brescia*

TOWNLEY (Karl) *königl. Preussischer Hofkupferstecher zu Berlin: geb. zu London* 1746. Arbeitet meistens in Schwarzkunst. §§. Friedrich Wilhelm der 2te, König von Preussen, nach Cunningham, Hans

Joachim

Joachim von Ziethen, nach demselben. General von Möllendorf, nach demselben. Der Bischof von Osnabrück und Herzog von York, nach demselben. Friedrich August, Herzog zu Braunschweig, nach demselben. Kaiserin Katharine die 2te von Rußland, nach demselben. Percival Pott, Esq. nach Reynolds. Sir Josua Reynolds, nach demselben. Rubens, nach Rubens. Rembrandt im Alter, nach Rembrandt. Rembrandt in jüngern Jahren, nach demselben. Leonardo da Vinci, nach da Vinci. Annibal und Lodovico Caracci, nach A. Caracci. Domenichino, nach Domenichino. Gräfin Baudissin, nach Cunningham. Mſr. Montagu, nach F. Reynolds. Obristlieutenant Tarleton, nach Cosway. General Paoli, nach demselben. L'Amour, nach demselben. Agrippina, nach demselben Epicurus, nach demselben. D. Jonston, nach Opie. Ferdinand, Prinz von Preussen, als Heermeisten im Ordenshabit, nach Cunningham.

TRAUTMANN (J. P.) — *geb. zu Frankfurt am Mayn am 29 Nov.* 1745. Machte verschiedene Reisen in Teutschland und in der Schweiz. §§. Auch Köpfe, Historien und Bauernstücke. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 173.

TREPPER (Johann Heinrich) *Portraitmahler zu Potsdam; geb. zu Arolsen im Fürstenthum Waldeck* 1733. Lernte die Mahlerey bey seinem Vater, Waldeckischem Hofmahler. Studirte hernach seit 1754 noch weiter unter Pesne in Berlin.

TREU (C.) ist schon seit einigen Jahren *Inspektor der Schönbornischen Bildergallerie zu Pommersfelden, wohnt aber in Bamberg.*

TREU (Agnes) so wie die beyden folgenden, Schwestern von C. und J. N. Treu; verheyrathete Hemmerlein: *geb. zu Bamberg* 1742. Mahlt Thiere und Stillleben.

TREU (Katharine) *Mahlerin zu Bamberg: geb. daselbst* 1747. §§. Bildnisse und Blumen.

TREU (Mariane) *Mahlerin zu Bamberg: geb. daselbst* 1745. §§. Früchte. — S. von der Treuischen Künstlerfamilie *Nicolai* in der Reisebeschr. B. 1. S. 166 u. f. nach der 3ten Ausgabe.

TREU (Marquard) starb War geboren 1707. War ein Jude und wendete sich zur römischkatholischen Religion.

TRIKLIR (Johann Baptist) *erster Violoncellist* *) *bey der kurfürstl Sächsischen Kammer und Kapelle zu Dresden: geb. zu Dijon in Frankreich* 1750. Kam in seinem 15ten Jahr nach Mannheim, um sich auf dem Violoncell zu vervollkommnen; und unternahm hernach drey Reisen in Italien. Hat viele Sachen für das Violoncello, auf dem er excelliret, komponirt. Auch ist er der Erfinder des Geheimnisses (*de l'indiscordabilité*), alle Saiteninstrumente unverstimmlich zu machen. §§. Trois Concerts pour le Violoncelle, avec Violon, Alto & Basse, Cors de Chasse & Hautbois obligés. Oeuvre I. à Berlin & Amsterdam.

TRIPPEL (A.) — *geb.* — 1747. Ehe er nach Dännemark kam, war er in London, wo er ein Orgelbauer werden sollte, aber Neigung zum Bildhauen bekam, und bey einem Bildhauer die ersten Gründe der Zeichnung lernte. Er hat 5 Jahre in London und 8 in Kopenhagen zugebracht. §§. Eine Allegorie auf die Schweiz. Eine Bacchantin. Apollo als Hirt. Diana, welcher Amor die Fackel geraubt hat, um ihr Liebe gegen den Adonis einzuflößen. Apollo und Amor, unter der Allegorie Liebe zur Kunst. Eine Vestale. Ein auf den

*) In seiner Muttersprache nennt er sich *Professeur de Violoncelle.*

den Teschner Frieden verfertigtes allegorisches Basrelief (vergl. Meusels Miscell. VIII. 126. IX. 188 u. f.). Pabst Pius der 6te, stehend, in dem Augenblick, da er mit vorgestreckter Hand den Segen ertheilt (in Wachs). Der Kopf der tragischen Muse im Kapitol, eine Kopie von weissem Marmor. Die Büste eines französischen Officiers in Marmor. Die Büste der Demoiselle Schlözer in Thon. — Ausserdem eine Menge für sich gemachter Studien, theils einzelne Figuren, theils ganze Gruppen. — Vergl. *Schlözers* Briefwechsel Th. X. Heft 59. S. 271-278. *Meusels* Miscell. XI. 286.

TROMLIZ (Johann Georg) *Tonkünstler und Flötenist zu Leipzig*: *geb zu Gera* . . . Er excelliret auf der Flöte, komponirt für dieses Instrument und verfertiget es in vorzüglicher Güte. Er selbst giebt Nachricht von seinen Flöten in *Meusels* Miscell. VIII 115-121. XXVI. 104-109. S. auch dessen kurze Abhandlung vom Flötenspielen. Leipzig 1786. 8. — §§. 6 Partite per il Flauto trav. senza accompagnamento; in Kupfer gestochen. 3 Concerte für die Flöte, mit Begleitung von 2 Violinen, Bratsche und Bass. (Diese sind zwar in Kupfer gestochen; da sich aber der Kupferstich vergriffen, so werden sie für geschrieben verkauft). 3 Sonaten für das Fortepiano und die Flöte; in Kupfer gestochen. 3 andere Sonaten, als Fortsetzung der vorhergehenden; in Kupfer gestochen.

TüRK (D. G.) jetzt auch *Musikdirektor* — §§. Lieder und Gedichte aus dem Siegwart, in Musik gesetzt. Leipz. und Halle 1780 4. Sieg der Maurerey, eine Cantate, auf das Johannisfest in Musik gesetzt. Leipz u. Halle 1780. fol. Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem. Leipz. u. Halle 1782. fol. Sechs leichte Klaviersonaten. 1ster u. 2ter Theil. Leipz. 1783. fol. (Vom ersten Theil eine 2te verbesserte Auflage. ebend. 1787). Sechs kleine Klaviersonaten, 2 Theile, Leipz. u. Halle 1785. 1786.

1786. gr. 4. — Vergl. den 3ten Nachtrag zur 4ten Ausg des gel. Teutschl.

TUGEND (Johann) *Harfenist zu Regensburg* (im J 1788 zu Erlangen): *geb. zu Presburg in Ungarn am 17ten Jun.* 1770. Er excelliret auf der Harfe und komponirt für dieselbe, ob er gleich in der ersten Kindheit blind geworden ist. Zu Brüssel bekam er auf Kosten der Herzogin Christine von Sachsen-Teschen 5 Jahre lang Unterricht von Schors und Godecharle.

TYROFF (*Hermann J*) — *geb.* — 1742. §§. Sticht auch Bildnisse. — Statt *Hagerschen* l. *von Hagenschen.*

U.

UBER (C. B.) §§. Six Divertissements pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'une Flute, d'un Violon, de deux Cors et de la Basse. à Breslau 1785. fol. Drey Klaviersonaten, mit einer obligaten Violine und einem Bassettel, nebst zwey obligaten Waldhornern. ebend 1786. fol. Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'accompagnement d'un Violon et Violoncelle obligés etc Collection I. ibid. 1786. fol. Collection II. ibid. 1787. Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, à l'usage des commençans. Collection I ibid. 1788. fol.

UNGER (*Georg Christian*) jetzt *zu Berlin*: *geb. zu Bayreuth* 1743. Er studirte zuerst auf der dortigen Akademie der Künste, und genoss den besondern Unterricht des Hauptmanns von Gontard. 1763 kam er als Conducteur beym Baukomtoir nach Potsdam, und hatte, durch die dortige weitläuftige Praxis, Gelegenheit, sein Talent zu vervollkommnen. §§. Er hat an Zeichnung und Ausführung der meisten seitdem in Potsdam erbauten Häuser Antheil. In Berlin ist von ihm das neue Kadettenhaus. Seit

1781 dirigirte er den Bau der Thürme auf dem Friedrichsstädtischen Markte und der übrigen königlichen, auch einiger Privatgebäude. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

UNGER (Johann Friedrich Gottlieb) Sohn von Joh. Georg; *Buchdrucker und Formschneider zu Berlin: geb. daselbst* §§. Hat 1779 sechs Figuren in 4, 24 Blätter zu einem A B C Buche, und andre Blätter nach Meilischen Zeichnungen geschnitten. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

UNGER (Johann Georg) starb am 13ten August 1788. Von einigen seiner vorzüglichsten Holzschnitte giebt Nachricht *F. J. Wippel* in Meusels Miscell. I. 51. u. f. Vergl. *Nicolai* a. a. O.

UNTERBERGER (Ignatz) *Mahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu* *in Tyrol* Hat lange Zeit in Rom studirt. §§. Ein allegorisches Stück für die k. k. Akademie, worauf Minerva die Hauptfigur ist. Eine junge griechische Dame in ihrer Landestracht. Ein Altarblatt für die Hauptkirche zu Königsgrätz, die Ausgiessung des heil. Geistes vorstellend. — Arabesken, mit menschlichen Figuren durchflochten, mit Oelfarben auf weissen und andern Marmor. — Er besitzt auch eine ausgesuchte Sammlung herrlicher Gemählde, Handzeichnungen, Kupferstiche und Kunstbücher. — Vergl. *Meusels* Miscell. VI. 31. u. f. XIII. 40.

URLAUB (*Georg Anton*) starb in Mainz 178 .. Hielt sich auch in München, Nürnberg, Hanau und in andern Orten auf, und verfertigte überall viele schöne Portraite sowohl mit Pastell, als mit Oelfarbe. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 222.

USLENGI (. . . .) *Portraitmahler zu Creutznach in der Unterpfalz: geb. zu . . . im Herzogthum Mayland* 1759.

UZ (G.) — auch *Ingenieur-Lieutenant* — *geb. zu Nürnberg* 1742. §§. Auch Erd- und Himmelskugeln.

V.

VALERY, nach andern *VALLERY* (Theodor) *Stadtunterkämmerer zu Wien und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste* (vorher Lehrer der Baukunst bey dieser Akademie): *geb. zu Mark Schönecken in der Eifel im Kurfürstenthum Trier am 23ten Oktober* 1724. War erst Tischler, erwarb sich aber dabey Kenntnisse in der Architektur. 1749 kam er nach Wien. 1750 entsagte er dem Tischlerhandwerke und widmete sich ganz der Baukunst, unter Anleitung des Architekten Hefele. In der Folge gab er selbst Unterricht in der Architektur. 1758 wurde er Mitglied gedachter Akademie, und 1762 erhielt er das Lehramt der Architektur bey derselben. 1764 bekam er die Stelle eines Stadtunterkämmerers. §§. Die Ehrenpforte auf dem Stock am Eisenplatz in Wien, bey der ersten Vermählung Kaisers Joseph des 2ten 1760. Ein Altar zu Wellersdorf 1761. Eine Streckmaschine und das daran liegende grosse Wasserbassin in dem Münzgraben zu Wien. Eine Ehrenpforte 1764. Sein Aufnahmestück in die Akademie ist ein Sommerpallast für einen regierenden Herrn. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 355. u. f.

VANHALL (Johann) *kaiserl. königl. Hofmusiker zu Wien*: *geb.* Excelliret auf der Flöte. §§. Sehr viele Flötenconcerte und Sinfonien, auch viele Quattri a due Violini, Viola e Basso. Seine neuesten im Druck erschienene Arbeiten: VI Sonates à Cembalo obligato, Violino e Basso Trois Sinfonies à grand Orchestre. Oeuvre X. à Berlin et Am-

Amsterdam 1782. Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano forte; 2 avec l'accompagnement d'un Violon et Violoncelle, et la 3me avec un Violon, Alto et Basse Oeuvre XXIX. à Vienne 1782. Tre Sonate per il Forte piano o Clavicembalo. Opera XXX. In Vienna 1783 Arietta con dodeci Variazioni per il Clavicembalo o Forte piano. Opera XXXI. ib. eod. The favorite Ouverture, adapted for the Harpsicord or Piano Forte. London 1783. Trois Caprices pour le Clavecin; publiés par Hoffmeister. à Vienne 1785. 4. III Caprice Sonates pour le Clavecin. à Speier 1785. Arietta con 14 Variazioni Op. XXXVII. ibid eod. Les Plaisirs d'Hiver; Recueil de 18 Men. et 18 Allem. à 2 Viol Obois ou Flûtes, Cors et Basse. ibid. 1786. fol.

VEICHTNER (A.) jetzt auf Reisen —

VENTORINI (. . . .) soll nicht in Braunschweig seyn; wo ist er denn?

VENTURINI (. . . .) starb

VERHELST (A.) — *geb. in der Bayrischen Abbtey Etal am 15ten August 1742.* Er lernte zuerst bey seinem Vater die Bildhauerkunst, und nachher bey seinem Schwager, Rudolf Stärkel, in Augsburg das Kupferstechen. Nach geendigten Lehrjahren hielt er sich ungefähr 18 Monate in Stuttgard auf, gieng von da wieder nach Augsburg zurück, und stach das Bildniss der damahligen Kurfürstin von Bayern, welches ihm so wohl gerieth, dass er zum Hofkupferstecher ernannt wurde. 1765 kam er als Hofkupferstecher nach Mannheim, und wurde bald darauf Professor der Zeichnungsakademie zu Mannheim und Mitglied der Akademie zu Düsseldorf. Bald darauf reiste er nach Paris, um von Wille noch etwas zu lernen. Er trug hernach am meisten dazu bey, die Kunst zu Mannheim in Ansehen zu bringen. §§. Er macht nicht blos Portraite, wie der erste Theil dieses Werks andeutet, sondern er arbeitet

in allen Fächern der Kupferstecherkunst. Lord Clive, nebst seiner Geliebten, *im Clevischen encyclopädischen Journal* 1774. D. Wilh. Robertson, ebend. Titelkupfer zum isten Theil von Sattlers Briefen eines Lehrers an seine Schüler. 1778. Titelvignette mit dem Kopfe Petrarchs zu Friedr. Schmitts Gedichten 1779. Franz Ximenes de Cisneros; *vor dem teutschen Merkur* 1778. *April.* Algernon Sidney; *ebend. Jul.* Franz von Sickingen; *ebend. November.* Fünf Kupferstiche zu der Heinsischen Uebersetzung des befreyten Jerusalems von Tasso (vergl. *Meusels* Miscell. X. 251 u. f). Veit Ludwig von Seckendorff; *vor dem isten Band des Patriotischen Archives für Teutschland.* Karl Theodor von Dalberg; *ebend.* B. 2. Gerlach Adolf von Münchhausen; *ebend.* B. 3. Johann Jakob Moser; *ebend.* B. 4. Axel Oxenstierna, *ebend.* B. 5. Ulrich von Hutten; *ebend.* B. 7. — Vor allen 8 Bänden dieses Werks stehen auch Titelvignetten von seiner Hand. — Das Bildniss des jetzigen Kurfürsten von Trier, nebst einer Allegorie auf das neue Residenzschloss zu Koblenz.

VERHELST (J.) §§. Der hohe Altar in der Klosterkirche zum heil. Kreutz in Augsburg.

VERHELST (P.) jetzt zu Moskau.

VERLOHREN (Wilhelm Traugott) *Architekt und kurfürstl. Sächsischer Landbauschreiber zu Dresden: geb. daselbst am 31ten März* 1754. Im J. 1769 besuchte er zuerst die dortige Akademie der Baukunst, und genoss den Unterricht des Hofbaumeisters Hölzer und des Oberlandbaumeisters Krubsacius. 1780 wurde er Landbauschreiberadjunkt, und 1787 wirklicher Landbauschreiber. — Vergl. *Keller* a. a. O.

VERONA (Bartholomaeus) *königl. Preussischer Theatermahler und Operndecorateur zu Berlin: geb.* Lernte bey seinem Oheim, dem königl. Sardinischen Dekorationsmahler Gagliari, mit dem er auch 1771 nach Berlin kam. §§. Dekorationen für das kö-

königl. Operntheater zu Berlin, für das französische Theater auf dem Friedrichsstädter Markte daselbst, für das Schauspielhaus des Prinzen Heinrich in Rheinsberg, für das Theater des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt zu Schwedt. Viele Palläste und Privathäuser in Berlin sind mit seiner Mahlerey geziert. 1784 und 1785 ward er nach Hannover berufen, um in dem Pallast des Herzogs von York viele Säle und Zimmer zu mahlen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O.

VERSCHAFFELT (P.) — auch *Professor der Akademie zu Rom und Ritter des päbstlichen Christusordens.* §§. Unter seiner Aufsicht ist 1781 das neue prächtige Zeughaus zu Mannheim fertig geworden.

VIERLING (Johann Georg) *Organist zu Schmalkalden: geb. zu Mezels unweit Meiningen am 25sten Jan.* 1750. §§ Sechs Klaviersonaten. Leipz. 1781. 11 Sonates pour le Clavecin, Violon et Violoncello. Op. I. à Mayence 1782.

VÖGTLINI (Christian Konrad) *kurfürstl. Sächsischer Hofconducteur zu Dresden: geb. daselbst* 1726. Lernte zuerst bey dem Oberlieutenant von Forchheim die Ingenieurkunst, bestimmte sich aber hernach für die bürgerliche und höhere Baukunst, und studirte sie nach dem Unterrichte des Oberlandbaumeisters Knöffel. Den praktischen Theil lernte er bey dem Rathsmauermeister Hoyer in Meissen. Darauf reiste er nach Berlin, und wurde, nachdem er dort eine Zeitlang practicirt hatte, im J. 1750 als Hofconducteur nach Dresden zurück gerufen. §§. Unter vielen andern Gebäuden ist von ihm ein Palais in Graditz. — Vergl. *Keller* a. a. O.

VOGEL (Christian Lebrecht) *Pensionair der kurfürstl. Sächs. Akademie der bildenden Künste, wie auch Geschicht-Portrait- und Miniaturmahler zu Dresden: geb. daselbst am 6 April* 1759 Ein gebohrner Künstler, dessen Talente Schönau ausbildete. Durch dessen Kunstbibliothek und durch Vorlesungen über Ana-

Anatomie und Architektur, in ſo ferne ſie der Hiſtorienmahler braucht, wurde er auch ein gelehrter Künſtler. Zugleich zeichnete er ſehr fleiſſig nach dem akademiſchen Modelle, und verband mit ſeinem Studium der Mythologie das Zeichnen nach den Antiken in der kurfürſtl Antikenſammlung. Ferner arbeitete er, unter Anleitung ſeines Lehrers, nach den Gemählden der gröſten Künſtler auf der kurfürſtl Gallerie §§ Unter ſeinen vielen Gemählden werden folgende als vorzüglich genannt: Eine Veſtalin, in Paſtell, halbe Figur. Die Gräfin von Solms, als Veſtalin, in Oel und Paſtell. Zwey Mädchen als Nymphen, in Oel Eine Maria mit Händen. Eine ſchlafende Bacchante, in Oel. Zwey Kinder nach der Natur, in Oel. Ganymed, in Oel und Paſtell. Eine Pſyche, in Oel; dieſelbe auch in Paſtell — Viele Zeichnungen und Erfindungen für Liebhaber, und vorzüglich zu Kupferſtichen und Vignetten. — Eine Menge Portraite in Oel und Paſtell; worunter ſein eigenes Portrait in Paſtell iſt. — Vergl. *Keller* a. a. O.

VOGEL (Chriſtoph) ſtarb zu Paris am 28ſten Jun. 1788. War ein groſser Komponiſt und Nacheiferer von Gluck. Er war zu Nürnberg 1756 gebohren, und ſtudirte hauptſächlich die Haſſiſchen und Grauniſchen Werke Vor 10 oder 12 Jahren kam er nach Frankreich, und ſein Genie wurde entflammt, als er Glucks Meiſterſtücke hörte. Er gelobte ſogleich bey ſich, ihn zum Muſter zu nehmen. Vom Glück wenig begünſtigt, trieb er lange die Muſik zu ſeinem Unterhalt. §§. Zwey Opern, nämlich: Medée à Colchos, ou la Toiſon d'or, Tragédie lyrique en trois Actes, von der Poëſie des Mr. Desriaux, die im September 1786 zum erſtenmahl, und im May 1788 von neuem auf dem groſsen Pariſer Operntheater iſt gegeben worden. .. Demophoon, die zweyte Oper, hat er vollſtändig hinterlaſſen. — Vergl. *Journal von u. für Teutſchl.* 1788 St. 9. S. 234 u. f.

VOGLER (*Georg Joseph*) *päbstlicher Erzzeuge; Ritter vom goldenen Sporne, Kämmerer des apostolischen Pallastes, kurpfalzbayrischer geistlicher Rath, Hofkapellan und Hofkapellmeister, auch öffentlicher Tonlehrer zu Mannheim* (ist meistens auf Reisen). §§. Ein vierstimmiges Miserere, und einige Vesperpsalme. Sechs Sonaten für das Klavier, Violin und Violonschell 1777. Ouverture und Zwischenakt zum Hamlet. Ino. Lampedo, ein Melodrama, u. a. m. — *Vergl.* gel. Teutschl.

VOLKART (J. . . .) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1750. §§. Die Kupferstiche zu den von Baumgärtner aus dem Englischen übersetzten Ruinen von Paestum. Viele Kupfer zu Schrebers Säugthieren, u. a. m.

W.

WAGENSCHÖN (Franz Xaver) *Historienmahler, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb zu Litisch in Böhmen* 1726. Sein Lehrer war Peter Brandel. §§. Sein Aufnahmestück in die Akademie ist eine Allegorie: Minerva, über welcher Fama schwebt, nimmt einen, von Grazien, dem Merkur, Herkules und Saturn umgebenen Jüngling in die Kunstschule auf. Der hohe Altar in der Domkirche zu Erlau in Ungern. Eine heil. Anne und 2 kleine Blätter, für den Grafen von Balassa zu Presburg. Der heil. Wendelin zu Temeswar. Der heil. Anton, zu Eisenstadt in Ungern bey den barmherzigen Brüdern. Der heil. Johann von Nepomuk, wie er Almosen austheilt, zu Tuln in Niederöstreich bey den Klosterfrauen. Das Hohaltarblatt zu Paystorf bey den Kapuzinern, wie auch die Vermählung der heil. Katharine. Ein Altarblatt bey den Franciscanern zu Wien, worauf der heil. Joh. Capistranus vorgestellt ist. Das Hohaltarblatt zu St. Florian. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 357. u. f.

WAGNER (Friedrich) *Portraitmahler zu Dresden: geb.* 1759. §§. Portraite in Pastell. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. *Keller* a. a. O. S. 213.

WAGNER (Friedrich Christian) *Mahler zu Dresden: geb. zu Heilbronn am Necker* Lernte die Anfangsgründe bey Schilling zu Oehringen, und bildete sich weiter aus unter Guibal in Stuttgard. Zwey Jahre lang war er in Italien. §§. Landschaften. — Vergl. *Keller* a. a. O.

WAITSCH (P. J. F.) s. hernach WEITSCH, welches richtiger ist.

WALCH (Johann) *Miniaturmahler zu Augsburg: geb. zu Kempten* 1757. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 220.

WALWERT (Georg Christoph) *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1748. Lernte bey dem ältern Nussbiegel, und übte sich zu Basel in der Kunst.

WALWERT (Jakob Samuel) des vorigen Bruder; *Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst* 1750. Lernte bey seinem Bruder, in Basel und in Leipzig. §§. Historien und Landschaften.

WEBER (Johann) *Medailleur zu Florenz: geb. zu* . . . *in Teutschland* §§. Zwey Schaumünzen, zum Andenken des Aufenthalts des Königs und der Königin beyder Sicilien in Florenz 1785 (vergl. *Meusels* Miscell. XXV. 58 u. f.).

WEIKERT (Johann Georg) *Mahler zu Wien: geb. daselbst am 14. April* 1745. Unter Meytens legte er den Grund zu seiner Kunst in der k. k. Mahler- und Bildhauerakademie. §§. Portraite, z. B. Graf von Herberstein; Bischof zu Laybach; Königin von Neapel; Professor Fischer; Gräfin von Wallenstein; Fräulein Wagner; Grosherzog von Toscana; Erzherzogin Christine; Feldmarschall und Graf von Haddik; Milico, der berühmte Sänger. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 358 u. f.

WEIMAR (G. P.) §§. *Von seinen im 1sten Theil erwähnten Kompositionen wurden nachher gedruckt*: Die Schadenfreude, eine Operette für Kinder. Leipzig 1779. Queerfol. *Ausserdem*: Lieder mit Klavierbegleitung, für Liebhaber eines leichten und fliessenden Gesangs. Reval 1780. – Versuch in kleinen leichten Motetten und Arien für Schul- und Singchöre. 1ster Theil. Leipzig 1782. Queerfol.

WEINLIG (Christian Ehregott) *Musikdirektor an den zwey Hauptkirchen zu Dresden: geb. daselbst* 1743. Lernte unter Homilius, seinem Vorgänger. §§. Verschiedene Festkantaten, Magnificate, Sanctus u. s. w. auch Sinfonien für die Kirche und Kammer. Dies alles ist ungedruckt; im Druck aber ist erschienen: Der Christ am Grabe Jesu, ein Passionsoratorium. Dresden und Leipzig 1788. fol. Augusta, eine Kantate im Klavierauszuge. Dresd. 1788. fol.

WEINLIG (Christian Traugott) Bruder des vorhergehenden; *kurfürstl. Sächsischer Oberbauamts-Zahlmeister zu Dresden: geb. daselbst am* 31 *Jan.* 1739. Der Rathsmauermeister Mauer war sein erster Lehrer in der Baukunst. Von 1756 an widmete er sich dem praktischen Theile dieser Kunst, und hörte dabey einen mathematischen Cursus bey M. Zacken, nachherigen Rektor zu Pirna, mit dem er auch verschiedene lateinische Autoren wieder las. Unter der Direktion des Oberlandbaumeisters Schwarz bildete er sich weiter aus. Er half diesem Manne bey mehrern wichtigen Arbeiten. 1766 reiste er nach Frankreich und Italien. In Paris studirte er mit neuem Eifer die Baukunst unter le Roi, Chalgrin und Blondel, übte sich in Abendstunden in der Steinschneiderkunst und freyen Handzeichnung, und besah an Sonn- und Festtagen die um Paris liegenden Lustschlösser. Bey seiner Ankunft in Rom 1767 hatte er noch das Glück, Winckelmann kennen zu lernen, der ihn mit dem Rath Reifstein, mit Maron, Cavaceppi und andern würdigen Männern bekannt machte, deren guter Rath ihm sehr vortheilhaft war. 1768 that er eine Reise nach Neapel, die er in seinen

nen Briefen über Rom beschrieben. 1770 kam er nach Dresden zurück. 1771 erhielt er das Diplom als Mitglied der k. k. Kupferstecherakademie in Wien. 1773 wurde er Oberbauamts-Zahlmeister, nachdem er kurze Zeit zuvor als Conducteur bey verschiedenen kurfürstl. Gebäuden angestellt gewesen war. Seine jetzige wenige Musse wendet er auf das Studium der Geschichte der Baukunst und des Geschmacks. Für mehrere grosse Herren hat er auf ihr Verlangen architektonische Zeichnungen verfertigt. — Vergl. *Keller* a. a. O. — S. auch das Gel. Teutschland.

WEINMÜLLER (Joseph) *Bildhauer zu Augsburg: geb. zu Eitring im Algew* Lernte vier Jahre bey dem Kurbayrischen Hofbildhauer Streurb in München. Zu Ludwigsburg in der Porzellanfabrik verfertigte er neben dem geschickten Künstler Bauer Modelle, und gieng hernach mit diesem Bauer nach Wien. Dort arbeitete er für die Kaiserin Königin Marie Theresie viele Kunststücke in Marmor und Alabaster. In verschiedenen Schwäbischen und Bayrischen Klöstern, besonders zu Mönchsroth, Ottobeuren u. a. sieht man Arbeiten von ihm. — Vergl *Westenrieders* Beschreib von München S. 4. und *v. Stetten* a. a. O. Th. 2, S. 282.

WEIS (. . . .) §§. 20 Kupfer zu *Silbermanns* Beschreibung von Hohenburg oder dem St. Odilienberg samt umliegender Gegend. Strasburg 1781. 8.

WEISE (Karl Ehrenfried) *Kupferstecher und Zeichenmeister zu Leipzig: geb. zu Königstein* 1752. Ob es wohl derselbe ist, der ehedem in Dresden war, und dort Landschaften nach Dietrich, Everding, Pynacker und andern stach? oder ist es WEISSE (G. . . W. . .)?

WEISS (F. W.) seit 1786 *Hofrath und Leibmedicus des Landgrafen zu Hessen-Rothenburg* — §§. *Von den* Liedern mit Melodien *erschien* die 3te Sammlung 1779.

WEISSBROD (*Friedrich*) *Minitur-Email- und Oelmahler zu Mannheim: geb. zu Ludwigsburg* Lernte das Portraitmahlen bey seinem Vater in Stuttgard; war auch einige Zeit in England. §§. Der schlafende Endymion: sein Probestück bey der Aufnahme in die Akademie zu Stuttgard. Sein eigenes Portrait.

WEISSBROD (*G*. . .) §§. La fuite en Egypte, nach Teniers. Un Village & un Hameau près Dresde, nach Wagner. Le Soir, nach Berchem, von ihm radirt, und von Daqueauville mit dem Grabstichel geendiget; u. a. m.

WEISSE (G. . . W. . .) *Hofkupferstecher zu Cassel: geb* . . . Lernte hauptsächlich unter Canale. §§. Ein Zigeunerraub, nach August Querfurt. Ein Zigeunerzug bey Mondenschein, nach demselben. Ein Mondenschein, nach Dieterich. Das Bildnis des vorigen Landgrafen von Hessen-Cassel, nach Tischbein, und hernach noch einmal nach Graf. Voltaire, an einem Tische sitzend und lesend. Das Bildnis der jetzt verwittweten Landgräfin von Hessen-Cassel, nach Tischbein. Zwey Landschaften, nach Tiebel. Ein Apollo, nach Tischbein. Der Rosstrab am Unterharz hinter Blankenburg, nach Weitsch. Ein Prospekt von Cassel.

WEISSE (. . . .) *Fagotist in der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin: geb.*

WEITSCH (Johann Friedrich) Sohn des folgenden; *Portrait- und Landschaftenmahler zu Braunschweig: geb.* Lernte bey seinem Vater, hernach beym Rath Tischbein in Cassel; war auch eine Zeitlang in Italien. §§. Unter andern eine Kopie von Raphaels Madonna della Sedia.

WEITSCH (P. J. F.) *Professor;* seit 1779 *herzogl. Braunschweigischer Gallerieinspektor zu Salzthalen: geb. zu Hessen, einem Dorfe im Fürstenthum Wolfenbüttel* —

§§.

§§. Ein grosses allegorisches Gemählde auf den Tod Königs Friedrich des 2ten von Preussen (befindet sich bey der Akademie zu Berlin). Eine Menge Landschaften, besonders Prospekte vom Harzgebürge.

Edler von **WEIZENFELD** (Johann Nepomuk) *Direktor der kurfürstl. Bayrischen Gallerie zu Schleisheim, des h. R. R. Ritter, kurfürstl. wirklicher Hofkammerrath u. s. w. geb.* §§ Gab 1775 eine Beschreibung der unter seiner Direktion stehenden Gallerie heraus. Ob er selbst Künstler sey, ist unbekannt.

WELLER (David Friedrich) *Mahler zu Dresden: geb. zu Kirchberg* 1759. §§. Vorzüglich Blumen in Wasserfarben, auch Portraite in Pastell. — Vergl. *Keller* a. a. O.

WENDEL (Johann Georg) *Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Egstädt bey Erfurt* 1754. §§ Die Kreuz- und Frauenkirche zu Dresden. Henriette von Rosenwald, vor Grossings Damenjournal. Die Kupfer zu Breitkopfs Versuch über die Spielkarten. Viele Vignetten, architektonische Zeichnungen und andere mehr. — *Vergl.* Leipziger Gel. u. Künstleralmanach 1787.

WENDLING (J. B) §§. Viele Concerte, Quartette, Trio, Duette und Soli für die Flöte, wovon einige zu Paris, Amsterdam und Berlin in Kupfer gestochen sind.

WENZEL (Johann Georg) starb 1782.

WENZINGER (. . . .) lebt er noch?

WERMUTH (Christian Siegmund) *kurfürstl. Sächsischer Münzmedailleur und erster Münzeisenschneider zu Dresden: geb. zu Gotha* 711. Lernte bey seinem berühmten Vater, von dem man die bekannte Suite der römischen Kaiserköpfe und viele merkwürdige Medaillen hat. 1735 kam er nach Dresden, wo er sich

ſich neun Jahre lang bey ſeinem dort als Münzmedailleur und Münzeiſenſchneider angeſtellt geweſenen Bruder aufhielt, und von ihm noch viel in Anſehung des Boſſirens und Buchſtabenmachens lernte. In der Folge ward er ihm adjungirt, und nach deſſen Ableben an deſſen Stelle geſetzt. Das Münzweſen in Dresden hat durch ihn viele Vervollkommnung erhalten. In der Stahlgießerey wird ihn in Teutſchland ſchwerlich jemand übertreffen. §§. Auſſer vielen andern Medaillen, die Vermählungsmedaillen des Dauphins Ludwig des 15ten; des Kurfürſten Friedrich Chriſtian von Sachſen; des Kurfürſten Friedrich Auguſt von Sachſen. Die Vicariats- und Polniſchen Ordensmedaillen von 1745 bis 1763. — Vergl. *Keller* a. a. O.

WERNER (Chriſtian Gottlieb) *Kupferſtecher zu Dresden; geb. zu Zwickau* 1732. König Auguſt der 3te ließ ihn auf eigene Koſten bey dem Hofkupferſtecher Boëtius ſtudiren. Er excelliret im Schriftſtechen; man findet aber auch einige von ihm radirte Proſpekte in Thielens Sammlung der Meiſsniſchen Gegenden. — Vergl. *Keller* a. a. O.

WESSEL (Jakob) ſtarb am 25ſten September 1780. War *Mahler zu Danzig: geb. daſelbſt* 1709 oder 1710. War ein Schüler des 1745 verſtorbenen Danziger Mahlers Joh Bened. Hofmann, und mahlte ſowohl in Oel als in Paſtell. In der Folge bildete er ſich weiter aus unter Anton Peſne in Berlin. §§. Hauptſächlich Portraite. — Vergl. *Bernoulli's* Reiſen durch Brandenburg u. ſ. w. Th. I. S. 259-263. *Goldbecks* Nachr. von Preuſſen Th. I. S. 228 u. f.

WESSEL (. . . .) *Portraitmahler zu Carwinden in Oſtpreuſſen in dem gräfl. Dohnaiſchen Hauſe: geb. zu Kopenhagen* Vergl. *Meuſels* Miſcell. VIII. 111 u. f.

WESTENHOLZ (Karl Auguſt) ſtarb am 24ſten Januar 1789. War geboren 1736.

Madame

Madame **WEYDMÜLLER** (Johanne Elisabeth) geborne KRÜGER aus Sorau, *Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb.* Legte den ersten Grund der Mahlerey auf Glas bey ihrem Vater, und setzte alsdann diese Kunst durch fleissiges Studiren nach der Natur weiter fort. §§ Ihre vorzüglichsten auf Glas gemahlten Sachen sind Blumen und Fruchtstücke. Ehedem mahlte sie auch Portraite auf Glas. Ihre Werke befinden sich in verschiedenen Gallerien, als zu Mannheim und München. — Vergl. *Keller* a. a. O.

Madame **WICKER** (Anne Rosine) geborne WEIZ, des folgenden Frau; *Kupferstecherin zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst* §§. Blumen, Insekten, Historien, Portraite. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 194.

WICKER (Johann Heinrich) *Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst am 12 April 1723.* Ward Anfangs von seinem Vater, Georg Daniel, zur Kleinuhrmacherprofession angehalten: da er aber natürliche Neigung zum Zeichnen und Kupferstechen bey sich fühlte, und schon als ein Knabe von 9 Jahren nach Kupferstichen ohne Lehrmeister zeichnete, und in seinem 14ten Jahr Historien, Köpfe, theils mit Röthel, theils mit Tusch, besonders aber eine grosse Feldschlacht mit vielen 100 Figuren, mit der Feder und gemeiner Dinte verfertigt hatte; so fing er 1739 an zu stechen: dabey muste er aber, nach dem Willen seines Vaters, das Kleinuhrmachen fortsetzen; bis endlich, nach dessen frühzeitigem Tod, der Trieb zum Stechen freyen Lauf bekam. Seine Kupferstiche hat er nicht auf gewöhnliche Art mit Aetzgrund und Scheidewasser radirt und gebeizt: sondern er hat alle Arbeiten mit einer stählernen Zeichennadel auf die vorher polirte Kupferplatte gezeichnet, und alles, sowohl die allerfeinsten als gröbsten Striche von freyer Hand mit dem Grabstichel gestochen und bearbeitet. §§. Portraite, z. B. des bekannten Insektensammlers Joh. Christian Gerning und des

Frankfurtischen Sprachmeisters Johann Jakob Collong. Viele ausländische Blumen nach der Natur. Viele Wappen und Vignetten. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 191 - 194.

WIDHALM (Leopold) *künstlicher Lauten- und Geigenmacher in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd: geb. ...* Er arbeitet stark in die Klöster. Seine Harfen sind vorzüglich gut.

WIEDEBEIN (Johann Matthias) *Tonkünstler zu Braunschweig: geb.* §§. Oden und Lieder zum Singen beym Klavier. Braunschweig 1780.

WIEDEBURG (M. J. F.) *Organist zu Norden in Ostfriesland.* §§. Musikalisches Kartenspiel für Klavierspieler. 1stes Spiel. Aurich 1788.

WIEFEL (Johann Wilhelm) *Violinist in der Hofkapelle zu Cassel: geb. zu ... im Schwarzburg-Rudolstädtischen* 1736. §§. Viele Concerte, Trio, Solo, sowohl für den Flügel als für andere Instrumente; wie auch verschiedene Sinfonien.

WIESE (Johann Heinrich) *Unterlehrer im Zeichnen und Mahlen bey der Kunstakademie zu Leipzig: geb. daselbst* 1748. Lernte unter Oesers Anführung. Sticht auch in Kupfer, und mahlet in Oel und Pastell.

WILHELM (Christian Abraham) *Kupferstecher, und seit* 1782 *Instruktor an der Zeichnungsschule bey St. Anna zu Augsburg: geb. daselbst ...* §§. Bey allen Ausstellungen der Kunstakademie zu Augsburg hat er sich durch Zeichnungen hervor gethan. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 237.

WILLE (J. G.) §§. La mort d'Antoine, nach Pompeo Battoni 1779. Tante de G. Dow, nach Dow. Sapeur des Gardes Suisses, nach seiner eigenen Zeichnung, 1780. Les Delices maternelles, nach P. A. Wille 1782. Les soins maternelles, nach dem-

demselben 1785 (vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissensch. XXXI. 138).

WILLE (P... A...) Sohn des vorhergehen; *Mahler zu Paris*: *geb.*

WILLING (Johann Ludwig) *Organist in der Reichsstadt Nordhausen* seit 1783: *geb.* §§ Lieder mit Melodien, seinen Freunden und Freundinnen gewidmet. Leipzig 1786. Drey Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, mit Begleitung einer Violine. 1786. — 2ter Th. 1787.

WINK (C.) §§. *Seit* 1780 *folgende grosse Gemählde*: Die Enthaltsamkeit des Scipio. Die Dreyeinigkeit mit dem heil. Augustin und dem Irrglauben. Ein Altarblatt für das Kloster Schlechdorf. Cicero, der den Syrakusanern das Grab des Archimedes entdeckt, u. a. m.

WINK (Johann Amandus) Vetter des vorhergehenden; *Mahler zu München*: *geb.* §§. Blumen und Früchte.

WINTER (Joseph Georg) *kurfürstlicher Hof- und Jagdkupferstecher, wie auch wirklicher Hofkammerrath zu München; auch Mitglied der kurfürstl. Akademie zu Düsseldorf*: *geb.*

WINTERSCHMIDT (Adam Wolfgang) *Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg*: *geb. daselbst* 1733. §§. Sticht Naturalien, Noten u. a. m. zu seinem durch den an sich gekauften Haffnerischen vermehrten Verlag.

WIRT, nach andern *WIRTH*, wieder nach andern *WÜRTH* (J... N...) *k. k. Akademierath, Kammermedailleur und Obermünzgraveur zu Wien*: *geb.* §§. Denkmünze auf die Errichtung der Landstände von Galizien und Lodomerien (beschrieben von Sonnenfels in Meusels Miscell. XVI. 230 u. f.). Denkmünze für die Zöglinge der k. k. Kunstakademie zu

 Wien

Wien (vergl. ebend. XXII. 248). Denkmünze auf die neue k. k. Josephinische medicinisch-chirurgische Akademie (vergl. ebendas. XXX. 364 u. f.).

WISKOTSCHILL (Thaddäus) *Bildhauer zu Dresden*: *geb. zu Prag* 1753. Lernte bey seinem Vater, nach dessen Ableben er verschiedene Reisen unternahm. 1772 kam er nach Dresden, und arbeitete bey dem Hofbildhauer Langbein. 1775 stellte ihn der Graf von Einsiedel bey seiner Eisengiesserey in Mückenberg an, da er dann Gelegenheit fand, seine Kunst auch in diesem Fache anzuwenden. Seit 1782 befindet er sich in den besondern Diensten des Grafen Marcolini. Seit dieser Zeit hat er verschiedene Werke in Metall, Holz, Stein, Marmor und Elfenbein geliefert. §§. *Seine vorzüglichern Werke*: Germanicus und Caracalla, zwey kolossalische in Eisen hohl gegossene Büsten, in dem gräfl. Marcolinischen Garten. Vier Satyren, in dem Zwinger unter dem Kunstkabinete. Eine Vase im etruscischen Geschmack, in Pillnitz. Das Portrait des verstorbenen Generalpostmeisters, Grafen von Schönberg, in Lebensgrösse, in Metall gegossen, auf einem Monument, das zum Andenken des Grafen auf einem seiner Güter errichtet wurde. Eine Gruppe in Stein über dem Portal des gräfl. Marcolinischen Hauses in der Wilsdrufer Gasse, Apollo und die Musen, nach der Länge des Steines Hautrelief gearbeitet; nebst 2 andern allegorischen Seitengruppen, deren eine auf die Bildhauer- und die andere auf die Mahlerkunst sich bezieht. — Vergl. *Keller* a. a. O.

WITTHAUER (Johann Georg) *Tonkünstler zu Hamburg*: *geb.* §§. Sechs Sonaten fürs Klavier. Hamburg 1783. gr. 8. Sammlung vermischter Klavier- und Singstücke, enthaltend 1) eine Anzahl Anfangsstücke für alle Klassen angehender Spieler; 2) eine Klaviersonate; 3) einige kleine Singstücke. 4 Stücke. ebend. 1785-1786. fol. Sechs Sonaten fürs Klavier. ebend. 1788. fol.

WITTKUGEL (Johann David) *Pastor zu Sieboldshausen unweit Göttingen* (vorher zu Bartelfeld im Fürstenthum Grubenhagen): *geb.* §§. Arietten über geistreiche Aussprüche der Psalmen, zu einem stillen Vergnügen und zur Unterhaltung heilsamer Gedanken am Klavier. Cassel 1782. fol. Sonata pel Clavicembalo o Fortepiano. Op. XXVII. In Berlino 1788.

WITTROCK (G... H... L...) *Kandidat der Theol. zu Lüneburg*: *geb.*

WITZ (Emanuel) *Mahler zu Biel in der Schweiz*: *geb. daselbst* 1717. Er war 23 Jahre in der Fremde, und brachte die meiste Zeit in Madrid zu. §§. Bildnisse und Historien. — Vergl. *Füeßli's* Nachtrag zu seiner Schweizerischen Künstlergeschichte. *Meusels* Misc. XI. 282.

WOCHER (. . . .) *Zeichner und Kupferstecher zu Bern*: *geb. zu* . . . *im Schwäbischen* §§. Zeichnet meistens in Pister Figuren in orientalischer Kleidung, alte Weise mit langen Bärten, Perser, Tataren u. s. w.

WOCHER (Marquard) Sohn des vorhergehenden; *Kupferstecher zu Bern*: *geb. zu* . . . *im Schwäbischen* §§. Schweizerprospekte und andere Landschaften en Gouache, z. B. Vuë des Bains du Gourniguel, dessinée d'après nature & gravée 1779. Les Lutteurs sur le rempart de Berne Lundi des Paques, peint d'après nature — terminé par Jantmet. Radirt hat er nach Lory und andern: Paysan du Canton de Lucerne; Paysan du Canton de Bâle; Paysan du même Canton; Paysan de la Forêt-noire; Appenzeller Bauern und Bäuerinnen; Vacher du Rigiberg dans le Canton de Schweiz; Vacher allemand du Canton de Fribourg; Fille d'Oberhasli, vallée du Canton de Berne; Paysan du Canton de Zurich; ein Bauer aus dem Canton Unterwalden; Laitière du Canton de Soleure; eine Bürgersfrau aus der Stadt St. Gallen; Fille d'Herisau du Canton d'Ap-

penzell; Paysanne de la Forêt-noire; ein Bauer aus dem Thurgau am Bodensee; Paysanne du Canton de Lucerne; Paysanne du Canton de Zurich, u. a. m.

WOHLER (Johann Christoph) der ältere; *Bildhauer zu Potsdam*: *geb. zu Magdeburg* 1748. Lernte die Bildhauerkunst von seinem Vater, kam mit ihm 1769 nach Potsdam, und studirte nachher unter den Brüdern Ränz. §§. Kindergruppen und Vasen von carrarischem Marmor in Sanssouci, nach Meils Zeichnung, die er theils mit Schneck, theils mit Schneck und Ränz gemeinschaftlich, verfertigt hat. Vieles zu den neuen Gebäuden in Potsdam, und für den Fürsten von Sacken. — Vergl *Nicolai* a. a. O.

WOHLER (Michael Christoph) der jüngere, des vorigen Bruder; *Bildhauer zu Potsdam*: *geb zu Magdeburg* 1754. Im Jahr 1770 gieng er mit den Brüdern Ränz nach Rom, und studirte in ihrer Gesellschaft nach den Antiken. In der Folge besuchte er St Petersburg, Stockholm, und die Kunstakademie zu Kopenhagen. Nachdem er dort alle Preismedaillen erhalten, kam er 1780 wieder nach Potsdam. §§. Vergl *Nicolai* a. a. O.

WOLF (E W.) §§. Sechs Sonaten fürs Klavier oder Fortepiano. Leipzig 1778. fol. Neue Auflage. ebend 1781. 4. Kleine Sonaten fürs Klavier. ebend 1779. 4. Sechs Sonaten für das Klavier ebend 1781. fol. II Concerto a Clavicembalo. Breslau 1781. fol. Concerto III per il Cembalo concertato, accompagnato da Violino primo, Viol. sec. Viola e Basso; e Concerto IV per il Cembalo concertato, accompagnato da due Corni, due Oboi, due Violini, Viola da Braccio e Basso. ibid. 1782. fol. Ostercantate in Partitur gesetzt. Dessau 1782. gros folio. Klavierauszug von Ehrlichkeit und Liebe, ein Schauspiel mit Gesang, in einem Akt. ebend. 1782. fol. Klaviersonate für vier Hände. Leipzig 1784. gr. fol. Concerto per il Cembalo concertato.

to. Breslau 1785. fol. Eine Sonatine, vier affektvolle Sonaten und ein dreyzehnmal variirtes Thema, welches sich mit einer kurzen und freyen Phantasie anfängt und endiget, fürs Klavier. Leipzig 1785. gr. Queerfol. Trois Quartettes à 2 Violons, Alte & Basse. Op. III. à Spire 1786. folio. Due Quintetti per il Cembalo obligato, Flauto traverso, Violino, Viola e Violoncello. à Dresda 1786. fol. Sechs leichte Klaviersonaten. Weimar 1786. fol. Zwey Sonaten fürs Klavier. Halle 1787. Queerquart. Motetten und Arien. 1ste Sammlung. ebend. 1787. 4. Concerto per il Clavicembalo solo. Lipsia e Dresda 1788. 4. — Ausserdem viele ungedruckte Sachen.

WOLF (Georg Friedrich) seit 1786 *Kapellmeister des regierenden Grafen zu Stolberg in Stolberg am Harze: geb. zu Haynroda in der Grafschaft Stolberg* 1762. §§. Lieder mit Melodien fürs Klavier. Nordhausen 1781. Lieder aus Millers Freuden und Leiden, in Musik gesetzt. Halle 1785. fol. Drey Sonaten fürs Klavier. 1787. Trauermotetten und Arien. 1ste Sammlung. Halle 1788.

WOLF (. . . .) *Organist und Musikdirektor an der Marienstiftskirche zu Stettin: geb. zu* . . . 1710. §§. VI Trio a Cembalo, Violino e Basso. Stettin . . . Orgelübungsvorspiele vor 50 Melodien bekannter Kirchengesänge. Leipzig 1782. 4.

WOLFF (Kaspar) *Mahler zu Bern: geb. zu Muri in der Schweiz* 1735. Lernte hauptsächlich zu Paris unter Loutherbourg. In der Folge kam er in Bekanntschaft mit Wagnern zu Bern, in dessen Gesellschaft und durch dessen Unterstützung er Bergreisen durch die Schweiz macht, und die schönsten Gegenstände der Natur liefert. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 283 u. f.

WÜRSCH (Johann Melchior Joseph) *Professor der Mahlerkunst zu Besançon: geb. zu Buochs oder Buchs im Kanton*

von Unterwalden 1732. Lernte erst 3 Jahre bey einem gemeinen Mahler in Lucern. Hernach führte ihn das Glück zu dem geschickten Kraur, der damals in dem Kloster Einsiedeln mit vielem Ruhm arbeitete. Er reiste darauf nach Rom, gieng dort in die Schule des Mahlers Gaëtan Lapis, und besuchte zugleich die französische Akademie; studirte Tag und Nacht, und überwand alle Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg gelegt hatten. §§. Viele Bildnisse und Historiengemählde, auch verschiedene Altarblätter. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 283.

WüRTH s. oben WIRT.

WUNDER (Wilhelm Ernst) starb am 20sten Jul. 1787. *Wa hochfürstl Brandenburgischer Hofkommissar und Hofmahler zu Bayreuth: geb zu Cranichfeld in Thüringen am 11 May 1713.* Studirte erst Theologie in Jena: in Weimar aber widmete er sich der Mahlerey unter Anführung seines Vetters, des Hofmahlers Rentsch Nach Erwerbung der nothwendigsten Kenntnisse gieng er nach Erfurt, und erwarb sich dort durch kleine Bildnisse und Köpfe der Heiligen in den dortigen Klöstern schon viel Beyfall. Um sich aber zu vervollkommnen, begab er sich nach Bayreuth in die damals dort blühende Kunstakademie, und wurde in Ausbildung seines Talents von dem Markgrafen Friedrich nachdrücklich unterstützt. In seinen jungen Jahren mahlte er Thier- und Jagdstücke, und einige Portraite; alsdann Perspektive fürs Theater, Decken in Kirchen und Sälen. Nachher aber that er sich in Blumen- Frucht- Thier- und Küchenstücken hervor. In seinen letzten Jahren beschäftigte er sich am liebsten mit Verfertigung kleiner Bauerngesellschaften und Schlachten. — Vergl *Meusels* Museum II 88-92.

WUNDERLICH (Christian Friedrich) *Hoboist bey der markgräflichen Kapelle zu Anspach: geb. zu Culmbach am 8ten May 1722.* Kam 1738 als Hoboist in Dienste des Markgrafen Friedrich zu Bayreuth, 1742 zur dortigen Kapelle, und 1769 an den Anspa-

chischen

chischen Hof. Er bläst Hoboe und Clarinette. Komponirt auch für diese Instrumente.

WUNDERLICH (Johann Georg) des vorhergehenden älterer Sohn; *Flötenist in der königl. französischen Kapelle zu Paris; geb. zu Bayreuth* 1755. Lernte neben der Schreiberey die Musik: da er aber zu letzterer mehr Neigung hatte, brachte er es unter Anweisung seines Vaters auf der Flöte so weit, dass ihn der Markgraf von Anspach, um sein Genie noch mehr zu unterstützen, nach Paris schickte, wo er den Unterricht des berühmten Flötenspielers Rauch genoss, und ein Nebenbuhler desselben wurde.

WUST (Karl Ludwig) ist vermuthlich gestorben.

WUTKY (Michael) *Landschaftmahler zu Rom: geb. zu Stein in Oestreich* 1738. Zu Wien in der k. k. Mahler und Bildbauerakademie legte er den Grund zur Mahlerey, und zwar mit solchem Erfolg, dass er einmahl den ersten Preiss, und dreymahl den zweyten erhielt. Nach zurückgelegten akademischen Jahren gieng er nach Rom, hielt sich dort sechs Jahre auf, studirte die Werke des Alterthums, und wählte sich zu Mustern Poussin und Claude Lorraine. Er kam nach Wien zurück, begab sich aber — man weiss nicht wann — wieder nach Rom. §§. Landschaften. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 359. u. f. *Weinkopf* a. a. O. S. 101.

Z.

ZAUNER (Franz) *Professorsadjunkt der Bildhauerey bey der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Kauns in Tyrol* 1748. Studirte 8 Jahre lang in der k. k. Akademie der Mahler und Bildhauer, und ward 1776 als k. k. Pensionar zur Vervollkommnung seiner Gaben nach Rom geschickt. §§. Das Portrait des kaiserl. Leibwundarztes Brambilla in Erzt, 2 Schuh hoch. Eine Gruppe, 10 Schuh hoch, zu einem Bassin in dem Vorhofe des

Schlosses Schönbrunn, bestehend aus 3 Hauptfiguren, 3 Kindern, verschiedenen Landesprodukten, und den Wappen von Oestreich und Ungern u. a. m. — Vergl. *de Luca* a. a. O. S. 360.

ZEHNTNER (Hans) *Kupferstecher zu Braunschweig*: *geb. zu Darmstadt* Hat sich eine Zeitlang in Paris aufgehalten. §§. Eine Suite Pfälzischer Ruinen, nach Zeichnungen von Goudt. Das Bildniss des in Braunschweig verstorbenen Pastors J. C. A. Henke (vergl *Meusels* Miscell. XXX 363. u. f.)

ZELL (Johann Georg) *Mahler* (gegenwärtig von unstätem Aufenthalt; 1788 war er in Nürnberg, vorher seit 1783 in Augsburg und vor diesem in der Schweitz): *geb. zu Stuttgard* §§. Historien und Portraite, besonders alte idealische Köpfe. — Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 225.

ZELL (Johann Michael) *Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn*: *geb. zu Nürnberg* §§. Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 216.

ZELLER (Ferdinand) *kurfürstl. Kabinetstischler und Ebenist, wie auch Zeichner und Theatralarchitekt zu Mannheim*: *geb. daselbst* 1738. Lernte zu Mainz. Um sich auszubilden, reiste er in die vornehmsten Städte Teutschlandes, Frankreichs und Italiens. §§. Die kurfürstl. Pfälzischen Kabinete, und die Operntheater zu Mannheim und München, sind Zeugen seiner Kunst.

ZICK (Christian) *Kunstdrechsler zu Nürnberg*: *geb. daselbst* 1753. §§. Verfertigt und verkauft die von seinem verstorbenen Vater David verbesserten Stephan Zickischen Kunstaugen, den sogenannten Dreyfaltigkeits-Ring, nebst andern Kunstsachen.

ZICK (Jakob) *Kurtrierischer Hofmahler zu Coblenz*: *geb.* §§. La Reveuse u. a. m.

ZIEGLER (Johann) *Kupferstecher zu Wien: geb.* §§. Verschiedene Aussichten von Wien, gezeichnet und gestochen, zum Theil mit Karl Schütz gemeinschaftlich (vergl. *Meusels* Miscell. XIII. 4. 8–11. XX. 89. 91–95).

ZIMMERMANN (Joseph Anton) *Kupferstecher zu München: geb* §§. Das Bildnis der regierenden Kurfürstin von Pfalzbayern. Mehrere Personen des Kurhauses Bayern.

ZINGG (A.) §§. Er hat bey 40 Platten gestochen, aber noch nicht abdrucken lassen, z. B. Eine grosse Platte nach der schönen Jagd von Ruisdael. Ein Blatt nach einer Landschaft von Both. Zwey Landschaften nach Wagner. Eine Platte nach Dieterich; eine andere nach Agricola. Zwey kleinere nach Brandt. 18 Platten nach Zeichnungen von Dieterich, und etwan 10 bis 12 nach S. Gessners und nach seinen eigenen Zeichnungen. Er besitzt auch eine beträchtliche Anzahl grosser und kleiner Zeichnungen, die er nach der Natur verfertigt hat. Die Umrisse sind mit der Feder auf weissem Papier aufgetragen, und die Schatten meistens mit schwarzer Tusche, andere mit Wasserfarben ausgeführt. — Ein Verzeichnis von Schweizerprospekten, die er nach Zeichnungen verschiedener Meister gestochen hat, steht in *Meusels* Miscell. I. 17 u. f. — Im 1sten Theil S. 161. Z. 8 l. *Mein* statt *Meni.* — Vergl. *Keller* a. a. O.

ZINK (Hartnack Otto Konrad) *herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Hofmusiker zu Ludwigslust: geb.* §§. Six Sonates pour 2 Flûtes trav. à Berlin & Amsterdam 1782. fol. Sechs Klaviersonaten, nebst einer Ode: Kain am Ufer des Meeres, als ein Anhang zur 6ten Sonate. Leipzig 1783.

ZISENIS (Johann Georg) starb 1777.

ZOBERBIER (. . . .) *Orgelbauer zu Clausthal* (vorher im Anhaltischen): *geb.* Er wird hier deswegen

wegen angeführt, weil er sich vor den gewöhnlichen mechanischen Orgelbauern sehr hervor thut.

Ritter von ZOFFANY, eigentlich ZAUFFELY (Joseph) *Mahler zu London: geb. zu Frankfurt am Mayn* . . . Sein Vater schrieb sich Zauffely, war aus Prag gebürtig, und eigentlich ein Tischler, ward aber endlich Tischler am fürstl. Thurn- und Taxischen Hofe. Seine Mutter goss gleichsam in die Seele ihres noch zarten Sohnes ihre ausserordentliche Neigung zur Mahlerey. Durch vielfache Kunstgriffe erweckte sie das mahlerische Talent ihres Sohnes schon in den Jahren der Kindheit. Sie übergab ihn darauf einem Mahler in Regensburg, mit Namen Speer, zur Unterweisung. Aus dessen Unterrichte kam er unmittelbar nach Rom, und studirte dort die Werke der berühmtesten Meister. Er arbeitete hernach wieder bey seinem Lehrer in Regensburg, gieng abermals nach Rom, und hielt sich hernach wieder eine Zeitlang zu Regensburg auf. Er ward hierauf nach Coblenz empfohlen, wo er in dem kurfürstl. Schlosse die Plafonds der Schlosskapelle und eines Saals zu besorgen übernahm. Durch die Ränke eines Würzburgischen Jesuiten heyrathete er dessen Base, ward aber mit dieser Ehe unglücklich. Er sah sich durch diese Frau bald in dürftige Umstände versetzt, und trat bey einem Englischen Portraitmahler in Dienste: arbeitete aber in der Folge für sich. Nach 14jährigem Aufenthalt in England, während dessen er sich von seiner Frau los machte, besuchte er 1777 seine Mutter in Regensburg. Er gieng wieder nach London zurück, und von dort nach Ostindien, wo er sich durch seine Kunst ein ansehnliches Vermögen erwarb. Ob er wieder nach Europa zurückgekommen sey, und wo er sich jetzt aufhalten mag, kann nicht gemeldet werden. §§. Meistens Portraite und Historien, z. B. die sterbende Kleopatra, und die von ihrem Vater mit dem Dolche der Schande entrissene Virginia. — Vergl. Neue Biblioth. der schönen Wissensch. XIV. 66 u. f. *Meusels* Miscell. XV. 131-135. XXIII. 317.

ZUCCHI (Angelika) s. KAUFFMANN.

ZUCCHI (Lorenz) starb im December 1779.

ZUMSTEEG (. . . .) *Violonschellist in der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Stuttgard: geb.* §§. Kompositionen in der Speyerischen Blumenlese. Gesänge aus dem Schauspiel: Die Räuber, von Schiller. Ossians Sonnengesang. Speyer 1786. Queerfolio.

ZWINGER (Anna Felicitas) Gattin des folgenden, und jüngere Tochter des Direktors J. J. Preissler; *Zeichnerin und Kupferstecherin zu Nürnberg: geb. daselbst* Ihr Vater hat sie im Zeichnen und Kupferstechen unterrichtet. Im ersten giebt sie selbst bisweilen Unterricht.

ZWINGER (Christoph Johann Siegmund) *Direktor oder Lehrer in der Zeichenschule zu Nürnberg: geb daselbst* 174 . . Preisslers Schüler und Eidam. Mahlt auch Portraite in Oel.

Zusätze und Berichtigungen
des
Verzeichnisses
sehenswürdiger Bibliotheken, Gemählde- und Kupferstichsammlungen, Münz- Gemmen- und Naturalienkabinete in Teutschland und in der Schweiz, nach alphabetischer Ordnung der Städte.

A.

AACHEN.

1. Der Rath besitzt auf dem schönen Rathhause eine Bibliothek, welche mehrentheils juristische und historische Werke enthält: allein der Zutritt ist schwer zu erhalten. Es sollen viele in der teutschen Reichsgeschichte wichtige Schriften, Deductionen und dergleichen darinn vorhanden seyn: doch noch mehrere in dem Rathsarchive, wovon bald etwas im Druck erscheinen wird.

2. Verschiedene Klöster haben kleine Bibliotheken, worunter das ehemalige Jesuiterkloster den Vorzug hat.

ALTDÖBERN in der Niederlausitz.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 1.

ALTDORF.

Dort sind drey *öffentliche Bibliotheken*: 1. die alte Universitätsbibliothek, in welcher eine eigene morgenländische Druckerey von arabischen, syrischen, hebräischen und rabbinischen Schriften aufbewahrt wird. Aufseher ist nach Nagels Tode 1788 Professor *Will*.

2. Die Trewische, die sich auf 28000 Stücke belauft. Aufseher: D. und Professor *Siebenkees*.

3. Die Stöberlinische, die der philosophischen Fakultät eigen ist. Aufseher: Prof. *Will* — S. *Wills* Denkwürdigkeiten von Altdorf, und *v. Murrs* Merkwürdigkeiten von Nürnberg und Altdorf S. 569 u. f.

Privatbibliotheken: 1. Professor *Will* besitzt, ausser seiner Hauptbibliothek, die im Druck beschriebene Nürnbergische, die sich auf 6000 Stücke erstreckt.

2. D. und Prof. *Hoffer* im juristischen Fache; besonders merkwürdig ist seine Statutensammlung.

3. Prof. *Schwarz* besitzt viele alte seltene Drucke, besonders aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts; eine Sammlung, die einzig in ihrer Art ist.

Naturalienkabinete: Vom Trewischen s. *v. Murr* a. a. O. und *Hirschings* Kunstnachr. I. 3 u. f.

Gemählde- und Kupferstichsammlungen: die Willische. Die dabey befindliche Nürnbergische Kupfer- und Portraitsammlung belauft sich auf 6000 Stücke.

ALTENBURG.

1. Die Gymnasiumsbibliothek ist durch Schenkungen

der

der Rektoren Krause, Funke und P. Ch. Sagittarius sehr vermehrt worden.

2. Des Barons *von Zech* Bibliothek, die aus 15000 Bänden bestand, ist 1781 verkauft worden.

ALTONA.

Die *Bibliothek des Gymnasiums*, deren Aufseher der Justizrath und Professor *Henrici* ist. — Vergl. *Pauli Christi. Henrici* Progr. de bibliotheca Gymnasii Altonavi. Altonav. 1772. 4. *Hirschings* Biblioth. II. 1. 1-26.

AMBERG in der Oberpfalz.

Das *Naturalienkabinet* des geheimen Raths *von Obermayer*; hauptsächlich Steine und Versteinerungen.

AMBRAS oder *OMBRAS*, Schloss in Tyrol, eine halbe Meile von Innsbruck.

Die kaiserliche *Kunstkammer*, worüber der noch lebende k. k. Rath und Schlosshauptmann, *Joh. Primisser*, herausgegeben hat: Kurze Nachricht von dem k. k. Raritätenkabinet zu Ambras in Tyrol, mit 158 Lebensbeschreibungen derjenigen Fürsten und Feldherren, deren Rüstungen und Waffen darinn aufbehalten werden. Für die Neugierde der Liebhaber und Reisenden herausgegeben. Innsbruck 1777. 8. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 13 u. f. III. 256 u. f.

ANSPACH.

Bibliotheken: 1. die fürstliche, wenigstens 20000 Bände stark, worunter gegen 1000 Incunabeln sind. Ausserdem viele alte Handschriften, worüber ein Katalog zu erwarten ist. — Aufseher: *Joh Jak. Spies*, Stiftskaplan und Ehegerichtsassessor; *Joh. Ludwig Wezel*, Hofkammerrath; und M. *Joh. Friedrich Degen*, Lehrer am Gymnasium.

2. bey dem Gymnasium. Sie ist erst seit 1774 durch die patriotische Betriebsamkeit des geheimen Assistenzraths *Lösch* bemerkenswerth geworden. Aufseher: Professor und Rektor *Faber*, Konrektor *Glandorf*, und Inspektor *Schäfer*. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIX. 261 u. f.

3. des geheimen Hofraths und Leibarztes *Schmidel*.

4. des geheimen Kabinetssekretars *Schmid*.

5. des geheimen Ministers *von Wechmar*.

6. des geheimen Ministers *von Gemmingen*.

7. des Obristhofmeisters und geheimen Raths *von Türk*.

8. des Konsistorialraths und Stadtpfarrers *Raab*.

9. des Stiftkaplans und Ehegerichtsassessors *Spies*.

10. des kaiserl. Landgerichtsassessors *Uz*.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 1 u. f.

Gemähldesammlungen: 1. die fürstliche im Residenzschlosse, wo die herrlichsten Gemählde theils zerstreut, theils in einer besondern Gallerie befindlich sind. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 16 u. f. III. 260 u. f.

2. des geheimen Ministers *von Benkendorf*.

3. des geheimen Ministers *von Gemmingen*.

4. des geheimen Assistenzraths *Lösch*.

Kupferstichsammlungen: Ausser der fürstlichen diejenige des geheimen Ministers *von Gemmingen*.

Von dem fürstlichen *Münz- und Medaillenkabinet* s. *Hirschings* Kunstnachr. I. 24-39.

Naturalienkabinete: 4 *). des geheimen Kabinetssekretars *Schmid*.

AROLSEN

*) Ueberall, wo 1 u. s. w. nicht vorausgehen, hat es Bezug auf die im 1sten Theil angezeigten Sammlungen.

AROLSEN in der Graffschaft Waldeck.

Das *Naturalienkabinet* der Fürstin.

AUGSBURG.

Bibliotheken: 8. bey der Domkirche. Hat sehr alte Handschriften, besonders solche, die den Gottesdienst betreffen. Aufseher: *Peter Obladen*, D. der R. Protonotarius apostolicus und Beneficiat. — Vergl. *Gerckens* Reisen I. 242 u. f. *Hirschings* Biblioth. II. 1. 31 u. f.

9. die Bibliothek der Exjesuiten. Aufseher: *Leonhard Beurer*. — Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 256 u. f. *Hirsching* 86 u. f.

10. der Karmeliter. Vorsteher: Subprior *Heinrich*. — Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 250 u. f. *Hirsching* 93 u. f.

11. der Franciscaner. — Vergl. *Gercken* 252 u. f. *Hirsching* 96 u. f.

12. der Dominikaner. — Vergl. *Gercken* 247 u. f. *Hirsching* 97 u. f.

13. der Kreuzherren. — Vergl. *Gercken* 258 u. f. *Hirsching* 99 u. f.

14. des geheimen Raths *Zapf*. Sie ist in Ansehung der politischen und litterarischen Geschichte am stärksten. Auch einige schätzbare Handschriften und mehrere Incunabeln sind darinn. Der Besitzer gab selbst heraus: Merkwürdigkeiten der *Zapfischen* Bibliothek. 2 Stücke. Augsburg 1787. gr. 8. — Vergl. *Hirsching* 102 - 121.

15. des Rathskonsulenten *Joh. Heinr. v. Prieser*. Er besitzt auch Handschriften und Incunabeln. — Vergl. *Hirsching* 122 - 172.

16. des Banquier *Joseph Paul von Cobres*; hauptsächlich im naturhistorischen Fache. Er hat selbst ein Verzeichniß davon herausgegeben, unter dem Titel: *Deliciae Cobresianae*; *J. P. v. Cobres* Büchersammlung

zur

zur Naturgeschichte. Augsburg 1781. 1782. 2 Bände in 8. — Vergl. *Hirsching* 172-178.

17. des Rathskonsulenten *von Tröltsch*. — Vergl. *Hirsching* 183.

18. des Seniors *Urlsperger*. — Vergl. *Hirsching* 186.

19. des Banquier *Georg Walter von Halder*. — Vergl. *Hirsching* 187 u. f.

20 des Diakonus M. *Matthias Jakob Adam Steiner*. Vorzüglich rare Bibeln. — Vergl. *Hirschings* Zusätze zum 2ten Bande seiner Bibliothekengeschichte S. 1-54.

Auch von den schon im 1sten Theil angeführten Bibliotheken können Gercken und Hirsching nachgesehen werden.

Kupferstichsammlungen: 3. die Kilianische ist verkauft.

4. die Nilsonische.

5. die von Stettenische.

6. die Steinerische. S. *Hirsching* III. 287-292.

Naturalienkabinete: 1. das schon erwähnte Veithische.

2. des Kaufmanns *J. J. von Cobres*; meistens Mineralien, Petrefakten, Konchylien und Seegewächse.

3. des Pfarrers *M. J. A. Steiner*; Vogeleyer und Nester, wie auch ausgestopfte Vögel; auch Versteinerungen und Marmor.

4. des Edelstein- und Wappenschneiders *Heinr. Gottlob Lang*; Schmetterlinge und Käfer, wie auch Steine.

5. in dem evangel. Gymnasium bey St. Anna. Bey dieser Naturaliensammlung sind auch Modelle von Instrumenten und Maschinen, womit die Naturalien zubereitet werden; alsdenn auch die ersten Zubereitungen selbst, die hernach durch Handwerker und Künstler weiter verarbeitet werden.

6. des *Joh. Bischoff*; Insekten. — Vergl. von allen

diesen Sammlungen *Hirsching* I. 50 - 58. Von der Cobresischen besonders *ebend.* III. 278 u. f. Von der Steinerischen 292 u. f. — Die Bozenhardische, vorher Gollische, und die Neusenische Sammlungen sind verkauft.

Antiquitäten - und Münzkabinete: 1. das schon angeführte Veithische.

2. des *Paul von Schwarz auf Schwarzenberg*; alte griechische und römische Münzen: vornämlich aber Thaler. Gegenwärtig das vorzüglichste Münzkabinet in Augsburg.

3. des ehemaligen Stadtpflegers *Paul von Stetten*, das er den Nachkommen seiner Tochter als ein Fideikommiss hinterlassen. Es ist jetzt bey dem Zeugmeister und Scholarchen, *Paul von Stetten dem jüngern*. Augsburgische Münzen und Schaustücke.

4. des Pfarrers *Steiner*. Eine Sammlung biblischer Spruchmünzen oder Biblia in numis. — Vergl. *Hirsching* I. 48 u. f. Von der Steinerischen *ebend.* III. 280 u. f.

Gemähldesammlungen: 1. des Domherrn und Kurtrierischen geheimen Raths, Freyherrn *von Reischach*.

2. des *Peter Paul von Obwexer*.

3. des *Bioley*.

4. die *Veithische*.

5. die *von Stettenische*.

6. die *Matth. Güntherische*.

7. die *Fachmauerische*.

8. die *G. W. von Halderische*.

9. die *Göritzische*.

10. die *Provinoische*. — Von allen s. *Hirsching* I. 63 u. f. IV. 305 u. f.

Ueber alles dies und anderes, die Künste in Augsburg betreffend, muss man vorzüglich zu Rathe ziehen: *Paul von Stetten des jüngern* Kunst - Gewerb - und Hand-

Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1779. — 2ter Theil oder Nachtrag. ebend. 1788. gr. 8. Wie auch *desselben* Beschreibung der Reichsstadt Augsburg, nach ihrer Lage, jetzigen Verfassung u. s. w. Augsburg 1788. gr. 8. Auch *Nicolai's* Reisebeschreib. B. 8. S. 127 u. f.

B.

BALDERN bey Nördlingen.

Das *Naturalienkabinet* des regierenden Grafen zu Oettingen-Baldern, *Franz Wilhelm*. — Vergl. *Hirsching* I. 96.

Schloss *BALLENSTEDT*.

Die *Schmetterlingssammlung* des Hrn. *Georg Friedrich Ahrens*. — Vergl. *Hirsching* I. 96. IV. 347 u. f.

BAMBERG.

Bibliotheken: 1. die Dombibliothek enthält an 250 grossen Theils wichtige Manuscripte. — Vergl. *Hirsching* II. 193 u. f.

2. die Universitätsbibliothek, welche ehemals den Jesuiten gehörte, enthält nicht viele gute Bücher. Hr. *v. Murr* hat einige sinesische Manuscripte daraus bekannt gemacht. Bibliothekar ist der Exjesuite Abbt *Grundel*. — Vergl. *Hirsching* I. 37 u. f.

3. in dem Benediktinerkloster auf dem Mönchsberge, oder in der Abbtey S. Michaelis; enthält viele gute Bücher, und auch verschiedene gute Handschriften. Aufseher: *Rudolph Boveri*.

4. im Dominikanerkloster; ist ansehnlich, gut geordnet und mit guten Büchern besetzt, hat aber keine Handschriften.

5. im Franciscanerkloster; enthält viele alte Drucke, auch verschiedene grosse Werke.

6. im Karmeliterkloster; ist nicht sehr beträchtlich, hat aber viele alte Bücher. Aufseher: *Bonifacius a S. Elisaeo.* — Vergl. *Hirsching* II. 194-229. Zusätze S. 59 u. f.

7. im Seminario ist auch eine neue Bibliothek, die aber wenig Merkwürdiges, und meistens juristische Bücher hat.

Kupferstichsammlung des geistlichen Raths, Kanonikus und Pagenhofmeisters *Caramé* (nicht *Charme*, wie in Hirschings Kunstnachrichten steht. Auch zeichnet sich die Sammlung nicht durch Landschaften und Prospekte aus, sondern durch historische und allegorische Stücke, von den besten französischen und englischen Meistern).

Naturalienkabinet des Kanonikus *Lautensak*. Konchylien hauptsächlich, und Korallen, auch Versteinerungen.

Münzsammlung des Vikarius *Stang*; eine beynahe vollständige Sammlung Bambergischer Münzen.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 96 u. f. IV. 350-355.

BANZ, Benediktiner-Abbtey im Bambergischen.

Die *Bibliothek*, äusserlich und innerlich kostbar und sehenswerth. Vorzüglich stark ist sie im theologischen, patristischen und historischen Fach. Viele Incunabeln, deren kritisches Verzeichnis vielleicht bald erscheinen wird. Aufseher: P. *Ildefons* (*Schwarz*). — Vergl. *Nicolai's* Reisebeschr. I. 105 (nach der 3ten Ausgabe). *Will's* Briefe über eine Reise nach Sachsen S. 169.

Naturalienkabinet ist ansehnlich, und die Sammlung von Bergstufen vorzüglich. Auch Saamen, Vögel, Schmetterlinge und Konchylien, wie auch mancherley andere Sachen. Auch eine starke Sammlung von Kupfermünzen ist dabey. Aufseher: P. *Johann Baptist* (*Roppelt*). Auch die besondere Naturaliensammlung desselben, und die Hölzersammlung des

Priors

Priors *Placidus* (*Sprenger*) sind sehenswerth. — Vergl. *Hirsching* IV. 356 u. f.

Das *Münzkabinet* des jetzigen Prälaten *Valerius* ist reich an neuen, zum Theil sehr raren goldenen und silbernen Münzen und Medaillen, systematisch geordnet, mit Verweisung auf numismatische Bücher, worinn sie beschrieben sind. — Vergl. *Will* a. a. O. S. 163 u. f. *Hirsching* IV. 360 u. f.

BARBY.

Die *Bibliothek* ist auf dem ehemaligen herzogl. Schlosse, und jetzt von der Brüdergemeine in Ordnung gebracht, und mit dem Naturalienkabinete verbunden. Sie enthält meistens theologische und historische Schriften. Unter den letzten ist eine Sammlung kleiner histor. Schriften in mehrern Quartanten wichtig. Sie mag etwa 6000 Bände enthalten, und wird nur sparsam vermehrt.

Das *Naturalienkabinet* enthält aus allen Fächern etwas. Das vornehmste sind Seltenheiten aus Amerika, Kleidungen, Geräthschaften, Gewehre, musikalische Instrumente u. s. w. der Südinsulaner. Die Konchyliensammlung ist zahlreich und schön. Von ausgestopften Thieren sind ein Paar grosse Seehunde und ein schöner Flamingo merkwürdig. Aufseher: *Johann Jakob Bossart*, Vorsteher und Lehrer am Seminarium der evangelischen Brüderunität. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 101 u. f. IV. 366.

BARUTH unweit Bauzen in der Oberlausitz.

Sammlung alter Kupferstiche in der Bibliothek des dortigen gräfl. Gersdorfischen Schlosses. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 103 u. f.

BASEL.

Die im 1sten Theil erwähnte Hagenbuchische und Ryhinerische Gemähldesammlungen existiren nicht mehr.

Eben so wenig die Naturaliensammlungen 2. 4. 7. 8. 9 und 10.

Das *von Mechelische* Kunstkabinet hat eine noch vortheilhaftere Einrichtung bekommen, durch Erbauung eines neuen und geräumigern Hauses.

Die *öffentliche Bibliothek* enthält, ausser vielen Handschriften und alten raren Drucken, eine Sammlung von geschnittenen Steinen, Münzen und Alterthümern, die man theils in der Stadt, theils auf dem Lande gefunden hat. Ferner, eine interessante Sammlung von Versteinerungen, meistens aus dem Kanton Basel. Sie ist ein Vermächtnis des vorlängst verstorbenen Landgeistlichen, M. Annoni. Neuerlich ist auch die Bruckner'ische Naturalien- und Münzsammlung dazu gekommen. Besonders merkwürdig ist darinn eine auf einem benachbarten Berge des Kantons gefundene halb versteinerte Perlenmuschel, worinn eine grosse Perle incrustirt ist; auch ein in demselben Kanton gefundenes Rückgradgelenke eines Wallfisches Ebendaselbst ist die in ihrer Art, ausser England, einzige Sammlung der Gemählde und Handzeichnungen von Hans Holbein, für welche im untern Stock ein eigener grosser Saal gebaut worden ist. Es sind bey 40 Gemählde und mehrere Handzeichnungen von disem in seiner Art seltenen Meister dort aufgestellt.

Andere *Gemähldesammlungen* sind die *Heuslerische* und *Hofmannische*, die meistens aus italienischen Stücken bestehen.

Ferner, die *Fäschische*, meistens aus niederländischen Kabinetsstücken bestehend, auch an Handzeichnungen reich, dergleichen auch *Achilles Ryhiner* viele besitzt.

Das ehemals berühmte *Fäschische* Museum, bestehend aus antiken Münzen, andern Alterthümern, Büchern und Curiosis, ist seit einigen Jahren verschlossen.

Hingegen

Hingegen steht jedem Liebhaber die *von Mechelische Kunstsammlung* immer offen und frey. Sie bestehet 1) aus einem Gemähldekabinet, von verschiedenen Schulen und Meistern, worunter sich eine sehr merkwürdige Antiquität, nämlich ein in Oel gemahltes Altarblatt von Israhel van Mecheln, sehr reich an Figuren, besonders auszeichnet. Nicht minder ein schöner Erasmus und Thomas Morus von Holbein; wie auch ein Familienstück des berühmten, im vorigen Jahrhundert in Frankfurt verstorbenen, in Basel aber gebornen Kupferstechers Matthäus Merian, von seinem Sohne gleichen Namens gemahlt; und dann noch mehrere merkwürdige Portraite, historische Stücke und Landschaften. Ferner sieht man dort ein Zimmer mit auserlesenen Handzeichnungen; und endlich den beträchtlichen von theils selbst herausgegebenen, theils fremden Kupferstichen, bestehend aus allem, was in England, Frankreich, Teutschland und Italien Schönes im Stich herauskommt.

Der Professor *d'Annone* besitzt eine merkwürdige Sammlung von Versteinerungen, alten und neuen Münzen, und kostbaren Werken, besonders über die Naturgeschichte.

N. Harscher, Bruder des verstorbenen gelehrten Antiquars, besitzt ebenfalls eine schöne Sammlung alter und neuer Münzen.

D. und Professor *de la Chenal* eine beträchtliche botanische Sammlung.

Ausser den schon angeführten *Naturalienkabineten* sind noch merkwürdig die Sammlungen der Herren: *d'Annone*, *Hieron. Bernoulli*, *Brenner*, *Frey*, *Fürstenberger*, *J. J. Müller*, *J. H.* und *Samuel Ryhiner*, *Socin*, *Dienast* und *Mieg*.

Vergl. auch *Gercken* in seinen Reisen Th. 2 S. 186-202; und *Hirschings* Kunstnachr. I. 104-132. IV. 368 u. f.

BAYREUTH.

Bibliotheken: 1. die *Kanzleybibliothek*, worüber im Jahr 1787 ein Katalog gedruckt wurde. Im Staatsrecht und in der Geschichte ist sie am stärksten. Auffseher: Regierungsrath *Frank*

2. die *Schlossbibliothek*. Auffseher: Konsistorialrath und Professor *Lang*.

3. die *Jobstische*.

4. die *Rathsbibliothek*.

5. die *Archivsbibliothek*.

6. des Regierungsraths *Spies*; reich an Schriften, die vaterländische Geschichte und Staatsverfassung betreffend.

7. des Konsistorialraths *Lang*; im philosophischen Fache stark.

8. des geh. Regierungsraths *Wipprecht*; merkwürdig wegen einer 110 Folianten starken Sammlung solcher Schriften, die das Fürstenthum Bayreuth angehen. Die Hälfte dieser Schriften sind Manuscripte.

Vergl *Hirschings* Zusätze zu den 3 ersten Bänden seiner Bibliothekengesch. S. 63-82.

Naturalienkabinete: 1. das *fürstliche* Naturalien- und Kunstkabinet im alten fürstl. Schlosse. Obgleich vieles davon an die Universität zu Erlangen daraus abgeliefert worden ist; so enthält es doch noch viel Sehenswürdiges, wird auch von Zeit zu Zeit vermehrt. Auffseher: Kammerregistrator *F. W. Wunder*.

2. des Kammerkommissionsraths und Zuchthausverwalters *Tornesi*. Mineralien.

3. des Landschaftsregistrators *Zebelein* Stufensammlung.

4. des Konsistorialraths und Superintendenten *Künneth*. Mineralien, Konchylien, Hölzer.

5. des Konsistorialraths und Professors *Lang*. Erzstufen, Konchylien, Versteinerungen, Hölzer, besonders alle Holzarten des Bayreuthischen Landes.

6. das

6. das *Meermannische.* Erzstufen, Versteinerungen, ungeschnittene und polirte Steinarten.

7. des Landschaftskanzlisten *Hofmann.* Steine und Hölzer, Korallen, auch seltene Münzen, und andere Merkwürdigkeiten.

8. des Kammerregistrators *Wunder.* Vorzüglich Insekten.

Gemähldesammlungen: 1. die Bildergallerie im neuen Schlosse. Aufseher: Hoftapezirer *Schnup.*

2. des geheimen Raths und Amtshauptmanns *von Lindenfels.* Dabey sind auch Handzeichnungen und Kupferstiche.

3. des Hofraths *Frölich.*

4. des Legationsraths *Liebhard.*

5. des Bauinspektors *Riedel.*

6. des Landschaftsraths *Miedel.*

7. des Justizraths *König.* Viele von ihm selbst gezeichnete und gemahlte Aussichten des Fürstenthums Bayreuth, auch Blumen. — Vergl. *Meusels* Museum III. 60 u. f.

Kupferstichsammlungen: 1. die schon angezeigte des Landschaftsraths *Miedel* (im 1sten Theil steht aus Versehen des Setzers *Riedel*).

2. die *Lindenfelsische.*

3. des geheimen Landesregierungsraths *von Knebel.*

4. des Regierungssekretars *Zehelein des ältern.*

5. des Regierungsraths *Frank.* Vorzüglich Bildnisse von Gelehrten.

6. des Hofgerichts - und Hofmarschallamts - Sekretars *Wucherer.* Viele der neuesten und herrlichsten englischen Blätter.

7. des Kammerregistrators *Wunder.* Vorzüglich Portraite.

8. des

8. des Justizraths *Seefried*.

9. des Spitalpredigers *Kapp*. Meistens Bildnisse von Theologen und Philosophen.

10. des Regierungssekretars *Löw*.

Münzsammlungen: 1. des Konsistorialraths und Professors *Lang*. Vorzüglich ist dabey die kompendiöse Kaisergeschichte von August bis Franz, in Silber, von der Grösse eines Konventionsthalers.

2. des Regierungsraths *Frank*.

3. des Landschaftskanzlisten *Hofmann*.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. IV. 382-428.

Kloster BERGEN bey Magdeburg.

Bibliothek. Die alte Bibliothek, die im 15ten Jahrhundert von dem Abbt Hermann mit vielen Handschriften, die er kaufte oder von seinen Mönchen abschreiben lies, sehr vermehrt wurde, ist durch die doppelte Verwüstung des Klosters im Bauernkriege, und bey der ersten Belagerung der Stadt Magdeburg 1550 völlig zerstreut worden. Gegenwärtig ist gar nichts von alten Handschriften vorhanden, und von gedruckten Büchern aus der alten Bibliothek sind nur 2 Stücke übrig. Durch den Abbt Steinmetz hat die Bibliothek einen Zuwachs von 4339 Bänden erhalten. Sie ist also gegenwärtig gegen 10000 Bände stark, worunter viele bändereiche Werke sind. Auffseher: Konventual *Rönick*.

Naturalienkabinet ist von dem Abbt Steinmetz angekauft und nach und nach vermehrt. Es enthält von allem etwas; von Mineralien und Konchylien am meisten.

Kunstkammer ist auch von dem Abbt Steinmetz angelegt, und enthält mathematische, besonders optische Instrumente, ein Paar schöne Globos, und eine bewegliche Sphaeram coel. Copernici.

Maschinen- und Modellensammlung ist ebenfalls vom Abbt Steinmetz angefangen, und durch des Abbt Hähns und

und Oberkonsistorialrath Silberschlags Erfindungen sehr vermehrt.

Münzkabinet ist unbeträchtlich, und enthält mehrentheils Abgüsse von Münzen, oder Abdrücke auf Papier, dergleichen der Abbt Hähn viele gemacht hat.

BERLIN.

Bibliotheken: 1. die königliche. Der Handschriften sind ungefehr 1600. Darunter sind viele arabische, armenische, syrische, sinesische, auch mehrere slåvonische. — Anstatt des nach Frankreich zurückgegangenen Abbé *Pernetty* ist D. *Biester* Unterbibliothekar geworden. Die eigentliche oder alte Bibliothek ist nicht, wie im 1sten Theil durch einen Druckfehler steht, in 47, sondern in 17 Klassen eingetheilt. — Vergl. *Nicolai's* Beschreib. von Berlin B. 2. S. 760-768 nach der 3ten Ausgabe. Ebendas. S. 769 u. f. wird von den folgenden Bibliotheken genauere Nachricht ertheilt.

2. bey der *Akademie der Wissenschaften*. Vorzüglich reich an Werken gelehrter Gesellschaften und periodischen Schriften.

3. des *Obertribunals*. Vorzüglich im Staatsrecht. Enthält auch eine fast vollständige Sammlung der speciellen Landesgesetze der sämtlichen Preussischen Provinzen, und der zu ihrer Erläuterung dienenden Schriftsteller. Aufseher: Geheime Sekretar *Kurow*.

4. des *Kammergerichts*. Aufseher: Kammergerichtssekretar *Eckart*.

5. auf der *Sternwarte*. Klein, aber auserlesen im astronomischen Fache.

6. in der *Nicolaikirche*. Nur ungefehr 1000 Bände, worunter aber sehr wichtige und seltene Werke sind. Aufseher: Prediger *Augustin*.

7. in der *Marienkirche*. Auch nur 1600 Bände, worunter

unter aber sehr seltene und wichtige Werke sind. Aufseher: Oberkonsistorialrath *Diterich*.

8. in der *Petrikirche*. Etwan 650 Bände, worunter wichtige und in dieser kleinen Bibliothek kaum zu vermuthende Werke sind. Unter andern 40 Bände einer beynahe kompleten Sammlung von Streitschriften zwischen den Lutheranern und Reformirten in Brandenburg und Preussen. Aufseher: Archidiakonus *Reinbeck*.

9. bey dem *Joachimsthalischen Gymnasium*. 4000 Bände, in 18 Klassen vertheilt. Aufseher: Professor *Poppe*.

10. des vereinigten *Berlinischen und Köllnischen Gymnasiums*.

11. des *Friedrichswerderischen Gymnasiums*. Ungefehr 3500 Bände, meistens historischen Inhalts.

Noch verschiedene andere geringere öffenliche Bibliotheken.

Privatbibliotheken.

1. des Kaufmanns *Peter Phil. Adler*; historisch, antiquarisch, numismatisch.

2. des geheimen Tribunalsraths *Baumgarten*; juristisch. Besonders eine sehr ansehnliche und in Berlin die zahlreichste Sammlung juristischer Dissertationen.

3. des Astronomus *Bade*; astronomisch.

4. des Oberkonsistorialraths *Büsching*; betrift alle Wissenschaften: doch ist von der Historie und Statistik die beste Folge der meisten Schriftsteller darinn vorhanden. Die Reisebeschreibungen machen einen wichtigen Theil aus; und bey der grossen Landkartensammlung ist nicht das Auserlesene, sondern Vollständigkeit die Absicht. Das Museum Florentinum, die Venediger Ausgabe der Script. rer. Byzant. Assemanni Bibl. orient. und andre kostbare Werke sind auch darinn.

5. des geh. Raths *Caps*; juristisch, historisch und philosophisch. Vorzüglich eine Sammlung von Büchern und Manuscripten zur brandenb. Geschichte.

6. des Groskanzlers *von Carmer*; juristisch.

7. des Predigers *Cube*; theologisch, philosophisch und historisch. Vorzüglich eine Sammlung der besten Ausgabe der Kirchenväter.

8. des Bankiers *Daum* (nicht Daun). 4000 Bände; erstrecken sich über alle Fächer; vorzüglich über Naturgeschichte und schöne Wissenschaften. Hauptsächlich Kupferstichwerke. Einen Theil seiner Bibliothek, wie auch des Naturalien- und Kunstkabinets, hat er auf seinem Gute zu Lützow bey Charlottenburg. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 41. u. f.

9. des Oberkonsistorialraths *Diterich*; theologisch, philosophisch, litterarisch.

10. des Kriegsraths *Fischer*; theologisch, philosophisch, historisch.

11. des D. *Flies*; medicinisch und belletristisch.

12. des geheimen Raths *Formey*; philosophisch und litterarisch.

13. des Herzogs *Friedrich von Braunschweig*; militarisch und belletristisch; vorzüglich eine fast vollständige Sammlung von Wörterbüchern in den meisten bekannten Sprachen.

14. des Staatsministers *von Fürst*; vorzüglich viele, die Genealogie der fürstlichen, gräflichen und adelichen Häuser in Schlesien betreffende Handschriften und Bücher.

15. des Oberkonsistorialpräsidentens *von der Hagen*; sehr zahlreich; besonders in Absicht auf die Geschichte der Mark und auf die Genealogie und Geschichte adelicher Geschlechter.

16. des Hof- und Ordensraths *Hasse*; historisch, besonders im Fache der Genealogie und brandenburgischen Geschichte. An gedruckten und handschrift-

lichen

lichen Werken zur Geschichte des Johanniterordens ist sie vielleicht die einzige in ihrer Art.

17. des Staatsministers Grafen von *Hertzberg*; historisch, publicistisch, ökonomisch, litterarisch.

18. des Kriegsraths *Kirstein*; entomologisch.

19. des Professors *Knape*; anatomisch und chemisch.

20. des Kriegsraths *Köppen*; artistisch und belletristisch.

21. des D. *Krünitz*; sehr zahlreich in mehrern Fächern, vorzüglich im medicinischen, ökonomischen und physikalischen.

22. des D. *Kurella*; medicinisch, physikalisch, ökonomisch.

23. des Predigers *Lüdke*; theologisch, philosophisch, litterarisch.

24. des geh. Legationsraths *v. Marcokuay*; historisch, politisch, belletristisch.

25. des *Aaron Meyer*; historisch und litterarisch; vorzüglich viele französische Uebersetzungen klassischer Schriftsteller, und die besten teutschen, italienischen, englischen und französischen Dichter.

26. des Leibarztes D. *Möhsen*; medicinisch, litterarisch, historisch, alchemisch, ikonologisch, antiquarisch und numismatisch. Auch viele seltene Werke und Handschriften über die brandenburgische Geschichte.

27. des Generallieutenants und Gouverneurs *von Möllendorf*; militarisch und taktisch.

28. des Kriegsraths *von la Motte*; vorzüglich schöne Ausgaben der lateinischen Klassiker.

29. des geheimen Legationsraths D. *Oelrichs*; ungefähr 12000 Bände juristischer, historischer, diplomatischer, antiquarischer und numismatischer Schriften. Vorzüglich eine grosse Menge, zum Theil höchst seltenen Bücher und Piecen zur pommerischen und brandenburgischen Geschichte.

30.

30. des geheimen Raths *von Oesfeld*; geographisch, statistisch, historisch. Vorzüglich eine sehr vollständige Sammlung der Schriften, das Herzogthum Magdeburg betreffend.

31. des D. *Pallas*; medicinisch, physikalisch, numismatisch, belletristisch.

32. des geheimen Raths und Präsidenten *Philippi*; vorzüglich Polizey- und Finanzschriften.

33. des D. und Stadtphysikus *Pyl*; medicinisch.

34. des geh. Raths *Ransleben*; juristisch und historisch; die besten Ausgaben der alten Klassiker.

35. des Kammerherrn Grafen *von Redern*; mathematisch, physikalisch, litterarisch.

36. des Kriegsraths und geh. Archivars *Reimari*; naturhistorisch und physikalisch.

37. des Leibarztes D. *Roloff*; medicinisch und botanisch.

38. des Predigers *Roloff*; sehr zahlreich und viele seltene Werke. Eine Menge Editiones principes und neuere vorzügliche Ausgaben der alten Klassiker. Wegen der vielen Incunabeln ist sie in Berlin einzig.

39. des Regierungsraths *Rudolphi*; ansehnlich und auserlesen in den meisten Theilen der Naturgeschichte.

40. des Staatsministers Fürsten *von Sacken*; publicistisch, historisch, litterarisch, oekonomisch.

41. des geh. Tribunalsraths *Scherer*; juristisch.

42. des Kriegsraths und geh. Archivars *Schlüter*; historisch, publicistisch, diplomatisch, litterarisch, oekonomisch.

43. des Predigers *Schmid*, sehr zahlreich, besonders im Fache der Litterarhistorie; es sind viele Seltenheiten darunter.

44. des Oberkonsistorialraths und Propsts *Spalding*; theologisch, philologisch, litterarisch. Viele englische Bücher.

45. des Professors *Sprögel*; medicinisch und physikalisch.

46. des Landdrostes *von Stechow*; sehr zahlreich, besonders im belletristischen Fache; eine auserlesene Sammlung der besten Werke zur teutschen Geschichte, Reisebeschreibungen, und guter Ausgaben römischer Klassiker; auch die vorzüglichsten Werke aus der Physik, Chemie und Naturgeschichte.

47. des geh. Kriegsraths *von Steck*; historisch und publicistisch.

48. des Oberkonsistorialraths *Teller*; zahlreich, besonders im Fache der Kirchenhistorie, Patristik und Exegesi; auch eine auserlesene Sammlung griechischer und römischer Klassiker.

49. des Kriegsraths *Wackenroder*; naturhistorisch.

50. des Hofraths und Prof. *Walter*; zahlreich und auserlesen, besonders im Fache der Anatomie, Physiologie und Physik.

51. des Prof. *Wegelin*; historisch und litterarisch.

52. des Hofraths *Weizel*; juristisch und historisch.

53. des Staatsministers *von Woellner*; juristisch und historisch.

54. des Staatsministers *von Zedlitz*; zahlreich fast in allen Fächern, besonders im historischen, belletristischen, philologischen, philosophischen und juristischen.

Die Münchhausenische, Dankelmannische, Martinische und Badenhauptische Bibliotheken sind zerstreut.

Kunst- und Naturalienkabinete: 1. das *königliche* *).
2. bey der königl. *Akademie der Wissenschaften*.

3.

*) Die Kabinete, die blos genannt sind, findet man schon im ersten Theil kurz beschrieben; und die weggelassenen existiren nicht mehr.

3. des Direktors *Achard*; bestehend in einem Vorrath physikalischer Instrumente, einem elektrischen Apparatus, und dem chemischen Laboratorium.

4 das *Aschenbornische*.

5. des D. *Bloch*; hauptsächlich Fische, Amphibien, Konchylien und Versteinerungen. Auch eine Sammlung menschlicher Embryonen, vom kleinsten bis zum grösten, vierfüssige Thiere und Vögel. Das Mineralreich ist nicht minder gut besetzt.

6. des Weinhändlers *Braun*; inländische Vögel.

7. des Bankier *Daum*.

8. Des Zollinspektors *Dreyer*; Konchylien und Versteinerungen.

9. des Zollverwalters *Ebel*.

10. des geh. Oberbergraths *Gerhard*.

11. des Prof. *Gleditsch*; ob es wohl jetzt nach seinem Ableben noch beysammen seyn mag?

12. des Predigers *Gronau*; Schmetterlinge und andere Insekten.

13. des Hofraths *Heim*; Moose und Mineralien.

14. des Predigers *Herbst*; Insekten aus allen Klassen; besonders eine sehr seltene, kostbare und zahlreiche Sammlung von Krabben und Krebsen.

15. des Kriegsraths *Kirstein*; in- und ausländische Insekten.

16. des Assessors und Apothekers *Klaproth*; Kräuter, Mineralien, chemische Praeparate, und eine zur Materia medica gehörige Sammlung.

17. des Kriegsraths und der Kriegsräthin *Köppen*; vorzüglich Konchylien und Korallen.

18. des Kunstgärtners *Krause*.

19. des Kriegsraths *Krüger*; Konchylien, Versteinerungen, polirte Marmorarten, Erzstufen und andere Mineralien.

20. des D. *Kurella*.

21. des Münzmeisters *Nelker*; in- und ausländische Vögel, von vielen auch die Eyer und Nester.

22. bey der *Realschule*.

23. des Hofjuweliers *Reclam*; Mineralien und Konchylien.

24. des verstorbenen Apothekers *Rebelt* (nicht *Revelt*), das dessen Wittwe noch besitzt.

25. des D. und Leibarztes *Roloff*; ansehnlich, besonders nachdem das Brandesische Kabinet dazu gekommen ist.

26. des Mahlers *Rosenberg*; Konchylien, geschliffene und andere Steine, ausgestopfte Vögel u. s. w.

27. des Regierungsraths *Rudolphi*; Vögel und Insekten.

28. des Hauptmanns *Schönemark*; Mineralien.

29. des Rendanten *Siegfried*; Mineralien aller Art; auch Versteinerungen.

30. des Prof. *Sprögel*; Konchylien, Korallen u. s. w.

31. des Kriegsraths *Wackenroder*; Schnecken und Muscheln, auch polirte Steine, und schwedische Eisen- und Kupfererzte.

32. des Prof. *Walter*.

33. der Gesellschaft Naturforschender Freunde; verbreitet sich über alle Theile der Naturgeschichte. Vorzüglich ist die Mineraliensammlung.

Antiquitäten- und Münzkabinette: 1. das königliche.

2. des Kammergerichtskalkulators *Abt*; alle europäische gangbare Munzen, worinn Wechsel geschlossen werden und Zahlungen geschehen.

3. des Kaufmanns *Peter Phil. Adler*; beynahe 14000 Stücke, sowohl Münzen, Thaler und Medaillen, als Antiken. Besonders zahlreich und schätzbar sind die

die Münzen des Mittelalters. Auch eine in die Daktyliothek einschlagende Sammlung.

4. des geh. Finanzraths *von Arnim*; eine beynahe vollständige Sammlung aller brandenburgischen Thaler, die er selbst beschrieben hat 1788. Mit einer Dukatensammlung des jetztregierenden königl. Preuss. Hauses ist ein kleiner Anfang gemacht.

5. des Hofmahlers *Böhme*; alle Medaillen, die auf die Siege des vorigen Königs von Preussen und auf andere Begebenheiten während seiner Regierung geschlagen worden.

6. des Bankier *Daum*; moderne Münzen, besonders englische.

7. des Zollinspektors *Dreyer*; eine beträchtliche Sammlung von abgegossenen Münzen und andern Kunstsachen in Kupfer, Zinn, Gyps, Schwefel u. s. w. Er hat auch selbst verschiedene Vortheile in dieser Art zu arbeiten erfunden.

8. das Antiquitätenkabinet des Hofraths *Eltester* besitzt jetzt die *Freymaurerloge zu den drey Weltkugeln*. — Vergl. *Oelrichs* Verzeichniss der in diesem Kabinet befindlichen Sachen, unter dem Titel: *Marchia Brandenburgensis gentilis*, oder Beschreibung des Antiquitätenkabinets des Hrn. Hofraths Eltester zu Berlin 1785. 8.

9. des Kriegsraths *Krüger*; antike Münzen: besonders aber eine ansehnliche Folge brandenburgischer Thaler, Dukaten und Goldmünzen.

10. des D. und Leibarztes *Möhsen*. Besitzt auch eine beynahe vollständige Sammlung von richtig gezeichneten Monogrammen und Handzeichen der teutschen Kaiser und Könige von Karl dem Grossen bis K. Maximilian, und von gezeichneten oder auch in Kupfer gestochenen Siegeln von Karl dem Grossen bis Karl dem 6ten. So auch von den Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg, und der Bischöfe zu Brandenberg, Havelberg und Lebus.

11. des D. *Pallas*; ein starkes und auserlesenes Kabinet

 von

von modernen Münzen, sowohl von raren Dukaten, als auch eine Folge von Thalern vieler teutschen Regenten, worunter viele rare brandenburgische sind. Imgleichen eine ansehnliche Zahl von Denkmünzen, worunter besonders eine Sammlung von meist raren satirischen Münzen selten so vollständig angetroffen wird.

12. des Mahlers *Rosenberg*; griechische und römische Münzen.

13. des geh. Tribunalsraths *Rudolphi*; Thaler und Medaillen.

Gemähldesammlungen: 1. die königliche.

2. des Prinzen *Heinrichs* von Preussen.

3. des Hofraths *Bauer*.

4. des Hofmahlers *Böhme*; vorzüglich sehr gute Gemähldc von C. W. E Dieterich, besonders aber eine starke Sammlung aus dessen Schule.

5. die *Broschwitzische*. Der Besitzer handelt auch damit.

6. des Direktors *Caesar*.

7. des Direktors und Miniaturmahlers *Dan Chodowiecki*.

8. des verstorbenen Präsidenten *von Olermont*; historische Gemählde, Bildnisse und Landschaften.

9. die *Daumische*; Landschaften und Bildnisse.

10. des *Benjamin Vestel Ephraim*.

11. des D. *Flies*

12. des Hofmahlers *Frisch*.

13 des Hauptmanns *Gohl*; besonders auserlesene Kabinetsstücke von der verstorbenen vortreflichen Madame Therbusch.

14. des königl. Staatsministers *von Heinitz*.

15. des *Dan. Itzig*.

16. des Legationsraths und Kammerherrn *von Keith*; eine auserlesene Sammlung. Auch eine ausgesuchte Sammlung von Originalhandzeichnungen.

17. des geheimen Raths *von Knyphausen*.

18. des Kriegsraths *Köppen*. Auch verschiedene andere trefliche Kunstsachen.

19 des Kriegsraths *Krüger*.

20 des Rektors und Kupferstechers *Meil*; historische und Thierstücke. Dabey eine sehr beträchtliche Sammlung von Zeichnungen.

21. des Leibarztes *Möhsen*; sehr beträchtlich. Unter andern viele Stücke von Lukas Kranach und Bernhard Rode.

22. des Kriegsraths *von la Motte*.

23. des Münzmeisters *Nelker*.

24. des Direktors *Rode*; eine sehr schöne Sammlung seiner eigenen Gemählde.

25. des Leibarztes *Roloff*.

26. des Kriegsraths *Schoenebeck*.

27. im gräfl. *Schulenburgischen* Pallaste; eine vortrefliche Sammlung.

Kupferstichsammlungen: 1. des geheimen Raths *v. Arnim*.

2. des Hofmahlers *Böhme*; historische Stücke, Landschaften und Thierstücke.

3. des Bankier *Daum*; vorzüglich das ganze Werk von Rembrand in den besten Abdrücken, und so vollständig, als man es sonst schwerlich finden wird; auch eine sehr starke Sammlung von den kostbarsten Blättern aus allen Ländern, die nach Rembrand gestochen worden.

4. des Hauptmanns *Gohl*; alte und neue englische, französische und italienische Blätter.

5. des Legationsraths und Kammerherrn *von Keith*; eine grosse Sammlung von den besten italienischen,

französischen, niederländischen, englischen und teutschen Künstlern.

6. des geheimen Raths *von Knyphausen*.

7. des Kriegsraths *Köppen*.

8. des Direktors und Kupferstechers *Meil*; darunter eine sehr zahlreiche, fast vollständige Sammlung der Werke Albrecht Dürer's, und von andern alten teutschen, auch von den besten alten italienischen und französischen Meistern.

9. des Kammerherrn Grafen *von Neale*; vorzüglich englische.

10. des geheimen Legationsraths *Oelrichs*; Bildnisse von Rechtsgelehrten.

11. des Kunsthändlers *Pascal*.

12 des Kammergerichtsraths *Ranileben*; Bildnisse von Gelehrten.

13. des Direktors *Rode*.

14. des Hrn. *von Rysselmann*; besitzt die sehr zahlreiche Sammlung des verstorbenen Präsidenten von Tiesenbach, worinn besonders sehr viele schön gestochene Bildnisse sind.

15. des Hrn *Schickler* jun.; neuere französische und englische Blätter. Ausserdem eine von dem verstorbenen Mahler Falbe gemachte Sammlung in allen Arten älterer und neuer Kupferstiche.

16. des Hofraths und Stadtrichters *Schmidt*.

17. des geheimen Kommerzienraths *Schütze*.

18. Hrn. *Seeburg* des jüngern.

19. des Landdrosts *von Steebow*; neue französische, italienische und englische Stücke; wie auch verschiedene prächtige Kupferstichwerke.

20 des Kunsthändlers *Meyer Warburg*; neue französische und englische Blätter; wie auch viele andere Kunstsachen.

BERN

BERN.

Bibliotheken: 1. die *Stadtbibliothek* ist wichtig und reich an alten Handschriften. Rich. Sinner hat den kritischen Katalog davon in 3 Quartbänden herausgegeben, imgleichen den Auszug — Bibl. Bernensis codd. mss. Syllabus ex majori opere contractus. Bernae 1773. 8. Das Verzeichnis der gedruckten Bücher hat ebenderselbe in 2 Bänden herausgegeben, und in den Vorreden beyder Werke die Geschichte der Bibliothek erzählt. Es sind zusammen 1300 Bände Manuscripte, größtentheils aus Jac. Bongarsii Bibliothek. Viele darunter sind in der alten und neuen Geschichte wichtig, besonders in der Geschichte der Kreuzzüge und in der französischen Geschichte, wovon Bongarsii eigene Sammlungen vorhanden sind. Auch befinden sich darunter fast alle griechische und lateinische Klassiker, viele Scholiasten, Glossaria gr. & lat. alte französische Romane und Uebersetzungen alter Schriftsteller, viele alte teutsche Schriften, wichtige Briefsammlungen, eine lateinische Bibel aus dem neunten Jahrhundert, ein Kalender eben so alt, das Buch de tribus impostoribus, franz. Bodini Heptaplomeres &c. Es sind dort auch noch andere Sehenswürdigkeiten, z. B. die Folge aller gewesenen Schultheissen des hohen Standes zu Bern. Aufseher: Professor *Joh. Ith* und M. *Sam. Haag*.

2. die *Hallerische* ist von der Kaiserin Königin Maria Theresia für 15000 Thaler nach Mayland gekauft worden.

Münzkabinete: 1. bey der Stadtbibliothek, besonders reich an consularischen Münzen.

2. die Münzsammlung des verstorbenen Landvogts *Gottlieb Emanuel Haller's*; hauptsächlich schweizerische Medaillen, und solche, die sich auf die Schweiz beziehen. — Vergl. des Besitzers *Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet*. Bern 1781. 1782. 2 Bände in 8.

3. des Gerichtsschreibers *Haller*.

4. des Pfarrers *Sprüngli*.

5. des Graveurs *Moerikofer*; Medaillen.

Antiquitätenkabinet bey der Stadtbibliothek, enthält antike Bildsäulen, Basrelifs u. dergl. K. Gustav Adolfs Bildsäule von Wachs, Tells Bildsäule von Holz, und viele alte Gemählde.

Naturalienkabinete: 1. des Hospitalpredigers *J. S. Wyttenbach*.

2. *Daniel Sprüngli* auf seinem Landsitze unweit Bern; Mineralien, Versteinerungen, vorzüglich eine fast vollständige Sammlung schweizerischer Vögel. — Vergl *Storr's* Alpenreise S. 68 - 80.

3. des Hauptmanns *Jenner*; Fische, Konchylien, Versteinerungen.

4. des Apothekers *Hoepfner*.

Vergl. auch *Hirschings* Kunstnachr. I. 135 - 143. IV. 443 u. f.

BERNBURG.

Rust, der Aufseher der fürstlichen Bibliothek, starb 1785. Der jetzige ist unbekannt.

Abbtey S. BLASII im Schwarzwald.

Die ehemalige *Bibliothek* ist zwar bey dem Brande, der 1768 die ganze Abbtey verzehrte, zu Grunde gegangen: es sind aber die Handschriften, ungefähr 100 an der Zahl, gerettet, und von dem jetzigen Fürstabbt ganze Bibliotheken aufgekauft, und dadurch schon wieder ein ansehnlicher Bücherschatz zusammengebracht worden. Aufseher: P. *Aemilian Ussermann*.

Münzkabinet; sehr beträchtlich an griechischen, römischen und neuen Münzen, in Gold, Silber und Erz. Der consularischen allein sind ungefähr 400. Das vollständigste und reichste Fach ist das östreichische.

Ru-

Rustenus Heer verfertigte seine *Numotheca Austriaca* daraus.

Naturalienkabinet. — Vergl. *Sander* in Bernoulli's Sammlung kurzer Reisebeschr. B. 8. S. 261. und in dessen Reisen durch Frankreich u. s. w. Th. 2. S. 409-414.

Der *Kirchenschatz* ist prächtig und enthält Kunstwerke. Vergl. *Schlözers* (alten) Briefwechsel S. 202 u. f. *Zapfs* Reisen S. 66-80.

BONN.

Naturalienkabinete: 1. das königliche, in dem östlichen Flügel des Schlosses.

2. der beyden Brüder *Altstädten.*

3. des Mechanikus und Instrumentenmachers *Leydener.* Vorzüglich Vögel. — Vergl. seinen Artikel vorn im Künstlerlexikon.

4. des Naturalienhändlers *Thibaut.*

Kupferstichsammlung des Generals *von Kleist.* — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 150 u. f. IV. 451 u. f.

BOTTZENBURG in der Uckermark.

Bibliothek und *Kupferstichsammlung* des königl. Preussischen geheimen Raths und Ritters des Johanniterordens, Freyherrn *von Arnim*, dem das Städtchen gehört. — Vergl. *Bernoulli's* Samml. kurzer Reisebeschr. B. 5. S. 431 u. f.

BRAUBACH bey Coblenz.

Das *Naturalienkabinet* des Hessen - Darmstädtischen Regierungsraths und D. *Brückmann.* Ein Theil davon ist zu Ems, wo sich der Besitzer im Sommer als Badmedicus aufhält. Es enthält vorzüglich Konchylien; Korallengewächse, Seethiere, Versteinerungen, Erzstufen

stufen u. a. m. Er besitzt auch eine Sammlung kupferner und silberner römischer *Münzen*, meistens in jener Gegend gefunden. Darunter ist ein Otto von rothem Kupfer und mittlerer Grösse. — Vergl. auch *Hirschings* Kunstnachr. III. 19 u. f.

BRAUNSCHWEIG.

Bibliotheken: diejenige im grauen Hof ist nicht mehr vorhanden, sondern längst der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel einverleibt. Sie bestand gröstentheils aus einer sehr zahlreichen Bibelsammlung, von welcher der damalige Hofprediger *Knoch* im J. 1749 u. f. historisch-kritische Nachrichten stückweise herausgegeben hat.

Naturalienkabinete: 1. das *herzogliche* beym Zeughause, ist ausserordentlich reich in allen Fächern der Naturgeschichte. Es ist auch eine ansehnliche Sammlung von Gemählden, Kupferstichen und Kunstsachen dabey. Das unschätzbarste Stück ist das Mantuanische Opfergefäs, wovon eine Beschreibung vorhanden ist (einen Bogen in 4) mit 2 Kupferplatten, gezeichnet von Oeding, gestochen von Tyroff zu Nürnberg. Aufseher: Rath *Häberlin*. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 153-164. IV. 454-457.

Einige *Münzsammlungen*, von denen man aber keine nähere Nachricht geben kann.

Die *Bremerische Kunsthandlung* ist gleichfalls bemerkenswerth.

BREMEN.

Von den dortigen öffentlichen Bibliotheken handelt *Johann Nonnens* Entwurf einer Geschichte der Bremischen öffentlichen Bibliotheken. Bremen 1775. 4.

BRESLAU.

Bibliotheken: 5. im *Dominikanerkloster* ist gegen 8000 Bände stark. An Incunabeln sind auch an 300 vorhanden.

6.

6. in dem *Minoritenkloster* etwan 7000 Bände: hat aber Brandschaden gelitten.

7. im *Jesuiterkollegium* ansehnlich und prächtig; denn die Bücher sind fast alle in rothen Saffian gebunden.

8. bey den *Kapuzinern;* einige schöne orientalische Handschriften.

9. bey der *Marien-Magdalenenkirche.* S. *Chstph. Colleri* oratio auspicalis cum habita solenni Panegyri Bibl. Maria-Magdalenaea libris auctior & cultu ornatior A. C. 1694 usibus publicis dedicaretur; recusa Vratisl. 1699. 4. Aufseher: Rektor *Leuschner.*

10. bey der *Elisabethskirche;* die Handschriften alter griechischer und römischer Klassiker, besonders Dichter, ist sehr zahlreich. Von raren Büchern sind viele alte auf Pergament gedruckte vorhanden. Die Sammlung ungedruckter Briefe von gelehrten Männern ist ungefähr 4000 Stücke stark.

11. ist nicht sehr beträchtlich.

12. bey der *Kirche Corp. Christi;* die älteste Bibliothek, die meistens theologische Bücher enthält, und noch wichtiger seyn würde, wenn sie nicht 1632 durch Brand wäre verwüstet worden.

Vergl. *Joh. Chstph. Kundmanns* Nachricht von öffentlichen und Privatbibliotheken im Herzogthum Schlesien, besonders in Breslau; in *dessen* Academiis & scholis Germ. praecipue ducatus in numis. (Vratisl. 1741. 4) p. 314-426.

Münzkabinete: 1. bey der *Elisabethsbibliothek*; rührt meistentheils von Thomas Rehdiger her, und heist deswegen auch das Rehdigerische. Es enthält über 4000 alte und neue Münzen von Gold, Silber und Erz. 1784 wurde sie vermehrt durch das Kabinet des Rektors und Professors Joh. Kasp. Arletius, der auch seine Bibliothek zum Theil dahin vermachte. Er hat hauptsächlich Schlesische Münzen gesammlet. Die dabey befindliche Kupferstichsammlung in 104 Bänden enthält über 20000 Kupferstiche und Holzschnitte, mehrentheils von berühmten Meistern.

Ver

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 164 - 174. IV. 457 u. f.

Bützow.

Die *Universitätsbibliothek*, die vermuthlich nächstens mit nach Rostock gebracht werden wird. Sie ist über 12000 Bände stark, und ist alle Jahre aus einem gewissen Fonds mit kostbaren und brauchbaren Werken vermehrt worden. Es sind viele seltene Bücher und Handschriften darunter. Nachrichten von dieser Bibliothek und ein Verzeichnis der vornehmsten Handschriften und raren Bücher giebt *F. C L. Karsten* in einer weitläuftigen Anmerkung zu seiner Uebersetzung von *Nugents* Reisen durch Teutschland B. 2. S. 150-156.

Burg-Friedberg in der Wetterau.

Die sehr merkwürdige *Schmetterlingssammlung* des Hessen-Homburgischen wirklichen Hof- und Kommissionsraths *J. C Schatzmann*, wovon man nachsehen kann *Meusels* Museum I. 87 u. f. IV. 32 u. f.

Buttstädt im Fürstenthum Weimar.

Dort ist seit 1785 die sehenswürdige Bibliothek und das noch weit beträchtlichere Naturalienkabinet des vorher in Weimar gestandenen Superintendenten und Oberpfarrers *Joh Sam. Schroeter*. Jene enthält viele kostbare naturhistorische Werke: dieses ist vorzüglich stark an Mineralien, Steinen und Versteinerungen, Konchylien, Insekten Des Besitzers neue Litteratur und Beyträge zur Kenntnis der Naturgeschichte enthalten Beschreibungen vieler Merkwürdigkeiten aus seiner Sammlung. — Vergl *Hirschings* Bibl. I. 232 u. f. Kunstnachr. I. 178 u. f. IV. 467 u. f.

Buxheim
Kartheuserkloster in Schwaben unweit Memmingen.

Die *Bibliothek* dieses Klosters ist in neuerer Zeit durch den vor einigen Jahren verstorbenen P. *Franz Krismer* be-

bekannt und berühmt geworden. Es sind darinn die seltensten Incunabeln, und in denselben viele alte auf Kartenart illuminirte Holzschnitte. — Vergl. *Gerckens* Reisen I, 186 u. f. *Hirschings* Kunstnachr. I, 183 u. f.

C.

CARLSRUHE.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche*, 23000 Bände stark, nebst ungefähr 200 Handschriften, die ehehin dem berühmten Reuchlin gehörten, steht wöchentlich zweymal zum öffentlichen Gebrauch offen. Aufseher: Hofrath *Molter*. — Vergl. *Frid. Molteri* Progr. de bibliotheca Carolo-Fridericiana. Carolsr. 1771. 4.

2. des geheimen Hofraths *Rink*.

Naturalienkabinete: Vor allen dasjenige, das die nun verstorbene Markgräfin Karoline Luise, geborne Prinzessin von Hessen-Darmstadt, angelegt hat, und worinn die Produkte eines jeden Reichs besonders liegen. Dazu gehört eine Bibliothek der vortreflichsten botanischen Werke, als das Museum Adolphi Frid. Regis; Museum Reginae Luisae Ulricae &c. Besonders gehört dazu das herrliche Kräuterbuch (Icones omnium specierum plantarum Linnaei Esq.), worinn die Markgräfin unter eigener Aufsicht alle ihre Gewächse, nebst allen ihren Befruchtungstheilen, auf die prächtigste Art, jede Pflanze auf einem besondern Blatte, hat in Kupfer stechen und illuminiren lassen. Der berühmte Gauthier Dagoty aus Paris hat die meisten Platten gestochen. — S. *Björnstähls* Briefe Th. 3. Heft 2. S. 328.

Münzkabinet des Hrn. *von Palm*.

CASSEL.

Die fürstliche *Bibliothek*, *Antiken-Gemählde- und Kupferstichsammlung*, wie auch das *Naturalienkabinet* und

alles,

alles, was ehedem in dem Kunst- und Modellhause verwahrt wurde, stehen seit 1779 beysammen in dem damals vollendeten *Museum Fridericianum*, dessen allgemeine Beschreibung *Casparson* geliefert hat in den Hessischen Beyträgen zur Gelehrsamkeit und Kunst St. 1. S. 48 u. f. (steht auch in *Meusels* Misc. XXIV. 337-345). Vergl. auch *Hirschings* Bibliothekengesch. II. 231-254. wo auch S. 254-271 *Wepplers* kurze Nachricht von den dort befindlichen morgenländischen Handschriften, eingerückt ist. — Von den dortigen Kunstwerken s. *Tiedemanni* Progr. III de antiquis quibusdam Musaei Fridericiani simulacris. Cassel. 1779-1780. 4 *Hirschings* Kunstnachr. II. 1-20. *Wielands* Teutscher Merkur 1780. Dec. *Meusels* Miscell. XIX. 54 u. f. — Direktor des ganzen Museums ist der geheime Rath *Fried. Wilh. von Veltheim.* Erster Bibliothekar: Hofrath *Strieder.* Zweyter Bibliothekar: Rath *Cuhn.* Ueber die Handschriften besonders ist Aufseher: Regierungsrath *Schminke.*

2. die *Stiftsbibliothek* soll zu gering seyn, als dass sie eine Erwähnung verdiente.

Privatbibliotheken: 1. des Regierungsraths *Schminke.* Vorzüglich historische Werke.

2. des geheimen Staatsministers und Generallieutenants, Freyherrn *von Schlieffen.*

Vergl. *Hirschings* Bibl. II. 273 u. f.

Naturaliensammlungen: 1. des D. und Stadtphysikus *Paul Franz Grandidier;* vorzüglich Schmetterlinge und Vögel. S. seinen Versuch einer Hessischen Ornithologie im 5ten St. der Hessischen Beyträge zur Gelehrs. S. 106 u. f.

2. des ältern Regierungsraths *von Schmerfeld;* vorzüglich Hessische Mineralien.

3. des Kriegsraths *Fulda;* vorzüglich Hessische Mineralien.

4. des Menagerieverwalters *Schildbach*; Hölzer und Vögel.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 7 u. f.

CELLE s. unten ZELLE.

CHARLOTTENBURG.

Wer die Kunstsachen im dortigen Schlosse sehen will, meldet sich bey dem Kastellan *Wuke*, bey dem auch zu haben ist: Beschreibung aller Seltenheiten der Kunst und übrigen Alterthümer, besonders an Statuen, in dem königl. Lustschlosse Charlottenburg. Berlin 1768. 8. Vergl. auch *Hirschings* Kunstnachr. II. 23-40.

CLAGENFURTH.

Naturaliensammlungen: 1. des k. k. Oberbergmeisteramts-Buchhalters und Hofkammer-Repraesentanten, Barons *von Reichenau*. Eine vollständige Sammlung aller in Kärnthen brechenden Mineralien.

2. des Exjesuiten, Barons *Xaver von Wulfen*; Mineralien.

3. des Bergraths *Marcher*; Mineralien.

4. des Landprobirers *Dillinger*; Kärnthische Erze und Steine.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 48 u. f.

CLAUSTHAL.

Naturalienkabinete: 1. des Viceberghauptmanns *von Trebra*; vorzüglich Mineralien.

2. des Berghauptmanns *von Rheden*; Mineralien.

3. des Apothekers *Ilsemann*; vorzüglich Silberstufen und Versteinerungen.

Modellsammlungen von Bergwerksmaschinen: 1. des Oberbergmeisters *Stelzner*.

2. in einem besondern Hause unweit der Dorotheen-grube.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 49 u. f.

COBLENZ.

Bibliotheken: die *kurfürstliche* in dem ehemaligen Jesuiter-kollegium; vorzüglich im historischen und juristischen Fach. Sie ist zwar noch im Entstehen, wird aber bald zahlreich werden, wenn so, wie man angefangen hat, fortgefahren wird. Aufseher: *Mathie.* — Vergl. *Gerckens* Reisen III. 367. IV. 406.

Naturalienkabinete: 1. des Hofraths *von Clodt.*

2. des Kanonikus *von Umbescheiden.*

3. des geistl. geheimen Staatsraths *von Beck.*

4. des Kammerassessors *Winckelmann.*

COBURG.

Bibliotheken: 1. bey dem akademischen Gymnasium. Der jetzige Aufseher ist Professor *Lochmann.*

Vergl. von dieser und von den übrigen Bibliotheken *Hirsching* I. 43-49.

Naturalienkabinete: 1. das *Erbprinzliche*; vorzüglich Schmetterlinge, Käfer und Vögel. Aufseher: D. und Prof. *Hermann Gottlieb Hornschuch.*

2. bey dem *akademischen Gymnasium*, oder das *Casimirianische Museum*; ist im Werden, und steht unter der Aufsicht des D. und Professors *Hornschuch*, dessen vorzüglichsten Beförderers. Ein Verzeichnis der von 1781 bis 1785 dahin geschenkten Sachen steht in *Hirschings* Kunstnachr. II. 58-70.

Münzsammlungen: 1. des Erzprinzen; antike und moderne Münzen.

2. im *Casimirianischen Museum.*

3, bey der *Zieritzischen* Bibliothek auf der herzoglichen Kanzley. Beyde gering.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 51 - 71.

CREMSIER in Mähren.

Die *erzbischöfliche Bibliothek*. Aufseher: der Piarist *Quirinus Kralowitz*.

CREUZBURG zwey Stunden von Eisenach.

Das *Naturalienkabinet* des Adjunkts und Oberpfarrers *Leffler*; vorzüglich Surinamische Schmetterlinge, ferner eine zahlreiche und gut geordnete Käfersammlung, seltene Mineralien und Petrefakten. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 96.

D.

DANZIG.

Bibliotheken: 1. die *Rathsbibliothek*, oder die öffentliche Bibliothek des Gymnasiums im grauen Kloster. Sie wird in die alte und neue eingetheilt, und enthält über 30000 Bände. Darunter sind wenige alte Manuscripte, auch nicht viel neue Bücher. Am stärksten ist das historische und juristische Fach. Sie wird geöfnet Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr. Aufseher: Professor *Straus*. — Vergl *Sam Schelgingii* Comment. de incrementis bibliothecae Gedanensis. Gedani 1677. 4. *M. C. Hanovii* Proto-Scholarcharum & Proto-Bibliothecariorum Gymn. acad. Gedan. meritorum memoria secularis in Actis Jubilaei secundi Gymn. Gedan. a. 1758 solemniter celebrati P. I. p. 227-264.

2, die *Zappische* in der Johanniskirche. Zwar nur ungefähr 2000 Bände, worunter aber über 700 Folianten und viele sehr kostbare und seltene Werke sind. Aufseher: *Klatt*, Rektor der Johannisschule.

3. der *Naturforschenden Gesellschaft*; nicht zahlreich, aber sehr ausgesucht. Ausser allen Werken zur Na-

U 2 tur-

turgeſchichte mit illuminirten Kupfern, ſind auch alle Kleiniſche, Breyniſche und Helvetiſche Werke vorhanden.

4. des königl Polniſchen geheimen Kriegsraths *Heinrich Wilhelm von Roſenberg.* Ueber 24000 Bände, vorzüglich hiſtoriſche. Viele ſehr ſeltene Ausgaben von Bibeln. Seltene Bücher und Handſchriften, die Polniſche und Weſtpreuſſiſche Geſchichte betreffend.

5. des Seniors des Gerichts der rechten Stadt, *Johann Uphagen;* 20000 Bände, worunter die meiſten hiſtoriſchen Inhalts ſind.

6. des Archidiakonus *Lengnich*; am ſtärkſten im numiſmatiſchen und bibliographiſchen Fach, auch eine ziemlich vollſtändige Suite der gröſſern holländiſchen und anderer beträchtlichen Ausgaben lateiniſcher Klaſſiker. Es iſt darinn auch die einzige vollſtändige Sammlung aller Helvetiſchen Werke.

7. des geheimen Kriegsraths *von Daviſſon*; vorzüglich mathematiſche und naturhiſtoriſche Bücher und mathematiſche Manuſcripte.

8. des Barons *von Zorn*; eine ſehr ſtarke Sammlung der koſtbarſten Werke zur Naturgeſchichte.

9 des Paſtors *Eichhorn.*

Vergl. *Hirſchings* Biblioth. I. 56-80. II. 276-279. Zuſätze S. 85 u. f.

Naturalienkabinete: 1. der *Naturforſchenden Geſellſchaft*; eine der reichſten Sammlungen in ganz Europa, beſonders nachdem, auſſer vielen vorherigen Schenkungen, das zahlreiche Kabinet von *Nath. Matth. von Wolf* im Jahr 1783 dazugekommen iſt. Es iſt auch eine ſtarke zur Experimentalphyſik erforderliche Anzahl von Inſtrumenten dabey. Aufſeher: Baron *von Zorn*. Eben dieſer hat eine kurze Beſchreibung der ganzen Sammlung, wie ſie 1778 beſchaffen war, in Bernoulli's Reiſen durch Brandenburg, Pommern, Preuſſen u. ſ. w. B. 1, S. 179-217 eingerückt.

2. des

2. des Barons *von Zorn*; in allen Fächern der Naturgeschichte.

3. des Pastors *Eichhorn*; vorzüglich Insekten.

Münzkabinete: 1. bey der *Rathsbibliothek*; fast lauter moderne, besonders zur Polnischen und Preussischen Geschichte gehörige Münzen und Medaillen; auch einen ziemlichen Vorrath von Schweizerischen Medaillen und Münzen (vergl. *Lengnichs* Neue Nachr. zur Bücher- und Münzkunde I. 2. 73 u. f.).

2. bey der *Schwarzwaldischen* Bibliothek; vorzüglich eine reiche Suite silberner römischer Konsular- und Familienmünzen, nach Patins Beschreibung derselben geordnet.

3. des Archidiakonus *Lengnich*; vorzüglich römische Silbermünzen, päbstliche Münzen und Medaillen, wie auch Medaillen und Gedächtnisstücke auf berühmte Privatpersonen aller Stände.

4. des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg*; vorzüglich neue Münzen, nach alphabetischer Ordnung der Länder und Städte.

Gemähldesammlungen: 1. diejenige, die der Bürgermeister *von Schwarz* hinterlassen hat, und jetzt bey der Wittwe des D. Schwarz, eines leiblichen Bruders des Sammlers, zu sehen ist; unstreitig die schönste Sammlung dieser Art in Danzig.

2. des Gerichtsherrn der rechten Stadt, *Joh. Muhl*; auch sehr zahlreich, besonders nachdem die *Hagemeisterische* Sammlung dazugekommen ist.

3. des Kaufmanns *Rotenburg*.

4. bey der *Rathsbibliothek*.

5. die *Pelterische*; zwar klein, aber artig.

6. die *Schoppenhauerische*.

7. des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg*.

Kupferstichsammlungen: 1. des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg*.

2. des geheimen Kriegsraths *von Davisson*.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 97 - 33.

DARMSTADT.

Bibliotheken: die *fürstliche*; ungefähr 30000 Bände stark, worunter etwa 200 Handschriften sind. Das stärkste Fach der gedruckten Werke ist das historische. Aufseher: Konsistorialrath *Wenck*. — Vergl. *Gerckens* Reisen B. 4. S. 285 u. f.

Naturalienkabinete: 1. des Kammerraths *Klipstein*; vorzüglich Hessischer Mineralien, deren Verzeichnis mittheilet *Hirsching* in Kunstnachr. II. 138 - 167.

2. des Kriegsraths *Merk*; Mineralien und Petrefakten.

3. des Kammerassessors *Merk*; Mineralien.

4. des Archivars *Gerau*; Insekten.

Kupferstich- und Gemähldesammlung des Kriegsraths *Merk*.

DELSPERG im Bisthum Basel.

Petrefaktensammlung des Bürgermeisters *Benot*.

DETMOLD.

Bibliotheken: 1. des regierenden *Grafen zur Lippe*; antiquarisch, juristisch, theologisch und belletristisch.

2. des Assessors *Meyer*; auserlesen im juristischen Fache.

3. des lutherischen Hofpredigers *Althof*; theologisch und historisch.

Naturalienkabinet des Kanzlers *Hoffmann*.

Münzsammlung des Hofpredigers *Althof*.

Vergl. *Hirschings* Bibl. I. 80 u. f. desselben Kunstnachr. II. 187 u. f.

DILLEN-

DILLENBURG.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche*, wegen der Landkartensammlung in 64 starken Bänden, und wegen einer Sammlung von alten Holzschnitten und Kupferstichen.

2. des geheimen Regierungraths *von Rauschard*, wegen einer 3000 Stück starken Landkartensammlung.

Naturalienkabinet der Madame *Dörrien*, das hauptsächlich aus einer Sammlung der Vegetabilien jener Gegend besteht, die von ihr nach der Natur gemahlt werden.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 188.

DILLINGEN.

Die *Universitätsbibliothek*. Aufseher: *Simpert Echerer*. — Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 84 - 89. Zusätze S. 86 u. f.

DRESDEN.

Bibliotheken: 1. die *kurfürstliche*, deren Nominalkatalog 60 Folianten füllt. Die Oberbibliothekare *Kauderbach* und *Crusius*, wie auch der Bibliothekar *Canzler*, sind inzwischen gestorben, und im Jahr 1787 der Hofrath *Adelung* als Oberbibliothekar angestellt worden. — Der Catalogus bibl. Brühlianae besteht aus 4 Theilen, wovon der letzte 1756 erschienen ist. — S. auch (*Heinr. Jonathan Clodius*) kurzgefasste historische Nachricht von der ehemaligen und gegenwärtigen Einrichtung der königl. und kurfürstl. Sächsischen Bibliothek zu Dresden. Dresden 1763. 8. — Statt *Begeri* l. *Beyeri*.

2. des Prinzen *Anton*, die er von seiner Mutter, der verstorbenen Kurfürstin, geerbt; vorzüglich italienische und französische Werke.

3. des *Collegii medico-chirurgici*, die durch die Sammlung des 1780 verstorbenen Hofraths und Leibarztes Gesner einen beträchtlichen Zuwachs erhielt, und unter der jetzigen Aufsicht des Hofraths D. *Jahn*

ansehnliche Vermehrungen und Ergänzungen empfängt.

4. des *Gymnasiums bey der Kreuzkirche*; über 3000 Bände, meistens philologischen Inhalts. Unter den Handschriften sind Ovids Metamorphosen und Jul. Caesar.

5. des Rektors *Haymann*; philologisch und theologisch, wie auch viele, die Sächsische und gelehrte Geschichte betreffende Bücher.

6 des Garnisonpredigers *Johann Traugott Müller*; physikalisch und naturhistorisch.

7. des Hofraths und geheimen Referendars *von Teubern*; vorzüglich französische und englische Werke, nebst den prächtigsten Ausgaben alter Klassiker.

8. des Gallerieinspektors *Wacker*; antiquarisch, unter andern eine höchst schätzbare Sammlung philologischer und antiquarischer Dissertationen.

9. der Buchhändler, Brüder *Walther*; vorzüglich französische und italienische Bücher. Der aus 3 Theilen bestehende, gut eingerichtete Katalog ist betitelt: Enumeratio supellectilis librorum &c. Der 3te Th. erschien 1786. gr. 8.

Im 1sten Theil Nr. 2 ist jetzt zu lesen: des Konsistorialpräsidenten *von Berlepsch*. Die Besitzer von Nr. 3. 4. 5. 8 sind gestorben und ihre Sammlungen verauctionirt.

Gemähldesammlungen: 1. die *kurfürstl. Bildergallerie*. Ihr voriger Direktor *von Hagedorn* starb 1780, und seine Stelle ist, unseres Wissens, nicht wieder ersetzt worden. Ein Verzeichnis der vornehmsten Stücke liefert *Dassdorf* in der Beschreibung der Stadt Dresden (Dresden 1782. 8) S. 328-466. S. auch *Abrégé de la Vie des Peintres, dont les Tableaux composent la Gallerie Electorale de Dresde; avec le Detail de tous les Tableaux de cette Collection & des Eclaircissemens historiques sur ces Chefs-d'oeuvres de la Peinture. à Dresde* 1782. 8.

2. des

2. des Hof- und Justizraths *von Gärtner*.

3. des Futtermarschalls *Lerch*.

4. des Hofraths und Oberamtmanns *Reinbold*.

5. der Brüder und Buchhändler *Walther*; darunter ist ein sehr seltenes Stück von der sogenannten alten enkaustischen Mahlerey auf weislichem Marmor drey Viertel Elle hoch und eine halbe Elle und zwey Zoll breit.

Die im 1sten Theil unter Nr. 2 angeführte Dieterichische Sammlung besitzt jetzt der Hofjuwelier *Ehrhard*, dem sie aber feil steht.

Nr 3 ist noch in Dresden, weil der darüber verhängte Process zwischen der Universität zu Wittenberg und einer weitläuftigen Verwandtin des Besitzers in Dännemark noch nicht geendiget ist.

Kunstkammer. Der Oberinspektor *Zeiher* starb 1784. Ob dessen Stelle wieder besetzt worden sey, wissen wir nicht.

Kupferstich- und Handzeichnungssammlungen: 1. die *kurfürstliche* S. *Dassdorf* a. a. O. S. 466-491. Aufseher: *Karl Christian Klass*.

2. die *kurfürstliche* Privatsammlung der besten und neuesten Kupferstiche.

3. des Prinzen *Anton*.

4. des Professors *Becker*.

5. des Mahlers und Kupferätzers *Holtzmann*, der auch eine ansehnliche Kunstbibliothek und Sammlung vieler einzigen Werke besitzt, unter andern die Originalzeichnungen, nach welchen das bekannte Werk: *Recueil de Marbres antiques, qui se trouvent dans la Galerie du Roy de Pologne à Dresde* 1733 gestochen ist.

6. des Garnisonpredigers *Müller*; vorzüglich viele 1000 Portraite.

Die Marschallische Sammlung ist 1780 verkauft worden.

Münzkabinete: des Garnisonpredigers *Müller*. — Das Marschallische ist gleichfalls verkauft.

Naturalienkabinete: 1. des D. *Gerresheim*; Mineralien. Er hält einem grossen Theil des Adels in Dresden Vorlesungen darüber.

2. des D. *Heise*.

3. des Hauptmanns *Heusing*; Insekten.

4. des Garnisonpredigers *Müller*. Es zeichnet sich aus 1) im Thierreich durch den seltenen sinesischen Zwergfisch in Spiritus, durch ein ungemein grosses Medusenhaupt, und durch eine herrliche Konchylien- und Korallensammlung. 2) im Pflanzenreich durch eine auserlesene Hölzer- und Saamensammlung, letztere in 500 Gläsern. 3) im Mineralreich durch eine Menge Edelsteine und prächtig angeschliffene Steine, wie auch durch eine Menge schöner, meistens inländischer Silberstufen.

5. das *Poetzschische*; Mineralien, sehr beträchtlich, und systematisch geordnet. Dabey ist eine schöne physikalische und vorzüglich mineralogische Handbibliothek; auch verschiedene physikalische Instrumente, besonders viele Arten von Mikroskopen.

6. des Barons *von Racknitz*; Mineralien.

Nr. 3 im 1sten Theil steht, nach des Besitzers Absterben, zum Verkauf feil.

Von dem kurfürstl. Naturalienkabinet s. *Dassdorf* a. a. O. S. 491-514.

Von der Antikensammlung ebend. S. 551-576.

DÜNKELSBÜHL.

Der dort lebende ehemalige fürstl. Taxische Kammerdiener *Moritz* besitzt eine gute Sammlung von Gemählden, worunter Wouwermanns, Bemmels, und besonders ein schöner heil. Hubert, sich befindet. Er besitzt auch eine niedliche, schön rangirte Sammlung von Antiken in Bronze. — Vergl. *Meusels* Museum I. 21.

DÜSSEL-

DÜSSELDORF.

Direktor der Gallerie ist Professor *Brouillot*; Insektor des Hofkammerrath *Lampert Krahe*. — S. des Hrn. *von Mechel* Gallerie Electorale de Dusseldorf, ou Catalogue raisonné & figuré de ses Tableaux, dans lequel on donne une connoissance exacte de cette fameuse collection & de son local par des descriptions detaillées, & par une suite des 30 Planches, contenant 365 petites Estampes. 1778. Queerfol.

Von Kupferstichen nach Gemählden aus dieser Gallerie s. *Meusels* Miscell. XX. 88. XXIX. 297 u. f. Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 191-185.

Naturaliensammlungen: die Beuthische. Das gedruckte Verzeichnis ist betitelt: *Juliae & Montium subterranea, sive fossilium variorum per utrumque ducatum hinc inde repertorium syntagma, in quo singula breviter recensentur ac describuntur, quae quidem collecta hucusque servantur in Museo* Francisci Beuth, *Missionarii Julio-Montensis Düsseldorpii*. Düsseld. 1776. 8 maj. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. II. 195 u. f.

DUISBURG.

Einige merkwürdige Handschriften in der dortigen *Universitätsbibliothek* werden genannt in *Weddigens* Westphälischen Magazin Heft XI. S. 613 u. f.

E.

EBERACH.

Der jetzige Aufseher der Bibliothek dieses reichen Klosters ist P. *Bernardinus Bauer*, der Theologie Licenciat und derselben ordentlicher Professor. — Die Einrichtung der Bibliothek und einige ihrer vorzüglichsten Merkwürdigkeiten findet man in *Hirschings* Biblioth. I. 90-103.

In der Bibliothek ist auch eine über 100 Bände starke *Kupferstichsammlung*, darunter ist ein 233 Folioseiten starker

starker Band, blos mit Kupferstichen und Holzschnitten von Albr. Dürer angefüllt. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 1 u. f.

EICHSTETT.

Bibliotheken: 1. die gräfl. *Cobenzlische*; gegenwärtig 4–5000 Bände stark, wird aber immer fort vermehrt, und ist besonders stark im historischen, philosophischen, physikalischen, vorzüglich aber naturhistorischen Fache. Sie enthält auch verschiedene Incunabeln.

2. des Hofraths *Boller*; 4–5000 Bände, meistens juristisch und historisch.

Die *Instrumentenkammer* im ehemaligen Jesuiterkollegium.

EINSIDLEN

gewöhnlich *Maria Einsiedel* genannt, fürstl. Abbtey Benediktiner Ordens im Kanton Schweiz.

Die *Bibliothek* enthält eine ansehnliche Sammlung alter Bücher und Handschriften. — Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 401. Zusätze S. 87 u. f.

Das *Münzkabinet* ist wegen der bequemen Einrichtung sehenswerth. Die alten römischen Münzen, ungefehr 900 an der Zahl, liegen in chronologischer Ordnung.

Naturaliensammlung; s. von ihr und von der Bibliothek: *Tableau de la Suisse, ou Voyage pittoresque fait dans les treize Cantons du Corps Helvetique* p. 320 sqq.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 6 u. f.

EISENACH.

Bibliotheken: 1. die fürstl. *Kanzleybibliothek*; juristisch und historisch. Aufseher: Regierungssekretar *Schnaufs*.

2. bey dem *Gymnasium*. S. ersten Theil, und vergl. *Jugleri* Suppl. ad Bibl. litterar. Struvio-Juglerianam Fasc. I. p. 103 sqq.

3. bey der *Hauptkirche zu St. Georgen*; theologisch. Aufseher: Oberkonsistorialrath und Archidiakonus *Petri*.

4. des Generalsuperintendenten *Schneider*; nicht eben zahlreich, aber ausgesucht. Am reichhaltigsten ist das Fach der Kirchen- besonders der Reformationsgeschichte. Enthält auch eine sehr starke Sammlung von Autographis Lutheri ejusque coaetaneorum; auch den vollständigen Briefwechsel der Verfasser der Actor. hist. eccl. Vinar. vom J. 1734 an.

5. des Oberkonsistorialraths und Diakonus *Heusinger*; verschiedene sehr seltene Bücher.

Vergl. *Schumachers* Merkwürdigkeiten der Stadt Eisenach S. 26 u. f. *Hirschings* Biblioth. I. 105-121. II. 280 u. f.

Kupferstichsammlung des Oberkonsistorialraths *Heusinger*; ungefehr 6000 Stücke, worunter viele alte und seltene Stücke, auch von A. Dürer, sind.

Naturalienkabinet des D. und Stadtphysikus *Kühn*; vorzüglich Konchylien, Versteinerungen, Schmetterlinge, Käfer und andere Insekten.

Auch der Kammerrath *Appelius* hat eine grosse systematisch geordnete Mineralien- und Petrefaktensammlung. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 8-12.

ERFURT.

Bibliotheken. Bey Nr. 2 ist zu setzen: S. *Andr. Eliae Buchneri* Historia Acad. Nat. Curios. Sect. X. p. 565 sqq. und *Ejusd.* Acad. Nat. Curios. Bibliotheca physica, medica, miscella, partim sociorum numificentia, partim ipsius sumtibus comparata. Halae Magdeb. 1755. 4 maj. Mitaufseher ist seit 1788 D. und Professor *Planer*.

4. der im 1sten Theil als Aufseher genannte Bibliothekar P. *Gallus* ist tod; sein Nachfolger unbekannt.

Natura-

Naturalienkabinete: 1. der kaiserl. *Akademie der Naturforscher*, das mit der Bibliothek in einem Saale steht. Aus allen Naturreichen ist etwas da. — Vergl. *Büchner* a. a. O.

2. bey dem *evangelischen Waisenhause*.

3. die *Bellermannische* Hölzersammlung.

Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente im Schottenkloster Aufseher: P. *Joseph Hamilton*. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 22 - 30. IV. 472 u. f.

ERLANGEN.

1. *Universitätsbibliothek*. Gegenwärtig 34 - 35000 Bände stark, größtentheils historisch und juristisch. Enthält nicht *verschiedene*, sondern *viele* brauchbare Handschriften, die vom Kloster Hailsbronn dahin gekommen sind, und worüber *Joh. Lud. Hocker*, Prediger und Professor bey dem ehemaligen Gymnasium zu Haisbronn einen — nicht accuraten — Katalogen verfertigte oder verfertigen lies. Er macht den 3ten Theil seines Hailsbronnischen Antiquitätenschatzes aus. Nürnberg 1731 fol. Die Zahl der Handschriften auf Pergament erstreckt sich an 420, und derer auf Papier an 150. — Die Bibliothek wird geöfnet Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr. — Von einigen Handschriften und alten Drucken giebt Nachricht *Gercken* in seinen Reisen II. 377 u. f. Weit mehr aber Hofrath und Professor *Pfeiffer* in seinen Beyträgen zur Kenntnis alter Bücher und Handschriften. Hof 1783 - 1785. 3 Stücke in 8.

2. des geheimen Hofraths und Professors *Delius*; chemisch, vorzüglich aber eine sehr zahlreiche Sammlung solcher Schriften, die zur medicinischen Polizey und gerichtlichen Arzneykunde gehören.

3. des Hofraths und Professors *Geiger*; publicistisch und kanonistisch; viele Deduktionen.

4. des Professors *Glück*; ausgesucht im Fache des römischen und kanonischen Rechts.

5. des Hofraths und Professors *Harles*; philologisch, antiquarisch, litterarisch.

6. des Justizraths *Rudel*; merkwürdig wegen einer Sammlung verbotener Bücher, die zum Theil höchst selten sind. Dabey ist auch die einzige, fast vollständige Sammlung der Gelegenheitsschriften, die bey der Universität seit ihrer Stiftung herausgekommen sind.

7. des Hofraths und Professors *Schreber*; naturhistorisch, vorzüglich botanisch.

8. des Antiquarius und Disputationshändlers *Cammerer*; 18 - 20000 Bände aus allen Wissenschaften, worüber von Zeit zu Zeit gedruckte Katalogen erscheinen.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. II. 284 - 323. Zusätze S. 88 u. f.

Gemähldesammlungen: 1. des Hofraths *Gross*; vorzüglich Kupetzkysche Originale.

2. die *von Buirettische*; nach dem Tode des Besitzers, nebst der Kupferstichsammlung und dem Naturalienkabinet, ein Fideikommiss der von Buirettischen Familie. Es sind Originale von den grösten Meistern darunter, z. B. von Dürer, Rembrand, L. Kranach, van Dyk, Kupetzky, Schalken.

3. des geheimen Raths *von Tubeuf*.

4. des Kaufmanns *Brüxner*, der auch eine ziemliche Kupferstichsammlung besitzt.

Kupferstichsammlung: die Buirettische; sehr beträchtlich und sehenswürdig; meistens Portraite, bey 17000 Stücke von wenigstens 1800 Meistern. Es sind die schätzbarsten englischen Blätter darunter. Auch sind dabey grosse Kupferstichwerke, als die Dresdner und Wiener Gallerie, die Sandrartische Kunstakademie u. s. w. Zu der Portraitsammlung gehört ein von dem

dem Besitzer eigenhändig verfertigter Katalog, in 9 Klassen und nach alphabetischer Ordnung eingerichtet, nebst einem Namenregister der Künstler, welche die Stücke verfertigt haben. Es gehören ferner dazu 4500 Originalhandzeichnungen in 28 Bänden.

Naturalienkabinete: 1. des *von Buirettische*, aus den drey Naturreichen zusammengesetzt. Zum Thierreich gehören viele ausgestopfte Vögel, Skelete, Konchylien, Schmetterlinge u. s. w. Zum Steinreich Versteinerungen und Fossilien, besonders eine ansehnliche Menge reichhaltige Stufen aller Metalle und Halbmetalle; eine starke Anzahl von Agathen, Marmorn, Serpentin, Siegelerde; ganze und Halbedelsteine u. s. w. Zum Pflanzenreich ein Herbarium vivum in etlichen Foliobänden, viele seltene Holzmuster, Sämereyen u. a. m. Das meiste ist systematisch geordnet; aber eine Beschreibung dieses Kabinets ist noch nicht verfertigt.

Zu dieser Sammlung gehören viele zum Theil kostbare Kunstwerke von Elfenbein, Marmor, Agath, Korallen, Schildkröten, Bernstein und andern Materien. Ferner allerhand Modelle, bossirte Stücke und Figuren. Optische, hydraulische und andere Maschinen, und andere Curiosa.

2. bey der *Universität*; aus allen drey Naturreichen. Aufseher ist nicht Hofrath Ludolph, sondern Hofrath *Schreber*, welcher selbst eine artige Naturaliensammlung besitzt.

3. des Professors *Esper*; Schmetterlinge, Konchylien, Versteinerungen.

4. des Medicinalassessors und Apothekers *Frischmann*.

5. Hauptmann *von Kotzbue* besitzt eine wohlgeordnete und sehenswürdige *Sammlung von in- und ausländischen Hölzern*, in Bücherformen. Ebenderselbe besitzt verschiedene schätzbare Gemählde und eine niedliche Sammlung von Kupferstichen, vorzüglich Willische und Bausische.

6. des

6. des Buchhändlers *Walther*; vorzüglich Mineralien, Konchylien und Insekten. Ebenderselbe besitzt eine artige Münzsammlung.

ESSLINGEN.

Naturalienkabinet des Hrn. *von Palm*; Mineralien, Versteinerungen und Insekten aus dortiger Gegend. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 31.

F.

FELDSBURG
in Niederöstreich am Flusse Taya.

In dem dortigen fürstl. Lichtensteinischen Schlosse ist eine zahlreiche, sehenswürdige *Gemähldesammlung* (5–600 Stück). — Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kurzer Reisebeschr. B. 12. S. 244 u. f. und daraus *Hirschings* Kunstnachr. III. 35 u. f.

FRANKFURT am Mayn.

Bibliotheken: 1. die *Raths*-oder *Stadtbibliothek*. Ungefehr 30000 Bände. Sie wird jährlich aus einem Fonds von 12000 Gulden vermehrt. An Handschriften ist nicht viel da: aber desto mehr alte Drucke (ungefehr 300 bis zum Jahr 1500). Aufseher: *Frank von Lichtenstein*.

2. des *Domstifts St. Bartholomaei*; ihr vorzüglicher Werth besteht in alten Handschriften und einer starken Anzahl von den ersten Druckerdenkmahlen. Aufseher: Kanonikus *Batton*. (Dieser hat die Bibliothek zuerst in gute Ordnung gebracht, und mit einem ausführlichen Katalogen versehen).

3. des *Dominikanerklosters*; ziemlich stark, und mit Handschriften und alten Drucken wohl versehen.

4. der *Karmeliter*; zwar meistens alte Bücher, aber doch auch einige neue voluminöse Werke.

Vergl. *Gerckens* Reisen B. 4. S. 174–196.

Gemähldesammlungen: 1. auf dem *Rathhause* oder dem *Römer*.

2. des Banquiers *Remy Bansa*.

3. des kaiserl. Postofficiers *Burger*.

4. des kaiserl. Postofficiers *Chandelle*.

5. die *Ettlingische*; ist gegenwärtig die vorzüglichste Sammlung dieser Art in Frankfurt. Vorzüglich findet man darinn die ausgesuchtesten Gemählde und Zeichnungen der berühmtesten Niederländer in einer solchen Anzahl, dass, wenige Meister ausgenommen, von jedem Stücke dort zu finden sind. Besonders auch viele der fleissigsten Stücke von Chr. Georg Schütz.

6. des Raths *Göthe*.

7. die *Hüsgenische*, wobey auch eine Sammlung ausgesuchter Email- und Miniaturgemählde, und drey Portefeuille voll Originalhandzeichnungen sind.

8. die *Kallarische*.

9. des Hofraths *d'Orville*.

Kupferstichsammlungen: 1. bey der *Rathsbibliothek*; wobey eine fast vollständige Sammlung Dürerischer Blätter ist; auch viele gemahlte Portraite gelehrter Männer.

2. die *Ettlingische*; vorzüglich von niederländischen Meistern, worunter die Rembrandische Sammlung beynahe als vollständig anzusehen ist.

3. des Banquiers *Gerning*; vorzüglich eine sehr vollständige Sammlung von alten und neuen Landschaften in der Schweiz.

4. die *Hüsgenische*; vorzüglich Landschaften und Viehstücke von alten und neuen Meistern; ferner eine sehr ansehnliche Sammlung Dürerischer Stücke (nach seinem raisonnirenden *Verzeichnis aller Kupfer- und Eisenstiche, die durch die geschickte Hand Albr. Dürers selbst verfertiget worden*. Frankf. und Leipz. 1778. 8). Auch das kleine Prestelische Kabinet, dessen Ver-

Verlag er hat (vergl. *Meusels* Miscellaneen XXVI. 67-74).

Münzkabinete: 1. bey der *Rathsbibliothek*; alte griechische und römische Münzen von Gold, Silber und Bronze. Dabey ist auch ein Schrank, voll von Curiosis und Kostbarkeiten.

2. das *Gerningische*, bestehend aus 650 Münzen und Medaillen, die von der Stadt Frankfurt und auf die dort geschehenen teutschen Kaiser- und Königskrönungen geprägt worden sind; nebst andern zur Frankfurter Geschichte gehörigen Alterthümern.

3. das Thalerkabinet des ältern Doktors *Müller*; vorzüglich alte Glockenthaler, die Suiten der Hennebergischen und Mansfeldischen Münzen u. a. m.

Naturalienkabinete: 1. das *Gerningische*; unter allen übrigen das ansehnlichste und vollständigste. Es besteht 1) aus einer Sammlung von mehr als 1000 ausgebälgten und aufgesetzten Vögeln aus allen Erdtheilen. 2) aus einer Sammlung von Insekten, auch aus allen Erdtheilen. Sie beläuft sich ungefehr auf 50000 Stücke, in 88 Glasrahmen. 3) aus einer Schmetterlingssammlung, die wenige ihres gleichen haben wird. — Zu dieser Sammlung gehöret ein auserlesener Vorrath der kostbarsten zu diesen Fächern gehörigen Bücher.

2. des D. *Georg Jakob Gladbach*; Schmetterlinge und Insekten, worüber der Besitzer ein Verzeichnis drucken lies 1778.

3. des Banquiers *Remy Bansa*; Mineralien.

4. das *Ettlingische*; Konchylien, Muscheln, Seegewächse, Versteinerungen, Marmor, Edelsteine u. a. m.

5. des ältern Doktors *Müller*; Minern und Erzstufen; vorzüglich eine Sammlung von Basalt, Laven und andern vulkanischen Produkten aus der Gegend von Frankfurt.

6. des Apothekers *Salzwedel*.

Vergl. *Hüsgens* Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstsachen u. s. w. Frankf. am M. 1780. 8. *Hirschings* Kunstnachr. III. 38 - 118.

FRANKFURT an der Oder.

Wer jetzt, nach Simonetti's Tode, Aufseher der Bibliothek bey der Hauptkirche zu St. Maria sey, ist unbekannt.

Das *Adlerische* Münz- und Gemmenkabinet befindet sich jetzt bey dem Kaufmann Adler in Berlin, der es auch ansehnlich vermehrt hat.

Das *Müllerische* Naturalien-Kunst- und Antiquitätenkabinet existirt vermuthlich nicht mehr. Dagegen ist mit *Otto*, dem ordentl. Professor der Medicin und Naturgeschichte, ein sehr schätzbares *Naturalienkabinet* hierher gekommen; es ist unter andern eine sehr schätzbare Sammlung ausgestopfter Vögel darinn.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 118 u. f.

FREYBERG.

Die grosse *Mineraliensammlung der Bergakademie* hat zwey Hauptabtheilungen: 1) topographisch, nach den Bergämtern. 2) methodisch, nach einem leichten System, nämlich *a*) Metallarten. *b*) Erd- und Steinarten. *c*) Kalk- und Thonarten. *d*) Salze und brennbare Körper u. s. w. Die Sammlung Sächsischer Mineralien ist sehr zahlreich, und enthält viele schöne Stücke von allerley Art, so wie die Sammlung kostbarer Stufen sehr reich ist; es sind dabey viele gediegene Gold- und Silberstufen von grossem Werth. Es ist auch dort eine *Maschinen- und Modellkammer*. Aufseher: Professor *Abraham Gottlob Werner*.

Eine zwar kleine, aber sehr lehrreiche *Steinsammlung* besitzt der Bergkommissionsrath *Charpentier*.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 120 u. f.

Ob

Ob das *Grundigische* Naturalienkabinet nach dem 1780 erfolgten Absterben seines Besitzers noch vorhanden sey, kann man nicht bestimmen.

FREYBURG im Breisgau.

Die *Universitätsbibliothek*, die ehedem in dem Jesuiterkollegium, seit 1783 aber in dem sogenannten akademischen Gymnasialhause stehet. Sie wuchs in neuern Zeiten auf 30000 Bände an, indem die Kaiserin Königin Marie Theresie die Bibliotheken der Jesuitenkollegien zu Rothenburg am Neckar, zu Konstanz und Feldkirch dazu schenkte, und im Jahr 1778 für 10000, und ein Paar Jahre hernach für 3000 Gulden Bücher gekauft wurden. Das historische Fach ist das reichste, und enthält viele wichtige Werke. Aufseher: D. und Professor *Ruef*.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 122-127.

Naturaliensammlung des Regierungssekretars *Klein*; meistens Produkte der östreichischen Erbländer.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 124.

FREYBURG in der Schweiz.

Bibliotheken: 1. der *Exjesuiten*.

2. der Abbtey *Alten-Ryff*.

FREYENWALDE in der Mittelmark an der Oder.

Das *Naturalienkabinet* des Lieutenants *Tiele* besteht aus Konchylien, Mineralien und Versteinerungen. Es ist auch eine ausgesuchte Sammlung und Folge von Alaunstufen dabey.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. 124 u. f.

FRIEDBERG s. oben BURG-FRIEDBERG.

FRIEDRICHSFELDE,
ein Dorf eine kleine Meile von Berlin.

In dem dortigen Lustschlosse, das der Herzog von Curland 1785 kaufte, ist eine höchst schätzbare Sammlung von Gemählden und Kupferstichen, die der Herzog immer fort vermehrt. Die vorzüglichsten Gemählde sind von *Angelika Kauffmann* und von *Philipp Hackert.*

Vergl. *Nicolai's* Beschreib. von Berlin B. 3. S. 1054 u. f.

FULDA.

Gemähldesammlung des Regierungspräsidenten und Domkapitularen, Freyherrn *von Bibra.* — Vergl. *Hirsching* a. a. O. S. 135.

G.

St. GALLEN in der Schweiz.

Bibliotheken: 1. die *Stadt*-oder *Bürgerbibliothek.* Oberbibliothekar: Rathsherr *Wegelin.* Unterbibliothekar: Kammerer *Kauter.*

2. bey dem *Stifte*; dabey ein grosser Schatz von Handschriften.

Vergl. *Jugleri* Bibl. hist. litter. T. I. p. 344 sqq. *Ejusdem* Supplement. Fasc. I. p. 55 sq.

Münzkabinete: 1. bey der *Stadtbibliothek*; sehr beträchtlich; es ist auch eine schöne Sammlung inländischer Versteinerungen, Konchylien und Schlangen dabey.

2. bey dem *Stifte*; nicht nur viele römische, sondern auch viele moderne Münzen von Gold und von Silber.

3. das *Cammerenfelsische.*

4. das *Fehrische.*

5. des Rathsherrn *Hartmann.*

6. das *Eberhard-Huberische.*

7. des Pfarrers *Christoph Huber*.

8. des Kammerers *Kauter*.

9. des Pfarrers *Specker*.

10. des Rittmeisters *Wetter*.

Gemählde- und Kupferstichkabinete: 1. bey Junker *Gonzenbach* am Berg.

2. bey D. *Wetter*.

Naturalienkabinete: 1. des Zunftmeisters *Wartmann*; alle St. Gallische Versteinerungen.

2. des D. *Wegelin*.

GANDERSHEIM.

Am reichsten ist die dortige Stiftsbibliothek im historischen Fache.

Gemählde- und Kupferstichsammlung. Die Bildergallerie besteht aus 250 Stücken von alten und neuen Meistern, worunter die Ahnen der Aebtissin Elisabeth Christiane Antonie, in 16 Originalportraiten, befindlich. Ausser andern schönen Gemählden im Kaiser- und Stiftssaale, ist auch ein Kabinet mit Miniaturstücken dabey, und eine sehr zahlreiche Sammlung von Kupferstichen.

NEU-GATTERSLEBEN

im Herzogthum Magdeburg, zwischen Calbe und Bernburg.

Die *Bildnisgallerie* der Familie *v. Albensleben*. Lauter Portraite, deren Verzeichnis *Bernoulli* in seiner Sammlung kurzer Reisebeschreibungen (IX. 421 u. f.) liefert.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 148 u. f.

GAYBACH in Franken,

2 Meilen von Schweinfurt, und 5 Stunden von Würzburg.

Die reichsgräfl. *Schönbornische Bibliothek* ist reich, sowohl an ge-

gedruckten gröſſern Werken, als an Handſchriften. Ueber beyde ſind Katalogen vorhanden.

Vergl. *Degens* Beytrag zu Nachrichten von alten Handſchriften. Anſpach 1785. 4. und *deſſelben* Neue krit. Nachrichten von kleinen Schriften B. 1. S. 1-17. *Hirſchings* Biblioth. I. 128-138. II. 324-338.

GIESSEN.

Bey der *Univerſitätsbibliothek* iſt ſeit 1787 der Regierungsrath und Profeſſor *Schmid* als zweyter Bibliothekar angeſtellt. Vor ungefehr 12 Jahren wurde dieſe Bibliothek durch Bücher, die ſich noch im *Schloſs* zu Butzbach befanden, verſtärkt. Nach Schlettweins Abgang von Gieſſen ſind auch die Bücher der eingegangenen ökonomiſchen Fakultät dazugekommen.

2. des geheimen Raths und Profeſſors *Böhm*; vorzüglich zur Kriegsmathematik gehörige Bücher.

3. des Regierungdirektors *von Grollmann*; publiciſtiſch.

4. des Regierungraths, Freyherrn *von Senkenberg*; ſehr zahlreich; vorzüglich im Staats- und Lehenrecht. Auch viele litterariſche Werke.

Münzkabinete: 1. ein kleines bey der Univerſitätsbibliothek.

2. des Hofraths *Gondala*; vorzüglich Thaler.

Naturalienkabinete: 1. des verſtorbenen Bergraths und Profeſſors *Baumer*; Mineralien.

2. des Profeſſors *Müller*; Mineralien.

Vergl. *Hirſchings* Biblioth. I. 139-146. Zuſätze S. 91 u. f. *Deſſelben* Kunſtnachr. III. 153 u. f.

Im Kloſter *ARENSBURG* bey Gieſſen iſt auch eine beträchtliche Bibliothek. Die groſſe Bücherſammlung des Kanzlers Pfaff iſt ihr ganz einverleibt worden.

GLARUS.

Bibliothek des evangelischen Standes im dortigen Schulhause. Aufseher: *Rudolf Steinmüller.*

Münzkabinete: 1. das *Gillische.*

2. des Bibliothekars *Steinmüller.*

Naturalienkabinet des Dekans *Tschudj.*

Vergl. Helvetischer Kalender auf das J. 1788. S. 125.

GÖRLITZ.

Bibliotheken: 1. bey dem *Gymnasium*; deren einer Theil, die alte Mönchsbibliothek, über 2000 Bände stark ist. Die meisten Handschriften bestehen aus scholastischen Summen, Commentarien und Homilien. Unter den neu angeschaften Handschriften ist ein schöner Lucian auf Pergament in folio, und ein Ptolomäus mit einer illuminirten Karte, wie auch Avicenna cum Comment. arab. merkwürdig. Die Milichische Bibliothek besteht aus vielen voluminösen und kostbaren Werken und schätzbaren Handschriften; unter den letztern ist Livius, Euklides, Ciceronis epp., ein Koran, 3 andere arabische Manuscripte (die aber von keinem Werth seyn sollen), etliche Handschriften von Aretino, Dante, Petrarca und andern italienischen Dichtern und Prosaisten, auch ein Sachsenspiegel, nebst vielen Schriften zur schlesischen Geschichte. Sie ist bis auf 6621 Stücke vermehrt worden, worunter 200 MSS. sind. — Vergl. *Joh. Godofredi Geisleri* (damals Conrector zu Görlitz, jetzt Hofrath und Oberbibliothekar zu Gotha) *Programmata V de bibliotheca Milichiana.* Goerlicii 1763-1767. 4.

2. des D. *Anton*; vorzüglich historisch und litterarisch; auch viele englische Werke.

Münz- und Naturalienkabinet ist bey der Milichischen Bibliothek.

Münzsammlung des Advokaten *Samuel Traugott Neumann*;

 grie-

griechische und römische Münzen, Brakteaten und Sächsische Münzen.

Auch D. *Anton* besitzt eine schätzbare Sammlung alter römischer Münzen.

Kupferstichsammlung des Stadthauptmanns *Johann Gottlob Geissler*.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 155 u. f.

GÖTTINGEN.

1. *Universitätsbibliothek* ist seit 1778 alle Jahre ansehnlich vermehrt worden: aber nicht damals, sondern erst 1787 belief sich die Zahl der Bände auf 120,000. — Seit 1785 ist Professor *Eyring* erster, Professor *Reuss* zweyter, Professor *Stieghan* dritter, und Professor *Mitscherlich* vierter Kustos. (Dieze und Glandorf fallen weg). Es sind drey Hauptkatalogen bey der Bibliothek, die ununterbrochen fortgesetzt werden: 1) der Katalog der Accessionen, nach der Zeit des Ankaufs mit völligen Titeln, welcher bis 1787 zu 40 Bänden angewachsen war. 2) der alphabetische Katalog, der ehedem zu 20 Bänden angelegt war, aber nunmehr neu umgeschrieben und fortgesetzt ist, so, dass die Zahl der Bände über 100 gehen wird. 3) der Real- oder scientifische Katalog, 86 Bände stark, wird aber auch umgearbeitet werden. — Vergl. *Pütters* Gesch. der Universität zu Göttingen Th. 2. S. 213-229. Es ist auch ein Grundris des Bibliothekgebäudes dabey.

2. des Hofraths und Professors *Beckmann*; viele kostbare und zum Theil seltene Werke im Fache der Naturgeschichte, Oekonomie, Polizey, Kameral- und Finanzwissenschaften. Auch eine Sammlung von einigen 4000 Landkarten. Es gehört jetzt auch die zahlreiche *Hollmannische* Bibliothek dazu, worinn viele Klassiker, philosophische, physikalische und naturhistorische Bücher sind.

3. des geheimen Justizraths und Professors *Böhmer*; sehr zahl-

zahlreich im juristischen Fach, besonders im jure canonico

4. des Hofraths und Professors *Kästner*; zahlreich, besonders in der Naturgeschichte, Physik, Mathematik, Astronomie, schönen Litteratur, vorzüglich der teutschen; auch viele seltene Bücher.

5. des Professors *Meister*; im jure criminali.

6. des geheimen Justizraths und Professors *Pütter*; juristisch und historisch; vorzüglich eine starke Deductionensammlung.

7. des Hofraths und Professors *Schlözer*; statistisch.

8. des Hofraths und Professors *Wrisberg*; viele seltene Schriften zur Anatomie, Hebammenkunst und Physiologie; bey 24000 medicinische und physikalische Disputationen, und 6000 Landkarten.

Ausserdem sind auch bey der königl. Societät der Wissenschaften und bey der teutschen Gesellschaft Büchersammlungen.

Kupferstichsammlung bey der Universitätsbibliothek, ist zahlreich, und von ihrem jetzigen Aufseher *Fiorillo* in systematische Ordnung und in ein klassificirtes Verzeichnis gebracht. Es ist auch eine Sammlung von Originalzeichnungen dabey.

Das mit der Bibliothek verbundene *königl. akademische Museum* ist 1773 angelegt worden. Es enthält eine *Münzsammlung*, und ist übrigens in 4 Hauptabschnitte eingetheilt, wovon der erste blos das begreift, was zur *Naturgeschichte des Menschengeschlechts* im weitesten Umfange gehört; der 2te das *übrige Thierreich*; der 3te die *Gewächse*; und der 4te, der zugleich der stärkste ist, die *Mineralien*. Aufseher: Hofrath und Professor *Blumenbach*.

Vergl. *Blumenbachs* Beschreibung des Museums, in den Annalen der Braunschweig.-Lüneburgischen Lande B. 1. St. 3. *Pütter* a. a. O. S. 232-240. *Hirschings* Kunstnachr. III. 156-188. IV. 478-488.

Natu-

Naturalienkabinete: 1. des Hofraths und Professors *Blumenbach*; ausser einer reichhaltigen Sammlung der seltensten und schönsten Naturalien, auch viele zoologische Kupferstiche.

2. des Hofraths und Professors *Gmelin*; vorzüglich Mineralien.

Instrumentensammlungen: 1. bey der königl. *Sternwarte*; viele der kostbarsten englischen Werkzeuge, zum Studium der Astronomie gehörig, deren Besorgung, unter Aufsicht des Hofraths *Kästner*, dem Universitätsopticus, *Joh. Zacharias Gotthard*, anvertrauet ist — Vergl *Pütter* a. a. O. S. 267 u. f.

2. des Hofraths und Professors *Lichtenberg*; ein auserlesener und kostbarer Apparat von physikalischen Instrumenten, besonders für die Elektricität.

Der Universität gehört auch eine starke *Maschinen- und Modellsammlung*.

Eine schöne Sammlung alter *Kupferstiche* besitzt der Drost *von Minning*.

Eine reiche Landkartensammlung Professor *von Colom du Clos*.

Eine zahlreiche Sammlung von Siegeln, Wappen und Münzabdrücken Hofrath und Professor *Gatterer*.

GÖTTWICH, Benediktinerabtey in Niederöstreich.

Das *Naturalien- und Medaillenkabinet* ist sehr beträchtlich.

GOSLAR.

Naturalienkabinet des Bergschreibers *Volkmar*; es ist auch eine schöne Sammlung physikalischer Instrumente dabey.

GOTHA.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche*. Der Bände sind bey 50000, worunter fast 2000 Handschriften sind. — Nach Schlägers Absterben ist seit 1787 Hofrath

Geis-

Geissler Direktor. — Vergl. auch *Galletti's* Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha Th. 2. S. 258-263. *Will's* Briefe über eine Reise nach Sachsen S. 149 u. f.

Münzkabinet des Herzogs soll aus 38000 Stücken bestehen, worüber ein 16 Folianten starker Katalog, von Schläger verfertigt, vorhanden ist. Erst noch 1788 kam die auserlesene Sammlung antiker Münzen — die einzige in ihrer Art — dazu, die der zu Anfang des J. 1789 zu Herrnhuth verstorbene Herr *von Schachmann* besass. Dieses Kabinet ist zum Andenken seines Besitzers besonders aufgestellt. Aufseher: Hofrath *Rousseau*. — Vergl. *Galletti* a. a. O. S. 263 u. f. *Will* a. a O. S. 144 u. f. und von der dazu gehörigen numismatischen Bibliothek eb. S. 136 u. f. *Hirschings* Kunstnachr. III. 207-220.

Das *herzogliche Kunst- und Naturalienkabinet* unter der Bibliothek in dem östlichen Pavillon des Schlosses Friedenstein. — Von den höchst mannigfachen Merkwürdigkeiten dieses Kabinets s. *Galletti* a. a. O. S. 266-270; und aus ihm *Hirsching* a. a. O. S. 220-229. Der jetzige Aufseher ist der Kabinetsmahler *Tietz*.

Die *herzogliche Antikengallerie* auch im Schlosse Friedenstein. Aufseher: Hofbildhauer *Doell*.

Die physikalische *Instrumentensammlung* des geheimen Legationsraths *Lichtenberg* ist sehenswürdig. Der Herzog hat sie für sein Naturalienkabinet gekauft.

Bey dem Sekretar *Schröder* findet man viele mathematische und physikalische Instrumente, die er selbst verfertigt (Vergl. im 1sten Theil des Künstlerlexikons seinen Artikel).

Eine schöne Insektensammlung besitzt der Hofrath und Leibmedicus *Grimm*.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. S. 231 u. f.

GRÄTZ.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche.*

2. bey dem Dominikanerkloster.

Wohin diejenige, die bey dem Jesuitenkollegium gewesen, gekommen seyn mag, läßt sich nicht sagen.

Naturalienkabinet bey dem Lyceum; Mineralien, Insekten u. a. m. — *Vergl.* Insecta Musei Graecensis, quae in ordines, genera & species juxta systema naturae Caroli Linnaei digessit *Nicolaus Poda de Neuhaus.* Graecii 1781. 8. Von ebendemselben steht in der Grätzer Ausgabe der *Selectarum ex amoenitatibus acad. Car. Linnaei T. III:* Descriptio lapidum ferrariorum Musei Graecensis, cum nominibus specificis vernaculis, synonymis, loco natali, usu, observationibus. — S. auch *Caesars* Beschreib. der Stadt Grätz Th. 3. S. 50 u. f. *Hirschings* Kunstnachr. III. 244 u. f.

GREIFSWALDE.

Aufseher der *Universitätsbibliothek* ist seit 1786 Prof. *Möller.*

Doktor *Gesterding* besitzt eine fast vollständige Wappensammlung der ehemaligen Pommerischen und Rigaischen Landesfürsten, Bischöfe, Aebte und Communen.

Das Naturalienkabinet des D. *Otto* ist mit ihm nach Frankfurt an der Oder gekommen.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. III. 245 u. f.

GRIMMA.

Bibliothek bey der kursächsischen Fürstenschule; sie wird jährlich vermehrt, und der jedesmahlige Rektor ist Aufseher.

GÜNDELHARD.

in der schweitzerischen Landschaft Thurgau.

Dort ist eine sehenswürdige, dem Freyherrn und Dom-

ka-

kapitularen *Ignatz von Beroldingen* gehörige Sammlung von ausgestopften Vögeln.

GUSOW
in der Mark Brandenburg.

Bibliothek des Staatsministers und Grafen *von Podewils.*

Dort sind auch verschiedene einheimische Alterthümer gesammlet, physikalische und mathematische Instrumente, und Gemählde von einigen der grösten Meister.

Das *Naturalienkabinet* der Gräfin ist sehr ansehnlich, und vorzüglich reich an Konchylien. Eine besondere Sammlung machen die Konchylien der Südsee aus. Sehr zahlreich ist auch die Korallensammlung; auch die Sammlung der Edelsteine, der Jaspis und Achatarten, der Marmor u. s. w. Von Hölzern, Saamen, Früchten u. d. gl. aus allen Theilen der Erde ist ebenfalls ein grosser Vorrath da. Nicht minder beträchtlich ist die Schmetterlingssammlung. — Vergl. *Bernouilli's* Reisen B. 1. S. 32-38; und daraus *Hirsching* a. a. O. S. 248-252.

H.

HALBERSTADT.

Von den im ersten Theil angeführten Bibliotheken und von einigen ihrer seltensten Drucke und Handschriften wird Nachricht ertheilt in (*Ulrichs*) Bemerkungen eines Reisenden durch die königl. Preuss. Staaten B. 1. S. 258-275, wo auch etwas von der im historischen Fache, besonders was Halberstadt betrift, starken *Lucanischen* Familienbibliothek, vorkommt.

Kanonikus *Gleim* besitzt nicht nur die im 1sten Theil erwähnte Gemähldesammlung, sondern auch eine artige *Bibliothek*, worinn eine fast vollständige Sammlung aller neuen lateinischen Dichter vorzüglich merkwürdig ist.

In

In der zahlreichen Bibliothek des Kriegskommissars *Crayen* ist die Sammlung von Reisebeschreibungen bemerkenswerth.

HALLE im Magdeburgischen.

Bibliotheken: 1 bey der *Universität* ist seit einiger Zeit her stark vermehrt worden, besonders im Fache der politischen Kirchen - und Litterar - Historie. Von Handschriften hat sie wenig: doch ist ein Pentateuchus und ein Band voll Briefe gelehrter Männer merkwürdig. Aufseher ist seit Thunmanns Absterben Prof. *Sprengel.*

2. bey der *Marienkirche*; die Handschriften sind zum Theil sehr schätzbar, besonders ein Pentateuchus auf Pergament, 66 Ellen lang, ein Koran, sinesische Handschriften u. a. m. Unter den gedruckten Büchern sind viele französische und italienische Werke. — Vergl. *Ge. Frid Neumanni* Epist. de bibliotheca Halensi ad Vir. Clariss. Henr. Augustin. Groschupfium. Halae 1710. 4.

Münzkabinet bey der Universitätsbibliothek, von dem verstorbenen königl. Preuss. geh. Kabinetsrath *Eichel* 1768 dahin geschenkt. Es ist im Grunde das *Numophylacium Schulzianum*, worüber *Mich. Gottlieb Agnethler* ein lateinisches Verzeichniss geliefert hat. *Lips. & Halae* 1746. 4.

HAMBURG.

Bibliotheken: 1. Aufseher der *Rathsbibliothek* ist nach Schützens Tode 1784 Prof. *Pitiscus.* Diese Bibliothek wurde 1764 ansehnlich vermehrt mit der durch Schenkung dahin gekommenen Bibliothek des Senators *Jac Langermann*, wobey auch ein herrliches Münzkabinet und eine beträchtliche Naturaliensammlung ist. 1782 empfing diese Bibliothek den Bücherschatz und das Münzkabinet des D. *Peter Simonis*. In demselben Jahr schenkte der Pastor *Krohn* eine Sammlung wiedertäuferischer Schriften dahin.

4.

4. ist gröstentheils verkauft.

7. des Prof. *Ebeling*; reich an statistischen und geographischen Werken.

Gemähldesammlung: die *Stenglinische*, dessen Beschreibung der königl. Preuss. Gallerieinspektor *Oesterreich* geliefert hat 1763. 4.

Sammlung von *Handzeichnungen* des Kaufmanns *Gerhard Joachim Schmidt*, wovon Prestel mehrere in Kupfer gestochen hat.

HANAU.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche*.

2. des Hofschneiders *Heynemann*; 3-4000 Bände stark, worunter verschiedene kostbare Werke sind; auch die in Amerika gedruckte Saurische Bibel, von der nur 12 Exemplarien existiren.

Vergl. *Herschings* Biblioth. II. 341-352.

Das *fürstliche Medaillenkabinet* *) besteht aus einigen tausend silbernen und modernen Medaillen. — Vergl. des Regierungsraths und Bibliothekars *Wegener* Beschreibung des hochfürstl. Hessen-Hanauischen Medaillenkabinets. Hanau 1783 8. Ein Auszug daraus steht in *Meusels* Miscell. XXVII. 152-160.

HANNOVER.

Bibliotheken: 1. die *königlich-kurfürstliche*. Unter die grösten Seltenheiten gehört das prächtige englische Bibelwerk, das 1717 zu Oxford gedruckt wurde, und wovon nur vier Exemplarien existiren sollen. Ferner, *Andersons* & *Ruddimanni* Selectus diplomatum & numismatum Scotiae thesaurus. Edinb. 1739. 2 Voll. in fol. wovon in Teutschland nur zwey Exemplarien seyn sollen, eines in Hannover, das andre in Göttingen.

2.

*) Das vielleicht mit dem jetzigen Landgrafen nach Cassel gekommen ist?

2. des Hofraths *Brandes*; zahlreich an grossen und kostbaren Werken; in Ansehung der alten Litteratur vortreflich.

3. des Hofapothekers *Andreae*; ausgesucht und kostbar im Fache der Naturgeschichte.

Nr. 3. im ersten Theil ist verauctionirt worden 1787 und 1788.

Kupferstichsammlung des Hofraths *Brandes*, eine der zahlreichsten und kostbarsten in Teutschland; ungefähr 40000 Blätter, worunter viele höchst seltene. Auch eine grosse Landkartensammlung.

Münzkabinet bey der königl. Bibliothek; besteht hauptsächlich aus der Sammlung des ehemaligen Abbts *Molanus* zu Loccum. K. Georg der 2te kaufte sie, nachdem sie auf 60000 Thaler war geschätzt worden.

Naturalienkabinete: 1. des Hofapothekers *Andreae*; Mineralien aus einheimischen und fremden Bergwerken, herrliche Zoolithe und Spathe, Edelsteine u. d. gl. besonders vortrefliche Krystalle aus der Schweitz; alles in der schönsten systematischen Ordnung.

2. des Artilleriehauptmanns *Müller*; gröstentheils Mineralien, auch Konchylien.

3. des Leibchirurgus *Lampen*; anatomische Praeparate; Thiere, ausgestopft und in Spiritus; eine sehr vollständige Sammlung ausländischer Schlangen und Eidechsen; viele Mineralien; eine artige Sammlung von Edelsteinen.

4. des Kanzleysekretars *Cünzel*; schöne und auserlesene Konchylien; auch eine zahlreiche Folge von Schlangen in Spiritus; imgleichen eine Steinsammlung.

Vergl. Journal von u. für Teutschl. 1788. B. 2. S. 104. u. f.

HEIDELBERG.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek*. Der Grund dazu wurde 1705 durch Ankauf der Bibliothek des be-

berühmten Humanisten Johann Georg Gräv gelegt, welche Kurfürst Johann Wilhelm der Universität geschenkt hat. Seitdem lag sie dieses ganze Jahrhundert hindurch vergraben, ohne Einrichtung und Nutzen. Im Oktober 1786 — ein Glück, daſs sie das Jubiläum aus dieser Gefangenschaft erlöste! — wurde sie im untern Stock des Universitätsgebäudes in 2 geräumigen Zimmern aufgestellt, wo seitdem immer an ihrer Einrichtung gearbeitet wird. Sie ist auch seitdem ansehnlich vermehrt und über 6000 Gulden für sie verwendet worden, so, daſs sie gegenwärtig über 12000 Bände stark ist. Am 13ten Junii 1787 wurde sie zum erstenmal von den Studirenden besucht. Sie steht seitdem wöchentlich Mittwochs und Sonnabends von 2 - 4 Uhr offen Bibliothekar ist, dem Namen nach, der Hofgerichtsrath *Joseph David von Oberkamp* zu Mannheim, der That nach aber *J. Ch. Pflaum*, Lehrer am reformirten Gymnasium zu Heidelberg.

2. der *Staatswirthschafts hohen Schule.* Bald nach Errichtung der Kameral hohen Schule zu Lautern nahm sie ihren Anfang, und wurde in der Folge sehr vermehrt. Seit dem November 1784, als die Kameral hohe Schule mit der Universität zu Heidelberg vereinigt wurde, bekam sie starken Zuwachs. Sie befindet sich im untern Stock des staatswirthschaftlichen Gebäudes. Ueber die Bücher sind drey verschiedene wohl eingerichtete Katalogen vorhanden. Sie schränkt sich meistens auf die zu den staatswirthschaftlichen Fächern gehörigen Bücher ein. Sie wird Mittwochs Vor-und Nachmittags geöfnet. Auffeher: Hofrath und Professor *Succow.* Custos: Hofkammerrath und Professor *Semer.*

3. die ehemalige *Jesuitenbibliothek*, die jetzt die *Lazaristen* besitzen: sie ist aber nicht mehr ganz,

4. der *Karmeliter.*

5. des Professors *Kübel*; juristisch.

6. des Hofraths und Professors *Nebel*; medicinisch.

7. des Professors *Schwab*; philosophisch.

8. des Hofraths und Professors *Succow*; philosophisch und kameralistisch.

9 des Regierungsraths und Professors *Wedekind*; juristisch und historisch.

10. des Regierungsraths und Prof. *Zentner*; juristisch.

Vergl auch *Hirschings* Biblioth. I. 147-157. Zusätze S. 93 u. f.

Naturalienkabinete: 1. der *Universität*; im untern Stock des Universitätsgebäudes; blos Mineralien, worunter aber viele seltene Stücke sind, die der verstorbene Professor Christian Mayer von seiner Reise aus Russland mitgebracht hat. Aufseher: Professor *Schwab*.

2. der *Kameral hohen Schule*; in mehrern Zimmern sehr schon eingerichtet. Es schränkt sich ebenfalls auf Mineralien ein. Aufseher: Hofrath *Succow*.

Kabinete physikalischer Instrumente:

1. bey der Universität; nimmt zwey Zimmer ein, und wurde unlängst neu eingerichtet. Der verstorbene Professor Mayer hat grosse Verdienste um dasselbe. Aufseher: Professor *Schwab*.

2. der *Kameral hohen Schule*; sehr ansehnlich, und wird noch täglich mit den kostbarsten Instrumenten vermehrt.

HEILBRONN in Schwaben.

Bibliotheken: 1. die *Raths*- oder *Stadtbibliothek*. Einige Seltenheiten derselben und dabey befindliche römische Steinschriften beschreibt *Gercken* in seinen Reisen B. 1. S 34-44.

2. des bey der Stadt liegenden *Karmeliterklosters*, genannt *zur Nessel* (in urticeto); der Incunabeln sind viele; der Handschriften nur 30. S. *Gercken* a. a. O. S. 31 u. f.

3.

3. des Hofraths *Lang*; alte Klassiker, juristische und historische Werke.

4. des Rektors *Schlegel*; im philologischen Fache und in der Kirchengeschichte.

Vergl. auch *Hirsching* I. 158-163. Zusätze S. 97 u. f.

HELMSTÄDT.

Bibliotheken: 1. der *Universität*. Nach Häberlins Tode ist Aufseher: Professor *Bruns*.

2. des Hofraths *Beireis*; sehr ansehnlich, besonders im Fache der Naturgeschichte, Physik und Numismatik.

Desselben *Kunst- Münz- und Naturalienkabinet* hat inzwischen ansehnliche Bereicherungen erhalten, besonders durch den Ankauf Vaucansonischer Automaten.

Ebenderselbe besitzt auch eine starke Sammlung mathematischer und physikalischer *Instrumente*, und eine zahlreiche *Kupferstichsammlung*.

HERBORN.

Bibliothek des Gymnasiums; gestiftet 1584, mit einem Fonds, aus dem von Zeit zu Zeit neue Bücher angeschaft werden. Genauere Nachrichten fehlen.

HOF.

Die *Gymnasiumsbibliothek* steht in einem Gewölbe der Dreyfaltigkeitskirche. — Vergl. *Longolis* Programmen von der Höfischen Gymnasiumsbibliothek. 1747 u. f. und daraus *Hirsching* in Nachr. von Bibl. II. 353-365. In den Zusätzen S. 101 giebt er noch von einer kleinen *Bibliothek in der Michaeliskirche* Nachricht.

Die Longolische Bibliothek ist nach dem Absterben ihres Besitzers verkauft worden.

J. I.

JENA.

Bibliotheken: 1. von den beyden *Universitätsbibliotheken* s. auch *Agatius Lud. Karl Schmids* Unterricht von Verfassung der herzogl Sächsischen Gesamtakademie zu Jena (Jena 1772 8) S 103-113.

2. des Hofraths *Büttner* (ehedem in Göttingen); besteht aus vielen tausend Bänden der kostbarsten und seltensten Bücher, zur Naturgeschichte, Physik, Länderkunde, klassische Autoren, Lexika, Grammatiken aller Art, Landkarten und Kupferstiche.

3. des geheimen Hofraths und Professors *Eckard*; juristisch und historisch; vorzüglich im Fache der teutschen Reichsgeschichte. Auch eine ansehnliche Landkartensammlung.

4. des geheimen Kirchenraths und Professors *Griesbach*; zahlreich, vorzüglich im Fache der Kirchengeschichte, Patristik und biblischen Kritik.

5. des Hofraths und Professors *Gruner*; medicinisch.

6. des Hofraths und Professors *Loder*; medicinisch, besonders viele ausländische Werke.

Die Walchische Bibliothek ist verauctionirt und das Naturalienkabinet von dem Herzog von Weimar gekauft worden.

Das *Naturalienkabinet* bey der Universität ist besonders durch den Ankauf des Büttnerischen sehr beträchtlich geworden.

INGOLSTADT.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität*; wenigstens 40000 Bände, etliche tausend Dubletten ungerechnet. Der Handschriften und Incunabeln sind viel. Das diplomatische Fach ist vorzüglich gut besetzt. Aufseher: Canonicus, Doctor und Professor *Seb Seemiller*. — Vergl. *Seemillers* 3 Programmen (1784-85), worinn er kritische Nachrichten von einem sehr alten Manuscript,

ſcript, die lateiniſche Ueberſetzung der vier Evangeliſten enthaltend, von der älteſten gedruckten Bibel mit dem Jahr 1462, und von der Complutenſiſchen Polyglotte, ertheilt. Ferner ebendeſſelben *Bibliothecae academicae Ingolſtadienſis Incunabula &c. Faſc. I. Ingolſt.* 1787. *Faſc. II. ibid.* 1788. 4 *maj.* Es ſind darinn 225 Bücher beſchrieben.

2. des *Franciſcanerkloſters*; wo viele Bücher des erſten Druckes ſeyn ſollen.

Vergl. *Gerckens* Reiſen Th. 1. S. 354 u. f. *Hirſchings* Biblioth. I. 164-176. Zuſätze S. 101-105.

INNSBRUCK.

Die k. k. *Thereſianiſche Bibliothek* ſteht den Profeſſoren und Studirenden ſeit 1746 zum Gebrauch bereit. Ungefehr 40000 Bände, worunter die 1779 von Hall in Tyrol dazugekommene Jeſuiterbibliothek, 6652 Bände ſtark, befindlich iſt. Im Jahr 1780 iſt ein nicht genau abgefaſſter Katalog über dieſe Jeſuiterbibliothek gedruckt worden. Der Handſchriften ſind nicht viele. Der Incunabeln ſind etwas über 200. An ordentlichen Werkeltagen ſteht ſie täglich Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis halb 5 Uhr offen. Aufſeher: Profeſſor *Schwarzl.*

2. der *Franciſcaner* (wenn anders nicht in der neueſten Zeit das Kloſter aufgehoben worden iſt). Viele alte Drucke.

3. die gräfl. *Corethiſche*; belletriſtiſch, hiſtoriſch, philoſophiſch.

4. des tyroliſchen Landmanns, Compromiſſarius und des Ritterſtands Verordneten, *Anton Maria Egger von Marienfreud*; hiſtoriſch und diplomatiſch. Auch eine Sammlung von gedruckten und ungedruckten Schriften über die Geſchichte von Tyrol.

5. die gräfl. *Selbiſche*; ſehr auserleſen und koſtbar, vorzüglich im hiſtoriſchen Fache.

6. die gräfl. *Trappiſche*; belletriſtiſch.

7. die gräfl. *Wolkensteinische*; eine der ältesten Privatbibliotheken zu Innsbruck. An voluminösen und kostbaren Werken, besonders im historischen und litterarischen Fache, reich.

Das *Naturalienkabinet* der Universität enthält mannigfache Schätze aus allen drey Naturreichen, besonders aber aus dem Mineralreich, gröstentheils aus Tyrolischen Produkten bestehend.

Eine seltene Sammlung verschiedener *Gemählde* von Tyrolischen Künstlern besitzt *Egger von Marienfreud*.

Vergl. *de Luca's* Journal der Litteratur und Statistik (Innsbruck 1782. 4) S. 64-79.

K.

KAUFBEUREN.

Bibliothek des Stadtpfarrers *am Ende*; ausgesucht, besonders im Fache der Littergeschichte.

Münzkabinet des Kanzleydirektors *Hörmann von und zu Guttenberg*; das vorzüglichste ist eine fast vollständige Sammlung Kaufbeurischer Münzen, und eine Suite von Hörmannischen Familien-Schau- und Gedächtnismünzen

Vergl. *Zapfs* Reisen S. 206-218.

KIEL.

Zu den Worten: *ist neuerlich ansehnlich vermehrt worden*, setze man: *besonders durch die Dubletten der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen*.

KLAGENFURTH

s. oben CLAGENFURTH.

KöLN.

Bibliotheken: 1. die *Dombibliothek*; reich an alten zum Theil interessanten Nachrichten. Die Erlaubnis, diesen

diesen Schatz zu sehen, ist etwas schwer zu erlangen. Es muss allemal ein Domkapitular dabey seyn, der vom ganzen Domkapitel Auftrag dazu erhält.

2. bey der uralten *Benediktinerabtey zu St Pantaleon*; nicht gros, aber merkwürdig wegen verschiedener Handschriften und alten Drucke. Aufseher: P. *Flatten*.

3. des Reichsgrafen *von Oettingen-Baldern*; vorzüglich rare Bücher zur Kölnischen Geschichte. Auch viele Reisebeschreibungen und mineralogische Werke.

Vergl. *Gerckens* Reisen B. 3. S. 304-319.

Gemähldesammlung des Domherrn und Präsidenten des weltlichen Hofgerichts *von Merle*.

Münzkabinete: 1. des Canonicus *von Bors*; auch Gemählde und Kupferstiche.

2. des Domherrn *von Merle*. — Vergl. *Gerckens* Reisen B. 3. S. 319 u. f.

Naturalienkabinete: 1. des Reichsgrafen *von Oettingen-Baldern*. S. oben BALDERN.

2. des Canonicus und Professors *Wallraff*; eine wichtige und sehr kostbare Sammlung von Edelsteinen, Mineralien, Petrefakten, Erzstufen. Dabey eine ansehnliche Sammlung von römischen Urnen, Thränengefässen u. s. w.

Siegelsammlung des Vicarius *Alfter*; sehr zahlreich, systematisch eingetheilt und numerirt, nebst einem Katalogen darüber.

Vergl *Gercken* a. a. O. S. 302 u. f. und aus ihm *Hirsching* in Kunstnachr. B. 2. S. 72-79.

KÖNIGSBERG in Preussen.

Die im 1sten Theil genannten Aufseher dortiger Bibliotheken, *Bock*, *Buck*, *Christiani* und *Lilienthal*, sind inzwischen gestorben; ihre Nachfolger sind dem

Verfasser dieses Verzeichnisses unbekannt. Ebenderselbe hat in *Goldbeck's* Nachrichten von der königl. Universität zu Königsberg in Preussen (1782. 8) vergebens nach einer Beschreibung der Universitätsbibliothek gesucht. Desto angenehmer ist die Nachricht, die *Bernoulli* in seinen Reisen (B. 3. S. 39 u. f.) davon ertheilt. Ebenderselbe giebt S. 30 u. f. Nachricht von der Wallenrodischen Bibliothek; S. 47-57 von der königlichen, und S. 58-65 von der öffentlichen Stadtbibliothek.

Ebenderselbe (S. 66 u. f.) von dem Naturalienkabinet des Kommerzienraths *Sartorius* (nicht *Saturgus*, wie durch einen Druckfehler im 1sten Theil steht). NB. Ueberall, wo bey Bernoulli *Bode* steht, ist *Bock* zu lesen.

KöNIGSHAYN in der Lausitz.

Dieser Artikel fällt weg, weil der Besitzer des dort gewesenen Münzkabinets im Anfang des Jahrs 1789 gestorben ist, und vorher schon dasselbe dem Herzog von Gotha käuflich überlassen hat. S. oben GOTHA.

KREMS-MüNSTER,

Benediktinerabtey in Oberöstreich im Traunviertel.

Diese Abtey hat zwey *Bibliotheken*: die *Klosterbibliothek* und die *akademische*. Jene ist die erheblichste; sie enthält über 400 Handschriften, bey 700 Incunabeln, und verschiedene kostbare neuere Werke; auch eine 83 Bände starke Sammlung juristischer Disputationen. Aufseher: Professor *Urban Teufel*.

Die akademische Bibliothek ist zum vorzüglichen Gebrauch der Lehrer und Eleven an der mit dieser Abtey verbundenen Ritterschule bestimmt. Sie enthält meistens nur Schulbücher und alte Klassiker. Aufseher: Prof. *Ulrich von Oettl*.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 49-54. Zusätze S. 83 u. f.

Natura-

Naturalienkabinet; reich an Vögeln, Mineralien und Pflanzen.

Gemählde- und Kupferstichsammlung ist auch sehr beträchtlich.

Die *Sternwarte* gehört zu den ansehnlichsten in Teutschland, und ist mit einem vortreflichen Apparat astronomischer Instrumente versehen. Aufseher: Professor *Fixlmillner*.

Vergl. *Ekkards* litterar. Handbuch Th. II. S. 179 u. f. *Hirschings* Kunstnachr. II. 88-96.

L.

LANGHEIM,
Cistercienserabtey in Franken.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. II. 365-395, wo auch eine Beschreibung des Universalkatalogs über die dortige Bibliothek und ein Verzeichnis der vornehmsten Handschriften und alten Drucke steht. Aufseher: P. *Kilian Rossat* seit 1787.

LAUBACH in der Wetterau.

Die *Schlossbibliothek* ist vorzüglich reich an historischen und philologischen Büchern; auch an Deductionen. — Vergl. *Jacobi Eberhardi Feuerbachii* Sicilimenta ad historiam bibliothecae Solmensis, quae in arce Laubacensi asservatur. Gissae 1743. 4.

LEIPZIG.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität*, oder die *Paullinische*; ist ungefehr 20000 Bände stark. 1782 kam die von ihrem Besitzer geschenkte Bibliothek des Hofraths und Professors *Boehme* dazu. Sie ist 6500 Bände, meistens historischen Inhalts, stark, und an einem besondern Platz aufgestellt. Bibliothekar: Professor *Reitz*. Custodes: Die Professoren *Hillscher* und *Dinndorf*.

2. die

2. die *Rathsbibliothek* ist ungefehr 36000 Bände stark.

Nr. 5 und 6 im 1sten Theil sind auszustreichen, und dafür zu setzen:

5. die *Breitkopfische*, reich an den seltensten ersten Druckerdenkmahlen und kostbaren neuen Werken.

6. beym *Linkischen* Museum.

Gemähldesammlungen: 3. die *Oeserische*.

Kupferstichsammlungen: 2. die *Huberische*; von dem Besitzer selbst beschrieben in *Notices générales des Graveurs divisés par Nations, & des Peintres rangés par Ecoles, précédées de l'histoire de Gravure & de la Peinture, depuis l'origine de ces Arts jusqu'à nos jours, & suivies d'un Catalogue raisonné d'une Collection choisie d'Estampes.* à Leipzig 1787. gr. 8.

Naturalienkabinete: 1. das *Linkische*, worüber ein umständliches Verzeichnis gedruckt ist.

2. das *Richterische*; gehört dem Kaufmann Enderlin, der es verkaufen will.

3. das *Winklerische*; nicht gros, aber ausgesucht.

LEITZKAU oder *LIETZKE*
3 Meilen von Magdeburg.

Die dortige *Familienbibliothek* der Erbherren *von Münchhausen* ist ansehnlich, und wird jährlich durch gewisse dazu bestimmte Gelder vermehrt.

LEMBERG.

Zwar in Galizien, aber doch auch hier zu erwähnen, weil eine *teutsche* Bibliothek, nämlich die Garellische von Wien, mit einem *teutschen* Bibliothekar, dem Rath *v. Bretschneider*, dahin an dortige Universität gekommen ist. — Von jener Bibliothek s. ihres ehemaligen Aufsehers in Wien, des Raths *Denis Merkwürdigkeiten der k k garellischen öffentlichen Bibliothek am Theresiano.* Wien 1780. gr. 4. Vergl. auch desselben Einleitung

tung in die Bücherkunde I. 276 u. f. (nach der Binger Ausgabe).

LEOPOLDSKRON bey Salzburg.

Dort ist die berühmte *Künstler-Portrait-Sammlung* des Grafen *von Firmian.* Es sind 248 Mahlerportraite, alle von den Mahlern, die sie vorstellen, selbst gemahlt. Sie ist auf den Fus, wie die Florentinische, eingerichtet. Es sind viele sehr interessante Originalportraite darunter, z. B. von Ritter Mengs und von Angelika Kauffmann. — Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kurzer Reisebeschreibungen B. 12; und daraus in *Meusels* Miscell. XXII. 223-226.

LINDAU.

Die *Stadtbibliothek* ist reich an neuen historischen Werken; auch an bibliographischen Seltenheiten, besonders an Büchern in der crobatischen und windischen Sprache, die mit glogolischen, crobatischen und cirullischen Buchstaben gedruckt sind. Aufseher ist der jedesmalige Stadtpfarrer. — Vergl. *Zapfs* Reisen S. 183 u. f.

LUDWIGSBURG.

Gemähldesammlung, die herzogliche. Sie enthält Stücke von den berühmtesten Meistern, als: Rubens, van Dyk, Hondhorst u. s. w. Aufseher: Direktor *Harper.*

Kupferstichsammlung des Obristen *von Schell.*

LüBECK.

Bibliotheken: 1. der *Stadt* oder des *Raths*; wird eingetheilt in die *alte*, welche nur mässige Einkünfte hat, und in die *neue Scharbauische*, deren Gelder von dem Obervorsteher, Hauptpastor, jüngsten Bürgervorsteher der Aegidienkirche und Superintendenten verwaltet werden. Beyde zusammen ungefehr 20000 Bände stark. Die Scholarchen sind Curatoren beyder Bibliotheken. Die Bibliothek wird Mittwochs und

und Sonnabends von 2 – 4 Uhr geöfnet. *Auffeher:* Prediger *Suhl*, der auch die von seinem Vorgänger, *J. G. Geßner*, veranstaltete Ausgabe des *Verzeichnisses von den vor 1500 gedruckten und auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften* (1782. 4) besorgte und vermehrte. (Es ist darinn das vorher aus 8 einzeln gedruckten Stücken bestehende Verzeichnis befindlich) Von den Bildnissen bey dieser Bibliothek s. *J. G. Geßneri* de signis atque imaginibus in bibliotheca Lubecensi Specimen I. 1757 Spec. II. 1757. Spec. III. 1761. fol.

2. *zum Thum* oder *Dom*; ist nicht mehr das, was sie ehedem war, und ganz verschlossen.

Vergl. die 3te von *Joh. Herm. Schnobel* besorgte Ausgabe der *von Mellischen* gründlichen Nachricht von — Lübeck (Lübeck 1787. gr. 8) S. 369-378.

LüNEBURG.

Bibliotheken: 2. des Raths und Professors *Gebhardi*; vorzüglich im historischen Fache.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. II. 395 - 405.

LUZERN.

Bibliotheken: 1. der *Lesegesellschaft*.

2. der *Konventualen*; worinn auch Handschriften.

3. der *Exjesuiten*.

4. der *Kapuziner*; reich an römischen Theologen und Kirchenvätern; Acta Sanctorum vollständig; auch einige alte Handschriften.

5. der Abbtey *St. Urban*.

6. des Seckelmeisters *von Balthasar*; enthält einen grossen Vorrath von schweitzerischen Schriftstellern, Handschriften und gedruckten Büchern; viele englische und ital. Werke aus dem historischen und litterarischen Fache.

Gemähldesammlung des Seckelmeisters *von Balthasar*; meistens Portraite von merkwürdigen Luzernern.

Kunst-

Kunstkabinet des Generallieutenants *Pfyffer*.

Kupferstichsammlung des Pfarrers *Fleischlin*; Schweitzerprospekte.

Vergl. Helvetischer Kalender 1788. S. 122 u. f.

M.

MAGDEBURG.

Bibliotheken: 1. die Moritzische bey der Domkirche. *Von ihr muss im 1sten Theil dieser Arbeit gelesen werden*: Sie ist reich an alten Drucken, aber arm an Handschriften. — Vergl. *Kinderlings* Verzeichniss alter merkwürdiger Bücher der Dombibliothek zu Magdeburg; in *Meusels* hist. litt. bibl. Magazin Th. 2.

MAINZ.

Bibliotheken: 1. die *kurfürstliche* in der alten Märtensburg, in zwey geräumigen Zimmern, über 8000 Bände stark, worunter viele alte Drucke, besonders solche, die zu Mainz gedruckt sind. Aufseher: Canonicus *Günther*.

2. des *Domkapitels*. Aufseher: geistlicher Rath *Schultes*.

3. der *Universität* in einem Gebäude auf der grossen Bleiche, wo auch das grosse juristische Auditorium ist; jetzt ungefähr 60000 Bände stark, nachdem die Bibliotheken der Jesuiten und Kartheuser dazu gekommen sind. Der Handschriften sind eben nicht viele, aber der Incunabeln desto mehrere. Aufseher: Geheimer Rath *Forster*.

(Nr. 3 u. 4 im 1sten Theil fallen diesemnach weg).

5. die *Dalbergische*; wo eine ziemliche Anzahl von Handschriften, meistens auf Papier, und von alten Drucken befindlich ist.

6. der Benediktinerabtey zu *St. Jakob*; wo ungefähr

150 Handschriften und viele alte Druckerdenkmahle sind.

7. der *Augustiner*.

Vergl. *Gerckens* Reisen Th. 3. S. 31–56.

Kupferstichsammlung, die der Oberhofmeister, Freyherr *von Erthal*, Bruder des jetzigen Kurfürsten, der Universität im J. 1782 geschenkt hat. — Vergl. *Meusels* Miscell X. 255.

MANNHEIM.

Antiquitätensammlung, kurfürstliche; beym Eingange in den Marstall linker Hand dem akademischen Zimmer gegen über, welches rechter Hand ist. Es besteht gegenwärtig: 1) aus mehr denn 50 römischen Inschriften und Figuren in Stein gehauen, die theils im Pfälzischen gesammlet, theils aus der Nachbarschaft dahin gebracht worden sind. 2) aus etruscischen Urnen von Alabaster, dergleichen außer Toscana nicht leicht gefunden werden; wie auch aus andern etruscischen Gefäßen. 3) aus kleinen Statuen ägyptischer, griechischer und römischer Gottheiten von Marmor, Kupfer und anderm Metall. 4) aus Statuen und Brustbildern verschiedener teutscher Kaiser und anderer in der Geschichte berühmten Männer. 5) aus allerhand, theils gottesdienstlichen, theils andern Gefäßen, Urnen von verschiedener Form, Lampen, Gläsern, Bechern, Schüsseln u. s. w. 6) aus Kriegs- und Haushaltungsgeräthschaften, Spieße, Dolche, Messer, Scheeren, Haarnadeln u. s. w. 7) aus Stücken von mosaischer Arbeit und allerhand gebackenen Steinen, die mit Schriften versehen sind. Aufseher: Hofrath *Lamey*. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXVIII. 204–212.

Bibliotheken: 1. die *kurfürstliche*. Sie befindet sich über dem Archiv, und bestehet 1) aus einem prächtigen Saal, der 100 Schuhe lang, 48 breit, und 36 hoch ist; 2) aus einem eben so langen Corridor; 3) aus einigen daran stossenden Zimmern; wobey das

das Lesezimmer in dem Saal seinen Eingang hat. In dem untern Stocke des Saals befinden sich die historischen, in dem mittlern die schönen und philosophischen Wissenschaften, in dem obern die theologischen, und in einem besondern Corridor hinter dem grossen Büchersaal die juristischen Bücher, nebst den Manuscripten. Die Anzahl der Bände belief sich im J. 1787 über 60000, welche meistens in einer Zeit von 28 Jahren gesammlet worden. Dritter Bibliothekar ist jetzt der geistliche Rath *Spielberger*. Sekretar: Rath *Wigard*.

2. die ehemahlige *Jesuitenbibliothek* in dem grossen Seminarium, welches gegenwärtig die Lozaristen besitzen. Sie ist von geringer Bedeutung, und seit der Aufhebung des Jesuiterordens nicht mehr ganz. Aufseher: Hofkaplan *Desbillons*.

3. der *teutschen gelehrten Gesellschaft*; belletristisch.

4. des Herrn *von Castell*.

5. des Hofkaplans *Desbillons*; gegen 14000 Bände stark, worunter viele Seltenheiten. Die meisten Bücher betreffen lateinische Litteratur, Alterthumskunde, Geschichte, vorzüglich französische.

6. des Professors *Klein*.

7. des Regierungsraths *Medicus*.

Gemähldesammlung oder Bildergallerie; in den 9 Zimmern, aus denen sie besteht, hängen 644 Stücke, welche aber nicht lauter Originalien sind, wie im sten Theil steht. Im ersten Zimmer siehet man das Portrait des Stifters, des jetzigen Kurfürsten, von Pompeo Battoni gemahlt, die vier Erdtheile von Johann Kessel, Werke von Zanetti, Stork, Snyders, Watteau, Brandel, Gori u. a. Im zweyten Zimmer fast lauter grosse Gemählde von Snyders, Strudel, Bellucci, Holzmann, Tempesta, Leoni van Dyk u. a. Das dritte ist angefüllt mit italienischen und brabantischen Gemählden. Das vierte besteht aus italienischen Meistern. Das fünfte enthält meistens brabantische Gemähle und einige italienische. Das

sechste ist eine Mischung von vortreflichen brabantischen, holländischen, italienischen und einigen französischen Meistern. Das siebente kann mit allem Recht ein Schatz brabantischer Kabinetstücke genennt werden. Im achten sind Gemählde moderner Künstler. Im neunten sind, ausser den Mahlereyen, auch verschiedene andere Kunstwerke, hauptsächlich eine Anzahl kleiner in Elfenbein geschnittener Statuen, Basreliefs u. dergl. Auch eine grosse Sammlung von Emaillen. Intendant: Graf *von Savioli* Direktor: Herr *von Schlichten.* Gallerieinspektor: *Eyttner.*

Privatgemähldesammlungen: 1. des Hrn. *von Castell.*

2. des Vicekanzlers *von Fick.*

3. des Hrn. *de Vignieux.*

4. des Hrn. *de Villiez.* Beyde letztere handeln auch mit Gemählden.

Auch Graf *von Batschari* besitzt eine vortrefliche Sammlung.

Kupferstichsammlungen: 1. das *kurfürstliche Kabinet* der Kupferstiche und Zeichnungen, in welches man aus dem letzten Gemähldezimmer kommt. Diese Sammlung ist eine der zahlreichsten in ganz Europa, und bestehet aus mehr als 400 Bänden in gros folio. Die Kupferstiche sind nach den verschiedenen Schulen eingetheilt. Den Kupferstichen sind einige tausend Originalzeichnungen von berühmten Meistern, in Futterale gelegt, beygefügt. Ueber 550 sind in Rahmen mit weissem Glas eingefasst und bekleiden die Wände des Kabinets. Einige sind von Raphael, Michel Angelo, Julius Romani, Guido Reni, Hannibal und Ludwig Caracci u. a. Aufseher: *Eyttner.*

2. des Hrn. *von Castell.*

3. des Gallerieinspektors *Eyttner.*

4. des Professors *Klein.*

Münzkabinet bey der kurfürstlichen Bibliothek. Es begreift Münzen in grosser Anzahl aus Gold, Silber und Kupfer, aus der alten, mittlern und neuen Zeit. Dabey ist die vollstädige Reihe der Pfälzischen Münzen. Auch eine Sammlung geschnittener Steine von neuen Künstlern. Aufseher

Naturalienkabinete: 1. das *kurfürstliche* befindet sich linker Hand beym Eingang in den Marstall, wo es an das Antiquitätenkabinet anstößt. Es nimmt drey grosse Zimmer ein. Es befindet sich darinn eine ziemlich vollständige Reihe aus dem Mineralreich, eine weitläuftige Sammlung versteinerter Sachen, wie auch Konchylien, Seegewächse von allen bekannten Gattungen, viele Thiere in Brandwein, ein Kräuterwerk und viele Seltenheiten aus dem Pflanzenreich. Direktor: Geheimer Sekretar *Colini*.

2. des Regierungsraths und Bergamtsdirektors *Argenholtz*; eine sehr zahlreiche Sammlung von Erzen von allen Gattungen und Gegenden.

3. des Ingenieurhauptmanns *Denis*; Mineralien, Versteinerungen und Konchylien; auch Edel- und Halbedelsteine, und eine Sammlung Krystalle in allen Farben. Alles ist sehr schön geordnet.

4. des Generallieutenants und Gouverneurs *von Hohenhausen*; Steine, Mineralien, Versteinerungen und Konchylien.

5. des Kabinetsmahlers und Direktors *von Schlichten*; Steine, Mineralien, Versteinerungen, Konchylien und Seegewächse.

6. des geheimen Staatsraths und Direktors *von Stengel*; eine grosse auserlesene Sammlung von Steinen von allen Gattungen aus der Kurpfalz und auswärtigen Ländern, besonders eine Menge sehr schöner Achate, Jaspis und Krystalle, versteinte Hölzer von allen Farben.

7. des Kriegsraths *Vincenti*; Steine, Mineralien, Versteinerungen und Konchylien.

Das *kurfürstliche Kabinet der Naturlehre* oder der physikalischen Instrumente; im linken Flügel des Schlosses, nahe bey dem Opernsaal. Es ist darinn für alle Theile der Experimentalphysik gesorgt, und die Zahl der Instrumente wird immer noch vermehrt. Aufseher: Geistlicher Rath und Stiftsherr *Hemmer*.

Die *kurfürstliche Schatzkammer* ist eine sehr reiche Sammlung von Geräthen, Juwelen und Seltenheiten an Gold, Silber und kostbaren Steinen. Sie werden in zwey an das Münzkabinet anstossenden Gemächern aufbehalten, welche rings um mit gläsernen Schränken versehen sind. Schatzmeister: *Goes*.

Statuensaal enthält eine reiche Sammlung von treu abgeformten reinen Gypsabgüssen, nach den schönsten griechischen und römischen Originalstatuen. Alles steht in einem von Verschaffelt 1767 erbauten geräumigen und hellen Saal.

MARBURG.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität;* entstand größtentheils aus ansehnlichen Schenkungen, worunter eine der neuesten und beträchtlichsten von dem geheimen Rath und Universitätskanzler Estor herrühret, dessen Sammlung von 8600 Bänden an einem besondern Platz aufgestellt ist. Die neueste Schenkung (1781) machte Professor Duysing. Für Jurisprudenz und Geschichte ist am meisten gesorgt. Es fehlt aber auch in allen andern Wissenschaften nicht an guten und kostbaren Werken. Im Sommer wird die Bibliothek Mittwochs und Sonnabends von 1 - 3 Uhr geöfnet. Aufseher: Professor *Haas*. Vergl. dessen Nachricht von der Entstehung, dem Zunehmen und dem jetzigen Zustand der Bibliothek bey der Universität zu Marburg; in desselben Hessischen Beyträgen zur Gelehrsamkeit und Kunst St. 6. S. 220 u. f.

2. des geheimen Raths und Professors *Baldinger;* über 10000 Bände, ohne einige tausend auserlesene medicinische Disputationen, blos medicinisch und natur-

turhistorisch. Die vorzüglichste Sammlung betrift alte Aerzte. Von den Aphorismen des Hippokrates sind 44 einzelne Ausgaben darunter. Auch eine starke Sammlung zur Geschichte der Universitäten. Alles ist systematisch geordnet, und ein eben so systematisch eingerichteter Katalog darüber verfertigt.

3. des geheimen Raths und Kanzlers *von Selchow*; auserlesen im teutschen Privat- und Staatsrechte, wie auch in der teutschen Reichsgeschichte. Auch eine ansehnliche Sammlung teutscher Landes- und Stadtgesetze.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. II 405-433.

Kupferstichsammlung des geheimen Raths *Baldinger*; es sind darunter ein Paar tausend Bildnisse von Aerzten und Naturforscher. — Vergl. dessen Magazin für Aerzte St. 11.

St. MAXIMIN, Benediktinerabtey bey Trier.

Es sind dort zwey etwas unordentlich aufgestellte und nicht sehr beträchtliche Bibliotheken. Merkwürdig sind aber in der kleinen Bibliotbek 150 bis 200 Codices und Handschriften, worunter verschiedene aus dem 10ten Jahrhundert sind. (In der Sakristey wird ein vortreflicher Codex membr. Evangeliorum Saec. VIII aufbewahrt, mit goldenen Buchstaben geschrieben). Aufseher: Pater Lector *Ferdinand Heyne*. — Vergl. *Gerckens* Reisen Th. 3. S. 379 u. f.

MEININGEN.

Der erste Stifter der *herzogl. Bibliothek* ist Herzog Bernhard, der Stammvater des Sachsen-Meiningischen Hauses. Alles, was sie von Handschriften und Incunabeln hat, stammt von ihm her. Bau- und Kriegskunst, Geschichte und Theologie sind die Fächer, auf deren Vollständigkeit er am meisten gedacht zu haben scheint. Doch mag die ganze von ihm hinterlassene Sammlung nicht über 6000 Bände betragen. Sein

in wahrem Verstande gelehrter Sohn, Herzog Anton Ulrich, hat eigentlich der Bibliothek ihren Glanz gegeben. Er war ein gelehrter Kenner der Antike, der Numismatik, der Geographie, der Geschichte und Naturhistorie. Seine in allen diesen Wissenschaften ausgebreitete Kenntnis, sein häufiger Aufenthalt in andern Ländern, sein langes Verweilen an solchen Orten, wo er die besten Werke entweder aus der ersten Hand oder aus den Versteigerungen guter Bibliotheken haben konnte (wie in Wien und in Frankfurt am Mayn), setzten ihn in den Stand, eine ausgesuchte Büchersammlung in jenen Fächern zusammenzubringen. Aber eben, weil er sich bis an seinem Tode ausserhalb Landes aufhielt, erlebte er die Freude nicht, sie aufgestellt zu sehen, und hinterlies so gar eine ganze Bibliothek ungebundener Werke. Seine Gemahlin, Charlotte Amalie, die nach seinem Tode als Vormünderin regierte, lies es sich mit dem Antritt ihrer Regierung die erste Angelegenheit seyn, die von ihrem Gemahl gesammelte Bibliothek in Ordnung bringen zu lassen. Sie räumte die Zimmer in dem sogenannten alten Schlosse dazu ein, wo sie noch bis jetzt steht. Es giengen Jahre hin, ehe sie ausgepackt, und besonders die Menge roher Bücher in Ordnung gebracht werden konnten. Mit dem Regierungsantritt des vorigen Herzogs, Bruders des jetztregierenden, wurden endlich der Rath *Walch* als erster, und der Rath *Reinwald* als zweyter Bibliothekar mit der Absicht angestellt, die herzogliche Bibliothek auf eine für das Publikum brauchbare Art in Ordnung zu bringen. Diesemnach wurde die herzogl. Bernhardische und die herzogl. Anton Ulrichische Bibliothek mit einander vereinigt, die rohen Bücher, unter denen sehr kostbare Werke waren, eingebunden, die Bibliothek nach allen ihren Fächern auf das genaueste in Ordnung gebracht, und ihr Gebrauch öffentlich gemacht. Das reichhaltigste Fach ist das geographische; es enthält eine Sammlung von Atlanten, deren sich vielleicht wenige grössere Bibliotheken rühmen können. Sie beträgt

137 Bände in gros folio. Nächst diesem ist das historische Fach das weitläuftigste. Die mittlere und neuere Geschichte ist überaus gut besetzt, und fasset eine Menge grosser und zum Theil seltener Werke in sich Die Fächer der Antike und der Naturgeschichte sind reich an kostbaren Werken. Im theologischen Fache zeichnet sich die Bibelsammlung und die Patristik, und im juristischen das teutsche Staatsrecht aus. Es gehört eine ansehnliche Deductionensammlung dazu. Es sind die schönsten Ausgaben der italienischen und französischen Dichter da, auch eine artige Sammlung englischer Dichter und Prosaisten. Ferner eine starke Sammlung von Wörterbüchern. Unter den Handschriften und alten Drucken sind verschiedene wichtige Stücke Die eigentliche Zahl der Bücher läst sich so lange noch nicht angeben, bis alle noch vorhandene rohe Bücher gebunden seyn werden. Indessen wird sie allemal nach der Gothaischen Bibliothek, besonders in Rücksicht der vielen kostbaren Werke, die beträchtlichste unter den Sächsischen Bibliotheken seyn. Sie steht Montags, Mittwochs und Freytags früh von 9 bis 12 Uhr zum öffentlichen Gebrauch offen.

Münzkabinet, das herzogliche, ist, nebst dem *Naturalienkabinet*, in einem sehr grossen und hellen Saal aufgestellt, mit einer fast vollständigen numismatischen Bibliothek versehen, und steht allein unter der Aufsicht des Raths *Walch*; so auch die beträchtliche *Kupferstichsammlung* des Herzogs.

MEISSEN.

Bibliothek bey der Kursächsischen Fürstenschule; sie wird jährlich vermehrt, und der jedesmalige Rektor ist Aufseher.

MEMMINGEN.

Hier ist auch vorzüglich sehenswerth das Kunstkabinet des Herrn *von Hermann*; vorzüglich dabey ist die Münzsammlung; sie begreift alte und neue Münzen

 in

in ziemlich vollständigen Suiten. Dazu gehört eine auserlesene Bibliothek von Kunstbüchern. Die Sammlung der Gemmen, Gemählde, Kupferstiche und Holzschnitte ist gleichfalls beträchtlich.

In dem *Künerischen* Hause ist ein Naturalienkabinet und eine seltene Daktyliothek.

Kanzleydirektor *von Lupin* besitzt eine schöne Reihe goldener und silberner, griechischer und römischer Münzen, und eine artige Sammlung von Gemmen.

Vergl. *Zapfs* Reisen S. 197. Ebendaselbst ist Nachricht von der *Schelhornischen* Bibliothek S. 199 u. f.

MÖLK.

Statt *Tropfi* lese man *Kropfii.*

MÜHLHAUSEN in der Schweiz.

Münzkabinet des Bürgermeisters *Dollfuss.*

MÜMPELGARD.

Naturalienkabinet des verstorbenen Doktors *Berdes.*

MÜNCHEN.

Bibliotheken: 1. die *kurfürstliche;* entstand aus der altfürstlichen der treflichen J. Jak. Fuggerischen Sammlung, und den Büchern eines gewissen D. Lucretius, der zu Regensburg Domherr war. Sie war schon im Jahr 1595 ungefehr 11000 Bände stark: jetzt ungefehr 15000. Die wichtigsten Werke findet man im historischen Fache. Sie ist nicht in der besten Ordnung. Ueber die griechischen Handschriften hat man ein gedrucktes Verzeichnis, unter dem Titel: *Catalogus graecorum Manuscriptorum Codd. qui asservantur in inclyta Sereniss. utriusque Bav. Ducis bibliotheca.* Ingolst. 602. 4. Die Anzahl aller Handschriften soll sich auf 500 belaufen. Aufseher: seit 1780, da Oefele starb, Oberlandesregierungsrath *von Lippert.*

Ver-

Vergl. *Gerckens* Reisen I. 328 u. f. In *K. A. v. Vachiery's* Rede zum Andenken des Raths Andreas Felix von Oefele (München 178 . 4) kommen auch Notitzen von dieser Bibliothek vor.

2. im Kloster der *Theatiner*; zwar nicht zahlreich, aber merkwürdig wegen einiger alten Drucke. — Vergl. *Gercken* I. 331 u. f.

3. bey der kurfürstl. *Akademie der Wissenschaften*, wobey eine sehr grosse Sammlung von Dissertationen ist.

Bildergallerie, die *kurfürstliche*; bekam 1784 eine neue Einrichtugg, indem auch die Gallerie in Schleisheim damit verbunden worden ist. Alles befindet sich jetzt beysammen in einem besonders dazu eingerichteten am Ende der Stadt liegenden Gartengebäude. Die Gemählde (654 an der Zahl, worunter sehr viele kostbare Meisterstücke sind) hängen in sieben geräumigen Sälen. Erster Direktor: Hofkammerrath *von Weizenfeld*. Zweyter Direktor: Hofkammerrath *von Dorner*. Erster Inspektor: *Matthias Schmid*. Zweyter Inspektor: *Joh. Mich. Merter*. — Vergl. die Bildergallerie in München; ein Handbuch für die Liebhaber und Kunstfreunde. München 1787. 8. *Junker* in Meusels Museum I. 28 u. f. 42.

Münzkabinet, das *kurfürstliche*; soll vorzüglich an alten römischen Münzen reich seyn. Auch in dem kurfürstl. Schatz sind in einem sehr sauber geschnittenen Kasten von Elfenbein, ausser mehr andern, allein 1144 goldene römische Medaillen. — Vergl. *Bianconi's* Briefe über die Merkwürdigkeiten der Kurbayrischen Residenzstadt München. München und Leipzig 1771. 8. Diese Briefe geben auch über die folgenden Artikel Erläuterungen.

Naturalienkabinete: 1. das *kurfürstliche*.

2. bey der kurfürstl. *Akademie der Wissenschaften*; an-

sehnlich und reichhaltig, besonders an bayrischen und tyrolischen Marmorarten.

Vom kurfürstlichen Schatz und von andern Kunstsachen und Herrlichkeiten zu München und Nymphenburg s. ausser den schon angeführten Schriften, *Gerckens* Reisen I. 313-339. *Westenrieders* Beschreibung von München. *Nicolai's* Reisebeschr. VII. 4 u. f. *Gottfried von Rotenstein* Reise nach Bayern im J. 1781; in *Bernoulli's* Archiv II. 185 u. f.

N.

NEUSTADT an der Aisch im Unterlande des Fürstenthums Bayreuth.

1. die *Kirchenbibliothek* enthält einen wahren Schatz seltener und kostbarer Incunabeln; auch verschiedene nicht unbeträchtliche Handschriften. Die Geschichte dieser Bibliothek und Verzeichnisse ihrer Seltenheiten hat ihr jetzige Aufseher und Vermehrer, Superintendent *Schnizer*, in sechs Anzeigen oder Abhandlungen (Nürnberg 1782-1787. 4) geliefert; und aus ihnen *Hirsching* (mit untermischten eigenen Notitzen) in Biblioth. II. 433-489.

2. die *Schulbibliothek*; deren Merkwürdigkeiten zum Theil beschrieben hat der Conrector M. *Christoph Augustin Oertel* in vier Programmen 1787 u. f. und aus ihm *Hirsching* in Biblioth. II. 489-531. Zusätze S. 106-110.

NIKOLSBURG in Mähren.

Auf dem fürstl. Dietrichsteinischen Schloss daselbst soll eine an orientalischen und griechischen Handschriften reiche Bibliothek seyn. — Vergl. *Hirschings* Biblioth. II. 531 u. f.

NÖRDLINGEN.

Das *Güettlerische Vogelkabinet*, wovon eine Beschreibung zu finden ist in *Meusels* Museum V. 25 u. f.

Es sind zwar drey öffentliche *Bibliotheken* dort, die *Stadt-* oder *Raths-* die *Kirchen-* und die *Schulbibliothek*: aber von keinem besondern Belang; ausgenommen dass in der ersten eine Parthie von Incunabeln verwahrt wird. Alle Bücher zusammen machen nur ungefehr 2000 Stücke aus. — Vergl *Hirschings* Biblioth. III. 1-15 (549 ist ein Druckfehler). Zusätze S. 110.

NüRNBERG.

Bibliotheken. Von Nr. 1 oder der *Stadtbibliothek* handeln ausführlich: *von Murr* in Beschreibung der vornehmsten Denkwürdigkeiten in Nürnberg (1778) S. 58-129; und in desselben *Memorabilibus Bibliothecarum publicarum Norimbergensium* (1780. 8 *maj.*) *Parte* I. *Hirsching* in Biblioth. III. 15-102.

Bey Nr 3 ist zu bemerken, dass allemahl der Senior des Sebalder Kapitels Aufseher der *Ditherrischen* Bibliothek ist. Es ist auch ein beträchtliches Münzkabinet dabey, wovon ein Verzeichniss gedruckt ist, unter dem Titel: *Sylloge numismatum aureorum, argenteorum, aereorum &c.* — Vergl. *Hirsching* III 102-105. Von der Bibliothek und dem Münzkabinet handelt *v. Murr* in *Memorab.* P. II. p. 1-34.

4. Vergl. *Hirsching* III. 105-116. *v. Murr* Memorab. P. II. p. 41-58.

5. In der *Ebnerischen* Bibl. ist kein berühmtes griechisches A. T. Die wichtige Handschrift des griechischen N. T. hat Schönleben beschrieben, und Prof. Nagel die hebräischen Handschriften. — Diese Bibl. wird immer noch vermehrt; die Zahl der gedruckten Bücher wird auf 22000 geschätzt. Aufseher: Senior und Prof *Ledermüller.* — Vergl. *Hirsching* III. 117-140. Zusätze S. 124-165. *v. Murr* Beschreib. v. Nürnb. S. 427 u. f. *Ejusd.* Memorab. P. II. p. 59-108.

6. Statt *Marbergerische* l. *Marpergerische.* — Vergl. *Hirsching* III. 142 u. f.

Diese

Diese sechs ersten Bibliotheken sind nicht alle, wenigstens nicht in dem Verstand öffentliche, als ob sie zu gewissen bestimmten Zeiten geöffnet würden und jedermann den Zutritt hätte.

7. auch eine starke Sammlung geographischer Werke, Landkarten, besonders griechischer Schriftsteller.

8. der Besitzer starb 1788, und die Bibliothek ist in Gefahr, zerstreut zu werden. Im J. 1779 erschienen noch *Accessiones ad supellectilem suam librariam s. Bibliothecae Feuerlinianae Vol. II. Norimb.* 1779. 8 maj. *Vol. III* hat der Besitzer ausgearbeitet hinterlassen; die Zahl der Bände geht darinn bis über 18000. — Vergl. *Hirsching* III. 146-154.

10. über 12000 Bände stark, und in 16 Klassen eingetheilt. — Vergl. *Hirsching* III. 154-158.

12. ist nach dem Absterben des Besitzers verauctionirt worden.

13. die dabey gewesene zahlreiche Bibelsammlung ist 1786 dem Herzog von Würtemberg verkauft worden, und ist jetzt dessen Bibliothek zu Stuttgard einverleibt. — Vergl. *Hirsching* III. 144 u. f.

15. ist nicht mehr in Nürnberg, seitdem ihr Besitzer, *Lazarus Karl von Woelkern* (nicht *Wolker*) Reichshofrath in Wien geworden ist.

16. hat seit 1778 ansehnlich zugenommen.

17. statt *Ortell* lese man *Oertel*.

18. besteht gröstentheils aus theologischen, philologischen, historischen und antiquarischen Werken, aus Manuscripten.

19. ist auszustreichen; denn die symbolische Bibliothek ist in Göttingen geblieben, und steht zu verkaufen, oder ist vielleicht nunmehr wirklich verkauft.

21. fällt ganz weg, weil die Bibliothek verauctionirt ist.

22. der Besitzer ist 1785 gestorben, die Bibl. aber noch vorhanden.

25. der Besitzer starb 1788 und die Bibl. ward 1789 verauctionirt.

27 der Licentiat und gewesene Consulent *Joh Leonhard Staudner*, hat sich inzwischen zu Wien, hernach zu Hildburghausen aufgehalten, und ist seit einigen Jahren freyherrl. Bünauischer Amtmann auf der Bieg in Franken.

28. Pastor *Strobel* in der Vorstadt Wöhrd hat inzwischen seine Melanchthonische Bibliothek noch zahlreicher gemacht. Sie bestand zu Anfang des J. 1788 aus 970 Schriften von Melanchthon und deren verschiedenen Auflagen, und aus 584 von Melanchthon handelnden Schriften. Die 3te stark vermehrte Ausgabe seines Verzeichnisses darüber erschien 1782 und in der 6ten Sammlung seiner Miscellaneen litterarischen Inhalts, mit einigen Zusätzen. Der Vorrath ist aber seitdem noch stärker angewachsen. Man findet auch in dieser Bibl. viele eigenhändig geschriebene Briefe und Aufsätze von Luther, Melanchthon, Camerarius u. a.

Nun noch einige, im 1sten Theil nicht erwähnte Bibliotheken, die künftig einmahl nebst den vorhergehenden in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden sollen.

1. des Rugschreibers *Häslein*; vorzüglich wegen der starken Sammlung alter teutschen Dichter.

2. des Spezereyhändlers *Karg*; eine zahlreiche Sammlung von neuern theologischen Schriften, auch von litterarischen Werken. Unter andern alle Lavaterische Schriften.

3. des Waagamtmanns *von Murr*; historisch, litterarisch, philologisch, artistisch; darunter kostbare ausländische Werke, und kleinere höchst seltene Schriften. Auch Manuscripte, wovon er einen Theil in seiner Beschreibung von Nürnberg S. 452 u. f. angegeben hat.

4. des D. und Advokaten *Pfund*; Klassiker.

5.

5. bey dem *Praunischen* Kunstkabinet ist eine artige Sammlung von Handschriften und Büchern.

6. des ehemaligen Buchhändlers in Fürth, *Georg Friedr. Kasimir Schad*; über 12000 Bücher, historischen, litterarischen und philologischen Inhalts (worunter gegen 2500 Reisebeschreibungen, geo- und topographische Werke); über 8000 Landkarten und Prospekte, in ungefähr 70 Bänden; über 650 Bände neuer lateinischer Dichter; über 350 Bände Epistolographen in verschiedenen Sprachen u. s. w.

7. des Predigers bey St. Jakob *Schmidtbauer*; exegetisch, casuistisch, homiletisch.

8. des Syndikus *Zahn*; eine beträchtliche Sammlung zur Nürnbergischen Geschichte.

9. die *Kalendersammlung*, die von der *Joh. Andr. Endterischen* Buchhandlung mit vielem Fleis zusammengetragen worden, und nun bey dem gegenwärtigen Besitzer dieser Handlung, *Mann*, zu finden ist, und die man einzig in ihrer Art nennen kann. Ein Verzeichnis davon ist gedruckt.

Vergl. *von Murrs* Beschreibung der Stadt Nürnberg S. 449-459. *Hirschings* Biblioth. S. 158-178.

Kunstkabinete: 1. das *Praunische*. Ein Verzeichnis der darinn befindlichen 248 Gemählde, der aus 12 Bänden bestehenden Zeichnungen, der 25 Portefeuilles voll Kupferstiche, der Statuen und Gemmen, giebt *von Murr* in seiner Beschreibung der Stadt Nürnberg S. 460-498. Ebendaselbst versprach er, nächstens eine französische Beschreibung dieses Kabinets zu liefern: aber jetzt nach 11 Jahren ist sie noch nicht zum Vorschein gekommen.

2. des Hofraths *von Hagen* ist verkauft. S. davon *von Murr* a. a. O. S. 500-512.

3. Vergl. ebend. S. 519-531.

4. Vergl. ebend. S. 533-548.

5. die

5. die *Volkamerische*; Gemählde und andere Kunstsachen, wie auch Naturalien. — Vergl. *von Murr* a. a. O. S. 515 u. f.

Gemähldesammlungen: 1. Vergl. ebend. S 513 u. f.

4. die *Ebnersche*. — Vergl. *de Murrii* Memorab. P. II. p. 308 u. f.

5. des Residenten *Grüner*; eine Sammlung von 108 der ausgesuchtesten und seltensten Dietzschischen Stücke; ausserdem noch andere gute Mahlereyen. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 303 u. f.

6. des Goldarbeiters und Weinwirths *Joh. Herm. Wild*, der mit Gemählden handelt, der auch eine ansehnliche Sammlung von Naturalien und allerley Kunstsachen besitzt. — Vergl. *Meusels* Miscell. XXIII. 305. Museum VI. 92.

Kupferstichsammlungen: D. *Wittwer* und andere Privatpersonen besitzen ansehnliche Sammlungen, von denen aber gegenwärtig keine nähere Nachricht gegeben werden kann.

Münzsammlungen: 2. davon hat der Besitzer eine ausführliche, aber nicht vollendete Beschreibung verfertigt u. drucken lassen, unter dem Titel: Sammlung eines Nürnbergischen Münzkabinets, welches mit vieler Mühe so vollständig als möglich, in wenig Jahren zusammengetragen, und sodann auf das genaueste beschrieben worden von *Christoph Andreas, dem Vierten, im Hof*, von und zu Markt Helmstatt. 1ster Theil. Nürnberg 1780. — 1sten Theils 2te Abtheilung. ebend. 1782. 4.

8. des Kaufmanns *Kaspar Kindsvatter*; begreift alle und jede Konventionsmünzsorten. Ebenderselbe besitzt eine sehr vorzügliche Nürnbergische Portraitsammlung.

9. des ersten Landpflegamtsregistrators *Zahn*; eine Sammlung von einigen zwanzigtausend Münzabgüssen, und Medaillen; nebst einer ausgesuchten numismatischen Bibliothek.

Naturalienkabinette: 1 und 2 sind verkauft.

3. die ehemalige *Volkamerische*, die jetzt *Karl Forster* am Fischbach besitzt.

Die *Sammlung von militarischen Zeichnungen* des verstorbenen Obristen *von Edel* hat der herzogl. Würtembergische General und Kommandant *von Nicolai* zu Ludwigsburg gekauft. Vermuthlich ist sie hernach mit dessen andern Sammlungen in die herzogliche Bibliothek zu Stuttgard gekommen.

Die *Homannische Landkartenofficin*, von *Joh. Bapt. Homann* 1702 errichtet. — Vergl. *Hagers* geograph. Büchersaal B. I. S. 371-395. 399-407.

O.

OCHSENHAUSEN,

Benediktinerabtey in Schwaben zwischen Memmingen und Biberach.

Die *Bibliothek* ist an gedruckten Büchern ansehnlich: an Handschriften aber kommt sie den andern schwäbischen Abteyen nicht gleich: doch sind einige alte darunter. — Vergl. *Gerckens* Reisen I. 115.

OLDERSHAUSEN

im Fürstenthum Calenberg.

Bibliothek und *Naturaliensammlung* des Amtmanns *Weppen*.

OTTOBEUREN,

Benediktinerabtey in Schwaben zwischen Mindelheim und Memmingen.

Die *Bibliothek* ist in guter Ordnung aufgestellt, und hat einen grossen Vorrath von Büchern, auch von neuern die wichtigsten. Ueber die zahlreichen Handschriften ist ein guter Katalog vorhanden. — Vergl. *Gercken* I. 195 u. f.

P.

POLLINGEN,
Augustinerprälatur in Bayern.

Die *Bibliothek* gehört unter die ansehnlichsten in ganz Bayern, und im historischen und litterarischen Fache ist sie allen übrigen vorzuziehen. Die innere Einrichtung ist ganz systematisch. Der ältesten Druckbücher von 1460 bis 1500 sind 555. Handschriften über 150. — Vergl. *Gerckens* Reisen I. 362-371.

POMMERSFELDEN,
gräfl. Schönbornisches Schloss im fränkischen Ritterkanton Steigerwald, eigentlich der WEISSENSTEIN genannt.

Die *Bildergallerie*, worinn Stücke von vielen Meistern fast aus allen Schulen befindlich sind. Auch in dem grossen Saal und in den meisten Zimmern hängen Gemählde. Man hat ein gedrucktes Verzeichnis derselben: es ist aber nicht brauchbar. Direktor: Hofmahler *Christoph Treu* in Bamberg. — Vergl. *Nicolai's* Reisebeschr. B. 1. S. 160-166 (nach der 3ten Ausg.). *Will's* Briefe über eine Reise nach Sachsen S. 190 u. f. *Lang's* Briefe über einige Gemählde der reichsgräfl. von Schönbornischen Bildergallerie in Pommersfelden; in Meusels Museum II. 3-39.

POPPENREUT,
eine Stunde von Nürnberg, seitwärts gegen Fürth hin.

Der dortige Pfarrer *Bezzel* besitzt eine sehr ansehnliche *Bibliothek*, worinn sich die starke Sammlung der die Nürnbergische Geschichte betreffenden Schriften auszeichnet. Dazu gehört eine Sammlung Nürnbergischer Kupferstiche, und eine sich auf 400 Stücke belaufende Sammlung von Stammbüchern.

POTSDAM.

In Ansehung der *königl. Bildergallerie* hat sich seit der Zeit *Oesterreichs*, dessen Beschreibung im 1sten Theil an-

geführt

geführt ist, vieles geändert, auch ist sie nicht sorgfältig und genau genug. Man muss deswegen auch zu Rathe ziehen die 3te Ausgabe von *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. S. 1234-1245.

Die Gemähldesammlung des Kaufmanns *Fischer* ist zwar vergleichungsweise nicht gros, zeichnet sich aber aus durch originelle und wohl erhaltene Bilder und Landschaften, von Lairesse, Jordaens, Bourdon, Brueghel, Pynacker, Ruisdael, Schellings, Vernet, Both, van den Velde, Franz Albani, Hemskerk, van der Meer, Mieris, Dow, Verbruggen, Wouwermann, Passano, Hamilton, Dietrich, Rode u. a.

PRAG.

Bibliotheken: 1. diejenige in der *Domkirche* ist zweyfach; die eine gehört zu der Domprobstey: die andere besteht in der eigentlichen alten Sammlung, die der Metropolitankirche eigen ist. Sie enthalten zusammen beynahe 4000 Bücher aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. Die Handschriften machen den grösten Schatz aus. Es sind darunter 16 Blätter von einem Manuscripte des lateinischen Evangeliums des heil. Markus, das man ehedem für des Markus eigene Handschrift ausgab. *Jos Dobrowsky* hat es mit Anmerkungen edirt zu Prag 1778. 4 Die meisten andern Handschriften betreffen Religionsangelegenheiten aus dem 5ten und 16ten Jahrhundert; auch viele Handschriften alter Chronisten, wovon, durch Unterstützung des Domkapitels, *Pelzel* und *Dobrowsky* zwey Bände in gr. 8 herausgaben, unter dem Titel: *Scriptores rerum Bohemicarum e Bibliotheca ecclesiae Metropolitanae Pragensis.* Aufseher: Canonicus *Schmidt*

2. *Universitäts* - oder *k. k öffentliche Bibliothek* auf der Altstadt Prag im Clementinischen Collegium. Ward in der neuen Zeit vermehrt durch Dubletten aus der k. k. Bibliothek zu Wien, durch Vereinigung aller böhmischen Jesuitenbibliotheken, und durch die dazuge-

zugekommene, aber auf einem besondern Platz stehende gräfl. Kinskysche Familienbibliothek; auch durch den mathematischen Büchervorrath des Prof. Stepling. Aufseher: D und Professor *Raphael Ungar*, der sich um die Einrichtung der Bibliothek grosse Verdienste erworben hat. — Vergl *Leopold Scherschnik's* Abhandl von dem Ursprung der Clementinischen Bibliothek; in den Abhandlungen einer Privatgesellsch in Böhmen B 2. S 2.8 u f. Eine ausführliche Beschreibung der Bibliothek steht in *Balbini* Bohemia docta, edita a P *R Ungar* P. III. p. 20 sqq. *Dobrowsky's* Magazin für Böhmen und Mähren I. 33 u. f. II 28 u. f. III. 44 u. f.

3. fällt weg, weil sie mit Nr. 2 vereiniget ist Dafür kann man setzen die *Bibliothek der Prämonstratenser Chorherren des königl. Stifts Strahof*; bekam auch in der neuern Zeit starke Vermehrungen, besonders durch den Ankauf der Klauserischen Bibliothek 1775, noch mehr aber durch den Kauf der aus mehr als 18000 Bänden bestehenden Bibliothek des Kanzlisten Heydel 1781. Zusammen ungefehr 50000 Bände, worunter über 1000 Handschriften sind Das historische, philologische und juristische Fach ist an alten und neuen Büchern das stärkste. Der 1787 verstorbene Bibliothekar, P. *Adam Urban*, hatte angefangen, einen neuen Katalogen darüber zu verfertigen, und die Merkwürdigkeiten der Bibliothek zu beschreiben: er starb aber über der Arbeit.

4. die *fürstl erzbischöfliche*, auf den Hradschin; in 4 Abtheilungen, gegen 6000 Bände; theologisch, historisch, juristisch. Aufseher: der fürst-erzbischöfliche Ceremonier *Anton Haberein*.

5. die Bibliothek zu *Brewnow*, insgemein zu *St. Margarethen*, ein Mannskloster Benediktinerordens, eine halbe Stunde von Prag an der Reichsstrasse; ungefehr 6000 Bände, unter 23 Nummern vertheilt. Aufseher: P. *Wilhelm Napritek*.

6. die *Malthefer-Bibliothek*; nur ungefehr 800 Bände stark, worunter aber manche typographische

 Rari-

Rarität ist. Aufseher ist der P. Küchen- und Kellermeister.

7. der *Kreuzherren mit dem rothen Stern*; ungefehr 10000 Bände. Aufseher: P. *Prokop Trautmann.*

8. der *Franciscaner bey St. Jakob*; in 21 Klassen abgetheilt.

9. der *Franciscaner bey Maria Schnee*; 7400 Bände in 23 Klassen vertheilt.

10. der *Augustiner bey St. Thomas*; über 10000 Bände, worunter viele Seltenheiten.

11. die fürstl. *Fürstenbergische*; ausgesucht, und mit den vorzüglichsten Werken neuerer Zeit besetzt.

12. die gräfl. *Nostitzische Majoratsbibliothek*; über 8500 Bände, meistens in grösserem Format, in 22 Klassen; am stärksten und kostbarsten ist die historische, wozu auch viele schätzbare Handschriften gehören. Aufseher: Seit 1770 *Franz Martin Pelzel.*

Vergl. Vollständige Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag (Prag und Wien 1787. 2 Bände in 8) Th. 2. S. 93-102. 317 u. f. *Hirschings* Biblioth. III. 192-472.

Kunst- und Maschinenkammer bey der Universitätsbibliothek.

Naturalienkabinete: 1. bey der *Universitätsbibliothek*; beträchtlich in allen drey Naturreichen: vorzüglich jedoch in Ansehung der Konchylien und der Vögel. Aufseher: D. *Zauschner.*

2. des Professors *Mayer*; vorzüglich reich an böhmischen Naturprodukten.

3. das fürstl. *Fürstenbergische.*

Das Bornische ist mit seinem Besitzer nach Wien gekommen, und alsdann an Grenville, den Bruder des Lords Warwik in London, für 1000 Pfund Sterling verkauft worden.

Münz-

Münzkabinete: 1. das fürstl. *Fürstenbergische*; reich an alten und raren Medaillen.

2. des Grafen *Franz von Pachta*, ehemaligen obersten Münzmeisters.

Instrumentensammlung im Piaristenkollegium; vorzüglich viele optische Instrumente und chemische Gefäße.

Vergl. Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Prag Th. 2. S. 102 u. f.

Q.

QUEDLINBURG.

Bibliotheken: 1. ist zahlreich, aber ohne alle Ordnung und Plan; es ist nicht einmal ein Verzeichnis darüber da.

6. ist unbedeutend. Merkwürdig ist ein Manuscript des Sachsenspiegels, von dem man vermuthet, dass es eine Urschrift sey. Noch interessanter ist eine dabey befindliche Sammlung von Alterthümern und Kunstsachen.

Vergl. *Voigts* Geschichte des Stifts Quedlinburg (Leipzig 1786. 8) B. 1. S. 33 u. f. 52 u. f.

R.

REBDORF,
ein Kloster regulirter Chorherren Augustinerordens unweit Eichstett.

Die dortige Bibliothek ist reich an ersten Drucken, wovon ihr Aufseher, der Chorherr *Andreas Strauss*, Nachricht gegeben hat in folgendem Buche: *Monumenta typographica, quae exstant in bibliotheca Collegii Canonicorum regularium in Rebdorf. Collegit, notis illustravit & edidit ejusdem Collegii Bibliothecarius*, Eichstadii 1787. 4.

REGENSBURG.

Bibliotheken: 1. die *fürstl. Thurn- und Taxische*, die noch neu, aber schon zahlreich ist, und immer fort vermehrt wird. Den Grund dazu hat die schöne Büchersammlung des geheimen Raths von Ickstadt zu Ingolstadt gelegt. Aufseher: Rath *Kayser*.

2. des Stiftes *St*. Emmeram. Nicht über 1000, sondern über 900 Handschriften enthält sie. — Vergl. *Nicolai's* Reisebeschr. II. 364 u. f. *Gercken's* Reisen II. 88-95 98-109, wo die vorzüglichsten Handschriften und Incunabeln angezeigt sind.

3 die *Stadt*- oder *Rathsbibliothek*, mit welcher 1782 und 83 die Gymnasiums- und Ministerialbibliotheken vereinigt worden sind. Viele alte seltene Drucke, auch Handschriften und eine 15000 Stück starke Disputationssammlung sind Zierden dieser Bibliothek. Sie wird Dienstags und Freytags von 2 bis 6 Uhr geöfnet. Aufseher: Syndikus und Archivar *Karl Theodor Gemeiner*, der auch einen doppelten Katalog darüber verfertigt hat. S auch dessen Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert. Regensburg 1785. 8. — Vergl. *Gerckens* Reisen II. 109 u. f.

4 die *jetzt* fürstlich Palmische ist ein todter Schatz, den niemand benutzen darf. — Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 114.

5. des Stadtkämmerers *Dieterich*, der über seine Disputationensammlung einen sieben Bändchen starken Katalogen hat drucken lassen.

6 des *Schottenklosters*; nicht sowohl zahlreich, als ausgesucht; besonders vortrefliche englische und französische Werke. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 378 u. f.

Kupferstichsammlungen: des Stadtkämmerers *Wild*. (Die Hartlaubische ist verkauft).

Mathematische Instrumente und Maschinen (nicht de Bened. P. Coelestin, sondern) des Prälaten zu St. Jakob.

Münzkabinet: das *Pfeifferische*, das aus einer starken Anzahl alter römischer Münzen besteht, worüber ein Katalog gedruckt ist. (Die Schwarzenauische und Hartlaubische Sammlung ist verkauft).

Naturalienkabinet des D und Superintendenten *Schäfer*, das er gröstentheils selbst in seinen zahlreichen Werken beschrieben hat. S. das gelehrte Teutschland. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 395 u. f. *Gercken* S. 116.

REICHENAU,

Benediktinerabtey, 2 Stunden unweit Constanz.

Die *Bibliothek* ist an alten Sachen reich, und an neuern arm. Die Hauptsache besteht aus 436 alten Handschriften, wovon 272 auf Pergament geschrieben, und unter denen einige historische von grosser Wichtigkeit sind. Der darüber verfertigte Katalog ist genau. — Vergl. *Gercken* I. 162-166.

REUTLINGEN.

Stadtbibliothek, von welcher nähere Nachrichten fehlen.

RHEINAU,

Benediktinerabtey in der Schweiz zwischen Schafhausen und Eglisau.

Die *Bibliothek* enthält einen starken Vorrath von Handschriften, und darunter viele sehr alte; worüber ein sehr guter Katalog vorhanden ist, den der noch lebende Archivar der Abtey, P. *Basilius German*, in drey Folianten verfertigt hat. Viele, zumal die papiernen, betreffen die Geschichte der Schweiz. Auch an alten Drucken fehlt es nicht. Aufseher: P. *Gregorius Moos*.

Naturalien- und Münzkabinet des Prälaten.

Vergl. *Zapfs* Reisen S. 125-158.

RUDOLSTADT.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche* Handbibliothek; zwar nicht sehr zahlreich, aber ausgesucht, aus allerley Wissenschaften, beynahe 7000 Bände. Alle Montage steht sie jedermann offen. Aufseher: Regierungssekretar *Meister*.

2. des *Erbprinzen*; vorzüglich naturhistorisch, besonders konchyliologisch; auch eine grosse Anzahl chemischer Schriften. Aufseher: Sekretar *Kämmerer*.

3. die *öffentliche* oder sogenannte *untere Hofbibliothek*; vornämlich zum Gebrauch des theologischen Seminariums bestimmt. Enthält meistens theologische Schriften, besonders aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. Steht unter der Oberaufsicht des Konsistoriums. Die Unteraufsicht hat der jedesmahlige Inspektor des Seminariums. — Vergl. *Joh Lud Hesse* Programmata III de libris rarioribus bibliothecae aulicae inferioris, quae Rudolstadii est. 1782. 1783. 1784. 4.

4. des geheimen Raths, Kanzlers und Konsistorialpraesidenten *von Ketelhodt*; 8 bis 9000 Bände, grösstentheils juristisch und historisch.

5. des Raths *Hellbach*; juristisch.

6. des Kammerjunkers und Regierungsraths *von Ziegeler*; eine starke zur Schwarzburgischen Geschichte gehörige Sammlung.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 177–184. Zusätze S. 165 u. f.

Naturalienkabinete: 1. des *Erbprinzen*; aus allen drey Naturreichen: jedoch vorzüglich Konchylien. Aufseher: Sekretar *Kämmerer*, der auch eine Beschreibung der Konchylien, mit 12 ausgemahlten Kupfern, herausgegeben hat. Rudolst. 1786. 8.

2. des geheimen Kammerraths und Berghauptmanns *von Breckenburg*; vorzüglich Fossilien, Mineralien, Krystallisationen und Versteinerungen; auch Konchylien und Korallengewächse. Dabey auch eine kleine

Kunst-

Kunst-Instrumenten-und Modellkammer. — Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. B. I. Anhang S. 186–231.

RUPPIN (Neu).

Das *Feldmannische* Naturalienkabinet ist nach dem Tode des Besitzers verkauft worden, und das Scherlische wahrscheinlich auch nicht mehr da.

S.

SAAR,

Cistercienserkloster in Mähren.

Ob die dortige *Bibliothek*, deren Hirsching I. 185 erwähnt, bey der 1783 geschehenen Verwüstung des Klosters durch Brand gerettet worden sey, ist unbekannt.

SACHSENFELD,

im Erzgebürg, nicht weit von Schneeberg.

Die *Bibliothek* des Grafen *Friedrich Ludwig von Solms-Tecklenburg*, die er auf diesem Rittergute gesammlet hat, ist vortreflich, und über 10000 Bände stark. Sie ist nach Fakultäten geordnet, und in allen Fächern so ziemlich reich. Vorzüglich zeichnet sich aus die *Bibliotheca Horatiana*, welche fast alle Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften der Horazischen Gedichte enthält. — Vergl. *Wills* Briefe über eine Reise nach Sachsen S. 45 u. f. und daraus *Hirsching* I. 186 u. f.

SAGAN in Schlesien.

Die *Bibliothek* der regulirten Chorherren Augustinerordens enthält 7000 Bände, und darunter viele alte Drucke und Handschriften. — *Vergl.* die gelehrten Neuigkeiten Schlesiens vom J. 1737. S. 548 u. f.

SALMANSWEIL,

Cistercienserabbtey in Schwaben, nicht weit von Ueberlingen und dem Bodensee.

Die dortige *Bibliothek* wird eingetheilt in die *alte* und *neue*. In jener sind viele Incunabeln, aber mit den an-

andern Büchern vermischt. Handschriften sind nicht viele da. Die neue Bibl ist glänzend, und prangt mit den schönsten und kostbarsten Werken in der Geschichte, Litteratur und den meisten Wissenschaften. Aufseher: P. *Kaspar Oexle*.

Münzkabinet, zwar erst im Entstehen, aber schon sehenswürdig Aufseher: P. *Michael Falger*.

Naturalienkabinet Aufseher: P. *Michael Falger*.

Vergl. *Zapfs* Reisen S. 53 u. f.

SALZBURG.

Bibliotheken: 1. die *erzbischöfliche* oder die *Hofbibliothek*; ausgesucht in allen Fächern der Gelehrsamkeit; unter andern eine sehr rare Sammlung von alten Klassikern; besonders viele Aldinische Ausgaben von griechischen Schriftstellern. Der Handschriften sind über 350, worunter einige historische aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert, die Bayerische und Salzburgische Geschichte betreffend. Der Katalog besteht aus 4 Folianten. Aufseher: P. *Florian*.

2. in der *Petersabbtey*; sehr ordentlich nach den Wissenschaften eingerichtet; der Handschriften sind ungefähr 300, die meisten auf Pergament; auch eine ziemliche Anzahl alter Drucke. — Vergl. *Gercken's* Reisen II. 15 - 22.

Von der merkwürdigen *Gemähldesammlung* des Grafen *von Firmian* zu *Leopoldskron* unweit Salzburg s. oben LEOPOLDSKRON.

SALZDALUM.

Der Gallerieinspektor *Eberlein* starb zu Ende des J. 1788, und Professor *Weitsch* — der berühmte Landschaftenmahler — kam an dessen Stelle.

SCHAFHAUSEN.

Bibliotheken: 1. *der Bürger*, oder die *Stadtbibliothek*, deren Aufseher der Seckelmeister *Peyer* und der Zunftmeister *Harder* sind. — Vergl. *Gercken* II. 256.

2. *der Geistlichen*, in der Hauptkirche zu St. Jakob; enthält schätzbare Handschriften von Kirchenvätern. Die gedruckten Bücher werden jetzt durch eine Privatgesellschaft vermehrt. Aufseher: Professor *Altdorfer*.

Gemählde- und *Kupferstichkabinet* des D. *Konrad Amman*.

Naturalien- und *Kupferstichkabinet* des *Heinrich Amman*.

Vergl. *Helvet. Kalender* für das J. 1788. S. 129.

SCHLEISSHEIM.

Fällt nun weg S. oben MÜNCHEN.

SCHNEEBERG, im Erzgebürge.

Die dortige *Schulbibliothek* enthält viele Seltenheiten an gedruckten und ungedruckten Büchern. Viele derselben hat beschrieben der Rektor *Daniel Traugott Müller* in 7 Programmen *de bibliotheca Schneebergensi* 1757/99.

SCHWARZACH,

Benediktinerabtey in Franken, 5 *Stunden* von Würzburg und eben so viele von der Abtey Ebrach.

Die dortige in 19 Klassen abgetheilte *Bibliothek* ist nicht sonderlich zahlreich, enthält aber viele alte Drucke. — Vergl. *Hirsching* Biblioth. I. 187-196.

SCHWEITZ.

Das *Medaillenkabinet* des Landmanns *Hedlinger* enthält die Sammlung von silbernen und goldenen Schaumünzen des verstorbenen Ritters Hedlinger; dabey ist noch eine reiche Sammlung alter Münzen, Schaupfenninge, historische Denkmünzen, nebst einer dahin einschlagenden zahlreichen Bibliothek, Handrisse- und Kupferstich-Sammlung. — Vergl. Helvet. Kalender für das J. 1788. S. 124.

SÖDER, bey Bokenem im Hildesheimischen.

Die *Bibliothek* des Freyherrn *Moritz von Brabek*.

SOLOTHURN.

Bibliotheken: 1. *des hohen Standes* auf dem Rathhause. Präsident: Stadtvenner *Wallier*; Sekretar: *Joh. Georg Kulli*. Bibliothekar: *Joseph Schmid*.

2. der *Franciscaner*; vorzüglich die ältern Ausgaben der Kirchenväter, und eine reiche Sammlung der besten Redner.

3. des *Kollegiums* (oder Gymnasiums).

Bey dem *Naturalienkabinet* des Jungraths *Wallier von Wendelstorf* ist auch ein *Münzkabinet*.

Vergl. Helvet. Kalender 1788. S. 128 u. f.

STETTIN.

Bibliothek des *Gymnasiums*; Der Jurist Georg Mich. Balduin hat ihr seine juristischen, und der Propst Müller seine orientalischen Bücher und Handschriften vermacht. Durch die Erben des Matthias Heinr. von Liebeherr erhielt sie die von diesem mit grossen Kosten zusammengebrachte Sammlung von Schriften, Pommern betreffend. Alles belauft sich über 6000 Bände. Aufseher ist der jedesmahlige Archidiakonus der Marienkirche und Professor der morgenländischen Sprachen. — Vergl. *Joh. Karl Konrad Oelrichs* historische Nachricht von einer ansehnlichen Schenkung gedruckter Schriften an die Bibliothek des königl. Gymnasiums zu Alten-Stettin. Stettin 1755. 8. *Bernouilli* Reisen Th. 2. S. 114-123. S. auch *Jugler* in Supplement. Fasc. I. p. 117 sq. (wo aber die Zahl von 15000 Bänden falsch ist). Vorzüglich s. auch des jetzigen Aufsehers *David Friedrich Ebert* Progr. historiam bibliothecae templi collegiati b. Mariae dicati. Sedini 1783. fol.

STRASSBURG.

Antiquitätensammlungen. Ausser der im 1sten Theil erwähnten Schoepflinischen, ist auch der *Silbermannischen* zu erwähnen, ob man gleich nicht angeben kann, ob sie nach Absterben ihres Besitzers (1783) noch beysammen oder an wen sie gekommen seyn mag.

mag. Sie enthält lauter Strafsburgische Alterthümer und Merkwürdigkeiten. Es gehörte auch ein vollständiges Strafsburgisches Münz- und Medaillenkabinet dazu, und ein Vorrath Elsassischer Aussichten, nach der Natur gezeichnet.

Bibliotheken: 1. *Raths*- oder *Stadt*- und *Universitätsbibliothek*. Die dazugekommene Schoepflinische Bibliothek steht daneben in einem besondern Saal. Die vorzüglichsten Handschriften nennet und beschreibt der jetzige *beständige* — denn ehedem gieng das Bibliothekariat bey den Professoren jährlich herum — Bibliothekar, Professor *Joh Michael Lorenz* in einer lateinischen Rede, die zwar ungedruckt ist, woraus aber Schloezer das hierher gehörende in seinem ältern statistischen Briefwechsel (S. 113-122) mitgetheilt hat.

2. bey der *Maltheserordenskommende* oder die *Johanniterbibliothek*, die seltene Stücke besitzt. S. davon auch *Joh. Jac. Wetters* Catalogus Codicum Mscptorum in bibliotheca S. Ordinis Hierosolymitani Argentorati adservatorum. Argent. 1746. fol.

3. bey der *bischöflichen hohen Schule*.

4. des *Wilhelmitanerklosters*; reich an theologischen Büchern.

5. des Kriegskommissarius *Brunk*; eine unschätzbare Sammlung griechischer und römischer Klassiker.

6. des Professors *Spielmann*; eine der zahlreichsten Privatbibliotheken, besonders im medicinischen, physikalischen und naturhistorischen Fache.

7. des Ammeisters *von Türkheim*; vorzüglich im historischen Fache.

Gemähldesammlungen: die *Mainotische* enthält viele Stücke von guten Meistern.

Handzeichnungen; die *Walterische* Sammlung.

Instrumentensammlung des Prof. *Schurer*.

Naturalienkabinete: 1. des Hrn. *d'Autigny*; Mineralien.

2.

2. des Barons *von Dietrich*; Mineralien und Petrefakten, sehr ansehnlich.

3. des Professors *Herrmann*; aus allen drey Naturreichen.

STUTTGARD.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche*, mit welcher die Regierungs- und Konsistorialbibliotheken vereinigt worden sind. Sie steht in der schönsten Ordnung in dem sogenannten Kaufhause auf dem Markte in der alten Stadt. Dort ist sie im ganzen obersten Stock in vielen grossen an einander hängenden Sälen aufgestellt. Sie wurde vom jetzigen Herzog und vom Kirchenrath beträchtlich vermehrt durch den Ankauf der zahlreichen Bibelsammlungen des Pastors Lork in Kopenhagen und des Schaffers Panzer in Nurnberg; ferner durch den Ankauf der Holzschuherischen Deductionssammlung, der aus den vorzüglichsten militarischen Schriften, Manuscripten, Plans und Zeichnungen bestandenen Bibliothek des Generals Nicolai, und durch mehrere Sammlungen, besonders des geheimen Raths Frommann zu Stuttgard, auch durch viele kostbare italienische Werke. Die Zahl der Bände belauft sich jetzt auf 50 bis 60000; wozu aus einem dazu bestimmten Fonds jährlich neue kommen. Oberbibliothekarien: Hofräthe *Vischer* und *Schlott* und Professor *Drück*. Unterbibliothekarien: *Petersen* und *Reichenbach*

2. des Regierungspräsidenten *von Gemmingen*; auserlesen, besonders im historischen und litterarischen Fache, und in Ansehung der alten Klassiker

Münzkabinet: das *herzogliche*. Aufseher: Hofrath *Vischer*.

Kunst- und Naturalienkabinet: das *herzogliche*; es wurde seit mehrern Jahren verstärkt durch den Ankauf der, besonders im Thier- und Mineralreich zahlreichen Sammlung des verstorbenen Professors Koeftlin, und eines Theils durch die Sammlung des Prof. Roesler. Aufseher: Professor *Joh. Friedr. Vischer*.

Samm-

Sammlungen mathematischer und physikalischer Instrumente:
1. der Universität, vom jetzigen Herzog gestiftet.

2. des *Gymnasiums*; besteht, bis auf wenige Stücke, aus der zahlreichen Sammlung des ehemaligen Professors am Gymnasium, Roesler's, der sie mit eigenen grossen Kosten erkaufte, und zum Nutzen seiner Zuhörer anwandte, bis sie endlich, da er Kränklichkeit halber resignirte, der herzogliche Kirchenrath zum Gebrauch des Gymnasiums käuflich an sich brachte. Es befinden sich darinn alle Instrumente, die zu einem vollständigen physischen Cursus gehören, besonders fast alle von Brander, Tiedemann und andern Künstlern neu erfundene Werkzeuge. Aufseher: Professor *Hopf*.

T.

TEGERNSEE.

Von der herrlichen, ungefähr 40000 Bände starken Bibliothek, deren jetziger Aufseher P. *Maurus Wagner* ist, handelt umständlich *Gercken* in seinen Reisen B. I. S. 387-399.

TÖPEL, im Pilsner Kreise des Königreichs Böhmen.

In der *Bibliothek* der dortigen Prämonstratenserabtey ist eine starke Anzahl, zum Theil schätzbarer Manuscripte. — Vergl. *Hirsching* I. 197.

TRIER.

Bibliotheken: 1. bey der *Simeonskirche*; besteht aus uralten Juristen und Kanonisten, die alle an Ketten auf langen Pulten liegen. An alten Handschriften sind etwa 150 vorhanden. — Wer jetzt nach Nellers Absterben Bibliothekar seyn mag, ist unbekannt. — Vergl. *Gercken* a. a. O. Th. 3. S. 386 u. f.

2. des Weyhbischoffs *von Hontheim*; vorzüglich reich an Handschriften und Urkunden zur Trierischen Geschichte. S. *Gercken* a. a. O.

3. bey der *Universität*. Der jetzige Aufseher ist Professor *Schwarz*.

TüBINGEN.

Bibliotheken: 1. der *Universität*; ist seit 1751 vortheilhafter eingerichtet und sehr vermehrt worden. Sie ist in zwey grossen Sälen des sogenannten Universitätshauses aufgestellt, und in den wichtigsten Theilen der Litteratur, besonders im historischen Fache, wohl besetzt; wie denn alle Collectiones scriptorum rerum Germanicarum da sind. Ihre jährliche Vermehrung geschieht aus den Inscriptions- und Depositionsgeldern und einem beträchtlichen Beytrage aus dem Fiscus der Universität. Auch stiftet jeder ordentlicher Professor ein Buch von ungefähr 20 Reichsthalern. Die *Grempische* Bibliothek, die mit der akademischen gewissermassen vereinigt ist, hat ihren eigenen Vermehrungsfond. Beyde Bibliotheken werden Donnerstags auf etliche Stunden geöfnet. Bibliothekar: Professor *Bök*. Kustos: M. *Schott* — Vergl. *Bök's* Geschichte der Universität zu Tübingen. S. 282.

2. des D. und Professors *Hofacker*; auserlesen im jure civili.

3. des Raths, Hofgerichtsassessors und Professors *Hoffmann*; hauptsächlich publicistisch; unter andern eine vollständige Sammlung aller grossen und kleinen Schriften von Joh. Jak. Moser. Ebenderselbe besitzt ein ziemliches Münzkabinet.

4. des Raths und Professors *Kapff*; zahlreich; besonders eine sehr starke Statutensammlung.

U.

ULM.

Von der *Stadtbibliothek*, deren jetziger zweyter Aufseher Rektor *Hassler* ist, giebt Nachricht, und beschreibt verschiedene der dortigen Handschriften und Incunabeln, *Gercken* a. a. O. Th. I. S. 96-102.

W.

WEIMAR.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche*, ist nunmehr 60-70000 Bände stark. Im J. 1781 kam noch die zahlreiche Samm-

Sammlung historischer Manuscripte und Urkunden, und die treflichen Nachrichten zur Sächsischen, besonders Eisenachischen Geschichte des in Eisenach verstorbenen Professors *Schumacher* hinzu. — Vergl. *Hirsching* a. a. O. I. 198 - 214. Journal v. u. f. Teutschl. 1787. St. 9. S. 184 u f. (welche Nachricht Hirsching in seine Zusätze S. 167 - 172 übergetragen hat).

2. der verwittweten *Herzogin Anne Amalie*; niedlich und ausgesucht; die meisten klassischen Werke der Franzosen, Engländer, Italiener und Teutschen in der Geschichte und Dichtkunst sind in den schönsten Ausgaben vorhanden; auch die vornehmsten griechischen Dichter, und die besten Uebersetzungen der alten Klassiker.

3. bey der *Stadtkirche*; eine etwas über 1000 Bände, worunter viele alte Seltenheiten, starke Kirchenbibliothek.

4. des geheimen Raths *von Fritsch*.

5. des Generalsuperintendenten *Herder*.

6. des geheimen Regierungsraths *Herzer*.

7. des geheimen Raths *Schnauss*.

8. des Hofraths *Wielands*; ausgesucht im Fache des schönen Wissenschaften.

Vergl. *Hirsching* S. 224 - 232.

Von der Naturaliensammlung des Superintendenten *Schröter* s. oben BUTTSTäDT. Wer an dessen Stelle Aufseher des herzoglichen Kunst- und Naturalienkabinets geworden sey, ist unbekannt.

WEINGARTEN.

Der Handschriften in dortiger ansehnlichen *Bibliothek* sind ungefähr 500, worunter sehr alte, und auch historische sind. Der jetzige Bibliothekar *Johann Gualbert Bommer* hat einen Katalogen darüber verfertigt. Viele derselben und der alten Drucke nennen und beschreiben *Gercken* I. 119 - 144, und *Zapf* in seinen Reisen S. 11 - 34.

WEISSENAU,

Praemonstratenserabbtey in Schwaben nahe bey Ravensburg.

Die *Bibliothek* ist nicht sonderlich, hat aber doch eine ziemliche Anzahl alter Druckerdenkmahle. Aufseher: *Franz Xaver Schmid.* — Vergl. *Zapf* a. a. O. S. 190 u. f.

WERNIGERODE.

Die *gräfliche Bibliothek*, ungefähr 40000 Bände stark, erstreckt sich über alle Wissenschaften, und enthält in jeder wichtige und auch seltene Werke. Die Bibelsammlung ist überaus zahlreich und kostbar (S. *Index Bibliorum eorumque partium in illustr. Christiano-Ernestina Bibliotheca, quae Wernigerodae est, sub finem mensis Martii* 1766 *exstantium. Editio III. Halae Magd.* 8 *maj*). Aufseher seit 1783 *J. L. Benzler.* — Vergl. *Hirsching* S. 238-242.

Naturalienkabinet, das gräfliche, auch unter der Aufsicht des Bibliothekars.

WIEDENBRÜCK im Hochstift Osnabrück.

Gemähldesammlung des dortigen Dechants *Harsewinkel.* Sie besteht aus 166 Stücken, von Berghem, Breugel, Cranach, Douw, Dürer, van Dyk, Elzheimer, Espagnoletto, Holbein, Huysum, Mengs, Mieris, Ostade, Poussin, Rembrand, Roos, Rubens, Rugendas, Ruisdael, Schalken, Snyders, Tempesta, Teniers, Terburg, Tischbein, Titian, Vernet, Paul Veronese, Weniz, Wouvermann u. s. w. Die ersten 49 Gemählde sind Historienstücke, 50-72 Portraite und einzelne Personen, 73-92 Gesellschaftsgemählde, 93-116 Landschaften, Seestücke und Prospekte, 117-139 Geflügel-Thier-und Pferdestücke, 140-166 Frucht-Küchen-und Blumenstücke. — S. davon *F. P. L. Bartscher's* Beschreibung einiger Gemählde aus der Bildersammlung des Dechanten Harsewinkel in Wiedenbrück. Holzmünden 1784. 8. Vergl. *Meuseli* Miscell. XXIII. 312-316.

WIEN.

Bibliotheken: 1. die *kaiserliche*. Jetzt wird die Zahl der gedruckten Bände an 300,000, und diejenige der Handschriften an 12000 geschätzt, gegen welche letztere Zahl jedoch Nicolai (in seiner Reisebeschr. B. 4. S. 8 4) Zweifel erregt, und sie auf ungefähr 8000 gesetzt wissen will. Auch die Zahl der gedruckten Bände giebt er um 100,000 weniger an. Jene Angaben aber sind von Denis. Im Sommer wird die Bibliothek schon um 8 Uhr geöfnet. Bibliothekar und Präses: Freyherr *Gottfried van Swieten*. Custodes: Hofrath *Schwandner* und Rath *Denis*. 5 Bibliothekschreiber. — Vergl. die 1782 geendigte und aus 8 Folianten bestehende Kollarische Ausgabe von *Lambecii Commentariis* (wenn es im 1sten Theil unsers Verzeichnisses heist, sie wäre sehr vermehrt und verändert; so muss dies unter starken Einschränkungen verstanden werden). *Denis* Einleitung in die Bücherkunde Th. 1. S. 268-275. *Nicolai's* Reisebeschr. B. 4. S. 814-841. (*Fabricius*) im histor. Portefeuille 1786. B. 1. S. 605 u. f.

2. die *Windhagische* und die damit verbundene *Gschwindtische*. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 841-844.

3. die *Garellische* fällt weg. S. oben LEMBERG.

4. die *Universitätsbibliothek* ist inzwischen durch die damit vereinigten Jesuitenbibliotheken und durch die Bücherschätze aus aufgehobenen Klöstern überaus zahlreich und ansehnlich geworden. Im J. 1787 verkaufte sie an Dubletten über 6200 Stücke, worüber ein aus 2 Theilen bestehender alphabetischer Katalog herauskam. Sie steht Vormittags von 10-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr offen. Custos: *Kaspar Carl*.

7. fällt weg.

8. die fürstl. *Kaunitzische*.

9. die gräfl. *Harrachische*.

10. die gräfl. *Karl Palfysche*.

11. des Hofraths *Jenisch*.

12. des Hofraths *von Krufft*. Von diesen und andern Privatbibliotheken werden noch immer genaue Nachrichten vermisst. Versprochen wurde dem Verfasser

dieses Verzeichnisses von Wien aus viel, aber nichts gehalten.

Gemähldesammlungen: 1. die *kaiserlich-königliche Bildergallerie*, jetzt im Belvedere in der Vorstadt, die Landstrasse genannt. Zu ihrer jetzigen Anordnung ward 1778 der Rath *Christian von Mechel*, Kupferstecher und Kunsthändler, von Basel nach Wien berufen, der sie dann bis 1781 in die herrlichste Ordnung, nach den Schulen, brachte und, so viel möglich, die Stücke von jedem Meister neben einander setzte. Die Anzahl der Stücke, worunter kein mittelmässiges ist, beläuft sich auf 1300, von 508 Meistern. Er hat auch einen genauen Katalog darüber verfertigt, unter dem Titel: Verzeichniss der Gemählde der kaiserlich-königlichen Bilder-Gallerie in Wien, verfast von *Christian von Mechel*, der kais. königl. und anderer Akademien Mitglied, nach der von ihm auf allerhöchsten Befehl im Jahr 1781 gemachten neuen Einrichtung. Wien 1783. gr. 8. Es ist auch der Grundriss und Prospekt des Belvedere dabey. 1784 erschien eine französische Uebersetzung dieses Verzeichnisses. — Vergl. auch *Meusels* Miscell. IV. 58-61. VIII. 100-105. (*Hilchenbachs*) Kurze Nachricht von der kaiserl. königl. Bildergallerie zu Wien und ihrem Zustande im Jenner 1781 Frankf. a. M. 1781. 8. und *Nicolai* a. a. O. S. 492-501.

2. die fürstlich *Kaunitzische*, in dem Landhause des Fürsten zu Mariahilf vor dem Burgthore von Wien. Sie ist in der neuern Zeit durch die beträchtliche Gemähldesammlung, die der Fürst auf seinem Schlosse Austerlitz in Mähren hatte, vermehrt worden. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 503 u. f.

3. die fürstlich *Liechtensteinische*; im dritten Geschosse des Liechtensteinischen Pallastes in der vordern Schenkenstrasse, in einem grossen Saale und zwölf Zimmern. Es ist zwar schon 1767 eine Beschreibung desselben von *Vincenz Fanti* in italienischer Sprache herausgekommen. Da aber der 1781 verstorbene Fürst Franz Joseph sie mit verschiedenen beträchtlichen Stücken, die in dem fürstl. Pallaste in der

Rossau

Rossau und in dem Lustschlosse Feldsberg gewesen waren, besonders mit 19 mythologischen Gemählden von dem bolognesischen Mahler Mark Anton Franceschini vermehrte; so wurden die sämtlichen Stücke in eine andre Ordnung gesetzt; und der jetzige Aufseher der Gallerie, der Landschaftmahler *Anton Dallinger*, verfertigte eine neue Beschreibung, wobey die italienische zum Grunde gelegt ward, und die der Abbate *Lucchini* ins Französische übersetzte, unter dem Titel: *Description des Tableaux, & des pièces de sculpture, que renferme la Gallerie de S. A. François Joseph, Chef & Prince regnant de la Maison de Liechtenstein &c.* Vienne 1780. gr. 8. Zu Folge dieser Beschreibung waren 1780 in der Gallerie 713 Gemählde und 138 Werke der Bildhauerkunst vorhanden. Vorzüglich merkwürdig sind die Rubensischen Gemählde, die die Geschichte des Decius Mus vorstellen, und ein Zimmer voll van Dykischer Portraite. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 504-508.

4. des russischen Botschafters Fürsten *von Gallitzin*, wo bey auch viele Handzeichnungen, antike geschnittene Steine und andre Curiosa sind.
5. die gräflich *Schönbornische*, im Gartenpallaste in der Alsergasse, in 7 bis 8 Zimmern. Es sind meistens Stücke von der besten Auswahl aus allen Schulen. — Vergl. *Meusels* Miscell. VI. 32.
6. des Grafen *von Lamberg*, gewesenen kaiserlichen Botschafters in Neapel; bestehend aus treflichen, von einem wahren Kenner gewählten Gemählden. Es ist auch eine in Teutschland einzige Sammlung etruscischer Vasen dabey, eben so kostbar als prächtig; nicht minder eine schöne Anzahl antiker geschnittener Steine.
7. des Reichshofrathspräsidenten *von Hagen*.
8. des Hofraths *Hertell*.
9. des Obristlieutenants *von Weber*; meistens kleine Kabinetsstücke.
10. des Mahlers *Unterberger*.

Kunstkabinet des 1761 verstorbenen k. k. Kammerraths und Oberauffehers der k. k. Schatzkammer und des k. k. Münzkabinets, *Joseph de France*, das jetzt dem Reichs-

 hof-

hofrathe *von Heß* und seiner Gemahlin, geb. Baronesse *von Cannengiesser*, gehört *). Es ist ein grosser Schatz von Münzen (hauptsächlich antiken, überhaupt 1688), Gemmen (2457), Statuen (735), Köpfe und Büsten (261), Basreliefs (269), antike Vasen, Becher, Schüsseln, Opfer- und Hausgeräthe, Waffen u. dgl. Die Münzen hat der Rath *Eckhel*, Aufseher des k. k. Münzkabinets, beschrieben, die Gemmen aber und übrigen Alterthümer Professor *Reitz* in Leipzig, der deswegen ausdrücklich nach Wien berufen wurde, und sich über ein Jahr dort aufhielt. Er hat auch den ersten Theil des Verzeichnisses, worin Eckhels Beschreibung der Münzen und seine eigene der geschnittenen Steine enthalten ist; den 2ten Theil hat der Rektor *Martini* in Leipzig aus den Reitzischen Papieren herausgegeben. Das Ganze ist betitelt: *Musei Franciani descriptio.* Pars prior, *comprehendens numismata & gemmas* — Pars posterior, *comprehendens Signa, Capita & Imagines, quae Protomas vulgo appellant, Anaglypha seu caelata opera, Vasa, Pocula, Pateras, aliam supellectilem & Instrumenta, res varias & miscellas.* Lips. 1781. 8 maj. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 509 u. f.

Kupferstichsammlungen: 1. die fürstl. *Kaunitzische*, in dem Landhause des Fürsten zu Mariahilf; sehr beträchtlich und auserlesen.

2. die fürstl. *Liechtensteinische*; zumahl nachdem im J. 1783 die bey 70,000 Stück starke Sammlung des Hofraths *von Gundel* damit vereinigt worden ist. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 511 u. f.

3. die fürstl. *Paarische*; eine auserlesene, aus mehr als 60,000 Blättern bestehende Sammlung.

4. die gräfl. *Karl Palfysche*; eine beträchtliche Sammlung, worunter viele alte rare Stücke sind.

Münzkabinete: 1. das *kaiserlich-königliche* auf dem Corridor hinter der Bibliothek; jetzt über 40,000 Münzen stark, worunter ungefähr 22000 antike sind;

Auf-

*) Vielleicht ist es indessen verkauft worden; wenigstens war es den Erben feil.

Aufseher der antiken Münzen ist Rath *Eckhel*, der modernen Chorherr *Neumann*. Custos: *Karl Schreiber*. S. *Josephi Eckhel* Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis Numorum veterum, distributus in Partes II, quarum prior Monetas Urbium, Populorum, Regum; altera Romanorum complectitur. Vindob. 1779. 2 Voll. in fol. maj. *Adaucti Voigt* Numi Germaniae medii aevi, qui in numophylacio Caes. Vindobonensi adservantur. Pars prior. Viennae 1783. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 501 u. f. *de Luca's* Oestreich. gel. Anzeigen 1 Heft (1779); und desselben Wiens gegenwärtiger Zustand (1787. 8.) S. 198 u. f.

2. bey der *Windhagischen* Bibliothek.

3. des Chorherrn *Neumann*; eine auserlesene Sammlung von antiken Münzen; vorzüglich merkwürdig ist die beträchtliche Sammlung von falschen antiken Münzen. — Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 511.

Naturalienkabinete: 1. das *kaiserlich-königliche*, in der kaiserlichen Burg; ist für die Naturhistorie ungemein wichtig; es enthält hauptsächlich Konchylien, Zoophyten und Mineralien; in letzten besteht der eigentliche Reichthum dieser Sammlung. Die ansehnlichen Bergwerke in den östreichischen Ländern geben zu ihrer beständigen Vermehrung Anlas. Die schönen Gold- und Silberstufen aus Ungern und Siebenbürgen, die prächtigen Kupfergrün und Blau aus dem Bannat, die reichen Zinnober aus Idria, und andre inländische Mineralien entzücken den Liebhaber. Die ächten Steine sind äusserst zahlreich und kostbar. Hofrath *von Born* hat die ganze Sammlung in eine lehrreiche Ordnung gebracht, und auch ein Verzeichnis der Konchylien, mit Abbildungen derselben, nach der Natur illuminirt, herauszugeben angefangen 1778 und 1780. (Das Verzeichnis ist in 8. und die Abbildungen in gr. fol.). Hinter den beyden Sälen, die das Kabinet fassen, ist ein Zimmer, worinn 28 Stücke von sogenannter florentiner mosaischen Arbeit hängen. Das Kabinet steht alle Montage Vormittags offen, und wird unentgeldlich gezeigt. Direktor: Freyherr *von Baillou*.

lon. Adjunkt: *Karl Haidinger.* Custos: *Joh. Baptist Megerle.* — Vergl. *Haidingers* Eintheilung der k. k. Naturaliensammlung. Wien 1782. 8. *Nicolai* a. a. O. S. 845–848. (*Fabricius*) im hist. Portefeuille 1786. B. 1. S. 601 u. f.

2. der Gräfin *von Dietrichstein*; Konchylien, Mineralien, und eine beträchtliche Menge inländischer Insekten.
3. des Grafen *von Kollowrat*; vorzüglich Mineralien, worunter man die seltensten östreichischen Stufen, nicht einzeln, sondern zahlreich antrift.
4. des Hofraths *von Born*; ist zwar vor einigen Jahren nach England verkauft worden: es ist aber schon wieder ein sehenswürdiger Vorrath von Mineralien da. Ob die Konchyliensammlung seiner, mit dem Grafen Bassegli zu Ragusa vermählten Tochter, noch in Wien sey, ist unbekannt. — Vergl. *Lithophylacium Bornianum s. Index fossilium, quae Ignatius de Born collegit & in classes ac ordines digessit. Tomus I. Pragae* 1772. 8.
5. des Hofraths *Gentner*; wichtig an Mineralien.
6. des Raths und Professors *Jaquin*; sowohl reich als glänzend an Mineralien der östreichischen Staaten; aber auch vorzügliche nordische Zoolythe und Chalcedone.
7. die ehemahlige *von Mollische* Sammlung von Versteinerungen besitzt jetzt der herzogl. braunschweigische Resident, Freyherr *von Vokel.*
8. des Abbé *Poda*; besteht zwar nur aus kleinen Stücken von Mineralien, ist aber instructiv und zahlreich.
9. des Chorherrn *Stütz* bey St. Dorothea; lauter Stufen aus östreichischen Bergwerken.

Vergl. *Fabricius* a. a. O. S. 609 u. f.

WIESENTHEID

in der Schörnbornischen Herrschaft dieses Namens in Franken.

Die gräfliche *Bibliothek* enthält einen Schatz der neuesten und besten Werke, vorzüglich in der Geschichte; auch viele Reisebeschreibungen, Litteraturwerke und witzige Schriften. Es ist ein gut eingerichteter Katalog

talog darüber da. — Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 242 u. f.

WINDSHEIM.

Die *Stadt*-oder *Rathsbibliothek* ist eben nicht zahlreich, enthält aber ungefähr 100 Handschriften, größtentheils auf Pergament, und einige sehr rare Incunabeln. Das juristische Fach ist am besten besetzt; darauf folget das philologische und litterarische. Die Bibliothek des 1786 verstorbenen Rektors *Dietz*, die durch Vermächtnis des Besitzers dazugekommen ist, steht besonders. — Vergl. *Hirsching* I. 245-251. Zusätze S. 173-177.

WITTENBERG.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität*; ist jetzt ungefehr 12000 Bände stark, und wird noch jährlich vergrößert. Verhältnismäßig ist sie in der Geschichte, sowohl in der politischen, als auch, und zwar vorzüglich, in der kirchlichen, am stärksten. Die Anzahl der Manuscripte beläuft sich auf 200, worunter arabische, rabbinische, griechische und römische sind. Sie wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöfnet. Oberaufseher: Professor *Schröckh*. Bibliothekar: M. *Drasdo*. Custos: M. *Lauro*.

2. die sogenannte *ungrische*; in dem Seitengebäude des Collegii Augusti, von einem Unger, *G. M. Cassai*, ehemaligem Adjunkt der philosophischen Fakultät daselbst, zum Gebrauch der dort studirenden Ungern gestiftet, von denen beständig zwey Aufseher sind. Sie ist klein, und wird von Zeit zu Zeit vermittelst eines kleinen Fonds vermehrt.

3. des D. und Professors *Böhmer*; sehr zahlreich in der Naturgeschichte und Arzneykunde.

4. des Professors *Ebert*.

5. des Professors *Schröckh*; historisch, philologisch und antiquarisch.

6. des Professors *Titius*; etliche tausend Bände, physikalischen, ökonomischen und mathematischen Inhalts.

Vergl.

Vergl. *Hirsching* I. 251 – 260.
Vermuthlich ist auch noch die im medicinischen Fache sehr beträchtliche Büchersammlung in Wittenberg.

Naturalienkabinete: 1. bey der *Universität*; unter andern anatomische Praeparate von Ruysch. — Vergl. *Vater* de Museo regio Vitemb. academico. . . . 4.
2. des Professors *Ebert*.
3. des Professors *Titius*.

WOLFENBÜTTEL.

Aufseher der herzoglichen *Bibliothek* ist nach Lessings Tode seit 1781 Hofrath *Langer*. — Von *Lessings* Beyträgen erschien der 6te und letzte Beytrag 1781.

WÜRZBURG.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität*; in dem Schulgebäude des Seminariums, neben der Universitätskirche. Sie ist durch die damit verbundene Jesuitenbibliothek beträchtlich vermehrt worden. Das historische Fach ist am besten besetzt. Sehenswürdig ist auch das dort befindliche Kunstwerk des berühmten Nestfeld, das Systema Copernicanum vorstellend, das auf 4000 Gulden geschätzt wird. Eine Beschreibung desselben erschien zu Bamberg 1761. fol. Der jetzige Bibliothekar ist der geistliche geheime Rath *Martin*.
2. bey der *Domkirche*; der Handschriften sind 183, meistens von Pergament; und der alten Drucke 495, die aber doch nicht über das Jahr 1470 hinaus gehen. Der Katalog über die Handschriften ist trefflich eingerichtet. Aufseher: Der Landgerichtsrath und Domkapitularische Registrator *Metz*.
3. der *Benediktinerabtey zu St. Stephan*; enthält unter andern eine starke Bibelsammlung; ferner 8 Bände Handschriften und viele alte Drucke. In dieser Bibliothek steht auch *Zicks* künstliche Maschine, das Copernicanische System vorstellend.
4. der *Benediktinerabtey zu St. Jakob*; ungefehr 6000 Bände, größtentheils historischen Inhalts; darunter viele in England gedruckte Werke. Die Anzahl der

der Handschriften ist gering: doch sind einige historische darunter.

5. im *Dominikanerkloster*; merkwürdig wegen alter Drucke und wegen verschiedener Handschriften, Aufseher: P. *Andreas Pfaff*.

6. des Canonicus *Becker* im Stift Haug.

7. des geistlichen Raths und D. *Oberthür*.

8. des Hofraths und Professors *Schneidt*; über 6000 Bände, und eine bey 500 Fascikel starke Disputationssammlung.

Vergl. *Gerckens* Reisen B. 2. S. 340-349. *Hirsching* I. 260-297. Zusätze S. 177.

Gemähldesammlungen fehlen zwar; desto merkwürdiger sind die Frescogemählde der Tiepolo, Vaters und Sohns, im fürstlichen Schlosse; auch in etlichen Zimmern sind mehrere Staffeleygemählde dieser Künstler; dann auch noch Stücke von verschiedenen andern Meistern. — Vergl. *Meusels* Miscell. XI. 295.

Z.

ZELLE.

Bibliotheken: 1. die dem *Oberappellationsgericht* gehörige ist reich an juristischen Büchern.

2. des *geistlichen Ministeriums*; wobey auch Handschriften und Incunabeln. Verschiedene derselben beschreibt *Joh. Heinr. Steffens* in histor. und diplomat. Abhandlungen in Briefen. Zelle 1763. 8.

Die *Wallmodensche* Bibliothek wird vermuthlich nicht mehr existiren.

Gemähldesammlung des Oberappellationssekretärs *Zichorn* (nach andern *Zschorn*).

Kupferstichsammlung des Predigers *Schetelig*; sehr ansehnlich, lauter Portraite, viele doppelt.

Naturaliensammlungen: 1. des französisch-reformirten Predigers *Roques de Maumont*; Konchylien und Mineralien; alles ausgesucht.

2. des Hofmedicus *Taube*; aus allen drey Naturreichen; auch nebenbey Kunstsachen.

Vergl.

Vergl. *Hirschings* Kunstnachr. I. 20 u. f. *Journal von u. für Teutschl.* 1788. B. 2. S. 105 u. f.

ZERBST.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche* im Schlosse, in verschiedenen dazu bestimmten Zimmern und Gitterschränken.

2. bey dem akademischen *Gymnasium*, und zwar die *alte*, welche wenig bedeutet, und die *neue*, etwa über 2000 Bände stark, vorzüglich publicistisch. Aufseher: Professor *Lobethan*, der auch einen Katalogen darüber verfertigt hat.

3. des Superintendenten *Köselitz*; theologisch, philosophisch, historisch und litterarisch; auch manche Seltenheit.

Vergl. *Hirschings* Biblioth. I. 299 u. f. Zusätze S. 178 u. f.

ZITTAU.

Die *Rathsbibliothek* wird noch immer mit neuen Büchern vermehrt. Unter den Handschriften ist blos ein Schwabenspiegel merkwürdig.

ZÜRICH.

Bibliotheken: 1. *Bürger* - oder *Wasserkirch* - *Bibliothek* *), oder *Stadtbibliothek*; in einem schönen hellen Saal in 2 Gallerien; höchstens 12000 Bände, meistens historisch; ungefehr zwey Drittheile betreffen die helvetische Geschichte. Die Zahl der Handschriften soll sich an 700 belaufen. Präsident: Rathsherr *Blarer von Wartensee*. Bibliothekarien: Professor *Usteri* und D. *Scheuchzer*. Sekretar: D. *Hirzel*, der Sohn.

2. *Stifts* - oder *Chorherrenbibliothek*, die dem Stift zum grossen Münster eigenthümlich zugehört, und nicht sowohl an Menge gedruckter Bücher, als an alten und neuen Handschriften und für Zürich wichtigen Dokumenten aus dem Mittelalter reich ist. Bibliothekar: Canonicus und Verwalter *Hess*.

3. der

*) Sie wird so genannt, weil sie auf einer Insel in einem gewölbten Gebäude, das ehemals eine Kirche war, und die *Wasserkirche* hies, stehet.

3. der *physikalischen Gesellschaft*; naturhistorisch. Bibliothekar: Rathsherr und alt Stadtschreiber *Lavater*.

4. Chorherr und Professor *Joh. Gesner* ist zwar 1787 gestorben; seine zahlreiche Bibliothek ist aber noch vorhanden.

5. des Zunftmeisters *Heidegger*; sehr ansehnlich, und besonders reich an seltenen alten Drucken; bemerkenswerth ist auch die Sammlung der ältern italienischen Dichter und ihrer verschiedenen Ausgaben.

6. des Inspektors *Simler*; darinn ein in seiner Art einziger Vorrath von Originalschriften und Briefen der Reformatoren, worüber er selbst ein Register in einigen Folianten verfertigt hat.

7. des Canonicus *Steinbrüchel*; reich an den seltensten und prächtigsten Ausgaben der Klassiker; auch viele Handschriften zur Aufklärung der Alterthümer und der klassischen Schriftsteller; dabey ist auch seines verstorbenen Schwiegervaters *Hagenbuch* Bücherschatz, nebst dessen gelehrtem Briefwechsel.

Vergl. *Gercken* II. 245-250. *Zapfs* Reisen S. 98 u. f.

Gemählde- und Zeichnungssammlungen: 1. des Zunft-Seckelmeisters *Rudolf Füessli*; Mahlerportraite.

2. des Zunftmeisters *Haiddegger*; ausgesucht; unter andern Originale von Rembrand, Brakenboorg, Vertangen, Sammet-Breugel, Bergheim, Alb. Dürer u. s. w. 900 bis 1000 Handzeichnungen (vergl. *Reichards* kleine Reisen B. 3).

3. des Pfarrers *Lavater*.

4. des Rathsherrn *Schinz*.

5. des Rathsherrn *Schulthess*.

6. des Rathsherrn *Usteri*. Bey den meisten dieser Sammlungen sind auch Kupferstiche.

Naturalienkabinete, ausser denen im 1sten Theil: des D. *Diethelm Lavater* (das vorzüglich mit Krystallen pranget); der *physikalischen Gesellschaft* (sehr reich an helvetischen Mineralien); des Schultheissen *von Hettinger* (ausgestopfte Vögel).

ZUG.

Zug.

Bibliotheken: 1. der *Stadt* oder des *Gymnasiums*.

2. der *Capuciner*.

3. des Generallieutenants, Barons *von Zurlauben*; besonders für die Schweizer-französische und teutsche Geschichte beträchtlich und merkwürdig; unter andern wenigstens 5450 Foliobände Handschriften, größtentheils für die Schweizergeschichte wichtig. Was diese Sammlung noch schätzbarer macht, sind die vom Besitzer beygefügten eigenhändigen, zahlreichen Anmerkungen, Auszüge und Fortsetzungen, die beynahe alles Merkwürdige der kirchlichen und weltlichen Geschichte der Schweiz, besonders auch der Genealogien der vornehmen Geschlechter dieses Landes, in sich fassen. — *Vergl.* Helvet. Kalender 1788, und daraus *Hirsching* I. 301 u. f. Zusätze S. 180.

Zwiefalten,

Benediktinerabtey in Schwaben unweit Biberach.

Die *Bibliothek* ist zahlreich: ihr gröster Schatz aber sind ungefehr 400 Handschriften, worunter sehr alte und erhebliche sind. — Vergl. *Gercken* I. 68-75.

I.

Topographisches Register über die beyden Theile des Künstlerlexikons.

A.

ALTDORF.

Schack.

ALTENBURG.

Blaettner J. S. Krebs.

AMSTERDAM.

Schmid J. C. oder Sepp.

ANSPACH.

Bischoff J. F. 2. Götzinger. Grund J. J. Hubert. Jäger J. und (. . .). Kiesewetter. Kleemann J. J. Kleinknecht J. F. und J. S. und (. . .). Köppel. Lauer. Leinberger. Liebeskind. Morus. Müller J. F. Naumann F. Pinehas. Popp. Schöll. Schwabeda. Schwarz A. G. und (. . .). Späth (. . .) 2. Wunderlich C. F.

AROLSEN.

Tischbein F.

AUERBACH
im Voigtlande.

Moses.

AUGSBURG.

Baumeister. Daenzel. Degle. Frey. Friderich. Gignoux. Götz. Graf F. H. Grossmann. Günther M. Habermann F. X. Haid J. E. und J. P. Heissig. Herz von Hertzberg. Höschel. Huber J. 1. Ingerl. Kirsner. Klauber J. B. Lang H. G. Langenbucher. Lotter. Marianus. Mauchert. Maurer K. F. Negges. Nilson. Rein. Rugendas. Saiter. Schleich. Schüle. Sirch. Stein J. A. Verhelst I. u. P. Walch. Weinmüller. Wilhelm C. und C. A.

B.

BAMBERG.

Edter. Scheibelt. Späth (. . .) 1. Trautmann M. Treu A. und C. und K. und M.

BASEL.

Handmann. Hübner. von Mechel. Samson.

BAYREUTH.

Riedel J. G.

BERLIN.

Abraham. Abramson. Agricola. Bachmann F. W. und K. L. Bardou. Baumer 1 u. 2. Benda F. W. H. und J. Berger D. und F. G. Bernhard. Bertuch. Bettkober C. F H S. und J. K. L. Bock K. F W. Boehme. Boettcher. Boumann. Burmann. Carbonnier J. und K. P. Carrara. Chodowiecki. Clauze. Clemens. Concialini. Cunego A. u. D. Cunningham. Darbes. Dietelbach. Duffick. Eben F. E. und J. E. Eckstein. Fasch. Fechhelm. Fischer J. Forst. Franke. Friedel. Frisch. Gasparini. Genelly F. und (. . .). Glasbach. Glösch. Gohl. von Gontard. Graff. Grauel. Haas P. und (. . .). Hansmann. Happe. Henne.

ne. Hirschmann. Hofmann G. W. Hosenfelder. Jansen. Kalckbrenner. Kambly. Kannengiesser. Klipfel. Koch J. L. Kolm. Koppin. Krause 1 und 2. Krüger J. C. S. und J. F. A. und J. K. und J. W. G. Labadie. Laurenz. Lehmann. Lindner. Loos D. F. Mann. Marpurg. Marx. Matthes C. G. Meil J. H. und J. W. Neumann. Oesfeld. Palsa. Puhlmann. Raab. Reichardt. Reichenberg. Rellstab. Rhode. Riedel H. A. Ring. Ringk. Rode. Rosenberg J. G. und J. K. W. Roth F. Sahler. Schale. Schleuen J. D. und J. F. Schmidt C. L. und J. G. Schramm J. C. und (...). Schulze J. C. und M. F. Seidel. Sotzmann. Stepheni. Stierle. Straube. Tassaert. Thürschmidt. Tittel. Tittelbach. Tosoni. Townley. Unger G. C. und J. F. G. Verona. Weisse (...).

BERN.

Dunker B. A. Eichler M. G. Freudenberger. Funk von Nydau. Mörikoffer. Rieter. Sonnenfels. Wocher (...) und M. Wolff.

BERNBURG.

Agthe K. C. Kehrer. Schrödl.

BESANçON.

Würsch.

BIBERACH.

Knecht.

BIEL.

Witz.

BONN.

Lucchese.

BRAUNSCHWEIG.

Fischer F. Fleischer. Hensch. Lemme. Matern. Matthieu. Mocourt. Pesch. Preuss J. B. Rammelsberg. Schröder J. H. und K. Schwanenberger. Sommerau. Weitsch J. F. Wiedebein. Zehntner.

BREMEN.

Neefe.

BRESLAU.

Barſch. von Baumgarten. von Ditters. Hiller. Nohren. Oswald. Uber.

BRUCKBERG bey Anſpach.

Schöllhammer. Steinberger.

BüCKEBURG.

Bach J. C. F. Doblcht.

BUSSENBORN im Heſſiſchen.

Man Jak. und Joes.

BUTTSTäDT im Weimariſchen.

Rudorf.

BUTZBACH.

Engelhard.

C.

CAROLATH.

Rathe.

CARWINDEN in Oſtpreuſſen.

Weſſel.

CASSEL.

von Apell. Barth. Bertoloty. Braun (. . .). Broek. Diede. von Eſchſtruth. Galeazy. Heuſé. Heyd 1 u. 2. Huſé. Kellner. Kobold. Labhart. Lacombe. Marchand 1. Michel 1 und 2. Morelly. Nahl. Pforr. Rodewaldt. Ruhl. du Ry. Spangenberg. Tiſchbein H. W. und J. H. Weiſſe G. W. Wieſel.

CELLE.

Beckmann.

CHARLOTTENBURG.

Hennert.

CLAUSTHAL.

Zoberbier.

CLEVE.

Boutmy. Laquy.

COBLENZ.

von Dalberg. Lang J. G. Mannskirſch. Panta. Sales. Zick J.

COBURG.

Rauſcher. Scharff.

CREUTZNACH.

Uſlengi.

CZASLAU.

Dulſick.

D.

D

DANZIG.

Ayrer. Coluf. Deifch. Luck. Siewert.

DARMSTADT.

Eckhardt. Goudt. Sartorius. Schön. Schuhknecht.

DESSAU.

Kottowski. Rehberg. Ruft.

DONAUESCHINGEN.

Salzmann F. J.

DRESDEN.

Babbi. Berggold S. Bezozzi A. und K. Binder. Caffé. Camerata. Canale. Cafanova. Dinglinger. Friedrich. Giefel J. A. und J. L. Götzel. Gräbner. Graf A. Günther C. A. Held. Höckner. Hölzer. Hoffmann G. A. Holzmann. Hummel. Keyl M. Kindermann A. Klafs F. C. und K. C. Klengel. Klette. Klingner. Knöbel Joh. F. und Jul. F. Krubfacius. Krüger C. J. und E. G. und F. H. Kuntfch. Laurin. Lenz. Leuchfenring. Lohfe. Major. Malvieux. Maron A. und T. K. Matterfperger. Matthäi. Miekfch. Mietzfch. Morafch. Müller C. D. Naumann J. A. Neubert. Pechwell. Penzel. Plefch. Pochmann. Pöppelmann. Rafpe. Riedel J. A. und M. T. Rothe. Sack. Schade. Schmidt J. F. und J. H. Schönau. Schulze J. Gottfr. Schumann J. G. Schuricht. Schufter. Schwarz J. Senf. Seydelmann. F. und J. C. Seyffert. Skerl. Speck. Stieler. Stölzel. Tettelbach. Theil. Thiele. Tofcani. Triklir. Verlohren. Vögtlini. Vogel. Wagner F. und F. C. Weinlig C. E. und C. T. Wermuth. Werner. Weydmüller. Wiskotfchill. Zingg.

DÜSSELDORF.

Bäumchen. Krahe. Schlicht. Schmith.

DURLACH.

Backofen.

DUX in Böhmen.

Widemann.

E.

EBERSDORF im Voigtland.

Streuli.

ECHTERDINGEN im Würtembergischen.

Hahn P. M.

EGER.

Habermann J.

EICHSTäDT.

Bachschmidt. Meck. Schlecht.

EISFELD.

Conrad.

ERFURT.

Häsler. Kittel. Weimar.

ERLANGEN.

Keller. Schiedmayer.

ESTERHAZ in Ungern.

Haydn.

F.

FLORENZ.

Weber.

FRANKENTHAL.

Melchior.

FRANKFURT am Mayn.

Andre. Bayer J. D. Finsterwalter. Hauck. Haueisen. Hochecker. Hofmann A. F. Juncker. Lambert. Lehr Mevlus. Morgenstern. Nothnagel. Rauschner. Schlegel T. Schütz C. G. und J. G. Stöcklein. Trautmann J. P. Wicker A. R. und J. H. Zell J. M.

FREYBERG.

Nisle W. u. D.

FREYBURG.

Herrmann J. Hörr. Wenzinger.

FüRTH.

Kolb. Reich.

FULDA.

Gärtner.

G.

GENF.

Geissler. Hackert K. Huber (. . .) 2 und 3.

GEORGENTHAL im Gothaischen.

Benda G.

GERA.

Freytag. Friderici.

GöRLITZ.

Nicolai D. T.

GöTTINGEN.

Fiorillo. Forkel. Riepenhausen.

GOTHA.

Doell. Ernst F. A. Frischmuth. Scheidler. Schlick. Schröder J. F.

GRäTZ.

von Mölk.

H.

HAAG.

Graf C. E. Hauff.

HALBERSTADT.

Gese. Müller (. . .).

HALLE im Magdeburgischen.

Beyl. Hetzel. Spazier. Türk.

HAMBURG.

Abel E. A. Gerlach. Holland. Matthes E. C. und N. C. Sonnin. Telonius. Voigt. Witthauer.

HANAU.

Holzener. Kraft. Müller J. J. Schröder (. . .). Tischbein A. W.

HANDSCHUCHSHEIM bey Heidelberg.

Rummer.

HANNOVER.

Ganz. Pannyson. Reuss K. Thielo. Wiehe.

HELMSTäDT.

Fricke. Scherer. Stolze.

HILDESHEIM.

Laeder. Wink J. G.

HOHENSTEIN.

Tag.

HOMBURG
vor der Höhe.

Beretz Joseph.

I.

JUGENHEIM
in der Bergstrasse.

Oberndörfer.

K.

KARLSRUHE.

Becker (. . .) 2. Bückle. Nicodemo. Schmittbauer.

KIRCHHEIM-POLLANDEN
im Nassau-Weilburgischen.

Ernst K. M.

KLAGENFURT.

Erzherzogin von Oestreich, Marie Antonie.

KöLN.

Hardy. Imhove. Leydener. Odenthal.

KöNIGSBERG.

Podbielski. Reinhardt. Richter K. G.

KONSTANZ.

Herrmann F. L.

KOPENHAGEN.

Kunzen F. L. A. Preissler J. G. und J. M. Spengler.

L.

LANDSHUT.

Jorhan.

LEIPZIG.

Bause. Breitkopf B. T. und

und J. G. I. Capieux. Crusius. Dauthe. Eggebrecht. Endner. Geyser. Göbel. Gottlob. Grünler. Habersang. Hoffmann J. L. Hofmann S. G. Lange. Liebe. Ludwig. Mechau. Nabholz. Oeser A. F. und J. F. L. Philippi. Preu. Reinhard. Richter J. S. Schellenberg C. F. Schicht. Schlegel F. S. Schönberg. Schule. Schwarz K. G. Schweinfleisch. Stein A. L. Thönert. Tromliz. Weise. Wendel. Wiese.

LINDAU.

Mayr.

LIVORNO.

Schulthesius.

LONDON.

Becker (. . .) 1. Cramer W. Ehret. Facius G. S. und J. G. Fischer (. . .) Füeſsli H. Hück. Kammel. Kirchmann. Kramer (. . .) 1. Lutherburg. Mara 1. und (. . .) Mets 1. 2. und 3. Meyer P. J. und (. . .) von Moser G. M. und M. Müller J. S. Prestel J. G. und M. K. Ramberg. Schnetzler. Sintzenich P.

LUDWIGSBURG.

Baglioni. von Bilfinger. Goeze. Kurz. Steinhart.

LUDWIGSLUST.

Benda F. 2. Lisiewsky. Suhrland. Zink.

LÜBECK.

Buxtehude. Overbeck. Tischbein J. J.

LÜNEBURG.

Cramer L. F. E. Wittrock.

LÜTTICH.

Defrance. Gretry. Lyon.

LUZERN.

Pfiffer.

LYON.

Boschlin.

M.

MAGDEBURG.

von Kofpoth.

MAINZ.

Heffelmeyer M. und T. Kreuffer. Schick.

MANNHEIM.

Beyfer. van den Branden. le Brun. Cannabich. Eberle. Egel. Fränzl. Green. Heifer. Hofnas. Karcher. Kiefer. Kloz. Kobel Ferd. und Fr. Kramer (. . .). Langenhöffel. Leitenftorffer. Linck. von Pigage. Pinketti. Quaglio J. und L. Qualenberg. Ramm. Rieger. Ritter F. und G. Schäffer A. und J. von Schlichten. Schneider L. und H. Sintzenich H. Toefchi J. Trenzel. Verhelft A. Verfchaffelt. Vogler. Weifsbrod F. Wendling D. und F. und J. B. und K. Zeller.

MAYLAND.

Appiani.

MEININGEN.

Bach G. F.

MEMMINGEN.

Rheineck.

MIETAU.

Kütner.

MüHLHAUSEN in der Schweitz.

Schwindel.

MüNCHEN.

Aulizeck. Beck (. . .) Boos. Crux. Dorner. Edlinger. Fliefsinger. Franz. Baron von Göz. Haindl. Heff K. Höck. Holzbogen. Kröner. *Kürzinger*. Lerch. Marchand 2. Merter. Oefele. Reiner. Scheibel. Schlayer. Schmid M. Scholl. *Sechi*. Söckler. Stephan. Stuber. Viertmayer. Edler von Weizenfeld. Welde. Weftermeyer. Wink C. und J. A. Winter. Woczitka. Zimmermann. Zitter.

MüNSTER.

Matelli.

MUSKAU.

Graf von Callenberg.

MUSSBACH im Pfälzifchen.

Guth.

N.

N.

NEAPEL.

Hackert G. und J. P.

NEUWIED.

Kintzinger. Röntgen.

NöRDLINGEN.

Müller J. 2. Nopitsch.

NORDEN in Ostfriesland.

Wiedeburg.

NORDHAUSEN.

Willing.

NüRNBERG.

Bayer J. P. Beck L. von Bemmel G. C. G. und K. S. Berndt. Bischoff J. F. 1. und J. G. 1 und 2 und V. Bock C. W. und (. . . .). Burucker. Claussner. Eisenmann. Erhard. Forster. Gabler. Geiger. Griebel. Gruber. Hammer. Hauer. Henning. Hessel. Hilpert. Ihle D. F. und J. E. Keyl J. L. M. Kleemann J. K. Klinger J. G. und J. H. Küffner A. W. Lang E. F. K. Leitner. Loos K. F. von Mayr. Möglich A. L. Neyen. Nussbiegel J. Reuss. Schaumann. Seng. Siebenkäs. Stahl J. K. und J. L. Stein A. M. Sturm. Tyroff. Uz. Volkart. Walwert G. C. und J. S. Widhalm. Winterschmidt. Wirsing. Zick C. Zwinger A. F. und C. J. S.

O.

OBERBOYHINGEN im Würtembergischen.

Koch G. L.

OEHRINGEN.

Probst. Schillinger.

OFFENBACH am Mayn.

Hergenröder. May. Schmidt H. A.

P.

PARIS.

Beyer (. . .) Edelmann. Guerin 2. Guttenberg H. und K. Huber J. 2. Klauber I. Krumbholz. Romanet. Weiler. Weissbrod G. Wille J. G. und P. A. Wunderlich J. G.

PASSAU.

Beck J. E. Bock.

St. PETERSBURG.

Christ J. Dunker (. . .). Lolli. Mettenleiter. Palschau. Panse. Pfanzely. Roth (. . .). Tischbein L. Wächter G. C. und J. G.

POTSDAM.

Benda K. H. H. Brennessel. Dietrich. Duport. Ebeling. Eichner. Grosse. Hacke. Hillner. Knoblauch. Koch J. A. C. Kromberg. Krüger A. L. Manger. Merk. Meyer J. F. Richter J. R. H. Salzmann F. Z. Sartory. Schulze J. *Gottl.* Schumann J. D. Trepper. Wohler J. C. und M. C.

PRAG.

Arnold. Balzer J. und M. Braupner. Caravaglio. Duscheck. von *Fahrenschon*. Galli. Haffenecker. Hager. Helmer. Hetes. Jahn. Kohl C. und *L.* Kozeluch. *Lohetius.* Paliary. Pessina. Platzer. Russ. Salzer. Schmid (. . .). Seckel. Steinel. Stiestni. Strobach. Trebetzky. Wirch. Zockert.

Q.

QUEDLINBURG.

Rose.

R.

RAPPERSCHWEIL.

Fuchs.

REGENSBURG.

Gretſch. Kaffka. Krü-ger (. . .) 1. Spath.

REINSBERG.

Dupuy. Ekel. Matthes J. W. Schulze A. P.

REVAL.

Agthe (. . .)

RITTBERG.

Bartſcher.

ROM.

Blaettner S. Boettner. Bury. Dies. Gmelin. Guteborn. Kaufmann. Möglich F. Müller F. Reifſtein. Scheffauer. Trippel. Wutky.

ROSTOCK.

Florſchütz.

ROTHENBURG in Heſſen.

Weiſſ.

ROTTERDAM.

von Hagen.

S.

SALZBURG.

Fiſchietti. Mozart L.

SALZTHALEN im Braunſchweigiſchen.

Grop. Weitſch P. J. F.

SCHAFFHAUSEN.

Schalch.

SCHILLINGSFüRST.

Stemitz.

SCHMALKALDEN.

Vierling.

SCHORNDORF im Würtembergiſchen.

Nüſsle.

SCHWEDT.

Berliſchky. Haentze. Hinze. Matthes K. Niklas. Prinz.

SCHWEIN-

SCHWEINFURT.

Hahn A. und J. M. und K.

SCHWERIN.

Abel L. A. Kunzen (. . .). Reinert. Westenholz.

SEEHOF bey Bamberg.

Maser.

SIEBOLDSHAUSEN bey Göttingen.

Wittkugel.

SPEYER.

Bossler. Stöber.

STETTIN.

Wolf (. . .)

STOLBERG.

Wolf G. F.

STRASSBURG.

Diebold. Fahlmer. Guerin 1. Melling. Menninger. Richter F. X. Silbermann. Walter. Weis.

STUTTGARD.

Baletti. Balleis. Eckart. Fischer R, F. H. Gauss. Gross. Grot. Harper. Haug. Heidelof N. und V. Hetsch. Heugelin. Kaim. Leybold. Müller J. G. Necker. Poli. Schlotterbeck. Schubart. Scotti. Tiedemann. Zumsteeg.

SULZBACH.

Elsperger.

U.

UELZEN im Lüneburgischen.

Wenkel.

ULM.

Kleemann C. N.

W.

WALLENSTEIN.

Rosetti.

WARSCHAU.

Lohrmann. Thienpondt. Tischbein C.

WEIL-

WEILDERSTATT
im Würtembergischen.

Gall.

WEIMAR.

Glauber. Heinsius. Klauer. Kraus G. M. Schröter C. E. W. Wolf E. W.

WEISBACH
im Hohenlohischen.

Glenck J. G.

WIEN.

Adam J. Bauer J. G. von Beeke. Bayer G. und J. W. oder F. W. Boehm L. Brand F. A. und J. C. Braun A. Chamant. Conti. Costa. Dallinger. Donner. Drechsler. Fischer J. M. und V. Forrer. Füger. Gehring. Gfall. Graffenstein. Greippel. d'Hablainville. Hagemann. Hess P. und S. Hetzendorf von Hohenberg. Hickl A. und J. Hitzelberger. Hoffmann L. Hofmeister. Huber (. . .) 1. Jakobe. Janotta. Kauperz. Kindermann D. von Knaus. von Knoller. Köppe. von Kohaut. Kohl J. Kollonitsch. Krüger (. . .) 2. Lamotte. Lampi. Landerer. Lang E. J. B. und K. und (. . .) Leicher. Leuthner. Linder. Löschenkohl. Mancini. Mansfeld. Mark. Martinez. Maulbertsch. Maurer H. von Molitor. la Motte. Mozart W. A. Müller J. 1. Nigelli. Oelenhainz. von Ordonetz. von Paradis. Pichl. von Pichler. Pintz. Pitschmann. Plazer Joh. und Jos. Pleyel. Prokoppy. Quadal. Rähmel. Rhein. Rosa. Salieri. Sambach. Sautner. Scarlatti. Schellhaas. Schindler. Schmidt M. J. Schmutzer. Schütz K. Seegen. Starzler. Steffan. Steiner. Tirry. Tusch. Unterberger. Valery. Vanhall. Vinatzer. Wagenschön. Weigel. Weikert. Wirt. Zauner. Ziegler J.

WINTHERTHUR.

Kaiser.

WÜRZBURG.

Bauer J. Fesel. Grund (. . .) Gutwein. Mayer. Sprenger. Sterkel. Treu J. N. Wagner P. A.

Z.

Z.

ZERBST.

Röllig.

ZÜRICH.

Boltschausser. Brodmüller. Freudweiler. Füeßli J. R. Gessner. Graf (. . .) Koella. Pfenninger H. und M. Schellenberg J. R. Sonnenschein. Wüest.

ZWEYBRÜCKEN.

Hien.

ZWOLL.

Nicolai J. G.

Folgender Künstler Aufenthalt ist entweder unbekannt oder doch ungewiß.

Benda E. F. und F. 1. Berggold K. Borchers. Bürgi. David. Dürringer. Eckard. Eichler J. Fiala. Glenck J. W. Greiner. Grimm. Hellmuth. Janitsch. d'Ixnard. Kayser. Lips. Mengs (Julie). Mirvilli. Neubauer. Nikolet. Pigulsky. Schneck. Schröter (. . .) Spandau. Stumpf. Tugend. Veichtner. Ventorini. Witzgall. Zell J. G. Ziegler J. G. von Zoffany.

II.

Klassification der jetztlebenden teutschen Künstler nach ihren verschiedenen Gattungen.

Architekten.

Berlischky. Beyer J. W. Boumann. Chamant. Dauthe. Diede. Ekel. Frischer R. F. H. und V. Fleischer. Friedel. Giesel J. A. Glenck J. G. und J. W. Göze. von Gontard. Gross. Habersang. Haffenecker. Hennert. Hetzendorf von Hohenberg Hölzer. d'Ixnard. Keyl J. L. M. Knöbel Joh. F. und Jul. F. Krubsacius. Kuntsch. Lambert. Lange. Lohse. Manger. Nigelli. Paliary. von Pigage. Quaglio J und L. Richter J. R. H. Riedel H. A. und J. G. Rothe. du Ry. Salzmann F. J. Schade. Schlicht. Schmid (. . . .). Schröder J. F. Schuhknecht. Schuricht. Seidel. Sonnenschein. Sonnin. Speck. Tischhein L. Tittel. Unger G. C. Uz. Valery. Verlohren. Vögtlini. Weinlig C. T. Wirch. Zeller.

Bildhauer.

Aulizeck. Baeumchen. Bardou. Bettkober C. F. H. S. und J. K. L. Beyer J W. Boehm L. Boos. van den Branden. Dietrich. Doell. Dunker (. . .). Eben F. E. und J. E. Eckhardt. Egel. Eggebrecht. Finsterwalter. Fischer J. M Funk von Nydau. Glauber. Haber-

Habermann F. X. d'Hablainville. Hagenauer. Heſs P. und S. Heyd 1 und 2. Hörr. Imhove. Ingerl. Jorhan. Kambly. Klauer. Kromberg. Labadie. Leuthner. Linck. Luck. Major. Matterſperger. Matthäi. Maurer K. F. Meil J. H. Melchior. Mirvilli. Müller J. 1. Nahl. Neubert. Nüſsle (?) Odenthal. Platzer. Plazer Joh. Prokoppy. Ruhl. Ruſs. Sautner. Scheffauer. Schellenberg C. F. Schlegel F. S. Schneck. Schöll. Schulze J. Gottl. Schumann J. D. Schwarz J. Seegen. Sonnenfels. Sonnenſchein. Trautmann M. Trippel. Verhelſt I. und P. Verſchaffelt. Wagner P. A. Weinmüller. Wenzinger. Wiſkotſchill. Wohler J. C. und M. C. Zauner.

Buchdrucker.

Breitkopf J. G. I.

Ebeniſten.

Kieſer. Röntgen. Rummer. Streulf. Zeller.

Emailleur.

Hardy.

Gärtner.

Mayer. Salzmann F. Z. Schaek. Widemann.

Juwelierer.

Heiſer. Scharff.

Kupferſtecher.

Adam J. Arnold. Balleis. Balzer J. und M. Bauſe. Berger D und F. G. Berndt. Beyl. Biſchoff V. Bock C. W. und (. . . .). Brand

Brand F. A. Camerata. Canale. Capieux. Chodowiecki. Claussner. Clemens. Conti. Crusius. Cunego A. und D. Dauthes. Deisch. Dürringer. Dunker B. A. Eckart. Eichler M. G. Eisenmann. Endner. Ernst K M. Facius G. S. und J G. Fliessinger. Freudenberger. Frey. Friderich. Gabler. Ganz. Geissler. Genelly F. Geyser. Glasbach. Gmelin. Götz. von Göz. Graf A. Green. Grossmann. Grünler. Günther C. A. Guerin 2. Guttenberg H. und K. Gutwein. Haas P. und (. . . .). Hackert G. und K. Haid J. E. und J. P. Hauer. Heideloff. N. Heisig. Henne. Henning. Herz von Herzberg. Hess K. Holzmann. Huber J. 2 und (. . . .) 2 und 3. Hübner. Hück. Jakobe. Janotta. Karcher. Kauperz. Keyl M. Klauber I. und J. B. Klinger J. G. und J. H. Kobel Ferd. Köppel. Kohl C. Krahe. Krüger A. L. und E. G. und J. F. A. und J. K. Küffner A. W. Kütner. Landerer. Laurenz. Laurin. Leitner. Leuchsenring. Leybold. Liebe. Lips. Löschenkohl. Lotter. Lutherburg. Malvieux. Mansfeld. Marianus. Mark. Matthes C. G. von Mayr. Mayr. Mechau. von Mechel. Meil J. H und J. W. Mietzsch. Möglich A. L. Müller F. und J G. und J. J und J. S. Nabholz. Necker. Negges. Nikolet. Nilson. Nothnagel. Nussbiegel. Oeser J F. L. Penzel. Pfenninger H. und M. Philippi. Pintz. Preissler J. G. und J M. Prestel J. G. und M. K. Raspe. Rein. Rhein. Richter. Riedel J. A. und J. G. Rieger. Riepenhausen. Rieter. Rode. Romanet. Rosenberg J. G. und J K. W. Rugendas. Sahler. Saiter. Salzer. Schleich. Schleuen J. D. und J. F. Schlicht. Schlotterbeck. Schmid J C oder Sepp. Schmidt C L. und H. A. und J. F und J. G. Schmith. Schmutzer. Schönberg. Schröder K. Schütz J. G. und K. Schule. Schulze J. Gottfr.

Schumann J. G. Schwarz K. G. Seyffert. Sintzenich H. und P. Söckler. Sommerau. Sotzmann. Sprenger. Stahl J. L. Stein A. L. Stephan. Stölzel. Stumpf. Sturm. Thiele. Thönert. Townley. Tyroff. Verhelst A. und I. Volkart. Walwert G. C. und J. S. Weis. Weise. Weissbrod G. Weiffe G. W. Wendel. Werner. Wicker A. R. und J. H. Wiese. Wilhelm C. und C. A. Wille J. G. Winter. Winterschmidt. Wirsing. Wocher M. und (. . . .). Zehntner. Zell J. M. Ziegler J. Zimmermann. Zingg. Zwinger A. F.

Mahler.

Abel E. A. und L. A. von Apell. Appiani. Ayrer. Bach G. F. Barsch. Bartscher. Bauer J. G. Baumeister. Bayer J. D. und J. P. Becker (. . . .) 2. von Bemmel G. C. G. und K. S. Berggold K. und S. Beyer G. Blättner E. S. und J. S. Bock K. F. W. Boehme. Brand F. A. und. J. C. Braun A. Brock. Brodmüller. Buergi. Bury. Caffé. Carbonnier J. Casanova. Chamant. Chodowiecki. Christ J. Clauze. Coluf. Cunningham. Daenzel. Dallinger. Darbes. Defrance. Degle. Dies. Dietelbach. Dinglinger. Donner. Drechsler. Eckstein. Edlinger. Egel. Ehret. Eichler J. Ernst K. M. von Fahrenschon. Fechhelm. Fesel. Fiorillo. Fischer J. Forst. Franke. Freudenberger. Freudweiler. Frey. Friedrich. Frisch. Fuchs. Füger. Füessli H. und J. R. Geiger. Geissler. Gessner. Gfall. Giesel J. L. Gignoux. Göbel. von Göz. Gohl. Gottlob. Goudt. Graffenstein. Greippel. Grimm. Grot. Grund J. J. Günther M. Guteborn. Hackert. J. P. Hager. Handmann. Happe. Harper. Hauck. Heidelof V. Heinsius. Held. Henning.

Henning. Hensch. Hergenröder. Herrmann F. L und J. Hessel. Hetsch. Hetzendorf von Hohenberg. Hickl A. und J. Hien. Hillner. Hirschmann. Hochecker. Hoffmann G. A und J. L. Hofmann A. F. und G. W. Hofnas. Holzmann. Hosenfelder. Huber J. 1. und (. . . .) 3. Jahn. Jansen. Ihle D. F. und J. E. Juncker. Kaufmann. Kehrer. Keller. Kindermann A. und D. Kirsner. Klass F. C. und K. C. Kleemann C. F. K. und C. N. und J. J. und J. K. Klengel. Klingner. Klipfel. Kloz. von Knoller. Kobel Ferd. und Fr. Kobold. Koella. Köppe. Kohl J. und L. Kollonitsch. Kraft. Kraus G. M. Krüger A. L. und J. C. S. und J. K. und J. W. G. Küffner A. W. Kürzinger. Lampi. Landerer. Lang E. J. B. und E. F. K. und K. Langenhöffel Laquy. Laurenz. Leicher. Leinberger. Leitenstorffer. Lenz. Lerch. Leybold. Linder. Lisiewki. Lohrmann. Lutherburg. Lyon. Mann. Mannskirsch. Maron A. und T. K. Matthes C. G. und E. C. und N. C. Matthieu. Mauchert. Maulbertsch. Maurer H. May. Mechau. Meil J. H. Melling. Mengs. Merter. Mettenleiter. Metz 1 und 2 und 3. Mevius. Meyer J. F. und (. . . .). Mietzsch. Möglich F. von Mölk. von Molitor. Morasch. Morgenstern. von Moser M. Müller C. D. und F. und. J. 2. und J. J. und J. S. Nabholz. Neyen. Nicodemo. Nilson. Nohren. Nothnagel. Nüssle E. Oefele. Oelenhainz. Oeser A. F. und J. F. L. Erzherzogin von Oestreich. Pechwell. Pessina. Pfanzely. Pfenninger H. Pforr. von Pichler. Pigulsky. Pinehas. Pinketti. Pitschmann. Plazer Jos. Pochmann. Pöppelmann. Prestel J. G. und M. K.' Probst. Puhlmann. Quadal. Quaglio J. und L. Rähmel. Ramberg. Rauscher. Rehberg. Reifstein. Reinhard. Reuss. Richter J. R. H. Riedel J. A. und J. G. und M. T. Rieter. Rode. Rosa. Rosenberg J. G. und J. K. W. Roth F. und

und (. . . .). Sack. Sahler. Saiter. Sambach. Schalch. Scheibel. Scheibelt. Schellenberg J. R. Schellhaas. Scherer. Schillinger Schindler. Schlayer. Schlegel T. von Schlichten. Schmid M. Schmidt J. H. und M. J. Schmutzer. Schneider L. und H. Schöllhammer. Schönau. Scholl. Schröder J. H. Schütz C. G. und J. G. Schulze J. C. und M. F. Schwabeda. Scotti. Seckel. Senf. Seng. Seydelmann J. C. Sirch. Skerl. Sommerau. Späth (. . . .) 1. Spangenberg. Steinel. Steiner. Stengelein. Stephan. Stöber Stöcklin. Stuber. Suhrland. Taffaert. Theil. Thiele. Thielo. Thienpondt Tischbein A. W und C. und F. und H. W. und J. H und J. J. Tittelbach. Toscani. Trautmann J. P. Trepper. Treu A. und C. und J. N. und K. und M. Tusch. Unterberger. Uslengi. Ventorini. Verona. Vogel. Wagenschön. Wagner F. und F. C. Walch. Weikert. Weiler. Weissbrod F. Weitsch J. F. und P. J F. von Weizenfeld. Welde. Wenzinger. Wessel. Westermeyer Weydmüller. Wiese. Wille P. A. Wink C. und J. A. und J. G. Witz. Wolff. Wüest. Würsch. Wutky. Zell J. G. Zick J. Zitter. von Zoffany. Zwinger C. J. S.

Mechanicker. S. auch *Musikalische Instrumentenmacher.*

Beyer (. . . .). Beyser. Bischoff J. G. 1 und 2. Bossler. Burrucker. Cramer L. F. E. Diebold. Eberle. Engelhard. Fahlmer. Forrer. Freytag. Gall. Griebel. Grop. Hahn A. und J. M. und K. und P. M. Hetzel. Hölchel. Hofmann S. G. Kaim. Kintzinger. von Kraus. Koch J. L. Lambert. Langenbucher. Lehr. Leydener. Ludwig. Man Jak. und Joes. Maser.

Maser. Menninger. Pannyson. Panse. Popp Ring. Röntgen. Schöll. Schröder J. F. Schwarz K. G. Spengler. Tidemann. Wiehe. Zick. C.

Medailleurs, Graveurs u. dergl.

Abraham. Abramson. Bückle, Carbonnier K. P. Cramer L. F. E. Dobicht. Donner. Forster. Götzinger. Guerin 1. Hagenauer. Hammer. Heugelin. Hilpert. Höckner. Holzemer. Krüger C. J. und F. H. Loos D. F. und K. F. Marianus. Meil J. H. von Moser G. M. Müller J. F. Reich. Samson. Schäffer A. und J. Stein A M. Stieler. Stierle. Tettelbach. Trümmert. Unger J. F. G. Viertmayer. Vinatzer. Wächter G. C. und J. G. Weber. Wermuth. Wirt.

Musiker.

Agthe K. C. Benda F. W. H. Boutmy. Breitkopf B. T. Burmann. Doles 1 u. 2. Duscheck. Eckard. Edelmann. Fasch. Fischietti. Forkel. Frick. Häntze. Höckner. Kleinknecht J. F. Klipfel. Kolb. Ludwig. Mieksch. Poli. Schröder (. . . .).

Componisten.

Agthe K. C. und (. . . .). Andre Babbi. Bach J. C. F. Bachschmidt. Bauer J. von Baumgarten. Beck J. E. und (. . . .). Beckmann. von Beeke. Benda F. 1 und F. W. H. und G. und F. H. H. Bischoff J. G. 1. Boek. Boutmy. Breitkopf B. T. Bumann. Graf von Callenberg. Cannabich. Costa. Cramer W. von Dalberg. von Ditters. Doles 1 und 2. Duport. Duscheck. Dussick. Eckard. Edelmann. Eichner. Elsperger. Ernst F. A. von Eschstruth. Fasch. Fischer F. Florschütz. Forkel. Fränzl. Fricke.

Frischmuth. Glösch. Graf C. E. und F. H. Graul. Gretry. Gretsch. Grosse. Gruber. Habermaun J. Hacke. Häßler. Haindl. Haueisen. Hauff. Haydn. Helmer. Hepp. Hiller. Hoffmann L. Hofmeister. Holland. Huber (. . . .) 1. Kaiser. Kalckbrenner. Kammel. Kannengiesser. Kellner. Kittel. Kleinknecht J. F. Knecht. Koch J. A. C. von Kohaut. Kohn. Kolb. von Kospoth. Kozeluch. Krause 1. Krebs. Kreusser. Küffner (. . . .) 1 und 2. Kunzen F. L. A. und (. . . .). Lang E. J. B. und J. G. Leeder. Lohelius. Lolli. Lucchese. Mancini. Mara J. Marchand 2. Marpurg. Martinez. Matelli. Matthes K. Michel 2. Moses. Mozart L. und W. A. Müller (. . . .). Müthel. Naumann J. A. Neefe. Neubauer. Nicolai D. T. und J. G. Nopitsch. von Ordonetz. Oswald. Overbeck. Palschau. Pesch. Pichl. Pleyel. Podbielski. Preu. Preusik. Raab. Reichardt. Rellstab. Rheneck. Richter F. X. und K. G. Ritter G. Rodewaldt. Rose. Rosetti. Rust. Sales. Salieri. Scarlatti. Schale. Scheidler. Schicht. Schick. Schlecht. Schlick. Schmittbauer. Schön. Schrödl. Schröter C. E. W. Schubart. Schulthesius. Schulze A. P. Schuster. Schwanenberger. Schwarz A. G. Schwindel. Seydelmann F. Siebenkäs. Siewärt. Späth (. . . .) 2. Spazier. Stamitz. Sterkel. Tag. Telonius. Triklir. Tromliz. Türk. Tugend. Uber. Vanhall. Veichtner. Vierling. Vogler. Weimar. Weinlig C. E. Weiss. Wendling J. P. Wenkel. Wiedebein. Wiedeburg. Wiesel. Willing. Witthauer. Wittkugel. Wittrock. Wolf E. W. und G. F. und (. . .). Wunderlich C. F. Zeckert. Ziegler J. G. Zinck. Zumsteeg.

Barito-

Baritonist.

Franz.

Bratschisten.

Bachmann K. L. Bernhard. Stamitz.

Fagottisten.

Backofen. Knoblauch. Kunzen (. . . .). Michel 2. Reiner. Schwarz A. G. und (. . . .). Stolze. Weisse (. . . .).

Flötenisten.

Beck (. . . .). Ernst. K. M. Gärtner. Glösch. Götzel. Graf F. H. Kleinknecht J. S. Kottowski. Krause 1 und 2. Liebeskind. Lindner. Michel 1. Prinz. Sartorius. Siebenkäs. Steinhart. Tromliz. Vanhall. Wendling J. P. Wunderlich J. G.

Guitarrenspieler.

Costa.

Harfenisten.

Brennessel. Grund (. . .). Krumbholz. Lang E. J. B. Meyer P. J. Tugend.

Harmonikaspieler.

Frick. Nicolai D. T. Röllig. Schmittbauer. Schröter (. . . .).

Hautboisten.

Barth. Beck L. Bezozzi A. und K. Ebeling. Fiala. Fischer (. . . .). Matthes K. Ramm. Sechi. Stiestni. Wunderlich C. F.

Klarinettisten.

David. Qualenberg. Tirry. Wunderlich C, F.

Klavierspieler.

Benda E. F. Binder. Graf von Callenberg. von Dalberg. Dussick. Eichner. Glösch. Häsler. Haueisen. Haydn. Kannengiesser. Küffner (. . . .) 1 und 2. Lang E. J. B. Lehmann. Mozart W. A. von Paradis. Podbielski. Reichardt J. M. Rellstab. Rust. Scheidler. Schicht. Schramm J. C. Schubart. Schwanenberger. Siebenkäs. Späth (. . . .) 2. Steffan. Sterkel.

Lautenspieler.

Helmer. von Kohaut.

Orgelspieler.

Agthe K. C. Bach J. C. F. Beckmann. Bertuch. Binder. Buxtehude. Conrad. Dulsick. Florschütz. Häsler. von Hagen. Hepp. Kellner. Kittel. Lehmann. Lemme. Moses. Müller (. . . .). Müthel. Nicolai D. T. und J. G. Nopitsch. Podbielski. Richter K. G. Ringk. Röllig. Rose. Rudorf. Vogler. Zeckert.

Paucker.

Bischoff J. F. 2 und V.

Sänger.

Agricola. Baletti. Beaupré. Bertoloty. le Brun. Cavaraglio. Carrara. Concialini. Crux. Eichner. Galeazy. Gasparini. Gauss. Grassi. Hesselmeyer M. Heusé. Hitzelberger. Kramer (. . . .) 2. Lacombe. Lang (. . . .). Lehmann. Mancini. Mara (. . . .). Marchand 1 und 2. Martinez. Morelly. Niklas. Reinert. Schröter C. E. W. Tosoni. Wendling D. Westerholz.

Trom-

Trompeter.

Bauer, J. Bischoff J. F. 1.

Violinisten.

Abel L. A. Bachmann F. W. Bachschmidt. Baglioni. Beck J. E. Benda F. 1 und 2 nnd J. und K. H. H. Bernhard. Bischoff J. G. 1. Boek. Boettcher. Braun (. . .). Braupner. Cannabich, Cramer W. von Ditters. Dupuy. Ernst F. A. Fränzl. Galli. Greiner. Grosse. Gruber. Hacke. Haydn. Heffelmeyer T. Hinze. Höek. Holzbogen. Husé. Janitsch. Kaffka. Kannengiesser. Kiesewetter. Kleinknecht (. . .). Kohn. Kramer (. . .) 1. Kröner. Kurz. Lamotte. Leeder. Lolli. Matthes J. W. Meck Mecourt. Morus. la Motte. von Ordonetz. Pesch. Raab. Reichardt J. M. Reichenberg. Reinhardt. Ritter F. Rodewaldt. Rust. Schick. Schröter (. . . .). Schwindel. Stamitz. Starzler. Stepheni. Stolze. Strobach. Toeschi J. Wendling F. und K. Wiesel.

Violoncellisten.

Duport. Graul. Gretsch. Hansmann. Hetes. Jäger J. und (. . . .). Mara. Matern. Ritter G. Rose. Schrödl. Schwindel. Triklir. Weigel. Wocaitka. Zumsteeg.

Waldhornisten.

Baumer 1 u. 2. Erhard. Franz. Gehring. Hummel. Lauer. Neumann. Nüsele (. . . .) 1 und 2. Palsa. Panta. Schön. Spandau. Thürschmidt. Witzgall.

Musika-

Musikalische Instrumentenmacher.

Becker (. . . .) s. Friederici. Gerlach. Gese. Gräbner. Guth. Haug. Helmer. Hubert. Kintzinger. Kirchmann. Koch G. L. Lemme. Ludwig. Man Jak. und Joes. Marx. Oberndörfer. Preuss J. B. Röntgen. Schiedmayer. Schmittbauer. Schnetzler. Schramm (. . .). Schweinfleisch. Silbermann. Spat. Stein J. A. Straube. Tromliz. Voigt. Widhalm. Zoberbier.

Steinschneider.

Berez Joseph. Klette. Lobhart. Lang H. G. Mörikoffer. Müller J. F.

Sticker.

Çenelly (. . .).

Stuccatoren.

Merk. Sartory.

Wachsbossirer.

Eckstein. Hardy. Kolm. Koppin. Krüger C. J. und F. H. Miecksch. Möglich F. Neyen. Pfiffer. Rauschner. Sahler. Schaumann. Stahl J. K. Trautmann M. Viertmayer.

Zeichner.

von Bilfinger. Casanova. Chodowiecki. Dorner. Edter. Eggebrecht. Ernst K. M. Fiorillo. Gignoux. von Göz. Grimm. Guerin 2. Habermann F. X. Haid J. P. Heidelof V. Hessel. Hetzendorf von Hohenberg. Hörr. Hoffmann J. L. Huber J. 2. Hück. Kayser. Keller. Keyl J. L. M. und M. Kobald. König. Köppe. Köppel. Kohl L. Krüger

Krüger J. C. S. und J. F. A. und J. K. Kütner. Laquy. Laurenz. Laurin. Leitenstorffer. Meil J. H. und J. W. Mietzsch. Müller F. Nabholz. Necker. Neyen. Nilson. Oefele. Oeser A F. und J. F. L. Oesfeld. Plesch. Rammelsberg. Rathe. Rehberg. Reinhard. Reuss. Rhode. Riedel H. A. und J. G. Rieger. Rosenberg J. G. und J. K. W. Roth F. Rudorf. Sahler. Saiter. Salzmann F. Z. Schellenberg J. R. Scherer. Schlayer. Schmidt J. F. Schmutzer. Schönau. Schüle. Schütz K. Schule. Schuricht. Senf. Seydelmann J. C. Sotzmann. Stahl J. L. Stein A. L. Stölzel. Theil. Thiele. Thönert. Tischbein H. W. Toscani. Uz. Verschaffelt. Vogel. Walter. Weise. Wiese. Wocher (. . .). Zeller. Zwinger A. F. und C. J. S.

III.

Verzeichnis

der

seit der ersten Ausgabe des ersten Theils dieses Werks verstorbenen Künstler.

A.

Abbt (Karl Friedrich) starb am 20 November 1783.

Abbt (Sophie) starb am 16 September 1783.

Abel (Karl Friedrich) starb am 20 Jun. 1787.

Aberli (Johann Ludwig) starb am 17 Okt. 1786.

Mamsell Ackermann (. . .) starb . . .

Adam (. . .) starb . . .

Agrel (Johann) starb . . .

Albrecht (Johann Christian) starb 1777.

B.

Bach (Johann Sebastian) starb 1778.

Bach (Karl Philipp Emanuel) starb am 14 Dec. 1788.

Bach (Wilhelm Friedemann) starb am 1 Jul. 1784.
Beck (Anton August) starb am 17 März 1787.
Beck (Jakob Samuel) starb im Jun. 1778.
Benda (Augusta) starb 1782.
Benda (Franz) starb am 7 März 1786.
Bergmüller (Johann Baptist) starb 1785.
Berndt (Christian) starb . . .
Berndt (Johann Oswald) starb am 20 Sept. 1787.
Bernhardt (. . .) starb 1786.
Boekli (Wilhelm Ludwig) starb . . .
Boetius (Christian Friedrich) starb am 13 Dec. 1782.
Brand (Heinrich Karl) starb am 6 May 1787.
Brander (Georg Friedrich) starb am 1 April 1783.
Brandes (Charlotte Esther) starb am 13 May 1786.
Brandt (Johann Heinrich) starb am 25 August 1783.
Brasch (Magnus) starb am 8 May 1787.
Breul (Heinrich August) starb 1785.
Brückner (Johann Gottfried) starb am 18 Okt. 1786.
du Buisson (Augustin) starb 178. .
du Buisson (Emanuel) starb 1785.

C.

Calau (Benjamin) starb am 27 Jan. 1785.
Cannaval (. . .) starb 1786.
Chodowiecki (Gottfried) starb im Febr. 1781.
Crusius (Karl Lebrecht) starb am 8 Febr. 1779.

D.

D.

Demmler (Michael) ſtarb 1784.

Diefenbrunner (Georg) ſtarb 1786.

Diemar (Nathanael) ſtarb am 19 Jul. 1784.

Dietſch (Barbara Regina) ſtarb am 1 May 1783.

Dietſch (Johann Albrecht) ſtarb am 12 Nov. 1782.

Dietſch (Johann Chriſtoph) ſtarb am 11 Dec. 1768.

Dietſch (Johann Siegmund) ſtarb am 6 May 1779.

Domanök (Anton Matthias Joſeph) ſtarb am 7 März 1779.

Dorfmeiſter (Johann Georg) ſtarb 1787.

Dreſsler (Ernſt Chriſtoph) ſtarb am 6 April 1779.

Dubut (Friedrich Wilhelm) ſtarb zu Anfang des May 1779.

E.

Ebel (Hermann) ſtarb am 1 Okt. 1781.

Eberlein (Chriſtian Nikolaus) ſtarb 1788.

Eckhof (Konrad) ſtarb am 16 Jun. 1778.

Eichel (Emanuel) ſtarb 1782.

Eichner (Ernſt) ſtarb 1777.

F.

Falbe (Joachim Martin) ſtarb am 22 März 1782.

Fechhelm (Karl Friedrich) ſtarb am 22 Nov. 1785.

Fiorillo (Ignatz) ſtarb im Junius 1787 zu Fritzlar.

Fiſcher (Joachim Jonas) ſtarb . . .

Fleiſcher (Friedrich Gottlob) ſtarb 178. .

Fratrel (Joſeph) ſtarb am 15 May 1783.

Füeſsli (Johann Kaſpar) ſtarb am 6 May 1782.

G.

von Gasc (Rosine) starb am 26 März 1783.

Gassmann (Florian Leopold) starb 1774.

Gericke (Johann Ernst) starb . . .

Gessner (Salomo) starb am 2 März 1788.

Glasbach (Christian Benjamin) starb 1779.

Ritter von Gluck (Christoph) starb am 17 Nov. 1787.

Glume (Johann Gottlieb) starb 1778.

Göpfert (. . .) starb am 2 Sept. 1788.

Götz (Georg Christoph) starb . . .

Gräfe (Johann Friedrich) starb am 7 Februar 1787.

Gregory (Friedrich) starb am 10 May 1788.

Günther (Georg Christoph) starb im September 1777.

Guibal (Nikolaus) starb am 3 November 1784.

H.

von Hagedorn (Christian Ludwig) starb am 24 Jan. 1787.

Haid (Johann Gottfried) starb 1776.

Hasse (Johann Adolph) starb am 23 December 1783.

Hattasch (Disma) starb am 13 Oktorber 1777.

Hauzinger (Joseph) starb 1785.

Herold (Christian Viktor) starb . . .

Herrliberger (David) starb 1777.

Hertel (Johann Wilhelm) starb . . .

Hess (Peter) starb im November 1782.

Höckh (Karl) starb 1771 oder 1772.

Hörling (Johann Friedrich) starb am 12 November 1786.

Hofmann (Johann Daniel) starb 1777.

Holly (Franz) starb am 4 May 1783.

Holzbauer (Ignatz) starb am 8 April 1783.

Homilius (Gottfried August) starb am 1 Januar 1785.

Hopfer (Johann Bernhard Gottfried) starb im Febr. 1789.

Hoppenhaupt (Johann Christian) starb . . .

Hormanns (Peter) starb . . .

Huber (Thomas) starb 1779.

von Hymmen (Johann Wilhelm Bernhard) starb am 9 April 1787.

I.

Jaquet (Katharine) starb am 2 Februar 1786.

Imler (. . .) starb . . .

Juncker (Justus) starb 1767.

K.

Kambly (Melchior) starb 1786.

Kehl (Johann Balthasar) starb . . .

Kilian (Georg Christoph) starb am 15 Junius 1781.

Kirnberger (Johann Philipp) starb am 26 Julius 1783.

Kleemann (Christian Friedrich Karl) starb am 2 Jan. 1789.

Kleemann (Johann Wolfgang) starb am 3 März 1782.

Kleinknecht (Johann Wolfgang) starb am 23 Februar 1786.

Knöffler (Gottfried) starb 1779.

König (Anton Friedrich) starb am 10 Oktober 1787.

Kolb (Tobias Martin) starb am 14 Julius 1781.

Krafft (Martin) starb im Julius 1781.

Krull (Christian Friedrich) starb am 23 Februar 1787.

Küffner (Paul) starb am 11 Julius 1786.

L.

Langenbucher (Jakob) starb vor vielen Jahren.

Langhans (Karl Gotthard) starb 178. .

Leupold (. . .) starb . . .

Lichten-

Lichtensteger (Georg) starb 178. .
Lippert (Philipp Daniel) starb am 18 März 1784.
Locke (Samuel) starb am 20 Junius 1784.
Löhlein (Georg Simon) starb am 17 December 1781.
Lotter (Tobias Konrad) starb 1777.

M.

Matthieu (Heinrich Friedrich Leopold) starb 1778.
Mecour (Susanne) starb am 18 Februar 1784.
Mengs (Anton Raphael) starb am 29 Junius 1779.
Messerschmid (Franz Xaver) starb am 13 August 1783.
Meyer (Friedrich Elias) starb am 2 Oktober 1785.
Meyer (Wilhelm Christian) starb am 11 December 1786.
Müller (Johann Benjamin) starb . . .
Münzer (Adam) starb am 28 May 1781.

N.

Nahl (Johann August) starb 1785.
von Neumann (Franz Ignatz) starb im Oktober 1785.
Nussbiegel (Georg Paul) starb 178. .

O.

Oeding (Philipp Wilhelm) starb am 9 May 1781.
Oesterreich (Matthias) starb am 19 März 1778.
Oexlein (Johann Leonhard) starb am 29 Oktober 1787.
Oley (Johann Christoph) starb am 20 Januar 1789.

P.

Paderborn (Johann Volkmar) starb 1776.
Pöhler (Johann Friedrich) starb am 14 May 1784.
Porporino (Antonio Alberti) starb am 20 December 1783.

R.

Raymond (Julius) ſtarb . . .

Reclam (Friedrich) ſtarb 1774.

Redelmeyer (Joſeph) ſtarb am 13 Februar 1788.

Regenfuſs (Franz Michael) ſtarb 1780.

Reichardt (Juliane) ſtarb am 9 May 1783.

Reinecke (. . .) 2. ſtarb 1787.

Reino (Karl Chriſtian) ſtarb 1788.

Reinthaler (Chriſtian Friedrich Ernſt) ſtarb am 26 September 1783.

Rentink (Arnold) ſtarb 1774.

Riedel (Gottlieb Friedrich) ſtarb 1784.

Riedinger (Martin Elias) ſtarb 1780.

Riedt (Friedrich Wilhelm) ſtarb am 5 Januar 1783.

Riepel (Jpſeph) ſtarb am 23 Oktober 1782.

Rödel (Johann Michael) ſtarb im April 1784.

Rolle (Johann Heinrich) ſtarb am 29 December 1785.

Roſa (Georg Tobias) ſtarb im May 1784.

Roſsmäſsler (Johann Auguſt) ſtarb am 1 Januar 1785.

Rugendas (Chriſtian) ſtarb 1781.

S.

Schega (Franz Auguſtin) ſtarb am 4 December 1787.

Schimann (Joſeph) ſtarb am 8 Eebruar 1784.

Schmelz (Simon) ſtarb am 25 April 1785.

Schnell (Michael) ſtarb 1785.

Schönfeld (Johann Philipp) ſtarb . . .

Schrald (Georg Adam) ſtarb am 8 September 1786.

Schröter (Chriſtoph Gottlieb) ſtarb im November 1782.

Schröter (J. . . S. . .) ſtarb 1788.

Schütz

Schütz (Georg) starb am 14 May 1781.

Schuster (. . .) ist längst gestorben.

Schweickhart (Johann Adam) starb am 15 Oktober 1787.

Schweitzer (Anton) starb am 21 November 1787.

Schwendimann (Johann Kaspar) starb zu Ende des J. 1786.

Freyherr von Seckendorf (Karl Siegmund) starb am 26 April 1785.

Seger (. . .) starb im März 1787.

Stärklin (Joseph) starb 1778.

Steffani (. . .) starb am 22 December 1782.

Steinberger (Leonhard Michael) starb 1766.

Straub (Johann Baptist) starb am 15 Jul. 1784.

le Sueur (Nikolaus Blasius) starb am 19 Jan. 1783.

T.

Tassaert (Johann Peter Anton) starb am 21 Jan. 1788.

Theerbusch (Anne Dorothee) starb am 9 November 1782.

Toëschi (Joseph) starb am 12 April 1788.

Toëschi (Karl) starb . . .

Treu (Marquard) starb . . .

U.

Unger (Johann Georg) starb am 13 August 1788.

Urlaub (Georg Anton) starb 178. .

V.

Venturini (. . .) starb . . .

Vogel (Christoph) starb am 28 Junius 1788.

W.

Wäſer (Johann Chriſtian) ſtarb am 16 May 1781 zu Breslau.

Wagenſeil (Georg Chriſtoph) ſtarb 1776 oder 1777.

Wenzel (Johann Friedrich) ſtarb 1782.

Weſſel (Jakob) ſtarb am 25 September 1780.

Weſtenholz (Karl Auguſt) ſtarb am 24 Januar 1789.

Wunder (Wilhelm Ernſt) ſtarb am 20 Jul. 1787.

Z.

Ziſenius (Johann Georg) ſtarb 1777.

Zucchi (Lorenz) ſtarb im December 1779.

Summa 186.

Druckfehler, Verbesserungen und Zusätze.

S. 2. Z. 14 l. *nichts* statt *nicht*.

S. 6. ist BALLEIS, als ein neuer, zu unterstreichen.

S. 9. Z. 8 setze man nach dem Worte *Kupferstichsammlung*: *zu Carlsruhe*.

S. 16. Z. 15 l. *Johann* st. *Sohann*.

S. 17. Z. 4 setze man hinzu: Adalbert III, Fürst-Bischoff zu Fulda; *vor dem Journal v. u. f. Teutschland* 1789. St. 1.

S. 18 in der letzten Zeile des Textes streiche man das Wort *abgedruckt* aus, und setze es in die 3te Zeile der folgenden Seite nach dem Worte *kann*.

S. 25. Z. 15 ist das Punkt wegzustreichen und das folgende an die Klammer anzurücken.

S. 27. Z. 18 l. Historienmahler *zu Berlin*.

S. 33. Z. 9 l. Hautrelief. Z. 23 l. *Eglise*.

S. 34. Z. 17 l. *geschikter* st. *geschäckter*.

S. 36. Z. 7 und 8 l. *Rugendas*.

S. 38. Z. 21 l. *Scipio's* st. *Sophiens*. Z. 24 l. *durch* verschiedene u. s. w.

S. 40. Z. 16 l. *Ercole* st. *Ecole*.

S. 44. Z. 25 l. *Krabe* st. *Krobe*.

S. 47. Z. 6 l. *Rapperschweil.* Z. 16 l. *jubilirten.*

S. 54. Z. 1 l. *Saline.*

S. 58 *). Z. 25 l. *Schwabens.*

S. 59. Z. 21 l. *Pelopia.*

S. 66. Z. 13 l. d'HABLAINVILLE. Z. 23 l. folgenden.

S. 69. Z. 14 l. Becher.

S. 73. Z. 12 l. *eingeschlichenen.*

S. 75. Z. 4 l. *Coup.* Z. 9 l. *Galathée.*

S. 83. letzte Z. l. Canale.

S. 85. Z. 17 l. Familienstücke. Z. 21 l. Kopf.

S. 89. Z. 2 l. *hoch*fürstl. st. *kur*fürstl.

Ebend. *JAKOBE*, nach andern *JACOBE.*

S. 96 unten setze man hinzu: *KINDERMANN* (Dominikus) *Mahler zu Wien und Schutzverwandter der dortigen Akademie: geb.* . . . Hautzingers Schüler. §§. . .

S. 99. Z. 2. l. *etwas* wissen will.

S. 103. Z. 7 l. *zu Wien.*

S. 105 zu C. Kohls Arbeiten setze man noch: Das Portrait des Predigers Hupel in Liefland; der Madame Sacco, des Grafen von Thun u. a. m. Ferner: Eine Folge biblischer Vorstellungen, nach Schellenberg, welche zum Gebrauch der Schulen gewidmet sind.

KOHL (Jakob) *Historienmahler* und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste *zu Wien: geb. daselbst* . . . §§. . .

KOLLONITSCH (Karl) *Mahler zu Wien: geb.* . . . §§. Portraite, besonders sehr gleichende Brustbilder auf Medaillon-Art in Wachs.

S. 105.

*) 59 ist ein Fehler, so wie auf der folgenden Seite 58.

S. 105. Z. 2 v. unt. auf l. *gilt* st. *gielt*.

S. 111. Z. 27 l. 1sten st. 31sten Band. Z. 2 v. unt. l. *nach*.

S. 113. KUNZEN — *lebt jetzt zu Kopenhagen*.

S. 114. LAMPI heist nach andern *Johann Baptist*. Ist auch Professor bey der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Berlin. Jetzt ist er mit Urlaub in Warschau, wohin er berufen worden, um den König von Polen und verschiedene Grosse des Reichs abzubilden.

Ebend. *LANG* (Karl) nicht allein *Nationalhofschauspieler zu Wien*, sondern auch *Portraitmahler*: *geb. zu Würzburg* 1752.

S. 118. Z. 8 l. *Turin* st. *Thurin*.

S. 125 zu *MALVIEUX* (Paul) setze man: Unter der Anleitung des Direktors Schmutzer stach er von 1780-1783 ein Portrait nach einem Oelgemählde von Rähmel, und mehrere Studien nach Zeichnungen von Schmutzer. 1784 verlies er die Schmutzerische Akademie, arbeitete für sich, und zeichnete fleissig unter der Anleitung des Direktors Füger. 1784: Acht Vignetten zur ersten Ausgabe von Alxingers sämtlichen Gedichten. 1785: 2 Kupfer und 10 Vignetten zu Friedrichs Situazionen. Titelkupfer zum 2ten Theil von Schinks litterarischen Fragmenten. 2 Kupfer und 2 Vignetten zu Wels hinterlassenen Schriften. Mehrere freundschaftliche Gelegenheitsvignetten u. s. w. 1786: Denkmahl der verstorbenen Schauspielerin Katharine Jaquet, gr. 8. Zu einem Wiener Almanach für das J. 1787: das Titelkupfer, 12 Scenen aus dem menschlichen Leben und 4 Blätter Nationaltrachten. Viele Vignetten. 1787: 2 Kupfer und 2 Vignetten zu dem Roman: Dya-na-Sore 1 Th. Titelkupfer zur Pandora für das J. 1788 nach Kraus (dasselbe 3mahl wiederholt). Titelkupfer zu Schinks Ausstellungen. 2 Kupfer zur allgemeinen Weltgeschichte in Bildern.

Mehrere Vignetten. 1788: 2 Titelkupfer zu einer Geometrie. Portrait des Predigers Hilchenbach. Titelkupfer zu einem französischen Werk, philosophische Abhandlungen. 12 Kupfer zur allgemeinen Weltgeschichte in Bildern. Titelvignette zur 2ten Auflage von Alxingers Gedichten. 2 Vignetten zum 2ten Theil von Dya-na-Sore. 2 Vignetten zu einem Kriegs-Journal. Denkmahl des Freyherrn von Lopresti, der in dem Schlosse Rama in Ungern fürs Vaterland starb, in gr. 8. 2 Kupfer zu Lafontainens Scenen (Brutus und Kleomenes). Viele Vignetten.

S. 133. Z. 26 l. Ein Thesesstück.

S. 134. Z. 15 l. *Küttners* st. *Kuttners*. Z. 18 l. *Eichstädt* st. *Eichstadt*.

S. 136. Z. 9 l. MELCHIOR st. MELCHOR.

S. 142. nach MöRIKOFFER setze man: *von MOLITOR* (Martin) *Landschaftmahler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. . .*

S. 146. Z. 4 und 5 lese man: nämlich *Bildhauer* Leramberg nach *la* Belle und *Mahler* Galloche.

Ebend. Z. 15 l. *Tischbein* st. *Fischbein*.

S. 150. Z. 16 l. *peuvent* st. *peunet*.

S. 151. Z. 9 l. *Automaten* st. *Autornaten*.

S. 152. NIGELLI — von ihm ist auch der Plan zu dem reformirten Bethause in Wien.

S. 156. Die dort angeführten Brüder und Waldhornisten schreiben sich nicht *NüSSLE*, sondern *NISSLE*. Der ältere, *Wilhelm*, von 22 Jahren, steht bey dem kursächsischen General Hiller zu Freyberg als Kammerdiener und bey dessen Regiment als Hautboist. Der zweyte, *David*, steht jetzt in seinem 17ten Jahr.

Jahr. Sein Aufenthalt ist so wenig bekannt, als derjenige seines dritten Bruders, der jetzt 11 Jahre alt ist und sich auch dem Waldhorne widmet.

S. 157. OELENHAINZ ist von Stuttgard gebürtig; kam schon vor mehrern Jahren mit seinem Lehrer, dem Professor Bayer, nach Wien, ist aber jetzt im Begrif, in sein Vaterland zurück zu kehren.

S. 159. Z. 3 setze man hinzu: Vergl. *Meusels* Museum VI, 35 u. f.

Ebend. ist anzumerken, dass der Tonkünstler, oder vielmehr Dilettante — denn er ist ein verunglückter Kaufmann — OSWALD in *Breslau* lebt.

Ebend. ist der Artikel PALSCHAU auszustreichen, weil er schon im 1sten Theile steht.

S. 164 unten setze man bey: *PITSCHMANN* (Joseph) *Historienmahler zu Wien*: *geb*. . .

S. 165. Der dort angeführte Mahler PLAZER heisst *Joseph*: *Johann PLAZER* hingegen, auch *zu* Wien, ist Bildhauer und Mitglied der dortigen Akademie: geb. zu Prag . . . Vermuthlich ist der im ersten Theil angeführte Bildhauer zu Prag, Ignatz PLAZER, ein Verwandter von ihm.

S. 167. Z. 14 nach *Tapezirer* setze man: *und Mechaniker*.

S. 169. QUADAL heisst mit dem Vornamen *Martin Ferdinand*; ist aus Mähren gebürtig, und hat sich in Italien, Frankreich und England gebildet. Am stärksten ist er im Thiermahlen. Besonders ist noch anzumerken eine grosse Vorstellung des gewöhnlichen Sommerlagers zu Minkendorf bey Laxenburg.

S. 170 nach RAAB setze man: *RÄHMEL* (Achatius) *Portraitmahler zu Wien: geb. zu Berlin . . .*

S. 177 nach REUSS ist einzuschalten: *RHEIN* (Nikolaus) *Kupferstecher zu Wien: geb. . .* Ein Schüler von Jacobe.

S. 182. Z. 9 l. 2te st. 7te.

S. 192 ist einzuschalten: *SAUTNER* (Johann) *Bildhauer und Mitglied der Akademie zu Wien: geb. . .*

S. 193. Z. 18 l. Breughels.

S. 195 nach Z. 2 setze man: *SCHELLHAAS* (Karl) *Landschaftmahler zu Wien: geb. . .* Lernte bey Christian Brandt.

Ebend. Z. 9 v. unt. auf setzet nach *Kirche*; *zu Leipzig.*

Ebend. ist der Künstler SCHENELLY einerley mit GENELLY S. 49. Man findet ihn auf beyderley Art geschrieben: Schenelly aber scheint richtiger zu seyn, weil Nicolai so schreibt.

S. 196. Z. 14 l. *das* st. *des.* Ebend. in der letzten Zeile l. *Kampaspe* st. *Kampespe.*

S. 204. Z. 10 l. *Idylle* st. *Indylle.*

S. 205. Z. 11 l. Lernte.

S. 209. Z. 8 l. polnischen.

S. 210. Z. 24 l. Dejanira.

S. 212. Z. 26 l. *Vicenza* st. *Vincenza.*

S. 214.

S. 214. Zu dem Artikel SCHWEICKHART setze man noch: S. *von Murrs* Journal Th. XVI. S. 26 u f. wo ein Verzeichnis seiner Kupferstiche befindlich ist.

S. 216. Auf die Frage, ob der Organist SEGER in Prag noch lebe? lief indessen die Antwort ein, zu Folge welcher er im März 1787 gestorben ist.

S. 220. Z. 5 v. u. a. l. *Sibyllen* st. *Sybillen*.

S. 222. Z. 10 l. *philanthropischen* st. *philantropischen*. So auch auf derselben Seite in der Note.

S. 224. Z. 5 l. *Weisenobe* st. *Weisenche*.

S. 226. Z. 4 l. organisé.

S. 236. Der Aufsatz, den ich dort von dem Künstler *Tiedemann* in Stuttgard in dem Museum für Künstler und Kunstfreunde zu liefern versprach, ist indessen — ich weiss nicht, durch wen — in das Journal von und für Teutschland (1789. St. 2.) gekommen.

S. 240. Z. 20 l. Heermeister.

S. 243. Der dort angeführte Harfenist TUGEND ist nicht mehr in Regensburg, sondern weiter gereiset.

Nach diesem Artikel rücke man ein: *TUSCH* (Johann) *Historien- und Portraitmahler zu Wien, und erster Kustos bey der k. k. Bildergallerie im Belvedere: geb. . .*

S. 244. Z. 16 l. geb. zu *Fleims*. §§. Hauptaltarblatt in der neuen italienischen Kirche zu Wien 1784. Das angeführte Altarblatt zu Königgrätz hat er 1788 verfertigt.

S. 248. VERSCHAFFELT ist kein neuer, hätte folglich nicht kursiv gedruckt werden sollen.

Ebend. setze man nach Vierling: *VINATZER* (Joseph) *k. k. Münzgraveur und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Gröden in Tyrol* . . . §§. . . .

S. 252. Z. 2 l. *wurde* st. *wurden*.

S. 254. *Friedrich WEISSBROD* ist ein neuer. Ebend. l. *Miniatur* st. *Minitur*.

Die Druckfehler in den folgenden Bogen kann ich nicht angeben, weil sie mir einzeln nicht zu Gesichte gekommen sind.

Meusel.

Ende des zweyten Theils.

Avertissement.

Herr Rector Koeler zu Detmold wird dem ersten Theile seiner im Meyerschen Verlage zu Lemgo herausgekommenen Sammlung ausgewählter poetischer Stücke aus den lateinischen Dichtern, nach und nach noch drei Theile folgen lassen, welche ausgewählte Stücke aus allen Dichtern des römischen Alterthums enthalten werden. Der Endzweck ist, den Jüngling, welcher bisher nur seinen Ovid, Phädrus, Horaz und Virgil kennen lernte, mit der lateinischen Dichtkunst überhaupt bekannter zu machen. Da die Dichter in chronologischer Ordnung einander folgen sollen, so werden die jungen Leser dadurch in den Stand gesetzt werden, die Veränderungen der Poesie in Absicht ihres Geistes, ihrer Gegenstände und ihres Ausdrucks zu übersehen. Ueberdem werden einige zu vollständiger Uebersicht der lateinischen Dichtkunst dienende Abhandlungen, und jedem der ausgehobenen Stücke Inhalt und Einleitung beygefügt werden. Zur diesjährigen Michaelismesse soll der zweite Theil herauskommen. Kenner werden dieser löblichen Unternehmung ihren Beyfall und Unterstützung nicht versagen.

Herr Ersch zu Jena zeiget an, daß er zur Ausfertigung seines Repertoriums über die Deutschen Zeitschriften und andere periodische Sammlungen für Erdbeschreibung

und

und Geschichte bereits die Durchsicht der meisten dieser Schriften beendiget habe, so daß das Werk zur Ostermesse 1790 in der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo erscheinen werde.

Der Vorzug dieses Repertoriums vor dem zu Leipzig angekündigten Sachregister über die Deutschen Zeit- und Wochenschriften soll darin bestehen: daß es nicht nur über alle einigermaßen wichtige Journale sich erstrecken, sondern auch eine vollständige Geschichte derselben und kurze Litterarnotizen von den in den Sammlungen genannten Verfassern enthalten wird.

I 7, 46, 47, 61, 65, 67, 70, 73, 79, 80, 110, 133, 135, 136, 138, 158,

II 3, 6, 8, 9, 15, 16, 17, 22, 26, 28, 29, 36, 37, 44, 45, 58, 63, 65, 71, 81, 85, 87, 89, 94, 100, 114, 120, 128, 134, 153, 177, 184, 196-97, 221, 225, 227, 243, 250, 258, 264,

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg,

Teutsches Künstlerlexikon oder Verzeichniss der jetztlebenden teutschen Kü
nstler nebst einem Verzeichniss sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz-
und Naturalienkabinette in Teutschland und in der Schweiz
Bd.: 2

Lemgo 1789

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999 Bi/Hist.lit.191(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119822-9
VD18 80418597-001